

Unser manipuliertes Rechtssystem

**Wie unser Rechtssystem völlig verdreht und gegen uns gerichtet wurde.
Sachliche Erklärung der Rechtsveränderungen
im Zusammenhang mit der tatsächlichen Geschichte.**

Manifest

Das Manifest ist noch nicht ganz fertig und wird deshalb ca. alle zwei Wochen ergänzt.

20. August 2015



Alex Brunner
Architekt HTL

Bahnhofstrasse 210
CH-8630 Wetzikon
Telefon +41 44 930 62 33
Fax +41 44 930 71 69

www.brunner-architekt.ch

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Einleitung	11
1.1 Grundsätzliches	11
1.2 Hinweis für das Lesen des Manifestes	12
2 Die Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht	14
2.1 Herrschaft	14
2.1.1 Politik	14
2.1.2 Demokratie	14
2.1.3 Die Führungstätigkeiten	15
2.1.4 Folgerung	15
2.2 Einblick in die Protokolle der Justizkommissionen	16
2.2.1 Kanton Zürich	16
2.2.2 Kanton Schaffhausen	17
2.2.3 Weitere Kantone	17
2.2.4 Bund	17
2.3 Gründe für die Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht	18
2.3.1 Rechtliche Ausgangslage im Kanton Schaffhausen	18
Wichtigste Aufgaben des Kantonsparlamentes nach der Verfassung von 1876	18
Geschäftsordnung für den Grossen Rat des Kt. Schaffhausen vom 8. Dez. 1952	19
2.3.2 Protokoll des Kantonsrates vom 23. November 1953	19
2.3.3 Protokoll der Justizkommission vom 5. Juli 1954	20
2.3.4 Ergänzung	21
2.4 Die Amtsberichte des Bundesgerichtes	21
2.4.1 Die Analyse der Amtsberichte in statistischer Hinsicht	22
Total Eingang neuer Verfahren am Bundesgericht	22
Staatsrecht	22
Verwaltungsrecht	23
Strafrecht	23
Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (SchKG)	23
Zivilrecht	23
2.4.2 Die Analyse der Amtsberichte in textlicher Hinsicht	24
SchKG-Bereich:	24
Allgemein:	25
2.4.3 Die Akteneinsicht beim Bundesgericht	25
2.5 Die Amtsberichte der Zürcher Gerichte	26
2.5.1 SchKG-Bereich	26
Rechtsöffnungen in Betreuungssachen vor Bezirksgericht	26
Prov. + def. Rechtsöffnungen in Betreuungssachen vor Bezirksgericht	26
Summarisches Konkursverfahren vor Bezirksgericht	26
Verfahren und Urteile vor Obergericht	27
Rekurse an die kantonale SchKG-Aufsichtsbehörde vor Obergericht	27
2.5.2 Spezielles	27
Anzahl Verfahren pro Angestellte vor Obergericht	27
Anzahl der Rechtsanwälte	27
Ergänzendes	27
2.6 Die Veränderung der Gesetzgebung	29
2.6.1 Die Veränderungen der Gesetzgebung im Kanton Zürich	29

2.6.2	Die Veränderung der Gesetzgebung im Bund	35
2.7	Zusammenfassung als öffentliche Anklage	37
3	Die Oberaufsicht über die Gemeindeverwaltung	38
3.1	Einleitung	38
3.2	Unterschied der Kontrollkommissionen	38
3.3	Geschäftsprüfungskommission im Kanton St. Gallen	39
3.3.1	Auswertung der GPK-Berichte	39
3.3.2	Die Entstehung des St. Galler Gemeindegesetzes	40
3.3.3	Zusammenfassung	41
4	Die Strafverfolgung	42
4.1	Das St. Galler Ermächtigungsverfahren	42
4.1.1	Geschichtlicher Hintergrund	42
4.1.2	Das neue Strafprozessgesetz von 1955	42
4.1.3	Die offizielle Praxis der Anklagekammer	43
	Rechtlich	43
	Statistik	44
	Die Praxis der Anklagekammer im Einzelfall	44
4.1.4	Die weiteren Entscheide des Bundesgerichtes	45
4.1.5	Anpassung der Gesetzgebung an die Strafprozessordnung des Bundes	46
4.2	Das Zürcher Ermächtigungsverfahren	46
4.2.1	Die Entstehung	46
4.3	Ergänzungen	48
4.3.1	1. Eingabe an die Bundesversammlung	48
4.3.2	Die Eidgenössische Strafprozessordnung und deren Praxis	48
	Die Entstehung	48
	Die Legalisierung des Ermächtigungsverfahrens	49
4.3.3	Prüfung des Ermächtigungsverfahrens im Kanton Graubünden	51
4.4	Parallelen	51
4.4.1	Die Ermächtigungsgesetze in Deutschland	51
	Zeit der Weimarer Republik	51
	Grundlage für das Dritte Reich	51
4.4.2	Das Ermächtigungsverfahren in den USA	52
5	Schlussergänzung zum Rechtsteil	53
5.1	Das Amtsgeheimnis	53
5.2	Das Völkerrecht	54
5.2.1	Geschichtlicher Hintergrund	54
5.2.2	Struktur des Völkerrechts	54
	Völkerrechtssubjekte	54
	Quellen des Völkerrechts	55
	Verhältnis des Völkerrechts zum nationalen Recht	55
	Zusammenfassung	55
5.2.3	Menschenrechte	56
6	Strategisches	58
6.1	Einleitung	58
6.2	Wer hat das getan?	58
6.3	Geschichtliches	59

6.4	Die strategischen Ziele	64
6.4.1	Ursprung der Ziele	65
6.5	Zusammenfassung der Veränderungen	65
7	Organisationen	67
7.1	Freimaurerei	67
7.1.1	Geschichtlicher Hintergrund	67
7.1.2	Zitate aus den Medien	73
7.1.3	Organisierte Demokratisierungen	81
7.1.4	Logen-Propaganda	82
7.1.5	Freimaurerinitiative	86
7.2	Das Judentum	87
7.2.1	Die Entstehung des Judentums	87
7.2.2	Der Bund mit Gott	92
7.2.3	Die Herkunftsgruppen der Juden	94
7.2.4	Jüdische Organisationen und Führer	95
	Pharisäer	95
	Sanhedrin	96
	Kommunistische Revolutionen	97
	Jüdische Führer	98
7.2.5	Zionismus	99
	Geschichtliche Hintergründe	99
	Hebräische Sprache	100
	Semitismus	100
	Antisemitismus	101
	Zionistenkongress	102
	Die Vorbereitungen zur Staatsgründung	102
	Die Gründung des Staates Israel	104
7.2.6	Ergänzung	105
7.3	Rosenkreuzer	107
7.3.1	Die Allchemie von den Mysterienschulen bis zur Renaissance	108
7.3.2	Philosophie der Renaissance und des Humanismus	109
7.3.3	Hintergrund der Rosenkreuzerei	110
7.3.4	Die Hauptschriften	112
7.3.5	Der Stein der Weisen	113
7.3.6	Ergänzung	115
	Martin Luther und weitere Reformatoren	115
	Vertreter der Rosenkreuzer	115
	Der Übergang zur heutigen Schulwissenschaft	115
	Materialismusstreit	116
7.4	Theosophen	118
	Theosophische Gesellschaft	118
	Religion	120
	Wurzelerasse	120
7.5	Scientology	122
7.6	Serviceclubs	124
7.7	Die politischen Universalparteien	124
7.7.1	Die Entstehung der heutigen Parteien	125
	FDP, Die Liberalen	125
	CVP – Schweizerische Konservative Volkspartei (KVP)	126
	SP – Sozialdemokratische Partei	126

GPS – Grüne Partei der Schweiz	128
7.7.2 Die heutigen Parteien	128
Fraktionszwang	129
FDP.Die Liberalen	130
SP	131
CVP	132
SVP	133
BDP	135
GPS	136
8 «Wissenschaft»	137
8.1 Gesundheit und Ernährung	138
8.1.1 Allgemeine Gesundheit	138
Lebenserwartung	138
Gesundheitspflege in der Lehre der Drei Welten	139
Weitere Gründe für unser Kranksein	140
Weiteres	150
8.1.2 Ernährung	152
Verarbeitung von Lebensmittel	152
Systematische Mangel- und Falschernährung	155
Medikamentierung von Lebensmitteln	163
Fettsäuren (Öle und Fette)	174
8.1.3 Landwirtschaft	175
Nutzung der Böden	176
Dünger	177
Alternative Techniken	182
Mikronährstoffe	184
Grüne Revolution	191
Gentechnisch veränderter Organismus – GVO	192
Bienensterben	195
Tresor des jüngsten Gerichts ⁴¹⁷	197
8.1.4 Krankheiten	197
Haut	198
Diabetes – Zuckerkrankheit	198
Krebs	199
Resistenzen	200
Ebola	202
Impfen	206
Parodontose	212
8.1.5 Transplantationen	213
Unterschiede der beiden Lehren	213
Gesetzliche Regelung	214
Medizinische Praxis	215
Swisstransplant	215
Weitere Schattenseiten	216
Xenotransplantation	216
8.1.6 Ämter	217
Die massgebenden Organisationen der Vereinten Nationen	217
Die Bundesämter	220
Kommissionen	223
Weitere Organisationen	224
8.1.7 Gesetze und Politik	224
Epidemiengesetz	224
Codex Alimentarius	225

8.1.8	Politik	228
	Kontrolle	228
	Veränderungen in der Landwirtschaft?	229
	Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»	231
	Die neue AHV-Nummer	231
8.1.9	Erklärung zur Lehre der Drei Welten	232
8.2	Psychologisch-soziologische Veränderungen	233
8.2.1	Lehre von der Psyche	233
8.2.2	Rassismus	233
8.2.3	Die Frankfurter Schule	233
8.2.4	Terrorismus	233
8.3	Technik	234
8.3.1	Energiekrise 1973	234
8.3.2	Techniken	234
8.3.3	Energiepolitik und seine Folgen	234
8.4	Der Humanismus	234
8.4.1	Das Humanistische Manifest	234
8.4.2	Transhumanismus	234
8.5	Geschichte	234
8.5.1	Die jüdische Geschichte im Überblick	234
8.5.2	Weltkriege	234
8.5.3	Falsches Geschichtsbild	234
9	Rechts- und Sicherheitswesen	235
10	Medien und Kultur	235
11	Persönliche Erlebnisse und Behörden	235
12	Zusammenfassung des Manifestes	236
	Politik und Demokratie	236
	Die aufgedeckten Veränderungen	236
	Geschichte und Strategie	239
	Wissenschaft	244
	Politik	245
	Schlussbemerkung	246
	Persönliches	246
13	Die politischen Massnahmen	247
	Auswahl und Portierung der KandidatInnen	248
	Wahlkampf	248
	Wahl und Auszählung	248
	Konstituierung und Arbeit des neuen Parlaments	249
	Die PUK	250
14	Anhang	251
14.1	Statistische Auswertungen der Amtsberichte des Bundesgerichts	251
14.2	Stat. Auswertungen der Amtsberichte des Zürcher Obergerichtes	251
14.3	Stat. Auswertung des Amtsberichtes der SG Anklagekammer	251

1 Einleitung

«Man muss darauf verzichten, die Ereignisse für sich und voneinander getrennt zu betrachten. Nur ihre Gesamtheit kann uns den Gang der Geschichte einleuchtend erklären. Je mehr Überblick wir gewinnen, desto eher vermögen wir ihre Triebkräfte zu verstehen.»

Lew Nikolajewitsch Graf Tolstoi (1828-1910), russischer Schriftsteller, zitiert nach Jacques Benoist-Mechin (1901-1983)¹

Wer bereit ist, alle Aussagen von Dritten, ob sie nun Gegner oder Freunde sind, tief zu prüfen und zu hinterfragen sowie mit den eigenen Argumenten – und nicht mit der eigenen Meinung – zu vergleichen, wird Schritt für Schritt seinen Horizont erweitern können. Nur so werden wir lernen, die Geschichte im Zusammenhang zu verstehen.

Aber solange wir die Geschichte im Zusammenhang nicht verstehen, solange werden wir auch die Politik im Gesamtzusammenhang nicht verstehen. Das System ist so angelegt, dass wir mangels Geschichts- und Naturverständnis fast alles falsch machen. Davon ist nicht nur die Politik, sondern das gesamte gesellschaftliche Leben betroffen. Diejenigen, die die Zusammenhänge der Geschichte der letzten sechstausend Jahre verstehen, sind sehr dünn gesät, und jene, die sie kennen, werden diese Einsichten für sich und ihresgleichen behalten. Sie schlagen daraus einen unerhörten Vorteil zulasten der Menschheit. Deshalb darf dieses Wissen nicht an die Öffentlichkeit gelangen.

1.1 Grundsätzliches

Wer mit Schweizer Behörden und der Justiz aller Stufen und Orte zu tun hat, kommt meist zu spät zur Einsicht, dass diese nur selten im Dienste der Gesellschaft funktionieren. Das habe auch ich als Verfasser dieses Manifestes erfahren müssen. Wenn das Recht institutionell missbraucht wird, so steckt eine Systematik dahinter, deren Struktur es frei zu legen gilt. Das ist der Grund, weshalb ich mich als Architekt intensiv mit der Gesetzgebung auseinandergesetzt habe. Allerdings wurde mir das wegen meiner forschen Vorgehensweise zum Verhängnis.

Deshalb machte ich aus der Not eine Tugend und begann erst recht zu recherchieren. Immer wieder, wenn ich politischen Betrug aufgedeckt habe, setzte ich die Behörden in Kenntnis. Doch diese hatten daran kein Interesse. Dann begann ich mich irgendwann mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Dabei musste ich feststellen, dass alles «ein wenig» anders ist, als uns erzählt wird.

Im Frühjahr 2013 begann ich mit der Zusammenfassung der bis anhin nur in Bruchstücken vorhandenen Aufdeckungen über die Einstellung der Oberaufsicht über die Staats- und Gemeindeverwaltung durch die Politik und über die Nicht-Anhandnahme der Strafverfolgung bei Beamten. Als ich Ende 2013 diese Arbeit beisammen hatte, habe ich den Stoff um das Kapitel «Personelles» erweitert. Dieser Teil besteht seither jedoch nur als Entwurf, und ich weiss noch nicht, wann er fertig gestellt sein wird. Seither ist das Material immer mehr angewachsen. Ende 2014 war für mich dann der Inhalt thematisch klar.

Als ich begann, mich mit Teilen der Menschheitsgeschichte auseinanderzusetzen, wusste ich ja noch gar nicht, was mich erwartet. Ich hatte so meine Vorstellung, wie das alles abgelaufen sein könnte, das aber im Detail wiederzugeben und zu begründen, war eine ganz andere Herausforderung. Erst hier bemerkte ich, dass ich von der wahren Geschichte keine Ahnung hatte.

Die grösste Herausforderung bestand darin, die zahlreichen Metaphern und Allegorien zu entschlüsseln. Hier kamen mir das Wissen einer ganz alten Naturlehre sowie deren Vertreter zu Hilfe. Ohne diese Hilfe wäre es unmöglich gewesen, diese Arbeit zu bewerkstelligen. Und ohne die Kenntnis, was

¹ Benoist-Mechin Jacques, Geschichte der deutschen Militärmacht 1918 - 1946. Bd. 4. Wetterleuchten in der Weltpolitik 1937, Stalling, 1966, 336 Seiten, ASIN B0000BQ0YP, Seite 5.

mit dieser alten Naturlehre in all den Jahrtausenden passiert ist, kann man die Geschichte so oder so nicht verstehen. Das ist der Schlüssel zum Verständnis der Geschichte, alles dreht sich nur um das. Die Erklärung der Geschichte ist nicht einfach, weil uns die Grundlagen dazu komplett fehlen. Daher ist es nötig, zuerst diese Grundlagen zu vermitteln.

In der Politik gibt es auch eine «nonverbale Sprache». Im vorliegenden Manifest habe ich versucht, diese Sprache «zum Reden» zu bringen. Ich hoffe, Sie werden lernen, sie zu verstehen.

Herausgekommen ist deshalb ein umfangreiches Werk, weil ich versucht habe, Sie mit Hilfe der Grundlagen zu befähigen, die Politik selber verstehen zu lernen. Allerdings habe ich mich bemüht, die alte Technik nur andeutungsweise zu erklären, damit Sie gerade noch die Zusammenhänge der Geschichte verstehen können. Eine ausführliche Darlegung der alten Naturlehre würde den Rahmen dieses Manifestes sprengen, zumal mein Wissen darüber nur bescheiden ist. Wenn Sie daran Interesse haben, so finden Sie auf meiner im Aufbau begriffenen Homepage weitere Hinweise: <http://dreiwelten.brunner-architekt.ch/>

Da ich mich grundsätzlich mit dem Recht auseinandergesetzt und alle meine Schreiben auf meiner Homepage publiziert hatte, haben sich bei mir verschiedene Leute gemeldet und Rat gesucht, den ich allerdings, wenn überhaupt, nur generell geben konnte. So aber habe ich auch Einblicke in andere Verfahren gewonnen und konnte mir dabei mein Bild abrunden. Vor allem ein Fall aus St. Gallen ist für mich interessant zu verfolgen, weil genau jene Kreise als Helfer auftreten, die Brandstifter sind. Darum sind für mich die Informationen, die mir die Betroffenen mitteilen, umso wertvoller, weil ich dahinter immer eine Finte finde, wenn ihnen etwas aus der Politik oder dem Tagesgeschehen erklärt wurde.

1.2 Hinweis für das Lesen des Manifestes

Dieses Manifest soll kein Selbstzweck sein, sondern hat die Aufgabe, die Bevölkerung über unser Dasein aufzuklären und **was mit uns in naher Zukunft geschehen soll**. In diesem Sinn ist es eine politische, aber nicht parteipolitische Absicht, die kommenden Wahlen nachhaltig zu beeinflussen. Ich will ausdrücklich darauf hinweisen, dass das, was hier beschrieben ist, sehr viele Themen berührt und die Lektüre deshalb von Ihnen viel abverlangt. Trotzdem ist es für jedermann lesbar und verständlich.

Aus diesem Grund schlage ich Ihnen vor, nach dem Lesen der nachfolgenden Zusammenfassung mit dem Studium der Massnahmen am Schluss des Manifestes, quasi als Übersicht, fortzufahren und erst danach mit dem Lesen des ganzen Manifestes zu beginnen. Das Manifest ist weitgehend aufbauend gestaltet, d.h. wenn sie dazwischen zu lesen beginnen, so werden Ihnen die dazu erforderlichen Grundlagen fehlen. Die Ausnahmen bilden eventuell die Kapitel 2 bis 4. Darin ist die aufgedeckte Behördenwillkür anhand von Protokollen, Amtsberichten und der Gesetzgebung detailliert erklärt, quasi als Fundament aller meiner weiteren Interpretationen und Behauptungen.

Im Manifest werden Sie Themen und Erklärungen finden, von denen Sie wahrscheinlich noch nie gehört haben. Fast durchwegs wird die offizielle Lehrmeinung anhand der wahren Geschichte und Zusammenhänge widerlegt. Es ist nicht so, dass nur Kritiken angebracht, sondern fast überall Alternativen angeboten werden. Im politisch-rechtlichen Bereich habe ich mich bewusst mit Alternativen zurückgehalten, weil es nicht meine Aufgabe sein kann, der Schweiz vorzuschlagen, welche Gesetze sie haben soll.

Ich bin mir bewusst, dass das Zeitfenster bis zur Wahl der Bundesparlamentarier vom 18. Oktober 2015 sehr eng ist, um darauf Einfluss zu nehmen. Doch das Thema ist zu wichtig, als dass es beiseite geschoben werden kann. In vier Jahren ist das Zeitfenster geschlossen, weil dann die Veränderungen so weit fortgeschritten sein werden, dass es kein Zurück aus der Sackgasse und der Katastrophe mehr geben wird. Ich übertreibe hier nicht, denn ich weiss, was im Grundsatz geplant ist. Sie müssen sich bewusst sein, dass Ihnen weder Politikerinnen noch Politiker, weder Behörden noch Medien, mit Ausnahme einiger weniger Subalternen, in dieser Angelegenheit Unterstützung gewähren. Sie wer-

den daher vor allem die Politiker, egal welcher Couleur, erstmals bewusst als Gegner wahrnehmen, obschon Sie bis anhin der Meinung waren, Sie würden durch jene im Parlament vertreten. Das war aber noch nie so; ob aus Vorsatz oder aus Unfähigkeit, sei dahingestellt. Deshalb ist es ganz besonders wichtig, dass Sie möglichst rasch Ihr Umfeld informieren.

Aus diesem Grund sind die Themen und Forderungen im Manifest bestens geeignet, im bevorstehenden Wahlkampf öffentlich eingebracht, eingefordert und diskutiert zu werden. Wer die Geschichte nicht versteht oder nicht verstehen will, ist daher nicht wählbar.

Wenn Sie sich in diesem Sinne engagieren, so werden Sie es nicht für mich, sondern für sich und Ihre Mitbürger tun. Ich bin und war von der Behördenwillkür betroffen. Die Politik verfolgt aber die Absicht, dass alle davon betroffen sein werden. Irgendwann wird es alle, auch Sie direkt treffen. Dann wird Ihnen niemand mehr helfen können, weil das System der Willkür zu weit fortgeschritten ist. Es ist also wichtig, dass Sie sich engagieren.

2 Die Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht

2.1 Herrschaft

«Die Politik ist die Wissenschaft von der Freiheit, die Beherrschung des Menschen durch den Menschen.»

*Pierre Joseph Proudhon (1809–1865),
französischer Revolutionär und Freimaurer*

2.1.1 Politik

Nach Brockhaus ist Politik definiert als «Kunst der Staatsverwaltung». Sie verfolgt die Durchsetzung bestimmter Ziele, besonders im staatlichen Bereich und bezüglich auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens gerichtetes Verhalten von Individuen, Gruppen, Organisationen, Parteien, Klassen, Parlamenten und Regierungen. Aus der Interessenbestimmtheit ergibt sich der Kampfcharakter der Politik. Ihre Legitimation findet Politik in einem demokratischen System letztlich in der (stillen) Zustimmung (der Mehrheit) der Betroffenen, in totalitären Systemen wird sie aus der herrschenden Ideologie abgeleitet.

Und weil das Recht von der Politik definiert wird, geht es schlussendlich darum, wie die Massen beherrscht werden sollen. Es ist nicht Absicht, die Völker herrschen zu lassen, sondern diese zu beherrschen. Recht ist nicht gerecht, sondern weil es so beschlossen wurde. Das werde ich Ihnen aufzeigen.

2.1.2 Demokratie

«Es gibt keine andere Regierungsform, der ich eher den Titel Gemeinwesen vorenthalten würde, als einer, in der alles der Macht von Mehrheiten unterworfen ist. Bei einer solchen Versammlung handelt es sich ebenso gewiss um einen Tyrannen, denn es gibt nichts Schrecklicheres als jenes Monster, das fälschlicherweise den Namen und die Erscheinung des Volkes annimmt.»

*Cicero Marcus Tullius (106-43 v.u.Z.), römischer Politiker, Anwalt,
Schriftsteller und Philosoph, der berühmteste Redner Roms und Konsul*

In unserer Schule lernen wir, dass das Wort Demokratie aus dem Griechischen stamme und Volksherrschaft bedeute. Diese Übersetzung stimmt nicht ganz, denn Demos heisst u.a. auch Dorf, Gebiet. Im Neugriechischen hat Dimos die Bedeutung der kommunalen Verwaltungseinheit. Kratein ist mit «herrschen» richtig übersetzt. Damit heisst das Wort Demokratie eigentlich nichts anderes als «ein sich selbst beherrschendes Dorf». Allerdings war es schon damals so, dass in einigen Dörfern und Städten defacto durchaus eine Diktatur herrschte. Dann herrschte die Tyrannis, die uneingeschränkte Herrschaft eines Einzelnen, der, gestützt auf den Demos oder die Söldnertruppen, meist gewaltsam zur Macht gelangte. Im alten Griechenland gab es damals noch keinen griechischen Staat, sondern nur die Dörfer oder Städte. Die Organisationsform bestand nicht wie heute aus dem Volk und ihren daraus gewählten Vertretern, die die Dorf- oder Staatsverwaltung ausübten, sondern aus vier Schichten, der Deme, den Bürgern, dem Volk und den Idios.

Die Deme war das erste Organ innerhalb der dörflichen Führungsstruktur, die Führer. Die Deme wurde nicht gewählt, sondern war eine aristokratische Führung, in gewisser Weise eine Diktatur. Die Bürger als zweites Organ gehörten zu einer privilegierten Gruppe, den sogenannten Senatoren oder Abgeordneten als einer Art Kontrollorgan. Die nächst tiefere Schicht war jene des Volks und bestand

aus Leuten, die der Deme und den Bürgern treu ergeben waren. Sie waren ethnisch homogen und erhielten das Recht, Waffen zu tragen, und bildeten damit die Armee. Die ersten drei Schichten umfassten nur rund zehn Prozent der jeweiligen Einwohner. Die unterste Schicht war die der Idios, der eigentlichen Untertanen; es waren keine Sklaven.

In Sachen Gewaltenteilung wurde mir das demokratische System von Parlament, Regierung und Gericht so erklärt, dass die drei verschiedenen Gewalten sich gegenseitig zu kontrollieren haben und das Parlament die oberste Instanz ist, wählt es doch die Mitglieder der Gerichte und zumindest im Bund auch die Regierung.

2.1.3 Die Führungstätigkeiten

Um Herrschaft auszuüben, sind drei Voraussetzungen erforderlich:

- Erstens die Kompetenz, anordnen zu können. Im Staat bedeutet das, Gesetze, Verordnungen und dgl. zu erlassen. Im Militär heisst das, Befehle, im Zivilen Aufträge erteilen.
- Zweitens Kontrollen durchführen und Fehler/Missstände beheben lassen. Nur durch Kontrollen kann man sicherstellen, ob die getroffenen Anordnungen bei den Unterstellten/Unterworfenen im Sinne des Erlasses angewendet und umgesetzt werden. Deshalb gilt: Keine Anordnung ohne Kontrolle, weil sonst alle machen, was sie und nicht, was die Herrschenden wollen. Lenins Motto gilt auch hier: «*Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser!*»
- Drittens müssen die Herrschenden auch über das Mittel der Strafe verfügen, denn solange die Unterstellten/Unterworfenen keine Strafe fürchten müssen, können sie machen, was sie wollen, weil das letzte Mittel zur Durchsetzung fehlt.

Herrschaft kann daher nur durchgesetzt werden, wenn diese drei Führungstätigkeiten konsequent um- und durchgesetzt werden. Fehlt eines dieser Führungstätigkeiten, so kann es keine Herrschaft und damit auch keine Demokratie mehr geben. Das war schon immer so und wird auch in Zukunft so bleiben, auch wenn vielleicht einige unfähige und/oder korrupte Philosophen und Juristen etwas anderes behaupten.

Vorbildfunktionen, Integrität und andere Eigenschaften haben hier lediglich tarnenden Charakter, damit die tatsächlichen Ziele verschleiert werden können. Schlussendlich geht es in unserer Gesellschaft um jeden Preis nur um das Kernelement Macht. Wer die Macht erringt, diktiert.

Vor allem bei der ersten Führungstätigkeit ist es zudem erforderlich, dass man die Massen entsprechend informieren oder auch manipulieren kann, um ein gewünschtes Verhalten zu erreichen. Das gipfelt dann in der Psychologie der Massen². Darauf will ich hier nicht eintreten, aber darauf hinweisen, dass diese Massnahme schon lange mittels der Schulen und Medien angewendet wird.

2.1.4 Folgerung

Die Führungstätigkeit der Kontrolle führt dazu, dass in einer Demokratie kein Geheimnis entstehen darf, ansonsten die Kontrolle und damit die Herrschaft vereitelt würde. Im April 1961 äusserte sich der amerikanische Präsident John F. Kennedy vor der Versammlung amerikanischer Zeitungsverleger wie folgt:³

² Z.B. der Klassiker: Le Bon Gustave, *Psychologie der Massen*, Nikol, 2009, 208 Seiten, ISBN 3868200266
E-Book auf http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/le_bon_gustave_psychologie_der_massen_1985.pdf

³ <http://www.oliverjanich.de/die-rede-die-john-f-kennedys-schicksal-besiegelte/>
Original auf www.jfklibrary.org – Im nach Datum geordneten Online-Archiv für Reden finden Sie das Dokument unter «The President and the Press: Address Before the American Newspaper Publishers Association, April 27, 1961»

«Allein das Wort 'Geheimnis' ist in einer freien und offenen Gesellschaft unannehmbar; und als Volk sind wir – historisch und von Natur aus – Gegner von Geheimgesellschaften, geheimen Eiden und anderen geheimen Vorgängen. Wir entschieden schon vor langer Zeit, dass die Gefahren exzessiver Geheimhaltung „unpassender“ Fakten diejenigen Gefahren bei weitem überwiegen, die genannt werden, wenn es darum geht, diese Geheimhaltung zu rechtfertigen. ...

Denn wir stehen rund um die Welt einer monolithischen und ruchlosen Verschwörung gegenüber, die sich vor allem auf verdeckte Mittel stützt, um ihre Einflussosphäre auszuweiten – auf Infiltration anstatt Invasion; auf Unterwanderung anstatt Wahlen; auf Einschüchterung anstatt freier Wahl; auf nächtliche Guerillaangriffe anstatt auf Armeen bei Tag. ...»

Trotzdem steht in der Schweiz jegliche Behördentätigkeit immer mehr unter Amtsgeheimnis. Wenn Beamte kritische Äusserungen über Vorgänge oder Straftaten in der Verwaltung äussern, so werden sie mittels des Artikels 320 Strafgesetzbuch, Verletzung des Amtsgeheimnisses, eingeschüchtert oder angeklagt. Das ist die grosse Diskrepanz zwischen der beteuerten Demokratie und der Realität. Inwieweit wir in der Schweiz noch von einer Demokratie oder Volksherrschaft sprechen können, werden Sie demnächst erfahren.

2.2 Einblick in die Protokolle der Justizkommissionen

«Es wird auf dem Planeten heute nirgendwo Demokratie praktiziert. Und soweit ich weiss, hat es noch nie eine gegeben, und auch im alten Griechenland gab es keine Demokratie.»

*Ron Hubbard (1911-1986), Gründer von Scientology,
Hochgradfreimaurer und Satanist, 1966*

Nachdem ich mit der Behördenwillkür meine eigenen Erfahrungen gemacht habe, wies ich schon im Jahre 2001 Vertreter des Kantonsrates im Kanton St. Gallen, darauf hin, dass die parlamentarische Oberaufsicht nicht funktioniere, ansonsten die Willkür nicht so gross sein könne. Wegen meiner Aussage wurde ich nicht etwa ausgelacht, sondern es wurde besorgt behauptet, dass gemäss dem Prinzip der Gewaltenteilung Parlament, Regierung und Gerichte unabhängig seien.

2.2.1 Kanton Zürich

Im Juni 2005 entschloss ich mich spontan, konkret zu prüfen, wie früher die parlamentarische Oberaufsicht funktioniert hatte. Zu diesem Zweck wurde ich beim Staatsarchiv des Kantons Zürich vorstellig und verlangte Einblick in die Protokolle der Justizkommission des Kantonsrates.

Bei der Einsicht in die Protokolle der Justizkommission des Kantons Zürich kann man feststellen, dass die Justizkommission bis ins Jahr 1955 Gerichtsurteile inhaltlich geprüft hat. Den Protokollen konnte aber nie entnommen werden, dass die Kommission den beigezogenen Gerichtspräsidenten irgendwelche Bemerkungen zu ihren Entscheidungen gemacht hatte. Im Jahre 1955 behauptete der neu in die Kommission eingetretene Rechtsanwalt Erich Krafft aus der katholisch-konservativen (KK-)Partei (Nachfolgerin CVP), dass die inhaltliche Kontrolle von Gerichtsurteilen rechtswidrig sei. Deshalb weigerte er sich, diese Kontrolle durchzuführen und von da an wurde diese Praxis aufgehoben. Im Jahre 1972 wurde dieses Verbot erstmals im Kantonsratsreglement festgehalten.

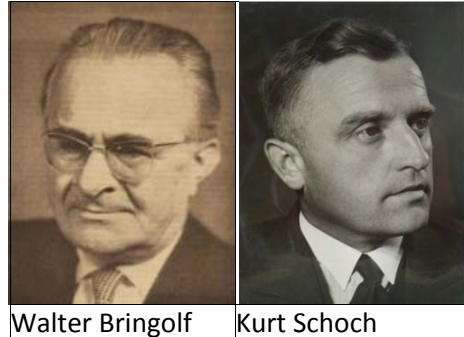
Aufgrund der spärlichen Protokollführung und der Schreibweise kann aber geschlossen werden, dass nicht alle Mitglieder der Justizkommission mit diesem Vorgehen einig waren.

Das Ergebnis im Kanton Zürich hat mich bestärkt, weiter zu forschen.

2.2.2 Kanton Schaffhausen

Im Rahmen der Beratung des Amtsberichtes des Obergerichtes für das Jahr 1952 machte Walter Bringolf im Grossen Rat die Anregung, es solle die Justizkommission gelegentlich prüfen, wie Artikel 71 der Geschäftsordnung für den Grossen Rat zu interpretieren sei. Es wurde dabei die Frage aufgeworfen, wie die Justizkommission bei der Vorberatung dieses Berichtes formell überhaupt vorzugehen habe.

Bringolf war ein Kommunist in der Sozialdemokratischen Partei und bekleidete zugleich das Amt des Stadtpräsidenten. Er sass 37 Jahre lang im Nationalrat, unter anderem in der fraglichen Zeit auch in der Geschäftsprüfungskommission des Bundes.



Die Justizkommission tagte am 5. Juli 1954. Eingeladen waren auch die beiden FDP-Kantonsräte Obergerichtspräsident Dr. iur. Kurt Schoch und Bezirksrichter Dr. iur. Hans Tanner, die aber die Gerichte vertraten. Schoch war zugleich Ständerat und nachmaliger Bundesrichter. Damals war das Doppelmandat Richter und Kantonsrat üblich. Heute wäre das undenkbar. Wir sehen bereits daraus, dass in diesem Themenbereich inzwischen ein grosses Umdenken stattgefunden hat. Alle Parteien arbeiteten zusammen.

Der Kommissionspräsident Jakob Bollinger bestätigte den Sinn von Artikel 71 der Geschäftsordnung (1952) nochmals und präziserte, dass sich die Kommission damit nicht in die Rechtsprechung einmische. Gemäss Artikel 71 war die Kommission und alle deren Mitglieder nicht nur befugt, sämtliche dafür erforderlichen Akten zur Einsicht beizuziehen, sondern zudem auch noch die Beamten zu befragen.

Bollinger war von Beruf Briefträger und gehörte der SP an.

Die beiden Richter waren ganz anderer Ansicht. Sie überfuhren die Kommission vollständig und behaupteten, dass ihre bisherige Praxis rechtswidrig sei, nachdem sie Jahrzehnte Bestand hatte. Ein Beschluss wurde nicht protokolliert, aber die alte Praxis wurde nachher aufgehoben.

2.2.3 Weitere Kantone

In den Kantonen St. Gallen, Appenzell Ausserrhoden, Aargau, Thurgau, Graubünden, Glarus, Schwyz, Zug und Luzern habe ich ebenfalls Versuche unternommen, Einblick in die Protokolle der Justizkommissionen zu nehmen. Obschon die Archivare zuvorkommend und behilflich waren, mussten sie feststellen, dass diese Akten nicht bei ihnen gelagert waren. Nur von den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Glarus ist bekannt, dass die Akten bei den zuständigen Departementen gehütet werden. Aus Glarus hiess es, der Inhalt sei «etwas heikel» und aus dem Appenzellerland vernahm ich eine ähnliche Botschaft. Nach der jeweiligen Sperrfrist, sie beträgt je nach Kanton zwischen 30 und 50 Jahren, müssten diese Protokolle gemäss Gesetz öffentlich zugänglich sein. Bei dieser Verheimlichung besteht der Verdacht, dass etwas Wichtiges verschwiegen werden muss.

2.2.4 Bund

Ein Versuch, im Bundesarchiv Einblick in die Protokolle der Geschäftsprüfungskommission Subkommission Gerichte von National- und Ständerat zu erhalten, scheiterte nicht an den Archivaren, sondern an der Tatsache, dass die Akten erst ab dem Jahre 1968 vorhanden waren, jedoch wegen der Verpackung mit anderen Akten, noch in der 30-jährigen Sperrfrist lagen. Die älteren Jahrgänge waren

nicht vorhanden. So wurde mir angeboten, die Plenarprotokolle einzusehen. Als ich dann die Liste sichtete und feststellen musste, dass die Protokolle aus den 1920er Jahren und ältere nicht verfügbar waren und zudem in den Jahren 1950 bis 1952 eine Lücke vorhanden war, wollte ich keinen Einblick mehr, weil man so die langfristige Veränderung der Protokollführung nicht verfolgen konnte.

Daraufhin stellte ich fälschlicherweise eine Anfrage an die Landesbibliothek zwecks Einsicht in die begehrten GPK-Protokolle. Die Landesbibliothek hat mich an die Parlamentsdienste verwiesen, weil sie nicht im Besitz dieser Akten ist. Die Parlamentsdienste forderten mich auf, ein Gesuch an die Präsidenten der GPK zu stellen. Dies habe ich am 09.09.2005 getan und entsprechend begründet. Zwei Monate später erhielt ich von den Präsidenten der GPK, Ständerat Hans Hofmann (SVP-ZH) und Nationalrat Hugo Fasel (CSP/FR), die Antwort. Darin behaupten sie tatsächlich, dass sich die gesuchten Protokolle bis 1995 im Bundesarchiv befänden.



Weiter begründeten Sie die Verweigerung der weiteren Einsicht in die Akten, weil ich meine Nachforschungen nicht im Auftrag oder zu Händen einer anerkannten wissenschaftlichen Institution, sondern aus eigenem Interesse am Thema anstelle, weshalb ein wissenschaftlicher Zweck meines Gesuches nicht ersichtlich sei. Somit falle eine Bewilligung zur Einsichtnahme in sämtliche Protokolle und Unterlagen der Geschäftsprüfungskommission ausser Betracht. Dieser Entscheid sei endgültig und könne bei keiner Behörde angefochten werden. Diese Aussage spricht Bände und rückt folgende Themenkomplexe ins Licht:

- Es muss ein wichtiges Geheimnis gehütet werden, das nicht an die Öffentlichkeit gelangen darf. Gleichzeitig hat man Angst, ein Rechtsmittel abzugeben. Das kann zweierlei bedeuten: Ein Misstrauen einer anderen Behörde gegenüber und / oder ein Verhindern von Publizität.
- Die (Rechts-) Wissenschaft muss bei diesem Geheimnis die Funktion als Komplize ausüben.

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Parlamentsdienste, Irene Moser, eine EDU-Politikerin aus Münsingen, versuchte mich einmal an einem Telefongespräch zu überzeugen, dass ich nicht alte, verstaubte, nichtssagende Protokolle zu lesen hätte. Zudem meinte sie, in Sachen parlamentarische Oberaufsicht sei ich besser bedient, wenn ich die neue diesbezügliche Literatur konsultieren würde. Das wollte ich aber nicht. Sie geizte auch nicht mit Angriffen unter die Gürtellinie. Als ich sie dann durchblicken liess, dass ich andernorts bereits fündig geworden sei, verschlug es ihr fast die Sprache. Sie ist mir vorgekommen wie Rumpelstilzchen.

2.3 Gründe für die Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht

Weil der Zugang zu den Akten in Bund und Kantonen weitgehend verweigert wird, können die Gründe am besten aus den Protokollen im Kanton Schaffhausen entnommen werden. Im Zusammenhang des gesamten Themenkomplexes passen deren Ergebnisse hervorragend ins Gesamtbild.

2.3.1 Rechtliche Ausgangslage im Kanton Schaffhausen

Wichtigste Aufgaben des Kantonsparlamentes nach der Verfassung von 1876⁴

Art. 34. Ein vom Volke gewählter Grosser Rat ist die oberste Behörde des Kantons und übt als solche unter Vorbehalt der Volksrechte folgende Funktionen aus:

⁴ <http://www.verfassungen.de/ch/schaffhausen/verf76-i.htm>

1. die Gesetzgebung;
2. die allgemeine Staatsverwaltung;
3. die Oberaufsicht über die spezielle Staatsverwaltung und über die Rechtspflege.

Art. 41. Dem grossen Rate kommen mit Vorbehalt der Volksrechte insbesondere folgende Obliegenheiten und Befugnisse zu:

12. die Oberaufsicht über die Behörden und über die Vollziehung der Verfassung und der Gesetze;
13. die Prüfung und Genehmigung der Amtsberichte der Regierung und des Obergerichtes;
14. der Entscheid über Kompetenzstreitigkeiten zwischen Verwaltungs- und Justizstellen;

C. Staatsverwaltung im Besonderen.

Art. 81. Das Obergericht ist Aufsichtsbehörde über alle Gerichtspersonen und Gerichte des Kantons. Es erlässt, sofern gesetzliche Vorschriften fehlen, die zur Handhabung der richterlichen Tätigkeit nötigen Verordnungen.

Eine durch den Grossen Rat gewählte Kammer von drei Mitgliedern ist Aufsichtsbehörde in Schuldbetreibungs- und Konkursachen.

Geschäftsordnung für den Grossen Rat des Kt. Schaffhausen vom 8. Dez. 1952

Art. 71 – Befugnisse der Kommissionen

Den Grossratskommissionen bzw. deren Mitgliedern stehen nicht nur alle auf den bezeichneten Beratungsgegenstand sich beziehenden Akten zur Einsicht offen, sondern sie haben auch das Recht, von den zuständigen Behörden oder einzelnen Mitgliedern Auskunft zu verlangen. Den Kommissionen steht zudem das Recht zu, den Rat Sachverständiger oder deren Gutachten einzuholen.

Diese Befugnisse bestanden nicht erst seit dem Jahre 1952, sondern schon seit Jahrzehnten.

2.3.2 Protokoll des Kantonsrates vom 23. November 1953⁵

Dem Protokoll des Kantonsrates vom 23. November 1953 (Seite 336ff) kann entnommen werden, dass der Verhörer Kantonsrat Fehr bei der Ausübung der Oberaufsicht die Einsicht in abgeschlossene Untersuchungen verweigert habe.

Kantonsrat Schoch, zugleich Obergerichtspräsident und Ständerat behauptete, dass Artikel 71 der Geschäftsordnung der Justizkommission nicht das Recht zur Einsicht in alle bei den Gerichten und Justizstellen vorhandenen Prozessakten gebe. Deshalb glaube er, dass der Verhörer mit Recht die Einsichtnahme in erledigte Voruntersuchungsakten verweigert habe. Sache des Grossen Rates sei es, die Amtsberichte des Regierungsrates und des Obergerichtes zu prüfen. Es gehe aber nicht an, die Geheimsphäre zu durchbrechen, auf die Leute Anspruch hätten, die in Voruntersuchung gezogen würden oder Eheprobleme vor Gericht führten.

Fazit: Daraus können wir entnehmen, dass hier das Amtsgeheimnis vorgeschoben wird, um die Oberaufsicht aufzuheben, also Art. 41 Ziff. 12. der Kantonsverfassung, *die Oberaufsicht über die Behörden und über die Vollziehung der Verfassung und der Gesetze* auszuhebeln.

Walter Bringolf, zugleich Stadtpräsident und Nationalrat, teilt die Auffassung des Vorredners. Doch scheine ihm nicht ganz klar, wie weit das Überprüfungsrecht der Justizkommission des Grossen Rates gehe, ob der Grosse Rat nur von der Justizdirektion Auskunft verlangen dürfe oder ob das Aufsichtsrecht des Grossen Rates und seiner Kommissionen weiter gehe. ... Es könne aber Fälle geben, wo der Grosse Rat sich orientieren lassen müsse. Seiner Auffassung nach sollten der Präsident der Justizkommission, das Präsidium des Grossen Rates, ... der Justizdirektor und eventuell auch der Kantonsgerichtspräsident einmal zusammensitzen, um diese Frage zuhanden des Grossen Rates abzuklären.

⁵ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/SH_Protokoll_KR_1953.pdf

Fazit: Die beiden politischen Kontrahenten sind sich in der prinzipiellen Vorgehensweise einig, aber man soll das noch klären. Nun muss der eingeschlagene Weg noch demokratisch abgesegnet werden. Dazu wird das Gremium bereits vorgegeben. Nur eine Hand voll Auserwählte soll entscheiden und schon gar nicht ein pluralistisches und heterogenes Plenum. Das ist gelenkte Demokratie.

Der Vorsitzende, Kantonsratspräsident Heinrich Schöttli⁶, stellt fest, dass der Grosse Rat die Auffassung von Herrn Kantonsrat Walter Bringolf teilt.

Schöttli, von Beruf Kaufmann und Schriftsetzer, gehörte der Sozialistischen Arbeiter Partei (SAP)⁷ an und sass 40 Jahre lang im Kantonsrat. Gleichzeitig war er auch noch Stadtrat und Ersatzrichter am Obergericht.

Fazit: Der Kantonsratspräsident bestätigt die Richtigkeit der Vorgehensweise für den ganzen Rat, obschon im Rat weder eine Diskussion, noch eine Abstimmung erfolgte. Er entschied eigenmächtig.

Nach Jakob Bollinger, Präsident der Justizkommission, glaube seine Kommission aber, dass der Rat nicht nur ein Interesse daran habe, zu vernehmen, wie viele Geschäfte im Amtsjahr behandelt worden seien, sondern auch, wie die einzelnen Geschäfte behandelt würden.

Fazit: Der Präsident der Justizkommission hat die Wichtigkeit der bisherigen Tätigkeit richtig erkannt. Allerdings kann er sich nicht prägnant genug ausdrücken und damit diese Führungstätigkeit nicht mit der Herrschaft in Verbindung bringen.

2.3.3 Protokoll der Justizkommission vom 5. Juli 1954⁸

Am 5. Juli 1954 tagt die Justizkommission. Ferner sind Obergerichtspräsident Dr. Kurt Schoch und Bezirksrichter Dr. Hans Tanner anwesend. Nicht teilgenommen haben Justizdirektor Robert Schärren und Kantonsgerichtspräsident Dr. F. Rippmann.

Der Präsident der Justizkommission, Jakob Bollinger, ergänzt hier ausdrücklich, dass sich die Kommission nicht in die Rechtsprechung einmischen will.

Obergerichtspräsident Schoch verweist in diesem Zusammenhang auf Art. 34 und 41 Ziff. 13 der Kantonsverfassung. Danach steht dem Grossen Rat die Oberaufsicht über die spezielle Staatsverwaltung und über die Rechtspflege zu. Er hat die Amtsberichte der Regierung und des Obergerichtes zu prüfen und zu genehmigen. Man muss sich dabei klar sein, dass er die Rechtsprechung der Gerichte nicht zu überprüfen hat, d.h., es steht ihm, bzw. der Justizkommission, im Einzelfall kein Überprüfungsrecht zu. Der jährlich erscheinende Amtsbericht des Obergerichtes gibt Aufschluss über die Art und Weise, wie die Gerichtsfälle erledigt worden sind, über die Anzahl dieser Fälle usw. Diese Angaben können natürlich von der Justizkommission überprüft werden. Insofern an einem bestimmten Fall ein besonderes Interesse besteht, wird die Justizkommission von den zuständigen Gerichtspersonen auch Auskunft über gewisse aktenmässige Einzelheiten verlangen können. Ein solches Vorgehen ist bisher nie beanstandet worden.

Fazit: Aufgrund der protokollierten Äusserungen der Kommission wurden in der Vergangenheit über Jahrzehnte regelmässig alle Akten konsultiert, aber erst im Jahre 1952 wurde dies erstmals beanstandet. Und nun wird behauptet, dass die Kommission nur noch eine formelle Kontrolle durchführen dürfe, also Verfahren und Seiten zählen, mehr nicht. Die Kommission müsse

⁶ Nachfolger von Heinrich Schöttli als Kantonsratspräsident wurde Obergerichtspräsident Kurt Schoch.

⁷ 1987 gründeten die Sozialistische Arbeiter Partei (SAP) mit der POCH das Grüne Bündnis Schweiz (GBS). Die SAP löste sich 1989 auf nationaler Ebene auf. Als lokale Organisationen blieben sie vor allem in der Westschweiz und im Tessin bestehen.

⁸ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/SH_Protokoll_JK_19541014.pdf

demzufolge glauben, was das Obergericht in seinem jährlichen Bericht festhalte. Und wenn die Kommission zu einem Fall mehr Informationen benötige, so habe sie sich dem Justizdirektor zu unterwerfen, also jenem, den der Kantonsrat ebenfalls kontrollieren müsste.

Gleichzeitig wird Artikel 41 Abs. 12 der Verfassung ignoriert, nämlich, dass dem Kantonsrat die Oberaufsicht über die Behörden und über die Vollziehung der Verfassung und der Gesetze zustehe.

Bezirksrichter Hans Tanner teilt die Auffassung des Vorredners. ... Dem grossen Rat steht also die Oberaufsicht über die Gerichte zu und er hat den Amtsbericht des Obergerichtes zu genehmigen. Die unmittelbare Aufsicht über die Gerichte liegt dagegen beim Obergericht. Der Justizkommission kommt somit nur die sog. formale Oberaufsicht zu. Dies entspreche auch der anerkannten Auffassung in der Literatur. Es kann in dieser Hinsicht auf Giacometti, «Staatsrecht der schweizerischen Kantone», Seite 330, verwiesen werden.

Die Justizkommission kann also von den Gerichtspersonen Auskunft verlangen über die Zahl der Prozesse, die im Berichtsjahr erledigt worden sind, über die Gebühren usw. Sie kann aber auch Auskunft über die Erledigung in einem Einzelfall verlangen, wenn beispielsweise über einen Gerichtsfall in der Öffentlichkeit, in der Presse, diskutiert wird. Eine direkte Akteneinsicht in beliebiger Weise ist ihr dagegen in der Regel verwehrt. Auf alle Fälle wäre ihr eine Akteneinsicht in Prozessen zu verwehren, welche die Öffentlichkeit nichts angehen.

Fazit: Diese sogenannte formale Oberaufsicht des Parlaments ist heute «wissenschaftlich anerkannt». Sie wurde im Kanton Schaffhausen bereits mit dem Amtsbericht über das Jahr 1954 erstmals angewendet.⁹

2.3.4 Ergänzung

Im Jahre 2005 wurde ich von Professor Mastronardi, Mitglied des Zentrums für Rechtssetzungslehre an der Uni Zürich, gelehrt, dass materielle Willkür eine Frage der Rechtsprechung sei und daher nicht der Oberaufsicht unterstellt sei. Formelle Willkür könnte allenfalls Gegenstand der Oberaufsicht sein, aber nur, wenn es um Rechtsverweigerung geht, d.h., gar keine Beurteilung stattfindet. Somit wird, wie wir noch sehen werden, eindeutig bestätigt, dass die materielle Willkür politisch gewollt ist.



Philippe Mastronardi

2.4 Die Amtsberichte des Bundesgerichtes¹⁰

Für mich war damals schon klar, dass das Parlament nicht nur die Oberaufsicht über die Gerichte aufgegeben hat, sondern auch jene über die Regierung und die ihr unterstellte Staatsverwaltung. Ein entsprechender Hinweis geht auch aus den Protokollen aus Schaffhausen hervor. Allerdings scheiterte diese Überprüfung aufgrund der heterogenen und nicht regelmässigen Geschäfte im Keime, weshalb ich mich auf die Untersuchung der Amtsberichte der Gerichte konzentrierte.

Nun wollte ich wissen, wie sich die Rechtsprechung veränderte. Dieses Vorhaben konnte logischerweise nur über einen langen Zeitraum erfolgen, indem sozusagen die Bilder der jährlichen Amtsberichte aneinander gereiht eine Filmsequenz ergeben und damit eine Bewegung sichtbar wird. Dazu war es aber erforderlich, zuerst die statistischen Daten der einzelnen Jahre zu einem einzelnen Bild aufzubereiten.

⁹ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/SH_Protokoll_KR_1955.pdf und
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/SH_Protokoll_KR_1956.pdf

¹⁰ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/bund_bvers_eingabe_5.pdf

2.4.1 Die Analyse der Amtsberichte in statistischer Hinsicht

Total Eingang neuer Verfahren am Bundesgericht

Grafik BGer 1: In dieser Grafik sehen Sie blau dargestellt die Summe aller Beschwerden an das Bundesgericht. Grünblau dargestellt ist die Bevölkerungsentwicklung in der Schweiz. Damit kann die relative Zu- oder Abnahme der Verfahren abgeschätzt werden.

In der Periode 1905 bis 1971 nehmen die Verfahren jährlich im Mittel um 4.7 Stück zu. Im Verhältnis zur Bevölkerungsentwicklung sind sie sogar rückläufig.

In der Zeit von 1972 bis 1996 nehmen die Verfahren jährlich im Mittel um 147 Stück zu und das sage und schreibe 25 Jahre lang. Die Verfahrensmenge hat also in der Zeit von 1972 bis 1996 auf 315 Prozent zugenommen.

Nachdem die Verfahren mehr als ein halbes Jahrhundert rückläufig waren, muss hier ein äusseres Ereignis stattgefunden haben, das nicht den Einwohnern angelastet werden kann, sondern nur bei den Behörden und den Gerichten in den Kantonen zu suchen ist. Im Weiteren kann diese Menge an Verfahren unmöglich von einigen wenigen Kantonen herrühren, sondern sie muss gezwungenermassen aus der gesamten Schweiz stammen.

Für mich ist der Zeitpunkt der Zunahme nicht zufällig, sondern er deutet an, dass ab diesem Zeitpunkt in der ganzen Schweiz die parl. Oberaufsicht aufgehoben und vollzogen worden ist. Der Kanton Zürich war sehr wahrscheinlich einer der letzten, der das zumindest formell vollzogen hatte.

Der Hauptteil der Zunahme geht auf das Konto des Staatsrechtes, hier rotviolett dargestellt. Die sprunghafte Zunahme der Beschwerden im Verwaltungsrecht, gelb dargestellt, im Jahre 1969/70 ist nicht eine Folge der Aufhebung der parl. Oberaufsicht, sondern einer Gesetzesänderung. Die übrigen Rechtsbereiche nehmen weniger stark zu, jedoch immer noch viel mehr als die Bevölkerung.

Aus statistischer Sicht kann eine so grosse und langanhaltende Steigerung der Beschwerden nicht auf eine Gesetzesänderung zurückgeführt werden. Wäre das der Fall, so müsste sich die Zunahme nach zwei bis drei Jahren wieder auf horizontalem Niveau einpendeln. Das ist aber nicht der Fall, weshalb davon auszugehen ist, dass diese Beschwerden auf nicht gesetzeskonformen Entscheiden basieren, also auf Willkür.

Staatsrecht

Grafik BGer 2: Die Periode von 1905 bis 1971 zeichnet sich durch eine stetige Zunahme der Anzahl Verfahren von im Mittel von 470 bis 790 aus, was jährlich 4.8 Beschwerden zusätzlich ergibt. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung entspricht dies einer realen Zunahme von 0.8 Verfahren pro Jahr.

In der Zeit von 1972 bis 1993 steigt die Beschwerdemenge massiv und regelmässig an. Der jährliche Zuwachs über 22 Jahre beträgt im Mittel 75.8 Verfahren oder um 184.8 Prozent.

In der letzten Phase von 1994 bis 2004 nimmt die Verfahrensmenge wieder ab. Der Grund dafür sind die formellen Zugangsbeschränkungen ans Bundesgericht, ansonsten die Verfahrensmenge noch mehr zunehmen würde.

Grafik BGer 3: Auffallend aber ist, dass die Änderung der Gutheissungen nicht mit der Zu- oder Abnahme übereinstimmt. So kann man ab Mitte der 1980er Jahren eine Abnahme der Gutheissungen feststellen. Die Gründe dazu habe ich nicht untersucht. Sie deuten aber auf Willkür hin.

Der Unterschied zwischen Verfahren und Urteile ist folgender: Bei den Beschwerden werden einzelne als ungültig erklärt, andere zurückgezogen und der Rest wird entschieden. Aus diesem Rest ergeben sich dann Gutheissungen oder Abweisungen. Die Gesamtsumme an Beschwerden sind die Anzahl Verfahren. Man kann sie auch als Brutto bezeichnen. Die nicht entschiedenen Beschwerden, aus Rückzügen etc. kann man auch als Tara bezeichnen. Als Rest verbleibt das Netto, d.h. das sind jene Beschwerden, über die entschieden wurde. Weil einzelne Teile nie in den Entscheidprozess gelangen,

ist daher der Prozentsatz der Verfahren immer tiefer. Die nur teilweise geschützten Rechtsmittel sind ebenfalls Teil der Gutheissungen.

Verwaltungsrecht

Grafik BGer 4: Das neue Gesetz über das Verwaltungsverfahren trat am 1. Oktober 1969 in Kraft. Der Gesetzgeber hat also dafür gesorgt, dass mehr Verfahren durchgeführt werden, und damit die Branche der Anwälte gefördert. Die Konsequenz daraus ist, dass diese Kosten die Allgemeinheit zu bezahlen hat.

Auch hier steht die Zunahme der Verfahren in einem krassen Missverhältnis zur Bevölkerungsentwicklung, weshalb die Ursache bei den Vorinstanzen gesucht werden muss.

Grafik BGer 5: Die Gutheissungen sind bis zu Beginn der 1990er Jahre mehr oder weniger konstant, doch dann fallen sie abrupt ab. Diese Veränderung deutet eigentlich auf eine Änderung des Gesetzes hin, aber sie könnte geradeso gut aus der bekannten Willkür stammen.

Strafrecht

Grafik BGer 6: Die Grafik der Anzahl Verfahren sieht etwas komisch aus. Hier ist zu ergänzen, dass das eidgenössische Strafgesetzbuch erst im Jahre 1943 in Kraft trat. Vorher waren die Kantone in der Gestaltung des Strafgesetzbuches frei, was sie auch weidlich ausgenutzt haben.

Die Gründe der Zu- und Abnahme habe ich nicht untersucht. Grundsätzlich kann man jedoch daraus schliessen, dass unser materialistisches System falsch ist, weil in nicht materialistisch orientierten Völkern ein strafbares Verhalten kaum bekannt ist.

Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (SchKG)

Grafik BGer 7: In verschiedener Hinsicht sind die Grafiken im SchKG-Bereich interessant. Die Anzahl der Beschwerden richtet sich hier nach der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die, wie wir wissen, nicht zufällig entsteht.

Grafik BGer 8: Ein besonderer Fund ist hingegen die Grafik der Gutheissungen. Ist die lineare Regression bis ins Jahr 1952 mehr oder weniger konstant, so fällt sie danach nicht nur abrupt, sondern sie nimmt über Jahrzehnte kontinuierlich ab. Aus den vorherigen Grafiken haben wir gesehen, dass es bei Gesetzesänderungen jeweils einen Sprung im Grafen gegeben hat. Hier ist es allerdings nicht so, denn Gesetzesänderungen gab es nur 1950, 1977, 1986, 1990 und 1995. Es zeigt sich hier eindrücklich, dass das Recht nicht mehr gleich, sondern willkürlich angewendet wurde. Der Beginn dieser Änderung ist aus meiner Sicht ebenfalls nicht zufällig. Wir haben erfahren, dass in den Kantonen Zürich und Schaffhausen sowie wahrscheinlich in allen andern ebenfalls in den 1950er Jahren die parlamentarische Oberaufsicht aufgehoben worden ist. Da ausgerechnet im Bund die Plenarprotokolle der GPK der Jahre 1950 bis 1952 sowie generell die Protokolle der Subkommission Gerichte fehlen, liegt der Schluss nahe, dass in dieser Zeitspanne im Bund die inhaltliche Kontrolle von Gerichtsurteilen aufgehoben wurde. Nach dieser Aufhebung hat das Bundesgericht mit der Willkür begonnen und damit vorsätzlich Betrug «legalisiert».

Zivilrecht

Grafik BGer 9 + 10: In der ersten Periode von 1909 bis 1971 nimmt die Verfahrensmenge massiv ab. Grund für die hohen Verfahrenszahlen, vor allem in den 10er und 20er Jahren waren die zahlreichen Enteignungsverfahren im Zusammenhang mit den nationalen Infrastrukturbauten, die teilweise mehr als die Hälfte der übrigen Verfahren ausmachten.

In der nachfolgenden Periode von 1972 bis 1997 nimmt die Verfahrensmenge dramatisch zu, in der Regression nämlich von 285 auf 809. Der jährliche Zuwachs beträgt 21 Verfahren und dauert über 26 Jahre. Die Spitze der Eingänge beträgt 270 Prozent gegenüber der Ausgangslage im Jahre 1972.

In der letzten Phase von 1998 bis 2004 nimmt die Verfahrensmenge wieder ab. Im Mittel beträgt sie immer noch 708 Verfahren.

Gegenüber der Bevölkerungsentwicklung steht die Zunahme der Verfahren in einem krassen Missverhältnis. Dass so viele Verfahren eingehen, steht mit den Vorinstanzen in einem kausalen Zusammenhang. Das Problem muss auch dort gesucht werden.

2.4.2 Die Analyse der Amtsberichte in textlicher Hinsicht

In materieller Hinsicht zeigen die Amtsberichte des BGer die Veränderungen ausschliesslich im Bereich des SchKG.

SchKG-Bereich:

Mit dem neuen Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (SchKG), das im Jahre 1892 in Kraft trat, und mit dem Übertragungsgesetz von 1895 übernahm das Bundesgericht vom Bundesrat die Oberaufsicht über das SchKG-Wesen. Aus den Amtsberichten des Bundesgerichtes kann entnommen werden, dass die Lage in den Kantonen diesbezüglich in einem katastrophalen Zustand gewesen war. Harmlos ausgedrückt, wurde das SchKG-Recht nach Gutdünken angewendet. In seinem Amtsbericht über das Jahr 1905¹¹ schrieb das Bundesgericht: *«Was die Tätigkeit der Aufsichtsbehörden betrifft, so ergaben die bisherigen Erhebungen zunächst, dass den Anforderungen des Art. 14 SchKG nicht überall gehörig nachgelebt wird. In einzelnen Kantonen werden die gesetzlich vorgeschriebenen periodischen Inspektionen nur oberflächlich ausgeführt und besitzen sie also mangels Ausübung einer effektiven Kontrolle keinen praktischen Wert.»* Oder, *«... dass die erzielten Masseerlöse nicht mehr vorhanden waren.»* (sprich, eingenommen, aber nicht den Gläubigern verteilt, dafür unterschlagen.)

Aufgrund dieser Missstände beschloss das Bundesgericht im Jahre 1905, bei den kantonalen Aufsichtsbehörden und den Betreibungs- und Konkursämtern Inspektionen vor Ort vorzunehmen. Bei der Behandlung der Nachtragskredite wurden im Nationalrat diese Massnahmen kritisiert, dass eine solche Kontrolle im Gesetz nicht begründet sei. Diese Sicht wurde damals aber auch vom Parlament abgewiesen und das Vorgehen des BGer geschützt.¹² Die Inspektionen wurden noch im selben Jahr durch ein Mitglied der Kammer mit einem Sekretär durchgeführt.

In diesem Zusammenhang hat das Bundesgericht das heute noch gültige Kreisschreiben Nr. 14 vom 6. Februar 1905¹³ erlassen, das die kantonalen Aufsichtsbehörden verpflichtet, jährlich über die vorgeschriebenen Positionen Rechenschaft abzulegen.

Obschon die Amtsberichte des Bundesgerichtes den kantonalen SchKG-Behörden immer wieder kein gutes Zeugnis ausstellten, führte es in den Jahren 1911 bis 1913 keine Inspektionen mehr durch. Als Grund wurde angegeben, die Verordnung über die Konkursämter müsse zuerst erstellt sein. Diese wurde zwar am 13. Juli 1911 erlassen und trat am 1. Januar 1912 in Kraft. In den Jahren 1914 und 1915 wurden wieder Inspektionen durchgeführt, doch in den Jahren 1916 bis 1918 unterliess man diese wieder. Im Jahre 1919 nahm das BGer die Inspektionen auf Wunsch der GPK des Nationalrates wieder für drei Jahre auf, um sie nachher wegen sonstiger Inanspruchnahme aufzugeben. Im Jahre 1927 wurden die Inspektionen, allerdings nur noch von einem Gerichtsschreiber mit Sekretär, wieder aufgenommen und festgehalten, dass bedenkliche Vorkommnisse an den Tag gekommen seien. Die letzte vom BGer auf eigene Veranlassung durchgeführte Inspektion erfolgte im Jahre 1933. In all diesen Jahren wurden gerade einmal 120 Inspektionen durchgeführt.

Gemäss Amtsbericht über das Jahr 1964 erkundigte sich die GPK-S, ob die eidg. Aufsichtsbehörde auch einzelne Betreibungs- und Konkursämter inspiziere. Das BGer behauptete, dass es Aufgabe der kantonalen Aufsichtsbehörden sei, die Betreibungs- und Konkursämter zu überwachen und deren

¹¹ BBl 1906 II 411, Bericht des schweizerischen Bundesgerichts an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahre 1905. (Vom 2. März 1906.)

<http://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/viewOrigDoc.do?id=10021887>

¹² BBl 1906 III 776/777, <http://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/viewOrigDoc.do?id=10021954>

¹³ BBl 1911 IV 37, <http://www.amtsdruckschriften.bar.admin.ch/viewOrigDoc.do?id=10024310>

Geschäftsführung alljährlich zu prüfen. Eine Inspektion der Ämter durch die eidg. Aufsichtsbehörde sei nicht vorgesehen. Zugleich wird auch Rechtsliteratur von Professor Hans Fritsche zitiert, die ihre neue Sicht der Dinge bestätigt. Das Nichtdurchführen von weiteren Inspektionen sei durch die gesetzliche Zuständigkeitsordnung geboten, zudem gäbe es dazu auch praktische Überlegungen, so das BGer.

Allgemein:

In früheren Jahren gaben die Anwendung des SchKG und die Rapporte der kantonalen Aufsichtsbehörden immer wieder Anlass zu Rügen. Mit der Aufhebung der Inspektionen durch das BGer ab dem Jahre 1933 verstummten auch diese Kritiken in den Geschäftsberichten. In den Berichten der Jahre 1950 bis 1982 wird immer wieder betont, dass die Geschäftsführung zum SchKG-Bereich im Allgemeinen zu keinen Bemerkungen Anlass gebe. Seit dem Jahre 1983 herrscht darüber Stillschweigen. Die Geschäftsberichte des BGer sind daher spätestens seit dem Jahre 1950 tatsachenwidrig und in neuerer Zeit sind sie ohne jegliche Aussage in Bezug auf die Oberaufsicht. Eine gründliche Oberaufsicht aufgrund dieser Berichte ist schlicht unmöglich, doch das war Absicht.

Betrachten wir die verschiedenen Ereignisse in der Zeitachse zusammen, so ist davon auszugehen, dass mit der Nichtzugänglichkeit der GPK-Protokolle ab den 1920er Jahren bereits eine erste Veränderung im Hinblick auf die Einstellung der Oberaufsicht eingeläutet wurde. Mögliche Massnahmen:

- Einstellung der Inspektionen vor Ort im SchKG-Bereich.
- Reduzierung der Geschäftsberichte auf Allgemeines und keine weitere Kritiken zu irgendwelchen Geschäftsvorgängen.
- Ab Ende der 1940er Jahre wird im Kanton Zürich das Doppelmandat Richter und Parlamentarier erstmals als störend empfunden und diskutiert. Ab Mitte der 1950er Jahre ist die neue Meinung etabliert.
- Ebenfalls ändert sich in der gleichen Zeit die Meinung, dass die Gerichtsurteile nicht mehr kritisiert werden sollten, die gegen das Recht verstossen.
- Im Rechtswesen findet zudem die «rechtliche» Vorbereitung der Aufhebung der parl. Oberaufsicht mittels Rechtsliteratur statt.

Nachdem die vorsätzliche Justizwillkür am Bundesgericht bewiesen wurde, erstaunt auch die Äusserung des Bundesgerichtes im Geschäftsbericht 2002¹⁴ nicht, indem es zur parlamentarischen Kontrolle die Auffassung vertritt, eine Urteilstkontrolle sei zwingend zu unterlassen. Es kommt einem dabei so vor, als ob der Straftäter den Strafverfolgungsbehörden verbieten würde, seine Straftaten zu untersuchen. Allerdings ist das Parlament in unserem Fall nicht Strafverfolgungsbehörde, sondern Mit-täter.

2.4.3 Die Akteneinsicht beim Bundesgericht¹⁵

Nachdem ich festgestellt hatte, dass am Bundesgericht institutionelle Willkür herrscht, wollte ich wissen, was mit den jährlichen Berichten der kantonalen Aufsichtsbehörden im SchKG-Wesen ange-stellt wurde. Zu diesem Zweck nahm ich in Lausanne Einblick in diese Akten.

Das bereits gezeichnete Bild wurde dabei noch ganz abgerundet. Obschon bei der Akteneinsicht die Rechenschaftsberichte der Kantone aufgrund des Aktenumfangs nur stichprobenartig kontrolliert wurden, konnte leicht festgestellt werden, dass die Berichte zu Beginn dieser Berichtspflicht voll-ständig vorhanden sind. Da die Berichte der 20er und 30er Jahre nicht konsultiert wurden, konnte spätestens ab den 40er bis in die 60er Jahre hinein festgestellt werden, dass diese heute noch unvoll-ständig sind. Im Mittel fehlen pro Jahrgang rund ein halbes Dutzend Berichte. Ab Mitte der 60er Jah-re bis zur 30jährigen Sperrfrist konnte festgestellt werden, dass weniger Rechenschaftsberichte fehl-

¹⁴ <http://www.bger.ch/tfl-d.pdf>

¹⁵ Siehe auch http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/bund_bvers_eingabe_6.pdf

ten. Aufgrund der vorgefundenen Korrespondenz des Bundesgerichtes an die säumigen Kantone ist zu vermuten, dass die Akten nur formell in Besitz genommen wurden, ohne den Inhalt überhaupt geprüft zu haben. Diesen Eindruck erhielt man zudem auch aufgrund des Aussehens der Akten.

Inhaltlich bieten diese Berichte selbst zu Beginn der Rechenschaftspflicht sehr wenig Fakten, die dem Bundesgericht erlaubt hätten, darüber Schlüsse über das Funktionieren des SchKG-Bereiches zu machen. Obschon die Berichte anfänglich noch wesentlich besser abgefasst waren als in späteren Zeiten, gab selbst damals ein grosser Teil der Rechenschaftsberichte keine genügenden Antworten. In späteren Jahren nahm diese Qualität massiv ab und zunehmend wurden keine ad-hoc-Berichte mehr verfasst, sondern lediglich die meist nichts sagenden Amtsberichte kommentarlos abgeliefert. Eine Oberaufsicht mittels dieser Rechenschaftsberichte seitens der Kantone war daher unmöglich. Und nachdem die Entstehung der staatlich organisierten Kriminalität gelüftet ist, ist es auch logisch, dass die Ausübung der Oberaufsicht – mit Ausnahme der ersten Jahre – nie Absicht gewesen war.

2.5 Die Amtsberichte der Zürcher Gerichte¹⁶

Aus zeitlichen Gründen möchte ich mich hier nur auf einige wenige Auswertungen konzentrieren, das das Gesagte weiter untermauert und zusätzliche Hinweise gibt.

2.5.1 SchKG-Bereich

Rechtsöffnungen in Betreibungssachen vor Bezirksgericht

Grafik ZH BezGer 1 + 2: Die relative Guttheissung der gesamten Rechtsöffnungen in der Periode 1944 bis 1993 ist annähernd ausgeglichen, d.h. aus statistischer Sicht ist die Rechtsprechung – trotz einiger Abweichungen – in etwa konstant.

Die Regression der Jahre 1993 bis 2004 weist eine rund 10 Prozent höhere Guttheissung auf als in den Vorjahren. Die Folgen dieser Entscheide sind eine schnellere Abwicklung der Beteiligungen bzw. Konkurse.

Prov. + def. Rechtsöffnungen in Betreibungssachen vor Bezirksgericht

Grafik ZH BezGer 3: Die Periode bis 1970 ist in der Rechtsprechung aus statistischer Sicht stabil. Die Grafik zeigt deutlich, dass um das Jahr 1970 die Rechtspraxis radikal geändert wurde, indem vermehrt definitive Rechtsöffnungen gefällt wurden anstatt provisorische. Es ist daher davon auszugehen, dass diese Veränderung nicht auf einem Gesetz beruht, zumal die Veränderung über einen langen Zeitraum verläuft. Die Entscheide werden daher immer willkürlicher gefällt.

Summarisches Konkursverfahren vor Bezirksgericht

Grafik ZH BezGer 4: Die plötzliche Zunahme der Guttheissungen ab dem Jahre 1971 ist nicht auf eine Gesetzesänderung zurück zu führen, sondern ist lediglich eine willkürlich geänderte Rechtspraxis. Diese ist auch daraus ersichtlich, weil die Veränderung über rund 20 Jahre anhielt.

Aus diesen Grafiken ist zu schliessen, dass gewisse Kreise ein Interesse haben, Personen gezielt in den Konkurs zu stossen bzw. sie zu betrügen. Das was man bereits vor 100 Jahren in den Geschäftsberichten des Bundesgerichtes lesen konnte, gilt immer noch.

¹⁶ Siehe auch http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/zh_kr_eingabe_4.pdf

Verfahren und Urteile vor Obergericht

Grafik ZH OGer 5 + 6: Auffallend ist hier bei beiden Grafiken, dass die Gutheissungen bis ins Jahr 1980 mehr oder weniger konstant (-2.1 bzw. -3.4 Prozent) waren. Ab dem Jahr 1981 sinken die Gutheissungen bei beiden Grafiken massiv. Im Mittel ist die Regression bei rund der Hälfte (51.6 bzw. 47.7 Prozent) gegenüber der Vorperiode.

Rekurse an die kantonale SchKG-Aufsichtsbehörde vor Obergericht

Grafik ZH OGer 7 + 8: Die Regression bis ins Jahr 1964 weist eine Neigung von +0.41 Prozent auf, jene bis ins Jahr 1971 bereits -6.7 Prozent und jene bis ins Jahr 1980 sogar -14.8 Prozent. Es ist offensichtlich, dass in den 1970er Jahren die Rechtsprechung verändert worden ist.

Der Unterschied des Regressionsendes 1980 und dem Regressionsanfang 1981 beträgt ca. 5 bzw. 7 Prozent.

Das Mittel der Regression 1993-2004 beträgt noch 38.2 Prozent gegenüber jener der Jahre 1920-1980.

Sinn gemäss gelten die Angaben auch für die Verfahren.

2.5.2 Spezielles

Anzahl Verfahren pro Angestellte vor Obergericht

Grafik ZH OGer 9: Aus der Grafik kann die Effizienz des Zürcher Obergerichtes entnommen werden. Erledigte ein Sekretär im Jahre 1945 noch ohne EDV rund 140 Verfahren pro Jahr, so waren es im Jahre 2004 mit teurer EDV noch 40 Verfahren. Die Richter waren da immerhin noch etwas effizienter, allerdings nur deshalb, weil die Sekretäre die Arbeit erledigen. Trotzdem betrug die Abnahme 9.2 Prozent.

Anzahl der Rechtsanwälte

Grafik ZH OGer 10: Auffallend ist auch die Zunahme der im Kanton Zürich wohnenden und praktizierenden Rechtsanwälte ab dem Jahre 1971. Nahm bis dahin deren Anzahl in etwa im Vergleich der Bevölkerung zu, so explodierte nachher die Anzahl massiv. Das ist eine Folge der Behördenwillkür und der Gesetzeswut.

Die Amtsberichte suggerieren auch, dass die Rechtsanwälte heute viel «vertrauenswürdiger» seien als früher, werden doch relativ weniger Disziplinarverfahren durchgeführt.

Ergänzendes

Vertretungsvollmachten vor Gericht

Gemäss Artikel 36 der Zivilprozessordnung des Kantons Zürich vom 13. Juni 1976 [SR 271] müssen im summarischen Verfahren die Parteienvertreter vor Gericht nur dann eine Vollmacht einreichen, wenn Zweifel darüber bestehen, ob die Partei mit seinem Vorgehen einverstanden ist.

Wir haben festgestellt, dass das Konkursverfahren von den Behörden betrügerisch missbraucht wird und dass im Kanton Zürich ab ca. 1970 immer mehr definitive Rechtsöffnungen erlassen wurden als provisorische. Und nun wurde 1976 eingeführt, dass die Parteienvertreter in den besagten Verfahren keine Vollmacht mehr abzugeben haben. Regierung und Parlament schüren damit den institutionellen Betrug, wie er an mir exemplarisch ausgeübt wurde.

Beschwerden anstatt Klagen

Im Verlaufe der verschiedenen Gesetzesrevisionen wurde den Bürgern das Mittel der Klage entzogen. Heute können nur noch Beschwerden oder Anzeigen erhoben werden. Diese haben eine schwächere Stellung gegenüber den Behörden. Die Kläger sind zum Bittsteller degradiert worden.

Gerichtsberichterstatter

Mit dem neuen Gerichtsverfassungsgesetz aus dem Jahre 1976 wurden an den Gerichten erstmals sogenannte Gerichtsberichterstatter akkreditiert. Ziel musste es sein, dass nicht mehr jeder beliebige Journalist über die Gerichtsverhandlungen berichten und damit die Justizkriminalität in die Öffentlichkeit tragen konnte. Damit sich die Gerichtsberichterstatter dem herrschenden Regime unterwarfen, gab man ihnen Privilegien, wie Zugang zu allen Gerichtsakten. Allerdings müssen sie sich verpflichten, nicht aktenwidrig zu berichten. Siehe dazu Position 7.1.3 Die Chefredaktorenkonferenz.

Öffentlichkeit

Das Gericht kann die Öffentlichkeit an Gerichtsverhandlungen ausschliessen, wenn eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung oder von Sitte und Anstand zu befürchten ist sowie wenn schutzwürdige Interessen eines Beteiligten es erfordern. Hier geht es vorab darum, die Kriminalität unter dem berühmten Teppich zu belassen. Als Grund dieser Massnahme wurde das Persönlichkeitsrecht vorgeschoben. So wird dieser Passus auch verwendet, wenn Personen des einschlägigen Netzwerkes vor Schranken stehen, um diese nicht zu gefährden bzw. zu enttarnen.

2.6 Die Veränderung der Gesetzgebung

Hier möchte ich mich hauptsächlich auf die Entwicklung im Kanton Zürich beschränken.

2.6.1 Die Veränderungen der Gesetzgebung im Kanton Zürich

Jahr	Kantonsverfassung	Kantonsratsgesetz	Geschäftsreglement des Kantonsrates
1869	<p>Kompetenzen des Kantonsrates:</p> <ul style="list-style-type: none">▪ Beratung und Beschlussfassung über alle Gegenstände▪ Überwachung der gesamten Landesverwaltung und der Rechtspflege▪ Ein gerichtliches Urteil kann weder von der gesetzgebenden noch von der administrativen Gewalt aufgehoben oder abgeändert werden.		
1870		<ul style="list-style-type: none">▪ Der Kantonsrat wählt jeweilen in der August-session zwei Kommissionen	
1909		<ul style="list-style-type: none">▪ Der Kantonsrat bestellt Kommissionen für die Prüfung des Geschäftsberichtes der Regierungsrates, des Geschäftsberichtes des Obergerichtes und des Kassationsgerichtes	
1910			<ul style="list-style-type: none">▪ Jede kantonsrätliche Kommission ist berechtigt, Mitglieder des Regierungsrates und eventuell auch Staatsbeamte unter Anzeige an die vorgesetzte Direktion des Regierungsrates zur Berichterstattung über den in die Aufgabe der Kommission fallenden Gegenstand einzuladen.

Jahr	Kantonsverfassung	Kantonsratsgesetz	Geschäftsreglement des Kantonsrates
1933			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Kommissionen sind berechtigt, Mitglieder des Regierungsrates und, unter Anzeige an die vorgesetzte Direktion des Regierungsrates, <u>ausnahmsweise</u> auch Staatsbeamte zur Berichterstattung und Auskunftserteilung einzuladen.
1969	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zur Geltendmachung von Schadenersatz- und Rückgriffsansprüchen gegen Mitglieder des Regierungsrates, der Gerichte und der obersten Organe der selbständigen öffentlich-rechtlichen Anstalten des Kantons kann der Kantonsrat einen besonderen Beauftragten ernennen. 		
1971		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umsetzung der Verfassungsänderung aus dem Jahre 1971 in Sachen Geltendmachung von Schadenersatz- und Rückgriffsansprüchen ▪ Der Kantonsrat wählt jeweils die Geschäftsprüfungskommission, Kommission für die Prüfung der Geschäftsführung der Gerichte 	
1972			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Einvernehmen mit dem zuständigen Mitglied des Regierungsrates steht der GPK das Recht zu, sich über die Erledigung der im Berichtsjahr behandelten Geschäfte bei der Verwaltung zu unterrichten und die ihr zur Erfüllung ihrer Aufgabe notwendig erscheinenden Auskünfte und Akten einzufordern.

Jahr	Kantonsverfassung	Kantonsratsgesetz	Geschäftsreglement des Kantonsrates
1972			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Finanz- und die Geschäftsprüfungskommission sind jederzeit berechtigt, die Anstalten, die Lehrinstitute, die Verwaltungsgebäude etc. zu besuchen oder durch min. zweiköpfige Abordnungen besuchen zu lassen. In besonderen Fällen kann der Regierungsrat den Eintritt unter Bekanntgabe der Gründe vorübergehend verweigern. ▪ Die Justizverwaltungskommission ist zuständig für die Prüfung der Geschäftsführung des Obergerichtes sowie der ihm unterstellten Gerichte und Ämter, ferner zur Prüfung der Geschäftsführung des Kassationsgerichtes und des Verwaltungsgerichtes. ▪ Ihre Befugnis erstreckt sich nicht auf die Rechtsprechung im engeren Sinne.
1980			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Geschäftsprüfungskommission ist zuständig für die Prüfung der Geschäftsberichte des Regierungsrates sowie weiterer ihr zugewiesener Spezialberichte und Geschäfte.
1981		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegen Handlungen, die ein Mitglied des Kantonsrates, des Regierungsrates, der Gerichte, oder der Ombudsmann im Amt begangen hat, kann eine Strafuntersuchung, eine Ehrverletzungsklage oder ein Zivilprozess nur eingeleitet werden, wenn der Kantonsrat die Ermächtigung dazu erteilt hat. 	

Jahr	Kantonsverfassung	Kantonsratsgesetz	Geschäftsreglement des Kantonsrates
1981		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Offensichtlich unbegründete Anzeigen und Ermächtigungsgesuche kann das Büro ohne Weiterungen oder nach Beizug der Akten und einer schriftlichen Stellungnahme des Betroffenen selbständig von der Hand weisen. ▪ Der Kantonsrat wählt die Geschäftsprüfungs- und die Justizverwaltungskommission. 	
1991		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dem Kantonsrat steht, gestützt auf die Verfassung und nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen, die Oberaufsicht über die Verwaltung und die Rechtspflege zu. ▪ Beschlüsse und Verfügungen der Behörden und Amtsstellen können vom Kantonsrat oder von seinen Organen nicht aufgehoben oder geändert werden. ▪ Zu einer Überprüfung der richterlichen Urteile in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht sind der Kantonsrat und seine Organe nicht befugt. ▪ Der Regierungsrat erlässt nach Anhören des Büros generelle Weisungen über die Handhabung der Auskunftserteilung und die Gewährung von Akteneinsicht durch die Verwaltung. ▪ Die Ratsmitglieder können in Unterlagen, die den Kommissionen zu den traktandierten Verhandlungsgegenständen vorgelegt worden sind, Einsicht nehmen, soweit sie nicht dem Amtsgeheimnis unterstehen. ▪ Die Kommissionen können im Einvernehmen mit dem zuständigen Mitglied des Regierungsrates Sachbearbeiter der Verwaltung zum Geschäft befragen. 	

Jahr	Kantonsverfassung	Kantonsratsgesetz	Geschäftsreglement des Kantonsrates
1991		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanz-, Geschäftsprüfungs- und die Justizverwaltungskommission können zudem beim Regierungsrat, bei der Justizbehörde und dem Anstaltsorgan die Herausgabe aller für die Beurteilung der Geschäftsführung wesentlichen Aktsakten veranlassen. ▪ Zur Wahrung des Amtsgeheimnisses oder pers. Interessen oder aus Rücksicht auf ein noch nicht abgeschlossenes Verfahren kann der Regierungsrat, die Justizbehörde oder das Anstaltsorgan anstelle der Herausgabe von Aktsakten einen besond. Bericht erstatten. ▪ Bei einer Untersuchung (PUK) kann die Aktenherausgabe und Aussagen nicht mit dem Hinweis auf das Amtsgeheimnis verweigert werden. 	
1992			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die bisherigen Artikel 47 bis 54 werden aufgehoben. Diese wurden nun im Kantonsratsgesetz aufgenommen, darunter auch das Verbot, richterliche Urteile in tatsächlicher Hinsicht zu überprüfen.
1998		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dem Kantonsrat steht gestützt auf die Kantonsverfassung und nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen <u>über die Gewaltentrennung</u> die Oberaufsicht über die Verwaltung und die Rechtspflege zu. ▪ Dem Amtsgeheimnis im Sinne dieses Gesetzes unterstehen Tatsachen, die zur Wahrung überwiegender öffentl. oder priv. Interessen, zum Schutz der Persönlichkeit oder aus Rücksicht auf ein justizförmiges Verfahren geheimzuhalten oder vertraulich zu behandeln sind. 	

Jahr	Kantonsverfassung	Kantonsratsgesetz	Geschäftsreglement des Kantonsrates
1998		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Soweit Rats- und Kommissionsmitglieder von Kommissionssitzungen Kenntnis von Äusserungen oder Akten erhalten, die dem Amtsgeheimnis unterstehen, sind sie ihrerseits an dieses gebunden. ▪ Die Kommissionen können vom Regierungsrat Informationen über Leistungsumschreibungen verlangen sowie Akten einsehen, auf welche die vom Regierungsrat vorgelegten Beratungsunterlagen Bezug nehmen. 	
1999	<p>Kantonsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ übt die verfassungsgebende und die gesetzgebende Gewalt aus. ▪ Offenlegung der Interessenbindungen. ▪ übt die Kontrolle über Regierung, Verwaltung und andere Träger öffentlicher Aufgaben sowie über den Geschäftsgang der obersten kantonalen Gerichte aus. <p>Regierungsrat:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ist die oberste leitende und vollziehende Behörde des Kantons. ▪ Regieren durch Notverordnung <p>Gerichte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Gerichte sind in ihrer Rechtsprechung von den anderen Staatsgewalten unabhängig. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die (Kommissions-)Protokolle sind vertraulich. Sie werden den Kommissionsmitgliedern, den zuständigen Direktionen und Organen der Rechtspflege, der Finanzkontrolle, dem Staatsschreiber und den Parlamentsdiensten zuhanden der Gesetzesmaterialien und Ratsakten zugestellt. Den übrigen Mitgliedern des Rates steht das Recht zu, die Protokolle einzusehen. ▪ Geschäftsleitung und Aufsichtskommissionen können beschliessen, ein Protokoll dem Amtsgeheimnis zu unterstellen und die Einsichtnahme zu beschränken. ▪ Die Vertraulichkeit der Protokolle endet zehn Jahre nach Abschluss der Beratungen des Rates. Das Amtsgeheimnis bleibt behalten.

2.6.2 Die Veränderung der Gesetzgebung im Bund

Das Verbot der materiellen Prüfung von Gerichtsurteilen wurde auf Bundesebene erst mit der neuen Bundesverfassung und dem nebenbei neu erlassenen Parlamentsgesetz im Jahre 2002 aufgenommen.

Jahr	Bundesverfassung	Parlamentsgesetz
1848	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bundesversammlung ist die oberste Gewalt ▪ National- und Ständeräte üben die Oberaufsicht über die eidgenössische Verwaltung und Rechtspflege aus. 	
1999	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bundesversammlung ist die oberste Gewalt ▪ National- und Ständeräte üben die Oberaufsicht über den Bundesrat und die Bundesverwaltung, die Gerichte und die anderen Träger von Aufgaben des Bundes. aus. ▪ Nur den vom Gesetz vorgesehenen besonderen Delegationen von Aufsichtskommissionen können keine Geheimhaltungspflichten entgegengehalten werden. ▪ Die Bundesversammlung sorgt dafür, dass die Massnahmen des Bundes auf ihre Wirksamkeit überprüft werden, und trifft Massnahmen zur Durchsetzung des Bundesrechts. ▪ Das Bundesgericht beurteilt nach Verfassung 1999 u.a. Beschwerden wegen Verletzung verfassungsmässiger Rechte. ▪ Für das Bundesgericht und die anderen rechtsanwendenden Behörden sind Bundesgesetze und Völkerrecht massgebend. 	
2002		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bundesversammlung übt die Oberaufsicht aus über die Geschäftsführung des Bundesrates und der Bundesverwaltung, der eidgenössischen Gerichte und zwar in folgenden Kriterien: Rechtmässigkeit, Ordnungsmässigkeit, Zweckmässigkeit, Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit ▪ Die Oberaufsicht umfasst nicht die Befugnis, Entscheide aufzuheben oder zu ändern und schon gar nicht, richterliche Entscheidungen inhaltlich zu kontrollieren. ▪ die GPK legt den Schwerpunkt ihrer Prüftätigkeit auf die Kriterien der

		Rechtmässigkeit, Zweckmässigkeit und Wirksamkeit.
Jahr	Bundesverfassung	Parlamentsgesetz
2005	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Bundesgericht beurteilt u.a. Streitigkeiten wegen Verletzung von Bundesrecht, Völkerrecht, interkantonalem Recht und von kantonalen verfassungsmässigen Rechten. ▪ Die richterlichen Behörden sind in ihrer rechtsprechenden Tätigkeit unabhängig und nur dem Recht verpflichtet. 	
		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Disziplinaruntersuchungen oder Administrativuntersuchungen des Bundes, die Sachverhalte oder Personen betreffen, welche Gegenstand einer Untersuchung durch die Geschäftsprüfungsdelegation sind, dürfen nur mit Ermächtigung der Geschäftsprüfungsdelegation angehoben oder weitergeführt werden. ▪ Die Geschäftsprüfungsdelegation entscheidet über die Ermächtigung nach Anhörung des Bundesrates. ▪ Ist streitig, ob die Ermächtigung erforderlich ist, so bedarf es der Zustimmung von zwei Dritteln aller Mitglieder der Geschäftsprüfungsdelegation.
2010		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Bundesrat kann, unmittelbar gestützt auf Artikel 184 Absatz 3 der Bundesverfassung, eine Verordnung erlassen, wenn die Wahrung der Interessen des Landes es erfordert.
2011		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Bundesversammlung übt die Oberaufsicht aus über die Geschäftsführung des Bundesrates und der Bundesverwaltung, der eidgenössischen Gerichte, der Aufsichtsbehörde über die Bundesanwaltschaft, der Bundesanwaltschaft und anderer Träger von Aufgaben des Bundes. ▪ Die inhaltliche Kontrolle richterlicher Entscheide und von Entscheiden der Bundesanwaltschaft ist ausgeschlossen.

2.7 Zusammenfassung als öffentliche Anklage

Die vorgängig ganz bewusst nüchtern und nicht polemisch geschilderte Aufdeckung habe ich am 13. Dezember 2005 der Bundesversammlung, dem Bundesrat sowie dem Bundesgericht und in den Kantonen Zürich und St. Gallen je der Regierung und dem Parlament zugestellt. Seither habe ich von den Genannten keine Reaktion erhalten. Wie Sie sehen, versuchen die Täter das Geschehen auszusetzen und so zu tun, wie wenn nichts passiert sei.

Nachdem Sie wissen, wie Herrschaft ausgeübt wird, muss ich Ihnen nicht mehr erklären, dass mit der Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht, also mit der Führungstätigkeit der Kontrolle, die Herrschaft abgegeben wurde. Somit haben wir führungstechnisch keine Herrschaft und damit keine Demokratie mehr, auch wenn immer wieder behauptet wird, wir hätten die beste Demokratie der Welt. Letzteres ist nur eine Uminterpretation der Bedeutung des Wortes.

Wir haben feststellen können, dass die alte Praxis der parlamentarischen Oberaufsicht an verschiedenen Orten gleichzeitig auf einmal aufgehoben wurde. Das kann nicht zufällig passiert sein, zumal es in Bund und Kantonen gleichzeitig geschah. Das muss organisiert worden sein. Die Folge dieser Massnahme war, dass die Behörden in Bund und Kanton begonnen haben, vorsätzlich willkürlich zu entscheiden und die Gerichte schützten nachweislich diese Willkür. Dem Bundesgericht als Vertreter der gesamten Gerichtsbarkeit muss daher aufgrund seiner eigenen Geschäftsberichte vorgehalten werden, es begehe institutionell Verbrechen und legalisiere Betrug. Parlamente und Regierungen in Bund und Kantonen haben davon Kenntnis und lassen diese staatlich organisierte Kriminalität gewähren. Sie sind demzufolge Komplizen, haben sie doch alle miteinander die parlamentarische Oberaufsicht aufgehoben. Zudem sind sie nach wie vor nicht gewillt, diese Kriminalität aufgrund des erbrachten Nachweises zu beenden.

Aus den wenigen Protokollen geht unmissverständlich hervor, dass die Initianten der Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht allen politischen Parteien entstammten. Dieses Zusammenspannen der politischen Parteien widerspricht den offiziellen Beteuerungen, sie seien politische Gegner. Das Beschriebene belegt das Gegenteil. Aber es muss auch gesagt werden, dass es praktisch nicht die Parteien waren, denn verschiedene Politiker standen dem Vorhaben eher ablehnend gegenüber, auch wenn es nicht so direkt beschrieben wurde. Es muss angenommen werden, dass diese Politiker eher aus Unkenntnis gegenüber den Juristen klein beigegeben haben.

Daraus ist zu schliessen, dass es eben trotzdem nicht die Parteien waren, die hinter diesem Vorhaben standen, sondern es musste eine weitere Kraft dahinter stehen. Auf die von mir immer wieder gestellte Frage, wer das getan habe, werde ich später zurückkommen.

Ob die einen aus Unfähigkeit oder Dummheit und die andern aus Vorsatz diese Kriminalität unterstützen, ist unerheblich, denn beide begehen ungetreue Amtsführung und unterstützen ein kriminelles Netzwerk. Regierung, Parlament und Gerichte in Bund und Kantonen begehen daher Verbrechen.

Und damit diese Personengruppen strafrechtlich nicht belangt werden können, sind jene in den Kantonen durch Artikel 366 des Strafgesetzbuches [SR 312.0], *Parlamentarische Immunität, Strafverfolgung gegen Mitglieder der obersten Behörden*, geschützt. Die Bediensteten des Bundes werden durch das *Bundesgesetz über die Verantwortlichkeit des Bundes sowie seiner Behördemitglieder und Beamten* (Verantwortlichkeitsgesetz, VG) [SR 170.32] und das Parlament durch das *Bundesgesetz über die Bundesversammlung* (Parlamentsgesetz, ParlG) [SR 170.10] geschützt. Vereinfacht heisst das: Die Straftäter schützen sich selbst, womit ersichtlich wird, dass das ganze System vorsätzlich und perfid aufgebaut ist und nur dem Zweck dient, der sich aus der Geschichte herleiten lässt.

«Ich sehe den Untergang für jeden Staat kommen, in dem nicht das Gesetz über den Herrscher bestimmt, sondern dieser über das Gesetz.» Platon (428-348 v.u.Z.)

3 Die Oberaufsicht über die Gemeindeverwaltung

3.1 Einleitung

Im Jahre 2000 habe ich eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Gemeinderat Flawil¹⁷ eingereicht. Grund waren willkürliche Entscheide der Baukommission und des Gemeinderates. Dabei habe ich mich nicht nur auf meine eigenen Themen konzentriert, sondern auch versucht, deren Ursachen einzubeziehen. Schlussendlich musste die St. Galler Regierung über die Aufsichtsbeschwerde entscheiden¹⁸, weil Zwangsmassnahmen gegen den Gemeinderat zu ergreifen waren. In der Folge wurde der Gemeinderat u.a. gezwungen, über elf Jahre alle Baubewilligungen zu überprüfen. In den Jahren 1988 bis 1998 wurden 1273 Baubewilligungen erlassen. Bei der Nachkontrolle mussten 311 Bewilligungen beanstandet werden. Bei 250 Bewilligungen musste die kommunale Bewilligung, bei 49 musste die kantonale Bewilligung nachgeholt werden und bei 12 Verfahren mussten sogar Spezialabklärungen getroffen werden. Im Januar 2003 waren immer noch 32 Verfahren pendent. In jedem Jahr bzw. in jeder Amtsperiode wurden solche grundlegenden Verstösse festgestellt, weshalb nicht nur ein einziger Gemeinderat dafür verantwortlich war.

Stand per 31. Dezember 2002:				Bearbeitung			Erledigung	
Jahr	Total Dossiers	Geprüfte Dossiers	Beanstandete Dossiers	Kommunale Bewilligung nachholen	Kantonale Bewilligung nachholen	Weitere Abklärungen erforderlich	Erledigte Dossiers	Pendente Dossiers
1988	112	112	25	13	9	3	22	3
1989	110	110	5	--	4	1	4	1
1990	144	144	18	6	9	3	15	3
1991	116	116	10	--	7	3	7	3
1992	123	123	15	9	4	2	9	6
1993	118	118	35	30	5	--	30	5
1994	124	124	51	47	4	--	47	4
1995	114	114	22	17	5	--	17	5
1996	134	134	26	24	2	--	24	2
1997	130	130	84	84	--	--	84	--
1998*	48	48	20	20	--	--	20	--
Total	1273	1273	311				279	32

* (Januar - Juni)

Im Kanton St. Gallen besteht auf Gemeindeebene eine Geschäftsprüfungskommission (GPK). Da stellt sich natürlich die Frage, weshalb die GPK nicht in der Lage war, diese Missstände in einem ihrer Berichte an die Bürgerversammlung zu thematisieren und diesen Sumpf trocken zu legen.

3.2 Unterschied der Kontrollkommissionen

Bei der Kontrolle der Gemeindeverwaltungen gibt es zwei grundsätzliche Organisationen:

- Rechnungsprüfungskommission

¹⁷ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/sg_reg_aufsichtsbeschwerde_1_gemeinderat_flawil.pdf

¹⁸ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/sg_reg_entscheid_aufsichtsbeschwerde_gemeinderat_flawil.pdf

- Geschäftsprüfungskommission

Die Kompetenzen ergeben sich selbstredend aus dem entsprechenden Namen. So darf die Rechnungsprüfungskommission nur die Rechnung prüfen, jedoch nicht das ganze Geschäft. Wenn nun ein Gemeinderat zweifelhafte Geschäfte tätigt, so kann er die Rechnung durchaus korrekt ausstellen lassen, denn solange das übrige Geschäft nicht geprüft wird, wird man ihm nicht auf die Schliche kommen. Mit einer blossen Rechnungsprüfungskommission kann die Bürgerversammlung also nicht die Herrschaft über die Gemeindeverwaltung ausüben, weil die Kontrollmöglichkeiten ungenügend sind. Anders verhält es sich hingegen bei der Geschäftsprüfungskommission. Diese kann und muss das ganze Geschäft prüfen, weshalb diesem Modell der Vorzug zu geben ist. Nur mit diesem Modell kann die Herrschaft über die Gemeindeverwaltung ausgeübt werden, sofern keine formellen Hürden diese behindern.

3.3 Geschäftsprüfungskommission im Kanton St. Gallen¹⁹

Damit Sie verstehen, wie die Gesetzgebung gegen uns gerichtet wird, ist es wiederum erforderlich, Ihnen die Veränderungen seit Mitte des letzten Jahrhunderts zu erklären.

3.3.1 Auswertung der GPK-Berichte

Als mir die St. Galler Regierung auf meine Aufsichtsbeschwerde in Sachen GPK-Berichte keine Folge leistete und in der Gemeinde Flawil der Bericht wieder genau gleich aussah, wusste ich ja noch nicht, in welches Wespennest ich gestochen hatte. Der damalige GPK-Präsident Ruedi Steurer bestätigte mir ausdrücklich, dass der GPK-Bericht über das Jahr 2000 genau nach den Vorgaben der Regierung abgefasst worden sei.

Das bewog mich, aus allen Gemeinden des Kantons St. Gallen die GPK-Berichte der Jahre 1991 bis 2000 anzufordern. 71 von 90 Gemeinden stellten mir die Unterlagen zu. Die Auswertung von rund 600 Berichten ergab, dass kein einziger das Ergebnis der Prüfung wiedergab. Einzelne redeten teilweise etwas um den vielleicht heissen Brei herum, aber Fakten konnte man den Berichten nicht entnehmen, ebenfalls nicht, was kontrolliert wurde.

Nachdem ich diese Auswertung erstellt und der Regierung übermittelt hatte, kam es im Sommer 2001 zu einem Treffen mit der Vorsteherin des Departements des Innern, Kathrin Hilber und ihrem Generalsekretär Hans-Rudolf Arta. Dabei wurde mir erklärt, dass es interne und externe GPK-Berichte gebe. Die externen seien für die Bürgerversammlung bestimmt und die internen für den Gemeinderat. Letztere entsprächen den damals im Gesetz erwähnten Anregungen der GPK an den Gemeinderat. Alles in allem blieben sie auf ihrem hohen Ross sitzen. Das bewog mich, die Gesetzgebung chronologisch zu analysieren.



Kathrin Hilber

Hans-Rudolf Arta

¹⁹ Entwicklung Gemeindegesetz - Beilage zur 2. Eingabe
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/sg_kr_entwicklung_gemeindegesetz.pdf
 Eingabe 2 an den Grossen Rat des Kanton St. Gallen
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/sg_kr_eingabe_2.pdf

3.3.2 Die Entstehung des St. Galler Gemeindegesetzes

Organisationsgesetz vom 20. 11.1947	Gemeindegesetz vom 26.06.1979 - Veränderung	Gemeindegesetz vom 21.04.2009 - Veränderung
Die GPK prüft den Gemeindehaushalt sowie die Voranschläge und Steuerpläne.	unverändert	mehr oder weniger unverändert
Die GPK stellt fest, ob die Behörden ihre Aufgaben erfüllt haben.	unverändert	Aufgehoben. Die GPK muss nicht mehr feststellen, ob die Behörden ihre Aufgaben erfüllt haben.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berichterstattung an die Bürgerversammlung über das Ergebnis der Prüfung. ▪ Eine Minderheit der GPK kann einen eigenen Bericht unterbreiten 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unverändert ▪ unverändert, jedoch Aufhebung bis zum Jahr 2000 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unverändert ▪ Eine Minderheit darf keinen eigenen Bericht mehr unterbreiten.
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die GPK hat Anträge zu stellen, ob die vorgelegten Rechnungen zu genehmigen sind. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unverändert 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die GPK unterbreitet der Bürgerschaft Anträge über die Abnahme der Jahresrechnung. ▪ Sie kann Anträge stellen über Voranschlag und Steuerfuss zu anderen Geschäften.
Die GPK kann eine Verantwortlichkeitsklage gegen den Gemeinderat beantragen.	Aufgehoben, keine Kompetenz mehr dazu vorhanden	keine Kompetenz mehr dazu vorhanden
Auch eine Minderheit des Gemeinderates kann abweichenden Bericht unterbreiten.	Aufgehoben, keine Kompetenz mehr dazu vorhanden	keine Kompetenz mehr dazu vorhanden
Die GPK unterliegt dem Amtsgeheimnis.	unverändert	unverändert
	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Rat kann die GPK ausnahmsweise zur Beratung einzelner Geschäfte beziehen. ▪ Die GPK kann von sich aus dem Rat Anregungen unterbreiten und gemeinsame Aussprachen verlangen. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Rat kann die GPK zur Beratung einzelner Geschäfte beziehen. ▪ Die GPK kann gemeinsame Aussprachen verlangen.

3.3.3 Zusammenfassung

Das Organisationsgesetz aus dem Jahre 1947 war in Sachen Herrschaft eigentlich ein sehr gutes Gesetz, da es der Bürgerversammlung nicht nur die Kontrolle, sondern auch das Mittel der Strafklage in die Hand gab. Die Frage muss allerdings offen gelassen werden, inwieweit das Amtsgeheimnis diese Massnahmen ausgehebelt hat.

Anhand der genannten Gesetzesänderungen erkennt man, dass das Wort Demokratie einer Veränderung unterlag bzw. immer noch unterliegt. Ziel der Gesetzesrevisionen ist nicht, die Bürgerversammlung bzw. allgemein das Volk zu stärken, sondern das Gegenteil, also die Macht einer kleinen Elite zu vergrössern.

Nun können Sie sich selbst erklären, weshalb die Bürgerversammlung von der GPK nie über die kriminellen Methoden in der Baukommission, aber auch des Gemeinderates ins Bild gesetzt wurde. Die St. Galler Regierung hat zusammen mit dem Parlament einen Mechanismus geschaffen, der Straftaten erlaubt, ohne dass diese je an die Öffentlichkeit dringen, weil sie unter das Amtsgeheimnis fallen. Zudem besteht, wie Sie noch erfahren werden, auch kein politischer Wille, diese Straftaten straf- und vermögensrechtlich zu verfolgen. Aus diesem Grund durften beispielsweise die Verbrechen der Flawiler Baukommission nie in einem GPK-Bericht an die Bürgerversammlung erwähnt werden.

Abschliessend kann ergänzt werden, dass der Kanton Appenzell Ausserrhoden gemäss Gemeindegesetz (SR 151.11)²⁰ auf Stufe Gemeinde ebenfalls eine Geschäftsprüfungskommission kennt. Inzwischen wurde mir von einem ehemaligen GPK-Mitglied bestätigt, dass es wie im Kanton St. Gallen auch hier interne und externe GPK-Berichte gebe. In den externen Berichten an die Bürgerversammlung werde aber nur belangloses Zeug beschrieben, hingegen in den internen würden substantielle Kritiken an der Amtsführung des Rates geübt. Damit wird indirekt bestätigt, dass mittels des Amtsgeheimnisses die Mängel und Verbrechen unter Verschluss gehalten werden, womit der Bürgerversammlung die Herrschaft entzogen wird.

²⁰ www.bgs.ar.ch/frontend/versions/682

4 Die Strafverfolgung

Ich möchte unter diesem Thema eigentlich nicht Artikel 366 des Strafgesetzbuches, *Parlamentarische Immunität, Strafverfolgung gegen Mitglieder der obersten Behörden*, in Frage stellen, obschon diese Frage ebenfalls demnächst dringend gestellt werden muss. Bei diesem Gesetzesartikel geht es darum, dass die Kantone berechtigt sind, die Strafverfolgung gegen die genannten Personengruppen vom Vorentscheid einer nicht richterlichen Behörde, in der Regel das Parlament, abhängig zu machen und die Beurteilung in solchen Fällen einer besonderen Behörde zu übertragen.

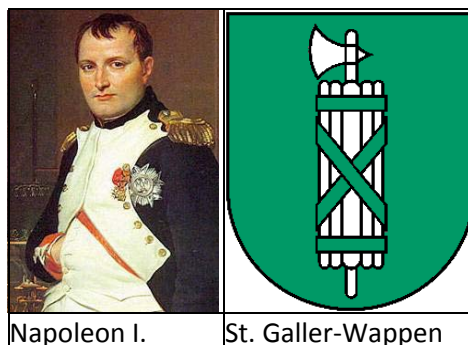
Im Fokus der nachstehenden Diskussion steht ein Verfahren, das Behördenmitglieder und Beamte, egal welchen Ranges, einem sogenannten Ermächtigungsverfahren unterworfen werden, das schon im Grundsatz gegen die verfassungsrechtliche Rechtsgleichheit verstösst.

Nach Brockhaus bedeutet die Ermächtigung die Befugnis, im eigenen Namen über fremdes Recht zu verfügen. Übertragen heisst das: Mit der Ermächtigung wird jemandem die Kompetenz erteilt, Entscheide zu fällen, die gegen bestehende Gesetze und Verordnungen gerichtet sind.

4.1 Das St. Galler Ermächtigungsverfahren

4.1.1 Geschichtlicher Hintergrund

Wie verschiedene andere Kantone, wurde 1803 auch der Kanton St. Gallen von Napoleon Bonaparte geschaffen. Das Kantonswappen mit dem Likatorenbündel weist auf ein römisches Gedankengut hin. Im Römischen Reich trugen Likatoren, das waren zuerst Leibwächter, zu einem späteren Zeitpunkt Amtsdienner von höheren Staatsbeamten, ein Rutenbündel mit einem Beil vor hohen Beamten voraus. Der Bündel galt als Symbol der Gerichtsgewalt. Das Beil symbolisierte das Recht dieser Beamten, die Todesstrafe zu verhängen. Grün galt damals als die Farbe der Freiheit.



Napoleon I.

St. Galler-Wappen

In der Folge gab sich der junge Kanton die erste Kantonsverfassung sowie die ersten Gesetze. In Artikel 5 des Gesetzes *«Das rechtliche Verfahren bei Vergehen»*, vom 10. Christmonat 1808 heisst es: *«Der Regierung alleine steht die Einleitung der Beamten an die Strafgerichte zu, im Falle diese, wegen Vergehen, die ihre Amtsführung betreffen, zur Strafe gezogen werden sollten.»*

Dieser Gesetzesartikel hatte sinngemäss bis ins Jahr 1943 Bestand, als das Eidgenössische Strafgesetzbuch in Kraft trat. Auf diesen Zeitpunkt hin mussten die Kantone ihre Gesetzgebung dem neuen Recht anpassen. Das hat auch der Kanton St. Gallen getan und das genannte Verfahren wurde aufgehoben.

4.1.2 Das neue Strafprozessgesetz von 1955

Am 17. April 1953 hat der Regierungsrat die unter der Federführung des Vorstehers des Justizdepartementes, Regierungsrat Josef Riedener, KVP, erarbeitete Botschaft über den Gesetzesentwurf über die Strafrechtspflege (EStP SG 1953) dem Grossen Rat zukommen lassen. An dieser Arbeit sei der junge Anwalt Kurt Furgler, der nachmalige Bundesrat, beteiligt gewesen. In diesem Gesetzesentwurf

werden unter Abschnitt C. Erläuterungen die verschiedenen Kommentare zu den einzelnen Artikeln abgegeben, so auch zu Art. 19. Darin wird festgehalten, dass die regierungsrätliche Strafeinleitung bei Amtsdelikten nach Art 16 Abs. 4 des geltenden Gesetzes über die Strafrechtspflege beibehalten werde. Mit dem Strafprozessgesetz aus dem Jahre 1941 wurde dieser Artikel wegen dem Eidgenössischen Strafgesetzbuch aufgehoben, weshalb die St. Galler Regierung den Kantonsrat brandschwarz angelogen hat. Das war natürlich ein taktisches Manöver, um wieder die Kompetenz zur Strafeinleitung bei Beamten zu erhalten. Weiter argumentierte die Regierung, dass der Schutz der Beamten, insbesondere der Polizei gegen ungerechtfertigte Strafklagen wichtig und bedeutungsvoll sei. Artikel 19 im vollen Wortlaut:

Der Regierungsrat wacht über die gesetzmässige Organisation und den ordnungsgemässen Geschäftsgang der Strafrechtspflege. Er kann ausnahmsweise einen ausserordentlichen Untersuchungsrichter bestellen und bestimmt notfalls den ausserordentlichen Stellvertreter eines Staatsanwaltes oder eines Mitgliedes der Anklagekammer; die Bezeichnung stellvertretender amtlicher Verteidiger steht dem Justizdepartement zu.

Unter Vorbehalt von Art. 20 Abs. 2 entscheidet der Regierungsrat über die Eröffnung des Strafverfahrens gegen Beamte (Art. 110 Ziff. 4 StGB) oder Behördenmitglieder, soweit es sich um Verbrechen und Vergehen handelt, die ihre Amtsführung betreffen.

Der Regierungsrat ist oberste Vollzugsbehörde für die im Strafverfahren ergangenen Entscheide. Er übt das Begnadigungsrecht aus, soweit es nicht dem Grossen Rat vorbehalten ist.

Im Kantonsrat gab es bei der ersten Lesung bei diesem umstrittenen Artikel grosse Diskussionen. Das Verfahren verstosse gegen Bundesrecht, die vorgeschlagene Bestimmung sei mit einem bundesrechtlichen Rechtsmittel nicht anzufechten. Sodann lehnte der Kantonsrat den Antrag ab.

Anlässlich der zweiten Lesung brachte die Regierung überraschend eine Änderung ein und verlangte, nicht sie, die Regierung, also eine politische Behörde habe darüber zu entscheiden, sondern die Anklagekammer als richterliche Behörde. Damit konnten zwar die letzten Zweifel nicht ausgeräumt werden, doch der Kantonsrat stimmte dem Vorgehen zu.

Dieses Verfahren überstand seither mit kleinen Anpassungen immer wieder alle Gesetzesrevisionen. In der Folge wurde es Ermächtigungsverfahren genannt, weil die Anklagekammer (AK) – sie ist eine Abteilung des Kantonsgerichtes – per Gesetz die Ermächtigung erhalten hat, der Staatsanwaltschaft vorzuschreiben, wie sie eine Strafuntersuchung durchzuführen habe. Es ist daher davon auszugehen, dass die Anklagekammer nicht nur über die Einleitung der Strafuntersuchung entscheidet, sondern mit weiteren Entscheiden sogar die Untersuchung dirigiert und damit das Ergebnis der Untersuchung vorwegnimmt. Zum Vergleich: Bei Anzeigen gegen Nicht-Beamte entscheidet die Staatsanwaltschaft selbständig.

4.1.3 Die offizielle Praxis der Anklagekammer

Rechtlich

Die Praxis der Anklagekammer (AK) wird mit so genannten Leiturteilen, die in der Gerichts- und Verwaltungspraxis des Kantons St. Gallen²¹ publiziert werden, veröffentlicht. Daraus wird ersichtlich, wie das System perfektioniert wurde. Einige Beispiele:

- Nr. 43 vom 18. Februar 1956
Die Eröffnung eines Strafverfahrens wegen strafbarer Handlungen, welche die Amtsführung eines Beamten betreffen, ist auch dann Sache der AK, wenn der Verzeigte nicht mehr Beamte ist.

²¹ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/sg_recht_gvp_entscheide_1956_1998.pdf

- Nr. 37 vom 25. Juli 1957
Wenn der Regierungsrat gegen einen Beamten wegen einer in Ausübung seines Amtes begangenen Verletzung der Ehre eines anderen Beamten die Durchführung des ordentlichen Verfahrens angeordnet hat, so bedarf es keiner Eröffnung des Strafverfahrens durch die AK.
- Nr. 32 vom 30. November 1977
Der Bademeister einer von der Gemeinde betriebenen öffentlichen Badanstalt ist Beamter.
- Nr. 44 vom 6. Februar 1956 und Nr. 28 vom 23. März 1980
Die AK hat nicht zu entscheiden über die Eröffnung des Verfahrens gegen Beamte und Behördenmitglieder wegen Ehrverletzungen und Kreditschädigungen, die ihre Amtsführung betreffen.
Im Jahr 1980 wurde das korrigiert:
Die AK entscheidet auch über die Eröffnung eines Verfahrens gegen Beamte und Behördenmitglieder wegen Ehrverletzungen und Kreditschädigungen, die ihre Amtsführung betreffen (Änderung der Rechtsprechung).
- Nr. 36 vom 28. September 1981
Die Beschlagnahme von Papieren, die sich im Besitz von Verwaltungsbehörden befinden, ist unzulässig.

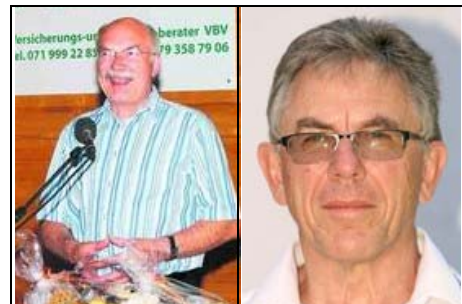
Statistik

Der Grafik «Eröffnung von Strafverfahren gegen Beamte» kann einmal mehr entnommen werden, dass um das Jahr 1970 eine Änderung im Verhalten der Beamten eingesetzt hat, indem die Anzahl der Strafanzeigen (blau) zugenommen hat. Im Gegenzug wurden von der AK immer mehr Beamte vor Strafverfolgung in Schutz genommen (gelb). Diese Grafik korreliert mit jenen über die Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht.

Die Praxis der Anklagekammer im Einzelfall

Nach Erhalt der regierungsrätlichen Stellungnahme über die Aufsichtsbeschwerde habe ich im Jahre 2001 eine Strafanzeige gegen den Gemeinderat Flawil und Konsorten eingereicht. Aus diesen Akten kann folgendes entnommen werden:

Aus den Korrespondenzen der Anklagekammer und dem Entscheid der Anklagekammer²² geht hervor, dass die Regierung wegen dem Nichteinholen von kantonalen Bewilligungen in zwei Fällen Strafanzeige gegen Vertreter der Baukommission eingereicht hat. Sowohl die Regierung als auch die Anklagekammer waren gemäss Entscheid der Meinung, dass das Nichteinholen von kantonalen Bewilligungen ungetreue Amtsführung sei. Die angezeigten Fälle betrafen die Jahre 1992 und 1995. Somit waren die zwei Baukommissionen der Baupräsidenten Hans Müller, ehem. kantonal Bauernsekretär (1989-1992) und Felix Bossart, ehem. Elektrounternehmer, (1993-1996) involviert. Damals mussten in der Baukommission min. vier Gemeinderäte vertreten sein, ansonsten die Kommission nicht beschlussfähig war. Ausser dem ehemaligen Gemeindamann Bruno Isenring, waren in den beiden Kommissionen alles verschiedene Mitglieder. Die Regierung hat wegen dem Nichteinholen von kantonalen Bewilligungen in zwei Fällen Strafanzeige gegen Vertreter der Baukommission eingereicht. Die Regierung zeigte aber nur drei anstatt sieben Gemeinderäte an, womit sie die übrigen vier begünstigt hat.



Hans Müller, Präsident BK 1989-92

Felix Bossart, Präsident BK 1993-96

Die Anklagekammer hatte die Strafanzeigen ganz offiziell den Verdachtspersonen zur Stellungnahme abgegeben. Wer würde bei so vielen Vorteilen nicht ebenfalls jegliche Schuld von sich weisen und

²² http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/sg_ak_entscheid_strafanzeige_gemeinderat_flawil.pdf

zudem belastende Akten verschwinden lassen? Die Anklagekammer hat daraufhin entschieden, dass in den beiden angezeigten Fällen einstweilen nur gegen den Baupräsidenten Felix Bossart ermittelt werden dürfe, obschon er im Jahre 1992 noch gar nicht im Amt war. Zudem brummte mir die AK Verfahrenskosten auf.

Bei diesem Delikt, dem Nichteinholen von kantonalen Bewilligungen bzw. der Erteilung von Bewilligungen ohne die übergeordnete Bewilligung, ist offensichtlich, dass die ganze Kommission daran beteiligt war und nicht nur der Präsident. Trotzdem durfte die Staatsanwaltschaft nur einstweilen gegen den Präsidenten Bossart ermitteln. Das Nichteinholen von kantonalen Bewilligungen ist ein formeller Akt und damit ist der Tatbestand bereits belegt. Es ist daher offensichtlich, dass auch die Anklagekammer ungetreue Amtsführung begeht.



Heinz Aemisegger, Präs. I. OerA	Michel Féraud I. OerA
------------------------------------	--------------------------

Weil innerkantonal kein zweitinstanzliches Gericht zuständig war, erhob ich gegen diesen Entscheid Staatsrechtliche Beschwerde ans Bundesgericht. Mit Entscheid Nr. 1P.413/2001²³ schützt das Bundesgericht das Ermächtigungsverfahren und reduziert die Verfahrenskosten wegen Willkür. Damit ist bundesgerichtlich belegt, dass die Anklagekammer Verbrechen begeht.

Die Abweisung kommt weitgehend daher, weil die Anklagekammer auf meine Strafanzeige nicht im Detail eingegangen war, sondern sich lediglich auf jene der Regierung konzentriert hatte. Daher war nur von Amtsdelikten die Rede, bei denen ein Anzeigerstatter keine Rechtsstellung ausüben kann. Die übrigen Delikte wurden grosszügig übersehen.

Damit war meine Beteiligung am Verfahren abgeschlossen. Aus einer dünnen Zeitungsnotiz konnte man entnehmen, dass der Baupräsident Bossart zweitinstanzlich freigesprochen wurde. Aus dem Kurztzext ging lediglich hervor, dass es sich bei der Verhandlung um ein Ausstandsverfahren gehandelt habe, jedoch nicht wegen den Verbrechen der Nichteinholung von übergeordneten Bewilligungen. Die übrigen Mitglieder der Baukommission blieben alle unbehelligt.

4.1.4 Die weiteren Entscheide des Bundesgerichtes

Aufgrund meiner Vorarbeit wurde das Ermächtigungsverfahren im Jahre 2002 nochmals mittels Staatsrechtlicher Beschwerde angegriffen. Mit Entscheid Nr. 1P.337/2002 schützte das Bundesgericht das Ermächtigungsverfahren abermals. Diesmal griff es in die unterste Schublade und schränkte die verfassungsmässigen Rechte der jeweiligen Anzeiger mittels überspitztem Formalismus ein. Seither dürfen Betroffene gegen dieses Verfahren nur noch Beschwerde erheben, wenn sie Opfer gemäss Opferhilfegesetz sind, d.h. sie also entweder physisch, psychisch oder sexuell geschädigt sind. Bei bürokratischer Behördenkriminalität aber können physische und sexuelle Schädigungen praktisch ausgeschlossen werden, und unter diesen Umständen eine psychische Schädigung nachzuweisen, dürfte von vorne herein zum Scheitern verurteilt sein.

Die weiteren beteiligten Bundesrichter



Arthur Aeschli- mann, I. OerA	Reeb Bertrand, II. ZA, I. OerA	Emilio Catenazzi, I. OerA
----------------------------------	-----------------------------------	------------------------------

²³ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/sg_bger_entscheid_beschwerde_entscheid_ak_strafanzeige.pdf

Die Bundesrichter haben sich nie die Mühe genommen, den Sachverhalt des Verfahrens zu prüfen, sondern sie haben lediglich die Behauptungen der St. Galler Anklagekammer bzw. die von dessen Präsidenten und heutigem Bundesrichter Niklaus Oberholzer erstellte «Literatur» abgeschrieben.

Gemäss Bundesgerichtsentscheid (BGE 112 Ib 352) aus dem Jahre 1986 ist die unterschiedliche Behandlung von Bürgern und Staatsangestellten vertretbar. Das Ermächtigungsverfahren habe in erster Linie den Zweck, die Angestellten vor unbegründeten, insbesondere mutwilligen Strafuntersuchungen zu schützen und dadurch den reibungslosen Ablauf der Verwaltung gegen Störungen und Behinderungen sicherzustellen.

4.1.5 Anpassung der Gesetzgebung an die Strafprozessordnung des Bundes

Auf den 1. Januar 2011 ist die Eidgenössische Strafprozessordnung²⁴ in Kraft getreten. Auf diesen Zeitpunkt hin mussten die Kantone ihre Gesetzgebung dem Bund anpassen. Das hat der Kanton St. Gallen ebenfalls wieder mustergültig getan. Unter Artikel 17 des Einführungsgesetzes zur Schweizerischen Straf- und Jugendstrafprozessordnung [SR 962.1]²⁵ sind die Kompetenzen der Anklagekammer beschrieben:

1 Die Anklagekammer ist Beschwerdeinstanz

2 Sie:

a) wacht über die Einhaltung des Gesetzes durch die Strafverfolgungsbehörden und kann ihnen allgemeine Weisungen erteilen;

b) entscheidet über die Eröffnung des Strafverfahrens gegen Behördemitglieder oder Mitarbeitende des Kantons und der Gemeinden wegen strafbarer Handlungen, die deren Amtsführung betreffen, soweit nicht der Kantonsrat zuständig ist. Ausgenommen sind Widerhandlungen gegen die Vorschriften über den Strassenverkehr.

Wie noch erklärt wird, ist dieser Artikel für den Bestand des Ermächtigungsverfahrens besonders wichtig.

4.2 Das Zürcher Ermächtigungsverfahren

4.2.1 Die Entstehung

Ausgangspunkt der Vorlage bilden eine Motion betreffend Abschaffung des Geschworenengerichtes von Franziska Troesch-Schnyder sowie die Motion betreffend Reorganisation der Strafuntersuchungs- und Anklagebehörden von Lukas Briner. Bereits im Herbst 1996 setzte Regierungsrat Notter eine Arbeitsgruppe «StPO-Revision» ein, um ein Gesamtkonzept zur Ausmerzung der Unzulänglichkeiten



²⁴ <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20052319/index.html>

²⁵ http://www.gesetzessammlung.sg.ch/frontend/versions/542/download_pdf_file

ten auszuarbeiten.

Im Februar 1999 erteilte Regierungsrat Notter den Experten Prof. Dr. Andreas Donatsch und Prof. Dr. Stefan Trechsel den Auftrag, zusammen mit Staatsanwalt Dr. Ulrich Weder eine Gesetzesvorlage für eine revidierte Strafprozessgesetzgebung auszuarbeiten, die sich an den Revisionschwerpunkten orientiert.

Die Experten legten schliesslich am 9. Februar 2000 einen Vorentwurf für eine Teilrevision der Zürcher Strafprozessgesetzgebung vor. Mitte Februar 2000 wurden Behörden, Gerichte, politische Parteien und Organisationen eingeladen, zum Vorentwurf für eine Gesetzesvorlage und zum Organisationskonzept Stellung zu nehmen. In dieser Vernehmlassungsversion war noch kein Artikel mit dem Ermächtigerungsverfahren vorhanden.



Die überarbeitete Fassung des Vorentwurfes vom 23. November 2000 bildete Grundlage für die Regierungsrätliche Vorlage Nr. 3845 vom 4. April 2001. In dieser letzten Version wurde erstmals das Ermächtigerungsverfahren verankert. Diese Vorlage wurde vom Regierungsrat zwecks Prüfung und Genehmigung dem Kantonsrat überstellt. Artikel 22 Abs. 6 StPO²⁶:

Über die Eröffnung der Untersuchung oder das Nichteintreten gemäss Abs. 2-5 entscheidet die Anklagekammer, wenn Beamte gemäss Art. 110 Ziffer 4 StGB und Behördenmitglieder strafbarer Handlungen in Zusammenhang mit ihrer amtlichen Tätigkeit verdächtigt werden. In dringenden Fällen können vor diesem Entscheid sichernde Massnahmen getroffen werden.

In der Botschaft an den Kantonsrat brüstete sich der Regierungsrat, welche Vorhaben er mit der Gesetzesrevision angehen wollte. In diesem Sinn muss ausgeschlossen werden, dass das Ermächtigerungsverfahren nur zufälligerweise erst im letzten von drei Entwürfen eingeflossen ist. Der Zürcher Regierungsrat und an seiner Spitze Markus Notter hat daher die Gesellschaft vorsätzlich manipuliert und die sogenannten Experten haben das willig unterstützt.

²⁶ Heute gemäss Artikel 148, SR 211.1, Gesetz über die Gerichts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozess (GOG) vom 10. Mai 2010
[http://www2.zhlex.zh.ch/appl/zhlex_r.nsf/0/AACF2075D6000E0DC12578EF001D5069/\\$file/211.1_10.5.10_74.pdf](http://www2.zhlex.zh.ch/appl/zhlex_r.nsf/0/AACF2075D6000E0DC12578EF001D5069/$file/211.1_10.5.10_74.pdf)

4.3 Ergänzungen

4.3.1 1. Eingabe an die Bundesversammlung

Im Frühjahr 2001 befasste ich mich mit der ersten Eingabe an die Bundesversammlung, weil ich so naiv war, die aufgedeckte Kriminalität der obersten Behörde mitzuteilen. Unter anderem beschwerte ich mich über das St. Galler Ermächtungsverfahren. Zu diesem Zweck liess ich von Strafrechtsprofessor Dr. Franz Riklin ein Kurzgutachten erstellen. Professor Riklin hat das Ermächtungsverfahren verurteilt.²⁷ Und um das Gewicht in Bern erhöhen zu können, ersuchte ich den Zürcher Regierungsrat um Unterstützung und legte das Kurzgutachten von Professor Riklin bei. Die Antwort erhielt ich von Regierungsrat Notter: Der Regierungsrat sei aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht in der Lage, mich beim Gang an die Bundesversammlung zu unterstützen. Erst im Jahre 2005 habe ich erfahren, was ich vorhin über das Zürcher Ermächtungsverfahren berichtet habe. Auf alle Fälle hatte in Zürich auch der St. Galler Niklaus Oberholzer die Finger mit im Spiel, wie mir berichtet wurde.



Franz Riklin

4.3.2 Die Eidgenössische Strafprozessordnung und deren Praxis²⁸

Die Entstehung

Die Eidgenössische Strafprozessordnung basiert auf verschiedenen politischen Vorstössen und ist eine Folge der grossen Vereinheitlichungen im Rechtswesen wie beispielsweise dem Zivilgesetzbuch und dem Strafgesetzbuch. Die Anfänge zu diesem Werk gehen in die 1940er Jahre zurück. Im Bundesparlament haben im Jahre 1995 Ständerat René Rhinow (FDP/BL) und Nationalrat Alain Schweingruber (FDP/JU) je eine Motion zur Vereinheitlichung der verschiedenen kantonalen Strafprozessordnungen eingereicht. Gleichzeitig passierte das Gleiche auch in den Kantonen (BS, SO, SG, BL, AG, TG, GL) die infolgedessen eine Ständein Initiative lancierten. Im Kanton St. Gallen machte der damalige CVP-Kantonsrat, heute Nationalrat, Thomas Müller (TCS-Müller) den Anfang.

Der Bundesrat setzte im Jahre 1994 für dieses Gesetzeswerk eine Expertenkommission unter Peter Müller, dem damaligen Vizedirektor des Bundesamtes für Justiz, ein. Diese Expertenkommission erarbeitete das Konzept «Aus 29 mach 1».²⁹ Bereits in diesem Konzept ist festgehalten, dass die Absicht besteht, vom Legalitätsprinzip zum Opportunitätsprin-



René Rhinow



Thomas Müller

Die Expertenkommission zu «Aus 29 mach 1»



Peter Müller,
Vizedirektor BJ



Franz Riklin,
Professor



Gérard Piquerez,
Professor

²⁷ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/recht_gutachten_riklin_ermaechtigungsverfahren_sg.pdf

²⁸ <http://www.swissblawg.ch/2011/08/1b772011-ermachtigung-zur.html> und http://jumpcgi.bger.ch/cgi-bin/JumpCGI?id=15.07.2011_1B_77/2011

²⁹ <https://www.bj.admin.ch/dam/data/bj/sicherheit/gesetzgebung/archiv/strafprozessrecht/a29m1-unterw-d.pdf>

zip überzugehen, indem die Behörden Prioritäten bei der Strafverfolgung willkürlich setzen und in gewissen Konstellationen auf Strafverfolgung verzichten, obwohl eine Straftat oder ein Verdacht auf eine solche bestehen. Dies hat der Kanton Zürich ebenfalls bereits eingeführt.



Jean-Marc Schwenter, procureur gén.	Felix Bänziger, Staatsanwalt	Carla Del Ponte, Bundesanwältin
-------------------------------------	------------------------------	---------------------------------

Bundesrat Arnold Koller hat im Jahre 1999 den Zürcher Ordinarius für Strafrecht und Strafprozessrecht, Prof. Dr. Niklaus Schmid, beauftragt, einen Vorentwurf für eine vereinheitlichte schweizerische Strafprozessordnung auszuarbeiten. Dieses Geschäft wanderte im Jahre 1999 von Arnold Koller zur Nachfolgerin Ruth Metzler-Arnold und vier Jahre später zu Christoph Blocher.

Gemäss dem Luzerner Grossrat Guido Luternauer (SVP) habe Bundesrat Blocher die Strafprozessordnung massgebend geprägt. Blocher hatte von dem willkürlich angewendeten Ermächtigungsverfahren im Kanton St. Gallen nachweislich Kenntnis und in seinem Umfeld habe er immer wieder erklärt, dass er dieses Verfahren abschaffen werde. Nach Luternauer habe er u.a. die drohende Immunitätsklausel für das Staatspersonal gestoppt. Gelöst habe er die Immunitätsklausel, indem er es den Kantonen überliess, diesen Art. 7 selber auszugestalten.³⁰

Gemäss Art. 309 Abs. 1 lit. a StPO (SR 312.0) eröffnet die Staatsanwaltschaft eine Untersuchung, wenn sich aus den Informationen und Berichten der Polizei, aus der Strafanzeige oder aus ihren eigenen Feststellungen ein hinreichender Tatverdacht ergibt. Dieser Artikel wäre eigentlich das Ende des Ermächtigungsverfahrens in den Kantonen, wenn da nicht in Art. 7 die Einschränkung fehlte, dass nur die obersten Staatsdiener in



den Genuss von Immunität kommen sollten. Zu ergänzen ist, dass der Bund für das Bundespersonal im Minimum seit der Einführung des Verantwortlichkeitsgesetzes [SR 170.32] im Jahre 1959 ein Ermächtigungsverfahren (Art. 15) anwendet.³¹ Wenn Blocher tatsächlich ein Interesse gehabt hätte, die kantonalen Ermächtigungsverfahren aufzuheben, so hätte er die Immunitätsklausel ganz sicher nicht den Kantonen überlassen, sondern sie selbst zentral definiert und keine Hintertüre geöffnet, sondern in Art. 7 sich auf die obersten Staatsdiener beschränkt. Das Blochersche Verhalten ist daher ambivalent und dient summa summarum nur einem Netzwerk, nicht jedoch der Bevölkerung.

Seit dem 1. Januar 2011 ist die Eidgenössische Strafprozessordnung (StPO)²⁵ in Kraft und inzwischen wurden die ersten Entscheide darüber gefällt.

Die Legalisierung des Ermächtigungsverfahrens

Gegen drei Zürcher Stadtpolizisten wurde Strafanzeige wegen Körperverletzung eingereicht. Die Staatsanwaltschaft beantragte dem Obergericht des Kantons Zürich einen Entscheid über die Eröffnung oder Nichtanhandnahme einer Untersuchung gegen die Genannten und forderte, auf die Anzeige sei nicht einzutreten. Das Obergericht (III. Strafkammer) trat nicht auf das Gesuch um Eröffnung oder Nichtanhandnahme der Strafuntersuchung ein. Es befand, Art. 148 des Gesetzes über die Ge-

³⁰ 2. Resonanzen zum Artikel „Hintergründe zur Minarett-Initiative“
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/resonanzen_2_zur_minarett_initiative.pdf

³¹ <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/19580024/index.html#a15>

richts- und Behördenorganisation im Zivil- und Strafprozess (GOG; LS 211.1)³², wonach über die Eröffnung oder Nichtanhandnahme einer Strafuntersuchung gegen Beamte wegen im Amt begangener Verbrechen oder Vergehen das Obergericht entscheidet, widerspreche der Schweizerischen Strafprozessordnung (StPO; SR 312.0)²⁴ und sei damit nichtig, weil Bundesrecht vor kantonalem Recht stehe (Art. 49 Abs. 1 BV). Gemäss Art. 309 StPO entscheide über die Eröffnung oder Nichtanhandnahme einer Strafuntersuchung die Staatsanwaltschaft.

Die Oberstaatsanwaltschaft erhob daraufhin Beschwerde. Das Bundesgericht war der Meinung, dass mit Art. 7 der neuen StPO nicht beabsichtigt gewesen sei, die Strafverfolgungsprivilegien auf alle Mitglieder kantonaler Vollziehungs- und Gerichtsbehörden auszudehnen.

Hatte das Bundesgericht mit Entscheid Nr. 1P.337/2002 eine Beschwerdelegitimation im Ermächtungsverfahren mittels überspitztem Formalismus eingeschränkt, so bemühte es im vorliegenden Entscheid Art. 89 des Bundesgerichtsgesetzes [SR 173.110]³³ und begründete darauf das schutzwürdige Interesse an einer Beschwerde, obschon dieses in erster Linie auf Privatpersonen zugeschnitten ist. Der angefochtene Entscheid betreffe wesentliche öffentliche Interessen des Kantons in einem Bereich, der diesem gemäss Art. 7 Abs. 2 lit. b StPO zur Regelung überlassen wurde. Das Interesse an einem funktionierenden Staatsapparat sei für das Gemeinwesen von zentraler Bedeutung und deshalb als schutzwürdig anzuerkennen.

Der Bundesgesetzgeber wollte nicht ausschliessen, dass die Kantone richterliche Behörden zur Ermächtigung der Strafverfolgung einsetzen. Also wenn nicht richterliche Ermächtigungsbehörden erlaubt sind, sollen auch unabhängige richterliche Behörden erlaubt sein. Dass der eidgenössische Gesetzgeber mit Art. 7 Abs. 2 lit. b StPO richterliche Ermächtigungsbehörden in den Kantonen ausschliessen wollte, kann umso weniger angenommen werden, als er im Bund teilweise selber solche eingesetzt hat.

Ob der angefochtene Entscheid im Ergebnis bundesrechtskonform sei, begründet das Bundesgericht wie folgt: Gemäss dem Entscheid des Obergerichtes fallen unter den Art. 148 GOG/ZH nicht nur kantonale, sondern auch kommunale Beamte. Dies ist bundesrechtlich nicht zu beanstanden. Es muss den Kantonen gestattet sein, auf eine Differenzierung zwischen Beamten des Kantons und der Gemeinde zu verzichten. Da beispielsweise gemäss Polizeigesetz Art. 27 gemeinsame Einsätze der Kantons- und der Stadtpolizei vorgesehen sind, muss es dem Kanton gestattet sein, auf eine Differenzierung zwischen Beamten des Kantons und der Gemeinde zu verzichten, ansonsten es ungerecht wäre, wenn das Ermächtigungserfordernis - im gleichen Verfahren - nur bei den Kantons-, nicht aber bei den Stadtpolizisten gelten würde. Bei beiden Kategorien besteht das Bedürfnis, die Beamten vor mutwilliger Strafverfolgung zu schützen.

Gemäss Art. 7 Abs. 2 lit. b StPO dürfen die Kantone nach der klaren Entscheidung des Gesetzgebers die Strafverfolgung auch ihrer niederen Beamten vom Ermächtigungserfordernis abhängig machen. Damit kann es ihnen vernünftigerweise nicht verwehrt sein, das Ermächtigungserfordernis ebenso bei Beamten von Gemeinden wie insbesondere der Stadt Zürich vorzusehen, die gegebenenfalls eine viel höhere Stellung bekleiden und daher für das Funktionieren staatlicher Organe wichtiger sind.

Im Übrigen ist kein sachlicher Grund dafür ersichtlich, einzig bei Gemeindebeamten die Möglichkeit des Ermächtigungserfordernisses auszuschliessen. Auch Gemeindebeamte tragen wesentlich zum guten Funktionieren der Staatstätigkeit bei und verdienen daher Schutz vor mutwilliger Strafverfolgung. In diesem Sinne wurde die Beschwerde der Staatsanwaltschaft geschützt.

Somit zeigt es sich, dass die Zürcher Staatsanwaltschaft kein Interesse an der Strafverfolgung von Behördenmitglieder und Beamten hat, weshalb sie auf eine Beschwerde ans Bundesgericht hätte verzichten müssen. Gleichzeitig geht aus dem rechtlichen Spagat des Bundesgerichtes klar hervor, dass es bei diesem Verfahren einzig und allein darum geht, Behördenmitglieder und Beamte willkürlich vor Strafverfolgung in Schutz zu nehmen. Das alles deutet darauf hin, dass Regierung, Parlament, Staatsanwaltschaft und Gericht die Strafverfolgung bei der genannten Personengruppe vereiteln

³² [www2.zhlex.zh.ch/app/zhlex_r.nsf/0/AACF2075D6000E0DC12578EF001D5069/\\$file/211.1_10.5.10_74.pdf](http://www2.zhlex.zh.ch/app/zhlex_r.nsf/0/AACF2075D6000E0DC12578EF001D5069/$file/211.1_10.5.10_74.pdf)

³³ <http://www.admin.ch/opc/de/classified-compilation/20010204/index.html#a89>

wollen, weshalb man einmal mehr den Verdacht nicht los wird, dass hinter diesen Kulissen übergeordnete Absprachen getätigt werden.

4.3.3 Prüfung des Ermächtigungsverfahrens im Kanton Graubünden³⁴

Im Kanton Graubünden muss die Regierung Bericht und Antrag zu einer einschlägigen Gesetzesteilrevision erarbeiten, um ein Ermächtigungsverfahren einzuführen. Den Auftrag hat sie im Jahre 2011 von Kantonsrat Vincent Augustin und Mitunterzeichner erhalten. Rechtsanwalt Augustin ist zugleich Präsident Bündnerischer Polizeibeamtenverband BPBV. Seinen Vorstoss hat er ausgerechnet mit vermehrten Verfahren gegen Polizisten begründet.



Vincent Augustin

4.4 Parallelen

4.4.1 Die Ermächtigungsgesetze in Deutschland

Zeit der Weimarer Republik

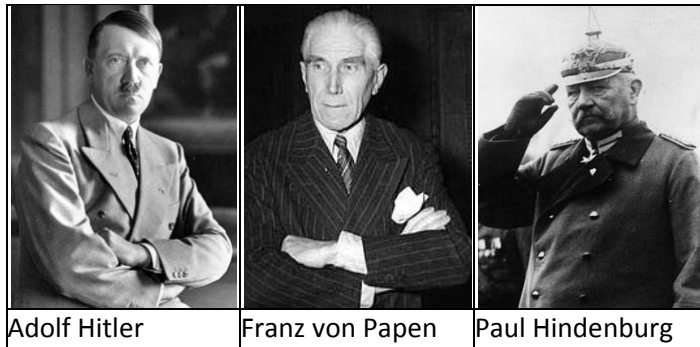
In der deutschen Geschichte gab es vor allem in der Zeit der Weimarer Republik eine Reihe von Ermächtigungsgesetzen. Sie widersprachen zwar der Weimarer Verfassung, die keine solche Übertragung von Rechten eines Organs an ein anderes Organ vorsah, doch die damalige Staatsrechtslehre akzeptierte diese Gesetze; sie kamen in Krisenzeiten und mit Zweidrittelmehrheit zustande. Die gleiche Mehrheit wäre auch für eine Verfassungsänderung nötig gewesen. Diese Gesetze betrafen vor allem die Themen des besetzten Elsass-Lothringens, die Waffenstillstandsbedingungen, die Übergangswirtschaft und Wirtschaftsabkommen. Die Reichs-Ermächtigungsgesetze hingegen waren Blankovollmachten für die Regierungen Stresemann (1923) und Marx (1923-1928).

Grundlage für das Dritte Reich

Das Ermächtigungsgesetz von 1933 war Grundlage für die national-sozialistische Machtergreifung. Der Hintergrund dafür ist aber die Tatsache, dass sich Hitler von in- und ausländischen Geldgebern kaufen liess. Das war der Preussischen Regierung nicht verborgen geblieben, weshalb sie recherchierte und beabsichtigte einen Prozess wegen Hochverrats gegen Hitler anzustrengen. Allerdings kam es nicht dazu, weil die Nazis davon Kenntnis bekamen und den sogenannten Preussenschlag durchführten. Reichskanzler Franz von Papen gab im Juli 1932 den verfassungsmässigen Preussischen Ministern den Inhalt der Verordnung zur Einsetzung des Reichskommissars und die Absetzung der geschäftsführenden Preussischen Regierung bekannt. Damit stand aber die Machtergreifung der Nazis noch lange nicht in Sicht. Durch Ränke kam es im November 1932 zu Neuwahlen und in der Folge zum neuen Reichskanzler Kurt von Schleicher, der allerdings eine schwache Figur abgab.

³⁴ Auftrag Augustin betreffend Ermächtigungsverfahren für Strafverfahren gegen Polizisten
<http://www.gr.ch/DE/institutionen/parlament/PV/Seiten/20110617Augustin11.aspx>

Hinter Schleichers Rücken verhandelte Papen im Auftrag von Hindenburg mit Hitler über dessen Berufung zum Reichskanzler. Entscheidend für die Demissionierung war das «Kölner Gespräch» am 4. Januar 1933 im Hause des Kölner Bankiers Baron von Schröder. Dort einigten sich Hitler und von Papen auf die Grundsätzlichkeiten einer gemeinsamen Regierungszusammenarbeit. In der Folge trat Schleicher als Reichskanzler zurück, womit für Hitler der Weg an die Macht geebnet war.



Mit den angeblichen Umsturzversuchen durch die Kommunisten, die ihre Ziele seit der Novemberrevolution von 1919 bekannt machten, wurde die Stimmung angeheizt. Der angebliche Röhm-Putsch vom 30. Januar 1933 war damit ein erster Höhepunkt, ein zweiter folgte mit dem Reichstagsbrand vom 28. Februar 1933. Dieser Brand war keinesfalls die Tat eines Einzelgängers, doch dieser gab dem Reichskabinett die Grundlage, am 28. Februar 1933 die Notverordnung «Zum Schutz von Volk und Staat» zu verabschieden. Mit dieser Verordnung wurden die Grundrechte ausser Kraft gesetzt und die Strukturen der KPD praktisch zerschlagen. An der Reichstagswahl am 5. März 1933 war die NSDAP die grosse Siegerin. Mit den verbündeten Parteien erhielt sie die absolute Mehrheit. Mit der Annullierung der KPD-Mandate gelang es der NSDAP die alleinige absolute Mehrheit zu erreichen. Somit war es einfach, am 23. März 1933 das Ermächtigungsgesetz anzunehmen, um die bisherigen Rechtsgrundlagen umzukrempeln.



4.4.2 Das Ermächtungsverfahren in den USA

In den Vereinigten Staaten wurde im Jahr 2012 das Bundesgesetz National Defense Authorization Act (NDAA; deutsch Genehmigungsgesetz zur nationalen Verteidigung) verabschiedet. Es regelt die Finanzierung des Verteidigungsministeriums.

Sektion 1021 des Gesetzes ermächtigt die US-Streitkräfte und damit letztlich den Präsidenten als deren Oberbefehlshaber, amerikanische Bürger und Ausländer auf Verdacht hin zu inhaftieren. Es ist keine zeitliche Beschränkung und keine Prüfung durch ein (ziviles) Gericht vorgesehen. Als Krönung dieses Aktes hat Präsident Obama eine persönliche Tötungsliste eröffnet. Die darauf gesetzten Personen werden irgendwo auf dieser Welt mit Drohnen getötet. Dabei wird sogenannter Kollateralschaden billigend in Kauf genommen. Letzteres und noch viel mehr wird durch die United States Joint Special Operations Command (JSOC), einer Organisation, die direkt dem US-Präsidenten untersteht, ausgeführt.³⁵



In Israel muss der Premierminister bei Amtsantritt als erstes zuerst eine Tötungsliste unterzeichnen, die der Mossad nachher umsetzt.³⁶

³⁵ Schmutzige Kriege. Amerikas geheime Kommandoaktionen, von Jeremy Scahill, Antje Kunstmann Verlag, 2013, 720 Seiten, ISBN 3888978688. Film dazu auf <http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/terrorstaat-usa-schmutzige-kriege-die-geheimen-kommandoaktionen-der-usa>

³⁶ Ostrovsky Victor, Geheimakte Mossad. Ein Ex-Agent enthüllt Aktionen und Methoden des israelischen Geheimdienstes, Goldmann, 2000, 448 Seiten, ISBN 3442150663

5 Schlusserganzung zum Rechtsteil

«Kaufen, was einem die Kartelle vorwerfen; lesen, was einem die Zensoren erlauben; glauben, was einem die Kirche und Partei gebieten. Beinkleider werden zurzeit mittelweit getragen. Freiheit gar nicht.»

Kurt Tucholsky (1890-1935), Journalist und Schriftsteller

5.1 Das Amtsgeheimnis

«Es gibt kein Verbrechen, keinen Kniff, keinen Trick, keinen Schwindel, kein Laster, das nicht von Geheimhaltung lebt. Bringt diese Heimlichkeiten ans Tageslicht, beschreibt sie, macht sie vor aller Augen lächerlich, und früher oder später wird die öffentliche Meinung sie hinwegfegen. Bekanntmachung allein genügt vielleicht nicht; aber es ist das einzige Mittel, ohne das alle anderen versagen.»

Josef Pulitzer (1847-1911), ungarisch-amerikanischer Journalist, Herausgeber und Zeitungsverleger

Das Amtsgeheimnis wurde nicht erst im letzten Jahrhundert angewendet, damit die Wahrheit nicht zur Bevölkerung dringt. So war es beispielsweise während der Inquisition verboten, ins Haus des Inquisitors zu dringen, wenn er nicht im Haus war. Und genau aus diesem Grund pflegte man den verurteilten Ketzern einen Knebel in den Mund zu binden, wenn man sie vom Gefängnis zum Richtplatz trieb, damit sie der Bevölkerung keine Informationen mitteilen konnten.

In Kanada sind unter dem Deckmantel des Amtsgeheimnis-Gesetzes (Official Secrets Act), einer Kopie des britischen Gesetzes von 1913, Drogenhandel, Geldwäsche, Verbrechen und illegale Geschäfte vollständig gedeckt. Nur wenige wissen, dass jemand, der unter dem Amtsgeheimnis-Gesetz angeklagt wird, das übrigens auf jede Weise interpretierbar ist, die der Britischen Krone passt, auch zum Tode verurteilt werden kann.³⁷

In der gesamten Schweiz wurde die Verletzung des Amtsgeheimnisses im Jahre 1943 mit dem eidgenössischen Strafgesetzbuch unter Strafe gestellt. Art. 320 Abs. 1 StGB:

1. Wer ein Geheimnis offenbart, das ihm in seiner Eigenschaft als Mitglied einer Behörde oder als Beamter anvertraut worden ist, oder das er in seiner amtlichen oder dienstlichen Stellung wahrgenommen hat, wird mit Gefängnis oder mit Busse bestraft.

Die Verletzung des Amtsgeheimnisses ist auch nach Beendigung des amtlichen oder dienstlichen Verhältnisses strafbar.

In der Folge wurde, wie wir aus dem Kanton Schaffhausen erfahren haben, das Amtsgeheimnis vorgeschoben, um die parlamentarische Oberaufsicht über die Gerichte auszuhebeln. Damit wurde die Führungstätigkeit der Kontrolle aufgegeben, weshalb in Gemeinde und Staat keine Herrschaft, d.h. keine Demokratie mehr ausgeübt werden kann. Gleichzeitig wurde alles unternommen, damit die Fehlverhalten und Verbrechen der Behörden nicht publik wurden. Als Beispiele dienen dazu im Kanton St. Gallen die Berichte der kommunalen Geschafsprufungskommission an die Bürgerversammlung und im Bund das schrittweise Inhaltlosmachen der Amtsberichte durch das Bundesgericht. Das alles ist nicht zufällig entstanden, sondern wurde von langer Hand strategisch geplant. In Kanada wurde inzwischen ein neues Anti-Terror-Gesetz verabschiedet, das jede Form Aktivismus und von

³⁷ Coleman John, Das Komitee der 300, 3. Auflage 2004, Seite 197

politischem Widerstand gegen die Regierung unmöglich macht. Selbst die Hinterfragung der Regierung ist bereits strafbar. Die Polizei kann jeden verhaften, den sie verdächtigt, ein Terrorist zu sein.³⁸

5.2 Das Völkerrecht

5.2.1 Geschichtlicher Hintergrund

Die Idee eines Völkerbundes als Bund in einer Staatengemeinschaft und der Ausdruck «Völkerrecht» wurden erstmals 1625 vom niederländischen Rechtsgelehrten Hugo Grotius in seinem Buch «De iure belli ac pacis» («Über das Recht des Krieges und des Friedens») als «Grundlagen für das Völkerrecht» dargestellt. Der Freimaurer-Philosoph Immanuel Kant forderte 1795 in seinem Buch «Zum ewigen Frieden»³⁹ das Völkerrecht ein, wobei die Idee einer «durchgängig friedlichen Gemeinschaft der Völker» erstmals ausführlich beschrieben wurde. Die Ideen der Aufklärung brachten im 19. Jahrhundert eine internationale Friedensbewegung hervor und führten 1899 und 1907 zur Zusammenkunft der Haager Friedenskonferenzen.



Immanuel Kant

Später wurde das Völkerrecht mit dem Völkerbund und nachher mit den Vereinten Nationen institutionalisiert. Die Satzung des Völkerbundes wurde am 28. April 1919 von der Vollversammlung der Friedenskonferenz von Versailles angenommen. Wie auch der Völkerbund ein Kind des Weltkriegs war, so sind es auch die Vereinten Nationen. Die Charta der Vereinten Nationen wurde im Februar 1945 anlässlich des Treffens der alliierten Staatschefs Roosevelt, Churchill und Stalin auf der Konferenz von Jalta fertiggestellt. Sie wurde am 26. Juni 1945 auf der Konferenz von San Francisco von 50 Staaten unterzeichnet.

5.2.2 Struktur des Völkerrechts

Völkerrechtssubjekte

Völkerrechtssubjekte sind in erster Linie Staaten (konstituierend für einen Staat sind nach der *Drei-Elemente-Lehre* Georg Jellineks die drei Merkmale Staatsgebiet, Staatsvolk und Staatsgewalt). Jedoch existieren heute auch andere Völkerrechtssubjekte wie zum Beispiel internationale Organisationen, die von Staaten oder anderen internationalen Organisationen gegründet werden können. Nichtstaatliche Organisationen (*Non governmental organizations* [NGOs] von Privatrechtssubjekten gegründet) haben grundsätzlich keine Völkerrechtssubjektivität. Zunehmend werden jedoch multinationalen Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen und Individuen bestimmte völkerrechtliche Rechte und Pflichten zugeordnet. In neuerster Zeit steht vor allem das Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (THIP) (englisch Transatlantic Trade and Investment Partnership (TTIP) oder auch Trans-Atlantic Free Trade Agreement (TAFTA)) zur Diskussion, gemäss dem die multinationalen Kon-

³⁸ RT, 17.06.2015: Lex 1984 in Kanada: Neues Anti-Terror-Gesetz verbietet de facto jegliche Kritik an Regierung. <http://www.rtdeutsch.com/23131/international/lex-1984-in-kanada-neues-anti-terror-gesetz-verbietet-de-facto-jegliche-kritik-an-regierung/>

³⁹ Kant Immanuel, *Zum ewigen Frieden und andere Schriften*, Fischer, (1795) 2008, 256 Seiten, ISBN 3596900212.

zerne Nationen einklagen können.⁴⁰ Aus historischen Gründen sind das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, der Heilige Stuhl und der Souveräne Malteser Ritterorden weiterhin eigenständige Völkerrechtssubjekte.

Quellen des Völkerrechts

Quellen des Völkerrechts sind bi- oder multilaterale völkerrechtliche Verträge, Völkergewohnheitsrecht und allgemeine Rechtsgrundsätze.

- Das Völkervertragsrecht entsteht durch Vertragsschluss und anschliessende Ratifikation zwischen den beteiligten Völkerrechtssubjekten.
- Das *Völkergewohnheitsrecht* setzt sich aus den Elementen der langandauernden Übung (etliche Jahre, in einigen sich schnell verändernden Rechtsgebieten eventuell weniger) und der Überzeugung, dass diese Übung rechtens sei, zusammen (Völkervertragsrecht hat trotz seiner Schriftlichkeit keinen Vorrang vor Völkergewohnheitsrecht). Will ein Staat seine Bindung an im Entstehen begriffenes Völkergewohnheitsrecht verhindern, so muss er ihm ausdrücklich und, solange die anderen Staaten an ihrer Überzeugung festhalten, auch wiederholt widersprechen.
- Die allgemeinen Rechtsgrundsätze bestehen aus allen innerstaatlichen Rechtsordnungen gemeinsamen Prinzipien, Grundsätzen, die jedweder Rechtsordnung immanent sind. Zum Beispiel müssen Verträge eingehalten werden, das speziellere Gesetz geht den allgemeineren Gesetzen vor oder ein späteres Gesetz geht einem vorherigen vor, Zuwiderhandlung gegen das eigene frühere Verhalten, Prinzipien, die auf dem speziellen Charakter des Völkerrechts beruhen, und Grundsätzen der Rechtslogik.

Verhältnis des Völkerrechts zum nationalen Recht

Die Theorie des Völkerrechts betrifft zum einen die Frage des Vorranges von Völkerrecht, zum anderen die Frage einer Gesamtbeschreibung des Völkerrechts, die einmal auf der höchsten dogmatischen Abstraktionsstufe, ein andermal auf der Ebene der Rechtsphilosophie erfolgen kann.

Der Vorrang des Völkerrechts wurde von der Naturrechtslehre aus dem göttlichen Willen abgeleitet. Andere Theorien führen sie auf den Willen der Völkerrechtssubjekte zurück, die den jeweiligen Rechtsnormen zugestimmt haben. Teilweise wird dabei auf die Selbstbindung der Staaten, teilweise auf den Konsens unter den Staaten abgestellt.

Das Völkerrecht ist in internationalen Verträgen, im Völkergewohnheitsrecht (d.h. in einer von der Staatengemeinschaft als rechtlich verbindlich angesehenen Praxis) sowie in allgemeinen Rechtsgrundsätzen (z.B. Verträge müssen eingehalten werden) verankert.

In der Schweiz sind völkerrechtliche Normen direkt anwendbar und müssen nicht ins nationale Recht überführt werden. Das Völkerrecht hat grundsätzlich Vorrang vor dem Landesrecht. Allerdings kann der Gesetzgeber gemäss Rechtsprechung des Bundesgerichts auch bewusst vom Völkerrecht abweichen, sofern es sich nicht um zwingendes Völkerrecht handelt.

Zusammenfassung

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Völkerrecht ungeschrieben und undefiniert ist. Kein Land kann definieren, was das Völkerrecht beinhaltet. In der Schweiz wurde das Völkerrecht erstmals im Jahre 1999 in der Bundesverfassung verankert und setzte damit unserer Entscheidungsfreiheit Schranken. Die grosse Masse der Abstimmenden dürfte sich damals dieser Tragweite jedoch nicht bewusst gewesen sein. Wegen dem nicht klar definierten Völkerrecht ist es seither nicht mehr möglich, beliebige Volksinitiativen umzusetzen. Was bei entsprechenden Initiativen gegen das Völkerrecht verstösst, entscheiden wiederum jene, denen ich, wie eingangs erklärt, öffentlich Verbre-

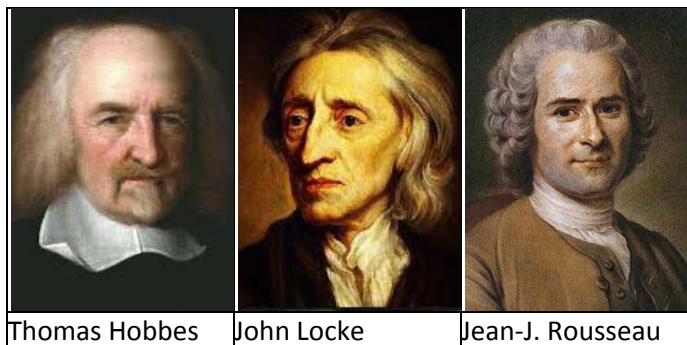
⁴⁰ <http://www.ttip-leak.eu/de/start.html> und 08.11.2013: www.antikrieg.com/aktuell/2014_02_13_tafta.htm oder 13.03.2014: <http://new.euro-med.dk/20140313-reuterstransatlantische-handels-und-investitionspartnerschaft-ttip-wird-ende-marz-realität-verhandlungs-mandat-der-eu-delegation-geleckt-wie-man-uns-mit-absicht-klammheimlich-verarscht.php>

chen zulasten der Bevölkerung unterstellen muss. Somit kann vorweg genommen werden, dass diese Entscheide gegen uns gerichtet sind.

Schlussendlich muss trotzdem die Frage gestellt werden: Wer steckt hinter der Veränderung unseres Rechts in Bund und Kantonen? Und wer definiert das Völkerrecht, wenn nicht einmal in der Schweiz mit ihrer angeblich weltweit einzigartigen Demokratie die Bevölkerung das nicht tun kann? Läuft es schlussendlich nicht auf das hinaus, wie Christoph Blocher immer wieder ermahnt, dass fremde Richter entscheiden, was in der Schweiz Sache ist? Dienen diese fremden Richter den gleichen unbekannt Oberen wie unsere eigenen Richter?

5.2.3 Menschenrechte

Als Menschenrechte werden subjektive Rechte bezeichnet, die jedem Menschen gleichermaßen zustehen. Das Konzept der Menschenrechte geht davon aus, dass alle Menschen allein aufgrund ihres Menschseins mit gleichen Rechten ausgestattet und dass diese egalitär begründeten Rechte universell, unveräusserlich und unteilbar sind. Die Idee der Menschenrechte ist eng verbunden mit dem Humanismus und der im Zeitalter der Aufklärung entwickelten Idee des Naturrechtes. Während der Aufklärung wurde deren staatliche Umsetzung besonders von den Philosophen Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant geprägt. Die Aufklärung wurde durch die Freimaurerei durchgeführt.



Während der Aufklärung wurde deren staatliche Umsetzung besonders von den Philosophen Thomas Hobbes, John Locke, Jean-Jacques Rousseau und Immanuel Kant geprägt. Die Aufklärung wurde durch die Freimaurerei durchgeführt.

Durch die Ratifizierung von internationalen Menschenrechtsabkommen sowie durch deren Verankerung in ihren nationalen Verfassungen verpflichten sich die Staaten, die Grundrechte und Völkerrechte zunehmend umzusetzen und als einklagbare Rechte auszugestalten.

Wie bereits festgehalten, kann das Völkerrecht nicht durch ein Land selbst definiert werden. Genau gleich ist es auch bei den Menschenrechten. Und trotzdem wollen die Vereinigten Staaten von Amerika der ganzen Welt ihre Sicht der Dinge und ihre «Rechtslogik» der ganzen Welt aufdrücken. So haben die USA erst im Februar 2014 ihren Bericht über die Menschenrechtslage in China veröffentlicht und die chinesische Regierung an den Pranger gestellt. Am Tag darauf kritisierte die chinesische Regierung ihrerseits die Menschenrechtslage in den USA und in ihren besetzten Staaten. Darin wurden u.a. die Drohnenangriffe, die verbreitete Waffengewalt, die Beschäftigung von Minderjährigen sowie die wahllose Überwachung der Internet- und Telefonkommunikation durch die US-Geheimdienste kritisiert.⁴¹ Die USA kritisieren die Chinesen, wenn sie Dissidenten einsperren. Wenn die USA aber Leute wie Snowden einsperren, weil sie die systematische und endemische Kriminalität in den USA aufdecken, so ist das etwas anderes. Wie in Kapitel 2.1 beschrieben, ist das (Menschen-) Recht ein Instrument, das die jeweiligen Machthaber instrumentalisieren, um ihre Ziele durchzusetzen. Demzufolge kann das Völkerrecht als ein Gesellschaftsrecht kein Naturrecht sein, weil die Natur ihre Eigenschaften nicht ständig ändert, wie es mit dem Gesellschaftswissen geschieht.

Verfolgt man die Inhalte der jeweiligen Abkommen, die sich einander immer ähnlich sind, so stellt man selbst heute fest, dass diese lediglich Makulatur sind, um der Bevölkerung Sand in die Augen zu streuen. Das passiert nicht zufällig, sondern mit Absicht, denn in der Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten [SR 0.101] wird in der Präambel ausdrücklich darauf hingewie-

⁴¹ Der Standard, 28.02.2014: Peking legt Bericht über Menschenrechtslage in den USA vor.
<http://derstandard.at/1392686763584/Peking-legt-Bericht-ueber-Washingtons-Menschenrechtsverletzungen-vor>

sen, «... dass es das Ziel des Europarates ist, eine engere Verbindung zwischen seinen Mitgliedern herzustellen, und dass eines der Mittel zur Erreichung dieses Zieles die Wahrung und Fortentwicklung der Menschenrechte und Grundfreiheiten ist.» Somit ist aufgrund der gegenwärtigen weltweiten Lage davon auszugehen, dass diese Rechte in wenigen Jahren keine Bedeutung haben werden, weil der tägliche Existenzkampf eine Frage des Überlebens sein wird. Und wie bereits dargestellt, mordet die amerikanische Regierung nicht nur ihre eigenen Landsleute dahin, sondern zudem weltweit beliebige Personen und das alles ohne gründliche Untersuchung und schon gar nicht ohne unabhängige Prüfung. Selbst die Schweiz ist heute nicht gewillt, beispielsweise die Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten [SR 0.101], die sie ratifiziert hat, umzusetzen. Art. 6 definiert: «Jede Person hat ein Recht darauf, dass über Streitigkeiten in Bezug auf ihre zivilrechtlichen Ansprüche und Verpflichtungen oder über eine gegen sie erhobene strafrechtliche Anklage von einem unabhängigen und unparteiischen, auf Gesetz beruhenden Gericht in einem fairen Verfahren, öffentlich und innerhalb angemessener Frist verhandelt wird.» Dass unsere Gerichte weder unabhängig noch unparteiisch sind, wurde eingangs genügend erklärt. Und ausgerechnet der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EMRK) in Strassburg, der eigens zu diesem Zweck geschaffen wurde, hielt die diesbezügliche Beschwerde des Verfassers⁴² für unzulässig und behauptete, dass die in der Konvention niedergelegten Voraussetzungen nicht erfüllt seien.⁴³

⁴² http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/EGMR_Beschwerde_1_20060704.pdf

⁴³ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/entscheid_emrk_beschwerde_31017_06_20091127.pdf

6 Strategisches

6.1 Einleitung

Wir haben festgestellt, dass Regierungen und Parlamente in Bund und Kantonen die elementaren Führungsgrundsätze der Herrschaft vollständig ausgehebelt haben.

Betrachtet man die laufende Gesetzgebung, so stellen wir fest, dass sie Jahr für Jahr umfassender wird. In den letzten acht Jahren gab es einen jährlichen durchschnittlichen Zuwachs von rund 7000 Seiten Gesetze.⁴⁴ Aktuell sind auf Bundesebene 4768 Erlasse in Kraft und davon sind nur rund 2000 einheimischen Ursprungs, der Rest ist in verschiedensten Staatsverträgen enthalten. Da stellt sich natürlich die Frage, wer diese Gesetzgebung überhaupt noch versteht? Jedenfalls versteht der einzelne Bürger das Gesetzeswerk nicht mehr, und wie wir gesehen haben, verstehen selbst die Juristen nicht einmal die elementarsten Elemente des Staatsrechts.

Gleichzeitig stellen wir fest, dass die Gesetzgebung je länger je mehr in einen Überwachungsstaat mündet, der überall schnüffelt und den Verdacht des Terrorismus wittert, den er selbst schürt. Weiter kann beobachtet werden, dass sich die Regierungen immer mehr Kompetenzen aneignen, die ihr früher nicht zustanden, und das Parlament akzeptiert das stillschweigend und schafft sich somit selbst ab. Sodann müssen wir uns fragen, wem diese Reglementiererei nützt?

6.2 Wer hat das getan?

Nachdem ich festgestellt hatte, dass bei der Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht Vertreter aller politischen Parteien sich dabei systematisch und vorsätzlich beteiligt hatten, begann mein bisheriges Bild über die Parteien zu wanken. Mir wurde in der Schule erklärt, dass die Parteien gegeneinander für ihre unterschiedlichen politischen Ziele kämpften, jedoch nicht, dass sie hinter dem Rücken der Wähler gemeinsame Sache machten. Gleichzeitig habe ich aber gesehen, dass es eigentlich nicht die Parteien waren, die das veranlasst hatten, sondern eine weitere Kraft hinter den Parteien.

Sodann stellte ich immer wieder die Frage «Wer hat das getan?». Und immer wieder erhielt ich die gleiche Antwort: Freimaurer und Bilderberger; Weltherrschaft. Obschon ich mir der Tragweite meiner Aufdeckungen bewusst war, wies ich diese Antworten anfänglich weit von mir.

Von den Bilderbergern hatte ich noch nie gehört, dafür aber schon von den Freimaurern. Doch ich nahm an, dass die Freimaurer irgendwelche schräge Vögel seien, die mit Zirkel und Winkelmass okulte Messen feiern. Das Studium von verschiedenen Büchern aus der Bibliothek hat diese Brüder (Abkürzung: Br.:) keineswegs in ein schiefes Licht gestellt. Man erhielt den Eindruck, dass sie kein Wasser trüben könnten. Allerdings sei hier ausdrücklich festgehalten, dass diese Literatur ausschliesslich von den Logenbrüdern selbst verfasst worden ist.

Das Bild änderte sich komplett, nachdem ich das Buch «Wer regiert die Welt?» von Des Griffin⁴⁵ erhalten und gelesen hatte. Das war der Auslöser für das Studium der Geschichte. Allerdings sei hier vermerkt, dass Griffin die Zusammenhänge wohl weit zurück verstanden hat, jedoch nicht deren tatsächlichen Ursprünge und Hintergründe der Religion.

⁴⁴ Tagesanzeiger vom 12.10.2013: Der unbegrenzte Eifer des Gesetzgebers.
www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Der-unbegrenzte-Eifer-des-Gesetzgebers/story/11470997

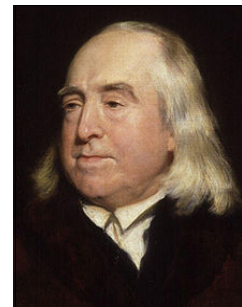
⁴⁵ Griffin Des, *Wer regiert die Welt?*, Verlag Diagnosen, ISBN 3-923864-01-9. E-Book im Internet

Im Jahre 2010 hatte ich das Glück, dass ich zufällig Zugang zur jahrtausendealten Lehre der drei Welten erhielt. Das war die Philosophie, die z.B. die Griechen kannten und Platon lehrte. Dieses Wissen wurde durch das Christentum vollständig zerstört. Auch wenn ich in diesem Metier ein blutiger Novize bin, so hat es mir zusätzlich die Augen für die grossen Zusammenhänge geöffnet. Nur wenn man von dieser Lehre Kenntnis hat, versteht man erst richtig die tiefgründigen geschichtlichen Zusammenhänge und weshalb und warum die Geschichte so verlaufen ist.

6.3 Geschichtliches

Es ist nicht Absicht, hier Geschichtsunterricht zu betreiben. Aber es ist erforderlich, die wesentlichen geschichtlichen Merkmale der Staatsbildung hervorzuheben und zu vergegenwärtigen:

Der Rosenkreuzer Julius Sperber (1540 – 1615) kündigt im Jahre 1596 im Sinne der Weltzeitalterlehre des Zisterzienserabt und Illuminati Joachim von Fiore (1130/35 – 1202) die Zeit des Heiligen Geistes an, in der die wahre, vollkommene Philosophie auf die echte Theologie gegründet sei und die erneuerte Religion in dem neuen Jerusalem herrschen werde. Auch das Regiment der Welt werde sich ändern, denn auf die Monarchie und die Aristokratie werde die Demokratie folgen.⁴⁶



Jeremy Bentham

Im 18. Jahrhundert prallten in Frankreich der jesuitische Absolutismus und die freimaurerische Aufklärung in der Französischen Revolution zusammen. Die Französische Revolution wurde von England aus durch Jeremy Bentham und William Petty organisiert und geleitet. Bentham war eines der wichtigsten Mitglieder der East India Company. Er war der «Königsmacher» der East India Company, der Führer der vor-fabianischen philosophischen Radikalen und er sprach sich als erster offen für eine Eine-Welt-Regierung aus. Der gemeinsame Nenner zwischen der Französischen und der Bolschewistischen Revolution war ein gemeinsamer Hass auf das Christentum. Bentham nutzte dafür das Netzwerk der Illuminaten sowie der Freimaurerei und weiterer Organisationen. Die Freimaurerei bestätigt selbst, auch wenn sie sich gleichzeitig distanziert, dass sie den Kern dieses Aufstandes bildete.⁴⁷ Mit der Französischen Revolution wurden die Demokratie und die Menschenrechte eingeführt.

Im Zuge dieser Revolution ergriff Napoleon in Frankreich die Macht und überannte ganz Europa. Was den meisten nicht bekannt ist: Bei diesem Raubzug wurden in ganz Europa weitere Freimaurerlogen gegründet. Weil die Helvetische Republik immer instabil war, nötigte er der Schweiz nach dem Stecklikrieg im Jahre 1802 die Mediationsverfassung auf. Die Detailverhandlungen und Erarbeitung der Verfassungen der Kantone und der Bundesverfassung für den neuen Staat dauerten bis Ende ins Jahr 1803. Damals wurde die Bundeskanzlei gegründet. Die Regierung folgte aber erst im Jahre 1848.



Napoleon Bonaparte

Als Napoleon den Krieg verloren hatte, wurden im Jahre 1815 mit dem Wiener Kongress die alten Mächte mehrheitlich wieder restauriert. Gleichzeitig gab es aber nach wie vor starke revolutionäre Strömungen, die die Monarchien zugunsten von Demokratien stürzen wollten.⁴⁸ Spätestens im Jahre 1848 gelang das, nachdem das Kommunistische Manifest erschien und im gleichen Jahr ganz Europa in Flammen stand.⁴⁹ Damals wurde nach 200 Jahre langem

⁴⁶ Edighoffer Roland, *Die Rosenkreuzer*, C.H.Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230.

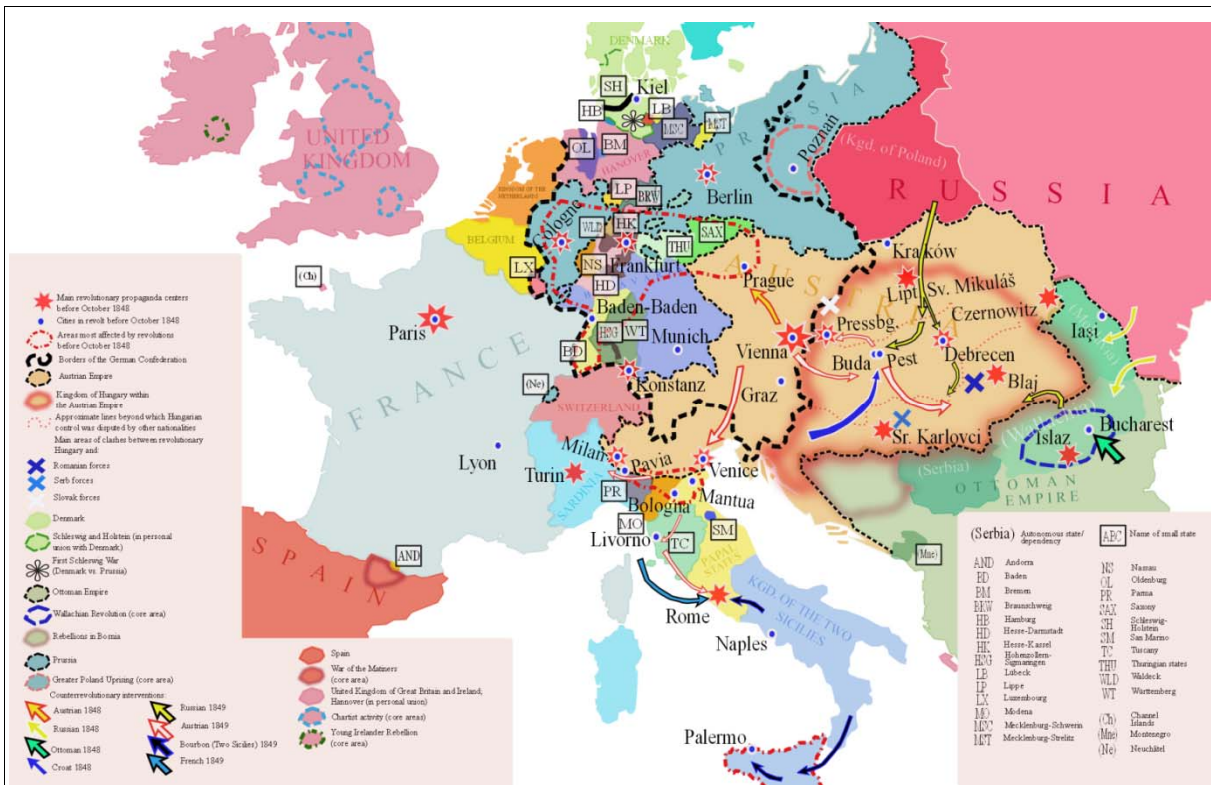
⁴⁷ Vom freimaurerischen Auftrag der Geschichte. <http://www.internetloge.de/arstzei/geschi.htm>

⁴⁸ Am Beispiel Italien: Seidlmayer Michael, *Das Risorgimento (1815-1870)*.
<http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/Risorgimento.pdf>

⁴⁹ Freiheit, Gleichheit, Arbeit. Zur Sozialgeschichte der Europäischen Revolutionen 1848/49 mit besonderer Berücksichtigung der Ereignisse in Hessen-Nassau, Eine Schriftenreihe der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung. <http://www.hlz.hessen.de/fileadmin/pdf/polis/polis25web.pdf>

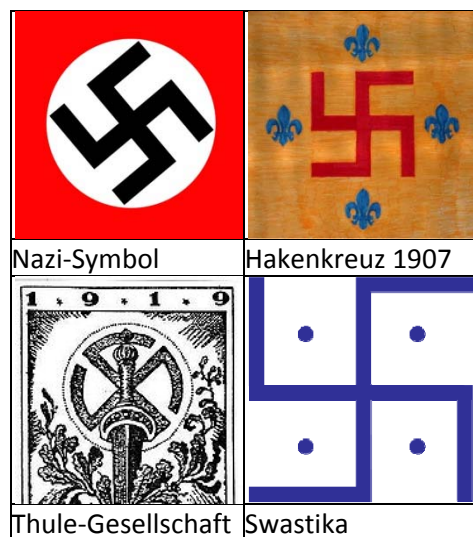
Drängen endlich auch der Schweizerische Bundesstaat gegründet. Die Bilder aus der damaligen Zeit⁵⁰ erinnern stark an die Revolution bzw. den Putsch in Ukraine in diesem Jahr. Es zeigt sich einmal mehr, dass sich die Geschichte immer wieder wiederholt.

In den neu entstandenen Demokratien musste nun nicht nur ein Rechtssystem errichtet werden, sondern auch ein Schulsystem, damit die von Einwohnern zu Bürgern mutierten Leute entsprechend den strategischen Zielen einer Elite ausgebildet bzw. verblödet werden konnten. Parallel dazu wurden die politischen Universalparteien als dialektisches System geschaffen, um die Bürger weiter zu manipulieren, weil ihnen in der Schule die Geschichte nie richtig und vollständig erklärt wurde.



Der Erste und der Zweite Weltkrieg waren lediglich Folgen dieser geplanten Ereignisse; genauso die Russische Revolution, der Kalte Krieg und der Untergang der Sowjetunion. In neuerer Zeit sind die Finanzkrise sowie die Auseinandersetzungen in Libyen, Ägypten, Syrien Iran und in der Ukraine, um nur einige wenige zu nennen, weitere Folgen.

Im Mai 1919 präsentierte Friedrich Krohn, ein Mitglied des Germanenordens und der Thule-Gesellschaft, der Deutschen Arbeiterpartei (DAP) erstmals eine Nazi-Fahne. Damals war Hitler noch nicht Mitglied der DAP, denn er beantragte erst am 19. Oktober 1919 die Mitgliedschaft. Aber dieser Vorschlag war nicht der erste, denn Adolf Josef Lanz, bekannt als (Georg) Jörg Lanz von Liebenfels lässt bereits 1907 auf seiner Burg Werfenstein eine Hakenkreuzfahne hissen.⁵¹ Lanz war Geistlicher und Mitbegründer der Ariosophie, ein Mitglied des Zisterzienserordens, Gründer der Guido-von-List-Gesellschaft sowie 1907 des Ordo Novi Templi (ONT) den Neutemplerorden. Zudem war er Mitglied der Thule-Gesellschaft, einer Loge und gab die Zeitschrift Ostara heraus. Alle diese Symbole sind von dem Jahrtausende alten «Glücksbringer», der Swastika, abgeleitet. Die



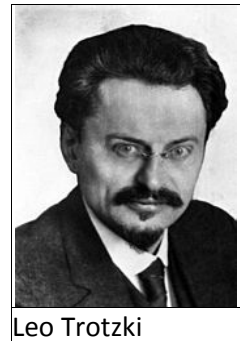
⁵⁰ http://de.wikipedia.org/wiki/Europ%C3%A4ische_Revolutionen_1848/1849

⁵¹ <http://peter-diem.at/Buchtexte/hakenkreuz.htm>

Swastika hat genau gleich wie das Sixiang, das meist als Yin-Yang Symbol oder Taiji-Symbol bezeichnet wird, die Wurzeln in der Lehre der Drei Welten. Sie sind Zeichen der Unendlichkeit, die Laozi die 10'000 Dinge nennt. Sie haben auch einen Zusammenhang mit der Zahlen eins (Monade) bis vier (Tetrade), wie sie auch bei den Pythagoräern Verwendung gefunden haben. Damit haben wir mit dem Nazi-Symbol einen weiteren Fingerzeig, dass bei der Entfesselung des Zweiten Weltkrieges die gleichen Drahtzieher zu Werke standen wie schon in Babylon.

Vom russischen Revolutionär Leo Trotzki, Volkskommissar und Gründer der Roten Armee, der Millionen von Menschen auf dem Gewissen hat, erfahren wir in seinem Buch «Der Krieg und die Internationale»⁵², das erstmals im Jahre 1914 erschienen ist, welche Ziele mit dem Weltkrieg verbunden sind:

«Für das Proletariat kann es sich bei diesen historischen Bedingungen nicht um die Verteidigung des überlebten nationalen „Vaterlandes“ handeln, das zum hauptsächlichsten Hemmnis für die ökonomische Entwicklung geworden ist, sondern um die Schaffung eines weit mächtigeren und widerstandsfähigeren Vaterlandes – der republikanischen Vereinigten Staaten Europas, als Fundament der Vereinigten Staaten der Welt.»



Leo Trotzki

Inzwischen haben wir mit der EU bzw. mit Euroland bereits die Vereinigten Staaten Europas und jemand muss blind sein, wenn er den nächsten Schritt noch nicht kommen sieht. Trotzki war ein Wissender, denn er war Mitglied der Freimaurerloge «Art et Travail» in Paris und damit der Grossloge des Grand Orient de France. Um die darin beschriebene Ökonomie tatsächlich zu verstehen, sollte man aber endlich Kenntnis haben über das Wesen des Geldes, insbesondere die drei Hauptprobleme, nämlich der Zins und Zinseszins, Geld als Schuld sowie die Geldschöpfung.⁵³

Das alles ist aber nicht nur das Werk der teilweise genannten Organisationen aus der Freimaurerei. So gehören ebenfalls der Souveräne Malteserorden (Johanniterorden), der Deutsche Orden, die Jesuiten, Opus Dei sowie die monotheistischen Religionen und noch viele weitere dazu, eine Weltherrschaft aufzubauen.

Wenn man das Ziel der Weltherrschaft verfolgt, so kann man das nicht über kurze Zeit erreichen, ansonsten die laufenden Veränderungen für die Menschheit zu offensichtlich wären. Deshalb verläuft dieser Prozess über Jahrtausende und aus diesem Grund muss die Geschichte verfälscht und in Metaphern geschrieben werden, damit sie niemand versteht. Mit der Gründung des Schweizerischen Nationalstaates wurden zumindest die erforderlichen Führungstätigkeiten der Demokratie formell eingeführt. Nachdem sie eingeführt waren, mussten sie aber wieder abgeschafft werden, damit der nächste Schritt in Richtung Vereinigten Staaten von Europa⁵⁴ in die Wege geleitet werden konnte. Daher auch der grosse Druck, die Rechte der EU direkt zu übernehmen oder wie der Bundesrat unter Aussenminister Joseph Deiss es wollte, Mitglied der EU zu werden.



Joseph Deiss

Für die feste und dauerhafte Bildung der Vereinigten Staaten von Europa ist es jedoch erforderlich, die Nationalstaaten zu zerschlagen. Das wird über verschiedene Massnahmen erreicht, wie beispielsweise die Abgabe der Finanzhoheit der Nationalstaaten an die EU, wie sie gegenwärtig vollzo-

⁵² Trotzki Lew Dawidowitsch, *Der Krieg und die Internationale*, Verlag der Grütlibuchhandlung, 1918, Seiten 1-84 in *Krieg und Revolution*, Seite V

<http://www.marxists.org/deutsch/archiv/trotsky/1914/kriegint/index.htm> und als E-Book http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/trotsky_krieg_und_internationale.pdf

⁵³ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/das_geld.pdf und

http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/der_welt_geldbetrug.pdf

⁵⁴ Janich Oliver, *Die Vereinigten Staaten von Europa. Geheimdokumente enthüllen: Die dunklen Pläne der Elite*, FinanzBuch, 3. Auflage 2014, 512 Seiten, ISBN 9783898798204.

Inhalt und Leseprobe auf <http://www.blickinsbuch.de/3898798208&account=4907031511>

gen wird, die Gliederung von Europa in Regionen⁵⁵ und deren Abspaltung von den Nationalstaaten wie der Anfang beispielsweise in Grossbritannien und Spanien und die Aufhebung des Rechts der Nationalstaaten durch übergeordnetes Recht. Weiter kommen immer mehr internationale Handelsverträge wie das Transatlantische Handels- und Investitionspartnerschaft (THIP) hinzu, die multinationalen Konzernen Rechte einräumen, Staaten auf Schadenersatz zu verklagen. Nachdem wir gesehen haben, dass die Richter für unbekannte Obere entscheiden, kann vorweggenommen werden, wie sie entscheiden werden. Das wird zur Folge haben, dass Kraft der erlassenen Verträge ganze Staaten durch multinationale Konzerne ruiniert und ausgebeutet werden, wenn sie Schadenersatz in exorbitanter Höhe zugesprochen erhalten. Dieser Umsetzung dienen nicht nur Staatsverträge, sondern vor allem das Völkerrecht und mithin die Menschenrechte. Sie sind nur Mittel zum Zweck, wie noch gezeigt wird.

Dazu Wolfgang Schäuble am 18. November 2011 beim European Banking Congress in Frankfurt⁵⁶:

«Die Kritiker, die meinen, man müsse eine Kongruenz zwischen allen Politikbereichen haben, gehen ja in Wahrheit von dem Regelungsmonopol des Nationalstaates aus. Das war die alte Ordnung, die dem Völkerrecht noch zugrunde liegt, mit dem Begriff der Souveränität, die in Europa längst ad absurdum geführt worden ist, spätestens in den zwei Weltkriegen der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Und wir in Deutschland sind seit dem 8. Mai 1945 zu keinem Zeitpunkt mehr voll souverän gewesen. Und deshalb ist der Versuch in der europäischen Einigung eine neue Form von Governance zu schaffen, wo es eben nicht eine Ebene, die für alles zuständig ist, und die dann im Zweifel durch völkerrechtliche Verträge bestimmte Dinge auf andere überträgt, nach meiner festen Überzeugung für das 21. Jahrhundert ein sehr viel zukunftsweiserer Ansatz als der Rückfall in die Regelungsmonopolstellung des klassischen Nationalstaats vergangener Jahrhunderte.»



Wolfgang Schäuble

Was aber noch auf die Menschheit zukommen wird, deren Anfänge bereits für jedermann sichtbar sind, sofern man nicht durch Schule und Medien ganz verblödet ist, zeigt Carl Friedrich von Weizsäcker in seinem Buch⁵⁷ *«Der bedrohte Friede - heute»* auf.⁵⁸ Von Weizsäcker war als Hochgradfreimaurer im 33. Grad⁵⁹ ein Insider, weshalb er die Absichten und Ziele der Weltelite kannte.

H.G. Wells, ein Mitglied des Komitees der 300, beschreibt unser Schicksal in seinem Buch *«Die offene Verschwörung – Aufruf zur Weltrevolution»*⁶⁰ wie folgt: *«Ich erörtere hier die Möglichkeit einer grossen hoffnungsvollen Umwälzung in allen menschlichen Angelegenheiten, eines belebenden und veredelnden Wandels in unserem Dasein. Es geht um nichts weniger als um die Frage, ob unsere Art, ob er und ich in ihr und als Teil von ihr bestehen bleiben oder erlöschen soll.»*

Der geistige Hintergrund all dieser Aktivitäten geht auf Babylon, dem Tor Gottes, zurück und nahm vor bald 6000 Jahren seinen Anfang. Nicht die Juden sind die Urheber dieser Auseinandersetzung, sondern jene, die die Juden und das Christentum gegründet haben.

⁵⁵ In der Schweiz wird mit der Neuen Regionalpolitik (NRP) von der Politik die Regionenbildung sowie die grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Zusammenarbeit im Rahmen der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (ETZ) gefördert. Dazu wurde auf Bundesebene das Ressort Regional- und Raumordnungspolitik des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) gegründet. Die politische Regionenbildung vollzieht sich demzufolge unter dem verschleierte Titel der Wirtschaft.
<http://www.regiosuisse.ch/regionalpolitik>

⁵⁶ <http://politik.brunner-architekt.ch/filme/#souveraen>

⁵⁷ Carl Friedrich von Weizsäcker, *«Der bedrohte Friede - heute»*, Hanser, 1994, ISBN 3446176977

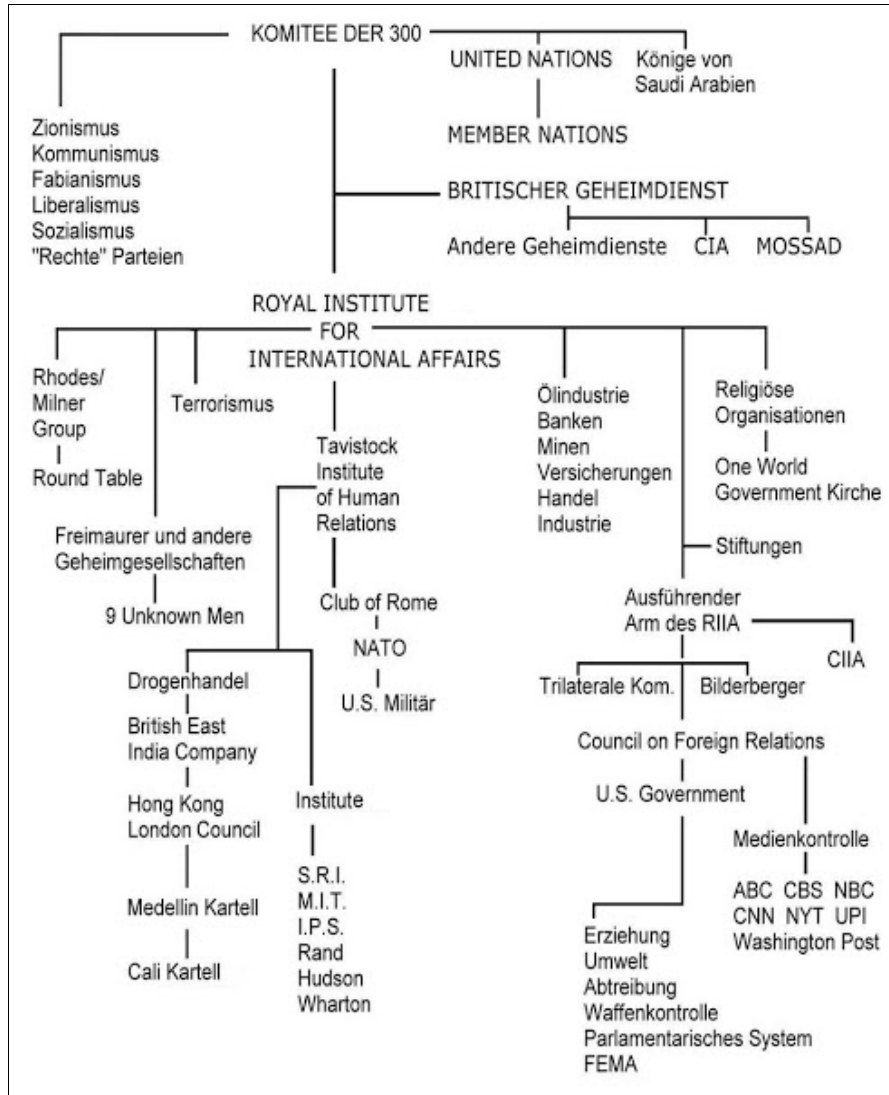
⁵⁸ Zusammenfassung des Buches *«Der bedrohte Friede - heute»*: Die 12 Prognosen über die Zukunft.
http://dasdenken.blog.de/2008/01/27/carl_friedrich_von_weizsacker~3640855/ oder auf
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/weizsaecker_der_bedrohte_friede1.pdf

⁵⁹ <http://www.horst-koch.de/freimaurerei-119.html> (Fundamentum 3/88 Seite 99)

⁶⁰ *Die offene Verschwörung – Aufruf zur Weltrevolution*, 1928. Wells war Mitglied des Komitees der 300.
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/wells_die_offene_verschwoerung.pdf

Und wie dieses Netzwerk heute in seinen Hauptbestandteilen funktioniert, stellt Dr. John Coleman, ein MI6-Geheimdienstler, in seinem Buch «Das Komitee der 300» auf Seite 213 dar. Wenn man diese Grafik einmal gesehen hat, so erahnt man, wie die Fäden gesponnen werden und wie umfassend sie sind. Um sie aber richtig zu verstehen, muss man die Zusammenhänge der Geschichte kennen, die wir in der Schule nicht lernen.

Um die Geschichte aber zu verstehen, muss man wissen, was in den letzten rund 6000 Jahren passiert ist. Das Geschichtliche genügt nicht, denn man muss auch noch das Philosophische dazu nehmen, das spätestens durch die Gründung der ersten monotheistischen Religion, dem Judentum, zerstört wurde. Nach der Gründung des Christentums, wurde dieses Wissen bei den Griechen, als tragende Säule dieser Lehre, brachial vernichtet. Es handelt sich um die Lehre der Drei Welten, die in der Renaissance vollständig ins Gegenteil pervertiert wurde. Die Religionen sind nichts anderes als ein Vehikel des Materialismus und stehen damit der Lehre der Drei Welten diametral und vor allem äußerst feindlich gegenüber. Wenn wir aber die Welt menschlicher und vor allem natürlicher



Organisation des Komitee der 300:
Aus «Das Komitee der 300», von Dr. John Coleman, Fischer, 2010, 486
Seiten, ISBN 9873941956100, Seite 213

machen und den immer stärker überbordenden Materialismus beenden wollen, so müssen wir den Weg zurück zu der Lehre der Drei Welten finden.

Mit der Renaissance ist gleichzeitig der Humanismus zu nennen, denn sie basieren auf den gleichen geistigen Grundlagen. Der Humanismus hat unbestreitbar der Reformation den Weg geebnet.

Wichtig ist zur Kenntnis zu nehmen, dass es **keine** Verschwörungstheorie gibt, **aber es gibt eine** jahrtausendealte Verschwörungspraxis. Wie anders war es denn möglich, dass in der Schweiz die Führungstätigkeiten der Demokratie in so kurzer Zeit systematisch abgeschafft werden konnten? Und weshalb kann man, wenn man nicht ganz durch Schule und Medien verblödet worden ist, in der gegenwärtigen Politik exakt feststellen, dass das Kommunistische Manifest auf Schritt und Tritt umgesetzt wird?

Edgar Hoover, ein Freimaurer, gründete 1924 das Federal Bureau of Investigation (FBI) und leitete es bis zu seinem Tod im Jahre 1972. Er sagte einmal:

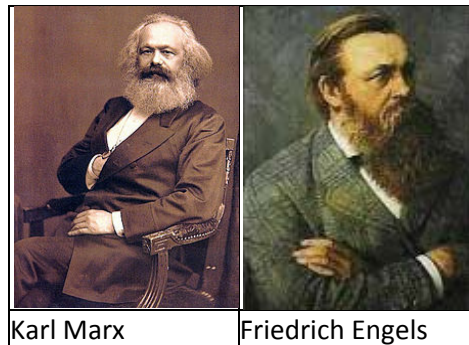
«Der Einzelne steht wie gelähmt vor einer Verschwörungstheorie, die so monströs ist, dass er sie einfach nicht fassen kann.»

Wenn man nur die Anfänge der Geschichte verfolgt und dabei nicht tief in die Materie eindringt, wird man diese Verschwörungspraxis nicht begreifen können, zumal viele Leute auch davon abschrecken, sich damit auseinander zu setzen.

6.4 Die strategischen Ziele

Wenn man die neuere Geschichte in seiner Breite studiert, so ergeben sich immer wieder Beziehungen zum Kommunistischen Manifest, dessen Namen wir ja aus der Schule kennen, aber deren Inhalt wir noch nie studiert haben.

Aus dem Vorwort des Manifests der kommunistischen Partei⁶¹ zur deutschen Ausgabe 1872 geht hervor, dass der Bund der Kommunisten, eine geheime internationale Arbeiterverbindung, auf dem Kongress in London vom November 1847 die beiden Freimaurer Karl Marx und Friedrich Engels mit der Abfassung eines für die Öffentlichkeit bestimmten, ausführlichen theoretischen und praktischen Parteiprogramms, das kommunistische Manifest beauftragte. Dieses Manuskript ging nur wenige Wochen vor der Februarrevolution 1848 in London in Druck.



Im Manifest finden wir fast alle Ziele, deren Umsetzung wir gegenwärtig in Medien und Politik verfolgen können:

- Aufhebung der Familie; Einführung einer Weibergemeinschaft.
- Abschaffung von Religion und Moral. Dazu gehören aber auch die Philosophie, die Politik und das Recht.
- Aufhebung der Persönlichkeit und Freiheit. Anstelle der häuslichen (bourgeois) Erziehung folgt die gesellschaftliche. Ebenso werden die ewigen Wahrheiten Freiheit und Gerechtigkeit abgeschafft.
- Aufhebung der Nationalität
- Abschaffung des bürgerlichen Eigentums. Der Kommunismus nimmt jedoch keinem die Macht, sich gesellschaftliche Produkte anzueignen. (Anmerkung: Geld resp. Kapital ist ein gesellschaftliches Produkt.)

«Aber», wird man sagen, «religiöse, moralische, philosophische, politische, rechtliche Ideen usw. modifizierten sich allerdings im Lauf der geschichtlichen Entwicklung. Die Religion, die Moral, die Philosophie, die Politik, das Recht erhielten sich stets in diesem Wechsel.

Es gibt zudem ewige Wahrheiten, wie Freiheit, Gerechtigkeit usw., die allen gesellschaftlichen Zuständen gemeinsam sind. Der Kommunismus aber schafft die ewigen Wahrheiten ab, er schafft die Religion ab, die Moral, statt sie neu zu gestalten, er widerspricht also allen bisherigen geschichtlichen Entwicklungen.»

Und:

«Für die fortgeschrittensten Länder werden jedoch die folgenden ziemlich allgemein in Anwendung kommen können:

⁶¹ <http://www.zeno.org/Philosophie/M/Marx,+Karl/Manifest+der+kommunistischen+Partei> und http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/marx_manifest.pdf

4. Konfiskation des Eigentums aller Emigranten und Rebellen.»

Zitat aus dem Kommunistischen Manifest

Ein Rebell ist, der die bestehende Ordnung in Frage stellt, also genau das, was ich in all den Jahren getan habe. Von dieser zuletzt genannten Anwendung sehe ich mich direkt betroffen, da der über mich verhängt Konkurs nur durch geheime Absprachen und Intrigen und die beschriebene institutionelle Behördenkriminalität möglich war. Betrachtet man meinen Konkurs im Detail, so war es von A bis Z ein klassischer Betrug, der höchstgerichtlich geschützt wurde und zudem politisch gewollt war. Er passt haargenau in die beschriebene Praxis. Hier muss nach eine mir zugetragene, auf mich gemünzte Aussage nachgeschoben werden, die besagte, «Dieser ist erledigt. Der hat keine Chance mehr!» Diese Aussage zeigt auch, dass es nebst den offiziellen Behördenstrukturen auch noch andere, übergeordnete haben muss.

Die Umsetzung des Kommunistischen Manifests erfolgt mittels der Frankfurter Schule.⁶² Sie wurde 1923 in Frankfurt am Main gegründet, u.a. von Adorno, Marcuse, Löwenthal und Horkheimer. Als Tarnbegriff für die marxistische Theorie verwendete man den Namen «Kritische Theorie». Die Kritische Theorie ist der marxistischen Tradition verpflichtet. Sie will nicht die Wirklichkeit beschreiben, sondern sie ist an der Hervorbringung eines bestimmten gesellschaftlichen Verhaltens interessiert.

6.4.1 Ursprung der Ziele

Die beiden Freimaurer Marx und Engels haben die Ziele im Kommunistischen Manifest nicht selbst entworfen, sondern diese wurden von den Bayrischen Illuminaten übernommen. Gemäss dem bolschewistischen Politiker und sowjetischen Diplomaten Christian Georgijewitsch Rakowski war der Philosoph Moses Mendelsohn Initiator dieser Illuminaten.⁶³ Sie wurden am 1. Mai 1776 durch den Jesuiten und Kryptojuden, Adam Weishaupt gegründet. Die Ziele lauten:⁴⁵

1. Abschaffung jeder ordentlichen Regierung;
2. Abschaffung des Privateigentums;
3. Abschaffung des Erbrechts;
4. Abschaffung des Patriotismus;
5. Abschaffung aller Religionen;
6. Abschaffung der Familie und
7. die Errichtung einer Weltregierung.

Diese (Bayrischen) Illuminaten waren aber nicht die ersten Illuminaten. Die ersten Illuminaten oder Illuminati haben ihre Wurzeln in Babylon und sind die Urheber nicht nur unserer heutigen Situation, sondern sie sind auch verantwortlich für die blutige Geschichte der letzten sechs Tausend Jahre.

6.5 Zusammenfassung der Veränderungen

Um die Politik abzuschaffen musste zuerst die parlamentarische Oberaufsicht abgeschafft und durch ein Feigenblatt ersetzt werden, denn damit entledigte sich das Parlament einer seiner Hauptaufgaben. Gleichzeitig war das auch der Anfang von der Aufhebung der Moral und des Rechts. Mit der Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht wurde die Behördenkriminalität bundesgerichtlich legitimiert und durch Regierungen und Parlamente in Bund und Kanton wissentlich und damit vorzüglich gefördert. Mit dieser Aufhebung wurde aber wie eingangs aufgezeigt, auch die Philosophie,

⁶² http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/frankfurter_schule_im_kontext.pdf

⁶³ Rakowsky-Protokolle, auch bekannt unter dem Titel "Sinfonia en rojo major" (english: "Red Symphony"), übersetzt von Mauricion Carlavilla, bei Editorial NOS, Madrid, Faksimile-Verlag Bremen, 1987. E-Book auf http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/rakowski_protokolle.pdf

insbesondere die Rechtsphilosophie ad absurdum geführt. Damit wird zeigt, dass nicht mehr das Proletariat die progressive Klasse ist, sondern die Vertreter der Wissenschaft, wie es die Frankfurter Schule beschreibt.

Damit diese Behördenkriminalität nicht publik wurde, musste das Amtsgeheimnis her, um allfällige Whistleblower strafrechtlich zu verfolgen. So werden nicht die Täter verfolgt, sondern die Verräter. In diesem Zusammenhang wurde mir verschiedentlich mitgeteilt, dass mit Akten nicht «gehandelt» werden dürfe. Ich kann meine gesammelten Akten publizieren wie ich will. Hingegen dürfen Dritte das nur mit ausdrücklicher Legitimierung tun. Wer diese Legitimierung nicht habe, werde von den Behörden verfolgt, wie mir erklärt wurde. Das zeigt, dass die Täter nervös sind, wenn belastendes Material veröffentlicht wird. Edward Snowden lässt grüssen: Die Folgen auch aus diesem sehr wahrscheinlich gewollten Skandal gehen genau in diese Richtung.



Edward Snowden

Damit die Behördenkriminalität prächtig spriessen konnte, war es erforderlich, auf allen Stufen die Strafverfolgung einzuengen und der politischen Entscheidung zu unterwerfen. Um den gerichtlichen Nimbus vom aufrechten Richter halbwegs halten zu können, wurde die Formalität der Gewaltentrennung vorgeschoben, die nichts anderes als eine Legitimation zum Verbrechen ist. Damit haben wir ein klassisches Beispiel von «teile und herrsche».

Ab den 1970er Jahren wurde das gesellschaftliche Leben massiv verrechtlicht, indem eine Lawine von neuen Gesetzen und Verordnungen anzurollen begann, die nicht nur die einzelnen Bürger nicht mehr verstehen, sondern die Juristen erst recht nicht mehr. Deshalb begannen sie sich zu spezialisieren, aber deswegen verstehen die Juristen das Recht trotzdem nicht, ansonsten nicht so eine endemische Behördenkriminalität herrschen dürfte. Die Rechtswissenschaft ist daher Mittäterin. Daher ist es auch nicht verwunderlich, wenn die Anzahl der Anwälte in der gleichen Zeit massiv zugenommen hat. Und wo die Spezialisierung beginnt, hat niemand mehr die Übersicht, mit Ausnahme derjenigen, die das ganze lenken. Auch hier gilt wieder der alte Führungsgrundsatz «teile und herrsche».

Wenn man die Politik genauer verfolgt, so stellt man je länger je mehr fest, dass das Parlament nur noch zum Kopfnicken und aus Tradition bestellt ist. Die Entscheide werden immer mehr von den Regierungen gefällt und die jeweiligen Geschäftsakten werden dem Parlament sogar vorenthalten. Daher werden die Parlamente strategisch geplant verkleinert. Das alles macht immer mehr Schule. Die Politik schafft sich so tatsächlich selbst ab. Verbleiben wird noch eine diktatorische Regierung, die alle Entscheidungen gegen die Bürger fällt, so wie es das kommunistische Manifest beschreibt, und so, wie es bereits heute in der Schweiz in Ansätzen praktiziert wird.

7 Organisationen

7.1 Freimaurerei

«Die Geschichtsforschung wird lehren, welche Rolle das internationale Illuminatentum, die Freimaurer-Weltloge, unter Ausschluss der ahnungslosen Deutschen natürlich, bei der geistigen Vorbereitung und wirklichen Entfesselung des Weltkrieges, des Krieges der 'Zivilisation' gegen Deutschland, gespielt hat.»

Thomas Mann (1875-1955) in «Betrachtungen eines Unpolitischen», 1918

Ich habe bereits erklärt, dass der geistige Hintergrund aller heutigen Aktivitäten auf Babylon zurück geht. Seither gab es ganz verschiedene Organisationen⁶⁴, die im geheimen Auftrag von Babylon arbeiteten. Wenn vielfach die Freimaurer oder die Illuminaten für die angestrebte Weltherrschaft verantwortlich gemacht werden, so ist das nur teilweise richtig, denn diese Organisationen, insbesondere die Freimaurerei, wurde sehr viel später gegründet. Die Illuminaten gibt es ebenfalls nicht schon von Anfang an in Babylon, denn illuminatus (= erleuchtet) ist ein Begriff aus der Lehre der Drei Welten, die unterdrückt wurde. Aus diesem Grund verwende ich nachstehend für diese verschiedenen, mir weitgehend unbekanntenen Organisationen den Namen Babylonier oder als Eigenschaft babylonisch, damit Sie den geplanten Weg der Geschichte besser erkennen können.

7.1.1 Geschichtlicher Hintergrund

Ich habe nicht die Absicht, Ihnen die verschiedenen Organisationen des weltweiten Netzwerks zu erklären, denn ich muss offen gestehen, ich wäre dazu nicht in der Lage. Wichtig ist auf jeden Fall, dass Sie zur Kenntnis nehmen, dass es seit Jahrtausenden solche Organisationen gibt. Sie haben die ganze Geschichte nicht nur physisch, sondern auch geistig auf den Kopf gestellt; was einmal oben war, ist heute unten und umgekehrt. Meiner Ansicht nach ist heute die Freimaurerei die grösste und verbreitetste Organisation mit mehreren Millionen Mitgliedern, wobei es dabei verschiedenste Parallel- und Sub-Organisationen gibt. Die Freimaurerei wird spätestens seit dem Jahr 1874 von der Judenloge B'nai B'rith (hebräisch, Söhne des Bundes) über die Hochgrade zentral geführt.⁶⁵

Am 16. Juli 1782 wurde auf dem Freimaurerkongress von Wilhelmsbad die Allianz zwischen Illuminaten und Freimaurern besiegelt. Mit diesem Pakt vereinigten sich die führenden Geheimgesellschaften der damaligen Zeit. Die neue Allianz hatte dazumal weltweit nicht weniger als drei Millionen Mitglieder. Und an der Spitze der Liste von Organisationen und Gesellschaften, die die Freimaurerei als Tarninstitute nutzen, ist der Illuminatenorden zu nennen.

In diesen Kreisen gilt die strikte Regel, dass die Hauptorganisation nie in Erscheinung treten darf. Für alle Vorhaben werden deshalb Suborganisationen gegründet, die mit Hinz und Kunz, die von Tuten und Blasen keine Ahnung haben, bestückt sind. Solche Gimpel finden sich an jeder Ecke, weil sie die grundlegenden Zusammenhänge der Geschichte nicht kennen.



⁶⁴ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/heckethorn_geheime_gesellschaften.pdf

⁶⁵ Egger Wolfgang, *Israels Geheimvatikan*, Band 1, 2002, ISBN 3935845014, Seite 210, E-Book im Internet

Sie sind das beste Kapital dieses Netzwerks, weil sie eine Vielfalt der Gesellschaft suggerieren. Diese Suborganisationen dienen lediglich dem Zweck, die Hauptorganisation nicht zu gefährden, wenn etwas aus dem Ruder läuft. Daher wird alles unternommen, damit die Freimaurerei «rein» bleibt. Reinheit ist ein Zeichen der Neugnostiker. Das Wort Gnosis bedeutet in der Lehre der Drei Welten ursprüngliches bzw. vorgeburtliches Wissen. Der Hintergrund des im 2. Jahrhundert u.Z. im ganzen Mittelmehrraum aufkommenden Gnostizismus war, dass Wissen der Weg zur «Erlösung» ist und nicht der Glaube. Zu diesem Zweck wurde eine ganze Menge von Äonen erfunden, denen jedem eine Eigenschaft zugeordnet wurde, sodass ein neues babylonisches Glaubenssystem als Konkurrenz zum Judentum und dem in Entstehung begriffenen Christentum entstand. Schriftsteller und Historiker werden von den Gnostikern benutzt, um ein verborgenes, geheimes Wissen (die Lehre der Drei Welten) zu entdecken. Allerdings besteht keine Absicht, dieses Wissen je wieder bekannt zu machen.

Neugnostiker bringen, vereinfacht gesagt, das Böse ins Gute. Beispielsweise bringen sie den Mobilfunk. Das Gute daran ist, dass man damit mobil telefonieren kann, das Böse sind aber die für Mensch, Tier, Fauna, Nahrung und Wasser schädlichen Mikrowellen in einem bestimmten Frequenzbereich. Und diese Frequenz wurde nicht zufällig ausgewählt; es gäbe auch andere Frequenzbereiche, die für uns unschädlich wären und zudem noch viele Vorteile hätten.⁶⁶ Und so hat jede neugnostische «Errungenschaft» einen Pferdefuss⁶⁷.

Die Freimaurerei verfügt über eine non-verbale Sprache.⁶⁸ Damit können Botschaften übermittelt werden, die Aussenstehende nicht bemerken und schon gar nicht verstehen. Die Zeichen sind teilweise bekannt, jedoch nur wenige Aussenstehende können die Zeichen deuten und entschlüsseln. Trotzdem müssen wir uns damit auseinandersetzen, um zu errahnen, wer dem Netzwerk angehört. Mit Ausnahme von Sigi Feigel⁶⁹ stehen die hier abgebildeten Personen aufgrund ihrer Hand- oder Armzeichen im Verdacht, der Freimaurerei anzugehören. Der Name Freimaurerei beinhaltet landläufig auch die Illuminaten, B'nai B'rith, Odd Fellows, Rosenkreuzer etc., auch wenn die anderen Organisationen formell nicht dazu gehören.



Sigi Feigel	Niklaus Oberholzer	Jean-François Bergier
-------------	--------------------	-----------------------

Ausnahmsweise möchte ich hier die Hintergründe des Zeichens erklären, das Roger Köppel zeigt. Es ist das sogenannte *Freimaurer-Dreieck*. Es hat seinen Ursprung in Babylon. Die ursprüngliche Einheit des Gottes der Babylonier bestand aus drei Personen. Und um diese Lehre der Dreiheit symbolisch darzustellen, verwendeten sie das gleichseitige Dreieck. Die Lehre der römisch-katholischen Kirche bzw. des Christentums stammt von der babylonischen Lehre ab und kennt die Dreifaltigkeit (Dreieinigkeit, Trinität), die nichts anderes als die genannte Dreiheit ist. Daher verwendet die römische Kirche ebenfalls das gleichsei-



Nicolas Blancho	Roger Köppel	Michael Lauber
-----------------	--------------	----------------

⁶⁶ <http://www.zeitschrift.com/artikel/barrie-trower-mikrowellen-die-waffe-am-ohr#.VBQStxYfyya>
⁶⁷ Brockhaus 2002: Nach altem Volksglauben hat der Teufel einen Pferdefuss. Wo sich dieser Pferdefuss zeigt, ist demnach der Teufel im Spiel oder wird eine Bosheit deutlich. Diese Redewendung geht auf Babylon zurück.
⁶⁸ Rothkranz Johannes, *Freimaurersignale in der Presse: Wie man sie erkennt und was sie bedeuten*, Anton Schmid, 1997, 247 Seiten, ISBN 3929170965.
⁶⁹ Sigi Feigel war Gründer und Präsident der Augustin Keller Loge (B'nai B'rith).
http://www.gra.ch/attachments/055_9%20Memi_Sigi_Feigel_Terrase.pdf

tige Dreieck.⁷⁰ Die Dreiheit und die Dreifaltigkeit sind jedoch nichts anderes als eine Metapher für die Lehre der Drei Welten, denn diese wurde durch die Einführung der babylonischen Mysterien und später der Götter bzw. Religionen gezielt zerstört. Die Lehre der Drei Welten ist eine Naturlehre und kann von jedermann persönlich erfahren werden. Sie muss nicht, wie bei den Religionen, geglaubt, denn sie kann erfahren werden. Deshalb ist die Dreifaltigkeit das grösste Geheimnis des Glaubens, nicht nur des religiösen, sondern überhaupt, weil unsere Wissenschaft auf dem Glauben aufgebaut ist. Die Lehre der Drei Welten war bis ins Goldene Zeitalter universell verbreitet, weil diese Lehre mit den Fähigkeiten des menschlichen Körpers in Zusammenhang steht, den die Schulmedizin ignoriert bzw. nicht kennt.

Das Horn ist ein bekanntes orientalisches Sinnbild für Kraft oder Macht. Daher war Kronos, der «Gehörnte», nach dem mythologischen System einfach ein Synonym für den nach der Bibel auf Nimrod angewandten Beinamen – nämlich *gheber*, «der Mächtige, Gewaltige» (1. Mose 10,8). Er war «der erste Gewaltige auf der Erde». Deshalb trugen Führer eine Haube mit einem Horn oder sogar mit drei Hörnern. Letzteres ist ein Zeichen, dass die mit ihr verbundene Macht himmlischen Ursprungs war – wobei die drei Hörner offensichtlich auf die Macht der Dreieinigkeit, also die Lehre der Drei Welten, hinweisen. Aus dieser Haube entwickelte sich schliesslich die Krone, die ihre Symbolik aus den babylonischen Festungen schöpfte. Und in dieser Entwicklung zum modernen Diadem oder zur Krone wurden die drei Hörner durch drei Blätter, die Lilie, ersetzt. Daher findet man in der Heraldik immer wieder die Lilie. Die Pfadfinder⁷¹ haben die Lilie ebenfalls in ihrem Logo, womit erklärt wird, welchen Hintergrund sie haben.

In der Freimaurerei gibt es die drei (geistigen) Pfeiler oder Säulen (in manchen Systemen auch als Flammen bezeichnet), die Weisheit, Stärke und Schönheit symbolisieren, welche die Arbeit leiten sollen. Weisheit ist die intellektuelle Tugend, die den Bau fördert, Stärke die willenhafte und Schönheit die gestaltende Tugend. Sie symbolisieren die Harmonie der Kräfte. Verstand, Wille und Gemüt sind zum Bauen vereint. Die Weisheit leitet den Bau; sie steht im Osten wie die Sonne. Dort ist auch der Sitz des Meisters, der die Loge mit Weisheit zu leiten hat.⁷²

Die drei Pfeiler sind wiederum eine Anspielung auf die Lehre der Drei Welten, die in der (babylonischen) Freimaurerei selbstverständlich «verdreht» symbolisiert wird. Der Hinweis, dass die Sonne im Osten steht, ist ein Fingerzeig auf die Metapher «Ex oriente Lux» (Aus dem Osten [kommt] das Licht). Allerdings ist mit «Osten» nicht die Himmelsrichtung gemeint, sondern dies ist ebenfalls eine Metapher aus der Lehre der Drei Welten. Im Osten geht bekanntlich die Sonne auf und so wird auch die Zeit gezählt. Osten ist zugleich der Morgen, oder das Morgenland, wie es in der Bibel beschrieben ist. Der Morgen kann aber auch als Geburt verstanden werden. Und wenn man nun weiter nach Osten geht, so kommt man ins Vorgeburtliche und damit sind wir wieder im Licht. Lux bzw. Licht ist ebenfalls eine Metapher für die Bedeutung der «Lebensenergie» aus der Lehre der Drei Welten. In China ist sie unter dem Begriff Qi bekannt und bei den alten Griechen wurde sie mit *psyché*, *éros*, *éthos*, *daimon*, *ángelos* oder *noúmenon* bezeichnet. Alle diese griechischen Wörter haben heute eine andere Bedeutung, weil diese in der Renaissance vorsätzlich verdreht übersetzt wurden, um die alte Naturlehre zu zerstören. Wenn vorgängig von der Sonne die Rede war, so ist die Sonne nichts anderes als ein Hinweis auf Echnaton, den Gründer der ersten monotheistischen Religion, aus der rund tausend Jahre später das Judentum entstanden ist. Mit der Gründung der monotheistischen Religion wurde die Lehre der Drei Welten einmal mehr verdrängt.

In der Freimaurerei gibt es aber auch zwei (bauliche) Säulen, nämlich Jachin und Boas. Diese beiden Säulen sollen am Tor zum Eingang von Salomons⁷³ Tempel in Jerusalem gestanden haben, die der tyrische Baumeister Hiram Abif errichten liess. Die rechte Säule heisst Jachin und bedeutet «*Ich (Gott) werde aufstehen!*» oder «*Ich werde aufrichten!*» und die linke Boas «*In ihm (Gott) ist Stärke!*».

⁷⁰ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, CLV, 1999, Erstausgabe 1858, 480 Seiten, ISBN 389397377X. E-Book auf http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/hislop_von_babylon_nach_rom.pdf

⁷¹ <http://www.scout.ch/de/3/pfadistiftung/>

⁷² Messerli Alfred, Chefredaktor, Schweizer Freimaurer-Rundschau: Juni/Juli 2006: *Die drei Säulen, die den Tempel tragen*. <http://www.freimaurerei.ch/d/alpina/artikel/artikel-2006-6-7-01.php>

⁷³ Salomon hatte Kenntnisse der Drei Welten und praktizierte sie sogar nach Ansicht des Verfassers. Hubral Peter, *Dao-Meister Platon*, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138.

In der Freimaurerei sollen sie die Grundpfeiler der Humanität symbolisieren sowie Stärke und Kraft verleihen. Aus der Geschichte ist aber bekannt, dass in der Antike bei den Sabäern zwei Säulen zu Ehren der beiden Divinitäten Isis und Osiris errichtet wurden, die alle Geheimnisse der alchemistischen Kunst enthielten.⁷⁴ In Tyros wurde der Stadtkönig Melkart, der Baal von Tyros, als Gott verehrt, später galt er auch als Gott der Sonne. Dieser ist niemand anderer als Nimrod unter einem seiner vielen Namen. Auf seinem Altar brannte ein ewiges Feuer. Herodot bezeichnete den Tempel des tyrischen Stadtgottes als Tempel des Herakles und berichtete, dass sich im Tempel zwei Säulen befanden, eine aus Gold geformt, die andere aus Smaragd und so gross, dass sie im Dunklen leuchtete. Diese beiden Säulen sind als die wahren Säulen des Herakles bekannt. Ursprünglich bedeuteten diese beiden Säulen einfach die auf- und die untergehende Sonne, den Morgen oder Tag (Jakin) und den Abend oder die Nacht (Boaz), oder auch die Sonne als die Leuchte des Tages und den Mond als die Leuchte der Nacht, wie im Tempel des Melkart oder des Herakles zu Tyrus die eine Säule bei Tage und die andere bei Nacht leuchtete.⁷⁵ Sowohl Morgen als auch Nacht sind demzufolge nicht Tageszeiten, sondern Metaphern der Lehre der Drei Welten, indem der Morgen das Vorgeburtliche und die Nacht das nach dem Tod bedeutet. Damit wird ein ewiger Zyklus des Werdens und Vergehens angesprochen, den Echnaton mit seiner monotheistischen Religion zerstörte.

Bevor wir die Bräuche der Freimaurerei betrachten, ist es ratsam, einige Hinweise zur Aufnahme in die Loge zu geben. Der Suchende, wie ein Interessent genannt wird, muss zuerst ein Gesuch stellen, das von der Loge geprüft wird. Wenn seine Ziele mit jenen der Loge «übereinstimmen», wird er in die Loge gebeten, wo er alleine in einem dunklen Raum sitzen muss, während dem die Brüder ihrer Logentätigkeit nachgehen. Während dieser Zeit muss er sich entscheiden, ob er tatsächlich in die Loge eintreten will. Dazu wird ihm beispielsweise ein Schuh abgenommen. Wenn er sich definitiv entschieden hat, aufgenommen zu werden, wird er von einem Bruder mit verbundenen Augen in die Loge geführt. In der Loge wird dem Suchenden die Hand in die Flamme einer Kerze gehalten. Somit kommt er mit dem Feuer in Kontakt. Er suchte das Licht und kam in das Feuer. Beide Wörter «Licht» und «Feuer» sind Metaphern aus der Lehre der Drei Welten. Aber physisch ist der Suchende sprichwörtlich und im doppelten Sinne ins Feuer geraten.⁷⁶

Jedes Mitglied der Freimaurerei leistet einen Eid auf Lebzeiten und unter Morddrohung. Schweizer Freimaurer haben bereits bestätigt, dass sie drei Chancen haben. Vertun sie diese, so wird zur Tat geschritten. Dazu ist zu ergänzen, dass die Freimaurer auch eine Sterbekasse führen. Die Freimaurerei verfügt auch über eine eigene Gerichtsbarkeit⁷⁷. Die Todesart, oder bei geringeren Delikten die Strafe, richtet sich nach dem Verstoss gegen die Pflichten, die das Gericht ausspricht. Auch diese rigorose Regel findet seinen Ursprung in Babylon. So findet man im Buch *Von Babylon nach Rom* folgende Hinweise⁷⁰:

Ziel war es nämlich, die ganze Menschheit in blinder und absoluter Unterwerfung an eine Hierarchie zu binden, die vollständig von den Herrschern Babylons abhängig war. Dazu wurde dem Klerus eine geheimnisvolle Macht zugeschrieben, die seinen Priestern «Herrschaft über den Glauben» des Volkes verlieh, die jedoch im Zusammenhang mit der Beichte mindestens so absolut und uneingeschränkt war, wie sie der babylonische Priester über die in die alten Mysterien Eingeweihten ausübte. Das grosse Ziel war es, die Einweihungskandidaten durch die Anforderung, dem Priester all ihre geheimen Fehlritte und Sünden zu beichten, vollständig der Macht derer auszuliefern, denen die innersten Gefühle ihrer Seelen und ihre grössten Geheimnisse anvertraut wurden. Das Stillschweigen über alles, was geheimzuhalten war, wurde sowohl durch die Furcht vor den Strafen gewährleistet, mit denen eine meineidige Offenbarung bedroht war, als auch durch die «allgemeine Beichte», die von

⁷⁴ Edighoffer Roland, *Die Rosenkreuzer*, C.H.Beck, 2. Aufl. 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, S. 82ff.

⁷⁵ Schauberg Jos. Dr., *Vergleichendes Handbuch der Symbolik der Freimaurerei mit besonderer Rücksicht auf die Mythologien und Mysterien des Alterthums*, Band I, Kapitel XVII., Zürich 1861. Seite 207. <http://www.internetloge.de/symhandb/symb17.htm>

⁷⁶ SRF, 10.09.2004: *Faszination Freimaurerei*. <http://www.srf.ch/player/tv/quer/video/faszination-freimaurerei?id=0708dd94-8083-410f-9ce2-c3a636ec76df>

⁷⁷ Barnewitz Lars Chr., *Die Entschädigung der Freimaurerlogen nach 1945 und nach 1989* (Juristische Zeitgeschichte / Abteilung 5), De Gruyter, 2011, 1. Auflage, 178 Seiten, ISBN 3110264641, Seite 34.

den Anwärtern nach der Einweihung abverlangt wurde – eine Beichte, durch die *sie* grössere Furcht vor der Indiskretion des Priesters hatten als *der Priester* vor der *ihren*.

Es besteht der Verdacht, dass der norwegische «Terrorist» und Freimaurer Anders Behring Breivik so ein Opfer der freimaurerischen Rituale sein muss, denn wenn man die Zusammenhänge der verschiedenen Anschläge und Aussagen als Ganzes erfasst, so ist es unmöglich, dass das alles ein Einzelnener verüben konnte. Und genau in diese Richtung gehen auch die verschiedenen Berichterstattungen. Was Breivik «ausgefressen» hat, wissen nur die Insider des babylonischen Systems.

Der Präsident der Schweizerischen Nationalbank, Philipp Hildebrand sowie der deutsche Bundespräsident Christian Wulff sind weitere prominente Opfer des Systems. Was die Systemmedien eben nie mitgeteilt haben und man auf anderen Kanälen erfahren musste, ist, dass diese beiden eigentlich die gleiche Aussage gemacht haben: Sie haben sich nämlich kritisch gegenüber unserem Geldsystem bzw. gegenüber der kriminellen



ellen fiskalischen Massnahmen im Zusammenhang mit der noch nicht ausgestandenen Finanzkrise geäussert. Es sind nicht die angeblichen Vergehen oder Verbrechen, die sie begangen haben. Denn diese haben sich, wie wir erfahren haben, in Luft aufgelöst. Deshalb tun sich die Strafverfolgungsbehörden in der Schweiz schwer, die Hintermänner dieser Agitation zur Rechenschaft zu ziehen. Beide, sowohl Hildebrand als auch Wulff wussten, dass sie sich diesem Prozedere unterwerfen mussten, weshalb sie auch keinen Versuch unternommen hatten, sich zu verteidigen. Eigentlich wurden sie von unseren Qualitätsmedien kurzerhand «abgeschossen», weil sie für das babylonische System gefährlich wurden.

Wenn es Ziel war, dass sich die ganze Menschheit den Herrschern Babylons zu unterwerfen hat, so durfte man das natürlich nicht publik machen, ansonsten es zu massiven Gegenmassnahmen gekommen wäre. Aus diesem Grund musste man für Indiskretionen drakonische Strafen aussprechen und in aller Härte vollziehen, damit die Herrschaft sichergestellt blieb. Das ist der Kern, weshalb es in der Freimaurerei entsprechende Eide unter Morddrohung gibt, die bei jedem Aufstieg in einen höheren Grad erneuert werden. Und deshalb gibt es eine eigene Gerichtsbarkeit, weil man diese Entscheide nicht der staatlichen Gerichtsbarkeit übergeben kann, selbst wenn sie in der gleichen Hand liegt.

Der Name Freimaurer stammt nicht, wie vorsätzlich falsch behauptet wird, von den mittelalterlichen Steinmetzen ab, sondern hat seine geistigen Wurzeln wiederum in Babylon. Der Name suggeriert nicht nur Freiheit, sondern die Legende um den Namen ist auch eine Tarnung für die Logentätigkeit. Nach Hislop wird eingestanden, dass sich das geheime System der Freimaurerei ursprünglich auf den Mysterien der ägyptischen Isis gründete, der Muttergöttin oder Frau des Osiris, also Nimrod. Weil Nimrod so erfolgreich in der Kunst des Befestigens und Bauens der Städte war, wurde er zum grossen Schirmherr der Freimaurerkunst. Denn als Kind der babylonischen Muttergöttin wurde er in der Eigenschaft von Ala Mahozim verehrt, dem «Gott der Festungen». In gleicher Weise wurde Osiris, das Kind der ägyptischen Madonna, eben als das starke «Oberhaupt über die Gebäude» gefeiert. Dieses starke Oberhaupt über die Gebäude wurde ursprünglich in Ägypten mit allen körperlichen Eigenschaften Nimrods verehrt.

In der Katholischen Kirche wird immer wieder das Kürzel I.N.R.I. verwendet. Gemäss der Kirche bedeutet das, was Pilatus angeblich über Jesus Christus am Kreuz anbringen liess, nämlich, ins Deutsche übersetzt: «*Jesus von Nazareth, König der Juden*». Für einen Freimaurer bedeutet das aber «*Igne Natura Renovate Integra*», zu Deutsch: *Die ganze Natur wird durch Feuer erneuert.*⁷⁸ Das Wort Feuer

⁷⁸ Preuss Arthur, *A Study in American Freemasonry* (Eine Studie über die amerikanische Freimaurerei), Herder, 1908, 433 Seiten. Seite 49ff.

ist wiederum eine Metapher aus der Lehre der Drei Welten. Interessant ist auch die kabbalistische Verbindung zwischen dem Messias und der Schlange als Symbol des ewigen Zyklus.⁷⁹

Wenn auch verschiedene Prinzipien der Freimaurerei aus Babylon stammen, so ist die Freimaurerei trotzdem eine Neugründung. Das hält auch der Freimaurer und Illuminat Adolph Freiherr von Knigge (1752-1796) in seinen Gesprächen⁸⁰ 1786 fest. Alles deutet darauf hin, dass die Freimaurerei etwa in den Jahren 1633 bis 1646 entstand, also vor dem Englischen Bürgerkrieg. Die Freimaurerei hatte schon bei ihrer Geburt politische Ziele, ging es doch den damaligen Babyloniern, den Besitzern der Britischen Ostindienkompanie, den ehemaligen Venezianern, den Vorfahren des Komitees der 300, darum, England in den Griff zu nehmen und als Weltmacht aufzubauen, als Grundlage des heutigen Globalismus. England wird auch als «Septentrionaler (nördlicher) Löwe» bezeichnet. Dies ist eine gegensätzliche Anspielung auf den «geflügelten Markuslöwen» der Venezianer. Die Flügel sind die babylonischen Symbole unumschränkter Macht. Der geflügelte Markuslöwe der Venezianer als Vorfahren des Komitees der 300 beinhaltet daher eine Metapher.

Wenn Sie sich mit der Geschichte auseinander setzen, so werden Sie feststellen, dass alles nur durch Anfütterung, Erpressung, Nötigung und Betrug erreicht wurde. In unserer materiellen Welt sind ja alle für Vorteile materieller Art anfällig. Wenn jemand ungebührliche Vorteile erlangt hat, so wird das bekannt, egal ob der Bevorteilte das bemerkt oder nicht. Aber genau hier fängt die Erpressung schonungslos an.

Trotzki hat in seiner Autobiografie⁸¹ auf Seite 120 das Parlament allegorisch dargestellt:

«In der Technik unserer Produktion hatte sich eine viel mächtigere Umwälzung vollzogen als in der Technik unseres Denkens, das das Flicker und Wenden dem Neubau vorzieht. Das ist der Grund, weshalb die französischen kleinbürgerlichen Parlamentarier, bestrebt, der zersetzenden Kraft der modernen Gesellschaft so etwas wie eine sittliche Beziehung der Menschen untereinander entgegenzustellen, nichts Besseres auszudenken vermochte, als sich eine weisse Schürze vorzubinden und sich mit Zirkel oder Richtlot zu bewaffnen. Dabei ist ihre Absicht nicht etwa, ein neues Gebäude erstehen zu lassen, sondern nur, in das längst errichtete Haus des Parlaments oder des Ministeriums hineinzugelangen.»



Symbol in der DDR-Volkskammer mit Hammer und freimaurerischem Winkelmaß

Schürze, Zirkel und Richtlot sind nichts anderes als Insignien der Freimaurerei. Trotzki wusste, wovon er sprach, denn er gehörte der Pariser Loge *Art et Travail* an, die der Grossloge Grand Orient de France (GOdF) angegliedert ist. So seien beispielsweise in Deutschland alle Spitzenpolitiker Hochgradfreimaurer, schreibt Trotzki. Und was in Deutschland Sache ist, wird auch in der Schweiz nicht anders sein.



In der Mitte Zirkel mit Sonne: Die Sonne verweist auf den Gründer der ersten monotheistischen Religion, dem späteren Judentum, Pharao Echnaton.

Die Mitgliedschaft in diesen Logen ist grundsätzlich geheim, auch wenn diese Organisationen heute bekannter sind und vor allem im Internet Präsenz zeigen. Wenn es diesen Logen immer noch einige subalterne Gimpel gibt, die ihre Mitgliedschaft öffentlich bekannt machen, so

⁷⁹ http://sinossevis.de/upload1/_Der_Messiasfaktor_656_und_die_Chronologie,_am_24.7.2011__berichtigte_Version_vom_2.1.2009.pdf und <https://de.wikipedia.org/wiki/Gematrie>

⁸⁰ Freiherr von Knigge Adolph, mit Erlaubnis meiner Oberen herauszugeben, *Beytrag zur neuesten Geschichte des Freymaurerordens in neun Gesprächen*, Berlin 1786; Aus Adolph Freiherr Knigge – Sämtliche Werke, Band 12 – Abteilung III, Freimaurer- und Illuminatenschriften, KTO Press, Nendeln, Seite 161 ff.

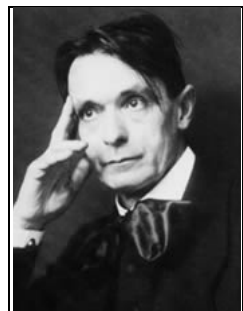
⁸¹ Ramm Alexandra, *Mein Leben – Versuch einer Autobiographie*, von Leo Trotzki, S. Fischer Verlag, 1961, Erstausgabe 1929, Deutsch. E-Book auf <http://www.marxists.org/deutsch/archiv/trotzki/index.htm>

ist dies lediglich eine Tarnung für die ganze Organisation, damit sie als «rein» wahrgenommen werden und nicht in den Dunstkreis krimineller Organisationen geraten. «Rein» ist das Prädikat der Neugnostiker. Verschiedentlich wird berichtet, dass der Bundesrat über sämtliche aktualisierten Mitgliederlisten dieser Organisationen verfüge. Der Grund sei, dass diese Organisationen mit der Abgabe ihrer Mitgliederlisten nicht mehr als Geheimorganisation taxiert werden könnten. Tatsächlich ist es aber so, dass diese Mitgliedschaften für die Öffentlichkeit eben nach wie vor geheim sind. Auch wenn diese Listen beim Bundesrat liegen, sind sie dort doch wiederum dem Amtsgeheimnis unterworfen und damit eben doch geheim. Der Umstand, dass dem Bundesrat diese Mitgliederlisten ausgehändigt werden, lässt aber auch vermuten, dass er in dieses Netzwerk eingebettet ist, vertritt er doch laufend die Position der Weltelite und nicht die der Einwohner.

Henry Makow, ein kanadischer Jude und ein Gegner des Zionismus und der Freimaurerei, sagt, dass die Freimaurerei satanisches Judentum für Nicht-Juden sowie eine Stellvertreterin der Illuminaten sei. Der Kommunismus wiederum sei ein Hauptzweig des Illuminatismus und der Freimaurerei.⁸² Diese Aussage kann im Kontext der Geschichte nur bestätigt werden, weil das Judentum wie das Christentum von den babylonischen Illuminaten gegründet wurde, um mit dem damit angezielten zerstörerischen Materialismus zulasten des Seins die Menschheit zu unterwerfen. Sinngemäss ist daher das Christentum nichts anderes als Judentum für Heiden, wobei das Judentum auch eine Tarnung für die babylonischen Illuminaten ist. Vor allem aber weiss die nichts ahnende grosse Mehrheit der Juden von all diesen Vorgängen nichts, ansonsten sie sich schon längstens von ihrer Religion verabschiedet hätten; und bei den Christen ist es genau gleich. Die Bezeichnung Illuminat (illuminatus = erleuchtet) rührt übrigens vom Buddhismus her. Illuminiert bedeutet dort die höchste Stufe in der Ausbildung, die wiederum der Lehre der Drei Welten entsprach. Wenn ich schreibe „entsprach“, meine ich damit, dass Buddha Jahrhunderte nach seinem Ableben zu einem Religionsstifter gemacht wurde, obschon er ein Naturphilosoph war. Heute ist der Buddhismus eine Universalreligion der internationalen Machthaber.

7.1.2 Zitate aus den Medien

Karl Heise hat nach dem Ersten Weltkrieg das Buch «*Entente-Freimaurerei und Weltkrieg*»⁸³ verfasst. Es ist davon auszugehen, dass ihn Rudolf Steiner materiell und finanziell unterstützt hat. Rudolf Steiner war ein Freimaurer. Er ist der Namensgeber der heutigen Rudolf Steiner-Schulen. Als er in seiner Ausbildung zum Hochgradfreimaurer erfahren hatte, dass es Absicht sei, eine Weltherrschaft zu errichten, änderte er seine Meinung. So verriet er das System und begann Vorträge darüber zu halten, doch keiner wollte ihm glauben. Später wurde er vergiftet. Offiziell durfte das natürlich nie bestätigt werden.⁸⁴ Ich hoffe, Sie haben in den vorhergehenden Kapiteln verstanden, wen Staatsanwaltschaft und Gerichte sowie die Politik unterstützen, und wenn nicht, so werden Sie es noch verstehen lernen. In Heises Buch finden sich verschiedene Hinweise, die das bereits Beschriebene bestätigen:



Rudolf Steiner

Badischer Beobachter vom 31. Mai 1917 (Seite 30-31):

⁸² <http://new.euro-med.dk/20140807-161-ungewahlte-konzern-vorstands-mitglieder-beherrschen-die-welt-fur-ihren-meister-und-den-meister-ihres-meisters.php>

⁸³ Heise Karl, *Entente-Freimaurerei und Weltkrieg*, Erstausgabe 1918, Archivedition, 2. Auflage 1991, 408 Seiten, ISBN 3922314244. E-Book auf <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=552>

⁸⁴ <http://anthrowiki.at/Vergiftungsthese> und Schubert Ilona, *Selbsterlebtes im Zusammensein mit Rudolf Steiner und Marie Steiner*, Zbinden, 3. Auflage 1985 (1970), 87 Seiten, ISBN 3859893831 und Keimeyer Hermann, *Rudolf Steiners Martyrium und Auferstehung. Einige Schilderungen über das Martyrium von Rudolf Steiner, Marie Steiner und Christian Rosenkreutz*, Selbstverlag, 1995, ASIN B00CM3B0P2

«Die Ziele der internationalen Grossloge sind: Einführung der Demokratie (freimaurerische Weltrepublik), Durchführung des Nationalitätenprinzips, „Toleranz“, Vernichtung des Papsttums u. dgl. Alle diese Ziele und noch verschiedene andere, bald mehr, bald weniger gemeingefährliche, werden zusammengefasst unter den marktschreierischen, auf Betörung der Völker abzielenden Phrasen der Humanität, Menschlichkeit, Selbstbestimmung der Völker, Kultur, Zivilisation, Fortschritt der Menschheit, Freiheit usw.»

Grazer Wochenblatt vom Februar 1911 (Seite 31):

«... Die Tage der Entscheidung zwischen deutscher Kaisermacht (monarchischem Prinzip) und der internationalen ... Macht (demokratisch-umstürzlerischem Prinzip) sind näher, als die dumpfen Träumer glauben und begreifen können. Unsere Zeit wird noch Blut sehen, denn auch diese gewaltige Frage wird nur durch Blut und Eisen entschieden werden. Begreifen kann das nur der, der sich einen ungefähren Begriff machen kann von jener über alle Lande verbreiteten satanisch-schlaunen Geheimorganisation, die die ungeheure Macht des Goldes mit der Macht der Presse und der Führung der revolutionären Massen zusammengekuppelt hat und einheitlich leitet... Ein tiefer Denker und grosser Organisator, der geistige Leiter der gewaltigen deutschen Armeen von 1870/71, Graf Moltke, hatte diese satanisch-schlaue Organisation erkannt. Moltke sagte: Sie (die Organisierten) werden durch ungekannte Obere zu gemeinsamen Zwecken folgerecht geleitet... Sie bilden einen Staat im Staate...»

Beaconsfield (Benjamin d'Israeli), Viscount und Lord, († 19. April 1881), Premierminister, Politiker, Kanzler des englischen Schatzamtes und Führer im britischen Unterhaus, Ritter des englischen (maurischen) Hosenbandordens. (Seite 31-32)

«Er wies in seinem Roman „Coningsby“ auf das tatsächliche Vorhandensein einer ganz eigenartigen Geheimorganisation hin. Er erklärte: „... Wie Sie sehen, mein Lieber, wird die Welt von ganz anderen Leuten regiert, als diejenigen glauben, die nicht hinter den Kulissen stehen ...“»

Badischer Beobachter, 31. Mai 1917 (Seite 47):

«Rundschreiben des Grossmeisters Ferrari (Inhaber des 33. Grades) an alle italienischen Logen: „Die Ordensregierung wird mit allen nur irgendwie möglichen Anstrengungen sich bemühen, darauf hinzuwirken, dass die Aktion aller Gross-Oriente (das sind alle Freimaurer-Grossverbände der ganzen Erde!) sich einträchtig und im Einklang mit den allgemein angenommenen Prinzipien der Freimaurerei (d.h. also der Demokratisierung aller Länder nach Grossorients-Prinzip) vollziehe...“»

Wenn Sie die eingangs beschriebenen Rechtsveränderungen verstanden haben, wie die Demokratie in der Schweiz aufgehoben wurde und die Schweiz doch überall gelobt wird für die Demokratie, obschon sie nicht mehr vorhanden ist und der Bevölkerung lediglich eine Worthülse übrig gelassen wurde, so will man nun verschiedene Staaten «demokratisieren» und ihnen unser nicht mehr demokratisches System aufoktroieren. Damit wird sichtbar, dass überall die gleichen Kreise am Werk sind:

Nachdem bekannt ist, dass der Kommunismus ein Kind des Komitee der 300 bzw. der Babylonier ist (der Kommunismus ist keine Neuerfindung der Neuzeit), so erstaunt es auch nicht, wenn das Ende des Kommunismus in der Sowjetunion ebenfalls durch die gleichen Kreise eingeläutet wurde, um eine Privatisierung⁸⁵ einzuleiten. Das Ende der Sowjetunion wurde dem Generalsekretär der UdSSR, dem

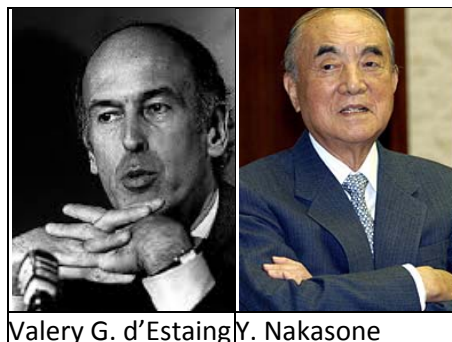
⁸⁵ Duden: privat (lat.) «(der Herrschaft) beraubt; gesondert, für sich stehend; nicht öffentlich».

Malteserritter Michail Gorbatschow, 1985 durch die Trilaterale Kommission, vertreten durch David Rockefeller (zugleich Gründer des Council on Foreign Relations – CFR und Mitglied des Komitee der 300), Henry Kissinger (dem Leiter der Judenloge B'nai B'rith), G. Bertuan, Valery Giscard d'Estaing (1974 bis 1981 Staatspräsident von Frankreich) und Yasuhiro Nakasone (1982-1987 japanischer Premierminister),



befohlen. Sie erteilten ihm den Auftrag, die Öffnung der Sowjetunion zu veranlassen. Durch Umbau (Perestrojka) und Offenheit (Glasnost) wurde das Ende der Sowjetunion eingeläutet.^{86, 87}

Dass die Sowjetunion in den 1980er Jahren der Vergangenheit angehören werde, wurde aber bereits von David Ben Gurion (1986-1973), dem ersten Premierminister Israels (1948-1953 und 1955-1963), einem Mitglied des Komitee der 300, im Jahre 1962 vorausgesagt:



«Meine Vorstellung von der Welt im Jahre 1987: der Kalte Krieg wird eine Sache der Vergangenheit sein. Der interne Druck der wachsenden Intelligenzija Russlands nach mehr Freiheit und der Druck der Massen zur Erhöhung ihres Lebensstandards werden zu einer schrittweisen Demokratisierung der Sowjetunion führen.

Auf der andern Seite mögen der wachsende Einfluss der Arbeiter und Bauern und die wachsende politische Macht der Wissenschaftler die Vereinigten Staaten in einen Wohlfahrtsstaat mit einer Planwirtschaft verwandeln. West- und Osteuropa werden eine Föderation autonomer Staaten werden, die ein sozialistisches und demokratisches Regime haben. Mit der Ausnahme der UdSSR als einem Föderierten Eurasischen Staat werden alle anderen Länder in einer Weltallianz vereint werden, zu deren Verfügung eine internationale Weltpolizei stehen wird. Alle Armeen werden abgeschafft und es wird keine Kriege mehr geben. In Jerusalem werden die Vereinten Nationen einen Tempel für die Propheten errichten, um der Föderierten Union auf allen Kontinenten zu dienen, wie Isaiah prophezeite. Höhere Bildung wird das Recht jeder Person in der Welt sein. Eine Pille zur Empfängnisverhütung wird das explosive Bevölkerungswachstum in China und Indien verlangsamen.»⁸⁸

Viele dieser Pläne sind inzwischen erreicht worden und die andern warten noch auf ihre Erfüllung! Dass in Jerusalem der Tempel, die Welthauptstadt, die City of Men errichtet werden soll, hat bereits Herzl gefordert. Das war aber nicht seine Idee, sondern jene vom Komitee der 300.

Für die nach Glasnost erfolgten Revolutionen wird der Name Farbrevolution verwendet. Er deutet bereits auf eine organisierte und gemeinsame Aktion hin. Sie fanden erstmals in den Ostblock-Ländern statt:



- In den Jahren 1987 bis 1992 fand im

⁸⁶ Interview mit Vladimir Bukowski (1942-), russischer Publizist und sowjetischer Dissident. Er hatte Zugang zu den entsprechenden Staatsarchiven. Interview zur Zeit auf www.brusselsjournal.com/node/865
⁸⁷ <http://politikglobal.blogspot.ch/2008/11/0811-28-die-macht-hinter-der-macht-in.html>
⁸⁸ Coleman John, *Das Komitee der 300*, Fischer, 2006, 486 Seiten, ISBN 9873941956100, Seite 50.

Baltikum die singende Revolution statt. In Estland wurde im Jahre 1992 Lennart Georg Meri als Staatspräsident gewählt. In Litauen gelangte im Jahre 1990 Vytautas Landsbergis an die Macht und in Lettland 1991 Anatolijs Gorbunovs. Vorher waren in allen Ländern die Kommunisten an der Macht. Doch auch der Kommunismus ist von den gleichen Machthabern gesteuert wie die Freimaurerei.

- Im Jahre 1989 fand in der Tschechoslowakei die samtene Revolution statt. Damit war der Eiserne Vorhang Vergangenheit. Der Schriftsteller und Bürgerrechtler Václav Havel, der spätere Bilderberger, wurde zum Staatspräsidenten gewählt.
- Mit der Rosenrevolution im Jahre 2003 wurde in Georgien der Systemhalter Eduard Schewardnadse aus dem Amt



Václav Havel Michail Saakaschwili G. Margwelaschwili

vertrieben und durch den nervös Krawatte fressenden Systemhalter Michail Saakaschwili ersetzt. Geändert hat sich aber nichts. Seit 2013 ist Georgien unter Georgi Margwelaschwili ein strammes Mitglied der NATO, das unbedingt in die EU will. Saakaschwili wird seither per Haftbefehl gesucht, doch im Mai 2015 wurde der Georgier vom ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko zum Gebietsgouverneur von Odessa bestimmt.⁸⁹

- Im Jahre 2004 begann in der Ukraine die Orangene Revolution. Ursache war die Ukrainische Präsidentschaftswahl. Laut offiziellem Ergebnis gewann Wiktor Janukowytsch die Wahl, doch Wiktor Juschtschenko behauptete Wahlbetrug und organisierte Proteste und Demonstrationen mit Hilfe des Westens. Ihm zur Seite stand die Gasprinzessin Julia Timoschenko. Den Namen hat sie wegen Betrug erhalten und musste deshalb auch ins Gefängnis. Eine Wiederholung der Wahl gab nun Juschtschenko die Mehrheit. Bei der Neuwahl des Staatspräsidenten im Jahre 2010 setzte sich wieder Wiktor Janukowytsch durch. Juschtschenko und Timoschenko hatten das Nachsehen und waren nicht einmal in der Lage, Klage zu führen. Die Proteste im Jahre 2014 sind unter dem Namen Euromaidan bekannt. Grund war nicht das Unterliegen des nach Europa orientierten Blocks gegen die nach Russland orientierten⁹⁰, sondern, weil Janukowytsch den Vertrag mit der EU aussetzte. Deshalb brach eine weitere blutige Revolution aus, weil die «Demokratisierer» verhindern wollen, dass die Ukraine sich an Russland bindet. Mit dieser blutigen Revolution



Wiktor Juschtschenko Julia Timoschenko



Arsenij Jazenjuk W. Janukowytsch

wurde Janukowytsch vertrieben, der nun mit einem Haftbefehl des Internationalen Strafgerichtshofs gesucht wird, während Arsenij Jazenjuk sich zum neuen Präsidenten ernannte. Das ist Demokratie «Made im babylonischen Westen». Es ist längst aufgedeckt, dass die USA, die EU und Deutschland diese Revolution finanzieren und in NATO-Camps die gewalttätigen Milizen ausbilden und ausrüsten. In den letzten Jahren wurden mehr als fünf Milliarden Dollar investierten.

⁸⁹ Spiegel online, 30.05.2015: Georgiens Ex-Präsident: Saakaschwili wird Gouverneur in der Ukraine. <http://www.spiegel.de/politik/ausland/georgiens-ex-praesident-saakaschwili-wird-gebietsgouverneur-in-ukraine-a-1036365.html>

⁹⁰ Demokratie oder Energie und Geopolitik? Washingtons Interesse an der Ukraine, vom 07.02.2005 www.engdahl.oilgeopolitics.net/Auf_Deutsch/Ukraine/ukraine.html

Auf der Homepage «Open Ukraine» von Arseniy Yatsenyuk (Arsenij Jazenjuk) Foundation⁹¹ wird offen kommuniziert, wer seine Partner sind:

- Victor Pinchuk Foundation (Фонд Виктора Пинчука). Pinchuk hat innert kurzer Zeit ein grosses Vermögen angehäuft und finanziert mit dieser Stiftung philanthropische Projekte in der Ukraine. Seine Mission ist «Übertragung von Verantwortung an künftige Generationen, um Entscheidungsträger von morgen zu werden.» sowie die Förderung der internationalen Integration der Ukraine.
- Chatham House: Das 1920 gegründete Chatham House wurde bis ins Jahre 2004 auch Royal Institut of International Affairs genannt und ist der wichtigste Think Tank des Komitees der 300. Siehe dazu Kapitel 6.3.
- NATO Information and Documentation Centre: Die Nato als ehemaliger Verteidigungspakt gegen die bösen Kommunisten wurde nach dem Kalten Krieg klamm heimlich in eine Provokations- und Angriffsorganisation umgewandelt. Die NATO ist eine Unterorganisation des Chatham House, also des Komitee der 300. Siehe dazu Kapitel 6.3.
- Polnische Botschaft in Kiew: Diese Teilnahme zeigt, dass ganze Länder den Babyloniern ergeben sind.
- Horizon Capital: Der Private-Equity-Fonds Horizon Capital kauft nach der «Heuschrecken»-Methode mittelständische Unternehmen in der Ukraine, in Weissrussland und Moldawien auf.
- Tsentrokomplekt (ТОВ «Центрокомплект») ist eine private Managementberatungsfirma mit Sitz in Moskau.
- B|S|T The Black Sea Trust for Regional Cooperation. A Project of the German Marshall Fund of the United States: Der German Marshall Fund ist seit 1972 eine amerikanische Stiftung, deren Kapital von der Deutschen Regierung zur Verfügung gestellt wurde. Sie «widmet» sich der Förderung der transatlantischen Beziehungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.
- International Renaissance Foundation (Международный фонд Ренессанс): Sie finanzierte Gruppen der Euromaidan-Opposition, die dem rechten, radikal-nationalistischen Sektor zuzuordnen sind. Die Open Society Foundations (OSF) ist eine Gruppe von Stiftungen von George Soros und untersteht in der Ukraine der International Renaissance Foundation.
- Embassy of the United States, Kiew: Die USA sind nach wie vor eine Kolonie von Grossbritannien und Grossbritannien «untersteht» dem Komitee der 300.
- NED – National Endowment for Democracy⁹², Supporting freedom around the world. Eine Stiftung, die 1983 vom US-Kongress gegründet wurde.
- Swedbank: Sie fasste postsozialistisch in den baltischen Staaten Fuss und will in weiteren ost-europäischen Staaten expandieren.

Nein, es war keine Revolution, sondern ein Putsch, der so inszeniert war, dass die dumm gehaltene Masse die falschen unterstützt und damit ihr eigenes Grab geschaufelt hat. Und für diese kriminellen Handlungen findet die ukrainische Regierung anscheinend keine geeigneten ukrainischen Bürger, um die Ministerposten zu besetzen, weshalb sie im Schnellverfahren Ausländer einbürgert und diese zu Ministern kürt.⁹³

⁹¹ <http://openukraine.org/en/about/partners>

⁹² Sputniknews, 28.07.2015: Russland stufte die NED 2015 als unerwünschte Organisation ein.
<http://de.sputniknews.com/politik/20150728/303509559.html>

⁹³ Die Welt, 03.12.2014: Drei Ausländer regieren jetzt in Kiew mit
<http://www.welt.de/politik/ausland/article134991182/Drei-Auslaender-regieren-jetzt-in-Kiew-mit.html>

Und inzwischen finanziert die NATO sogar die private Stiftung des Putschisten-Premierminister Jazenjuk.⁹⁴ Der Vorsitzende der ukrainischen Finanzinspektion, Nikolai Gordienko hat dem Premierminister Jazenjuk Korruptionsveruschung vorgeworfen und deshalb seine Suspendierung gefordert. Auf Bestreben von Jazenjuk wurde Gordienko entlassen.⁹⁵ Hier geht es einzig und allein darum, die Herzland-Theorie von Halford MacKinder⁹⁶ umzusetzen: «Wer über Osteuropa herrscht, beherrscht das Herzland: Wer über das Herzland herrscht, beherrscht die Weltinsel. Wer über die Weltinsel herrscht, beherrscht die Welt.»



Halford MacKinder | Tim Guldemann

MacKinder war Mitglied des Komitees der 300. Und wie immer bietet die Schweiz den betroffenen Ländern ihre «guten» Dienste an, indem sie hier der Ukraine ihren Botschafter und Sondergesandten der OSZE, Tim Guldemann, schickt zu vermitteln. Und damit das Vorhaben besonders gut gelingt, gilt das Motto seit alters her: Kontrolle beide Seiten. So ist auch nicht verwunderlich, wenn die Exponenten im Osten, der Ministerpräsident der Volksrepublik Donezk, Alexander W. Sachartschenko und der Verteidigungsminister der Volksrepublik Donezk, Wladimir Kononow, sowie auch der Kremelchef Wladimir Putin, wiederum so komische Zeichen von sich geben. Die NATO hat im Herbst 2014 in der Ukraine Militärmanöver angesagt/durchgeführt. Der



A. Sachartschenko | W. Kononow | Wladimir Putin

Deckname dieser Manöver war «Schneller Dreizack». Der Dreizack war und ist ein Symbol des militanten Flügels der Stepan-Bandera-Organisation. Diese Organisation war Teil der Nazi-Armee in der Ukraine. Aber der Dreizack wurde in der römischen Mythologie dem Neptun zugeordnet und hinter Neptun verbirgt sich niemand anderer als Nimrod. In der griechischen Mythologie wurde der Dreizack Poseidon zugeordnet. Poseidon ist der Sohn des Kronos (Nimrod) und somit ist Poseidon zugleich Ninus. Hilft sich damit das System nicht selbst?

Petro Poroschenko, Präsident der Ukraine, besuchte 2015 das babylonische WEF in Davos und hielt am 21.01.2015 vor dem babylonischen Europainstitut der Universität Zürich eine Rede. Poroschenko ist nicht legal an die Macht gekommen, führt einen blutigen Krieg gegen die Bevölkerung der Ostukraine und lässt gleichzeitig den Westen der Ukraine verarmen. Den Krieg im Osten



Petro Poroschenko | Didier Burkhalter | Markus Notter

führt er mit leeren Kassen, und trotzdem wird dieser Krieg mit 500 Söldner von Academi, vormals Blackwater unterstützt, das allerdings, wie vieles andere auch, von den EU-Steuerzahlern finanziert wird. Und in dieser Rede sagte er u.a.: «Ganz Europa steht unter einem Angriff. Ich wiederhole, nicht nur die Ukraine ... Europa steht unter einem Angriff ... jetzt ... ganz Europa und die ganze zivilisierte Welt. Die Ukraine ist jetzt die Frontlinie dieser Schlacht.» und «Mein Land führt einen

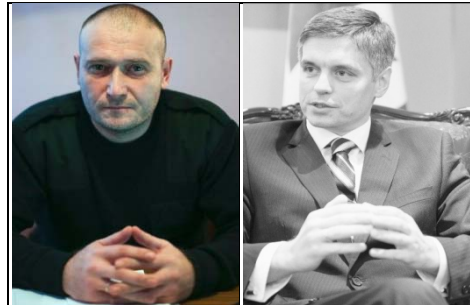
⁹⁴ <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2014/08/23/jaz-jazenjuk-ein-gefaehrliche-netzwerker-an-der-spitze-der-ukraine/>

⁹⁵ Deutsche Wirtschaftsnachrichten, 23.08.2014: Nato finanziert private Stiftung von Ukraines Premier Jazenjuk. <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2014/08/23/jaz-jazenjuk-ein-gefaehrliche-netzwerker-an-der-spitze-der-ukraine/>

⁹⁶ Brzezinski Zbigniew, *Die einzige Weltmacht, Amerikas Strategie der Vorherrschaft*, Fischer-Taschenbuch, 1999, 4. Auflage 2001, ISBN 3596143586. E-Book: <http://globale-evolution.net/images/media/316.pdf>

Krieg gegen den Terrorismus.».⁹⁷ Präsident des Europainstituts ist der ehemalige Zürcher Regierungsrat Markus Notter. Er hat diesen Schergen eingeladen und Bundesrat Didier Burkhalter, Vorsteher des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, hielt dafür die Eröffnungsrede. Unsere Regierungsvertreter faseln von Demokratie, unterstützen aber den Faschismus. Sind das nicht Babylonier, die solche Faxen machen?

Obwohl der am 15.02.2015 zwischen Hollande, Merkel und Putin ausgehandelte Waffenstillstand mehr oder weniger eingehalten wurde, schreibt der Chef von zwei Bataillonen des «Rechter Sektor», Dmytro Jarosch, einen Tag später auf der Webseite der Nationalgarde der Ukraine, dass seine proamerikanische Bewegung die Vereinbarung von Minsk nicht anerkennen und weiterhin militärische Operationen nach ihren eigenen Plänen ausführen werde.⁹⁸ Und am 21.02.2015 erklärte der stellvertretende Aussenminister der Ukraine, Vadym Prystaiko, im Radiosender *CBC Radio*, sein Land bereite sich auf «einen totalen Krieg» (full-scale war) gegen das nuklear bewaffnete Russland vor.⁹⁹



Dmytro Jarosch

Vadym Prystaiko

Inzwischen gibt es in der Ukraine eine Serie rätselhafter Todesfälle unter ehemaligen Mitgliedern der «Partei der Regionen». Ukrainische Medien sprechen offen von «Säuberungsaktionen innerhalb der Partei der Regionen». Ein Insider hatte im ukrainischen Fernsehen erklärt, die Aktion sei erst angelaufen und werde «noch viele Menschenleben kosten».¹⁰⁰ Das ist Demokratisierung «Made in demokratische Industriestaaten».

Neuerdings wird sogar in der Ukraine Klartext geredet: Der ukrainische Premierminister Arsenij Jazenjuk und der Sekretär des Sicherheitsrates der Ukraine, Alexandr Turtschinow, werden für das Entfachen des Bürgerkrieges im Donezbecken (Kurzform: Donbas) verantwortlich gemacht. Poroschenko habe erkannt, dass alle Kriegsverbrecher für den Genozid im Donbas zur Rechenschaft gezogen werden müssen und Jazenjuk nicht nur eine Marionette der USA, sondern auch der eigenen Oligarchen sei. Poroschenko seien aber die realen Machtinstrumente weggenommen worden. Seine Macht sei heute eher symbolisch. Jazenjuk und Turtschinow seien faktisch nicht von Poroschenko, sondern von einem gewissen äusseren Zentrum der Verwaltung der Ukraine ernannt worden. Im Weiteren wurde in der Rada (Parlament) bestätigt, dass Jazenjuk tief in die Korruptionsvorwürfe von ca. 290 Millionen Euro verstrickt sei. Jazenjuk trage entgegen der Verfassung noch die Staatsbürgerschaften der USA und Kanada.¹⁰¹



Alexandr Turtschinow

Bereits wird daran gearbeitet, Petro Poroschenko für den Friedensnobelpreis zu nominieren.¹⁰² Allerdings versucht Poroschenko den Obersten Gerichtshof der Ukraine zu bewegen und zu bestäti-

⁹⁷ <http://alles-schallundrauch.blogspot.ch/2015/01/poroschenko-will-mehr-krieg-gegen.html>

⁹⁸ Schweiz Magazin, 15.02.2015: Proamerikanische Banden wollen Waffenruhe brechen. <http://www.schweizmagazin.ch/nachrichten/ausland/22212-Ukraine-Proamerikanische-Banden-wollen-Waffenruhe-brechen.html>

⁹⁹ E.I.R. GmbH, 04.03.2015: Kiew bereitet sich auf totalen Krieg gegen Russland vor. <http://news.eirna.com/803044/prystaiko-kiew-bereitet-sich-auf-totalen-krieg-gegen-russland-vor> und RT, 24.02.2015: Wir bereiten umfassenden Krieg vor, um Putin irgendwie zu stoppen. <http://www.rtdeutsch.com/12910/international/ukrainischer-vize-aussenminister-in-kanada-wir-bereiten-umfassenden-krieg-vor-um-putin-irgendwie-zu-stoppen/>

¹⁰⁰ Der Standard, 23.03.2015: Rätselhafte Todesserie in der Ukraine. <http://derstandard.at/2000013353394/Raetselhafte-Todesserie-in-der-Ukraine>

¹⁰¹ 05.05.2015: <http://deruwa.blogspot.de/2015/05/eilmeldung-ukraine-jazenjuk-auf-der.html>

¹⁰² RT, 29.05.2015: USA setzen Norwegen unter Druck, damit Poroschenko für den Friedensnobelpreis nominiert wird. <http://www.rtdeutsch.com/21277/headline/leak-usa-setzen-norwegen-unter-druck-damit-poroschenko-fuer-den-friedensnobelpreis-nominiert-wird/>

gen, dass das «Gesetz über die Entfernung von Viktor Janukowitsch aus dem Präsidentenamts verfassungswidrig ist».¹⁰³

- Im Jahre 2005 brach im Libanon die Zedernrevolution aus. Auslöser war die Ermordung des Premierminister Rafiq al-Hariri mit einer Bombe. Allerdings wurde keine konventionelle Bombe verwendet, sondern eine Mini-Atombombe, die in der Luft gezündet wurde, wie mir ein Fachmann erklärte, der vor Ort Untersuchungen durchführte. Diejenigen, die Mini-Atombomben bauen können, sind bekannt. Die Revolutionsfarben waren ein weisser und ein roter Schal sowie das blaue Band der Pro-Hariri-Bewegung. Damit die Hintergründe nicht publik werden, wurde der Deutsche leitende Oberstaatsanwalt Detlev Mehlis als Untersuchungsrichter eingesetzt. Dafür erhielt er in Deutschland das Verdienstkreuz Erster Klasse und von den Franzosen den Ordre national du Mérite. Im Gegensatz dazu sucht ihn die syrische Justiz per Haftbefehl, weil die Ermittlungen im Fall Hariri manipuliert und deswegen unschuldige Leute über mehrere Jahre inhaftiert worden sind.¹⁰⁴



- Ebenfalls im Jahre 2005 brach in Kirgisien ein Aufstand, die Tulpenrevolution, aus, weil die Opposition wegen gefälschten Wahlen aufbegehrte. In diesem Land bahnt sich ein weiterer Konflikt an.
- Einzig in Weissrussland konnte sich eine Revolution im Jahre 2006 nicht durchsetzen.
- Im Jahre 2007 begann in Myanmar (Burma) die Safranrevolution.
- Ab dem Dezember 2010 fand der Arabische Frühling in Ägypten, Algerien, Libyen, Marokko, Tunesien statt, um nur die wichtigsten zu nennen. Das war der Beginn einer Transformation in den Islamischen Ländern.
- Im Iran begann die Revolution nach den Präsidentschaftswahlen im Sommer 2009. Sie zeichnete sich durch die grün getragenen Armbändern aus.
- Die Revolution von 2010/2011 in Tunesien wird Jasmin-Revolution genannt.
- Die in Russland im Jahre 2012 bis heute angezettelte Revolution heisst Schildkröten-Revolution. Die im Jahre 2011 gegründete feministische, regierungs- und kirchenkritische Punkrock-Band Pussy Riot hat dabei einen babylonischen Auftrag zu erfüllen.
- Die Proteste in Honkong des Jahres 2014 sind ebenfalls wieder organisiert. Es ist kein Geheimnis mehr, dass diese von den Behörden der Vereinigten Staaten organisiert und finanziert wurden. Allerdings sind die Vereinigten Staaten nur der ausführende Arm. Der Befehl dazu kam wie immer aus Grossbritannien, und Grossbritannien erhielt diesen wiederum von seinen Herren, der internationalen Weltelite.

Badischer Beobachter vom 1. Juni 1917 (Seite 65):⁸³

«Aussage Bacci Ulisse, (italienischer) Grosslogensekretär, Br.: im 33. Grad: „Es ist unerlässlich, dass die an der Regierung der Staaten befindlichen Männer entweder unsere Brüder seien oder gestürzt werden!“»

Bei diesem Zitat muss allerdings ergänzt werden, dass auch die eigenen Leute gestürzt werden, wenn es das Drehbuch erfordert. Das dürfte auch diesen Marionetten bekannt sein. Allerdings ist das ein gefährliches Spiel mit dem eigenen Ego, denn die tatsächlich Herrschenden schrecken nicht zurück, auch die eigenen Leute aus dem Weg zu räumen.

¹⁰³ Schweiz Magazin, 26.06.2015: Poroschenko gibt Staatsstreich zu.
<http://www.schweizmagazin.ch/nachrichten/ausland/23549-Poroschenko-gibt-Staatsstreich.html> und
RT 26.06.2015: Poroschenko nennt die Absetzung von Janukowitsch «verfassungswidrig».
<http://www.rtddeutsch.com/24140/international/erstaunliche-wende-poroschenko-nennt-erstmal-die-absetzung-von-janukowitsch-verfassungswidrig/>

¹⁰⁴ Süddeutsche Zeitung, 04.10.2010: Haftbefehl gegen den deutschen UN-Ermittler.
<http://www.sueddeutsche.de/politik/hariri-mordfall-haftbefehl-gegen-deutschen-un-ermittler-1.1008195>

In einer ARD-Sendung vom 20.05.2010 veranschaulicht Horst Lorenz Seehofer, Ministerpräsident des Freistaates Bayern, dass die Regierenden nur Marionetten anderer seien¹⁰⁵:

Bei 4 Min. 30 Sek.: «[...] Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden [...]»

Nun wissen wir es: Auch unsere Regierungen bestehen aus Brüdern und Schwestern, also Marionetten, ansonsten sie nicht die Politik der Weltelite verfolgen würden. Ein bekannter Bibelspruch lautet: «An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen.» Also müssen wir uns mit den einzelnen Personen befassen. Vorerst aber noch etwas Aktuelles.



Horst Seehofer

Walter Veltroni

Nationalrat Luzi Stamm zitiert in seinem Buch «Wer hat die Macht in Bern?» auf Seite 122 Altbundesrat Rudolf Friedrich: «Politiker sehen sich häufig dazu veranlasst, sich um die Gunst derjenigen zu bemühen, welche dieses Machtinstrument beherrschen [...], eine Machtposition, die weder demokratisch noch intellektuell, noch moralisch legitimiert ist, die nicht kontrolliert wird und gegenüber niemandem verantwortlich ist.» Mit dieser Aussage hatte Friedrich das babylonische Netzwerk im Visier, dem er wahrscheinlich selber angehörte.¹⁰⁶



Luzi Stamm

Rudolf Friedrich

Im Jahre 2010 gab Walter Veltroni - er war Bürgermeister von Rom, Vorsitzender der grössten Mitte-Links-Partei Italiens, des Partito Democratico und bei den Parlamentswahlen 2008 Spitzenkandidat - im Fernsehen ein Interview und erklärte, dass gewisse Gruppen die Änderungen hervorbringen.¹⁰⁷

Nun wissen wir aus berufenem Munde, dass eben doch gewisse Organisationen aus dem Hintergrund die politischen Veränderungen auslösen, und zwar so, dass die grosse Masse der Leute nicht wahrnimmt, wie sie entstanden sind, und weiter annimmt, das sei unsere pluralistische Demokratie in völliger Unkenntnis, dass wir diese Demokratie wie beschrieben nicht mehr haben oder faktisch noch nie hatten. Die sogenannte Verschwörungstheorie ist demzufolge ein Produkt der internationalen Elite, um die Verschwörungspraxis als Illusion einiger Rechtsextremer und «Spinner» darzustellen.

7.1.3 Organisierte Demokratisierungen^{108 109}

Wie bereits angedeutet, sind die beschriebenen Revolutionen gezielt angezettelt worden. In den 1990er Jahren wurde die serbische Organisation «Otpor» gegründet. Sie spielte beim Sturz von Slobodan Milosevic eine entscheidende Rolle. Das Symbol von «Otpor» war die geballte Faust. In der Folge wurde von Slobodan Djinovic und Srđa Popović im Jahre 2004 das Centre for Applied Nonviolent Action and Strategies, kurz CANVAS, deutsch *Zentrum für angewandte gewaltlose Aktion und Strategien* gegründet. CANVAS ist eine Organisation, die sich mit gewaltfreiem Widerstand beschäftigt und weltweit prodemokratische Aktivisten ausbildet. Vermittelt werden die Erfahrungen von

¹⁰⁵ Aussage als Video auf <http://www.youtube.com/watch?v=f1XJ9v6iV4Q#t=4m30s>

¹⁰⁶ 10.12.2012: <http://ein-kritischer-blick.blogspot.ch/2012/12/verschworung-das-reich-von-nietzsche.html>

¹⁰⁷ Link zum Film: <http://politik.brunner-architekt.ch/filme/#gruppen>

Link zum italienisch gesprochenen Text: paolofranceschetti.blogspot.ch/2010/05/anno-zero-puntata-su-servizi-segreti-e.html

¹⁰⁸ http://de.wikipedia.org/wiki/Centre_for_Applied_Nonviolent_Action_and_Strategies

¹⁰⁹ Süddeutsche, 17.02.2011: Die Umsturz GmbH.

<http://www.sueddeutsche.de/politik/proteste-in-der-arabischen-welt-die-umsturz-gmbh-1.1061251>

Otpor. In Ägypten beispielsweise bekam der Mitbegründer der Jugendbewegung des 6. April, Mohamed Adel, einen Kurs.

Die Finanzierung von CANVAS erfolgt durch das Ausland,



insbesondere aus US-amerikanischen Quellen. Die amerikanische Nichtregierungsorganisation Freedom House¹¹⁰ unter der Leitung des ehemaligen CIA-Direktors James Woolsey bildet Trainer aus und finanziert «Aktivistencamps». Zu den weiteren Sponsoren zählt das Open Society Institute von George Soros. Es zeigt sich einmal mehr, dass die Vertreter des Kapitals, die Babylonier, nicht nur beim Beginn des Ersten Weltkrieges, sondern auch hier die führende Rolle spielen.

7.1.4 Logen-Propaganda

Die Loge Concordia^{111 112} in St. Gallen erklärt auf ihrer Homepage, *das Hauptanliegen der modernen Freimaurerei sei eine freie und gerechte Gesellschaft*. Ich frage mich, was diese Brüder gegen die im 1. Kapitel beschriebene Behördenwillkür unternommen haben und noch unternommen werden. Weiter führen sie auf ihrer Homepage unter Grundsätze zum freimaurerischen Lehrlingsritual aus:

«Warum nennen wir uns Freimaurer? Weil wir als freie Männer am grossen Bau arbeiten. An welchem Bau? Am Tempel der Humanität. Welche Bausteine brauchen wir? Die Bausteine, derer wir bedürfen, sind die Menschen.»

Doch an welchem Bau arbeiten die Freimaurer eigentlich? Ausgerechnet diese Ziele werden nur als kryptische Metaphern verbreitet. In Tat und Wahrheit sind die freimaurerischen Ziele gar nicht so

¹¹⁰ Das Freedom House ist eine Frontorganisation des Komitees der 300 und wird vom Club of Rome gesteuert. Ziel ist sozialistische Desinformation zu verbreiten sowie Unstimmigkeiten und Unzufriedenheit zu erzeugen.

¹¹¹ <http://www.loge-concordia.ch/pure/home/news-detail/>

¹¹² Die geschichtliche Bedeutung von Concordia:

Das lateinische concordia bedeutet auf Deutsch Einigkeit, Eintracht.

CONCORDIA, die Göttin der Eintracht, welche sie erhalten, oder auch befördern sollte. Sie wurde unter dem Namen der Ἄρμόνια von den Griechen verehret, und hatte ihren besondern Altar zu Olympia. Dagegen hatten ihr die Römer einen der prächtigsten Tempel erbauet. ... Da sie die Eintracht der Soldaten bemerken sollte, so wurde sie als ein Frauenzimmer in langer Kleidung zwischen zwey Kriegszeichen gebildet, wogegen die Concordia Augustorum als ein Frauenzimmer gebildet wurde, auf einem Stuhle sass, und einen Oelzweig und Herolds- oder Mercuriusstab in den Händen hatte. Jedoch wurde sie überhaupt auch wohl mit einer Schale in der rechten, und einem Zepter, oder Füllhorne in der linken Hand vorgestellt, und sonst auch symbolisch durch zwei in einander geschlagene Hände, oder auch nur einen Heroldsstab angedeutet. [Die Bezeichnung passt wiederum nur auf Semiramis. Der Zweig war das Symbol des zum Gott erhobenen Sohnes, also Ninus.]

Hederich, Benjamin: Gründliches mythologisches Lexikon. Leipzig 1770., Sp. 771-772,

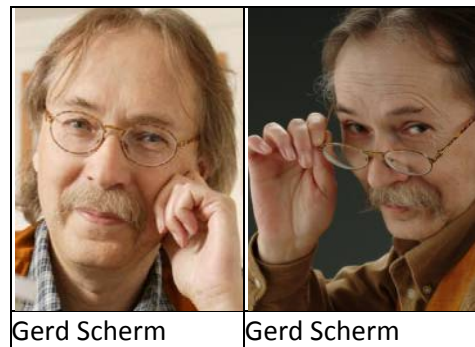
<http://www.zeno.org/nid/20002797941>

Wie Fortuna der Ceres, wie Virtus Minerven, wie Spes der Venus, scheint Concordia gleichfalls, nur in höherer Potenz, der Venus entsprochen zu haben, dergestalt dass der geistige Begriff dieser Göttin, namentlich als Göttin politischer Einigung, in ihr ausgedrückt, im Tempel am römischen Forum früh vorausgesetzt und gefeiert, zugleich aber auch die Einheit der mehr und mehr von ihr abgelösten Kultusbegriffe festzuhalten und geltend zu machen bestimmt war. [Venus ist lediglich ein anderer Name von Semiramis, der Frau von Nimrod.] Aus Bericht über die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der Königl. Preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, 1843, 333 Seiten. Seite 172ff

edel, wie sie selbst darstellen. Das musste ich erfahren, nachdem mir immer wieder erklärt wurde, wer die Demokratie in der Schweiz aufgehoben hat. Nach all den Büchern, die ich früher über die Freimaurerei gelesen hatte, konnten diese Brüder gar kein Wässerchen trüben. Doch all diese Literatur war von ihren Brüdern selbst geschrieben worden, sie war quasi eine Sonntagsschrift. Die Werktagsschrift hingegen musste ich später von der Gegenseite lesen. Heute habe ich einen Überblick über die Geschichte, wie sie in grossen Zügen abgelaufen ist, weshalb mir niemand mehr so einen Bären auf die Nase binden kann. Wie bereits beschrieben, ist die „Humanität“ ein Kind der Babylonier, der selbsternannten internationalen Elite und der heutigen Weltregierung, womit wir die kryptischen Ziele erkennen. Die Aussage der Freimaurer, dass die Menschen Bausteine sind, zeigt, dass diese für sie lediglich Manipuliermasse darstellen, die auf dem Schachbrett bzw. Schlachtfeld geopfert werden.

Bevor wir die verschiedenen Reden in der Freimaurerloge «Humanitas in Libertate» betrachten, noch einen kleinen Blick auf den Logennamen. Übersetzt heisst der Name Menschlichkeit in Freiheit. Mit Humanitas steht der Humanismus im Vordergrund, der wiederum ein Kind der internationalen Elite ist, genau gleich wie die Vorstellung von Freiheit, die wir seit den letzten Jahrtausenden gar nicht mehr haben. Sowohl Humanismus als auch Freiheit sind lediglich Illusionen in den Köpfen der Menschen, weil man es ihnen so erklärt hat. Doch wenn diese Begriffe Realität wären, so gäbe es nicht immer mehr Kriege, sondern weniger, und wir müssten uns nicht wegen dem babylonischen Geldsystem immer mehr abrackern. Wie wir sehen, steckt hinter dem Logennamen bereits das einschlägige System.

Der deutsche Schriftsteller, Künstler und Gastdozent an der FU Berlin, Gerd Scherm ist ein Freimaurer. Die beiden Bilder zeigen ihn mit zwei verschiedenen Freimaurerzeichen, womit das eingangs Beschriebene bestätigt wird. Er hielt einen Vortrag¹¹³ über das Thema «Das „Dan Brown-Syndrom“: Freimaurerei und Verschwörungstheorien». Dabei stellt er die Freimaurerei ins beste Licht und zieht dafür umso mehr über die Gegner der Freimaurer her. Ich lasse mich nicht auf sein Gebrabbel ein. Entweder ist er tatsächlich so dumm, indem er keinen blassen Schimmer von der Geschichte hat oder er ist brandgefährlich. Es ist aber auch beides miteinander möglich.



Gerd Scherm Gerd Scherm

Wenn der Freimaurer und Berner FDP-Stadtrat, Dr. phil. nat. Ulrich Haudenschild in seinem Logenreferat «Politiker als Freimaurer – Freimaurer als Politiker»¹¹⁴ behauptet, dass es keine FM Politik und keine FM Weltanschauung



Ulrich Haudenschild Ulrich Haudenschild U. Haudenschild

gebe, so ist das natürlich nur eine Tarnung und damit eine Seite der Medaille, denn im gleichen Satz fährt er fort und bestätigt, dass es in der Freimaurerei Grundsätze des Handelns gebe, die er allerdings verniedlicht, indem er diese nur auf zwischenmenschlichen Beziehungen angewendet haben will. «Es ist Teil des Wesens der FM - und für mich auch eine der Stärken der FM - dass sie dazu anleiten soll, über das eigene Handeln nachzudenken, ohne vorzugeben, wie das richtige Handeln auszu-sehen hat. ... Dieser Grundsatz spiegelt sich dann auch im politischen Spektrum der Logenmitglieder, seien es einige wenige aktiv Politisierende, oder nur passiv einer Idee Nahestehende. Ich verrate Ihnen kein Geheimnis, wenn ich darauf hinweise, dass wir von engagierten Grünen bis zu aufgeschlossenen SVP-Mitgliedern das ganze Spektrum abdecken: FM ist keine politische Haltung, sondern vielmehr ein „sich Verhalten“, das in jeder Partei, welche die grundsätzlichen Menschenrechte respektiert, gelebt werden kann.» Sodann wird bestätigt, dass die Loge das ganze politische Spektrum abdeckt. Was

¹¹³ <http://www.logehil.ch/uber-uns/ausgewahlte-texte/freimaurerei-und-verschwoer.pdf>

¹¹⁴ <http://www.logehil.ch/uber-uns/ausgewahlte-texte/politiker-und-freimaurer.pdf>

nicht gesagt wird, aber aufgrund der Konstellationen und Handlungen auf der Hand liegt, ist, dass die ganze Freimaurerei auch die Politik beherrscht.

Da wird der Buchhändler und Bruder Louis Ribaux¹¹⁵ in seinem Referat anlässlich einer weissen Loge¹¹⁶ schon konkreter, indem er ausführt: «... *Man lernte in der Epoche der Aufklärung den Toleranzgedanken kennen, man fand gemeinsame Positionen und wollte Trennendes hintansetzen; **deshalb politisiert die Loge offiziell noch heute nicht!** ...*» Ja, offiziell wird nicht politisiert, aber dafür inoffiziell umso mehr! Damit aber noch nicht genug:

«... *Bei der Aufnahme in die Loge legen wir ein Versprechen ab; wir werden also in die Pflicht genommen. ... Man kann unbehelligt aus einer Loge austreten. ... Mit der Aufnahme in eine Freimaurerloge erreichen wir einen Point of no return...*» Mit anderen Worten, die Suchenden legen ein Versprechen ab, das lebenslang gilt, auch wenn sie austreten. Also muss ein Geheimnis gehütet werden.

«... *Auch sollen sich Brüder in Sicherheit in der Loge aussprechen dürfen und keinen Verrat gewärtigen müssen. Aber auch die Loge selbst schützt sich damit vor Machenschaften Dritter, die unter dem Deckmantel der Freimaurerei Unlauteres zu tun gedenken (siehe P/2 oder die "Sonnentempler"). Daher muss die Rechtmässigkeit der einzelnen Loge durch die Grossloge und letztlich die Grossloge von England gewährleistet sein (sog. Regularität). ... Es gibt aber auch innere Aspekte: So kommt der Verschwiegenheit besondere Bedeutung zu. Sie schützt die Freimaurerei vor Missbrauch. ... Wir wirken im Nahbereich, in der Familie und in der Nachbarschaft, wir wirken in der Gesellschaft, z.B. durch Mitarbeit in der Oeffentlichkeit ("Freiwilligenarbeit" ist wieder gefragt). **Auch sind wir beauftragt, Erfahrungen und Wissen, das wir in der Logenarbeit gewonnen haben, weiterzuvermitteln (ohne die Verschwiegenheit zu verraten).** ... *unheimlich ist das Gefühl, etwas nicht im Voraus erproben zu können (es gibt keine freimaurerische "Schnupperlehre", denn die Aufnahme ist eine Initiation, und man weiss nicht, was auf uns zukommt, wie die zukünftigen Brüder sein werden, was sie von uns verlangen, welche Hierarchien und Gesetze man anerkennen muss) ...*» Es ist unglaublich, wie viel von Schutz, Machenschaften und Verrat hier die Rede ist. Wenn da in diesen Logen so viel Massnahmen erforderlich sind, sind das keine Vereine mehr mit blossem geselligem und geistigem Beisammen sein, sondern es kann hier nur noch um Politik und Macht gehen, die im Geheimen abgesprochen werden muss, genau so, wie es in der Gegenliteratur beschrieben ist. Wenn Ribaux von Rechtmässigkeit der einzelnen Logen spricht, so hat das selbstverständlich nichts mit Staatsrecht im bürgerlichen Sinne zu tun, sondern einzig und allein damit, dass es innerhalb der Freimaurerei einen hierarchischen Aufbau gibt, damit von oberster Stelle in London in der ganzen Welt die Befehle über die Hochgrade¹¹⁷ unverzüglich umgesetzt werden können. Nur so kann die Macht der Babylonier erhalten und vergrössert werden. Darum sind Organisationen mit flachen Strukturen nicht erwünscht, denn nur die strikte Unterwerfung unter eine Hierarchie sichert die Herrschaft. Ribeau sagt aber ausdrücklich, dass die Freimaurer beauftragt sind, das Wissen aus der Logenarbeit zu verbreiten, d.h. **die Politik wird in der Loge abgekartet** und deshalb müssen die Freimaurer Öffentlichkeitsarbeiten machen, um diese Doktrin unter die Bevölkerung zu bringen! Aus diesem Grund können neue Gedankenansätze so schwer lokalisiert und einer gezielten Organisation zugewiesen werden.*

«*Einiges können wir versprechen: Es geschieht hier nichts Unlauteres, nichts, was sich gegen die persönliche Ehre des Einzelnen richtet.*» Selbstverständlich passiert in der Regel nichts Unlauteres, das sich gegen die Ehre des Einzelnen richtet. Die Ausnahmen sind beispielsweise die ehemaligen Prominenten Roland Nef (Generalstabschef), Philipp Michael Hildebrand (Präsident der SNB), Christian Wulff (deutscher Bundespräsident) oder Geri Müller (Grüner Nationalrat AG), weil bis zum Beweis des Gegenteils davon auszugehen ist, dass sie gegen die internen Gesetze verstossen haben. Dafür passiert aber umso mehr Unlauteres, das sich gegen die übrige Gesellschaft richtet, denn nur so wird Babylons Politik betrieben, wie sie eingangs beschrieben wurde.

¹¹⁵ http://www.logehil.ch/uber-uns/ausgewahlte-texte/rede_ribaux.pdf

¹¹⁶ An einer weissen Loge können auch Laien, also Nichtfreimaurer, teilnehmen.

¹¹⁷ <http://www.aasr.ch/>

Auf der allgemeinen Homepage¹¹⁸ der Loge Bauplan finden wir bereits konkretere Hinweise zur Freimaurerarbeit, die den vorherigen Referaten mehr Inhalt geben. Jedenfalls wird eingestanden, dass «der Freimaurerbund Rituale und Symbole besitzt, die ... für die Brüder bei ernsthaftem und konsequentem Gebrauch eine umfassende und entscheidende Orientierungs- und Lebenshilfe darstellen. ... Die drei Einweihungsrituale der Blauen Maurerei eröffnen uns das tägliche «Stirb und Werde», ohne das keine seelische Wandlung, keine geistige Entfaltung, kein Fortschritt zum Wohl der Menschheit und keine kreative Bewältigung unseres persönlichen und kollektiven Schicksals möglich ist.

Unsere Maurerarbeit spielt sich auf drei verschiedenen Ebenen ab und kann durch drei konzentrische Kreise sinnbildlich dargestellt werden.

- 1. Den innersten Kreis des Bauhüttenlebens bildet die Arbeit im Tempel. Sie ist naturgemäss esoterisch, weil sie dem Blick von Nichteingeweihten entzogen bleibt. Esoterisch ist für Freimaurerei gemäss der genauen Wortdefinition das, «was drinnen im Tempel gezeit und gelehrt wird».*
- 2. Den zweiten Kreis bildet die Arbeit im Konferenzsaal. Dort werden vorwiegend aktuelle Themen staatsbürgerlicher und kosmopolitischer Art und praktische Fragestellungen aus den Bereichen Kultur, Kunst, Wissenschaft, Ethik, Erziehung usw. unter spezifisch freimaurerischen Gesichtspunkten diskutiert. Das heisst, die Probleme des Alltags und der Allgemeinheit werden aus dem Blickwinkel der Templesoterik geortet und näher betrachtet. Diese Phase maurerischer Arbeit gibt dem einzelnen Bruder Anregungen und Denkanstösse für die konkreten Aufgaben, die sich ihm im dritten und äussersten der drei konzentrischen Kreise stellen.*
- 3. Der dritte Kreis besteht aus der profanen Aussenwelt, in der jeder Bruder sein persönliches Arbeitsfeld zu finden hat. Jeder Freimaurer geht die innere Verpflichtung ein, im Alltag maurerische Gesinnung praktisch zu leben und maurerische Tat zu verrichten. Innerlich geformt durch die Arbeit im Tempel und angeregt durch die Konferenzarbeiten sucht er in seinem persönlichen Bereich, in Familie, Beruf, sozialem Umfeld und Staat das zu verwirklichen, was ihm durch die Versenkung in Ritual und Symbol und durch die geistige Auseinandersetzung im Konferenzsaal als eigenster Auftrag, als persönliche Gestaltungsmöglichkeit und als sein individueller Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit bewusst geworden ist. Als Maurer sollen wir sorgfältig die wesentliche Funktion aller drei Kreise beachten. Von der Tempelmitte aus schreiten wir zu Planung und Tat. In der Sphäre der konkreten Tat benötigen wir immer wieder die Rückbesinnung auf den Tempel. Maurerei ist in diesem Sinne eine lebendig sich befruchtende Wechselwirkung zwischen Esoterik und exoterischer Verwirklichung, eine schöpferische Gegensatzverbindung, eine coniunctio oppositorum von Geist und Materie.»*

Darin lese ich, dass es ohne Freimaurerei *«keinen Fortschritt zum Wohl der Menschheit»* gebe. Da muss man sich zuerst einmal fragen, weshalb es einen Fortschritt braucht, wenn man mit der Natur leben will? So wie wir heute leben, leben wir nicht nach der Natur, ansonsten wären wir nicht so krank und würden so alt wie früher. Somit leben wir im Materialismus und der ist ein Kind der Babylonier. Betrachten wir die Geschichte seit es die Freimaurerei gibt, so gibt es seither laufend politisch gravierende Veränderungen. Der Freimaurer und Massenmörder Trotzki sprach sogar von der permanenten Revolution¹¹⁹. Zudem bestätigt die Freimaurerei selbst, auch wenn sie sich gleichzeitig distanziert, dass sie den Kern der Französischen Revolution bildete.¹²⁰ Die Freimaurerei hat sich aber seither nicht verändert, weshalb ihr Wesen immer noch gleich revolutionär ist. Mit dem Text aus der Webseite wird sibyllinisch erklärt, wie die Logen funktionieren. Alles was die Politik vorbringt, ist demzufolge in der Loge vordiskutiert und abgesprochen worden, weshalb sich das gesamte Parteienspektrum in dialektischer Form gegenseitig bereichert und so seinen Erfolg zulasten der Bevölkerung hat. Alle Universalparteien, Volksinitiativen, Medien etc. sind von der Loge aus gesteuert und sind ein inszeniertes Theater, das die dumm gehaltenen Zuschauer (die Bevölkerung) nicht verstehen. So funktioniert die Politik und diese ist durch und durch babylonisch! Allerdings ist auch anzumerken, dass etliche Mitglieder der Freimaurer nicht so glücklich sind in ihrem Logengefängnis, denn viele

¹¹⁸ <http://www.loge-bauplan.ch/%C3%BCber-die-loge-bauplan/>

¹¹⁹ Trotzki Leo, Die permanente Revolution.

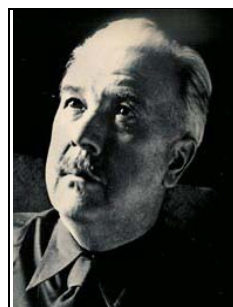
<http://www.marxists.org/deutsch/archiv/trotsky/1929/permrev/index.htm>

¹²⁰ Vom freimaurerischen Auftrag der Geschichte. <http://www.internetloge.de/arstzei/geschi.htm>

wären bereit, ganz auszusteigen und das System zu offenbaren, aber die drakonischen babylonischen Folgen verhindern das. In diesem Sinne betrachte ich das Referat von Bruder Louis Ribaux als Hilfeschrift nach aussen, endlich diese Logen zu schliessen. Leider darf er aber in seinen Worten nicht konkreter werden. Selbst in einem vertraulichen Gespräch mit einem Dritten würde er das Geheimnis kaum preisgeben, solange er nicht hundertprozentige Gewissheit hätte, dass er nicht verraten würde.

7.1.5 Freimaurerinitiative

Im April 1934 lancierte der ehemalige Oberstbrigadier und Doktor der Sozial- und Politikwissenschaften, der Waadtländer Arthur Fonjallaz (1875-1944), eine Volksinitiative für ein Verbot der Freimaurerei. Die *Fonjallaz-Initiative* wurde am 10. Dezember 1934 mit 56'238 Unterschriften eingereicht und in der Volksabstimmung am 28. November 1937 mit 66 Prozent Nein verworfen.



Arthur Fonjallaz

Offiziell wird beteuert, Fonjallaz sei enttäuscht gewesen, weil er 1933 aus der Armee entlassen worden sei, er habe sich dem Rechtsextremismus zugewandt, nebst weiteren negativen Eigenschaften. Aus meiner Sicht sind das wie immer nur Vorwände, um der Sache die nötige Stossrichtung zu geben. Mit diesen Attributen war für die grosse Menge der Leute der Entscheid gegen die Initiative klar.

Mit finanzieller und politischer Unterstützung von Benito Mussolini lancierte Fonjallaz 1934 zusammen mit der «Schweizerischen Faschistischen Bewegung» und der «Heimatwehr» die Eidgenössische Volksinitiative 'Verbot der Freimaurerei'. Allein wenn man die grossen Zusammenhänge der Geschichte versteht, weiss man, dass Mussolini ein Vertreter der Babylonier war und damit die Politik jener Kreise vollziehen musste. Geht man ins Detail, so findet man, ohne lange suchen zu müssen, entsprechende Verbindungen nach Grossbritannien. Zudem wurde das heutige



Viktor Emanuel III.



Benito Mussolini

Italien während dem Risorgimento massgeblich unter der Führung von Giuseppe Mazzini, einem Freimaurer und Mitglied des Komitees der 300 verwirklicht. Mussolini war Führer der Faschisten, einer illegalen Macht, und «eroberte» damit ganz Italien. Unter diesem «Druck» beauftragte ihn sowohl der von Babylons Gnaden installierte König Viktor Emanuel III. als auch das babylonische Parlament mit der Regierungsbildung.

Es wird betont, dass die Initiative in Zusammenhang mit dem Freimaurerverbot in Italien unter Mussolinis Faschisten und in Deutschland unter den Nazis in den Jahren 1933 bis 1935 zustande kam. Nochmals: Sowohl der Erste, als auch der Zweite Weltkrieg wurden nachweislich von den Babyloniern, vertreten durch ihr weltweites Netzwerk und die Nationalstaaten, angezettelt und unterstützt. Wenn auch in Deutschland die Freimaurerei offiziell verboten war, so praktizierte sie garantiert in den Hochgraden weiter. Der Politiker und Bankier Hjalmar Schacht war von 1923 bis 1930 und von 1933 bis 1939 Reichsbankpräsident sowie von 1934 bis 1937 Reichswirtschaftsminister der Nazis. Sogar die Logen bestätigen, dass er ein Freimaurer war. Ausserdem sass er auch als Mitglied im Round Table. Schacht war bei der Gründung der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) in Basel engagiert, also jener Bank, die den Nazis half, ihr Raubgold gegen Devisen zu verkaufen. Aus diesem Grund hat der babylonische Bundesrat dieser Privatbank und Bank der Banken, die die grössten Verbrechen begeht, völlige Immunität gewährt, indem die BIZ als auch deren Mitarbeiter keine Steuern bezahlen. Zudem verpflichtete sich die Schweiz, auf ihrem Territorium keine Rechtshandlungen vorzunehmen und ihre Mitarbeiter auch strafrechtlich zu verschonen. Schacht war also durch und durch ein Babylonier, denn er ermöglichte Hitler, bzw. den Nazis das Wirtschaftswunder. Als

Babylonier wurde er als Hauptkriegsverbrecher vor dem internationalen Militärgerichtshof angeklagt, doch in allen Anklagepunkten freigesprochen. In dieser Perspektive ist das «Verbot der Freimaurer» zu sehen. Im Zusammenhang ist daher zu vermuten, dass Fonjallaz ebenfalls ins Netzwerk gehörte und einen Auftrag auszuführen hatte.

In dieser Auseinandersetzung zur Abstimmung hat die Schweizerische Grossloge Alpina eine «Wegleitung für Referenten im Abwehrkampf gegen die Fronten-Initiative Fonjallaz»¹²¹ herausgegeben. Diese Wegleitung wurde nicht einfach gedruckt und breit verteilt, nein, sie war als vertraulich klassifiziert und - wie es sich in der Freimaurerei gehört - nummeriert und persönlich, damit nachher alle diese Dokumente wieder vollständig den Weg zur Loge zurück finden und nicht in falsche Hände gelangen. Darin wird alles bestritten, was aufgrund der Geschichte und der Gegebenheiten bekannt ist. Diese Organisationen können das, so lange sie Herr des Staates im Staate sind. Und solange die Leute mit dem Erzielen des täglichen Lebensunterhaltes beschäftigt sind, was keine Zeit mehr frei lässt, wird es dazu auch keine Fragen geben. Die paar wenigen wird man als Verschwörungstheoretiker, Spinner und Rechtsradikale verunglimpfen. Diese Initiative hatte auch zur Folge, dass die Logen begannen, ihr umfangreiches Vermögen in neu zu gründende Organisationen zu verschieben; bspw. die «Helvetia-Gesellschaft» der Odd Fellows. Eine weitere Folge war, dass die Mitglieder in «Deckung» gingen, d.h. Schutz suchten vor dem Öffentlich-werden einer Logenmitgliedschaft. Weshalb darf nicht öffentlich bekannt sein, wer Logengänger ist?

Wenn die Logenmitgliedschaft so stark verheimlicht werden muss, erhält man im Zusammenhang mit der tatsächlichen Geschichte den Verdacht, dass diese Logen widerrechtlich gegen den Staat, d.h. gegen die Bevölkerung agieren. Wenn aber bekannt würde, wer in den Logen sitzt, so könnte man aufgrund deren einzelnen Aktivitäten schliessen, dass es genau so vor sich geht.

7.2 Das Judentum

Nachdem wir in den Kapiteln 2 bis 4 festgestellt haben, dass das «Rechtswesen» völlig ad absurdum geführt wurde und die ganze «Rechtsgemeinde» diesen Verbrechen huldigt, so muss man nicht verwundert sein, wenn es auch in der Geschichtsforschung so zu und her geht, weshalb Historiker, die auf dem richtigen Pfad sind, von den Staatsbetrügnern verunglimpft werden.

«Es ist leichter eine Lüge zu glauben, die man schon hundert mal gehört hat, als die Wahrheit, die man noch nie gehört hat.» Lynd Robert (1892-1970), amerik. Soziologe

Vorgängig wurden immer wieder das Judentum und die Juden angesprochen. Es ist nun an der Zeit, auch dieses dahinter steckende Geheimnis zu lüften. Eigentlich ist es schon längst gelüftet, denn die tatsächliche Geschichte kann nur in unserer materiellen Welt verdreht und geleugnet werden. Die tatsächlichen Ereignisse bleiben nämlich für immer erhalten und können nicht getilgt werden, auch wenn sich die Machthaber und deren Lakaien noch so viel Mühe geben. Ja, sogar in unserer materiellen Welt finden wir, wenn wir nicht zu bequem sind, die Grundlagen, wie alles abgelaufen ist. Vor allem darf man sich nicht auf die «etablierten» Historiker sowie den Mainstream und schon gar nicht auf die «Religionswissenschaftler» verlassen und den vorgesetzten «Einheitsbrei» akzeptieren, sondern man muss die Geschichte selbst recherchieren, genau gleich wie ich es im Rechtswesen getan habe. Dafür ist aber eine generelle Sicht und nicht eine «spezialisierte» erforderlich.

7.2.1 Die Entstehung des Judentums

*«... Das schlimmste von den dreien ist das letzte,
Das tausendjährige Familienübel,*

¹²¹ <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=557>

*Die aus dem Niltal mitgeschleppte Plage,
der ägyptisch ungesunde Glauben. ...»*

*Heinrich Heine (1797-1856), Dichter und Schriftsteller, Freimaurer,
konvertierte vom Judentum zum Christentum.
Aus Zeitgedichte. 11. Das neue israelitische Hospital zu Hamburg¹²²*

Es ist geschichtlich anerkannt, dass das Judentum die erste monotheistische Religion ist. Es muss aber auch gesagt werden, dass am Anfang des Judentums mehrere Götter Existenz und Macht hatten. Erst später bei den Propheten wird gelehrt, dass es ausser Jahwe andere Götter gibt.¹²⁸ Aus diesem Judentum entstand das Christentum und später, als das Christentum sich veränderte, reformierten sich einzelne und gründeten den Islam. Gründer dieser ersten monotheistischen Religion war Pharaon Echnaton (Amenophis IV.), auf den sich u.a. auch die Rosenkreuzer berufen.

Echnaton erklärte im 14. Jahrhundert v.u.Z. den altägyptischen Sonnengott Aton [ägyptisch «Sonnenscheibe»] zur alleinigen Gottheit. Damit ist er der erste bekannte Gott der Religionsgeschichte, der monotheistisch gedacht und verehrt wurde. Seine neue Religion verstand sich als eine Religion des Hier-und-Jetzt: Sie wollte die von den Menschen konkret erlebte Realität des täglichen Lebens vermitteln, das, was man in der Welt tatsächlich sehen, greifen und sinnlich erfahren konnte. Er verdrängte auch viele vergeistigte Aspekte der bisherigen Lehre wie Unterwelt, Tod und Jenseits und stand damit in Opposition zur Lehre der Drei Welten. Und zum ersten Mal zeigte sich ein Pharaon, der zu damaliger Zeit als Inkarnation eines Gottes angesehen wurde, als Mensch. Die Götter gehen alle ohne Ausnahme auf den ersten Gott, Nimrod, den ersten Fürsten dieser Welt, «der Mächtige, Gewaltige» (1. Mose 10,8), zurück. Nimrods Vater, Kusch, ein Sohn von Ham und damit ein Urenkel von Noah, war der eigentliche Gründer der Stadt Babylon, dem «Tor Gottes», unter Nimrod wurde es aber gross und stark.

Da Echnaton die damalige Elite gestürzt hatte, wurde er kurze Zeit nach seiner Machtübernahme von seinen Gegnern vertrieben. Der ägyptische Priester Manetho (2.-3. Jhd. v.u.Z.) referiert die Legende einer religiösen Revolte von Leprakranken, die unter der Führung eines gewissen «Osarsiph» während dreizehn Jahren Ägypten beherrscht, die Tempel und Götterbilder zerstört und die heiligen Tiere geschlachtet hätten. Die Datierung der Ereignisse unter Amenophis III., die Beschränkung auf dreizehn Jahre, was genau der Besiedlungsdauer von Amarna entspricht, und vor allem die eindeutig religiöse Charakterisierung des Konflikts erweisen diese Legende als eine Erinnerung an die Amarna-Zeit. Diese Details passen allein in die Zeit, in die Manetho diese Vorgänge datiert. «Osarsiph» ist die Maske des verfeimten und vergessenen Echnaton. Manetho setzt dann aber hinzu, dass dieser Osarsiph alias Echnaton den Namen «Moses» angenommen habe. Zu Moses gibt es sonst keine historischen Spuren seiner irdischen Existenz. Den biblischen Moses gab es also nie. Kurz nach dem Tod von Echnaton im Jahre 1338 v.u.Z. wurde sein Name aus den Königslisten gelöscht, seine Bauten abgerissen, seine Darstellungen und Inschriften zerstört und fast jede Spur seiner irdischen Existenz verwischt. Für Jahrtausende war jede Erinnerung an seine ausserordentliche Revolution verlorengegangen.¹²³

Gott sei Moses im brennenden Dornbusch erschienen und habe ihm befohlen, das Volk Israel aus Ägypten zu führen; auf dem Berg Sinai habe er die Zehn Gebote erhalten und sei so zum Begründer der ersten monotheistischen Religion geworden: So erzählt die Bibel von Moses. In Sigmund Freuds¹²⁴ Buch «*Der Mann Moses*»¹²⁵ lesen wir es anders: *Moses, der hohe ägyptische Würdenträger und Anhänger der Sonnenreligion Echnatons habe sich mit den Jahwe-Anhängern verbündet und sei mit ihnen aus Ägypten geflohen. Moses und seine Jahwe-Anhänger hatten dann ein Volk zu gründen, indem sie wilde Semiten durch brutale Gewalt und Tyrannei unterwarfen. Doch dann hätten sich die*

¹²² <http://www.zeno.org/Literatur/M/Heine,+Heinrich/Gedichte/Neue+Gedichte/Zeitgedichte>

¹²³ Assmann Jan, *Moses der Ägypter: Entzifferung einer Gedächtnisspur*, Fischer, 7. Auflage 2011, 349 Seiten, ISBN 3596143713

¹²⁴ Mitglied des B'nai B'rith (Söhne des Bundes). B'nai B'rith ist eine jüdische Geheimloge. Sie wurde 1843 gegründet und wirkt weltweit.

¹²⁵ Freud Sigmund, *Der Mann Moses und die monotheistische Religion*, Suhrkamp, 1965 Erstausgabe 1939, ASIN B006112V1I. <https://archive.org/details/DerMannMosesUndDieMonotheistischeReligion>

Israeliten gegen sein Regiment erhoben und Moses ermordet. Er bezeichnet Moses nicht nur als «Befreier aus Ägypten», sondern ausdrücklich auch noch als den «Schöpfer des jüdischen Volkes». Weiter schreibt Freud, zitiert nach Assmann¹²³: «Wir glauben nicht, dass es einen einzigen grossen Gott heute gibt, sondern dass es in Urzeiten eine einzige Person gegeben hat, die damals übergross erscheinen musste und die dann zur Gottheit erhöht in der Erinnerung der Menschen wiedergekehrt ist.» Diese übergrosse Person war niemand anders als Nimrod, der erste Fürst, der jedoch nur eine Metapher für die Lehre der Drei Welten ist. Aufgrund des gesagten ist Moses mit Echnaton identisch.

Nach der Bibel hätten am Jahrzehnte langen Auszug aus Ägypten mehrere hunderttausend Personen teilnehmen müssen. Allerdings lässt sich an den angeblich historischen Plätzen kein Artefakt finden. Der Auszug aus Ägypten, wie er in der Bibel beschrieben wird, hat nie stattgefunden, weshalb die Angaben von Freud zur Geschichte durchaus richtig sind.^{126 127} Nach Maimonides (jüdischer Philosoph und Rechtsgelehrter, 1135-1204 u.Z.) konnte Gott oder Moses dem Volk die Wahrheit nicht in reiner, sondern nur in «akkommodierter» Form offenbaren. Er nannte dies die «List» oder «Strategie» Gottes, die für das Volk unter den damaligen Umständen notwendig gewesen sei. Die Juden bestanden, wie sie sich später nannten, bis ins 5. Jahrhundert u.Z. hauptsächlich aus Bauern¹²⁸ und nicht aus Revoluzzern.

In Rom lautete die heiligste Eidesformel «per Jovem lapidem», «bei Jupiter, dem Stein». Übersetzt man aber *lapidem* ins Chaldäische zurück, so lautet der Eid: «bei Jupiter, dem Sohn» oder «bei dem Sohn Jupiter». Da nun die gelehrtesten Forscher der Antike zugestanden, dass das römische Jovis nur eine andere Form des hebräischen Jahwe ist, ist es offensichtlich, dass der Eid ursprünglich «bei dem Sohn Jahwes» lautete. Dies erklärt, weshalb der feierlichste und verbindlichste Eid in der oben genannten Form abgenommen wurde, und es zeigt auch, was wirklich gemeint war, wenn Bacchus, «der Sohn des Jovis», «der ewige Knabe» genannt wurde. Bacchus ist aber lediglich ein anderer Name von Ninus (der Sohn). Jahwe wird im Hebräischen Adonai («mein Herr») genannt. Genau gleich, wie Christus in der hebräischen Sprache des Alten Testaments Adonai, der Herr, genannt wurde, nannte man Tammuz (das ist Nimrod) Adon oder Adonis. Unter dem Namen Mithras wurde er als der «Mittler» verehrt. Als Mittler und Haupt des Bundes der Gnade wurde er Baal-Berith genannt, Herr des Bundes (Richter 8,33). In dieser Eigenschaft sieht man ihn auf persischen Monumenten auf dem Regenbogen sitzen, dem bekannten Symbol des Bundes. Hieronymus, der in Palästina lebte, als die Riten des Tammuz praktiziert wurden – bis zu der Zeit, zu der er schrieb –, stellt in seinem «Kommentar zu Hesekiel 8,14» ausdrücklich Tammuz mit Adonis gleich (Bd. II, S. 353), wo beschrieben wird, wie die jüdischen Frauen um Tammuz weinten.¹²⁹ Wenn Jahwe nur ein anderer Name für Nimrod ist, bedeutet das, dass das Judentum das babylonische Gedankengut in sich trägt, genau gleich wie das Christentum. Daran gibt es nichts zu deuteln, denn die Götter wurden mit Nimrod erschaffen und danach folgten die Religionen. Sie alle sind babylonisch.

In der Geschichte sucht man bspw. Nimrod als irdische Existenz angeblich, weshalb Nimrod eine Metapher sein

Tabelle: Vergleich der Systeme			
Drei Welten	Wu (Nichtwelt)	Wuyou (Mischwelt)	You (Seinwelt)
Babylon	Nimrod (Vater)	Semiramis (Mutter)	Ninus (Sohn)
Ägypten	Osiris (Vater/Gott)	Isis (Mutter)	Horus (Sohn)
Christentum	Gott (Vater)	Maria (Mutter)	Jesus (Sohn)

¹²⁶ Risi Armin, *Licht wirft keinen Schatten. Ein spirituell-philosophisches Handbuch*, Govinda, 3. Auflage, 2011, 489 Seiten, ISBN 9873906347622.

¹²⁷ Finkelstein Israel, Chef-Ausgräber an der Universität Tel Aviv, und Neil A. Silberman, übersetzt von Miriam Magall, *Keine Posaunen vor Jericho: Die archäologische Wahrheit über die Bibel*, DTV, 2004, 384 Seiten, ISBN 3423341513. Zitiert nach FN 126.

¹²⁸ Shahak Israel, *Jüdische Geschichte, Jüdische Religion. Der Einfluss von 3000 Jahren*, Luehe 1999, 232 Seiten, ISBN 3926328258. <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=553>

¹²⁹ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, von, CLV, 1999, Erstausgabe 1858, 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 324, FN 266 bzw. Seite 70 bzw. 292.

muss. Und tatsächlich ist es so, dass die Namen Osiris, Isis und Horus, aber auch Nimrod, Semiramis und Ninus Begriffe aus der Lehre der Drei Welten sind.¹³⁰ Dies kann man nur erkennen, wenn man in der Lehre der Drei Welten praktiziert, die Geschichte studiert und deren Hintergründe versteht. Damit ergeben sich die in der nebenstehenden Tabelle stehenden Beziehungen in den verschiedenen Systemen: Nimrod, Osiris und der spätere Gott-Vater sind nichts anderes als Metaphern für die Nichtwelt bzw. das Jenseits (Wu) und genau gleich verhält es sich bei den anderen. Die Systeme von Babylon, Ägypten und des Christentums sind lediglich Abbildungen der Lehre der Drei Welten. Und genau diese Lehre wurde seit Jahrtausenden zerstört, weshalb die Römische Kirche das Geheimnis der Dreifaltigkeit so stark hütet.

Die Dreiheit Gott/Vater, Mutter und Sohn ist aber ebenfalls wieder eine Metapher für den Materialisierungsvorgang in der Natur. Wenn Vater und Mutter den Geschlechtsakt vollziehen, entsteht daraus ein Kind, in unserem Fall der Sohn. In der Natur bzw. in der Lehre der Drei Welten entsteht Material aus der Nichtwelt (Wu) über die Mischwelt (Wuyou), indem Qi kondensiert und damit materialisiert (Seinwelt/You). Qi ist die Brücke zwischen der Nichtwelt (Wu) und der Seinwelt (You). Qi ist daher nichts anderes als die Mischwelt (Wuyou). Somit wird die Mutter mit der Mischwelt (Wuyou), also dem Qi, identifiziert und deshalb wurde die «Mutter» Semiramis auch als Heiliger Geist bezeichnet. Aber dieser Heilige Geist wird wiederum mit vielen verschiedenen Eigenschaften oder Bezeichnungen in Verbindung gebracht. Sie alle sind wiederum Metaphern für das Qi. Der Sohn, also Ninus, Horus und Jesus sind demzufolge nichts anderes als Metaphern für den Materialismus.

Wenn nun Jahwe mit Nimrod identifiziert wird, so heisst das, dass er das Geistige verkörpert. Betrachten wir aber die Sätze 1. Mose 10.8 und 10.9, so ergibt sich ein Widerspruch in Bezug auf die oberste «Herrschaft», heisst es doch: «*Chus aber zeugte den Nimrod. Der fing an ein gewaltiger Herr zu sein auf Erden, und war ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN. Daher spricht man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem HERRN wie Nimrod.*» Nimrod der Jäger steigt zum Herrn, also Gott auf, gleichzeitig wird aber geschrieben, dass der Jäger vor (unter) dem Herrn (Gott) stehe.

Allgemein ist aber die Dreiheit im Judentum nicht auszumachen (oder mir nicht bekannt), zumal es auch in 5. Mose 6.4 heisst: «Höre, Israel! Jahwe, unser Gott, Jahwe ist einzig!» (Schöma Israel, jhwh elohenu, jhwh ehad!) Wenn Jahwe Gott ist und Moses mit Kind, also dem Sohn, übersetzt wird, dann stellt sich die Frage, ob Moses nicht den Materialismus, also die Seinwelt (You) verkörpert. Und tatsächlich schreibt Shahak, dass Moses der Fleisch gewordene Gottessohn sei.

Aufgrund des Konstrukts fehlt im Judentum die Mutter als göttlicher Teil. Trotzdem finden wir im Hebräischen den Ausdruck «Matronit» oder «Schechina», worunter Wohnstatt oder Einwohnung Jahwes verstanden wird. Israel Sharak bezeichnet «Matronit» als die Heilige Frau. Im Römischen Reich wurde eine ältere Frau, die Gesetztheit und Würde ausstrahlte, als Matrone (lat. matrona, dt. Familienmutter) bezeichnet. Die Mehrzahl matronae wurde bei den Römern, Galliern und Germanen im Sinne von «Mütter, Gebieterinnen» als Name oder Betitelung auf Muttergottheiten übertragen. Die Sprache deutet darauf hin, dass es sich bei der hebräischen Bedeutung von «Matronit» eben doch um das «Dazwischenliegende», also um die «Mutter» oder die «Zwischenwelt» handeln könnte. Shahak erklärt das Universum nach der Kabbala wie folgt:

«Nach der Kabbala wird das Universum nicht von einem Gott, sondern von mehreren Gottheiten verschiedenen Charakters und Einflusses beherrscht, die von einer schwachen entfernten Ersten Ursache stammen. Ohne auf die vielen Einzelheiten einzugehen, lässt sich das System wie folgt zusammenfassen. Ausgehend von der Ersten Ursache, wurde zunächst ein Gott mit dem Namen «Weisheit» oder «Vater» und dann eine Göttin mit dem Namen «Wissen» oder «Mutter» ausgesendet oder geboren. Aus der Ehe dieser beiden ging ein Paar jüngerer Götter hervor, und zwar der Sohn mit dem Namen «kleines Gesicht» oder «der heilige Gesegnete» und die Tochter, auch «Herrin» (oder «Matronit», einem Wort aus dem Lateinischen), «Schechina», Königin usw. genannt.»¹²⁸

¹³⁰ Hubral Peter, *Die geheime Dao-Schöpfungslehre: Moderne Dao-Praxis enthüllt die älteste universelle Lehre der Welt- und Selbstentstehung*, Lotus Press, 2015, 317 Seiten, ISBN 9783945430361.

Damit wird einmal mehr bestätigt, dass das Judentum ebenfalls die Dreiheit aufweist und damit babylonisch ist. Wie Sie noch erfahren werden, wurden die monotheistischen Religionen als Vehikel zur Etablierung einer materialistischen Herrschaft errichtet.

Drei Welten	Wu (Nichtwelt)	Wuyou (Mischwelt)	You (Seinwelt)
Babylon	Nimrod (Vater)	Semiramis (Mutter)	Ninus (Sohn)
Ägypten	Osiris (Vater/Gott)	Isis (Mutter)	Horus (Sohn)
Judentum	Weisheit (Vater)/ Jahwe	Wissen (Mutter)/ Rhaah (Rhea)?	Kind (Sohn) Moses (=Kind)
Christentum	Gott (Vater)	Maria (Mutter)	Sohn (Jesus)

Historisch gesehen ist die Entstehung des biblischen Israel ab 1200 v.u.Z. Teil eines umfassenderen Prozesses der siedlungsmässigen und politischen Neuordnung des Grossraums Syrien-Palästina (Kanaan). Solche Neuordnungen sind uns aus der Gegenwart ebenfalls bekannt: EU, Ukraine, Nahost etc. Analog zur Formierung Israels entstanden damals auch die Reiche Aram, Ammon und Moab. So gesehen ist die Entstehung Israels kein isolierter Vorgang - und sie ist es doch, denn nur in Israel wurde dieser Prozess mit einem Gott namens Jahwe in Verbindung gebracht und als sein Werk gedeutet. Nach der biblischen Überlieferung war es Jahwe (Nimrod), der Abraham in dieses Land schickte, der die vom Pharao unterdrückten Nachkommen von Jakob-Israel unter der Führung des Moses aus Ägypten befreite und der Israel half, unter der Führung des Josua das von kanaanäischen Königen besetzte Land in Besitz zu nehmen.¹³¹

Zu Abrahams Zeiten (ca. 1812-1637 v.u.Z.¹³²) gab es aber weder Juden, Israeliten noch Hebräer. Das Judentum entstand erst nach dem Babylonischen Exil (597 bis 539 v.u.Z.) und dieses entstand aus den Israeliten und diese wieder aus den Hebräern, die Moses aus den örtlichen Stämmen unterwarf. Erst Esra und Nehemia sonderten das Judentum ab, um den Monotheismus zu erhalten. Esra gilt als der eigentliche Gründer des Judentums. Und seit diesen Zeiten wird über die Juden geschimpft.

Alexander der Grosse (356-323 v.u.Z.) errichtete ein Riesenreich, das von Griechenland bis nach Pakistan reichte. Zu diesem Ehrgeiz stachelte ihn seine Mutter, Olympia von Epirus (375-316 v.u.Z.) an. Sie war eine begeisterte Anhängerin des Dionysos-Kultes (Nimrod) und zudem pflegte sie Kontakte mit schwarzen Mächten in Ägypten. Als Alexander der Grosse im Jahre 323 starb, konnte kein Erbe den Erbanspruch durchsetzen. Statt der Angehörigen des bisherigen makedonischen Königsgeschlechts übernahmen Alexanders Feldherren als seine Nachfolger (Diadochen) die Macht. Da keiner von ihnen stark genug war, sich als Alleinherrscher zu behaupten, kam es im Verlauf der Diadochenkriege zur Aufteilung des riesigen Reichs und zur Gründung der Diadochenreiche. Drei dieser Reiche erwiesen sich als dauerhaft: das der Antigoniden in Makedonien (bis 148 v.u.Z.), das der Seleukiden in Vorderasien (bis 64 v.u.Z.) und das der Ptolemäer in Ägypten (bis 30 v.u.Z.). Diese Reiche hielten die hellenische Kultur hoch. Das hatte für das Judentum gravierende Folgen.

Im Frühjahr 167 v.u.Z. beauftragte der seleukidische König Antiochus IV. (215-164 v.u.Z.) seinen Feldherrn Apollonius, die Stadtmauern niederzureissen und auf dem Südosthügel eine befestigte Militärsiedlung, die Akra, zu errichten. Dort lebten von nun an die antiochenischen Beamten und Kaufleute sowie zahlreiche, dem seleukidischen König ergebene, hellenistisch orientierte Juden. Jerusalem wurde zur hellenistischen Militärkolonie ausgebaut (1. Makkabäer 1,30-40). In einem königlichen Erlass forderte Antiochus die verschiedenen Völker seines Reiches auf, ihre althergebrachten Gesetze aufzugeben und so zu einem einzigen Volk zu verschmelzen (1. Makkabäer 1,43). Damit wurde den Juden untersagt, ihr Leben weiterhin nach den väterlichen Überlieferungen zu gestalten. Unter Androhung der Todesstrafe wurden die Beschneidung und die Einhaltung des Sabbats, das Opfer im Tempel und die religiösen Feste verboten. Die heiligen Schriften sollten eingezogen und vernichtet werden (1. Makkabäer 1,44-53; 2. Makkabäer 6,6-9). Der Jerusalemer Tempel wurde durch einen Aufsatz auf den Brandopferaltar, das sog. Gräuelbild der Verwüstung, geschändet (1. Makkabäer 1,57; Daniel 11,31; Daniel 12,11). Er wurde dann dem Zeus Olympios geweiht (2. Makkabäer 6,2). Im ganzen Land wurden Altäre errichtet, auf denen die jüdische Bevölkerung heidnischen Gottheiten

¹³¹ Brockhaus 2002 - Jahwe

¹³² <http://www.de.chabad.org/calendar/view/day.asp?tdate=4/7/2012#>

opfern sollte. Königliche Beamte zogen umher und überprüften die Einhaltung der Verordnungen. Um ihre Loyalität mit der seleukidischen Regierung zu beweisen, wurden Juden gezwungen, öffentlich Schweinefleisch zu verzehren. Zahlreiche Juden willigten in die Massnahmen ein, andere blieben standhaft, flüchteten oder wurden getötet (1. Makkabäer 1,56; 1. Makkabäer 1,63-67).

In den Makkabäer-Schriften, die allerdings nicht in jeder Bibel enthalten sind, findet man sehr viele Hinweise zum Abfall vom jüdischen Glauben, weil die damaligen Juden die hellenische Kultur übernehmen wollten. Sogar das Gymnasion - damals der Ort, an dem die Lehre der Drei Welten praktiziert wurde - galt bald als der beliebteste Treffpunkt der Jerusalemer Oberschicht. In der Folge entstand der Makkabäeraufstand (2. und 1. Jahrhundert v.u.Z.). Die meisten der Juden schlossen sich den Heiden und damit der Reformpartei an. Sie kämpften gegen Makkabaeus (gräzisierte Form des hebr. Namens «Hammer»), der der Bewegung den Namen gab. Die Makkabäer führten einen aggressiven und brutalen Terror und Krieg gegen die Reformisten und die Sadduzäer unterstützten sie. Wären die Makkabäer geschlagen worden, so wäre der Monotheismus erloschen bzw. das Judentum untergegangen.¹³³ Die Sadduzäer glaubten aber immer noch an die Unsterblichkeit der Seele und an die Existenz einer Geisterwelt. Bei Ersterem sind wir mitten in der Lehre der Drei Welten und bei Letzterem handelt es sich bereits um eine falsche Interpretation der Lehre.

Die «Vertreibung» der Juden aus Palästina durch die Römer beschreibt Shahak als äusseres Zeichen der göttlichen Trennung, weil die Juden «Hurerei mit fremden Göttern» betrieben haben. Die Vertreibung der Juden war eine Folge der Eroberung durch die verschiedenen Mächte seit dem 6. Jahrhundert v.u.Z. bis ins 2. Jahrhundert u.Z.. Die Diaspora (Verstreutheit) kann deshalb nicht auf ein einzelnes Ereignis zurückgeführt werden, wie es oft behauptet wird. Ab dem 2., spätestens jedoch ab dem 8. Jahrhundert wurde aber das innere Leben des Judentums gegen aussen abgeschirmt und die Gemeinschaft einer tiefgreifenden Änderung unterzogen. Die verstreuten jüdischen Gemeinden erhielten immer mehr gesetzliche Macht über ihre Mitglieder und sonderten sich gegen Andersgläubige ab. Diese rigide Abschottung wurde erst in der Folge der Aufklärung und der folgenden Revolutionen aufgebrochen.¹²⁸ (vgl. Kap. 8.5.1 Geschichte)

7.2.2 Der Bund mit Gott

Alle Frommen und Heiligen des Alten Bundes seien insgesamt Sethianer gewesen.¹³⁴ Sethianer haben ein neugnostisches-manichäisches Gedankengut. Im Mittelalter zählte man die Neugnostiker zu den Ketzern. Heute wird die Freimaurerei zu den Neugnostiker gezählt.

Abrahams Vater Terach zog von der Stadt Ur in Chaldäa nach Haran¹³⁵ in der heutigen Türkei, um dort zu wohnen. Abraham, zehn Generationen nach Sem, ist (im Jahre 1743 v.u.Z.)¹³² einen speziellen Bund mit Gott eingegangen. Dieser Bund beinhaltete das Versprechen, dass Abrahams Nachfahren das Land zwischen Nil und Euphrat erhalten. Aber bevor sie dieses Land erhalten, müssen sie 400 Jahre Unterdrückung im Exil erfahren (1. Buch Mose 15). Gemäss Bibel schloss Abraham diesen Bund im Traum. So zog er also nach Kanaan, nomadisierte neben kanaanitischen und philistäischen Stämmen und baute überall Altäre für Jahwe (d.i. Nimrod). Das Land Kanaan hat seinen Namen von Kanaan, dem Sohn des Ham bzw. Enkel Noahs und zugleich ein Bruder von Kusch, dem Vater von Nimrod. Abraham wird durch Melchisedek von Salem (d.h. Jerusalem) gesegnet. Melchisedek wird heute von den Rosenkreuzern als einer ihrer Vorfahren verehrt. Nachher zog er mit seiner Sippe nach Ägypten, kehrte aber bald nach Kanaan zurück.

¹³³ Bickerman Elias, *Der Gott der Makkabäer. Untersuchungen über Sinn und Ursprung der makkabäischen Erhebung*, Jüdischer Buchverlag, 1937, 182 Seiten.

¹³⁴ Herders Conversations-Lexikon, 1857, Band 5, Seite 195, Seth: <http://www.zeno.org/nid/20003515494>

¹³⁵ Beide Orte liegen nach der Bibel in Babylonien. 1. Mose 10.10 beschreibt Babylonien als das Gebiet Babel, Erech, Akkad oder Kalne, dem Reich Nimrods.

Nicht bloss Abraham hat mit Gott einen Bund abgeschlossen, sondern auch bereits Noah (2704-1754 v.u.Z.)¹³² habe dies getan (1. Mose 9.1-17). Darin wird auch das Zeichen des Bundes genannt; es ist der Regenbogen (des Wettergottes Jahwe).

Jakob, Sohn von Isaak und Enkel von Abraham, erhielt den Namen Israel. Er bedeutet «Gottesstreiter», denn er hat mit Gott und den Menschen gerungen und gesiegt (1. Mos. 32). Dies ist natürlich eine Metapher, denn es muss davon ausgegangen werden, dass er ein „Babylonier“ war und daher gegen die Lehre der Drei Welten kämpfte.

Im 5. Buch Mose 17,15 steht: «Nur aus der Mitte deiner Brüder darfst du einen König über dich einsetzen.» Diese Bedingung erinnert einen an die Aussage von *Bacci Ulisse, (italienischer) Grosslogensekretär, Br.: im 33. Grad: «Es ist unerlässlich, dass die an der Regierung der Staaten befindlichen Männer entweder unsere Brüder seien oder gestürzt werden!»*⁸³

Es zeigt sich, dass der Bund zu einem ganz bestimmten Zweck errichtet worden war. Der deutsche Schriftsteller Dr. Kastein (1890-1946), eigentlich Julius Katzenstein, ein Zionist von echtem Schrot und Korn, räumt ein, dass das Alte Testament de facto ein politisches Programm ist, das entworfen wurde, um den Bedürfnissen einer ganz bestimmten Zeit gerecht zu werden, und immer wieder überarbeitet wurde, um dem Wandel der Umstände Rechnung zu tragen.¹³⁶

Diesen Bund gibt es nicht nur in der Antike, sondern auch in der Neuzeit. Die Judenloge B'nai B'rith, zu Deutsch «Söhne des Bundes», wurde im Jahre 1843 von zwölf jüdischen Einwanderern in New York gegründet. Laut Selbstdarstellung behauptet die Loge, sich der Förderung von Toleranz, Humanität und Wohlfahrt zu widmen. Ein weiteres Ziel von B'nai B'rith sei die Aufklärung über das Judentum und die Erziehung innerhalb des Judentums. Zurzeit gebe es rund 500'000 organisierte Mitglieder in ungefähr 60 Staaten. In der Schweiz gibt es Logen in Zürich, Basel, Lausanne und Genf. Es bestehen keine Zweifel, dass auch diese Logen durch und durch babylonisch sind, weshalb die Aussage von Wolfgang Eggert, B'nai B'rith kontrolliere spätestens seit dem Jahr 1874 die ganze Freimaurerei über die Hochgrade, nun offensichtlich wird.¹³⁷ Im Jahre 1913 gründete B'nai B'rith die berühmte berüchtigte *Anti-Defamation League (ADL)* und die auf Studierende spezialisierte Hillel-Foundation. Hillel der Ältere (*um 110 v.u.Z.; † um 9 n.u.Z.) war Mitglied des Sanhedrin und verdrehte bereits damals das Recht, um den Mächtigen noch mehr Macht zu geben. Der Sanhedrin oder Hohe Rat war lange Zeit die oberste jüdische religiöse und politische Instanz und gleichzeitig das oberste Gericht und bestand damals aus sieben Mitgliedern. Er war bereits unter Moses aktiv und wird in der Bibel beschrieben. Der Sanhedrin wurde im Jahre 1806 unter dem Freimaurer Napoleon wieder neu ins Leben gerufen.

Die ADL ist eine pro-israelische Lobby-Organisation mit Sitz in Washington D.C., USA, die nach eigenen Worten gegen «Diskriminierung und Diffamierung von Juden» eintritt. Sie ist ein Mitglied des American Israel Public Affairs Committee (AIPAC) und beschreibt sich selbst als Menschenrechtsorganisation. Die ADL ist eine britische Geheimdienstoperation, die in den Vereinigten Staaten durch den MI6 gegründet wurde und früher formell durch Saul Steinberg und Eric Trist geführt wurde, einem der Sozialwissenschaftler des Tavistock-Institutes¹³⁸. Steinberg ist der US-Vertreter und Geschäftspartner der Londoner Jacob de Rothschild-Familie.¹³⁹

¹³⁶ Reed Douglas, *Der Streit um Zion*, 1956. [Der Text wurde nie gedruckt, weil er keinen Verleger fand.] E-Book auf <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=554>

¹³⁷ Eggert Wolfgang, *Israels Geheimvatikan, Band I*, Chronos, 2004, 391 Seiten, ISBN 3935845014, Seite 210.

¹³⁸ Das Tavistock-Institut ist eine Organisation des Komitee der 300 und untersteht direkt dem Royal Institut for International Affairs (RIIA). Es wurde gegründet, um den starken Widerstand in der Öffentlichkeit gegen einen Krieg zwischen England und Deutschland zu brechen. Das Projekt wurde in die Hände der Harmsworth-Brüder, Lord Rothmeres (Mitglied des Komitees der 300) und Lord Northcliffes gelegt und begann seine Tätigkeit im Wellington House. Aus: Coleman John, *Das Tavistock-Institut: Auftrag: Manipulation*, Fischer, 2011, 400 Seiten, ISBN 3941956117.

¹³⁹ Coleman John, *Das Komitee der 300*, Fischer, 2006, 486 Seiten, ISBN 9873941956100, Seite 339 und 168.

7.2.3 Die Herkunftsgruppen der Juden^{140 141}

Die Juden werden heute in Herkunftsgruppen unterteilt; die zwei wichtigsten davon sind die Aschkenasim und die Sephardim. Die heutigen Juden bestehen zu rund 95 Prozent aus Aschkenasim.

Die Sephardim haben ihre Wurzeln in Spanien und Portugal, wo sie im Jahre 1492 aus Spanien vertrieben wurden. Der Name Sephardim leitet sich gemäss dem Bibelbuch Obadja 1:20 vom biblischen Ortsnamen Sefarat ab, der im Mittelalter mit der Iberischen Halbinsel gleichgesetzt wurde.

Der Name Aschkenasim ist die Selbstbenennung der Juden Mittel- und Osteuropas. In der mittelalterlichen rabbinischen Literatur wurde Deutschland so bezeichnet. Die Aschkenasim werden auch als Chasaren bezeichnet. Muslimische und christliche Schriften im frühen Mittelalter waren sich einig darüber, dass die Chasaren keine Religion hatten. Trotzdem wurde darauf hingewiesen, dass sie nur einen Schöpfergott kennen. Das konnte nur der Gott Tengri sein. Tengrismus war einst der Glaube aller mongolischen und Turkvölker Zentralasiens. Der Glaube baut sich vor allem um den Himmels-gott Tengri auf und setzt sich aus Animismus, Schamanismus und Ahnenverehrung zusammen. Es ist aber davon auszugehen, dass es sich im Kern um einen Sufismus gehandelt haben muss. Der Sufismus wurde vor 5000 Jahren in Palästina von den Sumerern gegründet. Sein Inhalt ist die Lehre der Drei Welten.

Das Chasarenreich ist mit dem Reich der Göktürken verbunden und stand immer in Konkurrenz zum Byzantinischen Reich. Das Reich der Göktürken wurde in der Mitte des 6. Jahrhundert u.Z. gegründet. Mit der Spaltung des Reichs entstanden im 7. Jahrhundert in der westlichen Hälfte die zwei Konföderationen der Bulgaren und Chasaren. Um 670 hatten die Chasaren die Bulgarenkonföderation zerschlagen, wobei drei Restgebiete an der Wolga, dem Schwarzen Meer und der Donau verblieben. Die damaligen Herrscher waren gegenüber andern Religionen tolerant, weshalb bei ihnen Verfolgte Aufnahme fanden.

Die Chasaren kamen auch mit dem Christentum in Berührung. Die Paulicianer (auch Paulizianer) sind eine christliche neugnostisch-manichäische Sekte, die sich im Einflussbereich der byzantinischen Kirche entwickelte. Kaiser Basilius zerstörte ihren Hauptsitz, die Stadt Tephrike, im Jahre 871 und versprengte die Sekte. Später lebten sie bei den Chasaren und Bulgaren auf. Die Bulgarei erreichten sie schon im Jahr 750 und verbreiteten sich von dort aus im Abendland.¹⁴²

Im Jahre 737 erlitten die Chasaren eine vernichtende Niederlage. Damit verlor der Kagan, ihr König, viel Ansehen und der Adel gewann immer mehr an Macht. Trotzdem wird schlussendlich von einem Vater des chasarischen Judentums gesprochen und das war der Heerführer Bulan. Nach der «Evaluation» der neuen Religion aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam wurde schlussendlich das Judentum gewählt. Und so trat die chasarische Elite um das Jahr 800 zum Judentum über (und die Massen wurden dazu gezwungen).

Die Chasaren stammen aus dem nördlichen Kaukasus und damit aus dem ehemaligen Gebiet der Skythen. Die Skythen galten als Verbündete der Assyrer. Gemäss Abschnitt *Grösse und Grenze von Babels Macht* in Jeremia 51.27 galt Askenas als skythisch. Darin heisst es:

Werfet Panier auf im Lande, blaset die Posaune unter den Heiden, heiliget die Heiden wider sie; rufet wider sie die Königreiche Ararat, Minni und Askenas; bestellt Hauptleute wider sie; bringt Rosse herauf wie flatternde Käfer! (1. Mose 10.3) (Jesaja 13.3)

Aschkenas war aber ein Sohn Gomers (1. Mose 10.3) und Gomer ein Sohn Japhets (1. Mose 10.2) und damit war Aschkenas ein Urenkel von Jafet. Dazu steht beim Chasarenkönig Joseph zu lesen:

¹⁴⁰ Chasaren. *Das vergessene Grossreich der Juden*, von Andreas Roth, Wunderkammer, 2006, 224 Seiten, ISBN 3937389717.

¹⁴¹ Koestler Arthur, *Der dreizehnte Stamm. Das Reich der Khasaren und sein Erbe*, Molden, 1982, 200 Seiten, ISBN 3217007905.

¹⁴² Pierer's Universal-Lexikon, Band 12. Altenburg 1861, Seite 757. Paulicianer.
<http://www.zeno.org/nid/20010600523>

Seite 20 (Finkelstein/Silberman): «Ich tue dir hiermit kund, dass ich von den Söhnen des Japhet, von den Nachkommen Thogarmas bin. So fand ich in den genealogischen Schriften meiner Väter, dass dem Thogarma zehn Söhne geboren wurden, dies sind die Namen: Der Älteste hiess Uigur, der zweite Tiros, der Dritte Awar, der Vierte Hunn, der Fünfte Barsil, der Sechste Tarniakh, der Siebente Chasar, der Achte Sanar, der Neunte Bulgar, der Zehnte Sabir. Ich stamme ab von den Nachkommen des Chasar, des siebenten Sohnes.»

Damit wird bestätigt, dass die Chasaren gar nicht von Jakob abstammen, also keine Israeliten im Sinne der Bibel sind. Wie ist es dann aber möglich, dass die Chasaren zu Israeliten wurden? Und wie ist es möglich, dass Aschkenasim sogar priesterliche Aufgaben im Judentum ausüben dürfen, ja, sogar priesterliche Familien entstanden, obschon das rabbinische Gesetz vorschreibt, dass die Mitglieder der Priesterkaste nur Blutsverwandte von Aaron bzw. Levi sein dürfen?

Seite 156 (ebendort): «Wie dieser Mythos ausgesehen hat, fasste der chasarisch-jüdische Anonymus so zusammen: „Nun sagen sie in unserem Land, dass unsere Väter vom Stamm Simeon sind.“ Aber zugleich zeigte der unbekannte Autor, dass es sich hier womöglich nicht um historische Wahrheit, sondern um eine Legende handelt. Denn er fügte hinzu: „Aber wir können nicht auf die Wahrheit dieser Sache bestehen.“»

Die Blüte der Macht des Chasarenreiches war im 9. Jahrhundert erreicht. Nach der Mitte des 10. Jahrhunderts wurden die Chasaren von den Russen besiegt und im Jahre 1016 der letzte Rest in der Krim unterworfen. Spätestens ab dem 13. Jahrhundert findet man nichts mehr in der Geschichte über die Chasaren. Tatsache ist jedoch, dass die Chasaren langsam aber stetig in Europa einsickerten.

Im Jahre 2013 ist ein Buch mit dem Titel «DNA Science and the Jewish Bloodline»¹⁴³ erschienen. Der für die Untersuchung verantwortliche israelische Molekulargenetiker Dr. Eran Elhaik erklärte: «Unsere ersten Analysen zeigten, dass der biogeografische Ursprung der europäischen Juden im Süden des Chasarenreichs lag.» Doch nun wird versucht, dieses Ergebnis zu zerreden, dass es viel komplizierter sei und überhaupt, sie seien Juden und stammten von Moses ab. Der Mythos vom auserwählten Volk darf nicht zerstört werden, ansonsten fällt das ganze Projekt der Religionen in sich zusammen.¹⁴⁴

7.2.4 Jüdische Organisationen und Führer

Pharisäer

Im theokratischen Reich der Juden waren damals theokratische Rechte gefordert, das Gesetz des Judentums, das mit Moses begann und mit dem die ganze Gesellschaft in gewisse Bahnen gelenkt wurde. Damals waren die Pharisäer die juristischen Berater der Schriftgelehrten, die deren Absichten in Paragraphen umzusetzen hatten. Die Pharisäer waren nicht nur Experten im mosaischen Gesetz, sondern in allen Traditionen, die sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hatten. Auch die Pharisäer glaubten damals noch wie die Sadduzäer an die Unsterblichkeit der Seele und an die Existenz einer Geisterwelt. Die Pharisäer gingen jedoch in ihrem materiellen Denken weiter, indem sie die Auferstehung der Toten propagierten, was die Sadduzäer entschieden ablehnten. Das sind Reste der zum Teil schon verdrehten Lehre der Drei Welten. Aber bereits in der Bibel wird über die Schriftgelehrten und Pharisäer geschimpft, weil sie beispielsweise die Witwen betrogen haben.

¹⁴³ Marrs Texe, *DNA Science and the Jewish Bloodline*, Rivercrest, 2013, 254 Seiten ISBN 1930004818.

¹⁴⁴ Die Presse, 17.01.2013: Déjà-vu: Woher stammen die Aschkenasim?
http://diepresse.com/home/science/1333528/Dejavu_Woher-stammen-die-Aschkenasim

«Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, die ihr der Witwen¹⁴⁵ Häuser fresset und wendet lange Gebete vor! Darum werdet ihr desto mehr Verdammnis empfangen.»
Matthäus 23.14 und Lukas 20.47

und in Matthäus 23.29-33

«Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler, ... Ihr Schlangen und Otterngezücht!»

Dies war keine Ausnahme. In der Bibel gibt es im 5. Mose 15,2 die Bestimmung, dass im Sabbatjahr die Schulden zu streichen und die Sklaven frei zu lassen sind. Die Regelung, die Schulden zu streichen, führte jedoch dazu, dass vor dem Erlassjahr kaum noch Kredite gewährt wurden. Deshalb erlaubte Hillel der Ältere bei Schuldverträgen eine Klausel anzuhängen, die das Eintreiben der Schuld zu jeder Zeit, also auch nach Ablauf der sieben Jahre, gestattete («Hillels Probul»). Dies sollte angeblich zur Herstellung einer sozial gerechteren Ordnung dienen. Hillel war einer der bedeutendsten pharisäischen Rabbiner, Vorsteher des Sanhedrin und Gründer einer Schule zur Auslegung der Schrift. Die Rabbiner bzw. Pharisäer und Schriftgelehrten haben es bereits damals verstanden, generell den biblischen Idealismus des geregelten Schuldenschnitts bewusst zu umgehen. Die Tora hatte mit dem Schuldenschnitt eigentlich einen Schutz der Armen beabsichtigt, doch die Folge waren höhere Zinsen und ein geringerer Zugang zu Krediten.¹⁴⁶ Das ist babylonische Absicht.

Die Pharisäer, d. h. die Abgesonderten, waren nicht nur die Berater der Schriftgelehrten, sondern sie bildeten unter diesem Namen eine religiös-politische Partei unter den Juden. Sie sind als scheinheilige Heuchler bezeichnet worden, weil sie statt auf Herzensfrömmigkeit nur auf äussere Werkheiligkeit gesehen haben. Nach der Zerstörung Jerusalems (70 u.Z.) wurden sie zu den massgeblichen Trägern der jüdischen Religion.

Dies war nicht nur eine Erscheinung der damaligen Zeit. Auch Platon hat sich über die Juristen beklagt:

«Gute Menschen brauchen keine Gesetze, um gezeigt zu bekommen, was sie nicht dürfen, während böse Menschen einen Weg finden werden, die Gesetze zu umgehen.»

Vereinfacht kann man aber auch sagen: Jene werden Recht haben, die das Recht verdrehen!

«In den Abgründen des Unrechts findest Du immer die grösste Sorgfalt für den Schein des Rechts.»
Heinrich Pestalozzi (1746-1827), *Illuminat und Pädagoge*.

Und wenn Paulus gemäss der Bibel 2. Kor 3.6 gesagt haben soll,

«... welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das Amt zu führen des Neuen Testaments, nicht des Buchstaben, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.»

so heisst das lediglich, dass man mit Worten eben nicht alles beschreiben kann. Das ist in der Lehre der Drei Welten ein allseits bekanntes Phänomen, weil es für die anderen Welten als das Diesseits eben keine Sprache gibt. Diesen letzten Satz von Paulus sollten sich die neunmalklugen Juristen einmal zu Herzen nehmen und nicht weiter Bände von Büchern schreiben, die niemand versteht und, wie in Kap. 2 bis 4 erklärt, lediglich Müll sind, der uns überlastet, dafür aber umso mehr den Babyloniern hilft.

Sanhedrin

Sanhedrin hiess das höchste Nationalgericht der Juden, das in Jerusalem seinen Sitz hatte und aus 70 Mitgliedern bestand. Seine Macht war sehr umfassend, da es Gesetzgebung und oberste Verwaltung in sich vereinigte, die Gesetzgebung ihm aber den Charakter als oberste Religionsbehörde verlieh. Er

¹⁴⁵ Dass die Priesterschaft die Witwen bedrängte, kann man auch bei Hislop unter dem Titel *Fegefeuer und Gebete für die Toten* nachlesen.

¹⁴⁶ Homolka Walter, Rabbiner, *Leben auf Vorschuss*, in Jüdische Allgemeine, vom 17.11.2011, <http://a-r-k.de/kommentar/13/>

bestand aus drei kleinen Räten sowie dem Hohepriester als Vorsitz; heute ist ihm ein Schreiber beige- gestellt. In den drei Räten sassen im Wesentlichen Pharisäer, Priester, Älteste, Richter und Schriftge- lehrte. Der Sanhedrin ist als Nachfolger der grossen Synagoge zu betrachten; die selbständige Ver- sammlung wurde zu Beisitzern der Hohenpriester und Könige.¹⁴⁷ Nachdem wir die Herkunft des Ju- dentums kennen, wird ersichtlich, dass der Sanhedrin ein Rat der damaligen Jahwe-Anhänger, d.h. der Babylonier, war. In den Büchern 4. Mose 11,16 und 2. Mose 24,1 befahl der HERR (Jahwe, Nim- rod) dem Mose, er habe siebzig Männer unter seinen Amtsleuten, den Ältesten Israels, zu sammeln und zusammen mit Aaron, Nadab und Abihu auf den Berg Sinai zu steigen. Daraufhin verwandelte Moses den Sinai auf Geheiss Jahwes zu einem Sperrgebiet (2. Mose 34.3).

Kommunistische Revolutionen¹⁴⁸

Gründer der Ersten Internationale des Kommunismus war gemäss dem Hochgradfreimaurer Christian Georgijewitsch Rakowski (1873-1941), einem bolschewistischen Politiker und sowjetischen Diploma- ten, der Exjesuit und Semit Adam Weishaupt (1748-1830). Er gründete am 1. Mai 1776 die Bayri- schen Illuminaten. Der 1. Mai ist der Tag zu Ehren des Gottes Bel oder Molochs (gemäss Hislop iden- tisch mit Nimrod). Als seinen Auftraggeber wird der grosse Philosoph Moses Mendelssohn (1729- 1786), der Begründer der jüdischen Aufklärung, bezeichnet. Den Namen der «Illuminaten» hat er von der zweiten antichristlichen und kommunistischen Verschwörung des Zeitalters, der Gnostik (2./3. Jhd. u.Z.), entlehnt (s. Rakowski-Protokolle). Im 18. Jahrhundert war es noch sehr gefährlich, den Kommunismus als Ziel auch nur zu erwähnen. Noch fehlte ein Jahrhundert, bis man sich ohne Gefahr von Gefängnis oder Hinrichtung öffentlich als Kommunist bekennen konnte. Schatzmeister dieser Kommunistischen Internationale waren die fünf Brüder Rothschilds. Der Name Rothschild steht heu- te für Zentralbanken.

Der englische Premierminister Benjamin Disraeli, Lord Beaconsfield, ein Jude, der zum Christentum konvertierte, ein geadelter Ritter des englischen (maurerischen) Hosenbandordens, hat uns in der Gestalt des Sidonia das idealisierte Bild des Sohnes vom alten Nathan Rothschild hinterlassen. Schon im Jahre 1844 wusste Disraeli genau, was geschehen würde! Er legte seinem jüdischen Helden in «Coningsby» folgende Worte in den Mund:

«Die mächtige Revolution, die sich zur Stunde in Deutschland vorbereitet ... und von der bis jetzt noch so wenig in England bekannt ist, reift ausschliesslich unter der Lenkung von Juden heran, die heute fast ein Monopol auf alle Lehrstühle in Deutschland besitzen ... Siehst du also, mein lieber Coningsby, dass die Welt von recht verschiedenen Personen regiert wird, als diejenigen glauben, die nicht hinter die Kulissen sehen.»

Acht Jahre später, nach dem Versuch der Revolution von 1848, schrieb Disraeli in «Das Leben von Lord George Bentinck», Seite 324-325¹⁴⁹:

«Der Einfluss der Juden kann im letzthin erfolgten Ausbruch des zerstörerischen Prinzips in Europa aufgezeigt werden. Da findet eine Erhebung statt, die sich gegen die Tradition und die Aristokratie, gegen die Religion und das Privateigentum richtet. Zerstörung der semitischen Grundsätze, Ausrottung der jüdischen Religion in der mosaischen oder in der christlichen Form, die natürliche Gleichheit der Menschen und die Aufhebung des Besit- zes: diese Grundsätze werden von den geheimen Gesellschaften proklamiert, die proviso- rische Regierungen bilden, an deren Spitze überall Männer der jüdischen Rasse stehen. Das Volk Gottes arbeitet mit den Atheisten zusammen; Männer, die im Zusammenraffen von Geld äusserstes Geschick gezeigt haben, verbünden sich mit den Kommunisten; die besondere und auserwählte Rasse reicht ihre Hand allen verworfenen und niederen

¹⁴⁷ 11. Conversations-Lexikon, Brockhaus, 1867: Band 14, Seite 298.

¹⁴⁸ Die Rakowski-Protokolle: [http://politik.brunner-architekt.ch/wp- content/uploads/2013/12/rakowski_protokolle.pdf](http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/rakowski_protokolle.pdf)

¹⁴⁹ Reed Douglas, *Der grosse Plan der Anonymen*, Thomas Vlg. Zürich, 1952, 350 Seiten. E-Book auf http://www.controversyofzion.info/Controversy_Book_German/index.htm

Schichten in Europa, und dies alles nur, weil sie wünschen, das undankbare Christentum zu zerstören ... dessen Tyrannei sie nicht länger dulden wollen! ...»

Jüdische Führer

Hier ist noch einmal das Ziel des Ersten Weltkrieges, wie es Trotzki geschrieben¹⁵⁰ hat, in Erinnerung zu rufen, um zu verdeutlichen, welche Zusammenhänge dabei bestehen:

«Für das Proletariat kann es sich bei diesen historischen Bedingungen nicht um die Verteidigung des überlebten nationalen „Vaterlandes“ handeln, das zum hauptsächlichsten Hemmnis für die ökonomische Entwicklung geworden ist, sondern um die Schaffung eines weit mächtigeren und widerstandsfähigeren Vaterlandes – der republikanischen Vereinigten Staaten Europas, als Fundament der Vereinigten Staaten der Welt.»

Der Bund, wie er angeblich von Gott (sprich, den Babyloniern) mit Noah und Abraham geschlossen wurde, hatte keine religiösen Absichten, denn die Religion war lediglich Mittel zum Zweck. Einfacher gesagt, ging und geht es darum, die Lehre der Drei Welten zu zerstören, weil man mit dieser Lehre weder Gewinn noch Betrug erzielen und ebenso die Natur nicht zerstören sowie die Menschen nicht unterwerfen kann, wie es dank dem Materialismus passiert. Deshalb wurde auch das babylonische Zins-Geldsystem geschaffen, bei dem das Kapital systembedingt von unten nach oben verteilt wird und damit die Geldmacher massiv begünstigt werden. Gleichzeitig wurde die Menschheit abhängig gemacht, was heute immer mehr zur Bedrohung wird. Um das zu verstehen, ist es jedoch erforderlich, das Wesen des Geldes zu begreifen.¹⁵¹

Das Judentum war für die Babylonier bzw. die Illuminati einerseits eine Tarnung für ihre Organisation und andererseits ein Instrument, um den Materialismus einzuführen, indem die Gesellschaft zuerst mit dem Glauben verdummt und dank kirchlicher Zensur ins dunkle Mittelalter geführt wurde, um sie in einem zweiten Schritt mit der materialistischen «Wissenschaft» ad absurdum zu führen, damit die Menschen möglichst viel Waren konsumieren und so die Machthaber noch reicher werden. Bereits in Babylon gab es Bankdynastien. Die ältesten Familien im Komitee der 300 sind in der Lage, ihren Stammbaum bis zu den Katharern und Babyloniern vor mehr als 2500 Jahren nachzuweisen.

Sodann muss man sich einmal überlegen, wie die Führung der Hebräer überhaupt organisiert war, nach dem Moses wilde Stämme brutal unterworfen hat.

Im Judentum ist immer die Rede von den 12 Stämmen. Die Zahl 12 ist nicht historisch begründet, sondern vielmehr kabbalistisch als vollkommene Zahl zu deuten. In Silo versammelten sich zirka um 1000 v.u.Z. die Anhänger von sieben Stämmen der Israeliten (Benjamin, Simeon, Sebulon, Issachar, Ascher, Naftali, Dan), um von Josua nach der Landnahme Kanaans die jeweiligen Stammesgebiete zu erhalten. Auch wurde in Silo beschlossen, dass die Leviten keine Ländereien besitzen sollten, da sie als Stamm der Priester unter den übrigen Stämmen leben sollten und auf Grund ihrer Bestimmung als Diener Jahwes (Nimrod) so kein Land bräuchten. In Silo stand das erste zentrale Heiligtum der israelitischen Stämme, die Stiftshütte mit der Bundeslade.¹⁵² Levi ist der Grossvater von Moses. Gemäss dem Buch 1. Chronik 23.3-6 hat König David die Leviten, wie im Buch 1. Moses 49.7 beschrieben, in Amtsleute und Richter sowie Torhüter und Sänger eingeteilt und sie im Stamm Jakob bzw. Israel verteilt. Die Torhüter hatten nichts mit Fussball zu tun, sondern waren sehr wahrscheinlich jene Leute, die den Zutritt zu Gebäuden regelten oder Bewachungen vornahmen, vereinfacht auf die heutige Situation übertragen, die Polizei. Und die Sänger waren damals nichts anderes als die heutigen Massenmedien. Damit hat der Stamm Levi die Führung des Stammes Jakob übernommen. Mit

¹⁵⁰ Der Krieg und die Internationale, von Lew Dawidowitsch Trotzki, Verlag der Grütlbuchhandlung, 1918, Seiten 1-84 in Krieg und Revolution, Seite V.

E-Book auf <http://www.marxists.org/deutsch/archiv/trotzki/1914/kriegint/index.htm>

¹⁵¹ *Das Geld*: http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/das_geld.pdf

Hamer Eberhard, Prof., Mittelstandsinstitut Hannover, *Der Welt-Geldbetrug*.

http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/der_welt_geldbetrug.pdf

¹⁵² Finkelstein Israel, Silberman Neil A.: *David und Salomo. Archäologen entschlüsseln einen Mythos*. Beck, 2006, 298 Seiten, ISBN 3406546765.

diesen definierten Berufsgattungen kann man eine Gesellschaft steuern und manipulieren, nicht mit Bauern und Handwerkern, so, wie es heute noch geschieht und in diesem Manifest erklärt wird.

«Ich hege keinen Zweifel daran, dass der Mythos vom auserwählten Volk sowie der damit Hand in Hand gehende Messianismus der Schlüsselmythos der Geschichte ist und dass wir darin eine fast vollständige Erklärung des weltweiten Irrsinns finden.»

*Francis Bacon (1561-1626), Philosoph und Staatsmann.
Zitiert nach Ben Weintraub, „The Holocaust Dogma of Judaism“,
Self Determination Committee, Washington D.C. 1995*

7.2.5 Zionismus

«Linke Antisemiten, die ihren Marx gelesen haben, können Juden nicht leiden, weil sie Kapitalisten, Ausbeuter und Unternehmer sind. Rechte Antisemiten, die sich auf Dühring, Stoecker oder Marr berufen, hassen Juden, weil sie Revolutionäre, Sozialisten und Skeptiker sind, Träger des zersetzenden Geistes, eine Gefahr für das Abendland, die Moral und das freie Unternehmertum. Gläubige Menschen mögen Juden nicht, weil viele Juden Ketzer und überzeugte Atheisten sind. Freigeister nehmen es den Juden übel, dass sie immer noch an ihrem alten Glauben festhalten. Feministinnen, die keine Zeile von Thomas von Aquin oder Franz von Assisi gelesen haben, sind über die notorische Frauenfeindlichkeit des Judentums voll im Bilde. Tierschützer und Vegetarier regen sich über das koschere Schächten der Tiere auf. Internationalisten machen Juden den Vorwurf, dass sie einen eigenen Staat gegründet haben, und Nationalisten bemängeln, dass noch nicht alle Juden geschlossen hingezogen sind. So sucht sich ein jeder aus, was ihm gerade passt, um seine Leidenschaft zu befriedigen. Egal worum es geht: Der Jud' ist schuld!«

*Henryk M. Broder: Der ewige Antisemit. Neue Auflage.
Berliner Taschenbuch-Verlag, Berlin 2005, ISBN 3833303042, Seite 60 f.*

Geschichtliche Hintergründe

Zionismus (von *Zion* für Name des Tempelberges in Jerusalem) bezeichnet eine politische Ideologie und die damit verbundene Bewegung, die auf die Errichtung, Rechtfertigung und Bewahrung eines jüdischen Nationalstaats in Palästina abzielt.

Seit dem Untergang des Nordreichs Israel (722 v.u.Z.) und des Südreichs Juda (586 v.u.Z.) bildeten exilierte Juden Gemeinden ausserhalb des Kernlandes Israel (Diaspora). Ihre Hoffnung auf Rückkehr nach *Zion* und Erneuerung eines eigenen Gemeinwesens in Israel wurde durch Propheten geweckt, die im Exil die Heimkehr der nach Babylon deportierten Judäer und den Neuaufbau des Tempelkults im eigenen Land ankündigten. Sie bezogen die verheissene Sammlung aller zerstreuten Juden im Land Israel auch auf die Land-, Volk- und Segensverheissung JHWHs an Abraham (1. Moses 12,1-3; 17,8), mit der im Tanach die Geschichte Israels beginnt. Damit verknüpften sie die Erwartung, dass eines Tages alle Völker den Gott Israels anerkennen und sein Abrüstungsgebot befolgen würden. Dies würde den Völkerfrieden herbeiführen.

Vordenker des heutigen Zionismus und damit der Gründung Israels sind der Rabbiner Zwi Hirsch Kalischer (1795-1874) aus Posen, der Philosoph und Schriftsteller Moses Hess (1812-1875) aus Bonn, der Arzt und Journalist Leon (Jehuda Leib) Pinsker (1821-1891) aus Odessa sowie der Schriftsteller und Aktivist Nathan Birnbaum (1864-1937) aus Wien.

Hess gehörte zu den Gründern und Redakteuren der ersten sozialistischen Tageszeitung Deutschlands, der Rheinischen Zeitung, und schrieb bis zu ihrer Auflösung durch die preussische Regierung im März 1843 als Korrespondent aus Paris. 1845 zog Hess nach Belgien und war im Kommunistenbund aktiv. Theodor Herzl schrieb über Moses Hess:

«Ich fuhr (...) am Dienstag nach Aussee, nahm eine Sommerwohnung und fuhr gestern wieder zurück. Die 19 Stunden dieser Hin- und Herfahrt verkürzte mir Hess mit seinem "Rom und Jerusalem", das ich 1898 in Jerusalem zum ersten Male zu lesen begonnen, aber in Drang und Hast dieser Jahre nie hatte ordentlich zu Ende lesen können. Nun ward ich von ihm entzückt und erhoben. Welch ein hoher edler Geist. Alles, was wir versuchten, steht schon bei ihm. Lästig nur das Hegelianische seiner Terminologie. Herrlich das Spinozistisch-Jüdische und Nationale. Seit Spinoza hat das Judentum keinen grösseren Geist hervorgebracht als diesen vergessenen, verblassten Moses Hess!»

Pinsker war einer der Gründer der ersten russisch-jüdischen Wochenzeitung, Razsvet ("Blüte"). Er gehörte auch zu den Gründern der Gesellschaft zur Ausbreitung der Aufklärung unter Juden in Odessa. Aufgrund der revolutionären Bewegungen wurden die Juden Russlands einer verschärften Gesetzgebung unterworfen. Dies bewirkte bei Pinsker einen Sinneswandel. Er verwarf Aufklärung und Emanzipation als Lösung für die Zukunft des russischen Judentums und glaubte nicht mehr daran, dass Humanismus ein Mittel sei, dem Juden Hass zu begegnen. Pinsker kam zu dem Schluss, dass die Juden Russlands in ein anderes Land auswandern müssten, um dort ein nationales jüdisches Zentrum errichten zu können.

1885 gab Nathan Birnbaum die erste jüdische nationale Zeitschrift unter dem Titel «Selbstemanzipation» – in Anlehnung an Pinskers «Autoemanzipation» – heraus. Darin prägte Birnbaum den Begriff "Zionismus". 1893 erschien sein «Appell an die Guten und Edlen aller Nationen» unter dem Titel «Die nationale Wiedergeburt des jüdischen Volkes als Mittel zur Lösung der Judenfrage».

Hebräische Sprache

Die Sprachfamilie der semitischen Sprachen ist Teil der Afro-Asiatischen Sprachen, die sich in Nordostafrika entwickelt haben. Sie werden heute von ca. 180 Millionen Menschen gesprochen. Sprecher dieser Sprache werden auch unter der Bezeichnung Semiten zusammengefasst; dies umfasst sowohl Orientalen als auch Schwarzafrikaner und ist somit keine Rasse. Das Hebräische ist ein Teil des Nordwestsemitischen.

Die Hebräische Schrift ist seit dem 11. Jahrhundert v.u.Z. nachweisbar. Dabei handelte es sich aber nicht um die heute als hebräisch angesehene Schrift, sondern um die nur noch von den Samaritern überlieferte althebräische Buchstaben. Circa im 2. Jahrhundert u.Z. verschwand das Althebräische. Es war mit dem Phönizischen identisch. Die heutige hebräische Schrift ist eigentlich die zur Zeit des aramäischen Reichs gebräuchliche aramäische Schrift.

Ende des 19. Jahrhunderts begannen Versuche, das fast nur noch in der Liturgie verwendete Hebräische als Alltagsidiom wiederzubeleben und den Wortschatz zu erweitern, um so eine Sprache für den noch zu gründenden jüdischen Staat zu schaffen. War man beim Wortschatz erfolgreich, kam es bei der Grammatik immer mehr zu einer Umformung nach den grammatischen Mustern europäischer Sprachen, so dass einige Kritiker anmerkten, Ivrit sei eine europäische Sprache in semitischer Verkleidung. Wegweisend für die Entwicklung des Ivrit war das Wörterbuch des Zionisten Eliezer Ben Jehuda.

Aber den Zionisten ging es um ein brauchbares Hebräisch und nicht um Sprachromantik. Dieses Ziel wurde erreicht. Mit der Staatsgründung 1948 wurde Ivrit offizielle Amtssprache des Staates Israel.

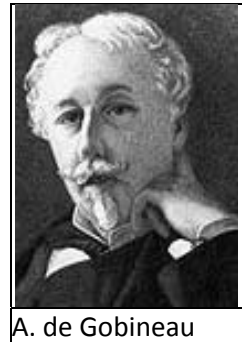
Semitismus

Semitismus bezeichnet komischerweise nicht die ethnische Herkunft von Sem, dem Sohn von Noah, sondern er bezeichnet all jene Völker, die eine semitische Sprache sprechen. Gleichzeitig sollen diese Völker der Bibel zufolge Nachkommen von Sem, dem ältesten Sohn Noahs sein. Der Begriff Semiten wurde 1781 vom deutschen Historiker Ludwig Schlötzer geprägt. Im 11. Conversationslexikon der 1860er Jahre sucht man diesen Begriff vergeblich.

Gleichzeitig mit dem Begriff Semiten wurde der ebenfalls den Sprachwissenschaften entstammende Begriff Arier in die allgemeine Terminologie der Geisteswissenschaften aufgenommen. «Semiten»

und «Arier» wurden einander auch als Volksgruppen gegenüber gestellt. Verschiedenartigkeit wurde bald als Verschiedenwertigkeit verstanden. Zwar wurden «Arier» und «Semiten» gegenüber anderen Volksgruppen herausgehoben. Alle positiv verstandenen Werte wurden jedoch den «Ariern» zugeschrieben, während die «Semiten» lediglich negativ charakterisiert wurden. «Arier» galten als eine zur Herrschaft über die Welt berufene Bevölkerungsgruppe. Unter Berufung auf den Franzosen Joseph Arthur de Gobineau wurden beide Bevölkerungsgruppen überdies als biologische Abstammungseinheiten («Rassen») bezeichnet.

Arthur de Gobineau, eigentlich Joseph Arthur Comte de Les Pléiades (1816-1882), entwickelte die Theorie der Herrenrasse. Er bewunderte die „Babylonier“ Richard Wagner und Friedrich Nietzsche. Gleichzeitig machte er auf die beiden grossen Eindruck mit seinem Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen, in der er die Überlegenheit der «arischen Rasse» zu begründen versuchte. Er ging von einer vollkommenen «Urrasse», nämlich der «nordischen», «arischen» oder «germanischen Rasse» aus. Später benutzten die von den „Babyloniern“ gegründeten Nationalsozialisten u. a. dieses Werk zur Legitimierung ihrer Rassenideologie. Tatsächlich gehören aber sowohl die «Arier» als auch die «Semiten» den Indogermanen an. Sie sind demzufolge verwandt und wurden durch babylonisch-akademische Absicht getrennt.



Antisemitismus

Mit dem Semitismus entstand automatisch auch der Antisemitismus, weil hinter diesem Vorgang die gezielte Absicht steht, einen weltweiten Rassismus zu schüren. Der jüdische Rassismus ist, wie wir später noch sehen werden, nur ein Teil davon.

Der Antisemitismus ist die moderne, seit dem 19. Jahrhundert verbreitete Form der Judenfeindlichkeit, der seine generelle Abneigung gegen Juden nicht mehr ausschliesslich auf religiöse, sondern verstärkt auf rassistische Vorurteile stützt. Er richtet sich nicht nur gegen die Menschen, die der jüdischen Religionsgemeinschaft angehören, sondern auch gegen solche, die aufgrund ihrer Abstammung dem Judentum zugerechnet und von Antisemiten als Halb- oder Vierteljuden bezeichnet werden.

Der Begriff des Antisemitismus taucht erstmals etwa seit 1860 auf und wurde von dem deutschen Journalisten Wilhelm Marr (1819-1904) 1879 bekanntgemacht. Beim Übergang zum modernen Antisemitismus waren der Orientalist und Bibelforscher Paul de Lagarde (1827-1891), der Ökonom Eugen Dühring (1833-1921), der Komponist Richard Wagner (1813-1883) und der Philosoph Houston Stewart Chamberlain (1855-1927), einem Mitglied des Komitees der 300, die bekanntesten Anhänger der Rassentheorie. Ab 1863 wurde von dem jüdischen Konvertiten Jakob Brafmans, der am russisch-orthodoxen Seminar in Minsk lehrte, das Buch Kniga Kabala herausgegeben, das eine Welle des Antisemitismus auslöste.¹⁵³

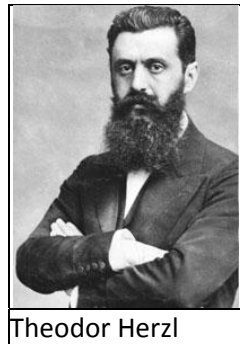
1865 wurde eine Hetzschrift von Maurice Joly veröffentlicht. 1868 erschien ein Roman über eine Rede eines Grossrabbis mit dem Titel «Biarritz» vom deutschen Schriftsteller Sir John Retcliffe, eigentlich Hermann Goedsche (1815-1878), einem Agent Provocateur der Preussischen Geheimpolizei. An einem Grab auf dem Prager Friedhof sollen sich führende Juden getroffen haben, um über eine Weltrevolution eine globale Diktatur zu errichten. Daraus und aus einer Schrift von Maurice Joly wurde später die Schrift «Die Protokolle von Zion» entwickelt. In der Zeit der ersten Zionistenkonferenzen tauchten erstmals die «Protokolle der Weisen von Zion» auf. Sie erschienen 1903 in Russland. Die Protokolle geben vor, geheime Dokumente eines Treffens von jüdischen Weltverschwörern zu sein und werden als antisemitisches Pamphlet abgestempelt. Darin wird beschrieben, wie die Veränderung der Gesellschaft von statten gehen und das Ziel der „Babylonier“ erreicht werden soll. Vieles davon wurde bereits gesellschaftlich umgesetzt oder ist in Umsetzung. Allerdings sollte man sich die Zeit nehmen, dieses «Werk» selbst zu lesen und mit der Vergangenheit und Gegenwart zu vergleichen, anstatt es des gängigen Klischees wegen abzulehnen, denn nur so kommt man der Wahrheit

¹⁵³ <http://www.homezone-osnabrueck.de/Vortraege-Dateien/Antisemitismus.pdf>

auf die Spur. Zionisten und Antisemiten schieben sich gegenseitig die Urheberschaft dieses Pamphletes zu. Cui bono?

Zionistenkongress

Zur politischen Kraft wurde der Zionismus durch die Gründung der Zionistischen Weltorganisation (WZO, englisch *World Zionist Organization*) mit dem 1. Zionistischen Weltkongress von 1897 in Basel, dessen Präsident Theodor Herzl (1860-1904) mit seiner Forderung nach einem "Judenstaat"¹⁵⁴, als «öffentlich-rechtlich gesicherter Heimstätte in Palästina», den formellen Grundstein für den Zionismus legte. Herzl schrieb am 3. September 1897 in sein Tagebuch¹⁵⁵:



«Fasse ich den Baseler Congress in ein Wort zusammen – das ich mich hüten werde öffentlich auszusprechen – so ist es dieses: in Basel habe ich den Judenstaat gegründet. Wenn ich das heute laut sagte, würde mir ein universelles Gelächter antworten. Vielleicht in fünf Jahren, jedenfalls in fünfzig wird es Jeder einsehen.»

Herzl schrieb aber auch, dass es das Ziel der Zionisten sei, ganz Palästina zu besetzen und Jerusalem zur Weltmacht zu machen, um von dort aus als totalitäres Regime zu regieren. Die Idee stammte nicht von ihm, sondern von den «300». Die «300» sind die ultimative Machtgruppe.¹⁵⁶

Herzl hatte bereits 1897 die Gründung einer Jüdischen Kolonialbank angeregt. 1899 konnte er sie unter dem Namen Jewish Colonial Trust (JCT) in London gründen lassen, aber erst im Jahre 1902 konnte er die Anglo Palestine Company (APC) als Tochter der JCT eröffnen. Der JCT sollte das Hauptinstrument zur Durchsetzung der jüdischen Ansiedlung im grösseren Massstab im damaligen Palästina werden.

Die Vorbereitungen zur Staatsgründung

Bevor der Staat Israel gegründet wurde, musste das Terrain sprichwörtlich vorbereitet werden.

Nach dem Scheitern der Russischen Revolution von 1905 wurden zahlreiche junge Juden unter Druck der Zarenherrschaft gezwungen, nach Palästina auszuwandern. 1914 lebten etwa 90'000 Juden in Palästina und rund 13'000 weitere waren in Siedlungen untergebracht. Diese jüdischen Siedler wurden hauptsächlich von Baron Nathan Mayer Rothschild (1840-1915) unterstützt. Dank der Hilfe Rothschilds erhielt die zionistische Kolonisation solide Grundlagen. Baron Edmond James de Rothschild begann bereits in den 1880er Jahren in Palästina Grundstücke zu erwerben. 1889 übergab er 25'000 Hektar palästinensischen Landes an die Jewish Colonization Association, die von Baron Maurice de Hirsch, dem Financier der Bagdad-Bahn gegründet wurde.

Der gleiche Baron Nathan Mayer Rothschild war auch im einflussreichen Kreis britischer Persönlichkeiten, die die Konstellation des Jahres 1914 bereits 1887 in England «vorgedacht» hatten. Mit dabei waren der Prinz von Wales, der spätere König Eduard VII.¹⁵⁷, Lord Randolph Churchill (der Vater von

¹⁵⁴ Herzl Theodor, *Der Judenstaat. Versuch einer modernen Lösung der Judenfrage*, Manesse-Verlag, Neuausgabe 2002 (Erstausgabe 1896), 117 Seiten, ISBN 3717581333.

[«Der Judenstaat» ist kein religiöses Werk, hat jedoch das Judentum massgeblich verändert; das Buch legte das Fundament des Zionismus.] E-Book auf <http://ldn-knigi.lib.ru/JUDAICA/Herzl-Judenstaat.pdf> <https://archive.org/details/theodorherzlstag02herzuoft>, Seite 24

¹⁵⁵ Coleman John, *Das Komitee der 300*, Fischer, 2006, 486 Seiten, ISBN 9873941956100, Seite 52.

¹⁵⁶ Nachmaliger König des Vereinigten Königreichs von Grossbritannien von 1901 bis 1910. Er stammt vom Haus Sachsen-Coburg-Gotha ab, das heute Haus Windsor genannt wird. Die Blutlinie von seiner Mutter, der Königin Viktoria kann direkt zu den venezianischen Welfen, die dem Schwarzen Adel angehören, zurückverfolgt werden.

¹⁵⁷ Seit seiner Schulzeit und seinem Studium am Trinity-College der Oxford-Universität war Edward VII., Prince of Wales, stets das Ziel für jeden männlichen Rothschild, Freundschaft mit dem Prinzen zu schliessen. Zusammen planten sie den Zweiten Weltkrieg und fuhren fort, die Hauptspieler dieses Krieges zu kreieren. Prinz Edward zeugte zusammen mit Jenny Jerome die wichtigste Figur des Zweiten

Winston Churchill), der Herzog von Norfolk sowie Lord Salisbury (britischer Premier- und zugleich Aussenminister). Man war über die Machtstellung Deutschlands auf dem Kontinent äusserst beunruhigt und begann sich Gedanken über die Zukunft Europas zu machen. Man hielt einen Krieg für unvereinbar, und es entstand der Plan, eine französisch-russische Allianz zustande zu bringen, hinter der im Ernstfall dann England stehen würde.¹⁵⁸ Im Jahre 1889, also nur zwei Jahre nach dem besagten Treffen, tagte der internationale Freimaurerkongress in Paris. Dabei wurde den Freimaurern der Auftrag erteilt, den Ersten Weltkrieg zu organisieren.¹⁵⁹

Nachdem Deutschland im Ersten Weltkrieg nach zwei Jahren an beiden Fronten gesiegt hatte und England nur noch für eine Woche Munition und Nahrungsmittel hatte, weil die deutschen U-Boote alle Schiffe im Atlantik versenkten, bot Deutschland England Friedensverhandlungen an mit dem Ziel «Status quo ante», also Stand wie vor dem Krieg.¹⁶⁰

Dazu kam es nicht, denn der spätere erste israelische Präsident Chaim Weizmann, einem Nachfolger von Theodor Herzls Zionistischer Weltorganisation, Leiter der zionistischen Delegation bei der Pariser Friedenskonferenz von 1919 und einem Mitglied des Komitees der 300, war es gelungen, die Briten zu einer weitreichenden prozionistischen Erklärung zu veranlassen.¹⁶¹ Daraus entstand die vom Aussenminister Arthur James Balfour, einem Mitglied des Komitees der 300, in Briefform verfasste Deklaration vom 2. November 1917, in der sich Grossbritannien gegenüber der zionistischen Weltorganisation verpflichtete, für die Errichtung einer «nationalen Heimstätte» des jüdischen Volkes auf dem Gebiete Palästinas zu streiten, wobei die Rechte bestehender nicht-jüdischer Gemeinschaften gewahrt bleiben sollten. Im Gegenzug versprachen die zionistischen Führer, Grossbritanniens drohende Kriegsniederlage durch Einbeziehung der USA in den Ersten Weltkrieg gegen Deutschland abzuwenden. Die Erklärung¹⁶² wurde an Lord Walter Rothschild (1868-1937) verfasst. Walter Rothschild ist der Sohn von Baron Nathan Mayer Rothschild, der den Ersten Weltkrieg mitorganisierte. Der Name Rothschild gilt als Synonym für Geld und Zentralbanken und ist ebenfalls im Komitee der 300 vertreten.

Anlässlich der Präsidentschaftswahlen von 1916 verkündete US-Präsident Woodrow Wilsons, dass er die US-Boys vom Ersten Weltkrieg fern halten wolle. Doch kaum war er gewählt, änderte er seine Meinung. Dazu wurde mit dem Handelsschiff Lusitania¹⁶³ eine Operation unter «falscher Flagge» (False Flag) durchgeführt und so konnte man in den USA von heute auf morgen die Stimmung um 180 Grad drehen. Dazu beauftragte Wilson das Committee on Public Information. Das Komitee erhielt die Anleitung dazu allerdings direkt vom Tavistock-Institut in London. Zeitgleich mit dem Eintritt der USA in den Ersten Weltkrieg in Europa marschierten die Engländer in Palästina ein.

1921 wurde in Palästina die erste Terrorgruppe, die Hagana, gegründet. Sie hatte die Aufgabe, die Palästinenser zum Verkauf ihrer Grundstücke und Ländereien und zum Verlassen ihrer Häuser zu zwingen. Sie war anfänglich eine Geheimorganisation und wurde später zum inoffiziellen Militärzweig der Jewish Agency, deren Mission darin bestand, die arabischen Bewohner Palästinas anzugreifen. In Fortsetzung ihrer Aktivitäten gründete die Hagana den Geheimdienst Shai, welcher den zionis-

Weltkrieges, Winston Leonard Spencer Churchill (1874-1959). Aus: Coleman John, *Das Komitee der 300*, Fischer, 2010, 486 Seiten, ISBN 9873941956100, Seiten 81 und 299.

¹⁵⁸ Riemeck Renate, *Mitteleuropa – Bilanz eines Jahrhunderts*, Verlag Engel & Co, 4. Auflage 1997, ISBN 3927118141. Seite 12.

¹⁵⁹ Graf Moltke H., *Die Deutsche Tragödie an der Marne*, Archiv-Edition, 1992/1934, 64 Seiten, ISBN 3927933163, Seite 5. E-Book auf <https://archive.org/details/DieDeutscheTragoedieAnDerMarne>

¹⁶⁰ Freedman Benjamin H., *Eine Warnung an Amerika. Rede eines patriotischen, jüdischen Geschäftsmannes*. Aus: «The Barnes Review» Juli/August 1999, Band V, Nummer 4.

<http://politik.brunner-architekt.ch/?p=555>

¹⁶¹ Jüdische Zeitung, Monatszeitung für das Judentum in Deutschland, Dezember 2007.

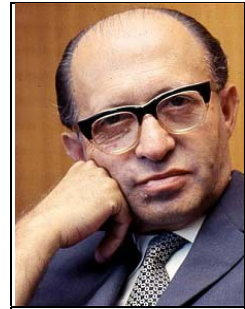
<http://www.j-zeit.de/archiv/artikel.866.html> - Zurzeit nicht mehr verfügbar.

¹⁶² <http://de.wikipedia.org/wiki/Balfour-Deklaration>

¹⁶³ <https://criticomblog.wordpress.com/2013/03/31/waffenfund-entkraftet-behauptung-der-alliierten-das-die-lusitania-nur-ein-passagierschiff-war/> und im englischen Original <http://www.dailymail.co.uk/news/article-1098904/Secret-Lusitania-Arms-challenges-Allied-claims-solely-passenger-ship.html>

tischen Führern die nötigen Informationen für den politischen und militärischen Kampf gegen die palästinensischen Araber und weitere arabische Staaten zur Verfügung stellte.

1931 spalteten sich einige Mitglieder von der Hagana ab und gründeten die Terrororganisation Irgun. Als diese radikal-zionistische Organisation dem Kommando von Menachem Begin (1913-1992), einem späteren Ministerpräsidenten des zionistischen Regimes, unterstand, verübte sie zahlreiche Attentate. Durch die Massaker an den Palästinensern spielte sie eine grosse Rolle bei der Vertreibung von einheimischen Palästinensern und der Gründung des zionistischen Regimes. Die Irgun wurde mit der Unabhängigkeitserklärung Israels 1948 aufgelöst.



Menachem Begin

Am spektakulärsten war der Anschlag der Terrororganisation Irgun auf das King-David-Hotel in Jerusalem im Juli 1946. Die 91 Toten schreckten die Weltöffentlichkeit auf. Im Januar 1948 kamen 30 Menschen bei einem Anschlag der Haganah auf das «Semiramis»-Hotel ums Leben. Der Name des Hotels ist wiederum ein Hinweis, wer dahinter steckte.

Eines der bekanntesten und grausamsten Verbrechen der Zionisten war der Angriff auf das Dorf Deir Yassin westlich von Jerusalem. Diese Tat ereignete sich einen Monat vor der Gründung des zionistischen Israel. Im Morgengrauen drangen bewaffnete Mitglieder der terroristischen Gruppe Irgun in das Dorf Deir Yassin ein und eröffneten das Feuer. Hunderte Männer, Frauen, Kinder und Greise wurden dahingemetzelt. Viele der Leichen wurden in den Dorfbrunnen geworfen und mehrere Leichen wurden am Brunnen gesammelt, um den Bewohnern Angst und Schrecken einzujagen und diese zum Verlassen des Dorfes zu veranlassen. Die Brutalität dieses Überfalls auf Deir Yassin löste Panik aus und führte zu einer Massenflucht der palästinensischen Bevölkerung aus vielen anderen Orten. Menachem Begin, Chef der Terrororganisation Irgun und späterer Ministerpräsident Israels, gab Befehl zu dieser Mordoperation. Er rechtfertigte die grausame Tat später als notwendigen Schritt für die Gründung des Staates Israel: «Ohne den Sieg von Deir Yassin hätte es auch niemals einen Staat Israel gegeben.» Hat Begin für diesen Terroranschlag den Friedensnobelpreis erhalten?

Während des Zweiten Weltkrieges verabschiedete die britische Labour-Party 1944 einen Plan zur Austreibung der Palästinenser aus Palästina. Er kam den Plänen von Hitler zur Austreibung der Juden aus Deutschland gleich. Das ist nicht verwunderlich, denn beide Pläne stammen von Babylon. Dieser Plan wurde unter dem Druck der jüdischen Mitglieder von der Parteiführung gebilligt, von denen sich viele stärker nach dem Motto «die eigene Mischpoche (jiddisch: Verwandtschaft, üble Gesellschaft) zuerst» der israelischen Politik richteten, als es die konservativen Vertreter von «der eigene Sippe zuerst» für den Rhodesier Ian Smith (1919-2007) je getan haben.

Die Gründung des Staates Israel

«Die Begriffe ‚Demokratie‘ oder ‚demokratisch‘ kommen in der Unabhängigkeitserklärung in keiner Weise vor. Dies ist kein Zufall. Es war nicht die Absicht des Zionismus - dies ist kaum erwähnenswert -, eine Demokratie aufzubauen. Er wurde allein angetrieben von der Errichtung eines jüdischen Staates in Eretz-Israel, der dem ganzen jüdischen Volk und dem jüdischen Volk allein gehört. Deswegen hat jeder Jude in der Diaspora das Recht, in Israel einzuwandern und ein Bürger Israels zu werden.»

Ariel Sharon (1928-), Verteidigungsminister und Ministerpräsident am 28. Mai 1993 in 'Yedioth Ahronoth', der grössten Tageszeitung Israels, unter der Überschrift «Demokratie und der jüdische Staat»

«Israels Existenz ist nicht auf Logik gegründet. Es hat keine normale Legitimation. Es gibt keine offensichtliche Rechtmässigkeit, weder in bezug auf seine Gründung noch sein gegenwärtiges Erscheinungsbild - obwohl es einen dringenden Bedarf gibt und eine wunderbare Erfüllung.»

Vor dem Aufstieg Hitlers ging die Einwanderung der Juden nach Palästina nur langsam voran. Die Machtergreifung der Nazis und die Judenverfolgung beschleunigten jedoch diesen Prozess. Die arabisch-muslimischen Einwohner Palästinas, welche die Juden und deren Unterstützung durch Grossbritannien als Gefahr wahrgenommen hatten, organisierten zwischen 1929 und 1939 mehrmals Aufrühr- und Protestaktionen und bereiteten dadurch der britischen Regierung Probleme. Wegen mangelnder Geschlossenheit unter den Palästinensern sowie fehlender ernsthafter Unterstützung blieben die Kämpfe der Palästinenser gegen die Zionisten erfolglos.

Auf die Vertreibung der Juden aus Deutschland in der Nazizeit und was die strategische Absicht hinter dem Judenstaate in Palästina ist, komme ich später zu sprechen.

Israel wurde nun auf der Grundlage des Beschlusses des Völkerbundes vom 24. Juli 1922, welcher auf der Basis der Balfour-Deklaration von 1917 fusste, und der UN-Resolution 181 vom 29. November 1947 am 14. Mai 1948¹⁶⁵ auf völkerrechtlich fragwürdige Weise gegründet. Aus diesem Grund lehnen verschiedene orthodoxe Juden den Zionistenstaat ab.

7.2.6 Ergänzung

Die jüdische Jahreszählung nimmt die Schöpfung der Welt zum Ausgangspunkt, die im Jahr 3761 v.u.Z. stattgefunden haben soll. Dieses Ergebnis sei angeblich aufgrund von in der Bibel enthaltenen Genealogien und Lebensjahre definiert worden, die man bis auf Adam zurückrechnete. Diese Auslegung stimmt gegenüber der heutigen Schulwissenschaft natürlich nicht. Gemäss Schulwissenschaft besteht die Erde seit ca. 4.6 Milliarden Jahren und unser Universum seit ca. 13.8 Milliarden Jahren. Aber auch das ist nur eine Hypothese, denn gemäss der Lehre der Drei Welten kann das Alter des Universums gar nicht definiert werden, weil es seit Ewigkeiten besteht. Somit ist es offensichtlich, dass das Datum der Schöpfung nicht stimmen kann, weshalb auch hier eine Metapher dahinter stecken muss.

Aus der Geschichte ist bekannt, dass es im Altertum mutterrechtliche Gesellschaften¹⁶⁶ gab. Insbesondere ist diese Erkenntnis Johann Jakob Bachofen (1815-1887), einem Gegner der positivistischen Geschichtsschreibung, zu verdanken, der bei seiner Arbeit über die Gräbersymbolik auf das Thema Mutterrecht stiess. Dabei stiess er auch auf den ägyptischen Mythos von Isis und Osiris. *Danach ist Isis die vom Nil befruchtete Erde, die weibliche Natur, Gefäss und Stoff der Schöpfung. Osiris ist die im Nil repräsentierte Zeugungskraft und repräsentiert das männlich-geistige Prinzip. Ihr Feind ist Seth, ein gewalttätiger Unhold, Mörder des Osiris, Symbol des ständigen Kampfes und der Auseinandersetzung. Er wird schliesslich überwunden und in die Gewalt der Isis gegeben, die ihn aber nicht vernichtet, sondern frei gibt. So entsteht aus dem Leben der Tod und aus dem Tod das Leben, das Leben in der Wechselwirkung von männlicher Idee und weiblicher Materie. Die Vorstellung der Verbindung von Weiblich-Stofflichem und Männlich-Geistigem findet Bachofen nun nicht nur in Ägypten, sondern in der ganzen Antike.*

Und Weiter: *Der Sieg des Vaterrechts über das Mutterrecht wird entschieden durch Athene, die ohne Mutter von ihrem göttlichen Vater gezeugt worden war. Sie und der apollische Geist repräsentieren*

¹⁶⁴ Lilienthal Alfred M., *The Zionist Connection - What Price Peace?*, Dodd/Mead, 1978, 872 Seiten, ISBN 0396075649.

¹⁶⁵ http://sinossevis.de/upload1/_Der_Messiasfaktor_656_und_die_Chronologie,_am_24.7.2011__berichtigte_Version_vom_2.1.2009.pdf

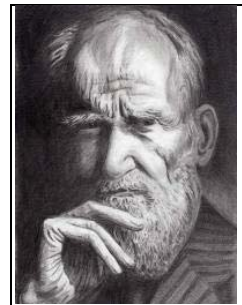
¹⁶⁶ Wesel Uwe, *Der Mythos vom Matriarchat. Über Bachofens Mutterrecht und die Stellung von Frauen in frühen Gesellschaften von der Entstehung staatlicher Herrschaft*, Suhrkamp, 10. Auflage 1999 (1980), 168 Seiten, ISBN 3518279335.

die Überwindung der Dunkelheit durch das Licht. Der Chor der Erinnyen singt: «O neue Götter, alt Gesetz und uraltes Recht. Ihr rennt sie nieder, reißt sie fort aus meiner Hand!»

Da ist zu erklären, dass der appollische Geist jener vom Gott Apollo ist und dieser Apollo identisch mit Osiris und damit auch Nimrod ist. Die Athene (Athena) ihrerseits ist identisch mit der Beltis und der Minerva, der Göttin der Weisheit. Beltis war der Titel der babylonischen weiblichen Gottheit, im Deutschen «Meine Herrin», im Lateinischen «Mea Domina» und im Italienischen «Madonna». Athene (Athena) ist demzufolge Semiramis bzw. Isis. Allerdings wurde nicht aus der Dunkelheit Licht, sondern aus dem Licht sind wir in die Dunkelheit geraten, in der wir immer noch blind herum tappen.¹⁶⁷ Damit sind wir mitten in der Lehre der Drei Welten und nun wissen wir auch, dass die Gesellschaft durch die Babylonier vom Matriarchat ins Patriarchat verändert wurde. Deshalb ist es auch nicht erstaunlich, wenn Professor Bachofen mit seinen Arbeiten aus der «wissenschaftlichen Zunft» Babylons ausgegrenzt wurde.

Wenn wir aber die Bibel bzw. deren Literatur genauer betrachten, so stellen wir fest, dass Eva nicht die einzige Frau von Adam war. Lilit wird in der Bibel (Jes 34.14) nur einmal beschrieben. Luther verwendet dafür die Bezeichnung «Nachtgespenst» bzw. «Kobold». Lilit wird in der Vulgata mit der griechischen Göttin Lamia identifiziert. Volksetymologisch soll das Wort wahrscheinlich «Windhauch» bedeuten. Und damit sind wir wieder bei der Lehre der Drei Welten.

In der innerjüdischen Geschichte wird Lilith als eine geflügelte Nachtdämonin dargestellt und hauptsächlich ihr sexuell-gefährdender Aspekt betont. Das Wort Dämon ist eine Bezeichnung in der Lehre der Drei Welten. Im Alphabet des Ben Sira wird Lilith als die «erste Eva» bezeichnet, die sich weigert, sich Adam unterzuordnen. In der Gegenwart wird Lilith, insbesondere in der jüdisch-feministischen Szene als Urbild der emanzipierten Frau rezipiert, die sich – im Gegensatz zu Eva – Adam nicht unterordnet. George Bernard Shaw (1856-1950) beschreibt in seinem Werk «Back to Methuselah» Lilith hingegen positiv als Mutter Adams und Evas und damit als Mutter der Menschheit. Als Urmutter hat sie erkannt, dass der Tod nur durch ständige Wiedererneuerung bekämpft werden kann.



George B. Shaw

Daher gebiert sie Adam und Eva und schenkt ihrer Tochter Eva die grösste Gabe, nämlich die Neugier.¹⁶⁸ Shaw ist ein Mitglied der Fabian Society und sehr wahrscheinlich auch des Round Table Clubs.

Somit wird an diesem Beispiel gut ersichtlich, dass der Name Lilith mit ursprünglich positiver Bedeutung nachträglich als schlecht umgedeutet wurde: Lilith, die sog. «Windsbraut» oder «Dienerin des Windes», wie sie erst in jüngeren sumerischen Beschwörungen bezeichnet wurde. Aufgrund der Terminologie kann es sich nur um eine Metapher aus der Lehre der Drei Welten, der Zwischenwelt, handeln, die nachher auch auf Semiramis übertragen wurde. Folglich ist Lilith auch eine Metapher für die ursprünglichen mutterrechtlichen Gesellschaften, die mit dem biblischen Beginn im Jahre 3761 v.u.Z. zerstört wurden. Damit begann aber auch die Zerstörung der Naturlehre. Demzufolge ist die biblische «Schöpfungslehre» nichts anderes als der Beginn der heutigen Auseinandersetzung mit den Babyloniern, und das Judentum bzw. die Religionen sind Mittel zu ihrem Zweck.

Nicht nur im Judentum gibt es den sogenannten Baum des Lebens (auch Lebensbaum oder Weltenbau genannt), sondern in allen Kulturen ist er vorhanden. Im Judentum ist er allerdings kabbalistisch dargestellt. Alle diese Lebensbäume haben jedoch ihre Wurzeln in der Lehre der Drei Welten und können nur verstanden werden, wenn man diese Naturlehre kennt.

Wie wir gesehen haben, dreht sich alles um die Lehre der Drei Welten, weshalb die Bibel, die angeblich «Heilige Schrift» gar kein heiliges Buch sein kann. Die Natur kennt keine Heiligkeit. Das Wort heilig ist eine Abwandlung von heilen. Das Heilen kommt in der Natur tagtäglich vor und ist ein Bestandteil von ihr. Die angeblich «Heilige Schrift» ist ein Instrument einer kriminellen Organisation, um die Massen zu beherrschen.

¹⁶⁷ Wesel Uwe, Der Mythos vom Matriarchat, ISBN 9783518279335, Seite 10 und 12ff.

¹⁶⁸ www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibelllexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/lilit-3/ch/8e9b4a4098bfd07bdb62f7bb9e7d13d9/

Wenn allgemein immer über die Juden geschimpft wird und die Juden mehr oder weniger geschlossen zueinander stehen, so passiert das nur deshalb, weil die Massen beider Seiten die tatsächlichen Hintergründe über die Geschichte nicht kennen. Würden die Juden und die Nichtjuden die tatsächlichen Zusammenhänge der Geschichte kennen, so würden sie das Joch der organisierten Babylonier schnell abschütteln. Genau daraus ziehen die Organisierten den grössten Vorteil, denn nicht diejenigen, die nichts wissen, sind die gefährlichen Dummen, sondern die, die Falsches „wissen“ und dieses mit Zähnen und Klauen verteidigen!

Wenn vorgängig nur einige wenige Hinweise zum Judentum vorgebracht wurden - es gäbe durchaus noch mehr -, so muss man feststellen, dass das Judentum wie das Christentum im Innersten babylonisch ist. Die äusseren Unterschiede der Religionen erlauben es den Machthabern hüben und drüben, unter den Gläubigen, den Unwissenden und Manipulierten, Zwietracht zu säen und so selbst den grössten Nutzen für sich daraus zu ziehen, um ihr eigenes Süppchen zu kochen. Die Religionen sind und bleiben eine Institution einer kriminellen Organisation und müssen daher zerstört werden, damit auf dieser Welt wieder Ruhe einkehren kann. Wie hiess es nach der Gründung der römischen Kirche, als die Babylonier die griechische Kultur und die Vertreter der Lehre der Drei Welten vernichteten? «Zerstört sie!»

Simon Wiesenthal, Leiter des jüdischen Dokumentationszentrums in Wien, hat in einem Vortrag vor Studenten am 18. November 1969 in Zürich in Bezug auf den Nachwuchs von Neonazis im Mutterleib beklagt:¹⁶⁹

«... Er leitete seine Ausführungen mit einem Wort von Clausewitz ein, dass der Feind von gestern auch der Feind von heute und morgen sei, wenn man ihn nicht restlos vernichte... denn die Mörder von morgen würden heute erst geboren. Diese in Zukunft potentiellen Mörder gelte es schon heute auszurotten. Wiesenthal liess auch durchblicken, dass die jüdische Hochfinanz, insbesondere in den USA und vor allem die Kapitalmacht Rothschilds, seit einem Jahrhundert die ungekrönten Könige der Juden, zweckentsprechend eingesetzt werde, um jene Staaten und Volksgruppen, welche potentiell in sich Naziverbrecher enthielten, kapitalmässig zu eliminieren. 'Es gilt', rief Wiesenthal in Zürich aus, 'potentielle Gegner auch im Keim, ja im embryonalen Zustand, ein für allemal zu vernichten'.»

Wen hatte Simon Wiesenthal unter seinen jüdischen Studenten da wohl im Auge? Vielleicht die Medizinstudenten und künftigen Gynäkologen und Kinderärzte? Das erinnert hier schon sehr stark an die Figur des Juden Shylock in Shakespeares «Kaufmann von Venedig»!

«Derjenige muss in der Tat blind sein, der nicht sehen kann, dass hier auf Erden ein grosses Vorhaben, ein grosser Plan ausgeführt wird, an dessen Verwirklichung wir als treue Knechte mitwirken dürfen.»

*Churchill Winston, engl. Premierminister,
Freimaurer und Mitglied des Komitees der 300*

7.3 Rosenkreuzer¹⁷⁰

Wenn die Rosenkreuzer vorher in den Topf der Freimaurerei geworfen wurden, so möchte ich hier ihre Aufgabe etwas genauer darstellen, denn nur wenn man ihre Hintergründe versteht, wird die Geschichte und die faschistische Absurdität der heutigen Wissenschaft begreifbar. Die Rosenkreuzerei versteht man nur, wenn man Kenntnis von der Lehre der Drei Welten besitzt und sich intensiv mit

¹⁶⁹ Zitiert nach <http://www.immanuel.at/Diskurs1013.htm> bzw. nach Salzburger Volksblatt vom 23.1.1970, Neue Züricher Zeitung vom 21.11.1969, ebenso in der «Tat», im Tagesanzeiger und im Buch: Lindsey Hal, *Die Feuerflut. Geburtswehen einer neuen Welt*, Gerth, 1997, Seiten 334, ISBN 3894375469, S. 143.

¹⁷⁰ Edighoffer Roland, *Die Rosenkreuzer*, C.H. Beck, 2. Auflage 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230

Symbolen und Metaphern auseinander gesetzt hat. Deshalb versteht die grosse Masse der Rosenkreuzer nicht, was sich tatsächlich hinter den verschiedenen Symbolen verbirgt. Es würde den Rahmen dieses Manifestes sprengen, wenn ich versuchen würde, diese Metaphern und Allegorien zu erklären. Die begrenzte Wirkung dieses Unterfangens wurde bereits in der *Confessio Fraternitatis* vorweg genommen, indem die Verfasser festhielten, «*dass dieses Buch „zwar allen Menschen vor Augen und offen stehe, und dennoch ihrer wenig dasselbe lesen und verstehen können“.*»

7.3.1 Die Alchemie von den Mysterienschulen bis zur Renaissance¹⁷¹

Mit den Mysterienschulen verbreitete Babylon eine Gegenlehre zur Lehre der Drei Welten, um sie zu zerstören. Diese Schulen wurden vor allem zu politischen Zwecken verwendet. Sie sind heute am ehesten mit der «Freimaurerei» vergleichbar.

Wenn wir uns mit der Alchemie beschäftigen, so kommen wir nicht an Hermes Trismegistos, dem ägyptisch-spätantiken Gott der Magie und Alchemie vorbei. Hermes ist der Sohn des Ham, des Verbrannten, also Kusch und damit ein Enkel von Noah. Er wurde auch mit dem babylonischen Nebo (Nabu = Berufener) gleichgesetzt, dem prophetischen Gott, und war als einer der grossen Akteure in jener Bewegung bekannt, die die Trennung der Sprachen hervorbrachte.

Hermes, der dreimal Grosse, ist zudem identisch mit dem ägyptischen Gott Thot. Er ist der weise Mondgott, Schutzpatron der Wissenschaften und der Schreibkunst. Unter Echnaton erfreute sich Thot einer gewissen Duldung, denn er wurde nicht wie alle anderen Götter verfolgt. In der Spätzeit des Alten Ägypten (7.-4. Jahrhundert v.u.Z.) wurde Thot zum massgebenden Gott im Zauber, und ein von ihm verfasster Zauberspruch zeitigte besondere Wirkung. Deshalb scheuten sich die Ägypter, seinen Namen auszusprechen, ebenso wie die Juden den Namen Jahwe. So wurde er bereits als Zweimalgrosser beschrieben, ab dem 3. Jahrhundert v.u.Z. dann als Dreimalgrosser, was griechisch trismegistos heisst.

In den ägyptischen Sargtexten findet man Äusserungen wie: «*Ich bin gekommen, dass ich Osiris schaue, dass ich lebe an seiner Seite, dass ich verweise an seiner Seite.*» Die eigentliche alchemistische Handlung entstammt dem Osirismythos: «*Ein König zeugt nach seinem Tod, im Verwesungsprozess, den Erben, in dem er wieder auflebt.*» Um 300 u.Z. wirkte in der Alchemie der Ägypter Zosimos aus Panopolis. Er stand in der Nachwelt in hohem Ansehen und berief sich auf die Autoritäten Hermes (Trismegistos), Zoroaster, den griechischen Gott Agathodaimon, den persischen Weisen Ostanos und die Erfinderin Maria die Jüdin. Zosimos bezeichnet den alchemistischen Prozess geradezu als Osirifikation.

Der Manichäer Augustinus von Hippo (354-430), der massgeblichen Anteil bei der Gestaltung des Christentums hatte, erwähnt mehrfach, dass Ägypten der «*Tempel der ganzen Welt*» sei. Er beschreibt auch, dass Hermes schon «*den einen wahren Gott*» verkündet hat, und betrauert das nahende Ende der (heidnischen) Kulte, das er richtig voraussagt und mit den Kreuzzügen gegen die Griechen erfolgt. Gemäss Augustinus ist Hermes «*der weise Mann*» und im Grunde ein Vorläufer christlichen Glaubens.

In der *Renaissance* blüht das Interesse an der *Alchemie* wieder auf. Das Hauptmerkmal ist zunächst auf den spirituellen Aspekt gerichtet. Viele Fürstenhöfe unterstützten die Alchimisten in ihren Forschungen und begünstigten daher die Verbreitung der Lehre. Das Interesse der Fürsten war dabei auf den materiellen Vorteil gerichtet, den eine Golderzeugung mit sich gebracht hätte.

¹⁷¹ Hornung Erik, *Das esoterische Ägypten: Das geheime Wissen der Ägypter und sein Einfluss auf das Abendland*, Beck, 1999, 232 Seiten, ISBN 3406453600

7.3.2 Philosophie der Renaissance und des Humanismus

Die Wurzeln des Renaissancedenkens gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Die Universitäten lösten in wachsender Zahl die Kloster- und Domschulen ab. Die Bildung verbreiterte sich und mit den *artes liberales*¹⁷² auch das allgemeine philosophische Wissen. Bei den Philosophen trat der franziskanische Theologe *Scotus* (1266–1308) für eine schärfere Trennung von Glauben und Vernunft ein und stieß damit die Tür auf für die «*via moderna*» des Nominalismus¹⁷³ *Ockhams* (1285–1349). Die an den Nominalismus gebundene «*via moderna*» trug wesentlich zur Überwindung der Scholastik bei. Sie bestand hauptsächlich in der Hinwendung zur Untersuchung des Sinnlichen, Anschaulichen, Einzelnen, Individuellen, des Individuums. Dergestalt wurde sie in methodischer Hinsicht zum Vorläufer des englischen Empirismus (lat. *empiricus*, der Erfahrung folgend) und der beginnenden Naturforschung. Durch die Arbeiten von *George Berkeley* (1685-1753) und *David Hume* (1711-1776), letzterer einem Protegé von *Jeremy Bentham*¹⁷⁴, erfolgte eine Umdeutung des Nominalismus, die später Eingang in den Positivismus¹⁷⁵ fand, d.h. die Welt wurde mit Hilfe der «exakten Naturwissenschaften», also ohne Theologie oder Metaphysik (Lehre der Drei Welten) erklärt.

In diesem ersten Übergang (14. Jhd.) setzte die Epoche der Renaissance ein. Renaissance bedeutet Wiedergeburt. Die Periode wird so bezeichnet, weil die Texte der antiken griechischen und römischen Philosophen neu rezipiert wurden und zugleich eine Loslösung von den mittelalterlichen Schulen der Scholastik erfolgte. Die Philosophie der Renaissance und des Humanismus und damit die *studia humanitatis*¹⁷⁶ war in ihrer Arbeitsweise noch ganz mittelalterlichen Traditionen verbunden, arbeitete also «spekulativ» und textbezogen, sie öffnete sich aber mehr und mehr auch bereits vorhandenen naturwissenschaftlichen Fragen und Methoden, die das beherrschende Thema der Philosophie der Neuzeit bilden.

In dieser Zeit wurden die alten Schriften der Griechen, insbesondere jene von Platon, vorsätzlich falsch übersetzt. Der Humanist *Marsilio Ficino* (1433-1499) stand unter dem Schutz von *Cosimo de Medici* und gehörte zu diesen Fälschern. Ficino wird von der etablierten Wissenschaft als Kenner Platons gewürdigt und seine Arbeit für die frühe Neuzeit als wegweisend dargestellt. Das ist alles Lug und Trug, denn er kannte die Lehre der Drei Welten zumindest nicht praktisch und zudem zerstörte er damit Platons Arbeit.⁷³

Im «*Causarum Universalium Speculum*» (Spiegel der universalen Ursachen) wies der Engländer *Robert Fludd* (1574-1637), ein Vertreter der venezianischen (babylonische) Schule, auf die damals geltende Auffassung der zyklischen Zeit hin, die wie ein Räderwerk funktionierte und mit dem Zyklus der Jahreszeiten verglichen werden kann. Das Bild des Rades oder des Zyklus knüpft an astrologische Vorstellungen an, aber es erinnert auch an den Begriff der *renovativo veterum*¹⁷⁷, die nach *Marsilio Ficino* die Entstehung eines neuen goldenen Zeitalters bewirken sollte. Er sah in Platon nicht nur den Erben von *Hermes Trismegistos* und *Pythagoras*, sondern auch einen Jünger von *Moses*, und er

¹⁷² *artes liberales* (seltener auch *studia liberalia*) sind ein in der Antike entstandener Kanon von sieben Studienfächern, bestehend aus dem Trivium, beinhaltend Grammatik, Rhetorik und Dialektik bzw. Logik und dem Quadrivium, beinhaltend Arithmetik, Geometrie, Musik und Astronomie. Im mittelalterlichen Lehrwesen galten sie als Vorbereitung auf die Studienfächer Theologie, Jurisprudenz und Medizin.

¹⁷³ Da der Nominalismus der historisch neuere Standpunkt ist, entstand im Mittelalter dafür die Bezeichnung *via moderna*, während die entgegengesetzte Position *via antiqua* genannt wird.

Der Nominalismus ist eine Position zum philosophischen Universalienproblem.

Das Universalienproblem (auch: Universalienstreit, Nominalismusstreit, selten auch Realienstreit) betrifft die Frage, ob es Allgemeinbegriffe wirklich gibt oder ob sie menschliche Konstruktionen sind.

¹⁷⁴ *Bentham* war eines der wichtigsten Mitglieder der British East India Company, der Vorgängerin des Komitees der 300. Er organisierte die Französische Revolution.

¹⁷⁵ Der Positivismus (positiv = «echte» Tatsachen) ist eine rein materialistische Philosophie.

¹⁷⁶ *studia humanitatis* ("humanistische Studien", wörtlich "Studien der Humanität") oder *studia humaniora* ist seit der Renaissance die lateinische Bezeichnung für die Gesamtheit des humanistischen Bildungsprogramms.

¹⁷⁷ *renovativo*: Renovierung; *veterum*: alt, chronisch, erfahren, lang etabliert, vergangen

glaubte an eine *theologia prisca* und an die Übereinstimmung der *philosophia perennis*¹⁷⁸ mit der Offenbarung des Johannes, so dass seine *platonica theologia* von der *christiana religio* kaum zu unterscheiden war.¹⁷⁹ Damit unterstellte er Platon tatsächlich, er habe eine materialistische Lehre verbreitet.

7.3.3 Hintergrund der Rosenkreuzerei

Erstmals wurden die Rosenkreuzer im Jahre 1614 mit einem Sammelband *Allgemeine und General Reformation der gantzen weiten Welt, Fama Fraternitatis, Dess Löblichen Ordens des Rosenkreutzes, an alle Gelehrte und Häupter Europae geschrieben, und Kurtze Responsion, von dem Herrn Haselmeyer gestellet...* bekannt. Obschon kein Verfasser vermerkt war, wurde er rasch im 28-jährigen Johann Valentin Andreae (1586-1654) ausgemacht, der später u.a. noch die *Confessio Fraternitatis* (1615) und die *Chymische Hochzeit* (1616) herausgab. Diese Texte sind keineswegs das Werk eines Einzelnen.

Das Interesse an dieser Schrift war gross, sowohl im Positiven als auch im Negativen. So schossen verschiedenste Aussagen ins Kraut: Die Rosenkreuzer existierten schon zurzeit Kaiser Nero und sie hätten mit den Jesuiten etwas zu tun. Die Urschriften der Rosenkreuzer enthielten die allegorische Darstellung einer höheren und verborgenen Alchemie, die ein Gottesgeschenk sei und das Geheimnis der Universalmedizin liefern könne. Der Hermetiker Michael Maier (1569-1622) sah in den Rosenkreuzern die Hüter einer göttlichen Tradition der echten Alchemie. Das Rosenkreuz sei eine sagenhafte Bruderschaft, die auf Moses zurückgehe, deren Nachkommen in einem unterirdischen Schloss in England wohnen und das Verjüngungsexelixir besitzen sollen. Unter den Gegnern findet man hauptsächlich Vertreter der lutherischen Orthodoxie, die den Rosenkreuzerschriften deren Neigung zum Calvinismus, deren Schmähung der aristotelischen Philosophie, deren Bezugnahme auf die islamische Philosophie und deren Begeisterung für Paracelsus (1493-1541) vorwerfen, wo diese Bruderschaft nicht schlechthin als wiedertäuferisch abgestempelt wird.

Der Name Christian Rosenkreuz hingegen ist eine Fiktion aus Metaphern. Seine Legende schildert, dass er in einem Kloster aufgezogen wurde und mit 16 Jahren eine Pilgerfahrt nach Jerusalem unternahm. Da sein Begleiter in Zypern starb, reiste er nicht nach Jerusalem, sondern nach Jemen, wo er drei Jahre lang ausgebildet wurde. Nachher zog er nach Ägypten und liess sich erneut unterrichten. Schlussendlich fuhr er nach Fez, wo er an der Universität studierte. Nach weiteren zwei Jahren siedelte er nach Deutschland zurück. Er rief Gleichgesinnte zu sich, die den Kern einer Fraternität bildeten. Sie bauten sich eine Wohnung im Zeichen des Heiligen Geistes, erfanden eine magische Sprache und Schrift, verfassten eine Darstellung der «heimlichen und offenbaren Philosophie», heilen Kranke und beschlossen auseinander zu gehen, ausser zwei Brüdern, die bei dem Ordensstifter im Kloster zum Heiligen Geist blieben. Zu den sechs Regeln, denen sie sich unterwerfen mussten, gehörte hauptsächlich, alle Kranken umsonst zu heilen, sich den Sitten des jeweiligen Landes anzupassen und die Bruderschaft geheim zu halten. 120 Jahre nach seinem Tode wurde die Grabstätte zufälligerweise von einem Bruder der dritten Generation entdeckt. Soweit die Legende.

Das rosenkreuzerische Gedankengut fasste in England leicht Fuss, insbesondere durch die Werke von Michael Maier und Robert Fludd (1574-1637), der mehrere Schriften in der Pfalz hatte drucken lassen. Gerade in England zeichnete sich die Entwicklung von Rosenkreuzertum und Freimaurerei ab. Es wurde auch die These aufgestellt, dass die Freimaurerei in England aus dem Rosenkreuzertum hervorgegangen sei. In jener Zeit wirkten in England drei Männer, die mit Johann Valentin Andreae in Beziehung gestanden hatten: Samuel Hartlib (1595-1662), der schottische Theologe John Dury (1595-1680) und der tschechische Gelehrte Jan Amos Comenius¹⁸⁰ (Komensky) (1592-1670).

¹⁷⁸ *philosophia*: Liebe zur Weisheit; *perennis*: ewig. Somit bedeutet es in der Lehre der Drei Welten die ewige Liebe zur Weisheit.

¹⁷⁹ Edighoffer Roland, *Die Rosenkreuzer*, C.H.Beck, 2. Aufl. 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 21.

¹⁸⁰ http://freimaurer-wiki.de/index.php/Johann_Amos_Comenius

Comenius, ein Lehrer, Prediger und Bischof der «Böhmischen Brüder»¹⁸¹, legte in seinem Buch *Via Lucis* (Der Lichtweg), das 1641 in London erschien, den Organisationsplan eines *Collegium lucis* dar, das seinen Sitz in England haben sollte. Seine Pansophie (Allweisheit) zielte auf Universalismus ab und setzte das Bestehen einer Weltsprache voraus. In einem Weltkollegium sollte die Elite aus allen Völkern das ganze Wissen sammeln, um alle Menschen ohne Ansehen der Person, seien sie nun Christen, Juden, Muselmanen oder Heiden, davon profitieren zu lassen. Nach Comenius sollte aus seinem *Collegium lucis* die *Ecclesia vere catholica philadelphica* hervorgehen, deren Vorstufe ein halbes Jahrhundert früher die *Fraternitatis Roseae Crucis* gewesen sei.¹⁸²

Philadelphica – der Name bedeutet Bruderliebe – war wie Pergamon eine der sieben Gemeinden Kleinasiens¹⁸³ (Johannes 3.7-13). Sie wurde vom König von Pergamon, Attalos II. (220-138 v.u.Z.) gegründet. Die «christliche» Gemeinde in Philadelphia entstand erst in den Jahren 52 bis 55 u.Z., möglicherweise durch Paulus von Tarsus (5 u.Z. bis 64 u.Z.) selbst. Paulus war ein gesetzestreuer Pharisäer, also ein Babylonier. Er verfolgte zunächst die Anhänger Jesus, also die Urchristen. Nach seiner «Bekehrung» verkündete er vor allem den Nichtjuden die «Lehre Jesus». Paulus gilt als der eigentliche Gründer des Christentums.¹⁸⁴ Genau deshalb blieb Paulus ein Babylonier, weshalb er auch die Lehre der Drei Welten nicht verbreitete. Unter osmanischer Herrschaft wurde die Stadt in Alaşehir («Stadt Gottes» bzw. «Stadt Allahs») umbenannt.¹⁸⁵

Um dieselbe Zeit (1645-1647) ist in verschiedenen Briefen von Robert Boyle, namentlich an Hartlib, von einem Invisible College (unsichtbaren Akademie) die Rede, das als «Philosophical College»¹⁸⁶ bezeichnet wird, dessen Mitglieder die höchste Gelehrsamkeit mit der Ausübung der Nächstenliebe zu vereinigen wussten. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass die utopischen Staaten *Macaria* oder *Antilia* auch auf die Rosenkreuzer zurückgehen.

Allem Anschein nach entstand die *Royal Society* aus dem Gelehrtenverein, der 1645 während des englischen Bürgerkriegs in London zu dem Zweck gegründet wurde, die Forschung auf dem Gebiet der Naturphilosophie zu fördern. Die *Royal Society* wurde 1660 gegründet. In demselben Jahr publizierte John Heydon (1629-1667) *The Voyage to the Land oft he Rosicrucians*, wo er eine Parallele zwischen Bacons *New Atlantis* und der *Fama Fraternitatis* zog. Es leuchtet ein, dass der Rosenkreuzer Isaac Newton (1643-1727), der der zweiten Generation der *Royal Society* angehörte, durch seine epochemachenden Arbeiten auf den Gebieten der Physik und Mathematik in diesem Gelehrtenverein die Vorherrschaft der exakten Wissenschaften durchsetzte.

Das Rosenkreuzerische Erbe lebte also in der *Royal Society* weiter und lässt sich ebenfalls in der Freimaurerei nachweisen, insofern ein 1724 in London unter dem Titel *The secret History oft he Free-*

¹⁸¹ *Böhmische Brüder* oder *Mährische Brüder* sind eine religiöse Gemeinschaft in Böhmen zur Erneuerung des Urchristentums. Sie sind aus den Hussiten hervorgegangen. Sie wanderten 1548 nach Polen aus, wo sie sich 1570 durch den Vertrag von Sandomir mit Lutheranern und Reformierten vereinigten. Der dreissigjährige Krieg vernichtete sie. Der vorletzte Bischof, Amos Comenius musste die Heimat verlassen; die Reste gingen später in der Brüdergemeinde auf.

¹⁸² Edighoffer Roland, *Die Rosenkreuzer*, C.H.Beck, 2. Aufl. 2002, 144 Seiten, ISBN 9783406398230, Seite 99.

¹⁸³ http://de.wikipedia.org/wiki/Sieben_Sendschreiben

¹⁸⁴ https://de.wikipedia.org/wiki/Paulus_von_Tarsus

¹⁸⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Philadelphia_%28Asien%29

¹⁸⁶ Wird auch als Londoner Gruppe bezeichnet. Es ist ein Kreis von Naturphilosophen und Medizinern, der von 1645 bis zum Ende des Interregnums periodisch Zusammenkünfte in London organisiert und von John Wallis, einem der Mitglieder dieser Gruppe, als eigentliche Initiation der *Royal Society* behauptet wird. Aus den erhaltenen Sitzungsprotokollen geht hervor, dass innerhalb dieser Londoner Gruppe vor allem Fragen aus dem Gebiet der Anatomie, Astronomie und (mathematischen) Physik, aber auch Probleme der Geometrie, Navigation, Statik, Chemie, Mechanik sowie des Magnetismus und des „natural experiments“ erörtert worden sind. Das Interesse gilt dabei vor allem den „great discoveries which ushered in modern science“ - etwa dem Blutkreislauf, den Jupitermonden, dem Gewicht der Luft oder dem Teleskop -, Themen, die zum Zeitpunkt der damaligen Sitzungen noch nicht als allgemein bekannt und akzeptiert gelten. ...

Keller Sarah, *Experiment versus Dogma. Francis Bacons Erkenntnis- und Lernprogramm. Studien zur Wisenserziehung*, Verlag Peter Lang, 525 Seiten, ISBN 3039102044, Seite 420ff

Masons editiertes Manuskript der alten freimaurerischen Konstitutionen die Rosenkreuzer und die Freimaurer als Brüder ein und derselben Fraternität bezeichnet.

Nach der Veröffentlichung der *Fama Fraternitatis* (um 1614) schossen Rosenkreuzer-Gruppen wie Pilze aus dem Boden. Erst im Jahre 1757 trat in Frankfurt der «*Orden der Gold- und Rosenkreuzer*» in Erscheinung, der seine Wurzeln in der deutschen Hochgradfreimaurerei hat. Die heutigen Rosenkreuzer-Gesellschaften beziehen sich in ihrer Tradition immer wieder auf den ägyptischen Pharaon Amenhotep IV. (gr. Amenophis, genannt Echnaton), Hermes¹⁸⁷ Trismegistos, dem ägyptisch-spätantiken Gott der Magie und Alchemie und Melchisedek, dem König von Salem (2000 v.u.Z.). In der Bibel wird beschrieben, dass Melchisedek ein Priester des Höchsten Gottes war. Die gnostische Überlieferung besagt, dass er einer der höchsten Eingeweihten der Hermetik war und der Initiator von Abraham. Rosenkreuzer sind Neugnostiker.

7.3.4 Die Hauptschriften

C.G. Jung hat gezeigt, dass in dem alchemistischen Opus *Chymische Hochzeit* nicht nur chemische Experimente bildlich dargestellt werden, sondern auch psychische Vorgänge. Zudem hat er bewiesen, dass die Alchemie schon früh (3. Jhd.) mit kirchlicher Allegorie durchtränkt ist. Deshalb darf die *Chymische Hochzeit* nicht als blosses alchemistisches Werk ausgelegt werden, denn diese *Comoedi* dient als Fingerzeig für das Verständnis der kommenden Ereignisse. Sie beschreibt die Wandlung und Umgestaltung der Menschen, die gemäss dem Illuminaten Paracelsus eine «Ritterschaft auf Erden» und eine Vorausschau der «goldenen Welt» bilden. Das wird allegorisch als Abstieg des Geistes in die Materie dargestellt. Das Resultat sehen wir in unserem heutigen überbordenden Materialismus, mit dem wir alles zerstören. Mit andern Worten heisst das, die Zerstörung der Natur und damit die Zerstörung der Lehre der Drei Welten.

Die *Fama Fraternitatis* erzählt die Lebensgeschichte des Christian Rosenkreuz und berichtet von seiner Ordensgründung. Zudem fordert sie die Häupter, Stände und Gelehrten Europas auf, Reformen des Lebens und der Wissenschaft zu betreiben.

In der mit der *Fama Fraternitatis* abgedruckten Satire, die eine Novelle aus den Nachrichten von Parnass ist und die politische Bevormundung der römischen Kurie durch die Spanier kritisierte, befiehlt der Gott Apoll den Weisen und Gelehrten, die Welt von Grund auf zu reformieren. Apoll ist niemand anderer als der griechische und römische Sonnengott Apollo oder der babylonische Ninus bzw. Nimrod. Damit wird deutlich, welche Kreise hinter der Rosenkreuzerei stehen.

Wenn in der *Fama Fraternitatis* beschrieben wird, «*die Weltverbesserung kann nicht auf eigene Faust und mit menschlichen Mitteln allein, sondern nur durch das göttlich-menschliche Geheimnis der Wiedergeburt erzielt werden*», so entspricht das weitgehend der Lehre der Drei Welten. Zwar gibt es in der Lehre der Drei Welten weder einen Gott noch ein Geheimnis, doch die fehlenden menschlichen Mittel bestehen im fehlenden Wissen der überwiegenden Masse der Menschen über diese Naturlehre. Insofern kann eine Weltverbesserung nicht auf eigene Faust erfolgen, sondern bedarf der Ausbildung und Hilfe von Meistern, die in alten Zeiten Magier genannt wurden.

Die *Fama Fraternitatis* bezieht sich auf die Kabbala, erwähnt die deutschen Magier und Kabbalisten und präzisiert, dass in der philosophischen Bibliothek der Rosenkreuzer «das vornehmste Buch» eben das Werk über die *Axiomata* sei. Deshalb «*schlägt Frater Christian Rosenkreuz den Gelehrten vor, ihnen „gewisse ohnfehlbare axiomata“ mitzuteilen, von denen er weiss, „dass sie einer Kugel*

¹⁸⁷ Hermes ist der Sohn des Ham, des Verbrannten, also Kusch und damit ein Enkel von Noah. Er wurde auch mit dem babylonischen Nebo (Nabu = Berufener) gleichgesetzt, dem prophetischen Gott, und er war als einer der grossen Akteure in jener Bewegung bekannt, die die Trennung der Sprachen hervorbrachte.

gleich nach dem einzigen Mittelpunkt richten“». Ohne Axiome¹⁸⁸ könnte die heutige Wissenschaft nicht existieren, denn die sogenannten «exakten Naturwissenschaften» basieren auf Annahmen, die nicht bewiesen werden können. Daher können die Vorgänge der Natur mit den bisher entdeckten naturwissenschaftlichen Gesetzen nur teilweise beschrieben werden. Gewisse Teilbereiche werden sogar als inexistent bezeichnet oder ignoriert. Das nennt sich exakte (Schul-) Wissenschaften.

Die *Confessio Fraternitatis* ist dem Titel nach das Bekenntnis, d.h. die Darlegung der Gedankenwelt der Rosenkreuzer. Bei aller programmatischen Ähnlichkeit weisen beide Schriften wesentliche Unterschiede auf: In der *Fama Fraternitatis* wurde die «Philosophie» der Theologie gleichgesetzt und die Übereinstimmung der Bibel mit dem Buch der Natur hervorgehoben. Dagegen betont die *Confessio Fraternitatis* die Überlegenheit der Bibel und kritisiert die Leute, die die Heilige Schrift nicht ernst genug nehmen und sich unterfangen, Philosophie, Theologie, Medizin und Mathematik unter einen Hut zu bringen. Die *Confessio* verwendet für ihre Kritik die Metapher des Maskenballs, als wäre das Handeln solcher Leute nur eine Maskerade.

7.3.5 Der Stein der Weisen

Es wird ein Buch der philosophischen Bibliothek erwähnt, das von den Rosenkreuzern für «das Nützlichste» gehalten wird; es hat den Titel *Proteus*. Nützlich wird es genannt, weil es von der wahren Alchemie handelt, also nicht von der Goldmacherei, sondern von der dem Menschen anvertrauten Aufgabe, den in die Natur gelegten Gotteswillen zu seiner Vollendung zu führen.

Weil die Natur ständig neu geboren wird – das Wort «Natur» geht auf das Verb «nascere» (gezeugt werden, geboren werden, entstehen) zurück –, ist sie die Wandlung selber. Der philosophische Merkur¹⁸⁹, der im Wandlungsprozess der Alchemie die Hauptrolle spielt, ist nicht nur das Quecksilber, sondern auch eine geheime Wandlungssubstanz, zugleich Geist und Seele, männlich und weiblich, vielseitig und wankelmütig, also ein *Proteus*. So durfte nach C.G. Jung der *Lapis philosophorum*, der Stein der Weisen, «in gewissem Sinne als ein *Symbol des ‚inneren‘ Christus, des Deus in homine*, aufgefasst werden». Das Quecksilber und der Proteus sind Metaphern für das Qi als «Brücke» zwischen der Nichtwelt (Wu) und der Seinwelt (You).

Die Rose ist ein Symbol für die Rosenkreuzer und ist fünfblättrig. Das regelmäßige Fünfeck hat die Proportionen des Goldenen Schnittes¹⁹⁰ und steht daher im direkten Zusammenhang mit der Natur. Die Rose wird auch oft mit dem Kreuz in Verbindung gebracht. Das Kreuz wird jedoch auf verschiedene Arten gedeutet. Nach dem Rosenkreuzer John Dee (1527-1608), einem Anhänger des Neuplatonismus der Renaissance und Hauptvertreter des Fälschers Marcilio Ficino, ist das Kreuz das Sinnbild der Dreiheit (zwei Geraden und ihr Kreuzpunkt), das zugleich auf die Dreifaltigkeit und auf die Triade Leib-Seele-Geist hindeutet. Das Kreuz ist mit den vier Geraden, die von dem Mittelpunkt ausgehen, ebenfalls das Symbol der Vierheit und weist damit auch auf die Quaternität¹⁹¹ hin, die die göttliche Trinität mit der Materie als Viertem zusammenbringt. Bezieht man den Kreuzungspunkt in diese symbolische Rechnung ein, so entsteht daraus die Fünzfzahl, die Zahl der Quintessenz, der Vermählung der männlichen Drei mit der weiblichen Zwei, und infolgedessen die Zahl des Hierosgamos, der Hochzeit des Lammes mit «seinem Weibe», wobei das neue Jerusalem, das viereckig ist, vom Himmel herabkommt (Offenbarung 19,7; 21,2).



¹⁸⁸ gr. *axiomatos*: Grundsatz, Axiom: Ein Axiom ist ein Grundsatz einer Theorie, einer Wissenschaft oder eines axiomatischen Systems, der innerhalb dieses Systems nicht begründet oder deduktiv abgeleitet wird.

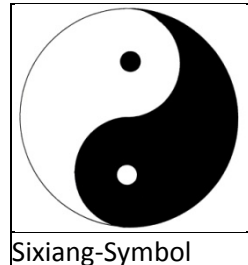
¹⁸⁹ Der geschichtliche Merkur (Person) wird mit Kusch, dem Sohn des Ham, dem Enkel von Sem identifiziert.

¹⁹⁰ Die geometrische Verallgemeinerung des *Goldenen Schnittes* durch seine mehrfache Anwendung ist die *stetige Teilung* einer Strecke. Den Goldenen Schnitt finden wir überall in der Natur.

¹⁹¹ Vierfaltigkeit, Vierzahl: Vorstellungen einer Quaternität des Göttlichen oder entsprechender Vielfachen finden sich in unterschiedlichen kulturgeschichtlichen Kontexten.

Das Kreuz ist immer das Symbol der Ganzheit, der Synthese, der *conjunctio oppositorum*¹⁹² gewesen, so dass die ihm entsprechende Quaternität auf die Einheit zurückführt. Wegen der Vollkommenheit des Kreises, der die Vier enthält (s. Abb.: 2 weisse und 2 schwarze Flächen), ist das Runde ein Symbol der Gottheit, der Sonne (Aton), aber auch des Goldes als perfekter Substanz. Das Sixiang, das meist als Yin-Yang-Symbol oder Taiji-Symbol bezeichnet wird, hat die Wurzeln in der Lehre der Drei Welten. Sie sind Zeichen der Unendlichkeit. Sie haben auch einen Zusammenhang mit der Zahlen eins (Monade) bis vier (Tetrade), wie sie auch bei den Pythagoräern Verwendung gefunden haben. Das Grundelement des Sixiang besteht ebenfalls aus einem Kreis.^{130 193}

Ein Kreis in Chaldäa war *zero*, und *zero* bedeutete auch «der Same». Gemäss dem Geist des mystischen Systems Chaldäas, das in grossem Masse auf Doppelbedeutungen gegründet war, wurde daher das, was in den Augen eines Menschen im allgemeinen nur *zero* im Sinne von «Kreis» war, von den Eingeweihten als *zero* im Sinne von «Same» verstanden [Hislop]. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, zeigt das dreieine Sinnbild der höchsten assyrischen Gottheit deutlich, was der ursprüngliche Glaube der Urväter gewesen war. Zunächst ist da der Kopf des alten Mannes, dann *zero*, der Kreis, der für den «Samen» steht, und als letztes die Flügel und der Schwanz des Vogels oder der Taube, was die Einheit von Vater (Wu), Same (oder Sohn - You) und Heiligem Geist (Wuyou) zeigt. Während dies die ursprüngliche Weise war, in der der dreieine Gott im heidnischen Götzendienst dargestellt wurde, und auch wenn diese Darstellungsart bis zur Zeit Sanheribs (ca. 700 v.u.Z.) überlebte, gibt es doch einen Hinweis darauf, dass zu einer sehr frühen Zeit ein wichtiger Wandel in den babylonischen Vorstellungen von der Gottheit stattgefunden hatte: Aus den drei Personen (darunter ist die Lehre der Drei Welten zu verstehen) war der Ewige Vater, der Geist Gottes – Fleisch geworden in einer menschlichen Mutter – und ein göttlicher Sohn – die Frucht dieser Fleischwerdung – geworden.¹⁹⁴



Der Same hat in der Lehre der Drei Welten eine Bedeutung. Die Flügel waren die Symbole unumschränkter Macht, und wer sie besass, besass auch die Herrschaft über die Macht oder die Heere des Reiches. Und der Schwanz des Vogels oder der Taube stellte ebenfalls ein Glied der Dreieinheit dar. Die Taube (Friedenstaube) ist ein Symbol von Semiramis, die als Heiliger Geist bezeichnet wurde.

Im alchemistischen Werk *Rosarium Philosophorum* (Rosengarten der Weisen) heisst es: «*Mach den Kreis rund, und du wirst den Stein der Weisen erhalten.*» Da der *Lapis Philosophorum* das Ergebnis einer «*chymischen Hochzeit*» ist, wird der Alchemist aufgefordert, «einen runden Kreis aus Mann und Frau» zu machen, wobei an Platons kugelrunden doppelgeschlechtlichen Menschen erinnert wird. Den Kreis rund machen ist eine Metapher aus der Lehre der Drei Welten. Sie besagt vereinfacht, dass man mit dem Praktizieren der Lehre der Drei Welten im Kreis weiser (nicht gescheiter) werde. Das ist tatsächlich so, denn mit dieser Übung (Rupan) wird das persönliche Qi gestärkt. Dass von einem Stein die Rede war und so viele Suchende auf die materialistische Spur lockte, lag sehr in der babylonischen Absicht. Da die Alchemisten diese geistigen Hintergründe nicht kannten, erklärte man ihnen, dass dieser Stein das Ergebnis einer chemischen Reaktion, eben der chymischen Hochzeit, sei. Und damit begann die Suche nach chemischen Verbindungen, erst recht, wenn man damit Gold machen könnte. Das war die Geburtsstunde unseres Materialismus und der Schulwissenschaft.

In diesem Zusammenhang gibt es seit der Antike ein Thema, nämlich die «Quadratur des Kreises». Sie ist kein mathematisches Problem, wie immer behauptet wird, sondern eine Metapher aus der Lehre der Drei Welten. Diese Metapher bedeutet, wie bereits beschrieben, nichts anderes als die göttliche Trinität mit der Materie als Viertem zusammenzubringen. Das Quadrat ist eine Metapher für die Vier.

¹⁹² Entgegengesetzte Verbindung.

¹⁹³ Doku auf <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=564>

¹⁹⁴ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, von, CLV, 1999, Erstausgabe 1858, 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 30.

7.3.6 Ergänzung

Martin Luther und weitere Reformatoren

Der Augustinermönch und Reformator Martin Luther (1483-1546) äusserte in seinen Tischreden häufig die Überzeugung, *«dass der jüngste Tag vor der Tür stehe: „Gottes Wort wird wieder abnehmen, und fallen, und werden grosse Finsternis kommen ... Alsdann wird die ganze Welt gar wilde und epicurisch¹⁹⁵ werden und also wilde und ruchlos in aller Sicherheit leben. So wird kommen und schallen die Stimme: Siehe, der Bräutigam kommt. ...“»*. Tatsächlich haben wir heute diese exorbitante Genussucht, die von den Medien täglich gefördert wird. Wenn jemand solche weitreichenden Äusserungen machen kann, so kann es sich dabei nur um einen Insider handeln (oder jemanden, der gerade die Apokalypse mehr schlecht als recht übersetzt hat). Aber tatsächlich wird Luther als Frontmann der Illuminaten, d.h. der Babylonier bezeichnet.^{196 197} Der Genfer Reformator Johannes Calvin wurde, wie auch der Gründer der Jesuiten, Ignatius Loyola, gar auf dem Collège du Montagu (auch Montaigu) an der Sorbonne in Paris, einem Institut der Illuminaten (Babylonier) ausgebildet.¹⁹⁸

Vertreter der Rosenkreuzer

Folgende Personen waren Rosenkreuzer: Roger Bacon (1214-1294), Leonardo da Vinci (1452-1519), Cornelius Agrippa (1486-1535), François Rabelais (1483/94-1553), Francis Bacon (1561-1626), Johannes Kepler (1571-1630), René Descartes (1596-1650), Baruch Spinoza (1632-1677), Isaac Newton (1643-1726), Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716), Benjamin Franklin (1706-1790), Alessandro Graf von Cagliostro (eigentlich Giuseppe Balsamo) (1743-1795), Michael Faraday (1791-1867), Jules Verne (1828-1905), Claude Debussy (1862-1918), Erik Satie (1866-1925), Nicholas Roerich (1874-1947), François Jollivet Castelot (1874-1937), Edith Piaf (1915-1963), um nur einige zu nennen.

Der Übergang zur heutigen Schulwissenschaft

Die Zeit der Aufklärung dauerte je nach kultureller Richtung von 1650 bis 1800. Der erst im 18. Jahrhundert aufgekommene Begriff «Aufklärung» bezeichnete die in dieser Zeit in Europa vorherrschende geistige Strömung, in der die seit der Renaissance zu beobachtenden Ansätze zur Überwindung des christlich geprägten mittelalterlichen Weltbildes zum Durchbruch kamen. Sie bestimmte in dieser Zeit das geistige Leben in ganz Europa und Nordamerika.

Vor allem die Hauptphase der Aufklärung war eine Domäne der Freimaurerei. Die Gründung der Freimaurerei wird offiziell auf die Errichtung der Grossloge von England vom 24.06.1717¹⁹⁹ zurückgeführt. Alle Logen der ganzen Welt anerkennen deren Autorität an. Sie behauptet unfehlbar zu sein.²⁰⁰ Mit den Ordensmerkmalen der Freimaurerei war die Basis gelegt, Themen zu diskutieren, die sonst im öffentlichen Raum zur Verfolgung geführt hätten. In der Aufklärung gewinnt aber auch eine mechanistisch-empirische Realitäts- und Weltauffassung die Oberhand:

- Wissen vor Glauben!
- Beweis durch Überprüfen im Experiment!
- Kritik als Prinzip auch bei und an Autoritäten
- Quellenkritik.
- Problemlösung durch Disput gegensätzlicher Positionen, Meinungen und Interessen

¹⁹⁵ dem Genuss ergeben, genussüchtig

¹⁹⁶ <http://www.biblebelievers.org.au/nl628.htm> (englisch)

¹⁹⁷ <http://removetheveil.net/2014/08/10/real-lies-religionen/>

¹⁹⁸ <http://www.ekd.de/calvin/reise/paris.html>

¹⁹⁹ Der 24. Juni wird im katholischen Kalender dem heiligen Johannes gewidmet. In Chaldäa, Syrien und Phönizien wurde an diesem Tag das grosse Fest des Tammuz gefeiert. Tammuz ist ein anderer Name für Ninus (Nimrod). Der Name bedeutet «reinigen durch Feuer». Das 1. August-Feuer in der Schweiz ist noch ein Relikt aus dieser Zeit. Hislop, Seite 101ff.

²⁰⁰ Binder Dieter A., *Die diskrete Gesellschaft – Geschichte und Symbolik der Freimaurer*, Edition zum rauhen Stein, ISBN 3-7065-1971-2, Seite 32 ff.

- Ausschluss von sogenannten «absoluten Wahrheiten»
- Jeder soll seine Gedanken ohne Bedrohung veröffentlichen können
- Glaubens und Gewissensfreiheit
- Keine Verfolgung wegen abweichender Religion oder Atheismus
- Trennung von Staat und Kirche

Ein wichtiger Vertreter war der Freimaurer Immanuel Kant (1724-1804). Kant wollte von der Religion, um sie vor dem Ansturm der aufklärerischen Kritik zu retten, nur übriglassen, was ihm vernünftig schien. Andere Aufklärer wollten von Religion überhaupt nichts mehr wissen, weil sie in ihr eine unreife Entwicklungsstufe des menschlichen Geistes sahen. Die Wissenschaft sollte nun, rein rational, alles erklären. Tiefgreifende Fragen, wie die nach dem Ursprung der Welt oder nach dem Wesen der Seele, betrachtete Kant als wissenschaftlich unbeantwortbar. Fragen, von deren Beantwortung die Erfahrung von Lebenssinn abhängt, waren damit für unwissenschaftlich erklärt.



Immanuel Kant

Georg W. F. Hegel



Friedrich v. Schelling

Friedrich Hölderlin

Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831), Friedrich Wilhelm Joseph Ritter von Schelling (1775-1854) und Johann Christian Friedrich Hölderlin (1770-1843) brüteten im späten 18. Jahrhundert eine weitere Revolution des abendländischen Geistes aus. Ihrer Ansicht nach musste das Heilige aus dem Leben verschwinden und die sozialen Bande, die ihre Stärke aus der Präsenz dieses Heiligen schöpften, auseinanderfallen. Das sind Forderungen, wie sie im Kommunistischen Manifest zu finden sind. Die absolute Freiheit aller Geister, die die intellektuelle Welt in sich tragen und weder Gott noch Unsterblichkeit ausser sich suchen müssen, war für sie historisches Resultat der Aufklärung.

Um 1800 wurde in Europa die gesamte Bildung schrittweise reformiert und auf die modernen öffentlichen Debatten ausgerichtet. Die alte Teilung der Universitäten in die vier Fakultäten Theologie, Jurisprudenz, Medizin und Philosophie wich der Aufteilung in Naturwissenschaften und Technik sowie je in einen Bereich der Sozialwissenschaften und der Geisteswissenschaften. Die letzten beiden Bereiche wurden dabei für die Debatten zuständig, die in den modernen Gesellschaften öffentlich geführt werden.

Materialismusstreit

In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde der Materialismusstreit als eine Kontroverse um die weltanschaulichen Konsequenzen der Naturwissenschaften geführt. Materialismus beinhaltet die These, dass die gesamte Wirklichkeit als ein objektiv-reales Sein aufgefasst werden muss, dessen Existenz und Struktur weder vom menschlichen noch von irgendeinem anderen (z.B. göttlichen) Bewusstsein abhängen. Der terminus technicus für dieses objektiv-reale Sein ist Materie. Der Materialismus beinhaltet weiter die These, dass geistige Lebensäußerungen kein separates Reich bilden, sondern als ein Produkt der Materie aufgefasst werden müssen. Die Materie ist nicht nur ontologisch, sondern auch inhaltlich primär: Was eine wahre Erkenntnis ist, legt der jeweilige (materielle) Erkenntnisgegenstand fest. In ethischer Hinsicht verteidigt der Materialismus den Anspruch der Menschen darauf, in dieser Welt glücklich zu werden. Und dieses Glück ist für ihn nicht unabhängig von der Befriedigung der materiellen Bedürfnisse. Keine dieser Thesen ist jedoch inhaltlich präzise festgelegt, jede von ihnen lässt Raum für unterschiedliche, ja divergierende Deutungen.

Die wesentlichen Motive des Materialismus des 19. Jahrhunderts finden sich bereits bei Julien Offray de La Mettrie (1709-1751). In den Eingangskapiteln seines *Traité de l'ame* reduziert dieser programmatisch alle geistigen und seelischen Qualitäten auf Eigentümlichkeiten der Materie. Der Antagonismus zwischen Materialismus und Idealismus entbrannte erst im 19. Jahrhundert. Eine zentrale Rolle spielte dabei Ludwig Feuerbach (1804-1872). Von ihm ging die Kritik an Hegel aus, die in den divergierenden Tendenzen des Materialismus im 19. Jahrhundert ihre Konsequenzen zeitigte.



Julien de La Mettrie | Ludwig Feuerbach

Der Unterschied der beiden Positionen besteht einerseits im spezifischen Verhältnis zur Natur und andererseits zur Praxis. An die Stelle der Natur tritt bei den modernen Materialisten die Naturwissenschaft. Ihnen zufolge kann uns die Philosophie nichts Besseres (Wahres) über die Welt sagen als die Naturwissenschaften. Eine autonome Philosophie ist daher nicht nur überflüssig, sondern schädlich, da sie uns auf die Abwege der Spekulation und des Idealismus führt. Denn die Tatsachen und Theorien der Naturwissenschaft geben ein Bild der Natur, wie sie ist. Dieses Bild ist potentiell vollständig im dem Sinne, dass es nichts gibt, das sich dieser Erkenntnis prinzipiell entzieht. Die zunehmende Autorität der Naturwissenschaften sollte die materialistische Philosophie beglaubigen.

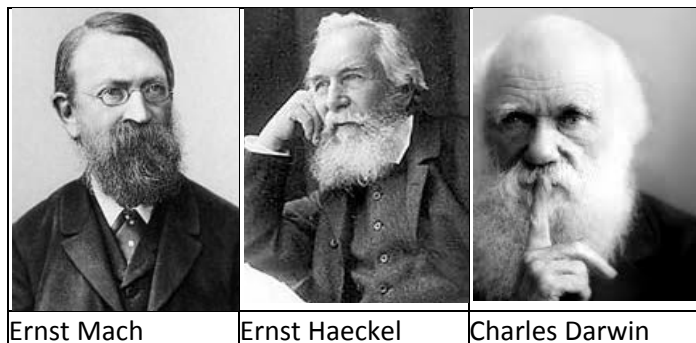
Allerdings bestehen die Naturwissenschaften nicht nur aus fertigen Resultaten, sondern akkumulieren neue Daten und Theorien und erzwingen bisweilen tiefgreifende Revisionen der bisherigen Erkenntnisse. Für materialistische Philosophie ist dies ein Problem. Zur Lösung dieses Problems sind zwei Wege eingeschlagen worden:



Carl Vogt | Jakob Moleschott | Georg Büchner

- Der erste besteht darin, mit der jeweils neuen «Mode» zu gehen, d.h. die jeweils aktuelle wissenschaftliche Theorie zum Angelpunkt der Weltdeutung zu machen. Seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bot sich dazu die Darwinsche Evolutionstheorie als Basis möglicher philosophischer Konzeptionen an. Carl Vogt (1817-1895), Jakob Moleschott (1822-1893) und Georg Büchner (1813-1837) zögerten nicht, dieses Angebot anzunehmen, der Materialismus wurde darwinistisch.

- Auf dem anderen Weg behält man die enge Bindung an die Naturwissenschaften bei, ohne sich weiter an ihre Resultate zu klammern. Die Philosophie extrapoliert die methodische Vorgehensweise und Weltauffassung der Naturwissenschaften. Dieser Weg wurde in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Ernst Mach (1838-1916) und später von den Mitgliedern des Wiener Kreises eingeschlagen.²⁰¹



Ernst Mach | Ernst Haeckel | Charles Darwin

Durch die veränderte politische Lage konnte Ernst Haeckel (1834–1919) die Idee einer naturwissenschaftlichen Weltanschauung von den Materialisten übernehmen und ihr eine neue politische Richtung geben. Haeckel, der «Affenprofessor», wie er von seinen katholischen Gegnern titulierte wurde,

²⁰¹ <http://www.information-philosophie.de/?a=1&t=4784&n=2&y=1&c=50>

weil er am Freidenker-Kongress in Rom zum «Gegenpapst» ausgerufen wurde, etablierte sich damit in den 1860er Jahren als Repräsentant des Darwinismus.²⁰²

Durchgesetzt hat sich daher das materialistische babylonische Modell, weshalb das geistige, d.h. die Lehre der Drei Welten einmal mehr das Nachsehen hatte. Das ist auch der Grund, weshalb die Schulwissenschaft die Natur nicht verstehen kann.

7.4 Theosophen

Theosophische Gesellschaft

Die Theosophische Gesellschaft (TG) wurde im Jahre 1875 von Helena Petrovna Blavatsky (1831-1891), Henry Steel Olcott und William Quan Judge in New York gegründet. Sie war eigentlich eine Nachfolgeorganisation des einige Wochen zuvor gegründeten spiritistischen Zirkels *Miracle Club* (Wunderclub), dessen Zielsetzung die wissenschaftliche Erforschung spiritistischer Phänomene war. 1876 wurde die TG zur Geheimgesellschaft erklärt.



Blavatskys Eltern kamen aus der deutschen und russischen Aristokratie. Ihr Interesse für Esoterik wurde durch die umfangreiche Bibliothek ihres Urgrossvaters, eines Freimaurers mit rosenkreuzerischer Ausrichtung, geweckt sowie durch die literarischen Werke Edward George Bulwer-Lyttons, einem Mitglied des Komitees der 300, inspiriert, die sie ausgiebig studierte. Ihr Grossvater unterstützte ihre Ideen. Ihre Hauptwerke *Isis Unveiled* (1877, deutsch: *Isis entschleiert*) und *The Secret Doctrine* (1888, deutsch: *Die Geheimlehre*) trugen massgeblich zur Begründung der modernen oder anglo-indischen Theosophie bei und erlangten einen bedeutenden Einfluss auf weite Bereiche der modernen Esoterik. In ihrer berühmten «Geheimlehre» hat sie viel aus den Schriften vom Okkultisten und Freimaurer Eliphas Lévi Zahed, eigentlich Alphonse Louis Constant (1810-1875) übernommen. Es wird verschiedentlich behauptet, dass sie alles frei erfunden habe.

In den Anfangsjahren beschäftigten sich die Theosophen mit orientalischer Literatur und Philosophie und gerieten so in die Nähe zum Neohinduisismus. In der Folge nannte sich die TG ab 1878 zeitweilig *Theosophical Society of the Arya Samaj*. Damit wollte man eine Angliederung an die hinduistische Reformbewegung Arya Samaj unterstützen. Der Zusammenschluss scheiterte. Nachdem dieser Impuls verklungen war, schärften die Theosophen ihr weltanschauliches Profil. Blavatsky und Olcott wanderten nach Indien aus. 1879 wurde die Zeitschrift «The Theosophist» gegründet. 1880 traten beide zum Buddhismus²⁰³ über. Nun wurde nach Lehrern mit Meditationswissen Ausschau gehalten. Der Erwerb okkultischer Kräfte mit Kundalini-Yoga wurde erwogen. Bengalische Theosophen beschäftigten sich mit Tantrismus. Andere zogen Raja-Yoga vor. Als der Journalist Percy Sinnett auf der Basis von Briefen geheimer Meister, den *Mahatmabriefen*, das Buch *Esoteric Buddhism* (Geheimbuddhismus) veröffentlichte und darauf beharrte, dass es das Fundament der Theosophie bilde, kam es zu massiven Auseinandersetzungen, weil alle Theosophen wussten, dass er quasi als Sprachrohr Blavatskys fungierte.

1907 wurde Annie Besant²⁰⁴ (1847-1933), Hochgradfreimaurerin im 33. Grad, führendes Mitglied der Fabian-Society²⁰⁵ und trat als Präsidentin der Theosophischen Gesellschaft die Nachfolge von Henry

²⁰² Nicht der Stärkere überlebt, sondern der Langsamste, wie neue Forschungen an Bakterien zeigen. <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2015/06/04/evolutionsforscher-nicht-der-staerkste-ueberlebt-sondern-der-langsamste/>

²⁰³ Buddha war ein Naturphilosoph und ein Meister der Lehre der Drei Welten. Buddha wurde Jahrhunderte später zu einem Religionsstifter degradiert. Tote können sich leider nicht mehr wehren.

²⁰⁴ Ihr Ehemann war der Sozialreformer und Schriftsteller Sir Walter Besant (1836-1901), zugleich Mitglied des Komitees der 300.

Steel Olcott an. 1909 glaubte ihr hellsichtiger Mitarbeiter und Freimaurer Charles W. Leadbeater in Jiddu Krishnamurti (1895-1986) eine theosophisch-hinduistische Art von «Messias» zu erkennen. In der Folge wurde der Order of the Star in the East gegründet, und der junge Krishnamurti als wiedergeborenen Christus und kommenden Weltlehrer verehrt. Krishnamurti distanzierte sich zusehends von der autoritären Struktur der TG, gab 1929 seinen Verzicht auf die für ihn vorgesehene Rolle des Messias bekannt und löste den Orden auf. 1912/13 spaltete sich der grösste Teil der deutschen Theosophen unter Rudolf Steiner von der Theosophischen Gesellschaft Adyar ab, um ausschliesslich Steiner und seinen Lehren in der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft zu folgen.



Annie Besant

Blavatskys Lehre war für den Okkultismus und das Neuheidentum von grosser Tragweite, erzeugte neue Lehren, Orden und Verbindungen und beeinflusste Schriftsteller und Künstler. Die Baha'i-Religion beruht weitgehend auf den Grundlagen, wie sie Blavatsky in ihrem Buch «Geheimlehre» beschrieben hat.²⁰⁶ Sogar der Schweizerische Yoga-Verband schreibt, dass die Theosophische Gesellschaft entscheidend war für die erste Verbreitung des Yoga im Westen. Sie trug mit ihren Mythen und Symbolen als Inspirator auch wesentlich zur Entstehung der modernen Kunst und des Naturismus bei.

Die Theosophische Gesellschaft ist die direkte Wurzel der heutigen Esoterik und hat beträchtlichen Einfluss auf deren Bewegungen genommen. Sie ist verantwortlich für die Verbreitung und Popularisierung östlicher, verfälschter Weisheit in Europa und Amerika. Unter den zahlreichen Abkömmlingen und Splittergruppen finden sich die bald nach 1900 eingerichteten neuen Rosenkreuzer- und Templerorden. In den späten 1970er und frühen 1980er Jahren beriefen sich auch die Anhänger der New-Age-Bewegung auf die Gedankenwelt Blavatskys und die Theosophie.

Das theosophische Gedankengebäude hat Blavatsky weitgehend aus dem Buch *Histoire philosophique du genre humain (Philosophische Geschichte des Menschengeschlechts)* vom Illuminaten Antoine Fabre d'Olivet (1767-1825) übernommen. Darin beschrieb er die Menschheitsgeschichte als eine Aufeinanderfolge verschiedener Menschenrassen.

Werfen wir noch einen Blick auf die Hauptelemente des Siegels der Theosophischen Gesellschaft: Als Hauptelement sehen wir die Schlange, die einen Kreis bildet. Als Ouroboros in Kreisform versinnbildlicht die Schlange die ewige Wiederkehr, also die Lehre der Drei Welten. Weiter finden wir den David-Stern. Er besteht aus zwei gleichseitigen, ineinander geschobenen Dreiecken. Das Dreieck wurde bereits unter dem Kapitel Freimaurerei erklärt. Die Krone ist babylonischen Ursprungs und nimmt Bezug auf Nimrod, den Erbauer der Stadtmauern. Und schliesslich ist da noch die Swastika, allerdings als (babylonisches Nazi-) Hakenkreuz dargestellt.¹⁹³



Siegel der TG

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass der Theosophischen Gesellschaft die Aufgabe oblag, das Wissen über die Lehre der Drei Welten, sofern es noch vorhanden war, weiter zu verwischen und durch die Vielfalt von gegenseitigen sowie widersprüchlichen Meinungen die Leute zu verunsichern und damit der Menschheit den wichtigsten Sinn des Lebens zu nehmen. Weiter wurde mit dem neu entwickelten Konzept der Wurzelrassen dem Rassismus Vorschub geleistet. Mit dem angeblichen Geheimwissen wurden die Religionen zugunsten von esoterischen Zirkeln mit Pseudowissen untergraben. Die Theosophen sind Neugnostiker.

²⁰⁵ Die sozialistische Fabian-Society war ein Produkt der British East India Company (BEIC).

²⁰⁶ <http://www.muellerscience.com/ESOTERIK/Geschichte/Esoterik1700-2000.htm> und <http://www.muellerscience.com/SPEZIALITAETEN/Varia/Religion/Bahai.htm>

Religion

Nun müssen wir endlich die etymologische Bedeutung des Wortes Religion verstehen, und zwar nicht wie es heute erklärt wird, sondern wie es früher begründet wurde. Das digitale Wörterbuch der deutschen Sprache (DWDS) beschreibt Religion sinngemäss:²⁰⁷ Zu Beginn des 4. Jahrhunderts führte der christliche Apologet Lactantius das Wort religio auf religare = «an-, zurückbinden» zurück, wobei er sich polemisch mit Ciceros Auffassung über den Unterschied von religio und superstitio²⁰⁸ auseinandersetzte. Er meinte, es handle sich um ein «Band der Frömmigkeit», das den Gläubigen an Gott binde.²⁰⁹ Lactantius war Berater der Kaiser Diokletian und Konstantin dem Grossen. Nachdem Gott als eine Erfindung der Babylonier entlarvt ist, muss religio als Rückverbindung zur Quelle des Seins, also zum Nichtsein (Wu), interpretiert werden.

Die Religionen predigten aber nie diese Rückverbindung zur wahren Quelle des Seins, zum Nichtsein (Wu), sondern die Religionen wurden geschaffen, um eben diese Naturlehre, die jedermann auf einem Stufenweg selbst erfahren kann, zu zerstören. Die Religionen waren Mittel zum Zweck, die Menschheit zu unterwerfen und an das zu glauben, was ihnen die Babylonier vorgaukelten, um den babylonischen Materialismus, das «Goldene Zeitalter» einzuführen, so wie wir ihn heute mit allen Schattenseiten kennen.

Die Theosophie war ein erster Schritt, um die Religionen zu einer weltweit einzigen verwässerten Religion zusammen zu führen, wie es mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil im Jahre 1962 konkret eingeleitet worden ist. In einer Neuen Weltordnung müssen alle Religionen dieser Welt zerstört werden. Es wird dann auch keine Priester mehr geben, denn der Glaube an ein Leben nach dem Tod würde geistige Kraft geben, den babylonischen Weltmachthabern zu widerstehen.²¹⁰ Hinter dieser Kraft steckt die Lehre der Drei Welten und deshalb wird versucht, sie seit bald 6000 Jahren zu zerstören!

Wurzelrasse

Wurzelrasse (engl. *root race*) ist ein Begriff aus dem Konzept der esoterischen Kosmogonie der modernen Theosophie und wurde durch das von Blavatsky 1888 erschienene Werk *The Secret Doctrine* (deutsch: *Die Geheimlehre*) bekannt. Darin erklärt sie die Vorstellung einer Evolution von insgesamt sieben Menschenrassen mit sieben Unterrassen, die sich nacheinander auf verschiedenen Kontinenten entwickelt hätten oder noch entwickeln würden.

Unter Kosmogonie (dt. Weltzeugung) versteht man heute Erklärungsmodelle zur Entstehung und Entwicklung der Welt. Der Begriff Kosmogonie (gr. kosmogonía) war den griechischen Vorsokratikern unter dem Namen der «drei kosmoí», also der «Lehre der Drei Welten» bekannt. Am Beginn der Neuzeit beschrieb der Rosenkreuzer René Descartes (1596-1650) erstmals ein Weltentstehungsmodell auf der Grundlage einer rationalistischen Metaphysik. In der Antike wurden die heute als Vorsokratiker bezeichneten Philosophen²¹¹ «erste Philosophen» oder «Naturphilosophen» genannt. Mit den Vorsokratikern begann die abendländische Philosophie, die sich ab dem 6. Jhd. v.u.Z. von der Westküste der heutigen Türkei auszubreiten begann. An dieser Westküste lag auch die Stadt Pergamon, die heutige türkische Stadt Bergama. Pergamon war seit dem Tode Belsazars (Kronprinz von 552 bis 543 v.u.Z.) und der Vertreibung durch die medopersischen Könige Sitz des wahren rechtmässigen babylonischen Priesters, wo später eine der sieben Gemeinden¹⁸³ Asiens entstand.²¹²

²⁰⁷ <http://www.dwds.de/?qu=religion>

²⁰⁸ <http://de.wikipedia.org/wiki/Superstitio>

²⁰⁹ Bergmann, Axel, *Die ‚Grundbedeutung‘ des lateinischen Wortes Religion*, Diagonal, 1998, 69 Seiten, ISBN 9783927165526, Seiten 48-50. <https://de.wikipedia.org/wiki/Religion>

²¹⁰ Carr, William Guy, *Pawns in the Game*, E-Seite 126: Book auf <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=558>. Teilübersetzung auf http://www.luebeck-kunterbunt.de/TOP100/Rabbi_Rabinovich.htm

²¹¹ Das Wort Philosophie (Philosophia) bedeutet Liebe (Philo) zur Weisheit (Sophia) und stammt aus der Lehre der Drei Welten.

²¹² Hislop, Seite 219

Blavatskys Lehre der Wurzelrassen ist ein zentrales Element ihrer synkretistischen Schöpfungsmythologie. Grundsätzlich betrachtet sie die Menschheit als eine Emanation der göttlichen Natur, die sich auf einem neognostisch gedachten «Pfad der Rückkehr zu sich selbst» befinde. Diese Entwicklung vollziehe sich in mehreren Stufen, die durch einen Reinkarnationsmechanismus miteinander verbunden seien. Man merkt hier, dass sie Elemente der Lehre der Drei Welten benutzt, diese aber nicht in einen richtigen Zusammenhang bringt.

Sie baute ein Konstrukt, indem sie durch populärwissenschaftliche Darstellungen der Embryologie Ideen formulierte, nach denen die Menschheit durch verschiedene Entwicklungsstadien gehe. Die Entwicklung der Menschheit verlaufe zyklisch: Zunächst hätten die Menschen in einem rein geistigen Zustand existiert, dann erfolgte ein Abstieg, der sich immer mehr in der materiellen Welt manifestierte, bevor am Tiefpunkt ein Wiederaufstieg zur Vergeistigung begann. Dieser Zyklus der Wurzelrassen sei eingebettet in andere Zyklen von immer grösserem zeitlichen Umfang bis hin zu einem «Zeitalter des Brahma» von 311 Billionen Jahren, in dem das Universum sich voll entfalte.

Die Menschheitsentwicklung werde in einem ausgeklügelten Zuchtprogramm gesteuert. Wenn eine Rasse ihre Aufgabe in der Entwicklung der Menschheit erfüllt habe, gehe sie mit ihrem zugehörigen Kontinent unter, um der nächsthöheren Rasse Platz zu machen. Es sei absehbar, dass es bald nur noch drei Menschentypen geben werde: Den «Arier», den «Gelben» und den «afrikanischen Neger». «Rothäute, Eskimos, Papuaner, Australier, Polynesier usw. – alle sterben aus. [...] Und ihre Auslöschung sei [...] eine karmische Notwendigkeit».

Nach Blavatsky gingen vor ungefähr achtzehn Millionen Jahren die menschlichen Egos auf ihrem Evolutionspfad langsam von der dritten in die vierte Wurzelrasse über. Am Beginn der vierten Wurzelrasse sei das dritte Auge^{213 214} noch aktiv gewesen. Und so beherrschten die Atlantier viele der subtileren Naturkräfte, die für uns noch ein Geheimnis seien. Diese atlantische Rasse erreichte den Höhepunkt materiellen Reichtums und technischen Fortschritts vor etwa vier oder fünf Millionen Jahren. Sie schreibt weiter: „Wir können uns ein wirklich aussergewöhnlich hochintelligentes Volk vorstellen – bei weitem intelligenter als wir in der arischen oder fünften Wurzelrasse –, aber mit einer gänzlich materiellen und oft das Böse suchenden Art von Intelligenz. Sie stellten das Materielle mit seinen Kräften und Auswirkungen über das Spirituelle und sein Licht und beteten das Erstere an.“

Blavatsky sagte zwei weitere Wurzelrassen voraus. Das Aufkommen der sechsten Wurzelrasse in Amerika werde mit dem Auftauchen eines neuen, sechsten Kontinents einhergehen, auf den sich die Überlebenden der Katastrophe retten würden, die die gegenwärtige Menschheit weitgehend vernichten werde. Die sechste Wurzelrasse werde «aus den Banden der Materie und selbst des Fleisches herauswachsen», das heisst, sie werde wieder stärker ätherisch und androgyn sein; auch werde sie wieder die okkulten Kräfte erlangen, die den Atlantiern verloren gegangen seien.

Mit der sich anschliessenden siebten Wurzelrasse, der «Rasse der Buddhas», kehre die Menschheit in die reine Geistigkeit zurück und der Zyklus des Lebens von Menschen auf der Erde sei abgeschlossen. Bei den Menschen dieser siebenten Entwicklungsstufe würde es sich um über Planeten regierende Götter handeln, die als in Siebenergruppen unterteilte Planetengeister in das Materielle hineinwirken.

Alles in allem handelt es sich um eine abstruse und lebensfremde Theorie über die Wurzelrassen. Dabei stellt sich allerdings die Frage, was sie damit zum Nationalsozialismus und ganz allgemein zum Rassismus beigetragen hat. In der Lehre der Drei Welten gibt es weder Zeitalter noch Zeiten und schon gar keine Rassen.

²¹³ Das dritte Auge ist auch heute noch aktiv, zuerst in jungen Jahren als Kind. Wenn es nicht gebraucht und trainiert wird, verkümmert es. Wenn die Lehre der Drei Welten genügend lange praktiziert wird, wird es wieder aktiv. Das dritte Auge ist ein geistiges Auge. Der Mensch besitzt alle Sinnesorgane doppelt, also materiell und geistig. Vorsicht: Die Benutzung des dritten Auges benötigt viel Energie (Qi), weshalb es nur beschränkt verwendet werden darf.

²¹⁴ <http://www.sehen-ohne-augen.de/was-ist-diw.html>

7.5 Scientology

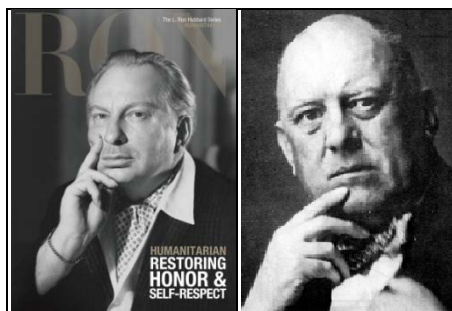
In der Einleitung habe ich einen für mich interessanten Fall erwähnt, in dem die beigezogenen Kreise als Helfer auftreten, die gleichzeitig Brandstifter sind. In diesem Fall haben sich die Betroffenen zwecks Unterstützung an Christoph Blocher gewendet, und er hat sich mit seinem Umfeld zur Verfügung gestellt. Wenn ich in diesem Fall keine Namen kenne, so kann ich immerhin festhalten, dass die Beteiligten nicht die gleichen sind, wie das Blochersche Netzwerk im Zusammenhang mit der konservativen Medienholding beschrieben wird²¹⁵, sondern es sind diverse Vertreter von verschiedenen Behörden des Bundes, aber auch von Universitäten und anderen Organisationen, u.a. von Bilderbergern. Christoph Blocher hat selbst eingestanden, dass er ein Bilderberger ist²¹⁶ und



Christoph Blocher

aufgrund seiner Gesten, ist zu schliessen, dass er in der Freimaurerei zuhause ist; es ist davon die Rede, er sei im 33 Grad. Und immer wieder wird mir seit Jahren erklärt, dass es sich bei diesem kriminellen Netzwerk nachweislich um Scientologen handle, weil die Behörden es so darstellen und behaupten. Trotz all dieser angeblichen Aufklärungs- und Untersuchungsbemühungen ist in Sachen Kriminalität am Horizont überhaupt keine Besserung in Sicht. Wie in Kapitel 2 bis 5 erklärt, wird die Gesetzgebung laufend verschärft, um einem kriminellen Netzwerk zu ermöglichen, seine Tentakel weiter auszustrecken. Diese mir nahestehenden Personen hatten jedoch mit Blocher Erfolg. Die Gerichte haben ihnen Recht gegeben, aber auch festgehalten, dass die Politik schuld sei! Wenn Sie das Bisherige verstanden haben, so werden Sie feststellen, dass das eine gar billige Antwort ist.

Im Jahre 1954 gründete *Lafayette Ronald Hubbard* (1911 – 1986) die *Church of Scientology of California* als erste Zweigstelle, nachdem er im Jahre 1950 sein System mit Psychotechniken im Buch *Dianetics* beschrieben hatte. Seine Bewegung ist nicht als Gegenkultur jener Jahre entstanden, sondern sie wurde bewusst so geschaffen.



L. Ronald Hubbard | Aleister Crowley

Bevor wir uns mit Scientology befassen, müssen wir die Herkunft von Hubbard klären. Ron Hubbard (LRH, wie er genannt wird) trat im Jahre 1945 in den kalifornischen Zweig des OTO ein. OTO ist die Abkürzung von *Ordo Templi Orientis* und ist eine 1903 gegründete und logenartig aufgebaute Organisation mit rosenkreuzerisch-templerischen Zügen. Die Rituale des OTO stammen aus der freimaurerischen Memphis-Misraim-Lehre. Diese Rituale wurden 1915 durch Aleister Crowley komplett überarbeitet und in seinem Werk *Buch des Gesetzes (Liber AL vel Legis)* festgehalten. Crowley galt damals als der geistige Führer des Satanismus. Es wird behauptet, dass LRH dem OTO nur beigetreten sei, um die Schwarze Magie in Amerika auszumerzen. Im Gegenzug sind aber satanische Praktiken seiner leitenden Funktionäre bekannt. LRH's ältester Sohn gab in einem Interview bekannt, dass sein Vater sich für eine Inkarnation des Leibhaftigen gehalten habe: «*He thought, he was satan. He had a direct pipeline of communication and power with him.*» (Er dachte, er sei Satan. Er hatte eine direkte Kommunikations- und Kraftverbindung mit ihm.) Sein Vater habe nach dem Tode Crowleys beschlossen, dessen Nachfolge anzutreten und sein Werk fortzusetzen. «*Als Aleister Crowley im Jahre 1947 gestorben ist, beschloss mein Vater, dass er die Identität der Bestie übernehmen würde, und das ist der Samen und eigentliche Beginn von Dianetik und Scientology.*» Es ist davon auszugehen, dass LRH beim OTO für einen ganz speziellen missionarischen Weg ausgebildet worden ist, zur Vorbereitung eines neuen Äons.²¹⁷

²¹⁵ <http://www.edito-online.ch/downloads/ek0112dweb.pdf>

²¹⁶ <http://alles-schallundrauch.blogspot.ch/2009/05/christoph-blocher-war-bei-bilderberg.html> und <http://www.teleblocher.ch/>

²¹⁷ Wolfgang Eggert, *Im Namen Gottes - Israels Geheimvatikan als Vollstrecker biblischer Prophetie: Band 3*, 523 Seiten, Chronos Medien (2004), ISBN 3935845030, Seite 504. E-Book im Internet

Crowley gründete 1920 in Cefalù auf Sizilien eine magische Kommune, die Abtei von Thelema. In der Schweiz entstand im Ausserrhodischen Stein, im Restaurant Rose, ebenfalls eine Abtei. Zu Lebzeiten des Patriarchen der neugnostisch-katholischen Kirche, Herrmann Metzger, eines Schauspielers und OTO-Mitglieds, wurde regelmässig die sogenannte gnostisch-katholische Messe zelebriert, eine Mischung aus satanistischen und sexualmagischen Riten.²¹⁸ Die „Rose“ im appenzellischen Stein war auch der Hauptsitz der psychosophischen Gesellschaft in Zürich. Sie war die äussere Organisationsform eines «Inneren Ordens der Illuminaten, Templer der Neuen Zeit und Gnostiker in unseren Tagen».²¹⁹

Verschiedentlich wird berichtet, dass Barbara Bush, die Ehefrau von George H.W. Bush, dem 41. Präsidenten der USA, eine Tochter von Crowley sei. Dies ist lediglich ein Fingerzeig, dass die ganze obere Weltelite miteinander verbandelt ist.

Nachdem Hubbard 1986 gestorben war, haben andere das Steuer von Scientology übernommen und Kurs auf die Politik eingeschlagen. Hochrangige Funktionäre, die Scientology verlassen haben, machen dafür Edgar Miles Bronfman sen., den Chef der enorm einflussreichen Zionistenorganisation World Jewish Congress (WJC) verantwortlich. Bronfman war



Barbara Bush

Edgar Bronfman

allerdings nur eine Marionette, denn der MI6 (britischer Auslandsgeheimdienst; heute SIS, Secret Intelligence Service) hat 1945 die Kontrolle über die Bronfman-Familie übernommen. Dieser ist wiederum ein Werkzeug der britischen Königin und sie ist wiederum im *Komitee der 300* vertreten.²²⁰

In Kontinentaleuropa gründete Scientology erst in den 1970er Jahren die erste Filiale und damit begann auch in Europa die Missionierung. Wenn nun die genannten Helfer behaupten, die Scientologen seien das entscheidende Netzwerk, das die eingangs (Kapitel 2 bis 5) beschriebene Kriminalität institutionalisiert habe, so kann das aufgrund der geschichtlichen Zusammenhänge gar nicht stimmen. Die in der Schweiz institutionalisierte Kriminalität war schon etabliert, als Scientology gegründet wurde. Demzufolge sind andere Organisationen für die in der Schweiz institutionalisierte Kriminalität verantwortlich. Damit wird aber nicht behauptet, dass Scientology nicht mit dabei an der Arbeit sei. Scientology ist ebenfalls babylonisch und wie wir noch sehen werden, im weltweiten Geschehen aktiv.

Man muss sich aber bewusst sein, dass es zwischen der «Freimaurerei» und den Scientologen wie auch zwischen anderen Gruppierungen immer wieder Meinungsverschiedenheiten in der Vorgehensweise gibt. Im Weiteren sind die neugnostischen Organisationen (Freimaurer, Illuminaten, Rosenkreuzer etc.), wie bereits geschildert, darauf bedacht, «rein» zu sein, weshalb die Schuld von aufgedeckten Taten anderen oder einer ihrer eigenen Sub-Organisationen in die Schuhe geschoben wird. Wenn nun im eingangs (Kap. 2 bis 5) genannten Fall unter dem Strich keine brauchbaren Ergebnisse gezeitigt bzw. umgesetzt worden sind, so ist das auf die geschilderten Umstände zurückzuführen, womit bestätigt wird, dass die Helfer gleichzeitig die Brandstifter sind.

Inzwischen wurde mir mitgeteilt, dass die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) angeblich von Scientology unterwandert sei. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB ist die neue Vormundschaftsbehörde und hat aufgrund des Zivilgesetzbuches²²¹ umfassende Vollmachten erhalten, die bereits heftig zu reden geben. Ich werde im Kapitel 9 darauf zurück kommen. Und ebenfalls wurde mir mitgeteilt, dass der Bund per 01.01.2015 die Scientology-Organisation verboten habe. Allerdings habe ich davon noch nie etwas gelesen und Scientology betreibt seine Geschäfte nach wie vor. Es besteht daher der Verdacht, dass diese Meldung lediglich einmal mehr eine Ente war, um das Netzwerk zu verschleiern. Damit wird der Verdacht erhärtet, dass die Betroffenen, die wohl aus ihrer

²¹⁸ Angaben eines Pfarrers

²¹⁹ Zeitschrift *Tantra*, 2. Ausgabe Juli 1994.

<http://www.yabyum.ch/tantra/aleister-crowley-sex-drugs-and-magick/>

²²⁰ *Das Komitee der 300*, von Dr. John Coleman, Fischer, 2010, 486 Seiten, ISBN 9873941956100, Seite 334

²²¹ SR 210: <http://www.admin.ch/bundesrecht/00566/index.html?lang=de>

Behördenwillkür offiziell herausgekommen sind, missbraucht wurden, um zu zeigen, dass die Behörden etwas «taugen». Daher wurde zu diesem Fall (siehe Kapitel 1) nicht nur ein Buch, sondern sogar ein Film von Bilderbergern und Konsorten gesponsert. Sowohl Buch als auch Film sind bisher noch nicht veröffentlicht worden. Die Kosten für alle Prozesse dieses Falles wurde von der (babylonischen) «Industrie» finanziert. Damit ist die Arbeit der Betroffenen keineswegs klein geredet.

7.6 Serviceclubs²²²

Wie bereits erwähnt, funktioniert die ganze Korruption nur durch Anfütterung, Nötigung, Erpressung und Betrug. Um jemanden zu zwingen, kriminelle Aktivitäten zu unterstützen oder zu unternehmen, reicht es, ihn genügend anzufüttern oder ihn in einer für ihn «delikatens» Situation zu erwischen. Dazu gehören auch Vorteilsgewährungen. Dann kann man diese Leute gefügig machen. In unserer materiellen Welt, in der alles nach Geld und Ruhm ruft, kann man mit der Zuhaltung von Aufträgen und Pöstchen das Gleiche erreichen. Und dazu bieten auch die Serviceclubs Hand. Unter Serviceclubs versteht die Allgemeinheit Organisationen wie Rotary, Lions, Kiwanis, Zonta, Soroptimist und viele weitere mehr. Alle Serviceclubs weisen vier charakteristische Merkmale auf, nämlich das Berufsgruppen-, das Freundschafts-, das Solidaritäts- und das Vorschlagsprinzip. Neue Mitglieder werden nur auf Vorschlag von bisherigen Mitgliedern aufgenommen, aber auch erst nach einer gründlichen Prüfung. Das Solidaritätsprinzip basiert auf dem Egoismus, indem man die eigenen Mitglieder bevorteilt bzw. bevorteilen muss. In den Anfängen dieser Clubs wurde auch gezielt so vorgegangen, was wegen Opposition dann getarnt werden musste. Diese Serviceclubs sind die unterste Stufe der Globalisierung. Wenn verschiedene Mitglieder dieser Clubs von den tatsächlichen Vorgängen keine Ahnung haben, so gehören sie wie jene der Freimaurerei zu jenen, von denen das Netzwerk am meisten profitiert, weil sie ihm den Nimbus des Karitativen geben. Diese Serviceclubs bewerben ganz gezielt Personen in wichtigen Ämtern in ihre Vereine, weshalb das Potential des Netzwerks, Leute anzufüttern und nachher bei Bedarf gefügig zu machen, massiv steigt. Sie sind daher ein ideales Biotop von Anwärtern fürs Netzwerk, weshalb sie im Volksmund auch Korruptionsclubs genannt werden.

7.7 Die politischen Universalparteien

Nachdem wir gesehen haben, dass die Babylonier die Nationalstaaten nach einem strategischen Vorgehensplan errichtet und dabei die Demokratie eingeführt haben, kann es nicht sein, dass sie diese Situation sich selbst überlassen wollten. Wenn sie die ganze Menschheit in blinder und absoluter Unterwerfung an sich binden wollen, so war es zwingend, die Politik von allem Anfang an zu bestimmen und zu lenken. Unter dem Deckmantel der Demokratie konnte das nur durch ein dialektisches System erfolgen, wobei es für sie einfacher war, wenn alle Seiten bzw. Parteien das ganze Themenspektrum abdeckten, anstatt dass zu jeder Vorlage und Wahl eine neue Partei zusammengestellt würde. Erst themenbezogene Parteien würden eine richtige Parteidemokratie ausmachen. Doch genau das Gegenteil wird gepredigt. Das hat zur Folge, dass wir Universalparteien haben und deren Vorstände bei allen Abstimmungsvorlagen bestimmen, was ihre Mitglieder bzw. ihre Wähler zu entscheiden haben. Bei den Wahlen bestimmen wiederum die Oberen, wer anzutreten hat. Damit das demokratische Mäntelchen gewahrt bleibt, dürfen nachher die Parteidelegierten die Entscheide abnicken. Aber da die breite Masse keine Kenntnis von der tatsächlichen Geschichte hat und erst recht nicht, wer in welchen «diskreten» Organisationen engagiert ist, versteht sie so oder so nicht, wie die Politik funktioniert und wie zu entscheiden bzw. zu handeln wäre. Die Organisierten gewinnen daher immer das Rennen, auch wenn sie die kürzeren Beine haben.

²²² <http://www.service-clubs.com>

7.7.1 Die Entstehung der heutigen Parteien

FDP, Die Liberalen

Die FDP ist aus der liberalen Bewegung heraus entstanden. Die liberale Bewegung entstand in der aristokratisch, städtisch und oligarchisch regierten alten Eidgenossenschaft bereits während der von der Freimaurerei dominierten Aufklärung im 18. Jahrhundert in Kreisen des benachteiligten Landadels und des Bildungsbürgertums. Die Vorfahren der FDP stammen demzufolge aus der Freimaurerei. Ebenso deuten der Name und das Parteiprogramm darauf hin. Die liberale Bewegung, die sich als Verteidigerin der Errungenschaften der Französischen Revolution sah, war vor allem unter den jungen ländlichen Eliten stark vertreten. Die neue liberale Bewegung organisierte sich in Gesangs- und Schützenvereinen sowie Lesegesellschaften. Dabei zerfiel die Bewegung in Liberale (Freisinnige) und Radikale, weil letztere weitergehend auch das Zensuswahlrecht²²³ durch ein allgemeines, freies Männerwahlrecht ersetzen wollten. Die Radikalen waren ausserdem auch bereit, ihre Ideen mit Gewalt durchzusetzen. In der sogenannten «Regeneration» (1830-1848) scharten die liberalen Führer ihre Anhänger in grossen Volksversammlungen um sich und erkämpften sich in verschiedenen Kantonen liberale Verfassungen. Die «Regeneration» gipfelte nach 200 Jahre langem Drängen endlich in der Gründung des Bundesstaates. Der Bundesrat wurde daher im Jahre 1848 nur mit Liberalen bestellt. Erst im Jahre 1891 wurde erstmals ein Bundesrat aus einer anderen Partei (KK/CVP) gewählt.

Von den sieben Bundesräten, die 1848 gewählt wurden, waren nach der Grossloge Alpina nur zwei Mitglieder Freimaurer, nämlich Daniel-Henri Druey und Friedrich Frey-Herosé. Wikipedia gibt aber auch noch Jonas Furrer als Bruder an, der in der Loge Akazia gewesen sei. Zudem deutet auch der freimaurerische «Verein Jonas Furrer», der den «Jonas-Furrer-Preis» abgibt auf eine Tätigkeit im



Sinne der Loge hin. Die Loge Modestica cum Libertate behauptet gar: «Wenn schon, dann finden sich in der Freimaurerei eher kommunale oder kantonale Politiker, nationale Parlamentarier bilden die Ausnahme, im Bundesrat sitzt schon seit langem kein Freimaurer mehr.»²²⁴ Da muss man sich aber fragen, weshalb die heutigen Bundesratsmitglieder immer noch solche eigenartige Gesten machen und weshalb sie die Politik der Babylonier fortsetzen und dabei Verbrechen begehen? Die Loge soll sich doch bitte darüber öffentlich äussern.

Ab 1860 bildeten sich Volksbewegungen oder revisionistische Kräfte, die direktdemokratische, sozialistische und staatsinterventionistische Veränderungen anstrebten. Grund dieser Bewegung war, dass im Parlament übermässig das Wirtschaftsbürgertum durch Industrielle und Reiche vertreten war. Dies verärgerte die Oppositionellen, die sich aus Proletariern, Kleinbürgern, Ärzten, Bauern, Lehrern und Advokaten zu formieren begannen. Die Periode dieser demokratischen Bewegungen gipfelte in der Revision der Bundesverfassung 1874. Die demokratischen Bewegungen lösten sich auf. Das politische Bündnis, dem verschiedene Gruppen wie Arbeiter, Gewerbler und Bauern angehörten, bestand jedoch weiter. In einigen Kantonen wurden demokratische Parteien gegründet.

²²³ Das Zensuswahlrecht ist ein Wahlsystem, das ein ungleiches Wahlrecht vorsieht. Die Gewichtung der Stimme hängt vom Steueraufkommen oder Besitz des Wählers ab. Es kann auch sein, dass man erst gar nicht wählen darf, wenn man nicht ein bestimmtes Vermögen besitzt.

²²⁴ <http://www.modestia-cum-libertate.ch/freimaurerei.htm>

Im Jahre 1878 wurde die «Radikal-demokratische Gruppe der Bundesversammlung» gegründet, welche mit den Liberalen, Radikalen und Demokraten verschiedene Richtungen der «Freisinnigen» zusammenfasste. Mit der formalen Gründung der Freisinnig-demokratischen Partei wurden 1894 die verschiedenen Gruppierungen der liberalen Bewegung zum grössten Teil vereinigt.

Analog zu den Demokraten spaltete sich ein Teil der Kleinbürgerlichen von der FDP ab und gründeten im Jahre 1917 die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (BGB). 1971 vereinigten sich die Demokraten und die Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei zur Schweizerischen Volkspartei SVP.

CVP – Schweizerische Konservative Volkspartei (KVP)

Die konservative Volksbewegung entstand im Jahre 1840 mit der Ruswiler Erklärung, die sich gegen den liberalen Zeitgeist wandte. Wenig später wurde der «Ruswiler Verein» gegründet, aus dem später die Katholisch-Konservative Partei entstand.

Die Gründungsversuche einer nationalen Partei, 1874 «*Association conservatrice suisse*», 1881 «*Konservative Union*» und 1894 «*Katholische Volkspartei*» scheiterten jedoch jahrzehntelang an der föderalistischen Struktur der Schweiz und den Differenzen im katholisch-konservativen Lager. Eine weitere wichtige Entwicklung der Jahrhundertwende war, dass neben dem traditionellen ländlich-katholischen Flügel ein christlichsozialer Arbeitnehmerflügel entstand, der besonders viel Unterstützung bei Katholiken fand, die in protestantische Kantone ausgewandert waren, in denen sich die Partei somit erstmals etablieren konnte. Erst im Jahre 1912 gelang es, die «*Schweizerische Konservative Volkspartei*» (KVP, auch KK genannt) in Luzern zu gründen.

In den 1950er Jahren erlebte die KVP ihren Höhepunkt und stellte die grösste Parlamentsdelegation und sogar drei Bundesräte, bis die Zauberformel 1959 eingeführt wurde. Im Jahr 1957 wurde die Konservative Volkspartei in «*Konservativ-Christlichsoziale Volkspartei*» (KCV) umbenannt, da die Landespartei je nach Kanton konservative oder christlichsoziale Kantonalparteien umfasste. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil²²⁵ von 1962 bis 1965 wurde innerhalb der Partei die Forderung nach Anpassung an die gewandelte Gesellschaft laut und die KCV vollzog eine programmatische Öffnung, die zu den Parteireformen von 1970/1971 führte. Weiter wurde während den Reformen ein neuer Name für die Partei gesucht: 1970 entschied man sich schliesslich für den heutigen Namen «*Christlichdemokratische Volkspartei*».

SP – Sozialdemokratische Partei

Die kommunistischen Organisationen gehen in die Anfangsjahre der 1820er Jahre zurück. Bekannt ist allerdings erst der *Deutsche Volksverein* in Paris, der 1832 gegründet, aber aufgrund einer Gesetzesänderung 1834 verboten wurde. Danach folgte 1834 der Bund der Geächteten, der als Geheimgesellschaft organisiert wurde. Ziel des Bundes war nach den Statuten die «*Befreiung und Wiedergeburt Deutschlands und Verwirklichung der in der Erklärung der Menschenrechte und Bürgerrechte ausgesprochenen Grundsätze.*» Dies wurde den einfachen Mitgliedern verkündet. In den Statuten des Berges, die den höheren Graden bekannt gemacht wurden, hiess es:

«Befreiung Deutschlands vom Joch schimpflicher Knechtschaft und Begründung eines Zustandes, der, soviel als menschliche Voraussicht vermag, den Rückfall in Knechtschaft verhindert. Die Erreichung dieses Hauptzweckes ist nur möglich bei Begründung und Erhaltung der sozialen und politischen Gleichheit, Freiheit, Bürgertugend und Volkseinheit,

²²⁵ Seit dem Vatikanum II. ist das Zeitalter der das Mittelalter restaurierenden Gegenreformation, der Defensive, Polemik und der Eroberung für die katholische Kirche abgelaufen. Ein neues Zeitalter hat für sie begonnen: ein Zeitalter der konstruktiven Erneuerung auf allen Gebieten des kirchlichen Lebens, der verständigen Begegnung und Zusammenarbeit mit der übrigen Christenheit, den Juden und den anderen Religionen, mit der modernen Welt überhaupt.

zunächst in den der deutschen Sprache und Sitte angehörenden Landesgebieten, sodann aber auch bei allen übrigen Völkern des Erdbodens.»²²⁶

1836 spaltete sich ein radikaler Flügel ab und gründete den Bund der Gerechten. Die übrigen verloren an Bedeutung. Der Bund der Gerechten, als Selbstbezeichnung auch Bund der Gerechtigkeit genannt, war ein Vorläufer und die Keimzelle der späteren sozialistischen und kommunistischen Parteien Europas und der Welt.

Alle Sozialistischen Parteien gehen auf die Arbeiterbewegungen des frühen 19. Jahrhunderts zurück, deren Ursache in der wirtschaftlich desolaten Lage der Arbeiter lag: Die Arbeiter wurden von



den Industriellen ausgebeutet, wie wir es da und dort bereits wieder weltweit erleben, demnächst auch in der Schweiz, wenn wir das Joch nicht bald abschütteln können. In der Schweiz war die älteste Organisation der schweizerischen Arbeiterbewegung der Grütliverein, der 1838 in Genf gegründet wurde und sich bis 1843 über die ganze Schweiz ausbreitete. Der Gründer des Grütlivereins, Johannes Niederer (1779-1843), war ein Freund und Mitarbeiter des Illuminaten Heinrich Pestalozzi (1746-1827). Der spätere geistige Vater war jedoch der deutsche Professor Albert Galeer (1816-1851). Schon 1846 half Galeer kräftig mit, die Genfer Regierung zu stürzen. Er zog als Freiwilliger in den Sonderbundskrieg und übernahm 1849 die Führerschaft der schweiz. Abteilung der deutsch-schweiz. Legion zwecks Revolution zur Errichtung der römischen Republik. Galeer war mit dem Revolutionär und Freimaurer Giuseppe Mazzini (1805-1872), dem späteren Mitglied des Komitee der 300, befreundet (Mazzini's Letters²²⁷), dem die Aufgabe oblag, die Europäischen Revolutionen zu organisieren und voranzutreiben. Der Vater der Bundesverfassung von 1848, Daniel-Henri Druey, der erste Bundesrat, ein Freimaurer und Burschenschafter, ein Liberal-Radikaler (heute FDP), nahm als Tagsatzungsgesandter bei den Grütliern teil. Die Liberal-Radikalen waren die Geburtshelfer der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften. Die gesamte Geschichte des Grütlivereins spiegelt die revolutionäre Vorgehensweise der Babylonier.

1849 wurde in Genf die erste kantonale Sozialdemokratische Partei gegründet, weitere Kantonalparteien folgten und im Jahre 1880 der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB). Der Grütliverein vertrat zunehmend politische Anliegen der Arbeiterschaft auf nationaler und kantonaler Ebene. 1874 wurden die Statuten dahingehend verändert, dass als Vereinsziel «die Entwicklung des politischen und sozialen Fortschrittes im Schweizerlande und die Förderung des nationalen Bewusstseins auf demokratischer Grundlage» festgelegt wurde. Verschiedene Versuche, den Verein in eine Partei umzuwandeln, scheiterten. Allerdings war der Verein durch einige Mitglieder im Nationalrat tatsächlich politisch



vertreten. Erst am 21. Oktober 1888 beschloss der Schweizerische Arbeitertag die Gründung der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz. Der erste SP-Bundesrat, Ernst Nobs (1886-1957), wurde erst im Jahre 1943 gewählt. Die SP wurde erst mit der Zauberformel im Jahre 1959 von den anderen Parteien voll akzeptiert.

²²⁶ Beer Max, *Allgemeine Geschichte des Sozialismus und der sozialen Kämpfe*, Verlag für Sozialwissenschaften, 1921, ca. 650 Seiten, ASIN B0024HEXJ6. E-Book auf http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/beer_geschichte_des_sozialismus.pdf

²²⁷ <https://archive.org/details/mazzinisletterst00mazziala>

GPS – Grüne Partei der Schweiz²²⁸

Die heutige Grüne Partei wurde im Jahre 1983 aus verschiedenen Gruppierungen als Föderation der Grünen Parteien der Schweiz gegründet, den heutigen Namen nahm die Partei aber erst im Jahre 1986 an. Sie ist aus der Ökobewegung entstanden, deren geistige Grundlagen im Jahre 1972 mit dem Bericht des Club of Rome «Die Grenzen des Wachstums»²²⁹ nach langer Vorbereitungszeit begann. Der Verfasser dieses Berichts war Mitglied des Komitee der 300, und der Club of Rome ist eine Institution dieses Komitees. Siehe dazu Kapitel 6.3.

Das Grüne Bündnis (GB), wie sich die Grün-Alternativen nannten, war ein Zusammenschluss von drei Parteien, der kantonal erfolgte: der Progressiven Organisation Schweiz (POCH), der Sozialistischen Arbeiterpartei (SAP) und der Partei der Arbeit (PdA). Für SAP und PdA war die nationale und internationale Vernetzung sehr zentral, für die POCH auch die kantonale. Neben den politischen Parteien gab es noch verschiedene maoistische K-Gruppen-Anhänger, dann auch die Anarchisten und weiteren Kleingruppen. In historischen Nachschlagewerken werden diese einzelnen Parteien und Bündnisse meist zusammengefasst unter dem Begriff «Die neue Linke».

Die Partei der Arbeit (PdA) wurde 1944 als Nachfolgeorganisation der zwischen 1939 und 1941 verbotenen *Kommunistischen Partei der Schweiz* (KPS) und der *Fédération socialiste suisse* (FSS) gegründet. In ihrem Umfeld entstanden Kleinstparteien, die sich ab den späten 1960er Jahren von der PdA abspalteten, wie beispielsweise die POCH oder die 1969 gegründete *Revolutionäre Marxistische Liga* (RML), die sich 1980 in Sozialistische Arbeiterpartei (SAP) umbenannte. Manche schlossen sich in den 1990er Jahren wieder mit der PdA zusammen, um Wählerstimmen zu bündeln (z.B. das Wahlbündnis Alliance de Gauche in Genf), andere hingegen gingen wie die POCH in der Grünen Partei der Schweiz auf.

Die POCH verstand sich als Erneuerungspartei der PdA und wurde 1969 in Basel und 1971 gesamtschweizerisch gegründet. Sie verstand sich als verbundene antiimperialistische marxistische Kraft, die keiner Grossmacht nahe stand (weder UdSSR noch China). Der Marxismus–Leninismus wurde erst in den 1980er Jahren aus den Statuten gestrichen. Danach folgte ein Programmwechsel von der klassenkämpferischen Ausrichtung hin zu den ökologischen Fragen und dem Kampf für die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau. Die POCH vollzog erst 1986 die endgültige Wende, löste sich Ende der 1980er Jahren auf und trat dem Grünen Bündnis bei.

1969 wurde die Revolutionäre Marxistische Liga (RML) als trotzkistische Abspaltung von der PdA in Lausanne gegründet. Sie wurde 1980 in SAP umgetauft. Als Kämpferin für einen Umbruch der bürgerlichen Gesellschaftsordnung und für eine Arbeiterdemokratie war es der SAP immer wichtig, sich auch in ideologisch nahe stehenden Gruppierungen zu engagieren: Gewerkschaften, Anarchistische Gruppierungen, in der Gruppe Schweiz ohne Armee (GSOA), in der Gruppe um das Autonome Jugendzentrum (AJZ), dann auch in der Information für Frauen (INFRA) usw.

Im Jahre 1987 wird die Grüne Partei der Schweiz Mitglied der Europäischen Grünen. Die Grundidee der grünen Politik lautet: «ökologisch konsequent – wirtschaftlich nachhaltig – sozial engagiert – global solidarisch.» Die heutigen Grünen sind demzufolge die Kommunisten von gestern und morgen.

7.7.2 Die heutigen Parteien

Wie bereits in Kapitel 7.7 beschrieben, sind die heutigen Parteien Universalparteien. In einer pluralistischen Gesellschaft müsste man eigentlich davon ausgehen, dass der Bürger bei jedem Abstimmungsthema seine eigene Beurteilung vornehmen könne und je nach Situation einmal der Ja- und

²²⁸ http://www.gruene.ch/dms/gruene/doc/die_gruenen/geschichte_der_gruenen/140203_geschichte_der_gruenen_d.pdf

²²⁹ Meadows Dennis et al., *Die Grenzen des Wachstums: Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*, Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart, 14. Auflage 1987, ISBN 3421026335.
http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/cor_die_grenzen_des_wachstums.pdf

ein andermal der Nein-Partei zustimmen oder gar beitreten sollte. Das ist aber unerwünscht, weil die Absicht besteht, eine permanente Revolution zu erzeugen. Ohne das Links-Rechts-Schema würde das Blockdenken und damit das dialektische Schema nicht mehr funktionieren und damit könnte man die Massen nicht mehr manipulieren. In der Politik geht es jedoch darum, bestimmte Ziele von Individuen, Gruppen, Organisationen, Parteien, Klassen, Parlamenten und Regierungen durchzusetzen. Das wäre bei einer zu jedem Thema automatisch adhoc gegründeten themenzentrierten Partei nicht möglich, weshalb die Universalparteien nicht demokratisch sind, sondern die herrschende Ideologie verfolgen.

Das äussert sich beispielsweise darin, dass ein einzelnes Parteimitglied nicht selbständig eine Kandidatur öffentlich bekannt geben darf. Eine allfällige Portierung muss zwingend von den verschiedenen Parteigremien abgesegnet werden. Das ist «Demokratie». Das fördert stramme Parteisoldaten, die blind ausführen, was die Oberen beschlossen haben, wie sie beispielsweise Ueli Maurer in der SVP gefordert hatte. Wie das funktioniert, hat die neue BDP demonstriert, indem sie 2009 das Vorstandsmitglied René Bühler aus Kloten kurzerhand ausgeschlossen hat, nachdem er sich eigenmächtig als Bundesratskandidat aufgestellt hatte.²³⁰ Wie «demokratisch» doch diese Wahlen sind.

Der ungarische EU-Abgeordnete Béla Kovács der Jobbik-Partei sagte vor laufender Kamera aus, dass die EU-Parlamentarier nach einer vorgegebenen Stimmliste abzustimmen haben. Sollten sie eine andere Entscheidung treffen, werden sie gebüsst. Es gibt eine zentralistische Verordnung von oben an die Fraktionschefs und weiter bis hin zu den einzelnen Parlamentariern.²³¹ Diese Praxis erinnert an die selige Sowjetunion. Die Abgeordneten werden wie dummes Stimmvieh gehalten. Uninformiert, desinteressiert und durch Sanktionsandrohungen auf Kurs getrimmt.



Fraktionszwang

Als Fraktionsdisziplin wird das Ausmass bezeichnet, in dem die Mitglieder einer parlamentarischen Fraktion ein einheitliches Abstimmungsverhalten zeigen. Als negativ konnotiertes Synonym wird häufig auch der Begriff Fraktionszwang verwendet. Es betont den Druck, dem einzelne Abgeordnete von Seiten der Fraktionsführung und anderen Fraktionsmitgliedern ausgesetzt sind, eigene Positionen zugunsten der Fraktionsicht zurückzustellen.²³²

Betrachten wir zuerst den Fraktionszwang, indem jedes Mitglied verpflichtet ist, so abzustimmen, wie es die Fraktion beschlossen hat. In der Schweiz ist ein Fraktionszwang verfassungsrechtlich verboten. Allerdings habe ich keinen Gesetzesartikel gefunden, der den Fraktionszwang verbieten würde. Demzufolge wären die Parteien durchaus in der Lage, einen Fraktionszwang durchzusetzen, denn solange es kein Gesetz gibt, können auch keine Sanktionen gegen eine Partei verhängt werden. Ob es von den Parteien angewendet wird oder nicht, lasse ich mangels Informationen einmal offen.

Im weiteren Sinne existiert in einer Partei aber immer ein informeller Fraktionszwang, den eine Partei durch indirekte Sanktionen ausüben kann, etwa indem sie die Wiederwahl eines «Abweichlers», der in wichtigen Fragen gegen die Fraktionsdisziplin verstösst, nicht unterstützt.²³³ Das wäre aus Sicht der Partei ein aktiver Fraktionszwang. Der grösste Fraktionszwang besteht aber in einem passiven, ja suggestiven Verhalten, das nur dank den Universalparteien mit dem dialektischen Politsystem möglich ist. Dies ist das Mittel des politischen Konkurrenzdenkens, indem den zweifelhaften Mitgliedern

²³⁰ http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/zrcher_bdp_schliesst_bundesratskandidaten_aus_1.3115172.html

²³¹ <http://www.neopresse.com/europa/eu-parlament-geldstrafen-fur-falsches-abstimmungsverhalten/>
Film dazu auf <https://www.youtube.com/watch?v=4WUkn3oF654>

²³² <https://de.wikipedia.org/wiki/Fraktionsdisziplin>

²³³ Mögliches Beispiel, wie die Parteioberen denken: Wer bei der SP einen der ersten Plätze erobern will, muss mehr vorweisen können als langjähriges Engagement für die Partei, das Anciennitätsprinzip gilt nicht viel.

NZZ vom 30.04.2015: Danke, Genossin! <http://www.nzz.ch/zuerich/danke-genossin-1.18532722>

der Verlust der Parteikraft vorgehalten wird. Dies bedingt aber, dass die Mitglieder genügend stark auf die Partei oder Fraktion eingeschworen, also parteipolitisch indoktriniert wurden wie beispielsweise: «Wir müssen zusammen halten und geschlossen stimmen.» Solange die Mitglieder die Zusammenhänge der Geschichte und die versteckten politischen Absichten der Parteien nicht verstehen, solange wird die grosse Masse der Mitglieder darauf hereinfließen.

Ein weiterer Schritt ist dann - aber das ist kein Fraktionszwang, sondern ebenfalls eine suggestive Beeinflussung -, per Inserat der Bevölkerung quasi vorzuschreiben, wie ihre Klientel abzustimmen haben. Für jene, die zu bequem sind, sich mit der Angelegenheit auseinander zu setzen, ist das natürlich sehr einfach, womit die Rechnung für Babylon aufgeht.

Das ist aber noch nicht alles, denn wir haben erfahren, dass es eine versteckte Führungsebene gibt, die über die vielfältigen babylonischen Organisationen verläuft. Aus Logenreferaten wird bestätigt, dass die Politik vorbesprochen wird. Gleichzeitig stellen wir fest, dass alle Parteiobere so merkwürdige Gesten machen und daher im Verdacht stehen, Babylonier zu sein. Aufgrund der Tatsache, dass sowohl der Nationalstaat, als auch die Parteien von Babylon errichtet wurden, muss auch geschlossen werden, dass die Parteiobere tatsächlich Babylonier sind. Aber ausgerechnet die Babylonier stehen unter einem drakonischen Eid, weshalb sie gezwungen werden, abzustimmen, wie es Babylon verlangt. Allerdings muss das nicht in jedem Fall so konsequent durchgesetzt werden, denn den Parteiobere ist aufgrund der verschiedenen Voten bekannt, wer welche Meinung vertritt und wer noch unentschieden ist. Demzufolge hängt der mehr oder weniger starke Zwang von der Gesamtzahl der erforderlichen Stimmen ab. Das ist in einer Fraktion jedoch absehbar. Es darf auch nicht sein, dass die ganze Fraktion immer geschlossen stimmt. Das würde in einer nicht vorhandenen «Demokratie» auffallen.

Fazit: Es gibt keinen Fraktionszwang, aber er funktioniert.

In den Behörden besteht nicht ein Fraktions- oder Parteizwang wie in den Parlamenten, sondern hier gibt es einen Behördenzwang, indem die Behördenvertreter einmal einen intern gefällten Entscheid gegen aussen blind vertreten müssen, auch wenn dabei die grössten Verbrechen gedeckt werden, was in etlichen Fällen der Fall ist, je mehr, desto höher die Behörde steht. Dies habe ich ganz besonders im Kapitel 3. «Oberaufsicht über die Gemeindeverwaltung» anhand eines Beispiels aufgezeigt. Dieses Beispiel ist aber aufgrund der in der ganzen Schweiz praktisch gleichen Gesetzgebung überall möglich. Nur so kann die blinde Öffentlichkeit von kriminellen Vorhaben überzeugt werden.

FDP.Die Liberalen

Die FDP.Die Liberalen ist ein Zusammenschluss der ehemaligen Freisinnigen demokratischen Partei der Schweiz (FDP) und der Liberalen Partei der Schweiz (LPS). Die Fusion erfolgte im Jahre 2009 unter dem damaligen Präsidenten Fulvio Pelli.

Nebstehend v.l.n.r. die FDP-Präsidenten seit 1989 und darunter das Präsidium der FDP.Die Liberalen mit den Vizepräsidenten (Stand Ende 2014).



Kleiner hatte das Amt nur interimswise ausgeübt. Rolf Schweiger ist ein Bilderberger.

Es sei hier ausdrücklich nochmals darauf hingewiesen, dass sowohl die FDP als auch die Liberalen ihre Geisteshaltung nicht nur in der freimaurerischen Aufklärung, sondern auch im babylonischen



Humanismus haben. Deshalb bezeichne ich diese Partei als die Verblödungspartei. Und wie seltsam, immer wieder machen diese Leute so merkwürdige Gesten!

SP

Nebenstehend v.l.n.r. die SP-Präsidenten seit 2000 und darunter das Präsidium mit den Vizepräsidenten (Stand Ende 2014). Die SP-Präsidentin und ehemalige Stadträtin von Zürich, Ursula Koch, die die SP in den Jahren 1997-2000 präsierte, ist seit ihrem abrupten Abgang untergetaucht, und selbst ihre Genossen wissen nicht, wo sie sich aufhält.



Die SP tut vordergründig immer so, als würde sie die einfachen Leute vertreten. Das stimmt leider nicht, denn sie ist die grösste Verteidigerin der Babylonier. Leider wissen das viele Leute nicht, weil sie das Wesen des Geldes nicht verstehen. Wenn die SP sich tatsächlich für die einfachen und arbeitenden Leute einsetzen würde, so müsste sie das heutige babylonische Geldsystem abschaffen und könnte damit mehrere Probleme miteinander lösen. Doch solange sie das nicht will, so lange ist sie Hüterin der exorbitanten Pfründe Babylons! Und deshalb machen auch diese Mandatsträger immer wieder diese merkwürdigen Gesten!

Der ehemalige Diplomat Tim Guldemann will im Jahre 2015 erstmals in die Parlamentspolitik einsteigen, damit er seine Altersrente etwas aufbessern kann. Eingangs haben wir Guldemann, den Sonderbeauftragter des UN-Generalsekretärs im Kosovo, bereits kennen gelernt. Guldemann war aber auch an der «Frankfurter Schule» tätig, zuerst als Forscher unter dem Linken Jürgen Habermas und nachher als linker Professor. Weiter vertrat er die amerikanischen Interessen im Iran (nur dort?). Als «Gutmensch» hat Guldemann den babylonischen Moses-Mendelssohn-Preis des Senats des Landes Berlin «zur Förderung der Toleranz gegenüber Andersdenkenden und zwischen den Völkern und



Religionen» erhalten.²³⁴ Bereits an seiner Internet-Domain wird erkennbar, dass er kein Schweizer ist, sondern ein Europäer. Und nun will dieser europäische Parlamentsnovize, der ebenso komische Faxen macht, allen bestandenen Schweizer SP-Kandidaten ihren Sitz in Bern streitig machen.

«Gutmenschen sind Menschen, die gut erscheinen wollen, die gewissenlos das Gewissen anderer Menschen zu eigenen Zwecken mit Hilfe selbst inszenierter Empörungen instrumentalisieren.»
von unbekannt

CVP

Nebenstehend v.l.n.r. die CVP-Präsidenten seit 1992 und darunter das Präsidium mit den Vizepräsidenten und dem Fraktionspräsident (Stand Ende 2014).

Der Appenzeller Jurist Carlo Schmid sass 27 Jahre lang im Ständerat. Er war ebenfalls Ständeratspräsident und Präsident der PUK-EMD. In Appenzell war er Landammann und führte sich auf



wie ein König. Im Bild zeigt er das Freimaurer-Dreieck. Anton Cottier, ein engagierter Pro-Europäer, war von 1994-1997 Präsident der CVP. Philipp Stähelin zeigt im Bild (nur teilweise sichtbar) die Illuminaten-Sechs. Der Ständerat war Präsident der Finanzkommission. Und wie seltsam, immer wieder machen diese Leute so merkwürdige Gesten!

Die CVP nennt sich mit vollem Namen Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz. Allerdings ist sie weder christlich noch rein schweizerisch, denn sie ist eine Allianz mit der Demokratischen Liga des Kosovo (LDK) eingegangen. Diese Allianz wurde nicht auf unterer Parteistufe abgeschlossen, sondern vom Parteipräsidenten Christophe Darbellay höchst persönlich. Die Folge davon war, dass die CVP die eingebürgerten Kosovo-Albaner einlud, auf ihren Listen für die eidgenössischen Wahlen zu kandidieren. Mit Erfolg: Mindestens elf Kandidierende mit kosovarischen Wurzeln treten im Herbst auf verschiedenen CVP-Listen an. Für die CVP spielt es dabei keine Rolle, dass viele Kosovaren einen muslimischen und nicht etwa einen christlichen Hintergrund haben, den die Partei bei anderen Gelegenheiten gerne hervorhebt.²³⁵

Fazit: Die CVP ist weder schweizerisch noch christlich, sondern babylonisch.

²³⁴ <http://www.guldumann.eu/>

²³⁵ Basler Zeitung vom 28.06.2015: CVP verbündet sich mit Partei im Kosovo
<http://bazonline.ch/schweiz/standard/CVP-verbueudet-sich-mit-Partei-im-Kosovo/story/23081897>

SVP

Nebenstehend v.l.n.r. der SVP-Präsident seit 2008 und nachher die Vizepräsidenten (Stand Ende 2014). Christoph Blocher, ein Bilderberger, ist der Parteistrategie. Seine Strategie ist der Strategiewechsel, d.h. die Strategie während des «Kampfes» zu wechseln. So geschehen beispielsweise bei den Staatsverträgen mit den USA (2010) und bei der Anti-Rassismus-Abstimmung (1995).



Im Vorfeld der Anti-Rassismus-Abstimmung war Blocher über die Parteigrenze hinweg Rädelsführer gegen die Vorlage. Als dann die Abstimmungsprognosen einen Wahlsieg der Gegner prognostizierten, kam es zwischen dem künftigen Bilderberger Blocher und dem B'nai B'rith-Bruder Sigi Feigel zu einem Treffen. Zu Bilderberger-Treffen wird man nicht einfach so eingeladen. Da muss man sich vorher im System hochgedient und von den oberen Babyloniern das dazu nötige Vertrauen erworben haben. Über Blocher wird berichtet, er sei ein Hochgradfreimaurer im 33. Grad. Ich kann das weder bestätigen noch dementieren, sondern lediglich aussagen, dass das vom Prinzip her durchaus richtig sein könnte. An diesem Treffen versicherte Blocher, er werde die Vorlage in der Volksabstimmung trotz Bedenken nicht mehr bekämpfen, woran er sich auch hielt.²³⁶ Dieses Treffen muss daher als eine «Befehlsausgabe» von Feigel an Blocher interpretiert werden, an dem der spätere Bilderberger instruiert worden ist, was zu tun ist. In Sigi Feigel hatte Blocher seinen Meister gefunden²³⁷ und zwar genau so, wie es Wolfgang Eggert in seinem Buch¹³⁷ beschreibt, dass die jüdische B'nai B'rith-Loge die Koordinations- und Leitstelle der «nichtjüdischen» Freimaurerei über Schottische Hochgradlogen und «Grand Orient de France» ist. Blocher hat damit seine Wähler einmal mehr verraten. Die Abstimmung wurde mit 54.6% Ja-Stimmen angenommen. Das Anti-Rassismus-Gesetz ist seither mit Ausnahme seitens der «Gutmenschen» mehr als umstritten.

Damit aber nicht genug: Im Oktober 2006, also ein Jahr vor der Bundesratswahl, war Blocher in der Türkei. In der gleichen Zeit wurde in der Schweiz zwei Türken der Prozess wegen Leugnung des Völkermordes an den Armeniern gemacht. Bundesrat Blocher sagte in Ankara, dass ihm «der Anti-Rassismus-Artikel Kopfweh bereite» und bezeichnete die Ermittlungen gegen zwei Türken als Beschränkung der Meinungsfreiheit. Weiter behauptete er auch, dass das EJPD dabei sei, eine Änderung der Anti-Rassismusstrafnorm zu prüfen.²³⁸ Mir wurde mitgeteilt, wenn er wieder als Bundesrat gewählt werde, würde er das Anti-Rassismus-Gesetz abschaffen. Allerdings muss hier gesagt werden, dass er das sicher nicht getan hätte, wenn er wieder gewählt worden wäre. Er ist ein Babylonier und das Anti-Rassismus-Gesetz ist ein wichtiges Werkzeug der Babylonier, das immer wichtiger werden

²³⁶ Das Magazin (Beilage zum Tages-Anzeiger) Nr. 35 vom 28. August 2004, Seite 24: Vor Gericht: Der Islam. http://www.inz.ch/inz_pfd/8_Das_Magazin_28_08_2004.pdf

²³⁷ Tagesanzeiger vom 30. August 2004, Seite 11: Erinnerung: Klara Obermüller. <http://www.sigi-feigel.ch/deutsch/erinnerung/klara-obermueller/>

²³⁸ <http://www.blick.ch/news/bundesrat-christoph-blocher-kritisierte-schweizer-anti-rassismus-artikel-von-der-tuerkei-aus-polit-kalkuel-vor-wahljahr-07-id117717.html>

wird, wie wir noch sehen werden! Wenn er auch die Vorlage seinerzeit «bekämpft» hat, so hat er damals lediglich das abgekartete «Polittheater» mitgespielt, das die Zuschauer nicht verstanden haben und es immer noch nicht tun!

Im Hinblick auf die Parlamentswahlen vom 15.10.2015 haben die Parteien fieberhaft nach Kandidaten gesucht. Die SVP glaubt, in Roger Köppel, dem Weltwoche-Verleger und Chefredaktor, ein «attraktives Zugpferd» gefunden zu haben. Wenn man die Kommentare liest, so stellt man fest, dass dessen Politikkarriere bereits definiert ist, wie es bei den meisten Politikern Usanz ist, denn er wird schon als Bundesrat gehandelt. Tatsache ist jedoch, dass Köppel bis zur Portierung noch gar kein SVP-Mitglied war. Er wurde quasi «eingekauft».



Roger Köppel Hans Rutschmann

Wenn es nach den SVP-Oberen gehen soll, so müsste Köppel auf der Wahlliste den ersten Platz einnehmen. Damit werden alle langjährigen SVP-Kandidaten vor den Kopf gestossen, weshalb das Vorgehen in der SVP für böses Blut sorgt.²³⁹ Die Listenkommission unter dem Vorsitz von Hans Rutschmann hat nun die Aufgabe, die Reihenfolge der Kandidaten auf der Wahlliste zu plazieren. Rutschmann sass 20 Jahre lang im Zürcher Kantonsrat und war 2000/2001 dessen Präsident. Er wurde nur Nationalrat, nachdem Blocher zum Bundesrat gewählt wurde. Rutschmann, der führungsschwache Regimentskommandant – er hatte vergessen, sein Regiment in den Wiederholungskurs aufzubieten, und konnte sich nachher gegenüber dem Bataillonskommandanten, dem Schreibenden, nicht durchsetzen – wird ganz bestimmt die «SVP-Oberen» zufrieden stellen, denn er macht, wie alle anderen auch, so merkwürdige Gesten. Zurück zum Militär: Rutschmann musste den Divisionskommandanten Hans Gall, heute Lilienbergrat sowie Mitglied des Lions und des Athenaeum Clubs, bemühen, der schlussendlich den Kompaniekommandanten direkt befahl und ihnen auferlegte, sie müssten die «Schuld» für das falsche Aufgebot selbst tragen. Mit dem Hinweis auf das Militär haben wir auch einen Fingerzeig, wie das Beförderungssystem in der Armee funktioniert, nämlich gleich wie in der Politik. Weiteres zur Armee folgt später.



Hans Gall Rita Fuhrer

Rutschmann, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbands, war von der Delegiertenversammlung der SVP als Kandidat für die Regierungsratswahlen von 1995 gewählt worden. Nachdem er erfahren hatte, dass er im Falle einer Wahl sein Architekturbüro verkaufen müsste, trat er von seiner Kandidatur zurück, weshalb Rita Fuhrer kurzfristig nominiert wurde. Das alles geschah erst anlässlich der Delegiertenversammlung. Interessant ist, dass beide so merkwürdige Gesten machen; Fuhrer wurde damit sogar auf der Ahnengalerie des Regierungsrates verewigt.

Rutschmann, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbands, war von der Delegiertenversammlung der SVP als Kandidat für die Regierungsratswahlen von 1995 gewählt worden. Nachdem er erfahren hatte, dass er im Falle einer Wahl sein Architekturbüro verkaufen müsste, trat er von seiner Kandidatur zurück, weshalb Rita Fuhrer kurzfristig nominiert wurde. Das alles geschah erst anlässlich der Delegiertenversammlung. Interessant ist, dass beide so merkwürdige Gesten machen; Fuhrer wurde damit sogar auf der Ahnengalerie des Regierungsrates verewigt.

Es war ein Paukenschlag, als die SVP Graubünden ihre Kandidaten für die Parlamentswahlen 2015 bekannt gab. Vor allem war die Kandidatur von Magdalena Martullo-Blocher, der Tochter des vermeintlichen «Volkstribun» und Bilderberger Christoph Blocher, irritierte. Martullo-Blocher, seit 2004 Chefin des EMS-Konzerns, wohnt nicht im Kanton Graubünden, sondern im zürcherischen Meilen. Ihr Mann Roberto hatte 2015 erfolglos für den Zürcher Kantonsrat kandidiert. Doch mit den Parlamentswahlen werden die kantonalen Vertreter nach Bern ernannt. Mit diesem Vorgehen, wo ausserkantonale Vertreter portiert und ev. gewählt werden, werden die Kantone abgeschafft, was ja auch Absicht für eine Weltherrschaft der Babylonier ist. Mit diesem Vorgehen leitet ausgerechnet die SVP diesen Prozess der Aufhebung der Kantone ein, und zwar so, dass es die Bevölkerung gar nicht bemerkt.



Magdalena Martullo

²³⁹ <http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/region/Koeppel-und-die-alte-Garde-sorgen-in-der-SVP-fuer-boeses-Blut/story/31027527>

Nun berichtet die «NZZ am Sonntag» vom 26. Juli 2015²⁴⁰, dass die SVP Graubünden nicht mehr das bei Nationalratswahlen übliche Proporzwahlssystem anwende, sondern dank einer geheimen Vereinbarung das Majorzsystem. Dieses definiert, wie das Resultat der Nationalratswahlen vom 18. Oktober umgesetzt wird. Der Kanton Graubünden stellt gegenwärtig fünf Nationalräte, und davon hat die SVP einen Sitz, der gegenwärtig vom Juristen Heinz Brand besetzt ist. Das würde der Partei erlauben zu entscheiden, wer einen Sitz erhält, und nicht mehr den Wählern. In der Praxis könnte dies heissen, dass Gewählte zugunsten Nichtgewählter verzichten.



Heinz Brand

Die Absicht der Partei zielt darauf ab, einen zweiten Sitz zu erringen. Die zehn Kandidaten der beiden Top-Listen der Bündner SVP haben eingewilligt, das eine Mandat oder allenfalls die beiden Sitze trotz Proporz bei den Nationalratswahlen strikt nach dem Majorz-System zu vergeben, womit intern einzig die persönlichen Stimmen zählen und die Listenstimmen bedeutungslos bleiben. Die Vereinbarung ist vor allem darauf ausgelegt, Magdalena Martullo-Blocher als Spitzenkandidatin der zweiten Liste zu fördern und ihr den allfällig gewonnenen zweiten Sitz zuzuhalten. Die andere aussichtsreiche Liste führt der bisherige Nationalrat Heinz Brand an.

Selbstbewusst behauptet sie daher, die heutigen Politiker verfügten nur noch «oberflächliche Sachkenntnisse» und feuerten «leichtsinnige Schnellschüsse» ab, weshalb es mit der Schweiz abwärts gehe. Zudem bevormunde der Bund die Bürger und entziehe den Kantonen die Kompetenzen. . Es sei nötig, dass die Unternehmerin Martullo-Blocher für das Milizsystem («einer der wichtigsten Grundpfeiler unserer gelebten Demokratie») ein Zeichen setze.²⁴¹ Aber das sind alles Vorwürfe, die ganz besonders ihren babylonischen Vater betreffen.

Trotz all den politischen Massnahmen befürchtet Blocher - in einem vertraulichen Brief an die National- und Ständeratskandidaten - eine Wahlniederlage. Im Brief von höchster Dringlichkeit verlangt er von den Kandidaten, die Parteilinie strikt zu vertreten, statt einen «austauschbaren privaten Wahlkampf» zu führen.²⁴² Genau aus diesem Grund braucht das System Universalparteien, damit Babylon die Parlamentarier als Parteisoldaten besser unter Kontrolle hat.

BDP

Nebenstehend v.l.n.r. die BDP-Präsidenten seit 2008 Hans Grunder sowie Martin Landolt und nachher die beiden Vizepräsidenten, darunter der Fraktionspräsident (Stand Ende 2014). Die Bündner Regie-



Hans Grunder Martin Landolt Lorenz Hess Barbara Janom

rungrätin Barbara Janom Steiner war 2011 Gast bei den Bilderbergern in St. Moritz. Ab Mai 2015 übernimmt die Zürcherin Rosmarie Quadranti das Fraktionspräsidium von Hansjörg Hassler. Seit 2015 ist sie Präsidentin des Stiftungsrates des Kinderdorfes Pestalozzi. Der Namensgeber der Stiftung ist der Illuminat Johann Heinrich Pestalozzi (1746-1827). Es ist daher unwahrscheinlich, dass sie keine Babylonierin ist.

²⁴⁰ NZZ vom 26.07.2015: Bündner SVP erlässt Martullo-Klausel
<http://www.nzz.ch/nzzas/nzz-am-sonntag/buendner-svp-erlaesst-martullo-klausel-1.18585821>

²⁴¹ Tagesanzeiger vom 20.04.2015: Klare Botschaft, volksnaher Akzent
<http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Klare-Botschaft-volksnaher-Akzent/story/22068347>

²⁴² Tagesanzeiger vom 12.07.2015: Blocher fürchtet in vertraulichem Brief eine Wahlniederlage
<http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Blocher-fuerchtet-Niederlage-und-beklagt-Reichtum-der-FDP-/story/19168130>

GPS

Nebenstehend v.l.n.r. Die Grünen-Präsidenten seit 2001 und ab Lang die Vizepräsidenten (Stand Ende 2014).

Auch die Grünen tun so, als ob sie sich zugunsten der breiten Bevölkerung einsetzen würden. Doch sie tun genau das Gegenteil. Sie behaupten, die Natur zu schützen, obschon sie dabei den Materialismus fördern und so machen sie aus unserem Land einen



Formular-, Subventions- und Überwachungsstaat. Anstatt die Energiefrage zu politisieren, sollten sie die feinstofflichen Energien fördern, d.h. die Lehre der Drei Welten breiteren Kreisen zugänglich machen, dann würde nicht nur der breiten Bevölkerung geholfen, sondern auch der Natur. Doch das wollen sie vorsätzlich nicht, denn sie helfen lieber den Babyloniern, die Menschheit abhängig zu machen und uns von ihnen ausnehmen zu lassen. Die heutigen Grünen sind die kommunistischen Faschisten von morgen: aussen Grün und innen Rot. Und immer wieder diese merkwürdigen Gesten!

8 «Wissenschaft»

«Einer neuen Wahrheit ist nichts schädlicher als ein alter Irrtum.»

Karl Jaspers (1883-1969), deutscher Psychiater und Philosoph²⁴³

Um die nachfolgenden Kapitel besser verstehen zu können und um Wiederholungen zu vermeiden, ist es erforderlich, einige Problembereiche der Wissenschaft zu beleuchten. Nachdem wir erfahren haben, welche Veränderungen im Zeitalter der Renaissance und des Humanismus tatsächlich in die Wege geleitet worden sind, können wir erahnen, dass, wie im Rechtswesen, auch in der Wissenschaft ebenfalls alles ad absurdum geführt wurde. Das gilt es aufzuzeigen, um die nachfolgenden Erklärungen zu verstehen.

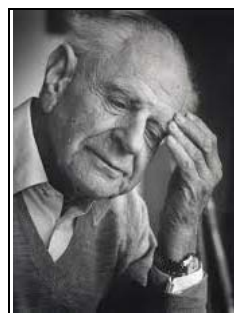
«Alle Theorie und alle Geschichte, die einmal im Namen der Selbstbefreiung des Menschen von den Fesseln der Natur begonnen hat, mündete in eine totale Herrschaft.» Und «Theorien sind von Herrschaftsinteressen bestimmt und durchgesetzt.»

Theodor W. Adorno, Soziologe, Mitbegründer der Frankfurter Schule, Mitglied der B'nai B'rith-Loge

Um die Geheimnisse der Natur zu ergründen, gibt es zwei verschiedene Erkenntniswege:

- Der eine ist der Weg über Hypothesen, wie ihn die Schulwissenschaft begeht. Diese Hypothesen werden mit Axiomen behauptet, die jedoch nicht beweisbar sind. Somit sind mit dieser Methode beliebig viele, ja unendlich viele Wege offen. Und je nachdem, was das Resultat sein soll, kann man das entsprechend planen bzw. steuern. Dieser Weg der Hypothesen muss geglaubt werden, weil die Axiome, auf denen er beruht, nicht bewiesen werden kann. Es handelt sich daher um eine Glaubenslehre. Axiome sind Heiligtümer der babylonischen Schulwissenschaft, denn ohne diese Heiligtümer, würde das ganze Gebäude zusammenbrechen. Wie bereits beschrieben, ist die Wissenschaft nichts anderes als die Nachfolgerin der babylonischen Religion, die ebenfalls geglaubt werden muss(te).
- Der andere Weg ist jener, der ohne Hypothesen auskommt. Es ist der Weg des Wirkens (Wei) aus dem Unbekannten (Wu), der Weg des Nichthandelns (Wuwei), der in der Lehre der Drei Welten praktiziert wird und von jedermann erfahren werden kann.

Der Philosoph Karl Popper (1902-1994), Professor an der London School of Economic, einem Vertreter des Kritischen Realismus, kritisierte bereits die Sicht des logischen Positivismus²⁴⁴, der für die Naturwissenschaften die empiristische Methode vertrat. Der Positivismus wurde von den Vertretern der babylonischen Frankfurter Schule, insbesondere von Adorno verteidigt. Popper hatte keine Kenntnisse von der Lehre der Drei Welten, als er seine Forderung stellte: *«Wenn wir alle Theorien vergessen, sind wir in Kontakt mit der Natur.»* Und der chinesische Philosoph Laotse (604-531 v.u.Z) nannte alles, was auf Theorien basierte, die 10'000 Dinge.



Karl Popper

Jedes Problem, das wir mit der «Wissenschaft» glauben lösen zu können, wird gezwungenermassen weitere Probleme verursachen. Die Folge davon ist, dass sich die «Wissenschaft» von der Einheit bzw. der Natur trennt bzw. entfernt, im Gegensatz zur Lehre der Drei Welten. Da wir aber mit unserer Glaubenslehre «Wissenschaft» das Wissen atomisieren, werden unsere Probleme irgendwann so gross, dass sie nicht mehr überblickbar sind und das grosse Chaos entstehen wird. Wir stehen kurz vor diesem Zeitpunkt.

²⁴³ Mörtenhummer Monika und Harald, *Zitate im Management: Das Beste von Top-Performern und Genies aus 2000 Jahren Weltwirtschaft*, Linde, 2008, 256 Seiten, ISBN 3709302102, Seite 27.

²⁴⁴ Der Positivismus (positiv = «echte» Tatsachen) ist eine babylonische Philosophie.

8.1 Gesundheit und Ernährung

8.1.1 Allgemeine Gesundheit

Lebenserwartung

Medien und Wissenschaft erklären uns unermüdlich, dass die Menschheit noch nie eine so hochstehende Medizin gehabt habe, weshalb die durchschnittliche Lebenserwartung der Menschen noch nie so hoch gewesen sei wie heute. Betrachten wir aber die Menschen genauer, so waren sie noch nie so krank wie heute. Und wenn wir die Kostenexplosion im Gesundheitswesen betrachten, so wird sie täglich kränker. Gemäss Bundesamt für Statistik betrug die durchschnittliche Lebenserwartung in der Schweiz im Jahre 2013 bei der Geburt für Männer 80.5 und für Frauen 84.8 Jahre. Im Jahre 1981 waren es noch 72.4 bzw. 79.2 Jahre.

*«Leicht sieht ein jeder, der nicht blind.
Wie krank wir trotz der Ärzte sind.
Doch nie wird man die Frage klären,
wie krank wir ohne Ärzte wären.»*

Eugen Roth (1895-1976), deutscher Schriftsteller

Verfolgen wir aber die Geschichtsschreibung, so war das keineswegs so, wie uns vorgegaukelt wird. Es ist belegt, dass die durchschnittliche Lebenserwartung zur Zeit des Gelben Kaisers (ca. 2650 Jahre v.u.Z.) rund 150 Jahre betrug, also fast doppelt so hoch wie heute. Allerdings wurden jene Leute, die die Lehre der Drei Welten praktizierten noch sehr viel älter und erreichten biblische Alter. Allerdings nahm die Lebenserwartung nach der Sintflut, d.h. zur Zeit Noahs (2705-1755 v.u.Z.) rapide ab.²⁴⁵

Nach der biblischen Erzählung will der Gott Jahwe die Menschheit wegen ihrer Sündhaftigkeit auslöschten, erbarmte sich aber Noahs und dessen Familie wegen seiner Frömmigkeit, weshalb dieser eine Arche bauen und die Sintflut darin überleben durfte. Als die Sintflut zu Ende ging, sandte Noah eine Taube aus, die mit einem frischen Olivenzweig im Schnabel zurück kam (1. Mose 8,11). Mit Jahwe und der Taube kommen wir wiederum zu Nimrod und Semiramis zurück, also nach Babylon. Das Wort «Arche» leitet sich aus dem lateinischen Wort für Kasten (*arca*) ab. Das hebräische Wort für Arche bedeutet auch ‚Kasten, Schrein, Sarg‘. Demzufolge haben wir mit dem Kasten oder Sarg einen Fingerzeig zur Osiris-Isis-Legende. Die Legende um die Arche ist demzufolge eine Metapher, genau gleich wie die Bundeslade.

Betrachten wir die im Buch «Grenzen des Wachstums»²⁴⁶ gezeigten Diagramme, herausgegeben vom Club of Rome mit dem Hauptverfasser Dennis Meadows, einem Mitglied des Komitees der 300, so zeichnet sich gemäss Abb. 35 «Standardlauf des Weltmodells» in der Mitte des 21. Jhd. ein erheblicher Bruch im Wachstum der Weltbevölkerung ab, was bedeutet, dass entweder die Lebenserwartung oder die Geburtenrate massiv zurückgehen wird. Betrachten wir die Abb. 44 mit einer «Stabilisierten Weltbevölkerung» ab 1975, so stellen wir fest, dass der Nahrungsmittelverbrauch und die Industriepro-

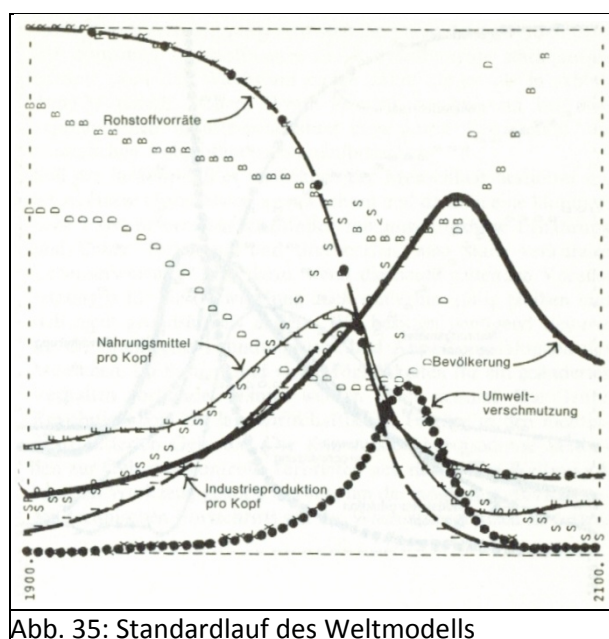


Abb. 35: Standardlauf des Weltmodells

²⁴⁵ Hislop Alexander, *Von Babylon nach Rom*, von, CLV, 1999, Erstausgabe 1858, 480 Seiten, ISBN 389397377X, Seite 66.

²⁴⁶ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/cor_die_grenzen_des_wachstums.pdf

duktion pro Kopf um die heutige Zeit eine massive Spitze bilden und nachher jäh zusammenbrechen. Bei der Umweltverschmutzung passiert das gemäss der Prognose zirka 10 bis 15 Jahre später. Auffallend ist auch, dass in beiden Modellen die Rohstoffvorräte massiv einbrechen werden.

In der Lehre der Drei Welten ist der Rohstoffverbrauch kein Thema, weil nur so viel benötigt wird, wie zum Leben erforderlich ist. Dasselbe gilt auch für den Nahrungsmittelverbrauch.

Da die Weltbevölkerung im Zeitraum von 1975 bis 2014 von 4.07 Milliarden auf 7.24 Milliarden Menschen zugenommen hat, wird wohl das Standardmodell zur «Anwendung» gelangen. Das heisst, zuerst wird ab ca. 2010 bis 2015 – das wäre heute – die Industrieproduktion einbrechen und sich bis 2050 auf einer vergleichbaren Höhe wie vor 1800 einpendeln. Etwas Ähnliches wird auch mit dem Nahrungsmittelverbrauch passieren. Zusammenfassend kann festgehalten werden: Wir werden ins Steinzeitalter zurück befördert. Sicher ist aber, dass jemand an diesem Vorhaben Vorteile für sich beanspruchen wird.

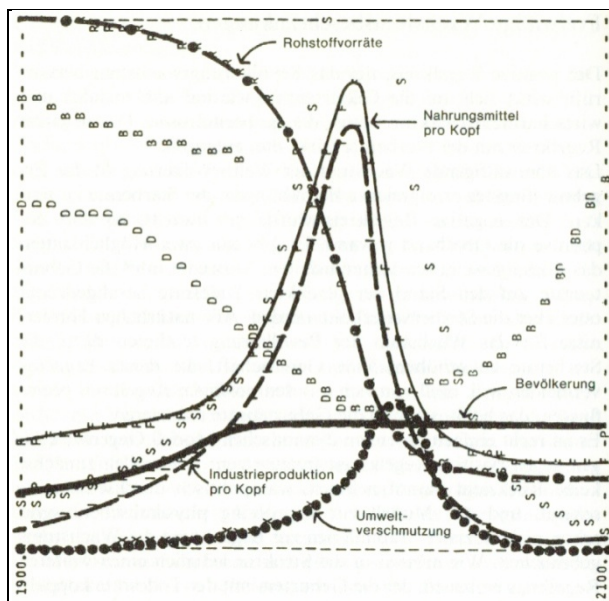


Abb. 44: Stabilisierte Weltbevölkerung

Dass die Weltbevölkerung drastisch reduziert werden soll, geht auch aus den Georgia Guidestones²⁴⁷ hervor. Das ist ein grosses Monument im US-Bundesstaat Georgia, in dem in acht verschiedenen Sprachen eine Inschrift mit zehn Richtlinien in die massiven Steinblöcke gemeisselt wurde:

«Halte die Menschheit unter 500 Millionen in fortwährendem Gleichgewicht mit der Natur. Lenke die Fortpflanzung weise, um Tauglichkeit und Vielfalt zu verbessern. Vereine die Menschheit mit einer neuen, lebendigen Sprache. Beherrsche Leidenschaft – Glauben – Tradition und alles sonst mit gemässiger Vernunft. Schütze die Menschen und Nationen durch gerechte Gesetze und gerechte Gerichte. Lass alle Nationen ihre eigenen Angelegenheiten selbst/intern regeln und internationale Streitfälle vor einem Weltgericht beilegen. Vermeide belanglose Gesetze und unnütze Beamte. Schaffe ein Gleichgewicht zwischen den persönlichen Rechten und den gesellschaftlichen/sozialen Pflichten. Würdige Wahrheit – Schönheit – Liebe im Streben nach Harmonie mit dem Unendlichen. Sei kein Krebsgeschwür für diese Erde. Lass der Natur Raum.»

Die Weltbevölkerung soll nur noch eine halbe Milliarde Menschen umfassen; heute sind es 7.24 Milliarden. Somit ist absehbar, dass es in diesem Jahrhundert noch einen richtigen und nicht nur behaupteten Holocaust geben wird.

Gesundheitspflege in der Lehre der Drei Welten

Die Lehre der Drei Welten wird auch mit Gesundheitspflege und Wahrheitssuche umschrieben, weil man mit dieser Lehre sowohl die Gesundheit, als auch die Wahrheit auf natürliche Art fördern kann, auch wenn deren Zugänge von den Babyloniern auf materiellem Wege verhindert werden. In der Lehre der Drei Welten gilt: **Sehr vieles ist heilbar!** So muss man sich tatsächlich fragen, weshalb wir eine so aufwendige Medizin aufgebaut haben, die nicht die Ursachen der Krankheit beseitigt, sondern nur Symptome bekämpft. Gleichzeitig werden aber die Patienten mit Medikamenten vollgestopft und davon abhängig gemacht, die weitere unerwünschte Nebenwirkungen zeitigen. Kurzum: So wird die ganze Menschheit, wie von den Herrschern Babylons beabsichtigt, in blinder und absoluter Unterwerfung an eine Hierarchie gebunden und abhängig gemacht.

²⁴⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Georgia_Guidestones

«Ein Mediziner ohne Kenntnis der astrología²⁴⁸ ist eher ein Narr als ein Arzt.»

*Hippokrates (460-377 v.u.Z.), griechischer Arzt und Philosoph
zitiert nach Dao-Meister Platon, Seite 336*

Weshalb haben die Götter in Weiss, also unsere Ärzte keine Kenntnis von dieser Lehre, die nicht nur Gesundheit und ein längeres Leben bietet, sondern zudem die Ressourcen und die Umwelt schonen würde? Dazu gibt es mehrere Gründe, die alle zusammen zu betrachten sind:

- Zuerst ist da einmal die Zerstörung der Wissensträger der Lehre der Drei Welten zu nennen, die mit Babylon begann, aber ab dem 4. Jhd. u.Z. unter der neu gegründeten Römischen Kirche brutale Ausmasse annahm.²⁴⁹
- Nachher wurde im Zeitalter der Renaissance und des Humanismus die Lehre der Griechischen Meister (Lehre der Drei Welten) völlig pervertiert und ins Gegenteil verdreht. Daraus wurden später die exakten Wissenschaften (und die Medizin) entwickelt. Massgeblich dazu beigetragen hat auch der Illuminat Paracelsus, der ein Wegbereiter für die Medikamentenherstellung und damit der heutigen Pharmaindustrie war. Siehe dazu das Kapitel der Rosenkreuzer.
- Der mit Abstand grösste Faktor neben dem fehlenden Wissen ist heute das Problem des Geldes, weshalb das am Einfachsten mit einem Zitat des Schriftstellers Eugen Roth (1895-1976) beschrieben werden kann.

*«Was bringt den Doktor um sein Brot? a) die Gesundheit, b) der Tod.
Drum hält der Arzt, auf dass ER lebe, uns zwischen beiden in der Schwebe.»*

Wenn Sie nun diese Zeilen lesen, so dürfen Sie nicht glauben, dass uns die Gesundheit einfach so in den Schooss fallen wird, wenn wir mit dem Praktizieren der Lehre der Drei Welten beginnen. Das Motto gilt: Ohne Fleiss kein Preis. Diese Lehre ist ein langfristiger meditativer Entwicklungs-Stufenweg, der von den Übenden sehr viel Geduld und Ausdauer erfordert. Je jünger man zu Beginn ist, desto besser sind die Chancen, grössere Fortschritte zu erzielen. Wichtig ist auf alle Fälle, dass Gesundheit nicht (wie heute) konsumiert werden kann. Die Gesundheit muss täglich erarbeitet werden. Dazu Hippokrates:

«Erfreue dich deiner inneren Kräfte, denn sie sind die Baumeister von Ganzheit und Heiligkeit in dir. Bewegung ist des Menschen wichtigste Medizin.»

Und genau diese Bewegung haben wir nicht mehr, denn für alles haben wir Bewegungshilfen. Wir müssen nichts mehr von Hand antreiben, weshalb unser Körper verkümmert, und in der Folge werden wir krank. Wenn wir mit der Praxis der Lehre der Drei Welten beginnen, so werden wir nicht mehr die vorgängig beschriebenen biblischen Alter erreichen. Der Grund liegt in der Tatsache, dass praktisch alle unsere industriellen Prozesse in hohem Masse lebensvermindernd sind. Erschwerend kommt hinzu, dass es parallel zu dem Beschriebenen noch eine ganze Anzahl von Massnahmen gibt, die unsere Gesundheit vorsätzlich schädigen.

Mit Bewegung hat Hippokrates aber nicht die physische und körperliche Bewegung gemeint, sondern jene spontanen Bewegungen, die entstehen, wenn die Lehre der Drei Welten praktiziert wird, um das Qi zu kultivieren. Wie bereits beschrieben, wurde früher die Lehre der Drei Welten im Gymnasion miteinander praktiziert. Diese Bewegungen wurden fälschlicherweise mit Gymnastik übersetzt.

Weitere Gründe für unser Kranksein

Die Vielfalt der von uns Menschen verursachten Schadstoffe auf diesem Planeten führt zu einem deutlichen Anstieg von oxidativem Stress im Körper. Dieser Stress übersteigt die Fähigkeit des Körpers, damit unbeschadet umzugehen. Unser Organismus ist so gebaut, dass er mit einer Nahrung aus frischen und natürlichen, in nährstoffreicher Erde gewachsenen Lebensmitteln alle erforderlichen Funktionen ausführen kann. Wenn wir in solch einer reinen Umwelt leben würden, könnte sich der

²⁴⁸ astrología ist ein Synonym für astronomía. astronomia bedeutet Seelenlehre für den kósmos bzw. Lehre/Theorie der Qi-Felder.

²⁴⁹ <http://www.rassias.gr/9011.html> in Englisch, Spanisch, Deutsch und Italienisch

Körper für uns schützen, reparieren und regenerieren. In der Folge würden wir nahezu frei von gesundheitlichen Störungen leben und könnten uns eines sehr langen Lebens erfreuen.

*«Wenn du nicht bereit bist, dein Leben zu ändern, kann dir nicht geholfen werden.»
Alexander Arlandt, in «Rückenschmerzen bekämpfen. So bekommen Sie Ihre Rückenschmerzen endlich weg», neobooks, Kindle, 2014, 54 Seiten,*

Übersäuerung (Azidose)

Die Übersäuerung²⁵⁰ (Azidose) ist die grösste Ursache aller Krankheiten; sie ist am weitesten verbreitet und die meisten Leute, die davon betroffen sind, haben davon keine Kenntnis, sogar die Ärzte. Würde die Bevölkerung in der Schule oder von den Ärzten und die Ärzte in der Ausbildung richtig angeleitet, so wäre die Übersäuerung nicht so ein grosses Gesundheitsthema und in der Folge könnten die vielen daraus resultierenden Krankheiten nicht entstehen. Leider ist es heute, ausser beim Naturheilpraktiker, mangels verbreiteten Wissens kein Thema. Den grössten Nutzen aus dieser Volkskrankheit zieht die babylonische Pharmaindustrie, gefolgt von den Ärzten, Apothekern und Krankenkassen.

Damit unser Stoffwechsel funktioniert, muss im Körper ein Gleichgewicht von Säuren und Basen bestehen. Nur wenn das Verhältnis von Säuren und Basen stimmt, können die biochemischen Vorgänge im Stoffwechsel optimal ablaufen. Verschiebt sich das Säure-Basen-Gleichgewicht hin zu einer Übersäuerung werden praktisch alle biochemischen Vorgänge in unserem Körper beeinflusst.²⁵¹

Fazit: Der Organismus kann nur dann normal funktionieren, wenn der Stoffwechsel im Gleichgewicht ist. Alle Schadstoffe oder «Schlacken», die im Körper als Abfall entstehen, müssen auch ausgeschieden werden. Ansonsten werden sie im Gewebe abgelagert.

Bei der Verdauung und Verstoffwechslung gesunder Nahrung fallen einige wenige unbrauchbare oder auch giftige Stoffe an. Diese werden von unserem Körper schadlos neutralisiert und ausgeschieden. Bei der Verdauung und Verstoffwechslung der heute üblichen Nahrung entstehen grosse Mengen Säuren, Gifte und Stoffwechselprodukte, deren Entsorgung die Regelmechanismen des Körpers überfordern. Der Körper ist dann nicht mehr in der Lage, alle diese Schlacken und Säurereste auszuscheiden, weshalb er sie irgendwo zwischenlagert. Sie werden im Bindegewebe (Falten oder Cellulite), in Gelenken (Arthritis und Arthrose) oder in den Nieren, Galle oder Blase (Steine) abgelagert. Damit werden unsere Zellen durch Säure verätzt und gleichzeitig durch Gifte und Schlacke beeinträchtigt, was zuerst verschiedene Entzündungen und nachher Krankheiten²⁵² auslöst. Rückenprobleme sind in unserer Zivilisation ein grosses Problem. So sind beispielsweise die Bandscheiben ganz besonders auf basische Nährstoffe angewiesen. Eine Übersäuerung macht sich hier ganz besonders bemerkbar.²⁵³ Beachten Sie, dass mit der Einnahme von Medikamenten der Körper ebenfalls verschmutzt wird. Die Medikamente heilen nicht die Ursache, sondern dämpfen lediglich die Symptome.

Fazit: Es ist äusserst wichtig, dass wir unserem Körper mit frischer und natürlicher Nahrung genügend basische Mineralsalze zuführen.

Die einfachste Möglichkeit festzustellen, ob man übersäuert ist, kann mit dem Essen von Randen festgestellt werden. Wenn Sie Randen essen und sich der Urin nachher rot verfärbt, so sind sie übersäuert. Die Übersäuerung kann rückgängig gemacht werden, indem einerseits die Ernährung angepasst wird und andererseits die im Körper deponierten Säuren und Schlacken gelöst und abtransportiert werden. Fleisch, Weissmehlprodukte, Zucker, kohlenstoffhaltiges Wasser, Cola, Soft- und Energydrinks sowie vieles mehr sind Säurebildner und müssen zugunsten von Salat, Gemüse, Früchten etc. gemieden oder ganz abgesetzt werden. Übertriebener Sport führt ebenfalls zur Übersäuerung,

²⁵⁰ <http://www.heilpraxisnet.de/symptome/uebersaeuerung.html>

²⁵¹ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/basische-ernaehrung-2.html>

²⁵² «Bewährte Behandlungstipps» auf <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=563>

²⁵³ Arlandt Alexander, *Rückenschmerzen bekämpfen. So bekommen Sie Ihre Rückenschmerzen endlich weg*, neobooks, Kindle, 2014, 54 Seiten.

wenn die anaerobe Schwelle überschritten wird, d.h. der Körper mehr Sauerstoff verbrennt als nachgeführt werden kann. Dies manifestiert sich nachher im Muskelkater. Einer der grössten Säureproduzenten ist aber der Stress, der in unserer Gesellschaft immer mehr zunimmt. Das Lösen der deponierten Schadstoffe erfolgt mit speziellem Tee und wird dann mit neutralem Wasser über den Darm sowie mittels Basenbädern über die Haut abgeführt. Wenn Sie diese Massnahmen ergreifen, so werden sie innert weniger Wochen fühl- und sichtbar feststellen, dass sich der Körper beginnt zu erholen; die Haut wieder schön und samtig. Kommt der Körper wieder in den basischen Bereich, so hat das zur Folge, dass den Pilzen die saure Lebensgrundlage entzogen wird, d.h. sie sterben ab. Ich rede hier aus eigener Erfahrung, denn ich habe mich ebenfalls entsäuert und entschlackt.

In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass die Haut eines der grössten Organe des Körpers ist. Über die Haut kann nicht nur Säure und Schlacken abgebaut werden, sondern auch in den Körper übertragen werden. Achten Sie daher darauf, was Sie auf Ihre Haut schmieren.²⁵⁴ Vereinfacht dargestellt besteht der Verdacht, dass alle industriell hergestellten Körperpflegeprodukte den Körper belasten. Achten Sie auf die Inhaltsstoffe, vermeiden Sie Abfallprodukte der Schwerölindustrie. Bei den Haarshampoos wurde mir erklärt, dass vor allem jene für Kleinkinder stark säurehaltig seien. Ich verwende deshalb, sofern ich noch welches brauchte, konsequent nur noch Seife und Haarshampoo ohne chemische Zusatzstoffe und ohne Konservierungsstoffe. Diese sind aber nicht im Supermarkt erhältlich.

Es ist wissenschaftlich akzeptiert, dass das Blut einen pH-Wert von etwa 7.4 und das Fruchtwasser, in dem die Embryos heranwachsen, einen pH-Wert von 8.0 bis 9.0 hat. Jede Nahrung, die wir zu uns nehmen, beeinflusst den pH-Wert im Körper. Aber die westliche Nahrung ist auf eine Säure und nicht auf eine Base produzierende Nahrung ausgerichtet. Wenn wir diese Nahrung wie z.B. Fast Food, Backwaren, Fleisch oder Cola (hat einen pH-Wert von ca. 2.8) zu uns nehmen, versucht der Körper ständig, seinen optimalen basischen pH-Wert von 7.4 beizubehalten. Schafft er das nicht, besteht die Gefahr einer Übersäuerung des Körpers. Liegt der pH-Wert unter 7,37 oder über 7,45, kann dies zu erheblichen Störungen im Stoffwechsel führen und unter Umständen lebensbedrohlich sein. Übrigens ist ein Herzinfarkt eine Folge der Übersäuerung (Azidose).

Bereits 1882 stellte Dr. Ernst Heuss fest, dass die Hautoberfläche sauer reagiere. 1928 wurde dazu vom deutschen Dermatologen und Mitglied des Lions Club, Prof. Dr. Alfred Marchionini, und seinem Lehrer, dem Humangenetiker Heinrich Schade, der seine Ausbildung bei Otmar Freiherr von Verschuer²⁵⁵, einem der führenden Rassenhygieniker der NS-Zeit, erhalten hat, eine babylonische Behauptung in den Raum gesetzt, die in der Wissenschaft noch heute geglaubt und von der Kosmetikindustrie angebetet wird. Es ist die Behauptung, die menschliche Haut besitze einen Säureschutzmantel. Als Mittelwert ihrer Messungsserie ergab sich $\text{pH} = 3.78$.²⁵⁶ Heute wird allgemein nicht mehr vom Säuremantel der Haut gesprochen, sondern vom pH-Wert der Haut. Dieser wird nun im Bereich von 5.4 bis 5.9 angegeben und zwar als Normalwert am «Unterarm eines weissen, männlichen, erwachsenen Individuums». Zwei Studien von 2007 hätten ergeben, dass der physiologische pH-Wert knapp unter 5 liege.²⁵⁷



Alfred Marchionini

«Der Säuregrad der Hautoberfläche ist von Ort zu Ort verschieden, so dass die Haut einem <dicht gefügten Mosaik von verschiedenen pH-Werten vergleichbar ist>. Dieser <physiologische Säuremantel> der Haut ist nun von grosser Wichtigkeit für die Pathologie und Physiologie der Haut.

²⁵⁴ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/ia-koerperpflegemittel.html> und <http://inhaltsstoffe-kosmetik.info/downloads>

²⁵⁵ Einer seiner Doktoranden war Josef Mengele.

²⁵⁶ Jadassohn J., Handbuch der Haut- und Geschlechtskrankheiten. Im Auftrage der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft, 5. Band, erster Teil, Springer, 1930, ca. 800 Seiten, Seite 12

²⁵⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Hautflora#Hautoberfl.C3.A4chen-pH-Wert>

Der Säuremantel der Haut stellt somit einen allgemeinen Abwehrschutz der Haut gegenüber Mikroorganismen dar. Nun konnten Schade und Marchionini zeigen, dass alle Risse und Erosionen der Haut ein Aufheben des Säuregrades bedeuten. Sobald die Epidermis nur an kleinster Stelle durchtrennt war, konnten alkalische Werte (pH = 7.44) erhoben werden. Und gerade diese Reaktion stellt für die meisten Mikroorganismen das Wachstumsoptimum dar. Hieraus ergibt sich die günstige Wirkung, die Umschläge mit sauren Lösungen (Borsäure, essigsäure Tonerde) auszuüben imstande sind.»²⁵⁶

Wir müssen also feststellen, dass zuerst vom pH-Wert der Haut die Rede war, dann aber von einem Säureschutzmantel auf der Haut, wobei diese Definition heute verallgemeinernd wieder auf die Haut bezogen wird. Das Konzept des Säuremantels ist genial, weil damit der pH-Wert der Haut ausgeklammert ist. Bei der pH-Wert-Messung des Säuremantels wird nun nicht die Haut, sondern der Dreck darauf gemessen. Dieser besteht aus körpereigenen Substanzen wie Schweiß, Talg und Hornzellen. Der Schweiß besteht zu mehr als 99 Prozent aus Wasser, Elektrolyte wie Na⁺, Cl⁻, K⁺, Lactat und Aminosäuren sowie Harnstoff. Der pH-Wert des Schweißes wird unterschiedlich angegeben und schwankt von 4²⁵⁸ über 4,5²⁵⁹ bis 5.4-5.9²⁶⁰. Diese grosse Bandbreite erstaunt nicht, denn je nachdem, wie sich die Kontrollperson vorher ernährt hat, ob sie übersäuert ist oder nicht, ob sie Kosmetika verwendet und welche Qualität der Kleider (auch Reizwäsche) sie trägt, hat das einen erheblichen Einfluss auf die Zusammensetzung des Schweißes und damit auf den pH-Wert. Je schlechter die genannten Einflüsse sind, desto tiefer ist demzufolge der pH-Wert des Schweißes.

Dann wird darauf hingewiesen, je mehr die Haut geschwächt werde, desto mehr steige der pH-Wert an. Das ist eigentlich eine logische Folge, denn das pH-Wert-Gefälle hängt von vielen Faktoren wie der Säureausscheidung, der Körperreinigung und ganz allgemein vom Säuregrad des Körpers ab. Je näher wir an die Blutkapillaren kommen, desto näher muss der pH-Wert gegen 7.4 steigen.

Es wird behauptet, dass ein Säuremantel einen allgemeinen Abwehrschutz der Haut gegenüber Mikroorganismen darstelle. Wenn Sie übersäuert sind, werden Sie beispielsweise immer mit Fusspilz zu kämpfen haben. Wenn Sie sich einmal entsäuert haben, so wird das auf einmal kein Thema mehr. Der Grund liegt in der Tatsache, dass Pilze allgemein saure (und feuchte) Untergründe bevorzugen, bei basischen (und trockenen) Untergründen aber keine Überlebenschancen haben. Das gilt nicht nur für den Körper, sondern auch für Gebäude. [Das Immunsystem wird unter dem Thema Impfen erklärt.]

Im Zitat wird auch behauptet, dass Umschläge mit sauren Lösungen heilende Wirkung zeitige. Explizit wird die essigsäure Tonerde genannt. Die essigsäure Tonerde ist das Aluminiumsalz der Essigsäure. Davon gibt es drei Varianten: das neutrale Aluminiumtriacetat, das basische Aluminiumdiacetat und das basische Aluminiummonoacetat.²⁶¹ Das Buch widerspricht sich damit selbst.

Im Buchzitat²⁶² wird auch darauf hingewiesen, dass dieser «physiologische Säuremantel» der Haut von grosser Wichtigkeit für die Pathologie und Physiologie sei.

Es wäre nicht das erste Mal, dass die «Wissenschaft» etwas naturwidriges behaupten und lehren würde. Aus der Antike bestehen zahlreiche Überlieferungen, wonach basische Bäder genommen wurden. Demzufolge müsste der Mensch vom basischen Geschöpf zum sauren mutiert sein. Tatsächlich ist es so, dass er meist sauer ist, nicht nur im pH-Wert, sondern auch im gesellschaftlichen Umgang.

Fazit: Durch die Übersäuerung entzieht sich der Organismus seine eigenen Mineralsalze; es kommt zur Demineralisation.

²⁵⁸ <http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:rirFOoca-p8J:www.sonett.eu/index.php%3Fid%3D110%26lang%3Dde+%&cd=7&hl=de&ct=clnk&gl=de>
²⁵⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Schwei%C3%9F>

²⁶⁰ <http://www.medizinfo.de/ernaehrung/saeuren-basen-haushalt/pH-wert.shtml>

²⁶¹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Aluminiumacetate>

²⁶² Das Buch FN 256 wurde im Auftrag der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) verfasst.

Wenn Sie einmal stark geschwitzt haben, so bemerken Sie, dass die Haut Salz ausgeschieden hat. Sie schmeckt zudem auch bitter. Das sind Stoffe, die der Körper nicht mehr benötigt bzw. für ihn schädlich sind. Und genau diese Salze ergeben einen sauren pH-Wert. Die Haut darunter muss aber basisch bleiben, dann bleibt sie schön und geschmeidig. Und somit kommen wir zur Funktion der Körperpflege bzw. des Waschens. Beim Waschen geht es u.a. genau darum, diese ausgeschiedenen Stoffe von der Haut zu entfernen, denn sie sind auf die Dauer Ursache von Krankheiten. Um diese Körperausscheidungen zu entfernen, genügt ganz normales Wasser; Salze sind wasserlöslich. Dazu sind keine Dusch- oder Badegels erforderlich und schon gar nicht saure, mit schädlichen chemischen Zusatz- und Konservierungsstoffen, denn mit pH-sauren Produkten werden die Poren der Haut geschlossen oder sogar teilweise «zugeschmiert». Basische Pflegeprodukte fördern die natürlichen Funktionen des Ausscheidungsorganes Haut, weil sie öffnend wirken. Als Basen wirken sie auf osmotische Weise in unsere Körperflüssigkeiten unter der Haut.

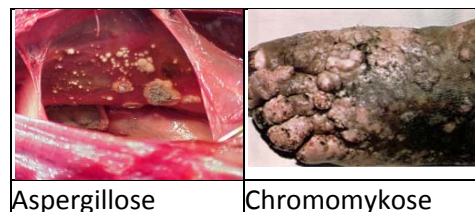
Fazit: Übersäuerung (Azidose) ist die lautlose Vorstufe aller degenerativen Erkrankungen, aller entzündlichen Erkrankungen bis hin zur kompletten Zerstörung des Organismus durch Krebs.²⁶³

Der PH-Wert erniedrigt sich durch folgende Faktoren:

- schlechte Ernährung,
- toxische Partikel als Nahrungszusatz (Haltbarmachung usw.),
- Schwermetallbelastung,
- Medikamente (dazu gehören auch Impfungen),
- emotionalen Stress,
- Dehydration²⁶⁴,
- Infektionen,
- Mineraliendefizite,
- Vitamindefizite,
- künstliche Öle und übermässiger Fettkonsum,
- Zuckerkonsum und raffinierte Kohlenhydrate.

Schwermetalle^{265 266}

Bei allen chronischen Erkrankungen, z.B. bei chronischem Morbus Crohn (Darmerkrankung), chronischen Rückenschmerzen, lymphatischer Leukämie etc. spielen Schwermetalle in unserem Körper eine entscheidende Rolle. Schwermetallvergiftungen führen zu chronischen Infektionen; dazu gehören auch Vergiftungen durch Pilze (z.B.: Aspergillose, Mucormykose, Chromomykose), Bakterien, Mykoplasmen und Viren. Schwermetalle sind keine Karzinogene (Krebserreger), sondern Neurotoxine, d.h. Nervengifte. Von den Gebrauchs-Chemikalien, die wir kennen, sind viele Neurotoxine.



Es gilt schulmedizinisch als erwiesen, dass Ansammlungen von Neurotoxinen in unserem Körper einen synergetischen Effekt haben. Unter Synergie versteht man in der Toxikologie nicht ein Verhältnis von 1:1, sondern in der Größenordnung von 1:1000, also eine massive Vervielfachung.

Neurotoxine werden ständig über die Leber und über die Galle in den Darm ausgeschieden. Allerdings werden diese Neurotoxine wieder zu 100 Prozent resorbiert, weshalb ein endloser Zyklus entsteht, der den Körper in chronischer Erkrankung hält. Wenn aber das Quecksilber entfernt wird, wer-

²⁶³ http://www.selbstheilung-online.de/files/Ausbildung_Gesundheitsberater/10_drei_Immunsysteme_unseres_Koerpers/B_Der_Totalangriff_auf_unser_Immunsystem.pdf

²⁶⁴ http://www.lebe-was-du-liebst.de/wcms/ftp//l/lebe-was-du-liebst.de/uploads/wassertrinken_krebs.pdf

²⁶⁵ http://www.was-die-massenmedien-verschweigen.de/Was_sie_verschweigen/Amalgam/2.Schwermetalle_ihreWirkungaufunsereGesundheit.pdf

²⁶⁶ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/schwermetalle-ausleiten-ia.html>

den die anderen Toxine fast von alleine aus dem Körper ausgeschieden. Dann wird es sehr rasch zu Ausheilungen von sehr ernsten chronischen Krankheiten kommen.

Quecksilber ist inzwischen fast im gesamten Nahrungskreislauf vorhanden. Nachdem zuerst unsere Zähne dank Mangel- und Falschernahrung zerstört werden, flicken wir sie seit eineinhalb Jahrhunderten mit Amalgamfüllungen²⁶⁷, die 50 Prozent Quecksilber enthalten, das langsam verdampft und in unserem Gehirn aufgenommen wird. Weiter wird mit den Impfstoffen Quecksilber verabreicht. Quecksilber gelangt aber auch in grossen Mengen über die Holzschutzmittel, Farben und bis in die 1980er Jahre durch Pestizide, Herbizide, Fungizide und Bakterizide in die Umwelt. Die weltweiten Quecksilber-Emissionen werden pro Jahr auf rund 2000 Tonnen geschätzt.

Es gibt keinen Meeres-Fisch mehr, der nicht massiv mit Quecksilber- und anderen Schadstoffen belastet ist. Das gilt natürlich auch für die ganze Rinderindustrie, weshalb es heute kein Rindfleisch mehr gibt, das nicht mit Chemikalien belastet ist. Vegetarisch essen ist kein Ausweg mehr, weil auch die Flora osmotisch von der Umwelt nicht getrennt ist und die Schadstoffe in sich aufnimmt. Somit haben Sie die Wahl, an multipler Sklerose oder an Krebs zu sterben. In jedem Fall werden Sie aber von Babylon abhängig sein. Also ist es der beste Weg, den Körper ständig zu entgiften (siehe Fussnoten 266-268).

Die Schädigung durch Schwermetalle geschieht auch im Fettsäure-Stoffwechsel. 60 Prozent des Gehirns besteht aus Fett und Fettsäuren. Metallisches Quecksilber ist fettlöslich und verursacht eine Schädigung der Zellwand.

Quecksilber bindet sich im Körper an Stellen, wo normalerweise Mineralien sitzen. Wenn man den Körper bis zur Saturierung mit guten Mineralien und Spurenelementen, wie Calcium, Magnesium, Molybdän, Germanium, Kupfer und Zink anfüllt, dann entsteht ein gewisser Wettbewerb an den Bindungsstellen mit den anderen Metallen. Das Quecksilber wird dabei in seiner Bindung durch die Konkurrenz mit den anderen Metallen gelöst.²⁶⁸

Es ist statistisch gesichert, dass die neurologischen Erkrankungen massiv zunehmen. Der Autismus (Entwicklungsstörung) bei Kindern verdoppelt sich alle paar Jahre. Autismus hat viel mit den Darmbakterien zu tun. Dahinter steckt eine Schädigung des Immunsystems durch Impfung und durch Schwermetalle. Die Schwermetalle blockieren an der Oberfläche die Meridiane, was bei den Fingern zu Autismus führt. Gemäss der TCM sind die Hände das Mittel der Kommunikation.

Untersuchungen haben ergeben, dass Skelette um das Jahr 1997 gegenüber von solchen von vor vier- bis fünfhundert Jahren eine 500 bis 1000 mal grössere Bleivergiftung haben. Eine Bleivergiftung hat grossen Einfluss auf das Gehirn und die geistige Entwicklung von Kindern. Und im Knochenmark bewirkt die Bleivergiftung eine Störung der Blutbildung und damit Leukämien, Anämien, Lymphome etc.

Das Blei wurde vorwiegend durch das wegen der Klopffestigkeit verbleite Benzin, aber auch durch bleihaltige Öl- und Latexfarben freigesetzt. Seit 1985 wurde das verbleite Benzin verboten und dafür eine Menge von verschiedenen kanzerogenen Chemikalien ins Benzin gegeben, um das Klopfen im Motor zu verhindern. Konkret hat man das Neurotoxin durch ein Karzinogen ausgetauscht oder den Teufel mit dem Beelzebub ausgetrieben. Die gesundheitlichen Folgen blieben nicht aus. In den USA wurde nachgewiesen, dass seither die Krebshäufigkeit dramatisch angestiegen ist. Mit andern Worten: Zuerst hat man die ganze Umwelt und damit die Nahrungskette mit Blei verseucht und nun wird die Menschheit mit Kanzerogenen eingenebelt, womit wir heute einer doppelten Belastung ausgesetzt sind. Diese Praxis, etwas «Schlechtes» quasi durch etwas «Gutes» zu ersetzen, das schlussendlich ebenfalls wieder einen Pferdefuss hat, ist neognostische, also babylonische Praxis. Es ist daher offensichtlich, dass uns jemand an den Kragen will.

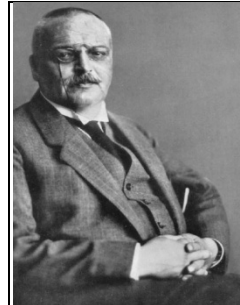
²⁶⁷ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/amalgam-entfernen-ia.html>

²⁶⁸ <http://www.gesundohnepillen.de/klinghardt2.htm#Kane>

Leichtmetalle^{269 270}

Als Leichtmetalle werden Metalle und Legierungen bezeichnet, deren Dichte unter 5 kg/dm³ liegt. Alle schwereren Metalle sind Schwermetalle. Gesamthaft gibt es 15 Metallelemente. Mit Ausnahme des Aluminiums liegen sie alle über der Francium-Titan-Linie in Richtung Lithium. So gehören alle Erdalkalielemente bis auf eines zu den Leichtmetallen. Somit werden beispielsweise Kalium, Magnesium und Calcium als Leichtmetalle bezeichnet.

Problematisch für die Gesundheit ist das Aluminium, das in Geschirr, Dosen, Folien etc. überall Verwendung findet. Aluminium ist nicht nur in der Ernährung und Verpackung vorhanden, sondern auch in Körperpflegeprodukten und Kosmetika wie Lotionen, Make-up, Sonnencremes, Cremes, Deodorants etc. Das Aluminium gelangt so über die Haut in den Körper und verursacht die sogenannte Alzheimer-Krankheit. Sie ist nach dem deutschen Psychiater und Neuropathologen Alois Alzheimer (1864-1915) benannt.



Alois Alzheimer

Hauptmerkmal der Alzheimer-Krankheit ist die sog. Plaque – eiweisshaltige Ablagerungen – die sich im Gehirn zwischen den Nervenzellen einlagert. Im gesunden Gehirn werden solche Plaques zersetzt und vernichtet. Bei der Alzheimer-Krankheit aber häufen sie sich zu harten, unauflöslchen Plaques an. In diesen Plaqueszentren befindet sich Aluminium. Der Proteinkomplex Ferritin ist bei Alzheimerpatienten nicht mit Eisen-, sondern mit Aluminiumionen beladen.²⁷¹

Besonders dramatisch ist die Wirkung von Aluminium auf die Gesundheit des Gehirns, wenn das Trinkwasser gleichzeitig sauer und arm an Mineralstoffen ist. Wird das Wasser von Aluminium befreit und wird ferner die tägliche Magnesium- und Calciumdosis erhöht, kann schon allein mit diesen beiden Massnahmen der Alzheimer-Krankheit präventiv begegnet werden.²⁷² Sinngemäss verhält es sich bei den Softdrinks, die meist extrem säurehaltig sind. Darum ist der Konsum von Dosengetränken weltweit auch so umstritten. Aluminium zeigt in einem sauren Milieu eine deutlich giftigere Wirkung als in einem basischen Umfeld.

Die Verwendung von Aluminiumfolie zum Einwickeln von Lebensmitteln oder zum Kochen und Garen birgt besondere Gefahren. Sobald die Folie erhitzt wird, gelangen die hochgiftigen Stoffe und Leichtmetalle aus der Folie in die Nahrungsmittel.

In der Natur sterben Pflanzen auf aluminium-verseuchten Böden ab. Inzwischen wurden Pflanzen gentechnisch manipuliert, dass sie selbst noch in hoch-toxischer Umgebung gedeihen können. Es wird bereits berichtet, dass Früchte, Gemüse und Getreide in stark mit Aluminium verseuchten Gebieten angebaut werden. Diese Pflanzen werden sehr viel Aluminium aufnehmen und nachher dann an den Konsumenten weitergeben.

Die Alzheimer-Krankheit kann man mit Kokosöl lindern bzw. sogar teilweise heilen. War das der Grund, weshalb das Kokosöl Jahrzehntlang einen schlechten Ruf hatte?²⁷³

Moderne Technik

«Niemand in der Geschichte der Menschheit gab es eine Praxis wie wir sie jetzt mit der Vermarktung und Verbreitung von Produkten erleben, welche für die menschliche Biologie lebensfeindlich sind - durch eine Industrie mit Vorwissen dieser Effekte.»

Robert C. Kane, ehem. Handy-Entwickler von Motorola in seinem Buch "Cellular Telephone Russian Roulette"

²⁶⁹ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/demenz-aluminium-ia.html>

²⁷⁰ <http://www.zeitschrift.com/artikel/alzheimer-mehr-kokos-fett-fuers-hirn#.VVXmmJp9ms>

²⁷¹ <http://www.aerzteblatt.de/archiv/134394/Morbus-Alzheimer-Nach-Jahren-Auftrieb-fuer-die-Aluminiumhypothese>

²⁷² <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/alzheimer-aluminium-trinkwasser-ia.html>

²⁷³ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/kokosoel-alzheimer-ia.html>

Wie bereits gesagt, sind praktisch alle unsere industriellen Prozesse im höchsten Masse lebensvermindernd. Einige davon sind aber für Mensch, Tier, Fauna und Wasser ganz extrem schädlich.

Abgesehen von den chemischen und physikalischen Verschmutzungen, gibt es auch die elektronische Verschmutzung, der sogenannte Elektrosmog. Er ist nicht sichtbar und wird meist vom Körper nicht gespürt, sondern lässt sich nur infolge von Krankheiten vermuten. Die Natur kennt keinen Wechselstrom, doch in der Technik kennen wir praktisch nur den Wechselstrom, weil damit der Strom effizienter über weite Distanzen übertragen werden kann. Mit anderen Worten: Es wird ein zentrales Kraftwerk erstellt und der so erzeugte Strom weit verteilt. Das ist ebenfalls ein Abhängig machen von einem Erzeuger und Finanzier, also von Babylon, anstatt dass der Strom vor Ort produziert würde. Dieser Wechselstrom generiert elektro-magnetische Felder, die verschiedene Krankheiten auslösen.

Neben diesem Strom gibt es noch die elektro-magnetische Übermittlung durch die Luft. Mobiltelefone, GPS-Anwendungen, WLAN, Radio und Fernsehen sind heute weitverbreitet, aber auch Radar zur Ortung von Flugzeugen, in Fahrzeugen als Parkhilfe oder in Lastwagen als Abstandsmesser und die Satelliten-Sender sowie verschiedene weitere Anwendungen im täglichen Leben. Vor allem die Mikrowellenstrahlung des Mobilfunks wird zu einer ernstesten Gefahr für die Gesundheit, da diese Wellen zusätzlich in einem ganz speziellen Frequenzbereich gepulst sind.

Beispielsweise verwandeln Mikrowellen Aminosäuren in Kanzerogene. Wenn wir nun unsere Lebensmittel mit Mikrowellen erwärmen, so werden sie schädlich, wenn wir sie essen, denn sie setzen einen pathologischen Prozess in Gang.²⁷⁴ Vor Jahren wurde die bekannte Oxfordstudie erstellt. 8000 Katzen wurden zu Versuchskaninchen. Man stellte ihnen alle möglichen Fressalien zur Verfügung, die sie auswählen und nach belieben fressen konnten. Allerdings wurde alles vorher im Mikrowellenofen behandelt. Obschon alle Katzen fett wurden, überlebte keine der Katzen mehr als sechs Wochen. Die Todesursache wurde untersucht und man stellte fest, sie verhungerten!²⁷⁵ Viele weitere Untersuchungen bestätigen immer das gleiche Bild.

«Überlegen Sie, was Lebensmittel heisst. Es heisst Mittler des Lebens, Überbringer des Lebens, vermitteln von Lebensenergie.» Peter Ferreira, Wasserforscher und Physiker

Da die Frequenzen für Mobilfunk und Mikrowellenherd praktisch identisch sind, erhitzen wir beim Telefonieren primär den Kopf. Dann passiert mit dem Kopf das Gleiche wie mit den Lebensmitteln im Mikrowellenherd. Wer glaubt, dass diese Strahlung zu vernachlässigen sei, täuscht sich, denn wir stehen vor einer tickenden Zeitbombe, bis die Belastung noch viel grösser wird. Bereits heute ist es für Strahlungssensible nicht einfach, sich zurecht zu finden. Und nun will der Bundesrat die Grenzwerte für Mobilfunk-Sendeanlagen um den Faktor 3.5 erhöhen, weil das Netz an die Kapazitätsgrenze stösse.²⁷⁶ Zwingen wir uns in einem ersten Schritt, am Telefon nicht belangloses Zeug zu quatschen und Internetzugang sowie die Mails nur noch über das Festnetz zu benutzen. So brauchen wir im Moment keine Erhöhung der Kapazitäten. In einem zweiten Schritt müssen wir uns entscheiden, ob wir für die Biologie unschädliche Wellen (Longitudinalwellen, sog. Skalarwellen) verwenden oder ob wir auf diesen babylonischen Sondermüll gänzlich verzichten wollen.

Es ist auch kaum erstaunlich, wenn im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Nichtionisierende Strahlung - Umwelt und Gesundheit» (NFP 57)²⁷⁷ kein Zusammenhang zwischen elektromagnetischen Feldern und gesundheitlichen Beschwerden herausgefunden wurde, wie Prof. Dr. Martin Rööslü vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel festhielt.²⁷⁸ Gleichzeitig sagt er in einem andern Zusammenhang:²⁷⁹



Martin Rööslü

²⁷⁴ <http://norbekov.eu/de/zeit-sich-der-gesundheit-zu-widmen/>

²⁷⁵ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/mikrowelle.html#ixzz3Pp61JiCF>

²⁷⁶ <http://www.20min.ch/schweiz/news/story/14164764>

²⁷⁷ <http://www.nfp57.ch>

²⁷⁸ <https://www.youtube.com/watch?v=yAG1UCHo8lg>

²⁷⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=AQG8P0k1Yr8>

«Ich gehe davon aus, dass die Strahlen von Mobiltelefonen Mädchen und Buben nicht nur aggressiv, sondern regelrecht asozial machen können. Auch Depressionen sind darauf zurückzuführen.»

Die Studie von Leif G. Salford et. al.²⁸⁰ belegt jedoch, dass athermische Mikrowellen-Exposition Neuronenschäden verursacht. Die Studie der Wissenschaftler der schwedischen Universität Lund spricht in ihren Ergebnissen vom ersten dokumentierten Beweis, dass die Mikrowellenstrahlung heutiger GSM-Handys bei Ratten schwere Hirnschäden verursacht. Die Forscher betonen, dass Hirnschäden dieser Art selbst bei häufiger Nutzung keine sofort beweisbaren Folgen haben müssen. Nach längerer Zeit könnten diese Schäden jedoch zu verminderter Hirnleistung führen. Die Forscher sagen wörtlich:

«Wir können nicht ausschliessen, dass eine ganze Generation von Nutzern nach jahrelanger häufiger Nutzung bereits im mittleren Alter unter negativen Effekten leiden könnte.»

In einer neuen Studie hat der Veterinärmediziner Michael Hässig am Tierspital der Universität Zürich Kühe über längere Zeit den Strahlungen ausgesetzt, die in der Nähe von Handymasten üblich ist. Bei mehreren Blutuntersuchungen zeigte sich, dass die Aktivität jener Enzyme, die den pH-Wert regeln, um 10 Prozent vom Normalbereich abgewichen ist. Ein normaler pH-Wert ist aber für die Stoffwechselfvorgänge wichtig.²⁸¹

Mein Meister der Lehre der Drei Welten sagt:

«Die Leute geniessen heute die elektronischen Geräte. Sie werden dies aber in einigen Jahren mit ihrer Gesundheit teuer bezahlen.»

Ganz im Gegensatz dazu behauptet das deutsche Bundesamt für Strahlenschutz, dass alle möglichen Untersuchungen keine schädigende Wirkung der Mobilfunkstrahlung ergeben haben.²⁸² Trotzdem gibt es eine ganze Anzahl von Leuten, die davor warnen.²⁸³ Erstaunlich ist auch, dass sogar das Bundesamt für Strahlenschutz Schulen vor WLAN-Netzen warnt und nicht das Bundesamt für Gesundheit.²⁸⁴

Nachdem wir die Justizkriminalität in der Schweiz kennen, erstaunt es uns nicht mehr, wenn im Jahre 1993 das Handelsgericht des Kantons Bern auf Klage des Fachverbandes Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz (FEA)²⁸⁵ ein Urteil gegen den Umweltbiologen Dr. Hans-Ulrich Hertel erliess und ihm verbot zu behaupten, dass

- Mikrowellen die Nahrung verändern, die bei Verzehr zu Veränderungen im Blut führen und
- von Mikrowellenherden Krebsgefahr ausgehen kann.



Das Bundesgericht bestätigte dieses Verbrecherurteil im Jahre 1994.²⁸⁶ Es scheint, dass auch Richter mit Fachrichtung Elektrotechnik am Berner Handelsgericht so komische Faxen machen, weshalb davon auszugehen ist, dass auch hier Babylon die Finger im Spiel hat.

Der Umweltbiologe Dr. Hertel kam 1989 im Rahmen einer Studie an der Uni Lausanne zu dem Ergebnis, dass die Hämoglobin- und Cholesterinwerte bei Probanden zurückgingen, nachdem sie ein paar

²⁸⁰ Übersicht: <http://www.elektrosmognews.de/news/salfordjan03details.htm>
Kurzfassung Deutsch: <http://www.der-mast-muss-weg.de/pdf/studien/salforddtsch.pdf>
Gesamt Englisch: <http://www.elektrosmognews.de/salfordjan2003.pdf>

²⁸¹ <http://www.20min.ch/schweiz/news/story/Handystrahlung-veraendert-Organismus-von-Kuehen-19963215>

²⁸² http://www.emf-forschungsprogramm.de/home/int_forschung/wirk_mensch_tier/Synopse_EMFStudien_2008.pdf

²⁸³ <https://derhonigmann sagt.wordpress.com/2015/06/01/zitate-zum-thema-mobilfunk/>

²⁸⁴ <http://www.welt.de/gesundheit/article137612666/Bundesamt-warnt-Schulen-vor-WLAN-Netzen.html>

²⁸⁵ <http://www.fea.ch/de/index.php>

²⁸⁶ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/mikrowelle-ia.html>

Wochen mit Mikrowellen bestrahlte Nahrungsmittel zu sich genommen hatten. Ausserdem stellte er Schädigungen an Zellmembranen fest.²⁸⁷

Nebenstehend der Vorstand sowie der Öko-Beirat des FEA. Nicht aufgeführt ist das weitere Mitglied Wolfgang Steiner, Präsident und CEO Novissa Haushaltgeräte AG. Es zeigt sich, dass alle grossen Haushaltgerätehersteller der Schweiz im FEA vertreten sind und an diesem Urteil handfeste Interessen haben müssen, denn schlussendlich haften sie für ihre Geräte. Weiter wird ersichtlich, dass auch hier Babylon vertreten sein muss.

Die Swiss-RE, eine der weltgrössten Rückversicherer, ordnet den Mobilfunk in die höchste Risikostufe ein. Unter dem Titel «Unvorhersehbare Folgen elektromagnetischer Felder»²⁸⁸ warnt die

Rückversicherungsgesellschaft ihre Kunden vor Risiken, die ihnen Mobiltelefone und Sendeanlagen bescheren könnte. Elektromagnetische Felder, die von Sendeanlagen und Mobiltelefonen ausgehen, werden nun unter den potentiell höchsten Risiken eingereiht und befinden sich somit auf gleicher Stufe wie die Nanotechnologie und chemische, als EDC (endocrine disrupting chemicals) bezeichnete Substanzen, die u.a. in der Textilbranche eingesetzt werden. Der deutsche Professor Konstantin Meyl erklärt in einfachen Worten, woran das technische Problem liegt.²⁸⁹ Und ausnahmsweise berichtet sogar eine Zeitung über die Problematik des Mobilfunks.²⁹⁰ Doch die Kritik an der Schädlichkeit nimmt unter den Wissenschaftlern immer mehr zu.²⁹¹

			
Benedikt Weibel Präs., ehem. SBB	Peter Barandun Electrolux AG	Max Leuenberger Siemens AG	Urban Kiefer Rotel AG
			
Andreas Rupp Star Unity AG	Rico Fallegger Miele AG	Dirk Hoffmann V-Zug AG	Stephan Gieseck Bauknecht AG
			
Michel Rudin Beirat, KF	Prof. Dr. Lino Guzzella, Beirat, ETH	Tiana Moser, Beirat Nat.-rätin GLP/ZH	Claudia Wirz Medien



Ich habe da meine eigenen Erfahrungen, weil ich im Jahre 2008 bemerkt habe, dass ich die Strahlung am Kopf nicht mehr ertrage. Zuerst wich ich auf ein «normales» Headset aus. Dann habe ich bemerken müssen, dass das «normale» Headset mit dem Metallkabel wie eine Antenne in den Kopf funkti-

²⁸⁷ <http://www.bfa-ernaehrung.de/ist-mikrowellenessen-schadlich>

²⁸⁸ <http://files.newsnetz.ch/upload/3/0/30072.pdf> englisch

²⁸⁹ pravda-tv.com/2014/09/04/ruckversicherer-stuft-mobilfunkstrahlung-als-hochstes-risiko-ein/

²⁹⁰ <http://www.volksblatt.li/leserbriefe.aspx?id=550566>

²⁹¹ <http://netzfrauen.org/2015/06/29/mobilfunk-gesundheitliche-risiken-non-ionizing-radiation-health-crisis/>

oniert, weshalb ich seither ein alternatives Headset, ein sogenanntes «Airtube» verwende. Damit hat man 20 dB weniger Strahlung am Kopf gegenüber ohne Headset, das sind noch ein Prozent. Im Jahre 2013 habe ich mich am Kopf verstrahlt, weil das Headset defekt war und die Beschaffung eines Ersatzes auf sich warten liess. Dank Techniken der Lehre der Drei Welten, konnte ich diese Verstrahlung kurieren. Mit Medikamenten ist das unmöglich. Als Beispiel: Ein kurzes Telefon mit einem Mobilfunktelefon ohne Schutzvorrichtung verstrahlt mich so stark, dass ich für rund ein halbes Jahr die Strahlung noch spüre, obschon ich mich täglich dagegen kuriere. Die Nicht-Sensiblen nehmen diese Strahlung ebenfalls auf, auch wenn sie diese nicht bemerken, und akkumulieren sie im Laufe der Zeit.

Weiteres

Wieder sehen ohne Brille

Wenn Sie das Ärzten sagen würden, so würden die meisten den Kopf schütteln und wären der Meinung, dass es das Beste sei, die Augen mit einem Lasereingriff zu korrigieren. Wie bereits gesagt, ist in der Lehre der drei Welten alles heilbar! Ein Meister der Lehre der Drei Welten kann das. Auch in der Bibel wird beschrieben, dass Jesus Leute sehend gemacht habe. Jesus wurde in Ägypten in der Lehre der Drei Welten ausgebildet; er war demzufolge ein Meister. In der Bibel (Johannes 18.36) wird er wie folgt zitiert: *«Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde; nun aber ist mein Reich nicht von dieser Welt.»* Das heisst ganz genau, dass er die geistige Welt meinte, also nicht das Diesseits.

Das Auge funktioniert keineswegs so, wie es die Schulmedizin beschreibt. Zuerst muss man wissen, dass das Auge einen Strahl aussendet. Wenn jemand uns beispielsweise auf den Rücken schaut, so bemerken wir das über das Unterbewusstsein. Und dieser Strahl wird nachher wieder zum Auge zurück reflektiert. Aber das Auge ist nicht vom Gehirn abhängig, sondern wird über die Leber gesteuert. Das wussten schon unsere alten Vorfahren, aber nicht unsere heutigen Ärzte, weshalb sie nicht heilen können, sondern nur Symptome behandeln. Der Verlust des oder eines Teils des Augenlichtes (Kurzsichtigkeit) steht im Zusammenhang mit der Psyche. Vor einem Verlust stehen immer Ereignisse, die die Psyche belasten. In diesem Sinn bestätigt das auch Professor Mirsakarim Norbekov²⁹². Bei mir persönlich steht die Beeinträchtigung des Augenlichtes in der zeitlichen Folge einer Behördenwillkür, als sie begann existenzbedrohend zu werden.

Der russische Professor Mirsakarim Norbekov bietet beispielsweise Kurse unter dem Titel «Wieder sehen ohne Brille» an. In diesen Kursen geht es aber nicht nur um die Augen, sondern um die Ertüchtigung des ganzen Körpers. Mit der Bewegung verbrauchen wir mehr Wasser, das wird infolge Aktivität über die Haut verdunstet und damit wird die Säureausscheidung aktiviert.

Norbekov hat mit seinen Kursen, die er in Russland und in halb Europa anbietet, Erfolg. Allerdings betrachte ich die Schnelligkeit der Verbesserung des Sehens nicht so euphorisch wie er. Ende 2013 bin ich zufällig darauf gestossen, dass man mit Techniken der Lehre der Drei Welten die Sehkraft verbessern könnte.

Ich habe seither meine Sehkraft (Kurzsichtigkeit) wohl verbessert, doch den entscheidenden Durchbruch erreichte ich nicht. Sie pendelt immer in einem gleich bleibenden Bereich und das auch, nachdem ich den Kurs von Norbekov absolviert habe. Inzwischen habe ich im Rahmen meiner übrigen Bemühungen, meinen Körper zu kurieren bzw. instand zu stellen, verstanden, was zu tun ist, um die Sehkraft wieder zu erlangen. Einfach gesagt muss man den Seelenmüll in sich selbst entfernen, also das gleiche tun wie bei der Übersäuerung, nur auf geistiger Ebene. Dazu gibt es Techniken. Dieser Seelenmüll ist es auch, der dafür sorgt, dass die Leute bei Krankheiten so unterschiedlich reagieren. Da für mich die Fertigstellung dieses Manifestes gegenüber dem besseren Sehen Priorität hat, habe ich noch nicht begonnen, diesen Seelenmüll zu entfernen.

Wenn ich vorher die Psyche erwähnt habe, so steht diese in direktem Zusammenhang mit der Lehre der Drei Welten, denn die Lebensenergie, die in China unter dem Begriff Qi bekannt ist, wurde bei

²⁹² <http://norbekov.eu/de/m.norbekov/>

den alten Griechen mit **psyché**, éros, éthos, daimon, ángelos oder noumenon bezeichnet. Allerdings versteht man unter der Lebensenergie allgemein eine positive Eigenschaft. Die Energie, oder das Qi, wie ich es in der Folge bezeichnen werde, kann verschiedenste Eigenschaften haben, deshalb auch die verschiedenen griechischen Namen.

Sogar der britische Schriftsteller Aldous Huxley hat sich mit dem Sehen auseinandergesetzt und ein Buch²⁹³ dazu geschrieben. Er liess sich dabei vom amerikanischen Augenarzt William Bates²⁹⁴ inspirieren, der ebenfalls erkannte, dass das Auge nicht ein starrer (materialistischer) Glaskörper ist. Die (materiellen) Übungen entsprechen in etwa jenen von Norbekov.

Innere Organe

Die Schulwissenschaft beschreibt den menschlichen Körper aus mechanisch-materieller Sicht, weshalb die Funktionsweise des Gehirns und des Geistes, aber auch der übrigen Organe nicht verstanden werden kann. Der ganze Körper wird nicht primär über die Blut- und Nervenbahnen gesteuert, sondern über die Meridiane. Diese können im Körper materiell nicht nachgewiesen werden. Die Akupunktur, die vor zirka 2500 Jahren aus der Lehre der Drei Welten entstanden ist, basiert nur auf diesen Meridianen²⁹⁵ und seinen Punkten. Da die verschiedenen Organe zusammenarbeiten und der Energieaustausch untereinander mittels Qi wegen dem Seelenmüll gestört oder blockiert ist, kommt es zu Krankheiten.

Damit wir am Leben bleiben, müssen wir uns laufend ernähren. Ohne Luft können wir nur wenige Minuten auskommen, auf Wasser können wir im Extremfall schon einige Tage verzichten und auf feste Nahrung je nach Konstitution sogar Wochen bis Monate. Damit der Körper reibungslos funktioniert, benötigt er in einem ausgewogenen Verhältnis Eiweiss, Kohlenhydrate und Fett. Diese Ausgangsverbindungen liegen als grössere Moleküle vor und müssen zunächst in die kleinsten sinnvollen Bausteine zerlegt werden. Um diese Ausgangsverbindungen zu zerkleinern, produziert die Bauchspeicheldrüse (Pankreas) zirka 30 verschiedene Enzyme, die in den Dünndarm geleitet werden, womit die endgültige Verdauung beginnt. Enzyme beschleunigen und lenken den Stoffwechsel (Metabolismus). Mit dem Enzym Amylase werden Kohlenhydrate zerlegt, mit den Proteasen (Trypsin, Chymotrypsin und Pepsin) Eiweisse und mit dem Lipase die Fette.²⁹⁶ Die damit entstehenden kleineren Ernährungsbausteine werden im Darm resorbiert und über die Venen zur Leber transportiert. Die Leber verarbeitet sie weiter und verteilt sie in Zusammenarbeit mit den anderen Organen je nach Bedarf im Körper. Irgendwann kommen diese Bausteine mit Sauerstoff in Kontakt und werden verbrannt bzw. verstoffwechselt. Durch diesen Stoffwechsel wird Qi frei.

Die Niere²⁹⁷ hat u.a. auch die Aufgabe, dieses Qi zu absorbieren und dem Körper zuzuführen. Lebensmittel mit einem guten und intensiven Qi sind i.d.R. Bio-Produkte und damit besser als «normale Qualität» oder gar als Industrieerzeugnisse. In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) wird die Niere oft als die Wurzel oder Kerze des Lebens bezeichnet. Wenn nun die Nieren überanstrengt werden, beispielsweise wenn sie in der kalten Jahreszeit nicht durch warme Kleidung geschützt werden, was heute ja in Mode ist, so wird das über kurz oder lang frühzeitige Alterung oder Krankheit zur Folge haben, weil zu viel Qi benötigt wird. Weshalb nicht wie früher wieder einen Nierenwärmer anziehen, damit die «Kerze» länger brennt?

Appropos Akupunktur: Die westliche Praxis in der Akupunktur tendiert in Richtung Symptom- und nicht auf Ursachenbehandlung. Ebenfalls kennen die westlich Ausgebildeten die Lehre der Drei Welten nicht. Das wäre aber erforderlich, nicht nur, um den Patienten besser beurteilen zu können, sondern auch, um sich selbst zu schützen und zu stärken.

²⁹³ Huxley Aldous, *Die Kunst des Sehens: Was wir für unsere Augen tun können*, Piper, 16. Auflage, 1982, 176 Seiten, ISBN 9783492202169.

²⁹⁴ http://de.wikipedia.org/wiki/William_Bates_%28Augenarzt%29

²⁹⁵ <http://www.tcm-info.ch/index.php>

²⁹⁶ http://www.chemieunterricht.de/dc2/wsu-bclm/kap_03.htm

²⁹⁷ http://www.qi-net.de/das_organ_niere.htm

8.1.2 Ernährung

«Diese Art von Esskultur, die bei uns herrscht, bringt uns um. Wir leben zwar länger, aber im Grunde genommen leben wir gar nicht länger, sondern wir werden mitkonserviert. Wir sterben langsamer. Dies ist die Situation.»

Professor Dr. Fritz A. Popp, Die Botschaft der Nahrung, Zweitausendeins, 7. Auflage 2005, 181 Seiten, ISBN 3861503190²⁹⁸

Jede organische Zelle, sei es von Pflanzen, Menschen oder Tieren, strahlt ein äusserst schwaches Licht ab. Dieses Licht wird zur Signalübertragung, der zellularen Kommunikation, benötigt. In der Lehre der Drei Welten ist diese Strahlung unter dem Begriff Qi bekannt, und Personen mit fortgeschrittener Praxis können sie nicht nur mit der Hand in bezug auf Intensität und Qualität prüfen, sondern sie auch mit dem Dritten Auge sehen. Diese Strahlung wurde von der Schulwissenschaft erstmals in den 1920er Jahren in der Sowjetunion entdeckt. Professor Popp war der Erste, der die Photonenstrahlung von organischen Zellen mit Messungen zweifelsfrei nachweisen konnte. Diese Entdeckung war den Babyloniern ein Dorn im Auge, weshalb Popp seine Professur an der Uni Marburg verlor und in den folgenden zwei Jahrzehnten dem Mobbing einer babylonischen Lobby von Wissenschaftlern ausgesetzt war. Dieses Mobbing hat Parallelen mit jenem von Wilhelm Reich, der in den 1940er und 50er Jahren die Strahlung, die er «Orgon» nannte, erforschte. Die amerikanischen Behörden beschlagnahmten alle Akten Reichs, vernichteten sein Labor und sperrten ihn ein. Reich starb im Gefängnis, wahrscheinlich kaum eines natürlichen Todes. Diese Entdeckungen stehen diametral zur babylonischen «Schullehre», wonach die ganze Welt nach einem materialistischen und mechanischen Prinzip funktioniert.

Verarbeitung von Lebensmittel

Allgemeines zur Raffination²⁹⁹

Als Raffination wird heute ein von der Industrie eingesetztes Aufbereitungs- und Reinigungsverfahren bezeichnet. Aus natürlichen und technischen Rohstoffen werden unerwünschte Nebenstoffe wie z.B. Schwermetalle, Trüb- oder Schleimstoffe etc. entfernt, um damit ein «reineres», saubereres Produkt zu erhalten. Nebst der Verarbeitung von technischen Rohstoffen wurden mit der Industrialisierung auch zunehmend Nahrungsmittel raffiniert. Dies betrifft hauptsächlich Fette, Öle, Zucker und Mehl.

Das Wort raffiniert meint jedoch nicht nur die beschriebene technische Verarbeitung, sondern auch noch die Eigenschaften ausgeklügelt, durchdacht, clever, schlau, mit allen Wassern gewaschen; (abwertend) durchtrieben, gerissen, verschlagen. Vor allem letztere verdeutlichen, dass ein Pferdefuss dahinter stecken muss.

Raffination von Zucker

Weisser Haushaltszucker (Saccharose) wird hierzulande üblicherweise aus Zuckerrüben gewonnen. Dazu werden die Rüben gewaschen und geschneuzelt. Mit heissem Wasser wird der Zucker aus den Schnitzeln gewaschen. Dieser erste Saft ist eine graue, trübe Flüssigkeit, die in mehreren Schritten mit Hilfe von Kalk und Kohlensäure von Eiweissen, organischen Säuren und anderen Nichtzuckerstoffen befreit wird. Dabei entsteht der sogenannte Dünnsaft. Er wird filtriert und mit Schwefeldioxid aufgehellt. Es folgt die mehrstufige Konzentration zum hellbraunen, klaren Dicksaft, der schon zu 55 bis 65 % aus dem begehrten Zucker besteht. Durch Verdampfen des Wassers wird der Dicksaft weiter konzentriert, bis sich Kristalle bilden. Das Kristall-Sirup-Gemisch wird anschliessend mit Zentrifugen getrennt; man erhält Rohzucker. Je nach gewünschter Reinheit wird der Zucker mehrfach aufgelöst, neu auskristallisiert und zentrifugiert. Die reinste Form, der Kristallzucker, wird raffinierter Zucker oder Saccharose genannt.

²⁹⁸ <http://www.broeckers.com/Popp.htm>

²⁹⁹ <http://www.liebems.net/stichworte/raffination>

Zucker verliert durch den Raffinationsprozess seine Spurenelemente und Mineralien. Bei der Aufnahme im Körper entzieht der Zucker die körpereigenen Nährstoffe, was seine toxische Wirkung erklärt (Vitaminabbau und schleichende Demineralisation der Knochen). Nach einem Urteil des Deutschen Bundesgerichtshofs kann Zucker als Schadstoff bezeichnet werden³⁰⁰. Raffinierter Zucker als «leere» Energie benötigt für den Kohlenhydratstoffwechsel Vitamine, u.a. Vitamin B1 (Thiamin). Raffinierter Zucker enthält nicht mehr als leere Kalorien und den süchtig machenden Süsstoff.

Übrigens lieben Krebszellen Zucker.³⁰¹ Das muss auch der Grund sein, weshalb die westliche Industriegesellschaft so viel Zucker konsumiert: In Europa sind es 40 Kilogramm pro Person und Jahr.³⁰² Im Jahre 1850 waren es im Durchschnitt noch rund 3 Kilogramm und in den USA liegt der Verbrauch bereits bei 60 Kilogramm.³⁰³ Umgerechnet ergibt das 650 kcal pro Person und Tag. Durchschnittlich liegt der Energieverbrauch bei ca. 2000 bis 3000 kcal pro Tag; d.h. die Amerikaner nehmen im Mittel zwischen 22 und 33 Prozent ihrer Energie nur in Form von Zucker auf, der keine weiteren Mikronährstoffe enthält. Mit diesem Konsum wird daher der Krebs regelrecht gefüttert, an dem heute 25 Prozent der Bevölkerung stirbt. Industriezucker ist u.a. auch für Heuschnupfen und Neurodermitis verantwortlich.

Raffination von Mehl

Bei der industriellen Verarbeitung vom Getreide zu Weissmehl wird in mehreren Arbeitsschritten die ernährungsphysiologisch wertvolle Randschicht und der Keimling entfernt. Hierbei gehen ein Grossteil der Eiweisse, Mineralstoffe, Vitamine und Spurenelemente verloren. Halbweiss- und Ruchmehl enthalten noch kleine Teile der Randschichten, jedoch keine Keimlingsanteile. Weissmehl ist für die Industrie und auch den Bäcker interessanter, da es durch die Beseitigung von leicht verderblichen Fettanteilen des Keimlings lagerfähiger wird. Die Beschaffenheit von weissem Mehl ändert sich nicht, ist jedoch für die rationalisierte Backindustrie leichter zu verarbeiten. Aber ausgerechnet Backwaren, die gar keine Randschicht- und Keimlingsanteile mehr enthalten, übersäuern den Körper viel mehr. Zudem fehlen ihnen wichtige Mikronährstoffe.

Raffination von Ölen / Fetten

Endprodukt der Raffination ist ein klares, geschmacksneutrales und lagerfähiges Öl. Durch verschiedene Reinigungsschritte werden unerwünschte Geschmacks- und Begleitstoffe, sowie Verunreinigungen entfernt. Es ist unvermeidlich, dass neben diesen unerwünschten Stoffen auch wichtige Begleitstoffe wie Geschmacks- und Aromastoffe, Farbstoffe, Schleimstoffe, Vitamin E etc. verloren gehen oder reduziert werden. Die biochemischen Eigenschaften von essentiellen Fettsäuren bleiben hingegen erhalten. Bei der Raffination gibt es vier Reinigungsschritte:

- Entschleimung: Durch Säurebehandlung (Phosphorsäure) werden Schleim- und Trübstoffe entfernt.
- Entsäuerung: Durch Lauge (Natronlauge) werden freie Fettsäuren entfernt.
- Bleichung: Natürliche Farbstoffe und Metallrückstände werden bei einer Temperatur von 70 - 90°C an Bleicherde gebunden und abgefiltert.
- Desodorierung: Durch Wasserdampfbehandlung im Vakuum (unter Luftabschluss) bei 210-240°C werden Geruchs- und Geschmacksstoffe sowie Pflanzenschutzmittelrückstände entfernt.

Raffinierte Öle findet man heute in jedem Supermarkt, jedoch sollten diese gemieden werden; es gingen zu viele wertvolle Stoffe verloren. Unraffinierte Produkte erkennt man an Bezeichnungen wie «extra vergine», «kaltgepresst» oder «nativ».

³⁰⁰ Grundlage: Urteil 3U 11/87 vom 29.10.1987 des OLG Hamburg wurde vom BGH bestätigt.

³⁰¹ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/aprikosenkerne-gegen-krebs-ia.html>

³⁰² <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/zucker-gift-ia.html>

³⁰³ <http://www.lebelowcarb.de/hast-du-schon-gewusst/entwicklung-des-pro-kopf-verbauchs-an-zucker-in-den-letzten-jahrhunderten.html>

Raffination von Kochsalz³⁰⁴

Das herkömmliche Speise- oder Kochsalz, das heute in den meisten Küchen verwendet wird, besteht nur noch aus Natriumchlorid. Natriumchlorid ist - wie der Name schon sagt - nur aus zwei chemischen Elementen aufgebaut: Natrium und Chlor. Natriumchlorid ist jedoch kein echtes Salz mehr, denn naturbelassenes Salz ist immer eine Symbiose aus vielen Elementen. Echtes Salz enthält im natürlichen Zustand normalerweise 84 Elemente. Dies sind dieselben ursprünglichen Elemente, aus denen unser Körper aufgebaut ist. Unsere Körperflüssigkeiten enthalten die gleichen Salze - in fast gleichem Mischungsverhältnis - wie Meerwasser. Unser Blut ist gewissermassen nichts anderes als verändertes Meerwasser mit all seinen Elementen. Jedes dieser 84 Elemente hat wiederum ein bestimmtes Feld mit einer bestimmten Schwingung. Das Zusammenspiel dieser natürlich vorkommenden Elemente mit all ihren Schwingungen ist für unseren Körper extrem wichtig. Daher werden naturbelassene Salze auch häufig als «Salz des Lebens» bezeichnet. Um gesund zu bleiben, benötigt der Mensch täglich praktisch alle diese Elemente. Also muss man sich fragen, wofür die Raffination von Speisesalz gut ist. Qui bono (Wem zum Vorteil)?

Für die Herstellung von Speisesalz wird das Natriumchlorid aus den übrigen Salz-Elementen mit Hilfe verschiedener Chemikalien und Bleichmittel herausgefiltert und isoliert. Diesem raffinierten Kochsalz werden Stoffe wie Calciumcarbonat (vereinfacht Sand), Magnesiumcarbonat, Aluminiumoxid, Silikate (vereinfacht Glas) und eventuell wahlweise Kaliumhexacyanidoferrat(II), Natriumfluorid, Kaliumjodid (Kalium jodatum) und eine Menge an Stoffen mit «E-Nummern»³⁰⁵ zugefügt, um die «Konsistenz und Rieselfähigkeit» zu erhöhen.³⁰⁶ Diese Zusatzstoffe sind jedoch alles andere als gesund. So bildet sich beispielsweise beim Erhitzen oder bei Einwirkung von Säuren von Kaliumhexacyanidoferrat(II) Blausäure, also eines der stärksten Gifte. Das Magnesiumcarbonat wirkt als Säureregulator³⁰⁷. Das sind Stoffe, die den Säuregrad oder die Basizität eines Lebensmittels konstant halten. Der Zusatz eines Säureregulators verstärkt teils die Stabilität und Festigkeit des Lebensmittels, bewirkt aber eine erwünschte Ausfällung und verbessert die Wirkung von Konservierungsmitteln. Das Aluminium (-oxid) ist ein Verursacher der Alzheimer-Krankheit.³⁰⁸ Die dem Salz beigemengten Calciumcarbonate (Sand) und Silikate (Glas) kratzen an den Arterienoberflächen, weshalb Rissbildung gar nicht so selten ist. Das Cholesterin hat dann die Aufgabe, diese Blutungen zu stoppen, was zu Ablagerungen führt. Die «Schulwissenschaft» behauptet dann, dass Cholesterin schädlich sei, obschon bekannt ist, dass man mit zu wenig Cholesterin im Blut stirbt.³⁰⁹

Gemäss der Schweizer Salinen AG weist das Salz nur noch max. 1 % Natriumnitrit, max. 2 % Magnesiumcarbonat und max. 2 % Calciumphosphat auf. Zudem ist es bis zu 50 mg/kg jodiert und bis zu 300 mg/kg fluoriert. Weiter weist es noch bis zu 50 mg/kg Ferrocyanid $[\text{Fe}(\text{CN})_6]^{4-}$ auf.³¹⁰ Die angegebene Strukturformel lässt sich auf verschiedene Stoffe zurückführen, beispielsweise auf Natriumferrocyanid (E 535), Kaliumferrocyanid (E 536) und Calciumferrocyanid (E 538). Alle diese Stoffe weisen gemäss den verschiedenen Lebensmittelzusatzstoffen-Lexika eine ähnliche Eigenschaft auf:

Cyanide, die Salze der Blausäure, sind hochgiftig. Wegen der sehr festen Bindung zum Eisen wirken jedoch die Ferrocyanide nicht toxisch. Als Zusatzstoffe werden Ferrocyanide in Lebensmitteln wegen ihrer trennenden Wirkung eingesetzt: Im Zuge der Salzgewinnung beeinflussen sie die Eigenschaften der Salzkristalle. Indem sich die Ferrocyanide wie eine Hülle um die entstehenden Kristalle legen, verbessern sie deren Rieselfähigkeit und verhindern das Verklumpen. Calciumferrocyanid ist ausschliesslich für die Verwendung in Kochsalz und Kochsalzersatz zugelassen. Dabei gilt eine Höchstmengenbeschränkung von maximal 20 mg/kg.

³⁰⁴ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/speisesalz-ia.html>

³⁰⁵ <http://eatSMARTER.de/lexikon/e-nummern-zusatzstoffe>

³⁰⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Speisesalz#Verbesserung_der_Rieself.C3.A4higkeit

³⁰⁷ http://www.zusatzstoffe-online.de/zusatzstoffe/209.e504_magnesiumcarbonate.html

³⁰⁸ <http://www.aerzteblatt.de/archiv/134394/Morbus-Alzheimer-Nach-Jahren-Auftrieb-fuer-die-Aluminiumhypothese>

³⁰⁹ <http://www.gesundheitlicheaufklaerung.de/krebstherapie-krebs-in-wenigen-wochen-heilbar-dr-leonard-coldwell>

³¹⁰ http://www.salz.ch/wp-content/uploads/pdfs/STM_Salz_d.pdf

Allerdings ist in der Chemie wissenschaftlich anerkannt, dass sich die stark an das Eisen gebundene Blausäure unter Einwirkung starker Säuren frei werden kann. Und diese starke Säure haben wir im Magen. Sie weist bei nüchternem Magen einen pH-Wert von etwa 1 – 1,5 auf und einen solchen von 2 – 4, wenn er voll ist. Da soll noch jemand behaupten, dass dieser Zusatz unbedenklich sei!

Heute sind in der Schweiz alle Salzminen in der Schweizer Salinen AG zusammengefasst. Daran beteiligt sind alle Kantone, das Fürstentum Liechtenstein und zum Teil Deutschland. Deshalb besteht der Verwaltungsrat aus vielen Personen. Allein aus der Schweiz stammen 28 Verwaltungsräte, die im Wesentlichen die Kantone repräsentieren. Es ist ein «Who is who» der Politik und damit ist es eine babylonische Firma.

Das angebotene Speisesalz wird fast durchwegs jodiert, obwohl längst wissenschaftlich nachgewiesen ist, dass die schädlichen Nebenwirkungen diese Zwangs-Jodierung nicht mehr rechtfertigen. Die durch Jod hervorgerufenen Allergien sind in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen. Kurzum: Man kommt zum Schluss, dass die Raffinierung des Salzes einzig und allein den Zweck hat, uns auf Raten krank zu machen, um uns abzocken zu können (Pharmaindustrie, Ärzteschaft). Das ist das neognostisch-babylonische System, von dem wir abhängig gemacht werden. Weshalb muss das Salz raffiniert werden, nachdem es der Mensch seit Hunderttausenden von Jahren nie raffiniert hat und davon nicht krank geworden ist?

Sowohl zu viel, als auch zu wenig Salz (nicht nur das Speisesalz, sondern alle Salze) schädigen die Nieren. In der Schweiz ist die durchschnittliche tägliche Salzaufnahme mit 9 Gramm pro Person zu hoch. Die WHO empfiehlt lediglich 5 Gramm. 2008 hat der Bundesrat eine Strategie beschlossen, wie er den Salzkonsum reduzieren will. Dabei spannt er die Industrie ein und macht für sie Werbung.³¹¹

Systematische Mangel- und Falschernährung

Kalium

Vor zirka 12 Jahren stellte ich bei mir fest, dass an den Fingerkuppen die Haut dünn wurde, so dass es schon fast weh tat. Der Hautarzt hatte die Diagnose Ekzem gestellt und mir eine rückfettende Salbe verschrieben, die ich immer wieder hätte einreiben sollen. Dann, vor etwa sechs Jahren, habe ich an einem Seminar über die Wasserstoffherstellung teilgenommen. Vor Seminarbeginn wurde in losen Gruppen diskutiert; in meinem Umfeld zuerst über die Geschichte und nachher über Lebensmittel. Da sagte u.a. ein deutscher Teilnehmer, dass die alten Ägypter schon wussten, dass Weizen krank mache. Das war für mich neu und interessierte mich, doch am Seminar blieb keine Zeit mehr, darüber zu diskutieren. Später erklärte er mir das Problem des Glutens (Kleber; ein Protein) im Weizen, welches das Darminnere beschichte, wonach die Nährstoffe schlecht aufgenommen würden.

Er empfahl mir, zuerst Kalium zu mir zu nehmen, und gab mir auch noch eine Bezugsquelle an. Darauf nahm ich täglich Kalium³¹² ein und stellte nach zwei Wochen auf einmal fest, dass ich an den Fingerkuppen wieder normal-dicke Haut hatte. Das Ekzem ist seither verschwunden, und demzufolge kann es nur von der Mangel- oder Falschernährung herrühren. Kalium ist für die Erhaltung des Lebens ein essentieller Mineralstoff. Als wichtigstes intrazelluläres Kation ist Kalium an den physiologischen Prozessen in jeder Zelle beteiligt. Wenn wir zu wenig Kalium aufnehmen, ist das eine Folge unserer Ernährung, indem wir zu viel tierische Lebensmittel und Salz zu uns nehmen und zu wenig kaliumreiche pflanzliche Nahrung, die unsere Vorfahren noch hatten.³¹³

Normalerweise hat die Zelle einen hohen Gehalt an Kalium und niedrigen Gehalt an Natrium. Wenn nun dem Körper zu wenig Kalium und dafür zu viel Natrium, also Salz (NaCl) zugeführt wird, entsteht ein Ungleichgewicht, das z. B. solche Ekzeme hervorruft. Durch das Zuführen von Kalium wird der gesunde Normalzustand wieder hergestellt und das Natrium über den Urin ausgeschieden. Diese Massnahme zeitigt folgende Wirkungen: Die Nerven werden gestärkt, weil Kalium der Hauptbestandteil der Nervenleitung ist. Die Schmerzempfindlichkeit wird herabgesetzt, womit die Belastbarkeit

³¹¹ <http://www.blv.admin.ch/themen/04679/05055/05060/index.html?lang=de>

³¹² Link Anwendung der drei Kaliumsalze

³¹³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Kalium>

zunimmt. Der Körper wird unempfindlicher gegen Säuren. Die Folge davon ist, dass man emotional stabiler wird.

Salz, Natriumchlorid (NaCl) ist für unseren Körper essentiell. Das Chlor wird für die Magensäure benötigt und das Natrium wird zum Abtransport der Milchsäure bzw. dem CO₂ aus dem Körper benötigt. Das Natrium wirkt ebenfalls basisch.

Ich möchte hier nicht das Salz verteufeln, aber man muss sich tatsächlich Gedanken machen, ob das viele und mindere Salz nicht zumindest teilweise durch Kaliumchlorid ersetzt werden könnte. Personen mit Bluthochdruck tun das schon. Allerdings schmeckt das Kaliumchlorid ganz anders als das Natriumchlorid.

Ekzeme können auch infolge Unverträglichkeiten von Nahrung oder Körperpflegeprodukten entstehen. Die Chance, im Leben einmal Ekzeme zu erhalten, ist sehr hoch. Ob unsere Vorfahren ebenfalls Ekzeme kannten? Ich glaube eher kaum, denn es handelt sich dabei um eine Folgeerscheinung unserer «exakten Wissenschaften». In der Lehre der Drei Welten wird in solchen Fällen immer gesagt: Zuviel Materialismus!

Magnesium³¹⁴

Uns wird erklärt, wenn man starke Knochen haben wolle, müsse man Calcium zu sich nehmen. Dazu wurde – zumindest früher – in den Schulen Calcium-Tabletten zur Einnahme abgegeben. Calcium ist der Hauptbestandteil der Knochen und Zähne. Allerdings kann das Calcium nur im Zusammenhang mit anderen Mineralien seine Funktion ausüben. Um starke Knochen zu erhalten, ist vor allem Magnesium wichtig, das widersinnigerweise aus dem Salz heraus raffiniert wird. Weil wir zu wenig Magnesium zu uns nehmen, ist deshalb vor allem in den westlichen Industrieländern die Osteoporose (Knochenschwund / -porosität) sehr weit verbreitet. Osteoporose ist gemäss der Weltgesundheitsorganisation eine der zehn häufigsten Erkrankungen.

Obwohl Calcium und Magnesium in unserem Körper zusammenarbeiten, haben sie gegensätzliche Effekte auf unseren Stoffwechsel. Dies ist zu einem Grossteil bedingt durch die Aktivität der Nebenschilddrüsen, die versuchen, Calcium und Magnesium in unserem Blut im Vergleich zu Phosphor konstant und ausgewogen zu halten. Wenn der Magnesiumspiegel niedrig ist, muss der Calciumspiegel ansteigen, um das Gleichgewicht wiederherzustellen. Aber woher kommt dieses zusätzliche Calcium? Natürlich aus Knochen und Zähnen! Das ist vor allem dann ein Problem, wenn die Nebenschilddrüsen chronisch überstrapaziert sind, was oft mit einer Schilddrüsenunterfunktion einhergeht. Häufig ist dies bei einer Soor-Infektion, bei Amalgam-Füllungen in den Zähnen und im Wurzelkanal der Fall: Sie alle unterdrücken anscheinend die Schilddrüsenproduktion und reizen die Nebenschilddrüsen zur Überproduktion.

Um starke Knochen zu erhalten, ist vor allem Magnesium (zusammen mit Bor) erforderlich, um das Calcium in den Knochen und Zähnen einzulagern. Wird zu viel Calcium (ohne genügend Magnesium und Bor) verabreicht, wird ersteres in den Gefässen abgelagert, was zur allgemeinen Verkalkung beiträgt. Überschüssiges Magnesium wird mit dem Urin ausgeschieden. Magnesium gehört ebenfalls zu den basischen Mineralien. Magnesium ist ein Anti-Stress-Mineral und wirkt abführend. Alkohol³¹⁵ ist ein Magnesium-Räuber.

Herkömmlicherweise kommt Magnesium in unserer Ernährung in ionischer Form vor und wird im Magen zu Magnesiumchlorid umgewandelt, oder es verbindet sich mit Eiweiss, wird dann aufgespalten und gelangt anschliessend als Magnesiumchlorid oder -chelat in den Körper. Daher können wir zur Nahrungsergänzung auch direkt Magnesiumchlorid³¹⁶ benutzen.

³¹⁴ <http://www.gesundheitswerkstatt-detmold.de/index.php/gesundheitstipps/magnesiumchlorid>

³¹⁵ Wirkung von Alkohol:

<https://www.youtube.com/watch?v=bLAeDq3M3u8&list=PLHFw8N4qWmPKN4rF2fpQACp2DoT009PG2&index=13>

³¹⁶ Auch hier ist darauf hinzuweisen, dass keine Tabletten mit schädlichen Zusatzstoffen eingenommen werden. Magnesiumchlorid in Lebensmittelqualität ist erforderlich, mehr nicht.

Magnesiumchlorid ist ein zusammengesetzter Mineralstoff, der beim Verdunsten von Meerwasser gewonnen und für seine Fähigkeit geschätzt wird, Gesundheit und Lebenskraft zu fördern, zahlreiche Krankheiten zu behandeln, den Alterungsprozess zu bekämpfen und Infektionen abzuwehren.

Magnesiumchlorid bewirkt eine Normalisierung des Verdauungsprozesses und die Verringerung von Verdauungsproblemen wie Blähungen und starke Geruchsentwicklung beim Stuhlgang. Tatsächlich reduziert es jeden Körpergeruch, einschliesslich Achsel- und Fusschweissgeruch. Nun wird klar, dass all die künstlichen Düfte, die auf den Körper aufgetragen werden und an stillen Örtchen bereit gehalten werden, gar nicht notwendig sind. Ganz im Gegenteil, wenn Sie deren Inhaltsstoffe prüfen, werden Sie feststellen, dass diese für unseren Körper schädlich sind! Das ist das babylonische Prinzip: Überall gibt es einen Pferdefuss!

Milch als Calciumlieferant^{317 318 319}

Uns wird erklärt und durch die Milchwerbung³²⁰ glaubhaft gemacht, dass Milch und Milchprodukte gute Lieferanten für Calcium, Eiweiss und Vitamin D seien. Um Milch - genauer gesagt Milchzucker (Lactose) - korrekt verdauen zu können, muss der menschliche Körper genügend Chymosin (auch Rennin genannt, ein Labenzym) und Laktase produzieren. Das tut er allerdings nicht, weshalb viele Leute sie so schlecht verdauen. Nach dem 3. Lebensjahr verschwinden die beiden Enzyme Lab und Laktase. Nur der Säugling besitzt sie. Lab braucht man, neben anderen Aufgaben, um Kasein in Aminosäuren und Calcium aufzuspalten. Mangel an Lab bedeutet: Die Milch im Verdauungstrakt verfault. Mangel an Laktase bedeutet: Der Milchzucker verändert das natürliche Darmmilieu: Mit dem Fehlen der Milchsäurebakterien (Lactobazillen) kommt es statt zu milchsaurer Gärung zur alkoholischen Gärung und zu einer bakteriellen Fehlbesiedelung der Darmflora (Dysbiose). Der Endeffekt sind faulende, gärende Reste im Darm. Zum Vergleich: Wer Alkohol wie Kirsch oder Weisswein zum Fondue trinkt, muss mit Verdauungsproblemen rechnen. Der Alkohol bewirkt, dass der Käse mehrere Stunden länger im Magen liegen bleibt als bei Teetrinkern, d.h. er verfault.³²¹

Wegen der fehlenden Laktase muss die Milch zuerst im Magen durch die Magensäure zersetzt werden. Dabei wird Phosphorsäure frei. Diese reisst die aus der Milch frei gewordenen Kalkstoffe an sich und verbindet sich mit dem Milcheiweiss zu phosphorsaurem Kalkeiweiss. Dieser schwer lösliche Käsestoff kann vom Magensaft nicht mehr vorverdaut werden, sondern nur noch im Darm verfaulen. Das ist einer der Hauptgründe für die Neurodermitis der Kinder und Krankheiten der Erwachsenen, vor allem die der Verstopfung. Gemäss dem 5. Schweizer Ernährungsbericht nimmt bei etwa zwanzig Prozent der Schweizerinnen und Schweizer die Verträglichkeit von Lactose vom zweiten Lebensjahr an ab. Nach diesem Alter kann der Verzehr von milchzuckerhaltigen Nahrungsmitteln zu Beschwerden wie Blähungen, Bauchkrämpfen und Durchfall führen, da der Milchzucker nicht aufgenommen werden kann. «Da viele der Betroffenen ihre Beschwerden nicht als Lactoseunverträglichkeit erkennen, konsumieren sie weiterhin Milchprodukte.»

Früher wurde die Milch roh belassen. Es gab damals nur Milch, Butter und Käse, noch keine modernen Milchprodukte wie Yoghourt usw. Heute wird aber praktisch alle (Roh-) Milch für den Gebrauch hygienisch und haltbar gemacht. Haltbarmachungsverfahren sind Pasteurisieren: 15 (-30) Sekunden auf mindestens 72 (bis 90) °C erhitzen; Hochpasteurisieren: erhitzen auf 85 bis 134 °C; Uperisieren (UHT-Verfahren): einige Sekunden auf 135 bis 155 °C erhitzen; Homogenisieren.³²² Leider wird das Calcium ab 60 °C aus seiner organischen Bindung gerissen und damit wertlos gemacht.

³¹⁷ <http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/milchmaerchen.pdf>

³¹⁸ <http://www.milchlos.de/index.htm>

³¹⁹ Rollinger Maria, *Milch besser nicht*, 4. Auflage 2011, 352 Seiten, ISBN 9783940236005. Leseprobe auf <http://www.milchbessernicht.de/index.htm>

³²⁰ <http://www.swissmilk.ch/de/gesund-essen/gesundheits/osteoporose/Calcium.html?gclid=CPe425DvhMQCFVPMtAodlicAhQ>

³²¹ <http://www.tagesanzeiger.ch/wissen/medizin-und-psychologie/Fondue-mit-Kirsch--eineschwerwiegende-Mischung-/story/17223467>

³²² <http://www.swissmilk.ch/de/services/publikationen/milchprodukte-factsheets/-dl-/fileadmin/filemount/factsheet-milchprodukte-milch-de.pdf>

Durch die Erhitzung wird das Eiweiss in Bruchteile zerlegt und zu Halb-Antigenen verändert, die in Verbindung mit den Chemie- und Schwermetallrückständen zu Voll-Antigenen werden. Diese belasten dann das Immunsystem schwer und führen zu Allergien und vielen weiteren Leiden. Überdies werden die Globuline (Proteine/Eiweisse) zerstört, die für den Transport von wasserunlöslichen Stoffen und bestimmten Fetten sowie für den Hormon- und Enzymtransport und die Antikörperbildung im Organismus verantwortlich sind. Auch der Luftsauerstoff, mit dem die Milch ständig in Berührung kommt, trägt zu ihrer Denaturierung bei, weil die Milch von der Natur als Absaugprodukt für die Babys und nur für sie geschaffen wurde. Die Milch darf nicht mit Luft in Berührung kommen, ansonsten sie ihren Wert als ausschliesslich für Babys konzipierte Säuglingsnahrung verliert. Und: Milch, die man als Erwachsener trinkt, wirkt säurebildend; vom Baby getrunken, wirkt sie aber basisch!

Milch besitzt tatsächlich viel Calcium und die Knochen bestehen zum Grossteil daraus. Allerdings sollte auch geprüft werden, ob dieses Calcium vom Körper tatsächlich zum Aufbau von Knochensubstanz verwertet wird. Tatsächlich ist der Körper dazu gar nicht in der Lage, weil ihm dazu das nötige organische Magnesium in der Milch fehlt. 90 Prozent des in der Milch enthaltenen Calciums findet sich kurze Zeit später wieder im Urin. Der Rest des Calciums setzt sich – wenn auch nur zu einem kleinen Teil, aber immerhin – schädigend im ganzen Organismus ab.

In Kuhmilch finden wir zwar bedeutende Mengen Calcium, doch nicht einmal im Rohzustand vermag sie unseren Bedarf zu stillen, weil sie gleichzeitig den Calcium-Antagonisten Phosphor in hohen Dosen enthält. Durch Milchkonsum ist ein Calcium-Defizit geradezu vorprogrammiert. Das ist auch der Grund, weshalb in den westlichen und damit Milch konsumierenden Ländern die Osteoporose so weit verbreitet ist.³²³

Damit die Leute angeblich keine Osteoporose erleiden, werden ihnen Calciumtabletten verordnet. Allerdings kann der Körper nur organisch gebundenes Calcium aufnehmen und verstoffwechseln. Das nicht organisch gebundene Calcium kann kaum von den Knochen aufgenommen werden und lagert sich dort ab, wo es nicht hingehört: im Blut, wo es, mit Cholesterin und Fett verbunden, die Gefässe immer mehr verengt.

Apropos Vitamin D, das gemäss Werbung in der Milch in Mengen vorhanden sei: Vitamin D hat eine Schlüsselfunktion für die Gesundheit. Es ist an Tausenden von Regulierungsvorgängen in den menschlichen Körperzellen beteiligt. Das Vitamin D wird jedoch zu rund 90 Prozent in der Haut gebildet und zwar unter dem Einfluss der Sonne durch die UVB-Strahlung. Daher ist es wichtig, sich oft im Freien aufzuhalten, was in unserer Wirtschaftsgesellschaft nicht einfach ist. Wenn man den Vitamin D-Bedarf nur durch Milch decken müsste, so wären dazu mindestens 22 Liter pro Tag erforderlich. Wenn unter diesen Gegebenheiten noch Werbung für Vitamin D in der Milch gemacht wird, so ist das lediglich eine Täuschung der Konsumenten, was ja Absicht ist, um die Milch-Lüge aufrecht zu erhalten.

Verfolgen wir doch einmal die Geschichte der Milchwirtschaft³²⁴:

Bereits in der Antike war Käse in Griechenland eine Handelsware und in Rätien ein alpines Exportprodukt. Die römischen Legionäre hatten neben Rosinen und Oliven Käse als Proviant in ihrem Marschgepäck. Deshalb und aus sprachwissenschaftlicher Sicht ist anzunehmen, dass die Römer die Kunst des VerkäSENS von fetter Milch mit Lab zu einem haltbaren, gesalzenen Fettkäse gekannt und über die Alpen gebracht haben. Mit dem Rückzug der römischen Kultur verschwand im Hochmittelalter die Herstellung von Labkäse im alemannischen Gebiet.

Vom Spätmittelalter an spezialisierte sich der Voralpen- und Alpenraum auf Grossviehhaltung und produzierte hauptsächlich Käse und Ziger. Das Mittelland betrieb schwergewichtig Getreidebau, nebst Konsummilch- und Butterproduktion. Gegen Ende des Mittelalters breitete sich die Labkäserei wegen erhöhter Qualität und Transportfähigkeit der Käse aus und steigerte den Handel.

³²³ Z.B.: <http://www.rp-online.de/leben/gesundheit/ernaehrung/wie-milch-krank-macht-aid-1.3041248>

³²⁴ <http://www.hls-dhs-dss.ch> (Milchwirtschaft und Käse) und http://www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/media/Dokumente_SGF_Links/Studien_SGF/patentstudie_gelinsky_langfassung.pdf

Im 18. Jahrhundert erhöhte sich die Milchproduktion auch im Flachland. Hauptsächlich im Greyerzerland und im Emmental wurden die Sennereien technisch und betrieblich modernisiert. Zur gleichen Zeit begannen Kaufleute aus der (babylonischen) Bankbranche und der Textilindustrie mit weitreichenden Handelsbeziehungen, den lukrativen Handel mit Milchprodukten gegenüber den bisherigen Käsehändlerdynastien zu bestimmen. In der 2. Hälfte des 18. Jahrhundert fanden Schweizer Käse und Ziger nicht nur in der ganzen Eidgenossenschaft, sondern auch in den meisten europäischen Ländern, in Nordafrika und in den USA Absatz.

In der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde unter dem Einfluss ökonomischer Gesellschaften und fortschrittlicher Patrizier sowie als Folge der helvetischen Politik zwischen 1798-1803 der Boden von Feudallasten befreit, das Gemeinland weiter aufgelöst und der Flurzwang aufgehoben. Die Gestaltung der Agrarproduktion und die Agrarstruktur wurden damit den Marktkräften überlassen. Die Eingriffe (Schutzzollpolitik) zielten zu dieser Zeit jedoch nicht darauf ab, die Nahrungsmittelproduktion auf die Ernährungsbedürfnisse der inländischen Bevölkerung auszurichten, sondern sollten die Wettbewerbsfähigkeit des Agrarsektors weiter stärken. Eine Folge der frühen Liberalisierung war, dass der Getreideanbau (bzw. allgemein der Ackerbau) im 19. Jahrhundert massiv zurückging.

Die Bewirtschaftung intensivierte sich durch die verbesserte Dreizelgenwirtschaft, den Futterpflanzenanbau, die Stallfütterung und die intensivere Düngung. Der Viehbestand wurde grösser und die Milchproduktion stieg an. Die Käserei dehnte sich von den Alpen in die Täler und ins Mittelland aus. Noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war die Schweiz ein ausgesprochenes Ackerbauland. Als die Getreidepreise (ab Ende der 1870er Jahre) in ganz Europa sanken, wurde (auch) in der Schweiz der Anbau immer unrentabler. Aus der «gelben» wurde eine «grüne Schweiz», die Äcker wurden in Weiden umgewandelt, Vieh- und Milchwirtschaft traten an die Stelle des Getreideackerbaus: «Der dramatische Übergang von der gelben, Ackerbau treibenden zur grünen, viehwirtschaftlich ausgerichteten Schweiz wurde durch die staatliche Agrarpolitik gefördert, nicht verzögert.»³²⁵

Demzufolge muss vermutet werden, dass damals eine Absicht hinter der Entstehung der Milchwirtschaft bestand. Schlussendlich ging es ja nicht nur um die Milch, denn diese ist eine Folgeerscheinung der Tiere.

Fazit: Die Milchwirtschaft wurde zusammen mit der Fleischwirtschaft gezielt aufgebaut, um die Menschen zu übersäuern, als Grundlage von degenerativen und aller entzündlichen Erkrankungen bis hin zur Zerstörung des Organismus durch Krebs.

Bor³²⁶

Borax ist ein natürlich vorkommendes Mineral, das abgebaut und zu verschiedenen Borverbindungen verarbeitet wird. Borax ist das Natriumsalz der schwachen Borsäure. Durch das Natrium hat die Borax-Lösung einen pH-Wert von 9-10 (pH 7 ist neutral), ist also stark basisch. Im Magen reagiert Borax mit Salzsäure zu Borsäure und Natriumchlorid. Borverbindungen werden rasch und fast vollständig mit dem Urin wieder ausgeschieden.

Schulmedizinern ist nicht bekannt, dass Bor für Menschen lebensnotwendig ist. Das ist ja kaum verwunderlich, wenn man einmal begriffen hat, dass die Schulmedizin nicht weiss, wie der Körper funktioniert. Forschungsergebnisse legen aber nahe, dass wir es benötigen. Eine Ernährung mit ausreichend frischem Obst und Gemüse versorgt uns mit zwei bis fünf Milligramm Bor pro Tag, wobei die Menge auch davon abhängt, wo und wie die Lebensmittel angebaut werden. Chemische Dünger hemmen die Aufnahme des Minerals aus dem Boden. Durch chemische Dünger und den Griff nach schlechten Lebensmitteln nehmen wir heute viel weniger Bor auf als vor 50 oder 100 Jahren.

Ungesunde Garmethoden reduzieren zudem die Verfügbarkeit von Bor in der Nahrung. Das Kochwasser von Gemüse enthält einen Grossteil der Mineralien, wird aber zuhause und bei industrieller Verarbeitung oft weggeschüttet. Gluten-Unverträglichkeit und starkes Wachstum von Hefepilzen

³²⁵ Biopatente und Agrarmodernisierung: http://www.zukunftsstiftung-landwirtschaft.de/media/Dokumente_SGF_Links/Studien_SGF/patentstudie_gelinsky_langfassung.pdf

³²⁶ <http://www.health-science-spirit.com/Borax.pdf>

(Candida – eine Folge der Übersäuerung) blockieren die Aufnahme von Mineralstoffen. Borax und Borsäure wirken stark desinfizierend, insbesondere gegen Pilze und Viren, aber nur schwach antibakteriell. Bei Pflanzen und Tieren ist Bor essenziell für die Stabilität und die Funktionstüchtigkeit der Zellwände sowie für die Übermittlung von Signalen durch Zellmembranen hindurch. Bor wird im ganzen Körper verteilt gespeichert. Die höchste Konzentration findet sich in den Nebenschilddrüsen, gefolgt von Knochen und Zahnschmelz. Durch seine Wirkung auf die Nebenschilddrüsen regelt es die Aufnahme und den Stoffwechsel von Calcium, Magnesium und Phosphor.

Bormangel verursacht Hyperaktivität der Nebenschilddrüsen, die dann zuviel ihres Hormons ausschütten. Das Hormon setzt Calcium aus den Knochen und Zähnen frei, wodurch der Calciumspiegel im Blut ansteigt. Das führt zu Gelenkarthrose und anderen Arthrose- und Arthritisformen sowie Osteoporose und Zahnschäden. Ebenso verkalken die Arterien und die Hormondrüsen, insbesondere die Zirbeldrüse und die Eierstöcke. Auch zu Nierensteinen und Nierenverkalkung kann es kommen, was letztlich zum Nierenversagen führt. Bormangel in Kombination mit Magnesiummangel ist für Knochen und Zähne besonders schädlich. Bor beeinflusst den Metabolismus von Steroidhormonen, besonders den der Sexualhormone. Bei Männern erhöht es den Testosteronspiegel, bei Frauen in den Wechseljahren den Östrogenspiegel. Es ist auch an der Umwandlung von Vitamin D in seine aktive Form beteiligt. Es hilft dem Körper dabei, Calcium besser in den Knochen und Zähnen einzulagern, statt Verkalkungen im Weichteilgewebe zu verursachen.

Der deutsche Krebsforscher Prof. Dr. Dr. Paul-Gerhard Seeger (1903-1991) konnte 1938 zeigen, dass Krebserkrankungen üblicherweise mit dem Verfall der Zellmembranen beginnen. Weil Bor so wichtig für die Funktion der Zellmembranen ist, könnte der heute weit verbreitete Bormangel ein ernstzunehmender Auslöser von Tumorwachstum sein. Borverbindungen haben tumorhemmende Eigenschaften und sind «potente Wirkstoffe gegen Osteoporose und Entzündungen. Sie wirken hypolipämisch (gerinnungshemmend) und verhindern Gewebsentartungen».

Borax eignet sich beispielsweise, um Fluoride aus dem Körper auszuleiten. Fluoride gehören zur Gruppe der Kumulationsgifte, d.h., sie können nicht auf dem natürlichen Weg über die Nieren bzw. den Darmtrakt ausgeschieden werden.³²⁷ Borax ist nicht schädlich, wie oft behauptet wird. Ich habe dazu meine eigenen Erfahrungen gemacht.

Früher wurde Borsäure gern zur Konservierung von Lebensmitteln benutzt. Borax kann aber auch als Enthärter und Reinigungsmittel eingesetzt werden.³²⁸ Heute wird es unter dem Vorwand, es sei reproduktionstoxisch, in den meisten Ländern verboten, so u.a. in der EU, weshalb es seit 2010 nicht mehr frei verkäuflich ist. In der Schweiz ist das offiziell (noch) nicht verboten, doch das Kantonale Labor des Kantons Zürich hat im Jahre 2014 einem Anbieter verboten, Borax weiterhin zu verkaufen. Kantonschemiker ist Rolf Etter, der 2012 mit der Werder-Medaille und 2013 mit dem Werder-Preis ausgezeichnet worden ist. Diese Ehrungen werden von der Prof.-Johann-Werder-Stiftung vergeben.



Die Stiftung wurde 1944 zu Ehren des langjährigen Leiters der Sektion Lebensmittelkontrolle des Eidgenössischen Gesundheitsamtes, Professor J. Werder, gegründet. Stiftungsmitglieder waren verschiedene Organisationen der Lebensmit-

³²⁷ <http://holistisch-leben.de/glossary/fluorid/>

³²⁸ <http://www.mediverse.de/shop/media/products/0208240001152793185.pdf>

telindustrie, des Lebensmittelhandels sowie der Verband der Stadt- und Kantonschemiker der Schweiz. Die Stiftung möchte Persönlichkeiten ehren, die sich auf dem Gebiet der Lebensmittelqualität oder -sicherheit hervorgetan haben. Im Stiftungsrat sitzen aktuell folgende Personen:

Der ehemalige Ständerat (FDP/ZG) und Bilderberger Rolf Schweiger als Präsident, zugleich Präsident der Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien (FIAL); Martin Loessner, Professor für Lebensmittelmikrobiologie am Institut für Lebensmittelwissenschaften, Ernährung und Gesundheit der ETH Zürich als Vizepräsident; sowie die Mitglieder Roland Charrière, Vizedirektor und Leiter des Direktionsbereichs Verbraucherschutz, Bundesamt für Gesundheit (BAG), zugleich Gast bzw. Experte des Schweizerischen Nationalen Komitees des Codex Alimentarius; Otmar Deflorin, Amtsvorsteher Kantonales Laboratorium Bern, Präsident der Kantonschemiker und Mitglied der Eidgenössischen Kommission für internationale Lebensmittelsicherheit EKIL sowie Jean-Claude Villettaz, Berater und Co-Präsident Food for Life Switzerland/Swiss Food Research. Nun muss man sich wiederum die Frage stellen, ob da nicht einzelne Babylonier am Werk sind, die so merkwürdige Gesten machen. Setzt das Labor des Kantons Zürich bei seinem Vorgehen, Borax zu verbieten, die Politik der Babylonier um?

Betrachten wir die Gesundheit im Überblick, so stellen wir fest, dass die Gesundheitspolitik die Absicht verfolgt, uns zu übersäuern, weshalb wir zu einem Pilzwirt werden, weil Pilze meist nur auf saurem Untergrund gedeihen können. So werden wir auf vielfältige Weise krank, die niemand richtig orten kann. Gleichzeitig werden die wichtigsten Mineralien drastisch eingeschränkt, weshalb es vor allem im Knochenbau und in den Zähnen zu Schäden kommt. Und nun wird unter einem falschen Vorwand behauptet, Borax sei für den Menschen schädlich und müsse deswegen verboten werden, damit beispielsweise das Fluorid im Körper verbleibt und weitere Schäden anrichten kann. Das ist nichts anderes als vorsätzliche Körperverletzung und ungetreue Amtsführung! Das ist babylonische Absicht, indem man die ganze Menschheit in blinder und absoluter Unterwerfung an eine Hierarchie – hier die Pharmaindustrie – bindet, die vollständig von den Herrschern Babylons abhängig ist. Es ist immer noch das gleiche Prinzip wie damals in Babylon!

Tierische Eiweisse

Fleischprodukte enthalten im Allgemeinen mehr Phosphor als Calcium im Vergleich zu pflanzlichen Nahrungsmitteln. Ein erhöhtes Phosphor/Calciumverhältnis in der Nahrung führt zu einem sekundären Hyperparathyreodismus.³²⁹ Hyperparathyreoidismus (HPT) ist eine Regulationsstörung der Epithelkörperchen in den Nebenschilddrüsen. Der Hyperparathyreoidismus ist gekennzeichnet durch eine vermehrte Bildung von Nebenschilddrüsenhormon (Parathormon), das den Calcium-Phosphat-Spiegel im Blut reguliert.

Bei der Verdauung von tierischer, eiweissreicher Nahrung wie Fleisch, Fisch, Geflügel, aber auch Milchprodukte, werden Schwefel- und Phosphorsäure gebildet (säurebildende Salze, z.B. Chlorid, Sulfate, Phosphate, Harnsäure und andere Produkte). Diese können aber nur mit basischen Mineralstoffen (Alkali- und Erdalkalielemente), von denen wir bereits zu wenig einnehmen, neutralisiert werden, weshalb die Gefahr der Übersäuerung sehr gross ist. Beim sekundären Hyperparathyreoidismus (Regulationsstörung der Nebenschilddrüsen) ist die Ursache eine verstärkte Hormonproduktion als Reaktion auf einen erhöhten Calciumverlust (Hypokalzämie) des Körpers, d.h. der Calciumpegel ist zu tief und der Phosphorpegel ist zu hoch.

Daraus folgt, dass die Menge der Einnahme von tierischen Nahrungsmitteln sehr beschränkt ist, ohne den Körper in den sauren pH-Wert absinken zu lassen und damit über kurz oder lang krank zu werden. Wenn Stress dazukommt, darf man gar keine tierischen Nahrungsmitteln zu sich nehmen, weil der Stress der grösste Säureproduzent ist.

³²⁹ <http://www.fleisch-macht-krank.de/index.php/knochenkrankungen.html>

Selen³³⁰

Chemisch gesehen gehört Selen zur Gruppe der Chalkogene (Erzbildner), heute auch als Sauerstoff-Gruppe bezeichnet. Zu dieser Stoffgruppe gehören die Elemente Sauerstoff, Schwefel, Selen, Tellur, Polonium sowie das künstlich hergestellte Livermorium. Die Chalkogene niedriger Ordnungszahl sind Nichtmetalle, wobei von Selen und Tellur auch metallische Modifikationen existieren: Selen und Tellur sind im Prinzip Halbmetalle, Polonium und Livermorium Metalle. Selen gehört zusammen mit Silizium, Germanium und Tellur zu den Elementhalbleitern. Chalkogene reagieren mit Metallen zu erdigen und zum Teil auch basischen Metallchalkogenen (Oxide, Sulfide usw.). Mit Wasserstoff reagieren sie zu Chalkogenwasserstoffen. Chalkogene bilden auch untereinander Verbindungen wie z.B. die Schwefeloxide oder die Selensulfide. Chalkogen-Oxide bilden mit Wasser zusammen Säuren.

Selen ist ein essentielles Spurenelement; besteht aber eine Überversorgung, so wird das als Selenose bezeichnet. Die Selenose ist allerdings selten, weil unsere Böden einen Mangel an Selen aufweisen. Verantwortlich für den gravierenden Selenmangel ist die ausgedehnte Übersäuerung der Böden, die durch den sauren Regen und die Verwendung sulfathaltiger Düngemittel hervorgerufen wird. Die immer häufiger auftretenden starken Regenfälle schwemmen zusätzlich Selen aus dem Boden. Deshalb ist Selen in konventionell angebautem Gemüse nur noch in geringen Mengen vorhanden. Dagegen enthält Gemüse aus biologischem Anbau deutlich mehr Selen. Auch Steinpilze und Nüsse (schon einige wenige Paranüsse pro Tag decken den Tagesbedarf) sind gute Selenquellen. Sesam-Samen und Kokosnüsse weisen die höchsten Selendosen auf.

Besteht ein Selenmangel, und der ist bei uns chronisch, so hat das verschiedene Krankheiten zur Folge. Herzkrankheiten stehen in modernen Nationen als Todesursache an erster oder zweiter Stelle. Selen nimmt eine Schlüsselstellung für die Herzfunktionen ein. Die meisten Menschen (oftmals Ärzte) sind sich nur der Wichtigkeit von Vitamin E und den elektrolytischen Mineralien (Kalium, Magnesium, Calcium und Natrium) bewusst. Doch alle Formen Vitamin E sind ohne Selen als Partner oder Synergist ungenügend wirksam.³⁸⁹

Selen kann die Entwicklung und Bewegungsfähigkeit der weissen Blutkörperchen beschleunigen und somit einen grossen Beitrag zu einem starken Immunsystem leisten. Selengaben helfen, Krebs zum Stoppen bringen. Selen ist erforderlich, um den Körper erfolgreich entgiften zu können. Selen als eines der stärksten Antioxidantien fördert bei Mann und Frau die Fruchtbarkeit.³³¹ Altersflecken sind ebenfalls eine Folge von Selenmangel. Wird wieder genügend Selen zugeführt, gehen die Flecken nach 4 bis 6 Monaten zurück.³³²

Mineralien

Ganz allgemein kann festgehalten werden, dass Mineralien helfen, den Körper basisch zu machen. Wir haben aber gesehen, dass zumindest die ganze westliche Gesellschaft sehr stark übersäuert ist. «Zufälligerweise» wurden ausgerechnet diese Mineralien dem lebenswichtigen Salz entzogen und die ganze Ernährung über einen sehr langen Zeitraum verändert, so dass wir uns übersäuern. Indem wir feststellen können, dass beispielsweise das Borax heute verboten wird, obschon es früher im Haushalt mit Erfolg verwendet worden ist, so hat dieses Vorgehen System und ist daher babylonisch. Darauf deuten ja auch die Gesten der verschiedenen Vertreter hin.

Wenn wir den Körper rasch wieder in den basischen Bereich bringen wollen, so ist es unerlässlich, diese Mineralien wieder dem Körper zuzuführen. Wenn der Körper sich im basischen Bereich befindet, so wird auch kaum Krebs ausbrechen. Um letzteres noch zu verbessern, ist es erforderlich, dass wir dem Körper viel Chlorophyll zuführen. Alle grünen essbaren Pflanzen sind chlorophyllhaltig und

³³⁰ <http://www.gesundohnepillen.de/selen.htm>

<http://www.zentrum-der-gesundheit.de/das-immunsystem-staerken.html>

<http://www.zentrum-der-gesundheit.de/selenmangel-ia.html>

³³¹ <http://www.alles-zur-allergologie.de/Allergologie/Artikel/5009/Allergen,Allergie/Biostoffe%20-%20Selen/>

<http://www.zentrum-der-gesundheit.de/selen-fruchtbarkeit-ia.html>

³³² <http://www.parasitentod.de/Clark-Lotse-und-Testfibel-Proben-Syncrometer.pdf>

Chlorophyll liefert dem Körper eine Menge von Sauerstoff, der wiederum wichtig ist, um den Krebs zu hemmen.³⁰⁹

Medikamentierung von Lebensmitteln

Nachstehend beschreibe ich die drei chemischen Elemente Fluor (Nr. 9), Chlor (Nr. 17) und Jod (Nr. 53) oder deren Verbindungen. Sie alle haben eines gemeinsam, sie gehören im Periodensystem zur Gruppe der Halogene, d.h. Salzbildner und sind zudem alle Oxidationsmittel, die im Körper freie Radikale³³³ produzieren. Diese Nichtmetalle sind im elementaren Zustand sehr reaktionsfreudig und reagieren mit Metallen zu Salzen und mit Wasserstoff unter Normalbedingung zu Halogenwasserstoffen (gasförmige, einprotonige Säuren). Radikale spielen bei einer Vielzahl biologischer Prozesse eine wichtige Rolle, können aber auch Zellschäden hervorrufen, die unter anderem zur Entstehung von Krebserkrankungen beitragen.

Zu den Halogenen gehören aber auch noch die weiteren Elemente Brom (Nr. 35), das radioaktive Astat (Nr. 85) und das erst im Jahre 2010 erstmals künstlich erzeugte radioaktive Ununseptium (Nr. 117). Beim Letzteren müssen wir keine Angst haben, dass es in den Körper gelangen wird. Dass das radioaktive Astat dem Körper ebenfalls nicht gut tun würde, muss hier nicht erklärt werden. Brom kennen wir aus der Schule und wissen, dass es ätzend, sehr giftig und umweltschädigend ist. Brom findet aber auch in Desinfektionsmittel, Schädlingsbekämpfungsmittel, Arzneimittel und Tränengas Verwendung, weshalb der Mensch damit in Kontakt kommen kann.

Halogene kommen in der Natur vor allem als einfach negativ geladene Anionen in Salzen vor. Das zugehörige Kation ist meist ein Alkali- oder Erdalkalimetall, also z.B. Wasserstoff, Natrium, Kalium, Magnesium und Calcium. Es werden daher dem Körper genau jene basisch wirkenden Elemente entzogen, von denen er mit unseren heutigen Nahrungsmitteln viel zu wenig bekommt.

Die chemischen Verbindungen mit den Halogenen nennt man Halogenide. Viele salzartige Halogenide sind giftig und umweltgefährlich und trotzdem werden sie in einigen Ländern in Lebensmitteln, Kochsalz, Zahnpflegeprodukten oder dem Trinkwasser beigefügt. Hierzu gehören etwa Natriumfluorid und Natriumjodid.

Chlor

Obschon Chlor für den Körper, d.h. für die Magensäure essentiell ist, darf nicht verschwiegen werden, dass ansonsten elementares Chlor und Chlorverbindungen in hohen Oxidationsstufen für den übrigen Körper toxisch sind und keine biologische Bedeutung haben. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die keimabtötende Wirkung von Chlor erkannt und ab zirka 1900 gezielt zur Desinfektion von Fäkalkeimen in Trink-, Bade- und Brauchwasser eingesetzt. Damit konnte das unsaubere Trinkwasser, das immer wieder Epidemien wie Cholera oder Typhus auslöste, «sauberer» gemacht werden.

Ab den 1930er Jahren wurde mit den Nebenprodukten der Benzin- und Chlor-Herstellung experimentiert und dabei entdeckt, dass mit der Einführung von Chlor in ein kohlenstoffhaltiges Molekül eine Vielzahl von Synthesen und damit neuer Verbindungen ermöglicht werden. Heute ist Chlor der Ausgangsstoff für eine Vielzahl von Stoffen. Einige sind Zwischen- oder Ausgangsprodukte der chemischen Industrie, wie z.B. Vinylchlorid für die PVC-Produktion. Andere werden oder wurden als Reinigungs- und Lösungsmittel (z.B.: PER, TRI), als Kühlmittel (FCKW), als Hydrauliköle (PCBs) oder als Pestizide (z.B. DDT, Lindan) eingesetzt.

Diesen Produkten ist gemeinsam, dass die Chlor-Kohlenstoff-Bindung zu ökologischen und gesundheitlichen Schäden führt. Chlororganische Verbindungen werden im Fettgewebe von Lebewesen besser eingelagert als gleichartige, nicht chlorhaltige Verbindungen. Zudem können sie vom Körper nur zum Teil abgebaut werden, was zur Folge hat, dass sich die Gifte in kleinsten Konzentrationen akkumulieren und so zu gefährlich hohen Körperbelastungen führen. Chlor wird von der chemischen Industrie zur Herstellung von ca. 11'000 verschiedenen chlororganischen Chemikalien verwendet. Jährlich gelangen davon mehrere Millionen Tonnen in die Umwelt. Heute finden Toxikologen im

³³³ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/antioxidantien-ia.html>

menschlichen Körper fast 200 Stoffe der Chlorchemie – in der Muttermilch, im Fettgewebe, im Sperma, im Blut... Es findet eine chronische Langzeitvergiftung statt.

«Die Einführung von Chlor in organische Moleküle ist nahezu regelhaft mit einer Verstärkung des toxischen Wirkpotentials verbunden.»

Dietrich Henschler (1924-2014), Mediziner und Toxikologe chlororganischer Verbindungen, Weinheim, 1994³³⁴

Es ist bekannt, dass Chlor über die Haut acht Mal so viel aufgenommen wird, als wenn man das gleiche, gechlorte Wasser trinken würde. Das heisst, je mehr Leute im gechlorten Wasser baden, je mehr Chlor muss zugegeben werden und je länger die Leute im Wasser bleiben, je mehr Chlor nehmen sie über die Haut auf, das im Körper abgelagert wird. In den Hallenbädern riecht man jeweils das Chlor mehr oder weniger stark. Und genau dieser Geruch, das Chlor, wird über die Lungen aufgenommen und dem Körper zugeführt. Asthma ist oft eine Begleiterscheinung von Hallenbadbesuchen.³³⁵

Chlororganika gehören zu den chemischen Kanzerogenen. Sie erzeugen meist nicht direkt Krebs, sondern wirken i.d.R. über ihre Abbauprodukte. Einige Chlororganika sind direkt gentoxisch, andere agieren als sog. Krebspromotoren, die nicht für sich genommen Krebs auslösen können, das Krebswachstum aber anregen. Es gibt jedoch auch Chlororganika, die sowohl gentoxisch als auch tumorpromovierend sind. Die Latenzzeit bis zum Ausbruch des Krebses beträgt i.d.R. mehrere Jahrzehnte; der Kausalnachweis der Krebsverursachung wird auch hierdurch sehr erschwert.

Aber viele Chlorchemikalien, z.B. chlorierte Lösemittel, sind auch ausgesprochene Nervengifte und können zu schweren und unheilbaren Beeinträchtigungen des Denkvermögens und der Koordinationsfunktionen des Körpers führen. Zahlreiche Umweltchemikalien, darunter auch viele Chlorverbindungen, haben hormonähnliche Wirkung und beeinträchtigen das hormonelle System des Menschen. Diese Stoffe wirken bereits in sehr geringen Konzentrationen.

Die Leber und die Niere als die wichtigsten Entgiftungsorgane des Körpers sind besonders stark mit Chlororganika belastet. Verschiedene Chlorverbindungen können von diesen Organen zwar in gewissem Umfang abgebaut werden. Doch sind die Abbauprodukte häufig noch giftiger als die Ausgangsstoffe, so dass sich der Körper durch die Umwandlung der Chlorchemikalien grosse Schäden zufügt.

«Chlor ist der grösste Verkrüppler und Mörder der Neuzeit. Während es Epidemien einer Krankheit verhinderte, führte es zu einer anderen. Vor zwei Jahrzehnten, nach dem Beginn der Wasser-Chloridierung im Jahr 1904, begann die gegenwärtige Epidemie der Herzbeschwerden, Krebs und Senilität.»

Dr. Joseph M. Price, Arzt – um 1925²⁶³

In der Schweiz sind die Toleranz- und Grenzwerte in der Fremd- und Inhaltsstoffverordnung (FIV – SR 817.021.23) geregelt.³³⁶ So dürfen aus der Trinkwasseraufbereitung nicht mehr als 0.2 mg/kg Chlorat und 0.2 mg/kg Chlorit enthalten sein, ansonsten sind bis zu 0.1 mg/kg Chlor, 0.05 mg/kg Chlordioxid, 0.0005 mg/kg Chlorethen (Vinylchlorid) und 0.002 mg/kg Tetrachlormethan zugelassen.

Bromat (BrO₃⁻) wird aufgrund seiner potenziell kanzerogenen Wirkung als kritische Substanz eingestuft. Natürlicherweise kommt Bromat in Trink- und Mineralwasser nur in unbedeutenden Mengen vor. Bei bromidhaltigem Wasser besteht hingegen die Gefahr, dass je nach Behandlungsverfahren relevante Mengen an Bromat entstehen. Die Vorläufersubstanz Bromid (Br⁻) gelangt durch Auswaschungsprozesse von Mineralien oder durch industrielle Abwässer ins Wasser und kann im Falle einer Ozonierung zu Bromat oxidieren. Auch die Chlorung kann zu bromathaltigem Wasser führen, wenn auch in geringerem Ausmass.

Die Toleranz- und Grenzwerte bei Wasser betragen für Trihalomethane 0.05 mg/kg und 0.01 mg/kg für Bromat, das aus der Trinkwasseraufbereitung stammt.

³³⁴ <https://www.wasserlinik.com/chlor-macht-krank/>

³³⁵ <http://www.clearwater-tec.com/de/chlor.html>

³³⁶ Siehe auch http://de.wikipedia.org/wiki/Trinkwasserverordnung#Aktuelle_Grenzwerte

Fluor³³⁷

Ich habe nicht die Absicht, bei diesem Thema auf das Fazit der Übersäuerung zu verweisen und es dabei bewenden zu lassen. Vielmehr geht es mir darum, anhand der Geschichte und der Wissenschaft aufzuzeigen, dass es hier um mehr geht als nur um das Krankmachen der Menschheit.

Die Zahnärzte Greene Vardiman Black & Frederick Sumner McKay berichten 1916 über das endemische Auftreten gefleckter Zähne in einigen Regionen der USA. McKay vermutet eine besondere Eigenschaft des lokalen Trinkwassers als Ursache. Aufgrund des Verdachts, dass die gefleckten Zähne auf die Aluminiumherstellung zurückgeführt werden könnte, gibt der Aluminiumhersteller ALCOA eine Untersuchung von Trinkwasserproben in Auftrag. Das Ergebnis wird 1931 veröffentlicht. Im Trinkwasser findet man nicht Aluminium, sondern Fluorid, das in Tierversuchen als Auslöser entsprechender Zahnschäden bekannt ist.



In der Folge wird im öffentlichen babylonischen Gesundheitsdienst der USA (United States Public Health Service, USPHS) eine zahnärztliche Forschungsstation eingerichtet. Verantwortlich wird dabei der Zahnarzt Henry Trendley Dean (1893-1962), dem künftigen «Vater der Fluoridierung». Als Ursache der Karies stellte sich heraus, dass dabei Zucker und bestimmte Bakterien (Lactobacillen) beteiligt sind. 1937 wird die Häufigkeit von Zahnkaries in den Vordergrund gestellt.

Die Einsicht verbreitet sich, dass die Einschränkung des Zuckerkonsums, um Karies zu reduzieren, aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich sei. So beginnen ab 1940 erste Fluoridierungsversuche, indem Wasser medikamentiert wird. Nach zwei Jahren ist noch kein Einfluss auf die Karieshäufigkeit unter den Bewohnern nachzuweisen, trotzdem laufen bald Vorbereitungen für die ersten Versuche mit künstlichem Fluoridzusatz an. 1942 stellen Trendley Dean und Philip Jay ihre statistischen Untersuchungen in 21 Städten vor, wonach der Kariesbefall bei Kindern mit zunehmender Fluoridkonzentration des Wassers sinken soll. Diese Untersuchungen werden heftig kritisiert.

Ab 1945 folgen weitere Fluoridierungsversuche in US-Städten und nach dem Krieg auch in mehreren deutschen Städten. Die Deutschen werden zusätzlich mit Fluorid-Literatur versorgt. 1949 wird in Deutschland der «Deutsche Ausschuss für Jugendzahnpflege» gegründet, innerhalb dessen ein Jahr später sich eine «Deutsche Fluorkommission» bildet. 1953 wird die Arbeitsgemeinschaft für Fluorforschung und Kariesprophylaxe' (ORCA) gegründet mit dem Ziel, die Fluormedikation zu verbreiten. Unter dem Druck von Agitatoren empfiehlt 1950 die PHS vorzeitig eine offizielle Empfehlung der Trinkwasserfluoridierung und begünstigt so deren rasche Verbreitung in den USA. Ab 1951 werden im Land Hessen die Schulkinder mit Fluorid-Pillen medikamentiert. Die Kosten werden teilweise von den Amerikanern getragen. Die Bevölkerung wurde nie darüber orientiert. 1952 beginnt in Kassel-Wahlershausen der erste deutsche Trinkwasserfluoridierungsversuch und 1962 beginnt in Basel die Trinkwasserfluoridierung, die allerdings im Jahre 2003 eingestellt wurde. Ab 1991 ist in Deutschland fluoridiertes Kochsalz erhältlich und es beginnt den Markt zu erobern.³³⁸ 1955 liefert Schweizerhalle erstmals jodiertes Salz an den Kanton Zürich.

Der Statistiker Prof. Dr. Gunzert von der Universität Frankfurt am Main führt folgendes aus (Seite 32): *«Von den bislang veröffentlichten Studien hatte ich zumeist die Original-Veröffentlichungen in der Hand. Allerdings wurde mir bislang nicht eine einzige Arbeit bekannt, die den Nutzen der Fluoridierung des Trinkwassers bewiesen oder zumindest glaubhaft gemacht hätte.»* Der Mathematiker und Berufstatistiker Prof. Dr. Arnold aus den USA doppelt nach (Seite 35): *«Die von den Befürwortern der Kariesprophylaxe mit Fluoriden vorgelegten Erfolgsstatistiken verwende ich in meinen Vorlesungen als Anschauungsmaterial dafür, wie Statistiken nicht gemacht werden dürfen.»*

Fluor wird bei Abbau und Herstellung von Dünger für die Landwirtschaft verwendet und fällt dabei als Restbestandteil an, der entsorgt werden muss. Genau gleich verhält es sich bei der Aluminium-

³³⁷ Bruker Max Otto und Ziegelbecker Rudolf, *Vorsicht Fluor! Das Kariesproblem. Fluoridtabletten, Fluoridlacke, Kochsalzfluoridierung, Trinkwasserfluoridierung, von Geschichtliche Entwicklung der Fluoridierung*, emu-Verlag, 7. Auflage 2005, 480 Seiten, ISBN 3891890133.

³³⁸ <http://de.wikipedia.org/wiki/Fluoridierung>

und Stahlherstellung. In diesen Industrien werden riesige Mengen umgesetzt, was ebenfalls riesige Mengen an überschüssigem Fluor bedeutet, das entsorgt werden muss. Bis im Jahre 1950 wurde dieser Abfall in die Flüsse geleitet. Doch nach dem ersten grossen Fischsterben durch Einleiten von Natriumfluorid, mussten andere Absatzkanäle gefunden werden, das toxische Fluorid los zu werden.

Seit Backtriebmittel in Gebrauch kamen, wurde ihnen toxische Wirkung zugeschrieben. Als dann in den 1920er Jahren die Kochutensilien aus Aluminium verdächtigt wurden, gesundheitsgefährdend zu sein, entschloss sich die Firma Aluminum Company von Amerika (ALCOA), das Mellon-Institute zur Untersuchung zu beauftragen. Gerald G. Cox vom Mellon-Institute löste die Aufgabe, indem er vorschlug, Fluor als Mittel gegen Zahnzerfall einzusetzen. Dazu musste die wissenschaftliche Welt, in diesem Fall die Ärzte und Zahnärzte, davon überzeugt werden, dass Fluor für die Zähne gut und für die Gesundheit harmlos sei. Bis daher galt Fluor als eines der schwersten Gifte. Weil das Mellon-Institute hervorragende Beziehungen zu führenden Leuten in der Zahnärzteschaft und im Nationalen Forschungsrat (NRC) hatte, gelang es ihnen, dass das Fluor als ein Nährstoff deklariert wurde, weshalb die flächendeckende Fluoridierung beginnen konnte.³³⁹ Zu diesen Leuten gehörte u.a. auch Edward Bernays (1891-1995), der Vater der Public Relations. Er war der Haupttheoretiker des Tavistock Instituts of Human Relations des Komitee der 300. Anzumerken ist, dass das Mellon-Institut eine von vielen Institutionen ist, das für das Komitee der 300 wichtige Arbeiten verrichtet.³⁴⁰ Damit ist der Hintergrund durch und durch babylonisch und die folgende Überschrift am Eingang zum amerikanischen Mellon-Institut in Pittsburg ist nicht nur Sinnbild amerikanischer Wirtschaftsethik, sondern zeigt, dass sie ebenfalls tief babylonisch ist.³⁴¹

«Dieses Gebäude ist für den Dienst an der amerikanischen Wirtschaft bestimmt und für jene junge Leute, die ihr Lebenswerk der Technik weihen, jenem Ideal einer Technik, die allen bessere Möglichkeiten schafft, ihr Leben zweckvoll zu gestalten.»

Das Mellon-Institut ist spezialisiert auf die Unterbringung von Abfällen und Giften im Wirtschaftskreislauf, so dass sie Profit erbringen. Unter Mitwirkung von Institutionen der USA, die Wissenschaft und Gesundheit überwachen sollen, wie dem Nationalen Forschungsrat (NRC) und dem Nationalen Gesundheitsrat (PHS), wurde auch die Fluor-Lüge im öffentlichen Bewusstsein verankert – bis heute. Auch die WHO wurde in diese Kampagne eingespannt.³⁴²

Spätestens in den 1930er Jahren war bekannt, dass Karies durch Zucker gefördert wird und trotzdem wurde der Zuckerkonsum angeblich aus wirtschaftlichen Gründen nicht eingeschränkt. Das allein wirft Fragen auf. Doch dazu ein Beispiel, wie es im Buch³³⁷ beschrieben ist, das als Paradebeispiel für die weiteren in diesem Manifest dargestellten Fälle aller Art dienen soll:

1976 wurde der Düsseldorfer Zahnarzt Dr. E. Knellecken Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein und begann eine Aufklärungsaktion gegen den Zuckerverzehr. Dabei stützte er sich auch auf den Ernährungsbericht der Bundesregierung von 1976, in dem es heisst: «Allein bei 5 Millionen Schulkindern entstehen durch übermässigen Zuckerverzehr alljährlich 15 Millionen Karies-Zähne.» Knellecken hatte enormen Erfolg: Durch seine Aufklärungsarbeit sank der Zuckerabsatz in NRW um 300 Millionen DM im Jahr. Daraufhin wurde die Zuckerindustrie aktiv: Zuerst bot sie ihm hohe Geldbeträge an, wenn er zu dem Slogan überginge: «Zucker ist für die Zähne ungefährlich, wenn gleichzeitig Fluor verabreicht wird.» Als er ablehnte, versuchte man, die Anti-Zucker-Kampagne zu verbieten – erfolglos. Auf einmal beschuldigten mehrere Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Knellecken der Veruntreuung von Millionenbeträgen. Im Rahmen einer Hetzkampagne von Politik und Medien wurde bei der Generalstaatsanwaltschaft Düsseldorf Anzeige erstattet, doch das Landgericht Düsseldorf sprach ihn frei. Die von der Düsseldorfer Staatsanwaltschaft beantragte Revision wurde vom Bundesgerichtshof verworfen. Knellecken war zwar freigesprochen, doch seine Existenz war zerstört. Gegen eine Mitarbeiterin seiner Praxis waren erfolglos Morddrohungen und Repressalien ausgesprochen worden, um Aussagen gegen Knellecken zu erpressen. Der Sohn, der eben-

³³⁹ <http://www.tolzin.de/fluor/>

³⁴⁰ Coleman, *Das Komitee der 300*, Ausgabe 2004, Seite 251

³⁴¹ Bruno Waeser und Richard Dierbach, *Der Betriebs-Chemiker*, 4. Auflage 1929, Seite 240

³⁴² Siehe auch Kriminalfälle zur Karies: <http://www.wellnessoase-sehmatal.de/download/Berichtzahngel.pdf>

falls nicht gegen den Vater aussagen wollte, wurde eines Tages blutüberströmt und bewusstlos aufgefunden. Der Nachfolger von Knellecken als Vorsitzender der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein, erhielt statt der 4000 DM monatliche Aufwandsentschädigung nun monatlich 10'000 DM. Zudem wurde eine Vereinbarung zwischen der Wirtschaftsvereinigung Zucker und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Nordrhein geschlossen, dass man künftig zusammenarbeiten werde. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung verpflichtete sich, öffentliche Aussagen zu unterlassen, dass der Verzehr von Zucker Schäden an den Zähnen oder anderen Körperorganen verursachen würde.

Die Geschichte der Fluoridierung beginnt im Jahr 1924, als das deutsche Unternehmen Interessen Gemeinschaft Farben (I.G. Farben)³⁴³ erstmals Kredite von amerikanischen Banken erhielt. Daraufhin entwickelte sich schrittweise das riesige I.G. Farben Kartell, mit dem sich im Jahr 1928 Henry Ford und die American Standard Oil Company (The Rockefellers³⁴⁴) mit ihrem ganzen Vermögen zusammen schlossen. Bereits anfangs der 1930er Jahre hielten mehr als 100 amerikanische Unternehmen Kooperationsabkommen und Tochtergesellschaften in Deutschland. Im Rahmen des Alted-Abkommens von 1939 übergaben der damals weltweit grösste Hersteller von Natriumfluorid, die American Aluminium Company (ALCOA) und die Dow Chemical Company ihre Technologien an Deutschland. Nach und nach unterschrieben Colgate, Kellogg, Dupont³⁴⁴ und etliche andere Firmen Kartell-Vereinbarungen mit der I.G. Farben. So entstand eine mächtige Lobby, die im Laufe der Zeit als «Fluorid-Mafia» bezeichnet wurde.

Die breite Anwendung der Fluoridierung von Trinkwasser wurde bereits während des Zweiten (baby-lonischen) Weltkrieges angewendet und untersucht. Es ging nicht darum, die Wirksamkeit gegen Karies zu testen, sondern um herauszufinden, wie sich der Wille des Menschen verändert, wenn er mit Fluoriden medikamentiert wurde. Fluor schaltet langsam, aber sukzessive den freien Willen des Menschen aus. Diese Taktik wurde in deutschen und russischen Lagern für Kriegsgefangene eingesetzt, um die Besatzung «dumm und arbeitswillig» zu machen. Die Fluoridierung verursacht leichte Schäden in einem bestimmten Teil des Gehirns. Dies macht es den betroffenen Personen schwer, den eigenen Willen zu behalten, um ihn beispielsweise zur Verteidigung der Freiheit einzusetzen. Darüber hinaus wuchs die Bereitschaft, ernannte Autoritäten und deren Befehle zu akzeptieren. Die I.G. Farben hatte deswegen während des Krieges bereits Pläne entwickelt, die besetzten Gebiete zu fluoridieren.

Fluorid ist eine der stärksten bekannten anti-psychotischen Substanzen. In einem grossen Teil aller relevanten Beruhigungsmittel ist Fluorid enthalten. So erscheint es wenig überraschend, dass auch Hitlers Regime das Konzept der Verstandeskontrolle mit Hilfe chemischer Mittel übernommen und praktiziert hat. Später jedoch wurden die Forschungen der Nazis vom amerikanischen Militär weiter geführt. Die gewonnenen Erkenntnisse wurden dazu benutzt, ganze Nationen mit Medikamenten schleichend zu vergiften und in Kriegszeiten Feinde ausser Gefecht zu setzen.³⁴⁵

Bei der Diskussion um die Aufhebung der Trinkwasser-Fluoridierung in Basel konnte der Direktor der Öffentlichen Zahnkliniken Basel-Stadt, Peter Hermann Wiehl, ein Befürworter der Trinkwasser-Fluoridierung, nicht belegen, dass diese Massnahme einen positiven Nutzen für die Kariesprophylaxe habe.³⁴⁶ Die Aufhebung erfolgte hauptsächlich deshalb, weil fluoridiertes Salz wieder zugelassen war. Im Jahre 2014 reichte der Grossrat Christophe Haller (FDP/BS), Regierungsratskandidat, Präsident des Autoverbands TCS beider Basel und Generalagent Vaudoise Versicherungen, eine schriftliche Anfrage betref-



Christophe Haller

³⁴³ Die aktiven Mitglieder der IG Farben und der Nazis trafen sich während des Zweiten Weltkrieges im künftigen Brüsseler EU-Hauptquartier, um die Anforderungen des europäischen Kontinents zu definieren. Der erste Vorstand der Europäischen Kohle- und Stahlunion bestand aus ehemaligen IG Farben Beamten. <http://new.euro-med.dk/20150408-fascismus-rockefellerrothschild-konzerne-kaufen-personen-und-staaten-favorit-fur-us-prasidentschaft-hillary-clinton-und-usa.php>

³⁴⁴ Diese Familie ist im Komitee der 300 vertreten.

³⁴⁵ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/fluoridierung-ia.html>

³⁴⁶ <http://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100004/000000004852.pdf>

fend «erhöhter Kariesbefall wegen Verzicht auf Fluorzusatz im Basler Trinkwasser» ein und wollte wissen, ob allenfalls doch wieder das Trinkwasser zu fluoridieren sei. Der Regierungsrat hielt in seiner Antwort Nr. 14.5500.02 tatsachenwidrig fest, dass kein konkreter Zusammenhang zwischen der Karieshäufigkeit und dem Ende der Trinkwasserfluoridierung zu sehen sei. Noch viel wichtiger: Der Kariesindex bei 12-jährigen im Bereich dmf-s (kariös fehlend gefüllt – Oberfläche / Zahnfläche) verbesserte sich von 1.7 auf 1.1 (das ist eine Verbesserung um 35 Prozent!) und jener im Bereich dmf-t (kariös fehlend gefüllt - Zahn) von 1.1 auf 0.75 (das ist eine Verbesserung um 31 Prozent!).³⁴⁷ Gleichzeitig wird betont, dass Karies von vielen Faktoren abhängig sei. Vor allem Kinder mit Migrationshintergrund oder tieferem sozioökonomischen Status seien überdurchschnittlich von Karies betroffen, von denen es in den letzten Jahren immer mehr gegeben hat, aber auch unzureichender Bildungsstand, Gesundheitswissen, falsches Ernährungsverhalten und mangelhafte Zahnpflege. Mit dieser Antwort bestätigt die Regierung indirekt, dass Fluor Zahnschäden verursacht, auch wenn sie einen Zusammenhang vorsätzlich leugnet!

Dieses Bild, dass die Karies in den Gegenden, in denen die Fluoridierung eingestellt worden ist, zurückging, wurde auch in der ehemaligen DDR, in Kanada, Finnland und Kuba beobachtet.³⁴⁸ Das heisst, dass die Fluoridierung schädlich ist, was ja schon vor 100 Jahren bei den Tieren bekannt war.

Nun noch einige Hinweise zu den Eigenschaften von Fluor und seinen Verbindungen samt seinen Auswirkungen: Das Element Fluor hat die höchste Elektronegativität aller Elemente, weshalb es so freudig reagiert. Fluoride gehören zur Gruppe der Kumulationsgifte. Sie können nur unter Zuhilfenahme von anderen Substanzen aus dem Körper geleitet werden.³⁴⁹

- Enzyme sind für jeden Organismus essentiell. Sie sind an jedem Stoffwechselprozess beteiligt und wirken für die meisten Reaktionen als Katalysatoren. Fluor ist ein Enzymhemmer, d.h. ein Hemmstoff, der Inhibitor genannt wird und eine enzymatische Reaktion hemmt.³⁵⁰
- Dr. med. Walter Mauch³⁵¹ fand heraus, dass Fluor den Fett- und Eiweissstoffwechsel blockiert. Daher kommt es zu einer massiven Fettsucht. Fett- und Eiweiss werden in das Gewebe eingelagert. Fluoride sind die grössten Gewebegifte (reaktivsten Elemente), die es überhaupt gibt. Mauch ist in einem Interview auch der Ansicht, dass es Absicht sei, die Menschen krank zu machen.³⁵²
- Fluor ist auch verantwortlich für die Willensschwäche, Depressionen und die Verblödung.³⁵³
- Fluorid macht Zähne nicht härter, sondern wirkt als Katalysator für die Remineralisation, indem es den Zahnschmelz von einer Calcium-Apatit- zu einer Fluor-Apatit-Verbindung umbaut.³⁵⁴
- Wie giftig diese Zusätze sind, kann in den angegebenen Links nachgelesen werden.³⁵⁵

Die Krankheitsbilder sind so verschieden wie bei der Übersäuerung.³⁴⁸

- Versteifung und entzündliche Veränderungen von Gelenken.
- Erhöhte Bruchanfälligkeit bei Röhrenknochen.
- Unterdrückung des Immunsystems.
- Häufung chronischer Krankheiten aller Art.
- Stoffwechselstörungen verschiedenster Art.
- Unter Fluoriden wird die Aktivität der Schilddrüse verringert.
- Gehirnschäden
- Zahnfluorose
- Osteoporose (Knochenschwund)

³⁴⁷ <http://www.grosserrat.bs.ch/dokumente/100379/000000379930.pdf>

³⁴⁸ <http://www.integrative-zahnheilkunde.de/umweltzahnmedizin.html>

³⁴⁹ Weiteres auf <http://holistisch-leben.de/glossary/fluorid/>

³⁵⁰ <http://www.chemie.de/lexikon/Spurenelement.html>

³⁵¹ Mauch ist Verfasser verschiedener Bücher über Gifte im Gesundheitswesen. Siehe Literaturverzeichnis

³⁵² <http://www.naturjoker.com/fluorid-ist-gift/>

³⁵³ <http://fluorid-info.beepworld.de/>

³⁵⁴ http://www.naturheilzentrum-jaeger.de/resources/Fluor_Z%C3%A4hne.pdf

³⁵⁵ <https://de.wikipedia.org> und/oder <http://www.chemie.de/lexikon/>

- Es konnte eine lineare Wechselbeziehung zwischen der Schwere der Zahnfluorose und der Frequenz der Knochenbrüche an Kindern gezeigt werden.

«Fluorid verursacht häufiger und schneller Krebs beim Menschen als jede andere chemische Substanz.» *Dr. Dean Burk, Mitbegründer des US National Cancer Institute*

«Fluoridierung ist der grösste Fall von wissenschaftlichem Betrug in diesem Jahrhundert.» *Robert J. Carton, 1992, Ph.D. Dr., ehemaliger leitender Wissenschaftler der amerikanischen Environmental Protection Agency (EPA)*

«Die meisten Krankheiten sind Folgen von Störungen des Enzymsystems. Schäden durch Fluoride konnten an 24 Enzymen nachgewiesen werden!»

Prof. Dr. Emil Abderhalden (1877-1950), Schweizer Psychologe und Mitbegründer der Proteinbiochemie, Geheimer Medizinalrat in Berlin, Mitglied des NS-Lehrerbundes und Präsident der Leopoldina³⁵⁶

Fazit: Bei der Medikamentierung mit Fluor geht es nicht nur darum, uns weiter systematisch krank zu machen, sondern auch noch darum, uns geistig in einen Schlafzustand zu versetzen, damit wir der Errichtung einer Weltregierung keinen Widerstand entgegensetzen.

Jod

Es ist offiziell und bekannt, dass das Kochsalz (NaCl) behördlich mit Jod (Kaliumjodid bzw. Kalium jodatum) angereichert wird. Doch bevor man es anreichert, hat man es mit 83 anderen Elementen dem Salz entzogen. Eigentlich widersinnig; und weshalb wird nur das Jod hinzugefügt? Zuerst muss man sich einmal bewusst werden, dass es eine Jod-Unverträglichkeit gibt. Diese Unverträglichkeit kann entweder bei der Einnahme von jodhaltigen Nahrungsmitteln oder aber bereits schon durch den Hautkontakt mit jodhaltigen Stoffen zustande kommen. Symptome einer Jod-Unverträglichkeit sind Reizwirkungen an Haut und Schleimhäuten, Schnupfen, Bindehautentzündung, Bronchitis, Ausschlag, Kopfschmerzen sowie Gastroenteritis.

Aus der Geschichte sind von den Pharaonen (1500 v.u.Z.) Empfehlungen bzgl. der Anwendung von «unterägyptischem Salz» zur Kropftherapie überliefert. Bei den Griechen und Römern hatte der Kropf ebenfalls Aufmerksamkeit erregt, und ätiologisch waren die geografischen Beziehungen bekannt, sogar die Trinkwassertheorie ist bei Juvenal und Plinius früh erwähnt. Vitruv (ca. 70-10 v.u.Z.) veröffentlichte das Werk «homo bene figuratus» (Theorie des wohlgeformten Menschen), in dem er Kröpfe bei den Alpenbewohnern (Wallis, Graubünden, Savoyen, Salzburg, Tirol, Steiermark, Württemberg) beschreibt. Anderen Überlieferungen zufolge wurden Schilddrüsenvergrößerungen schon damals mit Algen, Meertangasche oder getrocknetem Meerschwamm behandelt. Schlussendlich steht dem deutschen Arzt Carl Georg Theodor Kortum (1765-1847) das Verdienst zu, 1793 die Grundlagen für die spätere Weiterforschung geschaffen zu haben, indem er den Kropf ausschliesslich auf eine Fehlfunktion der Schilddrüse zurückführte.³⁵⁷

In den Jahren 1875 bis 1880 veröffentlichte der Chefarzt und Direktor der kant. Krankenanstalt in Aarau, Heinrich Bircher (1850-1923), eine Abhandlung zu den Fällen von Kretinismus und Taubstummheit mit Tabellen und Karten. Die Daten stammten aus einer Erhebung in sämtlichen Alpendörfern



Heinrich Bircher

Theodor Kocher

³⁵⁶ Die einstige Freimaurer-Loge «Zu den drei Degen» gehört seit kurzem der Akademie der Naturforscher Leopoldina. Demzufolge ist die Leopoldine babylonisch und Abderhalden als dessen Präsident mit grosser Wahrscheinlichkeit ebenfalls.

<http://www.mz-web.de/halle-saalekreis/leopoldina-plueschessel-der-macht,20640778,17821654.html>

³⁵⁷ <http://www.schilddruesenguide.de/medizingeschichte.html> und

Knutter Hermann und Payr Erwin, *Ergebnisse der Chirurgie und Orthopädie*, 24. Band, Springer 1931/2013, 600 Seiten, ISBN 3642893627. Seite 192ff.

und zeigten, dass die Häufigkeit des Kropfs von Dorf zu Dorf stark variierte. In dieselbe Richtung wiesen die Ergebnisse des Berner Chirurgen Theodor Kocher (1841-1917), der für seine Arbeiten zur Schilddrüse 1909 den (babylonischen) Nobelpreis erhielt. Er untersuchte 1883/84 mehr als 76'000 Schulkinder im Kanton Bern und stellte fest, dass die Prävalenz des Kropfs je nach geografischem Gebiet, Geburtsjahr und sozialer Schicht zwischen 20 und 100 Prozent lag. Die moderne Jodprophylaxe des Kropfes beginnt 1896 mit dem Nachweis von Jod in der Schilddrüse durch den Chemiker Eugen Albert Georg Baumann (1846-1896), Professor für physiologische Chemie in Freiburg i. Br. Und wieder sehen wir so merkwürdige Gesten.

In den 1920er Jahren begann der im Mattertal tätige Allgemeinarzt Otto Bayard (1881-1957) im Auftrag des Erziehungsdepartementes des Kantons Wallis mit der Untersuchung der Dosis-Wirkungsbeziehung von Jod. Er verteilte an fünf Familien Kochsalz mit Jod in fünf verschiedenen Konzentrationen. Da er einen Rückgang der Kropfgrösse feststellte, setzte er sich für die Verteilung von Salz in zwei ganzen Dörfern ein. Die auf 15 mg/kg erhöhte Dosis war wirksam, wurde gut vertragen und hatte keine unerwünschten Nebenwirkungen, wird beschrieben. 1922 wird in Schweizerhalle erstmals das Salz jodiert.

Nach diesen lokalen Versuchen, führte die Schweiz die erste flächendeckende Salz-Jodierung durch. Dabei wurde 3.75 mg/kg Kaliumjodid beigefügt. Ab 1962 wurden bereits 7.5 mg/kg und ab 1980 sogar 15 mg/kg zugegeben. Bei der dritten Erhöhung 1998 stieg der Jodgehalt auf sage und schreibe 20 mg pro kg Salz. Der Zweck der Jodprophylaxe war, Kretinismus und Kröpfe zu verhindern. 1977 wurde beschlossen, dem Tierfutter Jod beizumischen. Dadurch wurden unbemerkt und zwangsläufig alle Fleisch- und Milchprodukte sowie Eier mit Jod angereichert. Für Jod sind in der Fremd- und Inhaltsstoffverordnung (FIV – SR 817.021.23) keine Toleranz- und Grenzwerte festgelegt.

Obschon die letzten Kretins in den 1970er Jahren ausgestorben sind, wurde die Jodierung trotzdem massiv erhöht. Doch das alles genügt immer noch nicht, weshalb das BAG, gestützt auf die neuesten Empfehlungen der Eidgenössischen Ernährungscommission (EEK), die Jodkonzentration im Salz auf anfangs 2014 auf 25 mg/kg verfügt hat.

In der Publikation wird betont, dass die Verwendung von jodiertem Speisesalz auf freiwilliger Basis erfolge. Deshalb müssten Salzproduzenten sowohl jodiertes wie unjodiertes Salz anbieten. Gleichzeitig wird aber eine weitere Massnahme bekannt gegeben, indem das BAG im Dialog mit der babylonischen Lebensmittelindustrie und der Gastronomie für eine bessere Akzeptanz der Verwendung von Jodsalz in der Produktion Sorge und deshalb einen breiten Einsatz in der Lebensmittelindustrie und der Gemeinschaftsgastronomie empfehle. Dabei wird beklagt, dass die Zunahme der Importe an verarbeiteten Lebensmitteln mit nicht-jodiertem Salz im Verbund mit der Abneigung exportorientierter inländischer Nahrungsmittelhersteller gegenüber jodiertem Salz dazu geführt hätten, dass in der Schweiz viele verarbeitete Lebensmittelprodukte gering oder unjodiertes Salz enthalten.³⁵⁸

Das BAG versteckt sich dabei hinter der WHO, welche ihre Referenzwerte für die tägliche Jodzufuhr für Säuglinge und Kinder bis zum 5. Geburtstag auf 90 mg/Person, für Kinder nach dem 5. Geburtstag bis zum 12. Geburtstag auf 120 mg, für Kinder ab dem 12. und Erwachsene auf 150 mg und für Schwangere und Stillende auf 250 mg angesetzt habe. Hier muss ebenfalls noch die Frage gestellt werden, ob das zugesetzte Jod vom Körper auch richtig verstoffwechselt werden kann, d.h. es organisch gebundenes Jod ist?

Wenn die letzten Kretins in den 1970er Jahren ausgestorben sind, so bedeutet das, dass eine Jodzufuhr von 7.5 mg/kg durchaus genügen würde. Wenn nun aber das BAG glaubt, die Joddosierung weiter anheben zu müssen, inzwischen auf das 3.3-fache, so hat das nichts mehr mit Logik im Sinne der Verhinderung des Kretinismus zu tun, sondern da geht es um andere Absichten. Doch zuerst müssen wir wissen, welches die Konsequenzen der Einnahme von zu hohen Jodmengen sind.³⁵⁹

³⁵⁸ <http://www.blv.admin.ch/themen/04679/05065/05090/index.html?lang=de>

³⁵⁹ <http://www.krank-durch-jod.ch/>

- Zentrales und peripheres Nervensystem: Unruhe, Nervosität, Schlaflosigkeit, Zappelbeine, Hyperaktivität, psychische Störungen, Schwindel, Nervenentzündung, Nervenschädigung, Depressionen, Angstzustände, Panikattacken, Aggressionen, Kopfschmerzen
- Haut und Schleimhäute: Jodakne, Jodausschläge, Nesselausschlag, Psoriasis, Lichtempfindlichkeit, Bindehautentzündung, Sehstörungen, Schleiersehen, Haarausfall, splitternde Fingernägel
- Magen-Darm-Trakt: Übelkeit, Erbrechen, Durchfall, Darmentzündungen, Entzündung der Mund- und Magenschleimhaut, Schmerzen der Speicheldrüse
- Fortpflanzungsorgane: Unfruchtbarkeit, Impotenz
- Atemwege: Asthma, Bronchitis, Schnupfen, Tuberkulose, Kehlkopfschwellung, Stimmbandlähmung, Halsschmerzen und viele weitere.

Auf der angegebenen Homepage befinden sich einige Krankengeschichten. Anhand dieser werden Sie feststellen, dass das Krankheitsbild sehr diffus ist, so wie bei der Übersäuerung. Deshalb können die Verantwortlichen locker behaupten, dass diese Krankheiten nicht vom Jod ausgelöst werden, weil es niemand beweisen kann und will. Daraus muss geschlossen werden, dass hinter der Jodierung andere Absichten stehen, ansonsten die weiteren Erhöhungen nicht zu rechtfertigen wären.

Man muss auch wissen, dass es ausgesprochene Jod-Krankheiten gibt. Die Jod-Akne ist so eine; sie wird heutzutage vielfach als «Altersakne» (Rosacea) bezeichnet. Rosacea ist eine chronische, in Schüben verlaufende, entzündliche Erkrankung der Haut. In der TCM wird von einer Blutentzündung gesprochen. Sie ist mit der Schulmedizin nicht, mit der TCM jedoch teilweise heilbar. Als Ursache werden eine wahrscheinliche Schwäche von Gefässen und Nerven, eventueller Milbenbefall in den Haarbälgen, Leber- sowie Magen- und Darmerkrankungen, intensive Sonneneinstrahlung, starke Temperaturschwankungen oder Stress behauptet. Bei einigen Patienten treten derartige Hautveränderungen unter Einnahme von Halogenen (Jod, Brom) auf oder werden durch sie verschlechtert.³⁶⁰

Auszug aus dem Magazin «Gesundheitssprechstunde, die Gesundheits-Illustrierte zur Fernsehsendung, 30.01.04 Nr. 3» (Fernsehsendung auf SF2): Dr. med. John van Limburg Stirum, Präsident der Fachgesellschaft für Ernährungsheilkunde und Orthomolekularmedizin Schweiz, sagt zur Jodproblematik folgendes:³⁶¹

«Unbestritten ist die Tatsache, dass Jodmangel gesundheitliche Folgen haben kann. Als Teil des Schilddrüsenhormons beeinflusst es viele wichtige Stoffwechselfunktionen: Skelettwachstum, Entwicklung der Geschlechtsorgane, Wärmeproduktion, Cholesterin-Abbau, Sauerstoffverbrauch der Zellen, Fettsäuresynthese, Calcium-, Phosphat- und Eiweissumsatz. Zudem ist es in hormonellen Regelkreisen eingebunden. Kein Wunder, dass, wie jedes andere Arzneimittel, Tod bei unsachgemässer Anwendung Nebenwirkungen entfalten kann. Hierzu zählt die Allergie, Akne, Angstzustände, Asthma, Bluthochdruck, Darmstörungen, Depressionen, Diabetes, Haarausfall, Hashimoto, Herzrhythmusstörungen, Impotenz, Osteoporose, Rheuma, Ruhelosigkeit, Schilddrüsenknoten und -überfunktion, Schlafstörungen, Schweissausbrüche und Sehstörungen.

Aus der Sicht des Konsumenten grenzt damit die heute übliche direkte oder indirekte Mehrfachjodierung von Grundnahrungsmitteln wie Brot, Käse, Fleisch (jodiertes Viehfutter), Eier, Milch und Joghurt aber auch Pommes frites, Fertigsuppen und über Jodierte Mineraldünger Salate und Gemüse an eine unausweichliche Zwangsmedikamentierung mit allen potentiellen Folgen. Sogar in der angesehenen medizinischen Zeitschrift „Lancet“ publizierte Delange, 1998: „Bei allen (!) bisher durchgeführten Jodierungsmassnahmen von der Schweiz bis Zimbabwe kam es insbesondere bei älteren Menschen zu jod-induzierten Hyperthyreosen (Überfunktionen). Selbst bei physiologischen Jodmengen sind die schweren Nebenwirkungen nicht völlig zu vermeiden.“»

³⁶⁰ <http://www.aerzteblatt.de/archiv/4676/Die-chronisch-progrediente-Gesichtsdermatose-Rosacea>

³⁶¹ <http://shop.rent-a-shop.ch/fileroot/1291/Dokumente/Sonderm%C3%BCll%20zum%20Wohle%20der%20Menschheit.pdf>

Die Früherkennung einer Überjodierung ist problematisch; Jod lässt sich im Blut nicht messen. Aber je mehr Fluor wir zu uns nehmen, desto mehr Jod benötigen wir, weil durch Fluoride die Aktivität der Schilddrüse verringert wird.³⁶²

Fazit: Mit der Jodierung werden dem Körper Oxidationsmittel zugeführt, die nicht nur die genannten Krankheiten auslösen, sondern auch noch den pH-Wert weiter nach unten drücken, damit wir noch kränker werden. Es geht also einmal mehr darum, uns krank und von der babylonischen Medizin abhängig zu machen.

Folsäure

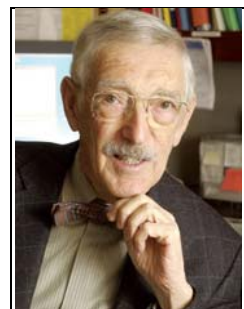
Unter dem Begriff Folsäure (oder Folat) fasst man verschiedene chemische Substanzen zusammen, die ähnlich gebaut und ähnlich wirksam sind. Sie sind insbesondere an der Bildung der Erbsubstanz (DNA) und am Eiweissstoffwechsel beteiligt. Folsäure ist ein wasserlösliches Vitamin und wurde früher auch als Vitamin B9 oder Vitamin M bezeichnet.

Folsäure ist das künstlich hergestellte Produkt im Gegensatz zu den natürlich gewachsenen Molekülgruppen, die als Folat bezeichnet werden.³⁶³ Der Darm könne Folate im Vergleich zur Folsäure nur zwischen 30 und 98 Prozent aufnehmen. Zudem sind Folate in Lösung empfindlich gegenüber Licht, Sauerstoff sowie Hitze und zerfallen in verschiedene Abbauprodukte. Es ist deshalb mit erheblichen Lagerungs- und Zubereitungsverlusten zu rechnen, weshalb Lebensmittel mit künstlich hergestellter Folsäure angereichert werden.

Gemüse stellen einen wichtigen Folat-Lieferanten dar. Getreideprodukte und Nüsse sind ebenfalls gute Folat-Lieferanten. Mit Ausnahme der Leber ist in tierischen Lebensmitteln weniger Folat enthalten. Folsäure kann auch von Bakterien im Darm gebildet werden.

Ein Mangel an Folsäure manifestiert sich folgendermassen: Gestörtes Blutbild, Schleimhautveränderungen, Störungen von Nerven, psychologische Störungen, Neuralrohrdefekte und Entwicklungsstörungen beim Embryo. Zur Vermeidung solcher embryonaler Entwicklungsstörungen spielt die Folsäureversorgung in den Wochen vor sowie in den ersten Wochen während der Schwangerschaft eine wichtige Rolle. Eine unzureichende Folatversorgung wird auch mit einem erhöhten Risiko für Herz- und Kreislauferkrankungen und einem erhöhten Risiko für gewisse Krebserkrankungen in Verbindung gebracht. Zuviel Folsäure kann einen Vitamin-B12-Mangel verschleiern und die Nervenstörungen bei einem B12-Mangel verstärken. Ausserdem steht Folsäure im Verdacht bei hoher Zufuhr Krebserkrankungen zu begünstigen.³⁶⁴

Die Entdeckung des Folsäuremangels ist auf Bruce Nathan Ames (1928-), Professor für Biochemie und molekulare Biologie an der Universität Berkeley, zurückzuführen. Er fand unter anderem auch die Verbindung zwischen Folsäuremangel und Schäden an der DNA und Chromosomen, welche zu Krebs und anderen Krankheiten führe. Ames erfand in den 1970er Jahren den berühmten Ames-Test. 1997 wurde er mit dem Japan-Preis geehrt. Der Japan-Preis wurde durch mehrere japanische Industrielle initiiert.



Bruce N. Ames

Die Stiftung Folsäure Offensive Schweiz³⁶⁵ wurde im Jahre 2005 gegründet. Initiator ist der Unternehmer aus dem Kanton Zug, Erich P. Meyer. Die Stiftung Folsäure Offensive Schweiz will Lebensmittel mit Folsäure-Zusätzen vermarkten.

Diese sollen die Krankheit *Spina bifida* bei Ungeborenen verhindern. *Spina bifida* heisst «gespaltener Dornfortsatz». Im Deutschen ist der Fachbegriff «Wirbelspalt» üblich. Die deutsche Bezeichnung «offener Rücken» gilt nur für die Sonderform der *Spina bifida aperta*. Die ehemalige Skirennfahrerin

³⁶² <http://www.integrative-zahnheilkunde.de/umweltzahnmedizin.html>

³⁶³ Firmen in der Schweiz kennzeichnen ihre Produkte mit «Biogerm FS», wenn Folsäure aus natürlichen Quellen benutzt wird, und mit «Biogerm FS+», wenn synthetisch hergestellte Folsäure zugefügt wird. <http://www.chemie.de/lexikon/Fols%C3%A4ure.html>

³⁶⁴ https://web.archive.org/web/20130603142007/http://www.sfsn.ethz.ch/sportnutr/energ/Infoblatt_VitaminFolsaure.pdf

³⁶⁵ <http://www.folsaeure.ch/home.html>

Maria Walliser hat ein Kind, das an *Spina bifida* leidet. Sie wurde deshalb als Patin und Präsidentin der Stiftung ausgesucht.

Erich P. Meyer war der Besitzer des Futtermittellieferanten Multiforsa AG und ist nun Inhaber der Vitalgerm AG (früher Biogerm AG). Die Vitalgerm AG vertreibt und verkauft in den Bereichen Ernährung und Gesundheit Produkte aller Art. Der Handelseintrag der Biogerm AG lautete auf Vertrieb und Verkauf von Brot und Backwaren aller Art, ... Erwerb und Verwaltung von Patenten, Handelsmarken und Rezepten der Brot- und Backwaren-Industrie. Das Produkt Biogerm³⁶⁶ wurde vor Jahrzehnten noch in der Multiforsa entwickelt und wird aus Weizenkeimen hergestellt. Darin ist Folat enthalten, das nun den Nahrungsmitteln zugefügt werden soll. Wenn man diese Hintergründe kennt, so erhält man den Eindruck, dass es sich bei dieser Stiftung um eine Vermarktungsfirma handelt, also um einen Selbstzweck, der politisch instrumentalisiert wird.

Bei diesem Vorgehen wird behauptet, dass die Bevölkerung über die Nahrung zu wenig Folsäure aufnehmen könne. Da muss man sich allerdings fragen, weshalb unsere Vorfahren überlebt haben, nachdem behauptet wird, wir hätten heute besseres Essen zur Verfügung als früher. Doch dazu später mehr. Allerdings konnte das Bundesamt für Gesundheit (BAG) im Jahre 2000 zur Unterversorgung keine Aussage machen.³⁶⁷ Weiter erhält man den Eindruck, dass diese Folsäure ein Wundermittel sei, um viele Krankheiten zu beseitigen, so unter anderem das Altern.

Der Stiftungsrat besteht aus:

- Maria Walliser, Präsidentin
- Erich P. Meyer ist zugleich Geschäftsführer der Stiftung
- Werner Hug, Schachmeister
- Peter W. Ottiger, CEO Ottiger & Partner Luzern; Past District Governor Rotary International & Zone Coordinator sowie Public Image Coordinator; Ehrenmitglied (ehem. Präsident) IG Sport Luzern; Beirat bei Hochschule Luzern, Kunst & Design und FC Luzern.
- Daniel Wittmer aus Immensee war VR bei Swiss Value Invest AG Steinhausen und war tätig bei der Swissca Fondsleitung AG Bern und der Zuger Kantonalbank in Cham.



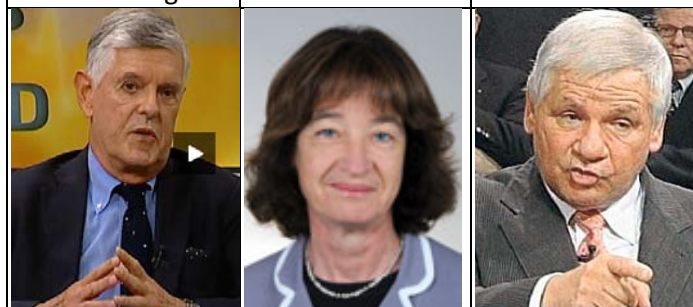
Maria Walliser Erich P. Meyer Werner Hug



Peter W. Ottiger Kurt Baerlocher Otmar Tönz

und der wissenschaftliche Beirat aus:

- Prof. Dr. med. Kurt Baerlocher, ehemaliger Chefarzt des Ostschweizer Kinderspitals St. Gallen, Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats des Forschungsinstituts für Kinderernährung in Dortmund, ehem. Mitglied der Eidgenössischen Ernährungskommission.
- Prof. Dr. med. Otmar Tönz, ehemaliger Chefarzt des Kinderspitals Luzern und ehemaliger Stiftungsrat Stiftung Konzerthaus Luzern.
- Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Riesen, Chemiker, ehemaliger Direktor des Instituts für Klinische Chemie & Hämatologie am Kantonsspital St. Gallen, Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät Universität



Walter Riesen Monika Eichholzer Rolf Schweiger

³⁶⁶ Germ ist die österreichische Bezeichnung für Hefe.

³⁶⁷ <https://www.ktipp.ch/artikel/d/ernaehrung-folsaeure-gegen-die-angst/>

Zürich, Ehrenmitglied der Sociedad Ecuatoriana de Alergia é Immunologia und der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie, Mitglied im Redaktionskomitee «Pipette» des Ärzteverlag medinfo AG.

- Prof. Dr. med. Monika Eichholzer, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abt. Epidemiologie und Prävention von Krebs der Universität Zürich, Fachrätin der Schweiz. Adipositas-Stiftung (SAPS).
- Dr. Ulrich Moser, Biochemiker und Vitaminspezialist der Firma Hofmann-La Roche, Präsident der Schweiz. Gesellschaft für Ernährungsforschung (SGE).
- Dr. sc. techn. ETH Otto Raunhardt, Mettmensstetten, Vertreter der Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien (fial) und Mitglied des Schweizerischen Nationalen Komitees des Codex Alimentarius.
- Als juristischer Beirat fungiert der Bilderberger und ehemalige Zuger FDP-Ständerat, zugleich Präsident der Föderation der Schweizerischen Nahrungsmittel-Industrien (fial), Rechtsanwalt Rolf Schweizer.

In der Stiftung ist mit dem Bilderberger Schweizer ganz sicher Babylon vertreten und wenn man die Namen der Folsäure-Partner auf der Homepage betrachtet, so kann das bei einigen ohne weitere Recherche sofort bestätigt werden. Und deshalb muss an der Wirksamkeit von Folsäure gegen *Spina bifida* gezweifelt werden, zumal wenn von Ärzten erklärt wird, dass jene Frauen, deren Kinder von dieser Krankheit betroffen sind, nicht zu wenig Folsäure, sondern weil einen Stoffwechseldefekt hatten und ihr Körper deshalb die Folsäure nur ungenügend verwerten konnte. Somit stellt sich die Frage, wo genau der Pferdefuss liegt. Und weshalb werden nicht ebenfalls andere Vitamine und Mikro-nährstoffe medikamentiert, von denen wir vorsätzlich zu wenig erhalten?

Der Tagesbedarf betrage 100 bis 200 µg, sei jedoch während der Schwangerschaft, bei chronisch entzündlichen oder bösartigen Erkrankungen oder bei einer erhöhten Blutbildungsrate gesteigert.³⁶⁸ Da aber die ganze Gesellschaft durch unsere Vergiftungen an chronischen Entzündungen leidet, ergibt sich, dass unsere Nährstoffe in viel zu geringen Dosen in den systematisch verschlechterten Lebensmitteln enthalten sind.

Fettsäuren (Öle und Fette)³⁶⁹

Fettsäuren sind aliphatische Monocarbonsäuren mit zumeist unverzweigter Kohlenstoffkette. Sie unterscheiden sich durch die Anzahl der C-Atome (Kettenlänge) sowie – bei ungesättigten Fettsäuren – in der Anzahl und Position von Doppelbindungen. Natürliche Fettsäuren bestehen in der Regel aus einer geraden Zahl von Kohlenstoffatomen und sind unverzweigt. Fettsäuren mit Doppelbindungen werden ungesättigte Fettsäuren genannt. Als essenzielle Fettsäuren bezeichnet man Fettsäuren, die ein Organismus benötigt, aber nicht selbst herstellen kann. Für Säugetiere sind Fettsäuren essenziell, die eine oder mehrere Doppelbindungen an höheren Positionen besitzen, da ihnen die Enzyme fehlen, solche Doppelbindungen einzufügen. Für den Menschen sind dies streng genommen nur Linol-säure und α -Linolensäure. Omega-n-Fettsäuren sind ungesättigte Fettsäuren, wobei das *n* als Ziffer die Position der ersten Doppelbindung der Fettsäure angibt. Omega-3 und Omega-6 sind typische Omega-*n*-Fettsäuren. Fettsäuren sind für uns lebensnotwendig. Der Körper hat deshalb die praktische Fähigkeit, fast alle selbst herzustellen. Omega-3 und Omega-6 Fettsäuren kann der Körper nicht selbst herstellen. Sie sind essentiell, weshalb sie über die Nahrung aufgenommen werden müssen.

Wie bei allem, sollte man auch nicht zu viel ungesättigte Fettsäuren einnehmen, speziell das Omega-6, weil es nicht nur entzündungsfördernd ist, sondern auch die lebenswichtigen Aufgaben der Omega-3-Fettsäuren negativ beeinflusst. Deshalb sollten die beiden Fettsäuren Omega-3 und Omega-6 in einem gewissen Verhältnis eingenommen werden. Anthropologen schätzen, dass unsere Vorfahren die Fettsäuren im Verhältnis 1:1 aufgenommen haben. Mit Einsetzen der industriellen Revolution kam es zu einer deutlichen Verschiebung des Verhältnisses. Das lag vor allem am schnellen Fortschritt der modernen Pflanzenöl-Industrie und dem Fakt, dass Tiere plötzlich mit Getreide und Mais

³⁶⁸ http://www.apotheken-umschau.de/Anaemie-blutarmut/Blutarmut-Ursachen-11462_2.html

³⁶⁹ http://www.zentrum-der-gesundheit.de/pdf/walnuesse-gegen-brustkrebs-ia_06.pdf

<http://www.paleo360.de/gesunde-ernaehrung/omega-3-vs-omega-6-ueberlebenswichtige-fettsaeuren/>

ernährt wurden, womit das Fettsäureprofil des Fleisches verändert wurde. Noch 1935 lag das Verhältnis von Omega-6 zu Omega-3 in der Ernährung bei 8:1. Bis 1985 hat sich das Verhältnis auf 10:1 erhöht. Heute liegt es zwischen 15:1 und 20:1. Hanföl und Leinöl schneiden mit einem Verhältnis von 1:3 bzw. 1:4 gut ab.

Menschen mit einer Nahrung reich an Omega-3 Fettsäuren leiden weniger an Depression, Schizophrenie, Aufmerksamkeitsstörungen, Hyperaktivität oder Alzheimer als jene mit Mangel an Omega-3. Wissenschaftler machen heutzutage die steigende Menge an ungesättigten Fettsäuren, die wir zu uns nehmen, für eine Vielzahl an Krankheiten verantwortlich: Alle entzündungsbasierten Krankheiten können hier gelistet werden. Von Übergewicht, Herzerkrankungen, Insulinresistenz bis hin zu Krebs.

Der Grund liegt in der Tatsache, dass sich mehrfach ungesättigte Fettsäuren verändern, wenn sie in Kontakt mit Luft, Licht und Hitze kommen. Dabei treten freie Radikale auf, die dem Körper schaden. Um diesen Prozess zu stoppen, benötigen wir Antioxidantien, die aber in Pflanzenöl kaum vorhanden sind. Die billigen Pflanzenöle sind so schlecht, dass der Oxidationsprozess, also die Freisetzung der Radikale schon im Laden beginnt. Wenn man dieses Fett beim Kochen erhitzt, gehen die wenigen übrigen Antioxidantien auch noch verloren.

Fisch ist ein guter Lieferant von Omega-3-Fettsäuren. Allerdings ist der Fisch meist mit Toxinen belastet. Vor allem ist der Zuchtfisch um rund das Zehnfache giftiger als der in der Natur aufgewachsene Fisch. Es ist unerheblich, aus welcher Region der Zuchtfisch stammt, ob aus Norwegen oder aus Vietnam, denn in grossen Zuchtfarmen werden die Zuchtfische mit Chemikalien «gefüttert», ansonsten sie eingehen würden, bevor sie getötet würden. Solche Fische sind für die Gesundheit eine Bedrohung.³⁷⁰

Die Fettleibigkeit steht in Verdacht, eine Folge der Umweltverschmutzung zu sein, indem die Menschen zu viele Schadstoffe mit der Nahrung aufnehmen und wegen diesen Schadstoffen vermehrt Fett ansetzen, die darin abgelagert werden.³⁷⁰

8.1.3 Landwirtschaft

«Der alte Bauer war seiner Scholle gegenüber Priester und Arzt. Der moderne Landwirt dagegen ist innerlich und äusserlich politisch zerrissen und spekuliert auf staatliche Subventionen. Er meint mit Gewaltmassnahmen der Natur trotzen zu können.»

Viktor Schauberger (1885-1958) in «Die geniale Bewegungskraft. Physikalische Grundlagen der Biotechnik», Seite 40

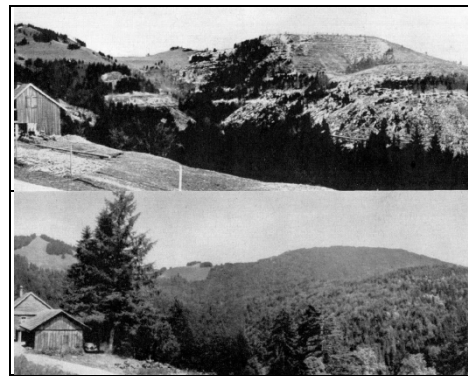
Es ist kaum anzunehmen, dass unsere Vorfahren so krank waren, wie wir heute sind. Vor allem konnten sie keine Mangelerscheinungen, denn sie lebten mit dem natürlichen Kreislaufsystem. Heute wird aber dieses natürliche Kreislaufsystem vorsätzlich unterbrochen bzw. zerstückelt, weshalb wir krank werden. Einige Ursachen haben wir bereits aufgedeckt. Wenn wir gesund sein wollen, so müssen wir nicht irgendein Mittel aussen auf die Haut schmieren, sondern wir müssen die Haut von innen ernähren, d.h. wir müssen dem Körper die erforderlichen Mikronährstoffe zuführen. Unsere Vorfahren konnten gar nichts anderes tun, als sich so zu ernähren. Doch wir in unserer hoch «zivilisierten» Welt haben die Mittel dazu, uns das zuzuführen, was wir brauchen oder was wir nicht brauchen. Da wir uns heute nur noch auf das Geld verdienen konzentrieren, wissen wir nicht mehr, was für unseren Körper gut ist, ansonsten wir nicht jeden «Dreck fressen» würden. Also müssen wir wieder zu den Wurzeln zurück.

³⁷⁰ Fisch ist das giftigste Lebensmittel – Die grosse Gesundheitslüge, ORF Weltjournal vom 26.11.2014
https://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=BwSxLdHIPI8

Nutzung der Böden

Frühere Nutzung

Wenn wir heute von einer Übernutzung der Böden (Wiese, Acker und Wald) sprechen, so ist das in der jüngeren Geschichte nichts Neues. In früherer Zeit gab es nicht so eine strikte Trennung zwischen Wiesen und Wäldern wie heute. Damals war die Bedeutung des Waldbodens für die Feldwirtschaft und das Vieh nicht zu unterschätzen, weil die Wälder nicht so dunkel waren wie heute. Über die Jahrhunderte hinweg war Holz der wichtigste Rohstoff- und Energielieferant in Mitteleuropa. Infolge von Bevölkerungs- und Grossgewerbezuwachs wurde der Wald stark übernutzt und ging drastisch zurück; ganze Landschaften waren kahl. Der Tiefpunkt wurde je nach Ort im 18. oder 19. Jahrhundert erreicht. Das führte dazu, dass forstpolizeiliche Massnahmen zum Wiederaufbau der Wälder ergriffen wurden. In der Schweiz setzte die rege Aufforstung mit dem Inkrafttreten des ersten Forstgesetzes im Jahre 1876 ein. Aus wirtschaftlichen Überlegungen wurde überwiegend Nadelholz verwendet. Nadelholz wuchs nicht nur schneller als Laubholz und gab eine höhere Verfügbarkeit, sondern hatte auch noch Vorteile in Bezug auf die Regelmässigkeit und damit die Normierung. Allerdings entstehen bei der Zersetzung der Nadeln Säuren und der Boden wird zunehmend saurer. Bei einem Mischwald passiert das nicht. Der Wald wurde nun dicht bepflanzt, denn er musste ja einen Nutzen abwerfen. Damit wurden die ehemals lichten Wälder in dunkle Monokulturen verwandelt, wie wir sie heute mit wenigen Ausnahmen kennen. Das schränkte die Bauern in ihrer vielfältigen Nutzung des Waldes ein. Die Übernutzung der Wälder führte nicht nur zu wirtschaftlichen, sondern auch zu grossen sozialen Spannungen und war daher nicht nur ein Politikum, sondern beschäftigte auch Polizei und Gerichte. In jedem Fall war aber der Antrieb für die Übernutzung das babylonische System.³⁷¹



Aufforstungen am Drägelberg, Tössstal
Kanton Zürich: oben 1903, unten 1952

Die Viehwirtschaft war im 19. Jahrhundert noch nicht ausgeprägt, denn die Milchwirtschaft begann erst in den 1870er Jahren. Pro Bodenfläche gab es noch nicht so viele Tiere wie heute.

Heutige Nutzung

Noch zu Beginn der 1990er Jahre waren im Toggenburg nicht alle landwirtschaftlichen Heimwesen an eine befahrbare Strasse angeschlossen. Die Bauern mussten bis dahin ihre Milch noch zur Strasse tragen. Heute, rund 20 Jahre später, wäre das nicht mehr denkbar. In der Zwischenzeit sind nicht nur alle landwirtschaftlichen Heimwesen an eine ausgebaute Strasse angeschlossen, sondern bald jede Alp bis auf 2000 m ü. M. Bei den Wäldern ist es das Gleiche. Fast jeder Wald ist schon mit Strassen durchzogen, damit mit schweren Fahrzeugen das Holz abtransportiert werden kann. Alles muss bis auf das Letzte genutzt und bewirtschaftet werden.

Beim Wiesland werden pro Jahr sechs, manchmal sogar mehr Schnitte getätigt. Das Gras ist bald so kurz, dass zum Auflad ein Staubsauger gebraucht wird. Die Folge dieser vielen Schnitte ist, dass Gräser und Blumen sich nicht mehr versamen können, weshalb es keine Blumenwiesen mehr gibt, dafür entsprechend mehr Unkraut, das wiederum mit Chemie abgetötet wird. Aber nicht nur, dass die Pflanzen nicht mehr versamen können, sondern die vielen Schnitte verursachen bei den Pflanzen ebenfalls Stress, weshalb die Wiesen zusätzlich veröden. Deshalb sind viele Pflanzenarten vom Aussterben bedroht.

³⁷¹ http://www.buergerimstaat.de/1_01/wald03.htm
<http://e-collection.library.ethz.ch/eserv/eth:34216/eth-34216-02.pdf?pid=eth:34216&dsID=eth-34216-02.pdf>
<http://www.wsl.ch/wsl/info/mitarbeitende/scheideg/pdf/9818.pdf>
<http://www.regiun.ch/index.php?id=32>

Die Bewirtschaftung der Wiesen und Äcker erfolgt nicht mehr von Hand oder mit Nutztieren, sondern die Maschinen haben schon vor Jahrzehnten überhandgenommen. Seither werden diese Maschinen immer grösser, schwerer und schneller. Was nicht flüchten kann, wird damit rücksichtslos flach gewalzt oder mit den Maschinen zerstückelt, weshalb in den Wiesen und Äckern keine Kleintiere mehr zu finden sind. Das ist der Fortschritt unserer modernen Gesellschaft, den es hoch zu halten und zu mehren gilt.

Der Viehbestand wurde massiv ausgeweitet und die Kühe wurden durch Zucht viel schwerer als früher. Die Kühe wiegen je nach Rasse zwischen 350 bis 700 kg. Das gibt im Ruhezustand eine Belastung von bis zu 175 kg pro Huf und damit sehr hohen Druck auf den Boden. Mit der Bewegung wird diese Kraft massiv vergrössert. Weil diesen Tieren nicht so viel Platz zur Verfügung steht wie in der freien Wildbahn, hat das Folgen für den Boden. Der Boden wird verdichtet.

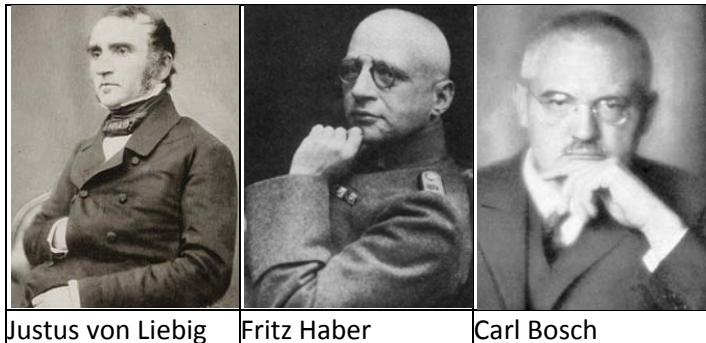
Die Massnahmen, die zur Erhaltung der Wiesen und ihrer Artenvielfalt beitragen, wären an sich bekannt und sind in der Regel recht einfach: weniger düngen, weniger mähen, weniger entwässern, die Beweidung wieder einführen. Aber der «Markt» verlangt etwas anderes. Wer ist denn der «Markt» überhaupt?

Dünger

Allgemein wird darauf hingewiesen, dass die Ertragskraft der landwirtschaftlich genutzten Böden zurück geht. Doch niemand will so richtig hinsehen und das Problem lösen, denn die Böden werden weiter überfordert, in der Hoffnung, sie werfen noch mehr Ertrag ab.

Geschichte der Düngung

Seit der Einführung des Ackerbaus in den alten Kulturen der Menschheit wurden zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit viele Naturprodukte zur Düngung angewendet: pflanzliche Abfälle, Stallmist, Kompost, etc. Im 19. Jahrhundert begann man auch Asche, Kalk und Mergel als Dünger zu verwenden. Ab 1840 begann der Transport von Guano nach Europa. Um 1840 konnte der deutsche Chemiker, Professor Justus von Liebig (1803-1873), die wachstumsfördernde Wirkung von Stickstoff, Phosphaten und Kalium nachweisen.



Justus von Liebig

Fritz Haber

Carl Bosch

Ab 1843 kam Superphosphat als erstes Düngemittel in England auf den Markt, 1860 Kalisalze aus den Abraumhalden der Salzbergwerke und 1879 wurde das Thomas-Phosphat-Verfahren entwickelt. Zwischen 1905 und 1908 entwickelte der Chemiker und Nobelpreisträger Fritz Haber (1868-1934) die katalytische Ammoniak-Synthese. Dem Chemiker und späteren Vorstandsvorsitzenden des babylonischen Chemiekonzerns I.G. Farben, Carl Bosch (1874-1940), gelang es daraufhin, ein Verfahren zu finden, das die massenhafte Herstellung von Ammoniak ermöglichte. Das Haber-Bosch-Verfahren bildete die Grundlage zur Produktion von synthetischem Stickstoff-Dünger, dem sogenannten «Kunstdünger». 1927 wurde Nitrophoska als erster NPK-Dünger (N=Stickstoff, P=Phosphor, K=Kalium) kreiert.

Seit dem Zweiten Weltkrieg brachte die Industrie immer wirksamere und gezielter einsetzbare chemische Düngemittel auf den Markt. Im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts geriet der synthetische Dünger jedoch zunehmend in die Kritik, da seine übermässige Verwendung für verschiedene ökologische Schäden wie die Ermüdung des Bodens, Sauerstoffmangel und Fischsterben verantwortlich gemacht wurde. Seit ca. 1985 sinkt der Verbrauch von mineralischen Düngemitteln in Deutschland.

Der humose Oberboden

Der humose Oberboden besteht aus den oberen 10 bis 30 cm des Bodens und enthält in der Regel besonders viel Humus. Als Humus wird die Gesamtheit der abgestorbenen organischen Bodensubstanz bezeichnet. Er enthält viele der wichtigen Nährstoffe für Pflanzen und bildet einen zentralen Lebensraum für die vielfältige Welt der Bodenlebewesen. Der Humus ist aber auch für die Porenverteilung und damit für den Luft- und Wärmehaushalt des Bodens entscheidend.

In diesem Humus findet ein vielfältiges Leben statt; so leben auf einem Quadratmeter Boden allein eine Billionen Bakterien sowie weitere Tiere wie Würmer, Käfer, aber auch Pilze. In der Natur gibt es keine Abfälle. Alles aus einem Prozess anfallende Material ist wieder Ausgangsmaterial für den nächsten Prozess. So sind die abgestorbenen Pflanzenteile wieder Lebensgrundlage für die genannten Kleinstlebewesen und Mikroorganismen. Für eine optimale Arbeit benötigen sie Luft und damit einen unverdichteten Boden. Weist der Boden genügend Luftporen auf, so ist er auch in der Lage, viel Wasser aufzunehmen und nachher wieder abzugeben. Diese Mikroorganismen ermöglichen den Pflanzen die Aufnahme von organisch gebundenem Stickstoff und stellen ihnen Kohlensäure zur Verfügung. Daraus wird zusammen mit Wasser unter Zuhilfenahme des Sonnenlichtes im Blattgrün der Pflanzen Zucker und Stärke erzeugt, wobei der für das Leben von Tieren und Menschen wichtige Sauerstoff als Abfallprodukt entsteht. Daraus wird ersichtlich, wie heikel Eingriffe ins Bodenklima sind und seit Millionen von Jahren eingespielte Prozesse nicht so kurzfristig verändert werden dürfen. Wir müssen die Naturabläufe unterstützen. Die beste Form der Düngung besteht deshalb darin, die Mikroorganismen im Boden zu füttern. Dies geschieht mit Humus, den man durch Kompostierung aller organischen Stoffe aus der Tierhaltung und aus dem Haushalt (Gemüse- und Obstabfälle z.B.) gewinnt. Bedroht wird dieses Bodenleben nicht nur durch Überdüngung, sondern auch durch Schädlingsgifte und giftige Stoffe, welche die menschliche Technik in Übermengen erzeugt, insb. Schwefeldioxid³⁷², Schwermetall- und Fluorrückstände.

Verrottungsprozess

In der Natur verrottet der Kot und wird nachher von Lebewesen für die Pflanzen verarbeitet. Die Verrottung (Kompostierung) bezeichnet den biologischen Prozess des Nährstoffkreislaufs, bei dem leicht verwertbares organisches Material unter Einfluss von Luftsauerstoff (aerob) von Bakterien und Pilzen (heterotrophen Mikroorganismen) abgebaut wird. Dabei werden neben Kohlendioxid auch wasserlösliche Mineralstoffe freigesetzt wie beispielsweise Nitrate, Ammoniumsalze, Phosphate, Kalium- und Magnesiumverbindungen, die als Dünger wirken. Ein Teil der bei diesem Abbau entstehenden Zwischenprodukte wird zu Humus umgewandelt. Biobauern sehen diese Düngung als die beste an.

In der Praxis passiert aber etwas anderes. Während in der Natur Urin und Kot getrennt und in kleinen Mengen ausgebracht werden, mischt der Bauer diese im Stall zu grossen Teilen. Daraus entsteht Gülle und Mist. Diese beiden werden auf dem Hof in grossen Mengen gelagert. Sie haben aber selten die Möglichkeit, dass sie gut durchlüftet sind, weshalb ein Verfaulungsprozess beginnt, der dementsprechend schmeckt. In diesem Milieu gedeihen Fäkalbakterien, was bei der Verrottung nicht möglich ist.³⁷³

Ist der Boden nicht genügend durchlüftet, was eine Folge der Bodenverdichtung durch Maschinen und viele schwere Huftiere ist, können die Mikroorganismen ihre Arbeit nicht mehr verrichten, weshalb durch anaerobe Mikroorganismen ein Fäulnisprozess beginnt. Das hat zur Folge, dass Krankheiten im Boden gefördert werden, es kommt zu Stickstoffverlusten, Schädlingsbefall, usw.

³⁷² <http://www.wald.de/waldschaeden/>

³⁷³ http://www.bioaktuell.ch/fileadmin/documents/ba/pflanzenbau/Mistaufbereitung_2009-Liebegg-FIBL.pdf

Fäulnis und Rotte – Die grossen Gegenspieler (nach E. Hennig) Lebensprozesse in Gülle, Kompost, Boden³⁷⁴	
Fäulnis – ohne Sauerstoff (anaerob)	Rotte – mit Sauerstoff (aerob)
Lebensfeindlich - Stechend-beissende Fäulnisgerüche	Lebensfördernd Geruchsarm bis geruchsfrei
Beteiligt sind Sauerstoff-fliehende Bakterien(Anaerobier), Schädlinge, Insekten	Beteiligt sind Sauerstoff-liebende Bakterien, (Aerobier), Hefen, Pilze, Regenwürmer
Es kommt zu Stickstoffverlusten durch Ammoniakbildung	Es kommt zu Stickstoffbindung in Bakterien-/ Pilzei- weiss als permanent fließende Nährstoffquelle
Es entsteht Roh-Humus / Insektenhumus	Es entsteht echter Humus / Dauerhumus / Regenwurmhumus
Bildung von Toxinen (Giftstoffe), Fäulnisgasen, Virus- befall, Schädlingsbefall; dadurch werden Krankheiten gefördert, Pflanzen und Tierbestände gefährdet.	Bildung von Spurenelementen (z. B. Zink, Kupfer, Magnesium), Vitaminen, Enzymen und natürliche Antibiotika. Viren werden zerstört, Schädlinge haben keinen Lebensraum.
Grundwasser/Emission: Gefahr, weil Schadstoffe in gelöster Form.	Grundwasser/Emission: Keine Gefahr, da Schadstoffe in gebundener Form.

Unkraut

Die Bodenverdichtung hat einen massgebenden Einfluss auf die Pflanzen. Von Natur aus ist die Wiese mit Pflanzen bestückt, die nur eine mässige Belastung ertragen. Werden nun die Böden intensiv belastet, so gehen die sensibleren Pflanzen mit wenig tiefgründigen Wurzeln zurück und an ihre Stelle treten robustere mit langen Wurzeln wie beispielsweise Ampfer, Disteln, Löwenzahn, Kerbel etc. Diese Tiefwurzler brechen zumindest teilweise den Boden auf, damit wenigstens etwas atmosphärischer Sauerstoff in den Boden dringen kann. Und schliesslich wird versucht, dieses Unkraut mit Chemie auszurotten. Dabei werden auch noch die wenigen Gräser mit wenig tiefen Wurzeln geschwächt oder gar abgetötet. Und da bekanntlich nur ein kleiner Teil der eingesetzten Chemie den Bestimmungsort erreicht, wird der Rest im Humus und im Wasser seine «Wirkung» entfalten.

Zu diesem Misstand kommt dann noch hinzu, dass keine Versäuerung mehr stattfinden kann, weil die Wiesen zu früh gemäht werden. Schauen Sie sich einmal die Wiesen an; sie sind voll von diesen Tiefwurzlern. Daher erhalten die Gräser und andere Pflanzen nicht mehr die Kraft, die sie zum Wachsen und Nährstoffaufbau brauchen. Das heisst, dass die Energie der Gräser nicht mehr aus dem Grundfutter kommt, und jetzt wissen sie auch, warum die Landwirte Kraftfutter für die Tiere brauchen.

PH-Wert des Bodens

Der natürliche Regen hat infolge des Kohlendioxyds in der Luft einen natürlichen pH-Wert von ca. 5.6, auf den das Ökosystem angepasst ist. Werte tiefer als 5.5 werden als saurer Regen bezeichnet. Der Begriff «saurer Regen» ist in breiten Kreisen erst seit Beginn der 1970er Jahre bekannt. Der schottische Chemiker Robert Angus Smith (1817-1884), Mitglied der 1841 gegründeten Chemical Society of London, einer Unterorganisation der Royal Society of London, und Präsident der ersten Umweltbehörde, hat diesen Begriff schon im Jahre 1872 geprägt. Der saure Regen wird ausgelöst durch die bei Verbrennungsprozessen von Kohle, Benzin (Kraftfahrzeuge) sowie bei der Raffinerie von Erdöl entstehenden Abgase und Rauchgase (Rauchgasschäden) mit gewaltigen Mengen von den säurebildenden Gasen Schwefel- und Stickstoffoxiden. Hinzu kommen noch weitere saure Gase aus Industrieanlagen (Fluorchlorkohlenwasserstoffe, Chlorkohlenwasserstoffe und andere).

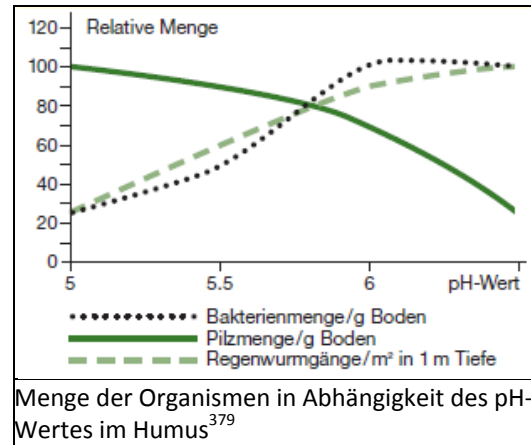


Robert A. Smith

Der saure Regen führt in basenarmen Böden zu verstärkter Auswaschung der Kationen K^+ (Kalium), Ca^{2+} (Calcium) und Mg^{2+} (Magnesium), was zu *Bodenversauerung* (Bodenreaktion) und schliesslich auch zur Mobilisierung von Aluminium- (Al^{3+} ; Aluminium) und Schwermetall-Ionen (Zn^{2+} [Zink], Cd^+ [Cadmium], Mn^{2+} [Mangan], Fe^{2+} [Eisen]) führt, wodurch die Pufferkapazität der Böden zerstört wird.

³⁷⁴ http://www.botanikus.de/Das_Uebel_an_der_Wurzel_packen.pdf

Auf Silicatböden (kalkarme Böden, z.B. Granit, Gneis, Basalt, Sandstein, Quarzsand) werden durch sauren Regen vor allem Mg^{2+} und Ca^{2+} ausgelaugt und durch Sickerwasser und Abflusswasser (Bodenwasser) dem Boden entzogen. Bei pH-Werten niedriger als 4 werden Tonminerale zerstört und Metall-Hydroxide gelöst, darunter auch toxische Schwermetalle. Auf Kalkböden wird vor allem lösliches Calciumhydrogencarbonat $Ca(HCO_3)_2$ ausgeschwemmt, der pH-Wert sinkt nicht so stark ab, aber es entstehen u.a. Kalium- und Eisenmangel. Darüber hinaus wird durch sauren Regen die Nitrifikation gehemmt und Phosphat als Komplex ausgefällt. Dadurch entstehen ein zu hohes Verhältnis von Ammonium zu Nitrat (NH_4^+/NO_3^-) und eine geringe Verfügbarkeit von Phosphat, was zusammen mit den anderen Auswirkungen der Bodenversauerung zu einem stark gehemmten Wachstum der Pflanzenwurzeln und der Waldbäume führt. Dies hat auch zur Folge, dass das Regenwasser durch die dadurch kleineren Wurzelballen weniger zurückgehalten wird. Folgen starker Gewässerversauerung sind ein deutlicher Rückgang der Fischbestände (Fischsterben) und eine Verminderung der Artendiversität von Wassertieren und -pflanzen.³⁷⁵ Pflanzen nutzen den Phosphor in der Form von Phosphat (PO_4^{-3}). Die Pflanzen können Phosphat nur aufnehmen, wenn der Boden-pH-Wert zwischen 5.0 und 8.0 liegt. Bei tieferen pH-Werten (<5.0) verbindet sich Phosphat mit Eisen (Fe) und Aluminium (Al) zu Phosphatformen, die nicht löslich sind und von Pflanzen nicht aufgenommen werden können.³⁷⁶ In den USA gibt es Böden, die einen pH-Wert von nur noch 1,5 aufweisen. Auch in Deutschland wurden schon Werte von 3,5 gemessen.³⁷⁷ In der Schweiz schwanken die Werte zwischen 4.0 und 8.0.³⁷⁸ Abschliessend ist darauf hinzuweisen, dass die pH-Werte der Böden auf kleinstem Raum stark schwanken und auch jahreszeitlich beträchtliche Unterschiede aufweisen, weshalb es einer breit angelegten Messung bedarf (Jahresmittel).



Der pH-Wert des Bodens hat somit Auswirkungen auf die darauf wachsenden Pflanzen, indem weniger essentielle Mikronährstoffe zur Verfügung stehen und diese nicht in die Pflanzen eingebaut werden können. Je tiefer der pH-Wert, desto mehr Pilze gedeihen im Boden, die die Pflanzen hemmen oder krank machen. Pilze wachsen hauptsächlich im sauren Milieu. Gleichzeitig nimmt die Bakterienmenge ab und die Regenwürmer werden kürzer. Diese Einflüsse haben ebenfalls wieder Auswirkungen auf das Wachstum der

pH-Wert	Ausnutzungsgrad der eingesetzten Nährstoffe [100 %]		
	Stickstoff	Kalium	Phosphat
7.0	100	100	100
6.0	89	100	52
5.5	77	77	48
5.0	43	53	31
4.5	30	33	23

Quelle: (DHG 09-2001): CELAC, Les Amendements Calciques et Magnesiens³⁸⁰

Pflanzen, indem die Nährstoffe nur beschränkt aufgenommen werden können. Der Übersäuerung des Bodens wird zum Teil mit dem Einsatz von Kalkdüngern entgegen gewirkt. Das Problem ist damit nicht gelöst, sondern wie eingangs unter dem Kapitel 8 erklärt, schafft das weitere Probleme.

³⁷⁵ <http://www.spektrum.de/lexikon/biologie/saurer-regen/58767>

³⁷⁶ http://www.globe-swiss.ch/media-global/Attachements/Downloads/578/Download/GLOBE_Angebot_Boden_Primar.pdf

³⁷⁷ <http://www.zeitschrift.com/artikel/wie-ueberlebt-man-auf-einem-verseuchten-planeten>

³⁷⁸ <http://www.nachhaltigleben.ch/themen/garten/pflanzkalender/ph-wert-im-boden-messen-wozu-ist-das-gut-und-wie-geht-es-2578>

³⁷⁹ http://www.landor.ch/files/downloads/Kalkduenger-Aktion_Juli06_LOW.pdf

³⁸⁰ http://www.rheinkalk-kdi.de/File/Kalk%20sichert%20Naehrstoffverfuegbarkeit%20und%20Bodenstabilitaet_doc.pdf

Nitrate³⁸¹

Für das Wachstum benötigen die Pflanzen Stickstoff (N). Die ganze Erdatmosphäre besteht zu rund 80 Prozent aus Stickstoff. Diesen können die Pflanzen mit einigen wenigen Ausnahmen nicht verstoffwechseln; sie können ihn nur über die Wurzeln in Form von Nitraten aufnehmen.

Im Boden und in Gewässern werden Nitrate durch bakterielle Nitrifikation gebildet. Als Endprodukt dieses Prozesses entstehen sie durch Zersetzung insbesondere eiweisshaltiger Stoffe. Die Oxidation durch Bakterien führen von Ammoniak (NH₃) zu Nitriten (R-NO₂), welche durch weitere Bakterien zu Nitraten (R-NO₃) oxidiert werden. Bei einem Mangel an Sauerstoff führt die bakterielle Denitrifikation³⁸² hingegen zu elementarem Stickstoff.

Nitrate werden von Pflanzen als Nährstoffe direkt aufgenommen und verwertet. Sie werden in der Landwirtschaft als Düngemittel (z.B. mit Gülle und Mist) eingesetzt. Als Lebensmittelzusatzstoff wird Natriumnitrat (E251) und Kaliumnitrat (E252) als Konservierungsmittel z.B. zum Pökeln von Fleisch- und Wurstwaren verwendet. Eine überzogene Düngung führt zu Eutrophierung (Nährstoffanreicherung) u.a. vom Ökosystem See. Eine Folge ist ein Anstieg des Nitratgehaltes in Grund- und Trinkwasser. Der aktuelle Grenzwert für NO₃⁻ in Trinkwasser liegt in der Schweiz bei 25 mg/l und in der EU bei 50 mg/l. In Deutschland stossen die Wasserwerke teilweise bald an die zulässige Grenze.

Die Ursache für gesundheitliche Risiken liegt in der Gefahr einer Reduktion des Nitrats zu Nitrit und der Bildung von krebserregenden Nitrosaminen. Diese erfolgt nur unter bestimmten Voraussetzungen, vor allem im sauren Milieu und wenn der Darm durch entsprechende Bakterien besiedelt ist, die eine solche Reduktion durchführen können. Die Folge ist eine innere Erstickung; besonders Säuglinge sind davon betroffen. Auch bei Wiederkäuern besteht durch Nitratreduktion im Pansen eine akute Gefahr der Nitritbildung. Bei Überdosierung auch therapeutisch genutzter Nitrite kann es zu starkem Abfall des Blutdrucks, Kreislaufkollaps bis hin zum Schock kommen.

Als Lebensmittelzusatzstoffe dürfen Nitrite in Form von Kalium- (E 249) und Natriumnitrit (E 250) als Farbstabilisatoren im Nitritpökelsalz verwendet werden. Bei der Wurstproduktion ist die Verwendung von Nitriten vorgeschrieben, da es die Entwicklung des hochgefährlichen Botulismus-Bakteriums verhindert. Bei höheren Temperaturen können zusammen mit Eiweissbestandteilen der Nahrung Nitrosamine gebildet werden, die als kanzerogen gelten. Daher sollten gepökelte Fleischwaren nie gegrillt werden.

Düngereinsatz

Kurzfristig kann Dünger das Wachstum von Futter- oder Nahrungspflanzen erhöhen. Auf lange Sicht bringt es jedoch das gesamte Ökosystem einer Wiese oder Weide aus dem Gleichgewicht. Ändern sich dann die Umweltbedingungen, ist schnell das Gegenteil erreicht: Statt mehr wächst weniger auf dem Grünland. Der Grund: Umso höher die Zahl an Pflanzenarten auf einer Wiese, desto stabiler ist das gesamte Ökosystem. Dünger oder Stickstoffe, die aus Landwirtschaft oder Industrie in den natürlichen Kreislauf gelangen, verringern allerdings die Artenvielfalt. Das allein schwächt noch nicht das Ökosystem.

Die zusätzlichen Nährstoffe regen zwar das Wachstum der Pflanzen an, sie bewirken aber auch, dass die Gewächse zu gleicher Zeit aus dem Boden spriessen. In einem natürlichen Ökosystem mit einer grossen Artenvielfalt verhält es sich anders. Die Pflanzen wachsen nicht synchron. Fallen auf einer Wiese einige Arten im Wachstum zurück - etwa weil ein Frühling zu heiss oder ein Sommer verregnet ist -, gleichen dies andere Arten aus, die mit den Umweltschwankungen besser zurechtkommen.

³⁸¹ <http://www.chemie.de/lexikon/Nitrate.html>

³⁸² Umwandlung des im Nitrat NO₃⁻ gebundenen Stickstoffs zu molekularem Stickstoff N₂.

Fazit: «Man sollte nicht nur berücksichtigen, wie produktiv Ökosysteme im Moment sind, sondern auch wie stabil sie langfristig bleiben. Die biologische Vielfalt ist entscheidend, wenn die Stabilität von Ökosystemen langfristig erhalten werden soll.»³⁸³

Wir haben gesehen, dass der ganze Stoffkreislauf durcheinander gebracht wurde, indem einerseits mehr und falsch gedüngt und andererseits die Bewirtschaftung massiv intensiviert wurde. Dazu kommt erschwerend hinzu, dass sich die Umwelteinflüsse infolge der Industrialisierung negativ auf das Ökosystem ausgewirkt haben. Das ist aber noch nicht alles, denn die grossen Flächenanteile der Landwirtschaft werden ausschliesslich für Nahrung zu Gunsten der Menschen produziert, doch die menschlichen Ausscheidungen gelangen nicht wieder auf das Feld, sondern sie werden sonst irgendwie entsorgt.

Würden wir den natürlichen Kreislauf wieder herstellen, so müssten wir diese menschlichen Ausscheidungen wieder auf den Acker bringen, denn dieser Dung fehlt heute im Kreislaufsystem. Damit könnte man die Düngung aus anderweitigen Quellen praktisch eliminieren. Da würden sich wahrscheinlich viele Leute dagegen zur Wehr setzen, angefangen bei der Industrie, die keinen Absatz mehr hätte und andererseits bei der breiten Bevölkerung, die ihre und des Nachbarns Ausscheidungen nicht gerne wieder auf ihrem Teller hätten. Zugegeben, es wäre nicht so einfach, das umzusetzen, denn bevor man das machen könnte, müsste die Bevölkerung im Einklang mit der Natur leben und dürfte keine Medikamente mehr zu sich nehmen. Das wiederum würde die Pharmaindustrie gar nicht gerne sehen. Doch die Medikamente sind so oder so ein Problem, nicht nur jene der Menschen, sondern auch jene, die bei den Tieren eingesetzt werden, denn diese gelangen heute schon wieder auf den Acker. Gefährlich sind vor allem die Antibiotika, denn sie werden in grossen Mengen verabreicht und dadurch treten zunehmend antibiotikaresistente Bakterien auf.

Ich möchte hier nicht weiter auf die verschiedenen «Unkrautvertilgungsmittel» oder die verschiedenen Düngersorten eingehen, denn ich hoffe, dass Sie verstanden haben, wo das Problem liegt. Wichtig ist dabei nur, dass es vom Dünger der Pflanzen abhängt, ob die Menschen gesund sind oder dementsprechend typische Krankheiten entwickeln.

Fazit: Wer verhindern will, dass er mit der Nahrung weniger Chemikalien vom Düngen zu sich nimmt, muss sich konsequent für Bioprodukte entscheiden. Und das fängt bereits beim täglichen Brot an.

Alternative Techniken

Kompostieren

Beim Kompostieren werden zwei Verfahren unterschieden: Das Kalt- und das Warmverfahren mit Temperaturen über 40°C. Letzteres kommt in der Natur nicht spontan vor, sondern wird nur durch den Menschen angewendet. Durch hohe (ab ca. 40°C) oder tiefe Temperaturen oder auch Druck sowie durch chemische Einflüsse und physikalische Einwirkungen können sich die Sekundär- und Tertiärstruktur und damit auch die Quartärstruktur von Proteinen ändern, ohne dass sich die Reihenfolge der Aminosäuren (Primärstruktur) ändert. Dieser Vorgang heisst Denaturierung und ist in der Regel nicht umkehrbar, das heisst der ursprüngliche dreidimensionale räumliche Aufbau kann ohne Hilfe nicht wiederhergestellt werden.

Viktor Schaubberger, ein österreichischer Förster und erfolgreicher Naturforscher, war ein Vertreter der kalten Kompostierung. Die Aufheizung des Misthaufens durch Fäulnisbakterien und der schlechte Geruch waren für ihn ein Zeichen, dass die zersetzenden Energien unter der Wirkung des Sauerstoffes die Oberhand hatten. Unter dem Einfluss des Sauerstoffs kommt es zu einer Oxidation, einer Verwesung. Obwohl nach einer Düngung mit solchem Mist das Wachstum etwas besser wird bzw. der Bodenertrag dauerhaft gehalten werden kann, gibt es doch eine wesentlich effektivere und nachhaltigere Ertrags- und vor allem auch Qualitätssteigerung mit der kalten Kompostierung. Die

³⁸³ Martin Schütz von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft <http://www.natur.de/de/20/Duenger-zersetzt-gesunde-OEkosysteme.html?aid=1420&cp=1>

genaue Kompostierung beschreibt er in seinem «Regenwurmsanatorium»³⁸⁴ Dieser Kompost kann im nächsten Jahr ausgestreut werden und mit Geräten aus Kupfer, Bronze oder Holz eingearbeitet werden. «Kein Ungeziefer zeigt sich auf dieser Erde, Unkraut ist kaum zu sehen. Was üppig aufwächst, ist edelste Frucht und der Baum, der den Komposthaufen schützte, biegt sich im Herbst unter der Last wurmloser Früchte. Die 30-prozentige Mehrernte und die bedeutend veredelte Qualitätsernte ist nachhaltig», kommentierte Schauberger.

Das Pflügen der Äcker³⁸⁵

Nachdem in Bulgarien der Stahlpflug eingesetzt wurde, stellte man fest, dass der Ernteertrag zurück gegangen war. Die bulgarische Regierung beauftragte in den 1930er Jahren Viktor Schauberger, er solle feststellen, wie der Ertragsrückgang zu erklären sei. Schauberger stellte fest, dass bei den türkischen Siedlungen nach wie vor der Holzpflug verwendet wurde und dort kein Ernterückgang zu verzeichnen war. Die bulgarische Landwirtschaft wurde auf Stahlpflüge umgestellt, die von Pferden gezogen wurden oder dann von den ersten Dampfmaschinen. Die türkischen Holzpflüge wurden meist von den Frauen gezogen. Die Beschleunigung des Pflügens erhöhte den Abrieb der Pflugscharen. Es war also das Eisen, das den Ernterückgang verursachte. Die bulgarische Regierung wollte die Landwirtschaft modernisieren und fördern, deshalb wurden Schaubergers Feststellungen unterdrückt.

Schauberger untersuchte das Problem weiter und stellte fest, dass bei Eisen der Boden zu schnell austrocknete. Kupfer, ein Halbedelmetall, dagegen wirkte sich wassererhaltend aus. Nun belegte er die Pflugscharen mit Kupferblech und die Zähne der Eggen wurden mit Kupfer ummantelt. Er führte verschiedene Versuche durch. Zu seiner Überraschung betrug die Wachstumssteigerung bis zu 60 Prozent. Die landwirtschaftlich-chemische Bundesversuchsanstalt in Linz a. d. Donau führte ebenfalls Versuche durch und publizierte die Ergebnisse. Bei dem einmaligen Versuch und der einmaligen Bearbeitung wurden Mehrerträge von 17 bis 35 Prozent erreicht.

In dieser Zusammenstellung³⁸⁵ aus Schaubergers Arbeiten wird genau erklärt, warum das Eisen die Ursache des Ertragsrückgangs ist. Ausserdem wird dort auf weitere Massnahmen hingewiesen, die beim Ackern zu ergreifen wären. Schlussendlich stellt Schauberger aufgrund seiner Untersuchungen einen neuen Typ Pflug vor. Seine Entdeckungen hatten in der Landwirtschaft keinen Nachhall gefunden, denn Babylon wollte die Böden zerstören, damit man mehr Material, also Dünger und Abfälle aus der Industrie entsorgen konnte, um damit das grosse Geld zu machen. Eigentlich sollten diese Erkenntnisse für jeden Landwirt und jeden Gärtner zum Grundwissen ihrer Berufe gehören.

Wasser

Wasser ist ein ganz besonderer Stoff. Als einziges Molekül ist es in einem festen, flüssigen oder gasförmigen Zustand anzutreffen. Wasser speichert alle Informationen, die es im Verlaufe seines Weges aufnimmt. Wasser ist auch ein Träger von Qi. Je nach Vitalität des Wassers, bildet es in Sekundenbruchteilen immer wieder neue Cluster. Aufgrund seiner Eiskristalle kann man die Qualität des Wassers bildlich erkennen.³⁸⁶

Aus uralten Überlieferungen geht hervor, dass die Hohepriester der alten Kulturvölker das eigentliche Wasserentstehungsgeheimnis kannten und auch verwendeten, um aufquellendes Wasser tausende Meter hoch in die hoch auf Bergen befindlichen heiligen Haine emporstiegen zu lassen.³⁸⁷ Das kann nur mit Techniken aus der Lehre der Drei Welten geschehen sein. Es zeigt sich deshalb überall, dass die Lehre der Drei Welten noch etliche Geheimnisse in sich verborgen hält, die der Menschheit unglaublich viele Vorteile bringen würde.

³⁸⁴ Schauberger Viktor, *Das Regenwurmsanatorium*: <http://www.zugenergie.de/ron-ng2.htm>

³⁸⁵ Kokaly Alois, *Der goldene Pflug*: <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=561>

³⁸⁶ Siehe dazu die Forschungen vom Japaner Masaru Emoto (1943-2014).

³⁸⁷ Schauberger Viktor. *Die Entstehung des Wassers*, Implosion Heft 116, August 1996. Kurzfassung auf www.tattva.de/wp-content/uploads/TV30.pdf

Mikronährstoffe

«Es gibt nur zwei Ursachen für Krankheiten: Die eine ist Mangel, die andere ist Gift.»
*Adelle Davis, Biochemikerin, Ernährungswissenschaftlerin*³⁸⁸

Vitamine, Mineralien und Spurenelemente werden als Mikronährstoffe bezeichnet. Sie erledigen in unserem Körper unzählige lebenswichtige Aufgaben. Eine ganz besonders wichtige Aufgabe ist die Reparatur und Instandhaltung der DNA, die eine gesunde Zellneubildung gewährleistet. Fehlen die wichtigen Nährstoffe, die für die Reparatur der DNA zuständig sind, kann es sein, dass statt gesunder Körperzellen plötzlich Krebszellen gebildet werden.

Mikronährstoffe in den Lebensmitteln lassen nach

Bereits im Jahre 1936 hat der US-Senat das Dokument Nr. 264 veröffentlicht. Darin wird beschrieben: «Es ist eine alarmierende Tatsache, dass die derzeit auf Millionen von Hektar angebauten Lebensmittel (Früchte, Gemüse und Getreide) nicht mehr länger bestimmte Mineralien beinhalten und uns danach hungern lassen. Kein Mensch kann heutzutage so viel Früchte und Gemüse essen, um alle Mineralien zu bekommen, die er für eine perfekte Gesundheit braucht. Der Magen ist einfach nicht gross genug. Die Wahrheit ist, dass unsere Nahrungsmittel sehr stark in Wertigkeit variieren, und einige sind es nicht wert, als Lebensmittel gegessen zu werden.»³⁸⁹

Das war vor 80 Jahren. Und heute sieht die Situation weit dramatischer aus, begann doch die Industrialisierung erst so richtig nach dem Zweiten Weltkrieg. In der nebenstehenden Tabelle sind die Rückgänge der verschiedenen Inhaltsstoffe von Gemüsen und Früchten aufgelistet. Innerhalb von 17 Jahren sind die Inhaltsstoffe alarmierend zurückgegangen. Da der US-Senat schon im Jahre 1936 gewarnt hat, so muss der Rückgang seither noch viel massiver sein als die dargestellten.

Das heisst im Klartext, wir nehmen Nahrungsmittel zu uns, die uns gar nicht mehr nähren. Wir sind gar nicht mehr in der Lage, so viel Mikronährstoffe einzunehmen wie noch im Jahre 1985, und schon gar nicht wie vor 200 Jahren.³⁹⁰

Anstelle der Mikronährstoffe enthalten die heutigen Früchte dafür mehr Wasser und weniger Fasern, denn Wasser wiegt schwerer, und das bringt mehr Geld pro Frucht an der Kasse ein. Früher wurde behauptet, der Metzger sei die einzige Berufsgattung, die in der Lage sei, Wasser aufzuhängen. Ergänzung: Zum Würsten wird Eis (Wasser) zugegeben.

Art	Inhaltsstoff	Differenz 1985 / 2002
Brokkoli	Calcium	minus 73 %
	Folsäure	minus 62 %
	Magnesium	minus 55 %
Kartoffeln	Calcium	minus 78 %
	Magnesium	minus 48 %
Karotten	Calcium	minus 24 %
	Magnesium	minus 75 %
Spinat	Magnesium	minus 76 %
	Vitamin C	minus 65 %
Äpfel	Vitamin C	minus 60 %
Bananen	Folsäure	minus 79 %
	Vitamin B6	minus 95 %
Erdbeeren	Calcium	minus 43 %
	Vitamin C	minus 87 %
1985: Geigy (Basel) und 2002: Lebensmittellabor Karlsruhe/Sanatorium Oberthal		

Pflanzenzucht^{391 392}

Wir haben bereits gesehen, dass mit der modernen Bewirtschaftung die Mikronährstoffe in den Pflanzen stark zurückgehen. Das ist aber nicht der einzige Grund für den Rückgang. Die genannten Elemente bilden keine vollständige Liste. Ausserdem gibt es noch eine ganze Reihe von sekundären Pflanzenstoffen wie beispielsweise die Bitterstoffe, Phyto- und Glykonährstoffe. Doch auch wenn diese Liste der materiellen Dinge vollständig aufgezählt würde, müssen die Nahrungsmittel immer

³⁸⁸ Lösch Birgit, *Krebs ist nicht schlimmer als Schnupfen*, epubli, 2014, 120 Seiten, ISBN 9783844292763.

³⁸⁹ Nugent Steve, *Die fehlenden Nährstoffe*, Soet-International GbR, 2. Ausgabe 2006, 42 Seiten.

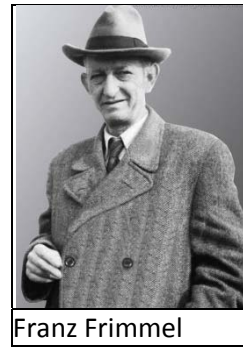
³⁹⁰ <http://www.zeitschrift.com/artikel/wie-ueberlebt-man-auf-einem-verseuchten-planeten> (Ausgabe Nr. 52)

³⁹¹ Heistinge Andrea, *Handbuch Bio-Gemüse. Sortenvielfalt für den eigenen Garten*, Löwenzahn Verlag, 4. Auflage 2010, 632 Seiten, ISBN 3706624591.

³⁹² <http://sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/41245/Ungesundes-Gemuese>

noch einen «nicht Materiellen» Teil in sich haben, das Qi. Fehlt das Qi in der Nahrung, so ist das auch der sichere Tod der sich davon ernährenden Lebewesen.

Durch die Zucht der verschiedenen Nutzpflanzen können die Eigenschaften verändert werden. Das wurde nicht erst in den letzten Jahrzehnten gemacht, sondern schon seit Jahrhunderten. Vorreiter in der Pflanzenzüchtung war Franz Frimmel (1888-1957), ein Mitglied der Leopoldina³⁹³. Er wurde mit seinen Forschungen zur Aufzucht von Obstpflanzen, insbesondere von Tomaten, international bekannt. Ziel der Pflanzenzüchtung sind vor allem Ertragssteigerung, Qualitätsverbesserung und Verbesserung der Umwelttoleranzen/-resistenzen. In unserer Schulwissenschaft geht es bei der Ertragssteigerung lediglich darum, dass pro angebaute Fläche mehr Ertrag erzielt wird, unabhängig davon, ob auch noch Inhaltsstoffe in den Pflanzen vorhanden sind, denn die Ware wird nach Gewicht verkauft und nicht nach Inhaltsstoffen. Die Qualitätsverbesserung dient hauptsächlich dem Ziel, die Früchte den gesellschaftlichen und ökonomischen Trends anzupassen, damit sie wirtschaftlicher und damit besser absetzbar werden. Eine Absicht ist auch, unerwünschte Inhaltsstoffe wie beispielsweise die Bitterstoffe zu eliminieren.³⁹³ Und so werden die meisten Früchte und Gemüse buchstäblich «verwässert».



Phytonährstoffe

Phytonährstoffe werden auch Phytamine oder sekundäre Pflanzenstoffe genannt. Definitionsgemäss sind Phytonährstoffe gesundheitsförderliche Substanzen ohne Nährwert, die in Pflanzen vorkommen. Durch antioxidative, immunfördernde, gerinnungshemmende und eine Reihe weiterer Effekte wirken sie den wichtigsten Todesursachen wie Krebs, Diabetes mellitus und Erkrankungen des Herzkreislaufsystems entgegen. Zur umfassenden Gruppe der Phytonährstoffe gehören:

- Flavonoide
- Pflanzensterole und
- Schwefelbestandteile der Pflanzen

Phytonährstoffe tragen wichtige Spurenelemente in sich. So enthält der Löwenzahn siebenmal mehr Phytonährstoffe als zum Beispiel der Spinat und alte Apfelsorten bis zu 100-mal mehr als etwa der verbreitete, fade Golden Delicious. Die aus Peru stammende, violette Kartoffel enthält 28-mal mehr Anthocyane - Farbstoffe, denen krebshemmende Wirkung zugeschrieben wird -, als in den bei uns verbreiteten rotbraunen Sorten.

Phytonährstoffe findet man vor allem in Gemüse und Früchten. Schätzungen zufolge lassen sich in einer Portion Gemüse mehr als 100 der besagten Stoffe nachweisen. Im Gegensatz zu Proteinen, Kohlenhydraten und Fetten tragen sekundäre Pflanzenstoffe nicht direkt zum Wachstum bei. Es handelt sich um Substanzen, die der Pflanze ihre Farbe geben oder sie vor Fressfeinden, Bakterien oder Pilzen schützen.

Die Flavonoide werden in eine Vielzahl von Untergruppen (Flavanole, Flavonole, Flavone, Flavanone, Flavononole, Isoflavonoide und Anthocyane) unterteilt, die wiederum aus Substanzen wie Catechin, Epicatechin, Quercetin usw. bestehen. Flavonoide entfalten ihre gesundheitsförderliche Wirkung vorwiegend über ihre starke antioxidative Kapazität (= Neutralisierung von hochreaktiven freien Radikalen im menschlichen Körper). Des weiteren beeinflussen sie die Blutgerinnung, senken den Blutdruck, hemmen die Entstehung von Krebs und Atherosklerose, helfen bei Asthma bronchiale und verbessern das Langzeitgedächtnis.

Pflanzensterole (Polyphenole, Phytosterole) ähneln in ihrem chemischen Aufbau dem menschlichen Cholesterin und entfalten genau dort ihre hauptsächliche Wirkung. Pflanzensterole wie Sitosterol, Stigmasterol und Campesterol zeigten in einer Reihe von Studien, dass sie äusserst positive Wirkungen auf die Blutfette ausüben können. Dadurch können Krankheiten wie Arteriosklerose und in wei-

³⁹³ <http://de.wikipedia.org/wiki/Pflanzenz%C3%BCchtung>

terer Folge Bluthochdruck, Herzinfarkt oder Hirnschlag verhindert bzw. hinausgezögert werden. Phytosterole kommen vor allem in fettreichen Pflanzen wie Nüssen, Sonnenblumenkernen oder Soja vor.

Pflanzliche Schwefelverbindungen findet man vor allem in Knoblauch, Zwiebeln und Lauch. Knoblauch wird als prominentestem Vertreter eine cholesterinsenkende Wirkung nachgesagt (Wirkstoff: Allicin). Ausserdem soll Knoblauch die Blutgerinnung beeinflussen und Atherosklerose verhindern.

Glykonährstoffe^{389 394 395}

Diese Klasse von Nährstoffen, Glykonährstoffe genannt, ist so neu, dass die meisten Experten noch nicht davon gehört haben. Die Tatsache, dass sich die menschlichen Blutgruppen O, A, B, AB durch eine Glykonährstoff-Kombination, die jedem Molekül angeheftet ist, unterscheiden, zeigt, wie enorm wichtig Glykonährstoffe für das Leben sind. Glykonährstoffe kommen in natürlicher Weise in vielen Pflanzen vor. Die Pflanze Aloe ist z.B. für ihre Heilfähigkeiten anerkannt. Die Wirkung wird durch ein Glykonährstoff ausgelöst.

Der Begriff Glykonährstoff umfasst acht erforderliche Zuckerstoffe, nicht nur die Glukose. Sie gehören zu den Kohlenhydraten und sind auch unter den Bezeichnungen biologischer Zucker, Monosaccharide und notwendige Zuckerstoffe bekannt. Sie sind für die Zell-zu-Zell-Kommunikation erforderlich, sind an Aminosäuren gebunden und führen nicht zu Diabetes. Es wird vermutet, dass die Wissenschaft der Glykonährstoffe im 21. Jahrhundert zu den zehn wichtigsten Technologien aufsteigen wird. Der Grund dürfte in der Tatsache zu suchen sein, dass diese «aktivbiologischen Zucker» in unseren Nahrungsmitteln nicht mehr vorhanden sind und deshalb ein Run auf die Beherrschung der künstlichen Herstellung und damit auf deren Patentierung im Gange ist, um grosse Gewinne abzuschöpfen.

Die Ärzte der Antike kannten über Generationen die Pflanzen, welche reich an speziellen Zuckerformen waren und das Immunsystem stärken konnten. Diese verschiedenen Zuckerformen sind absolut notwendig für das Überleben der Zellen. Ohne diese Zuckerstoffe können die Zellen nicht optimal funktionieren. Unser Immunsystem würde darunter leiden.

Echinacea purpurea ist eine bekannte Pflanze, die traditionell bei Erkältungssymptomen eingesetzt wird. Man weiss, dass sich die Anzahl der weissen Blutzellen (Immunzellen) erhöht. Aber auch heilende Pilze, die seit Jahrtausenden verwendet werden, weisen mehrere Glykonährstoffe auf. Die Schwere des Gelenkrheumatismus steht beispielsweise direkt proportional mit einem Galaktosemangel in Beziehung. Beim Kochen verschwinden eben manche Saccharide.

Glykonährstoffe sind absolut unentbehrlich für:

- den Ablauf aller normalen Zellprozesse
- die Zellimmunität
- die Erkennung und Reaktion
- die Antikörperfunktion
- die Signalgebung und Verstärkung

Bis 2006 wurden mindestens 12 angeborene Glykosylierungsdefekte wissenschaftlich bestätigt. Die unvollständige Glykosylierung wirkt sich in weiten Bereichen aus. Der plötzliche Kindstod ist zum Beispiel eine dieser Auswirkungen. Glykonährstoffe können in bestimmten Fällen abnormale Glykoproteine bei Geburtsdefekten korrigieren. Es ist wissenschaftlich bestätigt, dass Glykonährstoffe folgende gesundheitliche Störungen beeinflussen: Asthma, Allergien wie Kontaktdermatitis, Bronchialanaphylaxie, Verschiedene Entzündungen, Infektionen und Malaria. Vollständige Glykoproteine sind essentiell bei Wundheilung und Krebs, Entzündungen und anderen klinischen Zuständen, bei denen es um Zellwachstum und Zelltod geht.

Glykonährstoffe sind nicht nur lebenswichtig für die Funktionen der Zellen, sondern auch für die korrekte Struktur der Zelle. Glykonährstoffe sind nicht wie Medikamente nur einige Tage oder bis zur

³⁹⁴ <http://www.zeitschrift.com/artikel/glykonaehrstoffe-sind-das-allerwichtigste-was-ein-arzt-seinen-patienten-empfehlen-kann> (Ausgabe Nr. 52)

³⁹⁵ <http://innouveau.de/images/studie4.pdf>

Symptomauflösung zu nehmen, sondern lebenslang jeden Tag. Sie sind für unsere Zellen die wichtigste Nahrung.

Bitterstoffe³⁹⁶

«Wenn die Medizin sich an den Heilmitteln der chemischen Synthese den Magen gründlich verdorben und alle Organe des Tierkörpers durchprobiert haben wird, wird sie zu den ältesten Heilmitteln der Menschheit, den Heilpflanzen und Drogen, zurückkehren.»

Alexander Tschirch (1856-1939), Schweizer Apotheker und Professor der Pharmazie

Dem Darm als grösstem Organ mit einer Oberfläche von 400 Quadratmetern müssen alle wichtigen Essenzen zugeführt werden, damit er den Körper richtig versorgen kann. Und zu diesen Essenzen gehören genau die Bitterstoffe, die der Mensch für seine Gesundheit benötigt. Obschon Bitterstoffe chemisch sehr unterschiedlich strukturiert sind, haben sie alle eines gemeinsam: Indem sie eine verstärkte Produktion von Speichel und Magensaft hervorrufen, regen sie Bauchspeicheldrüse, Leber und Gallenblase an und fördern so die Verdauung. Deren Wirkung wurde in der offiziellen Ernährungslehre nicht beachtet, ähnlich den Pflanzenfarbstoffen, den Flavonoiden. Bisher sind rund 30'000 sekundäre Pflanzenstoffe bekannt, 10'000 davon kommen in unserer Nahrung und in den Kräutern vor. Die wichtigsten von ihnen sind neben dem Amarum, wie die Bitterstoffe im Lateinischen heissen, die ätherischen Öle, Flavonoide, Gerb- und Schleimstoffe.

Die gesundheitlichen Wirkungen der Bitterstoffe wurden schon vor 5000 Jahren in den alten indischen Schriften des Hinduismus, den Veden, die auf der Lehre der Drei Welten gründen, gerühmt. Die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), die eine Errungenschaft der Lehre der Drei Welten ist, kennt sogar 6000 Pflanzen, denen eine gesundheitsfördernde Wirkung zugesprochen wird. Der griechische Arzt Hippokrates (460-377 v.u.Z.), ein Meister der Lehre der Drei Welten, empfahl Fasten und bittere Kräuter als Vorbeuge- und Heilmethode gegen vielerlei Beschwerden und sogar der Illuminat Paracelsus (1493-1541) verkündete: *«Der Tod sitzt im Darm.»* Bitterstoffe werden auch als Arzneien bezeichnet. Aus diesem alten Wissen entstammt auch der Ausdruck der «bitteren Medizin». Die Medizin muss bitter schmecken, wenn sie heilen soll.

In der Ernährung gibt es vier Hauptgeschmacksrichtungen: Süsses, Saures, Salziges und Bitteres (in der TCM gibt es zusätzlich die Richtung des Pikanten). In der heutigen Ernährung fehlt die Komponente Bitteres vollständig und auch das Saure hat nicht mehr seinen Stellenwert wie früher; Süsses und Salziges dominieren die westlichen Essgewohnheiten. Die Folgen der fehlenden Bitterstoffe in der Ernährung sind Übergewicht, Verdauungsstörungen und Stoffwechselkrankheiten. Bitterstoffe in der Nahrung sorgen durch ihren intensiven Geschmack für ein rasch einsetzendes Fliesen der Verdauungssäfte, wodurch auch der Sättigungsreiz beschleunigt eintritt. Die Intensität des bitteren Geschmacks bewirkt darüber hinaus auch eine Begrenzung der Esslust und des Hungers. Dadurch nehmen wir automatisch kleinere Portionen zu uns. Süsse und bitterfreie Gerichte dagegen machen Lust auf immer mehr. Bittere Nahrungsmittel enthalten sehr viel weniger Kalorien als Süssspeisen und tragen dadurch zu einer schlanken Linie bei. Viele Bitterstoffe in unserer Ernährung haben früher dafür gesorgt, unser Nahrungsfett dorthin zu lenken, wo es auch hingehen sollte, nämlich zur Fettverbrennung und nicht in die Fettspeicher des Körpers.

Durch ihre verdauungsfördernde Wirkung vermindern Bitterstoffe gleichzeitig Blähungen und hemmen Gärungs- und Fäulnisprozesse im Darm. Bitterstoffe fördern die Resorption der fettlöslichen Vitamine A, D, E und K sowie von Eisen und unterstützen damit die Blutbildung. Bitterstoffe regen die Basenbildung im Organismus an und wirken damit einer Übersäuerung des Körpers entgegen. Sie fördern auf sanfte Weise die Ausscheidung von Giftstoffen, von Wasseransammlungen, Schlacken und Verschleimungen. Bei einer Anwendung werden sämtliche Verdauungsorgane durch die bitteren Wirkstoffe gereinigt und regeneriert.

Bitterstoffe eignen sich aufgrund ihrer tonisierenden (kräftigenden) Eigenschaften gut für Menschen, die ihre Spannkraft verloren haben, lethargisch und antriebslos geworden sind, für Menschen mit

³⁹⁶ <http://www.medizin-welt.info/aktuell/Abnehmen-Bitterstoffe-sind-natuerliche-Fatburner/132>

«Null-Bock-Stimmung» und Mangel an jeglicher Initiative. Es ist erwiesen, dass die Bitterstoffe Mutmacher sind.

Hinweise für den Einkauf

Möglichst "bunt" essen!

Ein Apfel enthält in der Tat eine Reihe von Vitaminen und Mineralstoffen. Doch keine Obst- oder Gemüsesorte enthält sämtliche Mikronährstoffe in ausreichendem Masse. So enthält Brokkoli beispielsweise reichlich Vitamin C, jedoch weniger Vitamin A. Bei Karotten verhält es sich umgekehrt. Erst durch Kombination beider Sorten lässt sich der Bedarf an Vitamin A und C decken. Wer die Inhaltsstoffe in Gemüse und Obst voll auskosten möchte, darf sich also nicht auf eine Sorte beschränken, sondern sollte möglichst "bunt" essen.³⁹⁷

Möglichst regional kaufen

Eines gilt für beide Gruppen: möglichst saisonal und regional kaufen. Vitamine sind empfindliche Substanzen, die mit der Zeit abgebaut werden. Je länger Transport und Lagerung dauern, umso weniger sind noch enthalten. Insbesondere regionale Obstsorten wie Kirsche oder Erdbeere haben nur in den Sommermonaten Saison und sind das restliche Jahr Lager- oder Exportware. Einige Gemüsesorten wie Grünkohl und Feldsalat sind hingegen auch im Winter frisch erhältlich.

Nur sonnengereifte Früchte und Gemüse essen

Nur sonnengereifte Pflanzen beinhalten das volle Spektrum der Phytonährstoffe (gesunde pflanzliche Vitamine, Mineralien oder Spurenelemente), die die gesunde Pflanze hervorbringt. Landwirtschaftliche Produkte mit natürlichen Düngemittel und Fruchtfolge sind nachweislich nährstoffreicher. Wenn Früchte und Gemüse ausserdem noch am Stamm sonnengereift sind, dann sind sie so wertvoll, wie sie überhaupt nur sein können. Grün geerntete Früchte oder solche, die z. B. in Hydrokultur angebaut werden, weisen praktisch keine Mineral- und Spurenelemente, Vitamine oder Antioxidantien auf.³⁸⁹

Früchte und Gemüse, die vom Erzeuger bis zum Konsumenten lange Transportwege vor sich haben, werden grün geerntet und nachher unter minimalem Sauerstoffgehalt und minimaler Temperatur gelagert. Einige Äpfel werden in einem sogenannten «SmartFresh»-Gas gelagert. Das Gas Methylcyclopropan (MCP) blockiert die Reifevorgänge und soll die Mikronährstoffe nicht so rasch abbauen. Allerdings kann bei Äpfeln festgestellt werden, dass die Haut dicker und zäher ist, als bei einem unbehandelten Apfel. Auch wenn als unbedenklich empfohlen wird, so ist dieses Gas trotzdem bedenklich, da es doch Veränderungen hervorruft, deren Folgen nicht kommuniziert werden. Nach EU-Recht können solche Waren bis zu fünf Jahre gelagert werden.³⁷⁷ Eine weitere Methode ist, vor dem Verkauf die Reifephase künstlich einzuleiten. Dazu bedient man sich dem Reifegas Ethylen (Äthylen). Ethylen zählt zu den pflanzlichen Hormonen.³⁹⁹

Qualität³⁸⁹

«Das Wort „biologisch“ bei landwirtschaftlichen Produkten garantiert nur, dass Giftstoffe nicht absichtlich eingesetzt wurden. Giftfrei müssen sie deshalb noch lange nicht sein.»

Selbst biologisch kontrollierte landwirtschaftliche Betriebe können heute keine sauberen Rohmaterialien mehr garantieren. Es gibt keinen Platz mehr auf diesem Planeten, der nicht Toxinen aus der Luft oder aus dem Wasser ausgesetzt ist.

Fazit: Prüfen Sie vor dem Kauf, wie die Lebensmittel angebaut, wie sie verarbeitet und welche Ergänzungsstoffe dabei verwendet worden sind. Dasselbe gilt auch für Körperpflegeprodukte.

³⁹⁷ <https://www.ugb.de/ernaehrungsplan-praevention/krebsforschung-obst-gemuese-schuetzen/>

³⁹⁸ <http://www.gesund-vital-online.de/nahrungsergaenzungsmittel/>

³⁹⁹ http://universal_lexikon.deacademic.com/63322/%C3%84thylen

Keine Vitaminpräparate – dafür gute Nahrungsmittel

«Lasst Eure Nahrung Eure Medizin, und Eure Medizin Eure Nahrung sein.»

Sokrates (469-399 v.u.Z.), Naturphilosoph, Meister der Lehre der Drei Welten

Vitaminpillen

Im Jahre 2011 wurde eine Vitamin-Studie von Forschern aus den Universitäten Finnland und Minnesota bekannt, die in den Archives of Internal Medicine⁴⁰⁰ erschienen ist. Darin schreiben sie: «Der weit verbreitete Gebrauch von Nahrungsergänzungsmitteln ist aufgrund der vorliegenden Daten in keiner Weise zu rechtfertigen.» Der Grund: Die untersuchten Nahrungsergänzungsmittel würden das Leben eher verkürzen als verlängern. Dies zeigte sich bei Eisen-Präparaten, bei Multivitaminen, Vitamin B6, Folsäure, Magnesium, Zink und Kupfer. Das Sterberisiko stieg bei Einnahme von Kupfer um 18 Prozent, bei den übrigen Präparaten lag es zwischen 3 und 6 Prozent (Multivitamine, Eisen, Folsäure, Vitamin B6, Zink, Magnesium). Gegner der Studie haben sie kritisiert, sie sei nicht aussagekräftig.⁴⁰¹

Der Schweizer Professor Dr. med. Peter Jüni sagt hingegen: «Lasst die Pillen im Regal!» Die Vitamin-Präparate werden im schlimmsten Fall über den Stuhl ausgeschieden und im besten Fall nützen sie ein wenig. Es gibt keine Evidenz, dass bei dauernder Einnahme von Vitamin C die Häufigkeit der Erkältungen reduziert würde. Eine schwedische Studie bei Männern hat ergeben, wer hoch dotiertes Vitamin C zu sich nehme, habe ein doppelt so hohes Risiko, Nierensteine zu bekommen. Noch bedenklicher sind die Studienergebnisse bei den sogenannten Antioxidantien Vitamin E, A und Betakarotin. Solche Multivitaminpräparate werden oft gegen Krebs und Herz-Kreislauf-Störungen angepriesen. Aber diese Leute, die solche Multivitaminpräparate einnehmen, haben ein erhöhtes Risiko, an den zu vermeidenden Krankheiten zu leiden, oder sie zeigen keinen Effekt.⁴⁰²

Und das alles passiert nicht zufällig, denn auch bei vielen Medikamenten ist die Tauglichkeit der Wirksamkeit nicht belegt, obschon sie von den Behörden zum Verkauf zugelassen werden.⁴⁰³ Deshalb müssen wir natürliche «Medikamente» einnehmen – solange wir noch können bzw. dürfen.

Brennnessel⁴⁰⁴

Für die meisten Leute ist die Brennnessel ein Unkraut. Das war mangels anderer Informationen auch für den Schreibenden bis vor Kurzem so. Allerdings wird sie zu Unrecht mit allen möglichen Mitteln bekämpft, denn sie zählt wegen ihrer Inhaltsstoffe zu den wertvollsten Heilkräutern. Die Brennnessel wirkt nicht nur blutreinigend, blutbildend, blutstillend und Stoffwechsel-fördernd, sondern sie kann für fast alle Krankheiten Besserung herbei führen. Auch äusserlich kann die Brennnessel angewendet werden, z. B. um Wunden auszuwaschen, bei eiternden Abszessen, Furunkeln, Hautunreinheiten, bei starker Kopfschuppenbildung und fettigem Haar.

Als Wuchs und Jauche⁴⁰⁵ schützt die Brennnessel vor Blattläusen, stärkt die Pflanzen und bringt energiereiche Früchte. Die Brennnessel ersetzt giftige Chemikalien und hält (anders als diese Gifte) den Boden gesund und fruchtbar. Weil sie allen herkömmlichen chemischen Spritzmitteln weit überlegen ist, wird sie nun von der Industrie bekämpft (siehe Doku!). Die jungen Triebe sind reich an Flavonoiden (überwiegend Quercetin, Kämpferol und Isorhamnetin), Enzymen und pflanzlichen Hormonen (Phytohormone), Fett und Kohlenhydrate, viel Magnesium, Kalium, Eisen, Phosphor, Natrium, Schwe-

⁴⁰⁰ <http://archinte.jamanetwork.com/article.aspx?articleid=1105975>

⁴⁰¹ <http://eatsmarter.de/ernaehrung/news/vorsicht-vitaminpillen-verkuerzen-leben>

⁴⁰² Gesundheitssendung «CheckUp» von Hirslanden & TeleZüri mit dem Thema: «Riskante Vitamine»
<https://www.youtube.com/watch?v=gjAG3KAqrA0> und
<http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/gesundheitsrisiken-wissenschaftler-raten-von-vitaminpillen-ab-a-809208.html>

⁴⁰³ <http://www.srf.ch/konsum/themen/gesundheitsrisiken-gefahrliche-medikamente-studien-verheimlicht>

⁴⁰⁴ <http://www.gesundheitlicheaufklaerung.de/brennnessel-ungeliebtes-wunderkraut-bekaempfter-heilbringer>

⁴⁰⁵ <https://de.wikipedia.org/wiki/Pflanzenjauche>

fel und Silicium in Form löslicher Kieselsäure, reich an Eiweiss (mehr als Sojabohnen!) und Vitamin A, Vitamin C (mehr als Orangen!) und Vitamin E.

Im Jahre 2002 wurde in Frankreich Besitz, Benützung, Verkauf und Werbung für die Brennesseljauche unter Strafandrohung bis zu 75'000 Euro verboten. Selbst das Verbreiten der jahrhundertlang bekannten Informationen darf nicht mehr erfolgen. Qui bono (Wem zum Vorteil)? In der vorbereitenden Zeit des Dekretes war Jean Glavany Minister für Landwirtschaft und Fischerei (20. Oktober 1998 bis 25. Februar 2002). Macht er babylonische Faxen?



Infolge des öffentlichen Druckes wurde das Dekret im Jahre 2011 angepasst. Neu muss eine Genehmigung des Ministers für Landwirtschaft eingeholt werden, wenn die Brennesseljauche verkauft werden soll. Allerdings sind dabei die Bedingungen gemäss Anhang des Gesetzes einzuhalten.⁴⁰⁶

Verbote und Strafen⁴⁰⁷

In Kanada und einigen Staaten der USA ist es bereits seit einigen Jahren gesetzlich verboten, Heilpflanzen bzw. Heilkräuter im eigenen Garten anzubauen, privat anzuwenden, weiterzugeben und öffentlich Aussagen über die medizinischen Heilwirkungen dieser Pflanzen zu machen! Auf Zuwiderhandlungen stehen Geld- und Freiheits-Strafen! In Neuseeland ist 2010 ein Gesetz verabschiedet worden, das den Anbau und Verzehr von natürlichen Nahrungspflanzen im eigenen Garten und auf eigenem Feld genehmigungspflichtig und kontrollpflichtig macht! (NZ Government Food Bill 160-2 vom 26. 05. 2010 / 22. 07. 2010)⁴⁰⁸

Das bedeutet summarisch folgende Einschränkungen:⁴⁰⁹

- der Selbstvertrieb (Hofverkauf, etc.) wird gesetzlich kontrolliert und kann somit auch verboten werden;
- der Begriff Nahrungsmittel wird auch auf die Vorprodukte (Saatgut) und Getränke (auch Wasser) ausgedehnt und somit der Kontrolle unterworfen;
- die zunehmende Kontrolle des Saatgutes durch einige wenige Konzerne wird dadurch gefördert und somit auch die Abhängigkeit der Abnehmer bis hin zu den Konsumenten;
- die Pflanzendiversität ist in Gefahr, besonders für landwirtschaftliche Nutzpflanzen, weil Neuzüchtungen die alten Sorten vom Markt verdrängen;
- kleine und mittelständische Unternehmen verlieren Marktanteile und Marktzugang zugunsten grosser multinationaler Konzerne;

Und nun soll das mit Hilfe der nicht legitimierten und nicht autorisierten EU-Kommission auch auf Europa ausgeweitet werden.

Ziel ist eine Neuregelung des europäischen Saatgut-Marktes in Form einer Saatgut-Verordnung. Die Folge wird sein, dass Landwirte, Gärtner (auch Private), Züchter und Händler nur noch «amtlich zugelassenes» Saatgut kaufen und verkaufen sowie anbauen dürfen. Selbst für den privaten Tausch kleiner Mengen «nicht zugelassener» Samen-Sorten sind hohe Strafen vorgesehen!

Fazit: Ziel ist es, die gesamte Nahrungskette vollständig zu kontrollieren und monopolartig zu vermarkten, damit die Menschheit von Babylon abhängig wird.

Für ein «offizielles» Saatgut bestehen zwingende Zulassungsverfahren und für jede Sorte muss zuerst eine Gebühr in der Höhe von 1000 bis 3000 Euro bezahlt werden. Erst dann kommt das eigentliche Prüfungsverfahren, wo die meisten Sorten scheitern werden. Alles, was dann zählt, ist die Uniformität, sprich Einheitlichkeit, und die Produktivität. Diese Kriterien erfüllt fast nur die HochleistungsSaat.

⁴⁰⁶ <http://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000023912654>

⁴⁰⁷ <http://www.extremnews.com/berichte/vermishtes/eebc1499fd82308>

⁴⁰⁸ http://www.legislation.govt.nz/bill/government/2010/0160/latest/whole.html?search=ts_bill_food+bill_resel&p=1#d1m3435700

⁴⁰⁹ <http://www.das-wilde-gartenblog.de/2012/02/09/obst-und-gemuese-im-eigenen-garten-demnaechst-genehmigungspflichtig/>

Selbst etliche Hybridsamen, die heute noch von Biobauern benutzt werden, würden das Verfahren nicht überstehen. Damit werden dank den Babyloniern und den Pharisäern die Agrarkonzerne zulasten der Natürlichkeit und der Gesundheit bevorteilt.⁴¹⁰ Und bitte nicht vergessen, dass die Schweiz EU-Recht übernehmen soll, unabhängig, ob sie EU-Mitglied wird oder nicht.

Da muss man sich einmal mehr fragen: Qui bono? Aber es ist aufgrund der ganzen Zusammenhänge offensichtlich, dass sich dabei Babylon dank unfähigen und korrupten Pharisäern einmal mehr Pfründe und Monopole sichert. Die Parallelen zu England im Jahre 1601 sind unverkennbar, als Elisabeth I. Dutzende Patente zur Errichtung von Monopolen erteilte. Die Folge war, dass Eisen, Oel, Weinessig, Kohle, Salpeter, Blei, Stärke, Wollgarn, Häute, Leder, Glas nur noch für ungeheure Preise zu haben waren.⁴¹¹ Die damaligen Bevorteilten war der Schwarze Adel aus Venedig, der 40 Jahre lang an dem Ziel gearbeitet hatte. Aus ihm entstand die Britische Ostindien-Kompanie (BEIC), aus dem im 19. Jahrhundert das Komitee der 300 hervor ging.⁴¹²

Grüne Revolution

«Wer das Öl kontrolliert, der kontrolliert das Land, wer die Nahrung kontrolliert, kontrolliert das Volk.»
Henry Kissinger (1923-), US-Aussenminister, Direktor der Denkfabrik Council on Foreign Relations

Als Grüne Revolution wird die in den 1960er Jahren begonnene Entwicklung moderner landwirtschaftlicher Hochleistungs- bzw. Hohertragsorten und deren erfolgreiche Verbreitung in Entwicklungsländern bezeichnet. Aus dieser Perspektive erschien Hunger als Resultat technischer Defizite und die Grüne Revolution ein Instrument zur Prävention gewaltsamer Revolutionen.

Die Grüne Revolution basierte auf der in den frühen 1940er Jahren begonnenen Zusammenarbeit der Rockefeller Foundation⁴¹³ und der mexikanischen Regierung mit dem Ziel, die Produktion von Weizen, Mais und Bohnen zu steigern. 1963 wuchsen diese neuen Sorten auf 95 % der mexikanischen Weizenfläche, und der Ertrag war sechsmal höher als 1944. Aus dem Weizenprogramm wurde 1963 das Internationale Mais- und Weizenforschungsinstitut (CIMMYT) und begann mit der Ausweitung auf andere Länder.

Die indische Regierung wollte die mexikanische Erfolgsgeschichte wiederholen. Mit Unterstützung der Ford Foundation⁴¹⁴ wurden kurz danach die ersten verbesserten Weizensorten im Punjab eingeführt. 1960 wurde das International Rice Research Institute (IRRI)⁴¹⁵ gegründet mit dem Ziel, die Züchtungserfolge für Reis zu replizieren. 1971 wurde die Consultative Group on International Agricultural Research (CGIAR)⁴¹⁶ gegründet, um die globale Agrarforschung zu koordinieren und zu verbreiten. Neben den genannten Organisationen wurden weitere anderen Schwerpunkten (andere Nahrungspflanzen, Vieh, Fisch, Wassermanagement, Agroforstwirtschaft und Ernährungspolitik) gegründet. Die Weltbank, die FAO und das UNDP sowie verschiedene Staaten, darunter auch die Schweiz, unterstützten die Gründung. Diese Organisationen sind durch und durch babylonisch.

⁴¹⁰ <http://www.das-wilde-gartenblog.de/2013/04/24/eu-saatgutverordnung-samen-und-pflanzentausch-demnachst-straftbar/>

⁴¹¹ Macaulay's Thomas Babington, *Geschichte von England, Band 1*, übersetzt von Wilhelm Beseler, 1852, Seite 68ff.

⁴¹² von Winckelstein Wendelin, *Die Odyssee des Aristoteles – Aufklärung und Okkultismus*, Winckelstein-Verlag, 2005, 158 Seiten, ISBN 3000169253, Seite 51. Und Coleman John, Das Komitee der 300.

⁴¹³ Rockefeller ist Mitglied des Komitees der 300.

⁴¹⁴ Henry Ford war ein Hochgrad-Freimaurer. Ford Foundation wurde 1936 von der Ford Motor Company gegründet. Deren Ziele sind die Verbreitung der Demokratie, die Reduzierung der Armut und die Förderung der internationalen Verständigung. Obschon Henry Ford ein Hochgrad-Freimaurer war, traute ihm die Elite nicht, weshalb seine Firmen durch das babylonische Netzwerk mit Systemtreuen unterwandert und zu ihren Zwecken umfunktioniert wurden.

⁴¹⁵ <http://irri.org/>

⁴¹⁶ <http://www.cgiar.org/>

Die CGIAR war Teil der jahrzehntelangen Strategie der Rockefeller-Stiftung, die Wissenschaft in den Dienst der Eugenik zu stellen, einem Werkzeug zur «Rassenhygiene». Die wichtigsten Teilnehmer im



Vorfeld der Gründung von CGIAR waren George Harrar (Rockefeller-Stiftung), Forrest Hill (Ford-Stiftung), Robert McNamara (Weltbank) und Maurice Strong (Rockefeller-Stiftung), der die erste UN-Umweltkonferenz 1972 in Stockholm organisiert hatte.⁴¹⁷

1980 bedeckten Hohertragsorten von Weizen und Reis grosse Gebiete des indischen Subkontinents. Die schnelle Adoption wurde durch aktive Unterstützung der Regierung ermöglicht, die für Garantiepreise, kostenlose Bewässerung und stark subventionierte Inputs sorgte. Das Projekt wurde auch in Südostasien und in Afrika durchgeführt.

Die Zunahme der Ernteerträge war das einzig Positive an dem Projekt. Negativ wirkte sich vor allem der massive Pestizid- und Düngereinsatz aus, der zu Verunreinigung von Grundwasser und Gewässern sowie zu grossen gesundheitlichen Schäden von Mensch und Tier führte. Parallel dazu wurden die vielen einheimischen Sorten durch einige wenige verdrängt. Diese Wenigen sind zum Teil hybrid, d.h. sie weisen keine stabile Generationenfolge bei der Fortpflanzung auf. Sie ergeben bei der Wiederausaat als Feldfrüchte wieder die Elternpflanzen, was zur Folge hat, dass die Bauern jedes Jahr wieder neuen Samen sowie Dünger und Pestizide kaufen müssen und so von Babylon abhängig geworden sind. Die Grüne Revolution war tatsächlich vor allem eine chemische Revolution. Viele Bauern sind so verarmt. Weiter wird zu viel Wasser für die Landwirtschaft verbraucht, weshalb sich die Grundwasserspiegel immer weiter senken. Vor allem beim Reis wurden die Erntezyklen massiv verkürzt. Das hatte zur Folge, dass Schädlinge nach der Ernte nicht mehr wie früher verendet, sondern sich mit dem neuen Erntezyklus wieder weiter verbreiten konnten.

Im Jahre 2006 wurde die «Allianz für eine grüne Revolution in Afrika» (AGRA)⁴¹⁸ als Entwicklungshilfeorganisation mit Fokus auf Afrika gegründet. Die AGRA wird von der Bill & Melinda Gates Foundation, der Rockefeller Foundation und dem britischen Entwicklungsministerium finanziert. Zum Massnahmenpaket von AGRA gehört nicht nur Hohertragsaatgut, sondern auch noch Gender-Politik. Seit 2010 wird in Afrika versucht, die agrarökologischen Anbauverfahren unter private Kontrolle zu bringen.⁴¹⁹

Die Grüne Revolution war eine ausgezeichnete Strategie von Rockefeller, um ein globales Agrobusiness zu entwickeln, das sich genauso monopolisieren liess, wie er es mit der Ölindustrie ein halbes Jahrhundert zuvor getan hatte. Charakteristisch für die Grüne Revolution war, dass die Grundstoffe des Kunstdüngers von den «Sieben Schwestern» geliefert wurden, die Rockefeller kontrollierte.

Gentechnisch veränderter Organismus – GVO

«Wir leben nicht, um zu essen, wir essen, um zu leben.»

Sokrates (469-399 v.u.Z.), Naturphilosoph, Meister der Lehre der Drei Welten

Gentechnisch veränderte Organismen (GVO), englisch *genetically modified organism* (GMO), sind Organismen, deren Erbanlagen mittels gentechnischer Methoden gezielt verändert worden sind. Diese Methoden unterscheiden sich von Kreuzen, Mutation, Rekombination und anderen Methoden herkömmlicher Züchtung. Nachstehend beschränke ich mich auf den Bereich der Pflanzen.

⁴¹⁷ http://www.engdahl.oilgeopolitics.net/Auf_Deutsch/Saatgutbank_des_Bill_Gates_in_/saatgutbank_des_bill_gates_in_.HTM

⁴¹⁸ <http://agra-alliance.org/>

⁴¹⁹ <http://www.welt-ernaehrung.de/2013/08/19/bill-gates-in-afrika/>

Transgene Nutzpflanzen haben seit ihrer Erstzulassung im Jahr 1996 weltweit rapide an Bedeutung gewonnen und wurden 2009 in 25 Ländern auf 134 Millionen Hektar (ca. 9 % der globalen Landwirtschaftsfläche) angebaut. Dabei handelt es sich insbesondere um Pflanzen, die aufgrund von gentechnischen Veränderungen tolerant gegenüber Pflanzenschutzmitteln oder giftig für bestimmte Schadinsekten sind. In erster Linie wird transgener Mais, transgene Baumwolle, transgene Sojabohne und transgener Raps angebaut. Die fünf grössten GVO-Konzerne weltweit sind Monsanto, Syngenta, Dow AgroSciences, DuPont/Pioneer Hi-Bred International und Bayer CropScience. Hinter dieser «Gen-Revolution» steht wieder die Rockefeller-Stiftung, welche schon die Grüne Revolution durchgeführt hat, denn es geht um nichts anderes als um die Ausbreitung der industriellen Landwirtschaft mit gentechnisch manipuliertem und patentiertem Saatgut.

Das Prinzip der Monsanto-Samen ist, die Soja- und Baumwollsaamen genetisch so zu verändern, dass die Pflanzen resistent gegen das brutale Monsanto-Unkrautvernichtungsmittel «Roundup» sind. So können Bauern ihre Felder mit der Chemikalie besprühen, ohne dass die Nutzpflanzen dabei sterben: Wenn das Mittel versprüht wird, gehen nur die nicht genmodifizierten Pflanzen ein, die Gen-Baumwolle oder das Gen-Soja bleibt unberührt von dem Gift (roundup-ready). Mit dieser Taktik konnte Monsanto die Bauern in eine Abhängigkeit bringen und in den letzten Jahren ein Milliarden-Geschäft aufbauen.

Ein weiterer hinterhältiger Streich ist, dass all jene Eigentümer gegen die Patente von Monsanto verstossen und zu Schadenersatz verklagt werden können, auf deren Grundstücken auf natürlichem Wege verfrachtete Samen wachsen. Das zeigt natürlich, dass der Gesetzgeber ein Interesse daran hat, diese Gen-Konzerne zu schützen. Mit andern Worten: Babylon schützt sich selbst. Das haben wir eingangs zur Genüge feststellen können, dass dieses Prinzip auch in der Schweiz Anwendung findet.

Nun hat das Unkraut durch Mutation ebenfalls eine Resistenz gegen Roundup entwickelt – wodurch die Verwendung der Gen-Saat nutzlos wird. Dieses «Superunkraut» verbreitet sich immer mehr in den Baumwoll- und Sojafeldern Amerikas. Bereits im Jahre 2009 waren über 400 Quadratkilometer mit dem «Pigweed» genannten Unkraut verseucht – zum Teil bestehen ganze Landstriche nur noch aus Pigweed und schon im Jahre 2007 mussten 40 Quadratkilometer Land in Mason County komplett aufgegeben werden. Dass durch die Verwendung ihrer Saat Superunkraut entsteht, ist der Firma Monsanto seit 2001 bewusst. Sie empfahl den Bauern, ältere Herbizide wie 2,4-D beizumischen, ein Herbizid, das in Schweden, Dänemark und Norwegen verboten wurde, da es Hinweise gab, dass durch dieses Herbizid Krebs, Fruchtbarkeitsschäden und psychische Beeinträchtigungen verursacht werden. 2,4-D ist auch bekannt als eine Komponente von Agent Orange, einem giftigen Herbizid, das in der chemischen Kriegsführung in Vietnam in den 1960er Jahren eingesetzt wurde. Und das alles wird von den Behörden genehmigt, wie bei uns!⁴²⁰

Französische Forscher des „Komitee für Forschung und unabhängige Informationen zu Gentechnik“ (CRIIGEN) werteten in unabhängigen Studien die gesundheitlichen Risiken von drei gentechnisch veränderten Maissorten aus. Die im Jahre 2009 publizierten Ergebnisse sind alarmierend: Sie stellten in Fütterungsversuchen an Ratten schwerwiegende Veränderungen der Leber- und Nierenblutwerte fest. Diese Organe sind für die Filterung von Giftstoffen und Abfallprodukten im Körper zuständig. Darüber hinaus beobachteten die Wissenschaftler Veränderungen von Herz, Milz, Nebennieren, Gewicht einzelner Organe und dem Körpergewicht der Tiere. Je nach gv-Maisvariante variierten Veränderungen im Blutbild und Störungen der Stoffwechselfunktionen.

Die (babylonische) Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA, European Food Safety Authority) hatte 2007 einer Studie mit ähnlichen Ergebnissen widersprochen. Damals hatte das französische Forscherteam nur die Daten von einer Maisvariante (MON863) ausgewertet. Die neuere Studie bescheinigt gleich dreien gv-Maissorten (MON810, MON863, NK603) gesundheitliche Risiken. Zusätzlich bewertet sie neun weitere Varianten, die mit den drei untersuchten Sorten gekreuzt wur-

⁴²⁰ <https://www.sein.de/superunkraut-verwuestet-monsanto-felder/> und <https://www.radio-utopie.de/2009/04/22/Monsantos-Gentechnik-ausser-Kontrolle,-laeuft-nicht-mehr-Roundup,-gewaltige-Superweed-Explosion-herbizidresistentes-Riesenunkraut-im-Anflug/>

den. Die EFSA stufte diese Kreuzungen meist als ungefährlich ein, da ja die Ausgangsprodukte ebenfalls ungefährlich seien.

Das (babylonische) Robert-Koch-Institut (RKI) überprüfte den EFSA-Antrag auf Genehmigung und stellte auf Basis der von Monsanto durchgeführten Fütterungsstudie mit Ratten keine schädlichen Effekte von MON863 fest. Die EFSA stufte im April 2004 auf Grund derselben Studie MON863 als unbedenklich für Mensch, Tier und Umwelt ein.⁴²¹



Gemäss der Datenbank transgen.de wurde von Monsanto am 17. April 2007

Antrag auf Neuzulassung eines «existierenden Produktes» nach Verordnung 1829/2003 für gv-Lebens- und Futtermittel gestellt. Das Expertengremium der EFSA hat ein wissenschaftliches Gutachten zur Sicherheitsbewertung am 30. März 2010 angenommen. Das Ergebnis: MON863 hat bei der vorgesehenen Verwendung keine schädlichen Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier sowie auf die Umwelt.⁴²² Weiteres kann auf Wikipedia nachgelesen werden.⁴²³ Wenn die Verantwortlichen des RKI so merkwürdige Gesten machen, stellt sich natürlich die Frage, ob da nicht wieder Babylon im Spiel ist. Wenn man bedenkt, mit was für Betrügereien das RKI im 20. Jh. im Zusammenhang mit Impfstoffen aufgefallen ist, so ist das überhaupt keine Frage mehr.

Es ist immer das gleiche Spiel: Da wird von einem babylonischen Unternehmen eine unwahre Behauptung präsentiert. Dann untersuchen die «Unwissenden» die Sache seriös und melden ihre Bedenken an, die dann prompt von der babylonischen Gegenseite bestritten werden, worauf die babylonische Behörde der unwissenden Bevölkerung vollmundig erklären kann, dass das alles seriös untersucht worden sei und die Zulassung als unbedenklich frei gegeben werden könne. Das ist das babylonische Theater, genau gleich wie in der Politik.

Die Nichtregierungsorganisation Testbiotech hat bei einer Prüfung der Mitglieder einer Gentechnik-Kommission des Bundesamtes für Risikobewertung (BfR) mögliche Interessenkonflikte festgestellt: Reihenweise stehen die Experten in Kontakt mit der Lebensmittelindustrie und ihren Verbänden.⁴²⁴



Das gleiche Bild ist auch bei der EFSA anzutreffen: So z.B. die ehemalige EFSA-Vorsitzende Diána Bánáti⁴²⁵, die Abteilungsleiterin des Bereichs Gentechnik Suzy Rencken, der Vorsitzende des GVO-Ausschusses Harry Kuiper, sein Kollege im GVO-«Experten»-Gremium Gijs Kleter, ihr Kollege in der EFSA-Studiengruppe über Peptide in industriell produzierten Nahrungsmitteln Renger Witkamp, sie alle unterhalten engste Verbindungen oder stehen in abhängigen Beziehungen zur privaten Organisation International Life Science Institute (ILSI) oder gehören ihr sogar als Mitglieder an. Zu den Geldgebern von ILSI zählen die fünf weltweit grössten GVO-Konzerne Monsanto, Syngenta, Dow AgroSciences, DuPont/Pioneer Hi-Bred International, Bayer CropScience sowie die weltweit grössten Nahrungsmittel-Unternehmen Nestlé, Coca-Cola, PepsiCo, Kraft Foods, Kelloggs u. a. Im Vorstand von ILSI sitzen führende Vertreter dieser Konzerne.⁴²⁶

⁴²¹ <http://www.gesundheitlicheaufklaerung.de/wissenschaftler-belegen-gesundheitsrisiken-durch-genmais>

⁴²² <http://www.transgen.de/zulassung/gvo/123.doku.html>

⁴²³ https://de.wikipedia.org/wiki/Transgener_Mais

⁴²⁴ <http://www.gen-ethisches-netzwerk.de/gid/213/then/regierung-schlecht-beraten>

⁴²⁵ https://lobbypedia.de/wiki/Diana_Banati

⁴²⁶ <http://www.extremnews.com/berichte/vermishtes/eebc1499fd82308>

Und das sind die grossen Konzerne, die Monsanto-Produkte verwenden:⁴²⁷ Unilever, Nestlé, Monde-léz International – Kraft Foods, Proctor and Gamble, Coca Cola und Müller Milch. Und in diesem Müll, den diese Konzerne verkaufen, finden Sie genmodifizierte Pflanzen, die bei Ihnen auf dem Teller landen, sofern sie diesen Dreck fressen wollen. Die Chance, dass sie diesen einnehmen, ist angesichts der Verbreitung dieser Produkte enorm hoch. Deshalb dürfen Sie sich nicht wundern, wenn Sie krank werden.

Das amerikanische Rodale Institut führt seit 1981 die Studie «The Farming Systems Trial» durch und vergleicht dabei die Erträge des Bio-Landbaus mit traditioneller Landwirtschaft.

Die Ergebnisse zeigen, dass bei der Umstellung der Landwirtschaft auf Bio-Landbau in den ersten paar Jahren zwar die Erträgen sinken, danach aber wieder zunehmen und gleich grosse oder sogar höhere Erträge erwirtschaftet werden als in der traditionellen Landwirtschaft. Laut Angaben des Rodale Instituts würde eine Studie der University of Iowa zeigen, dass auch Gentech-Bauern während des 14-jährigen Untersuchungszeitraums dieser Universitäts-Studie durchschnittlich weniger Profit erwirtschafteten als Bauern, die kein genmanipuliertes Saatgut verwendeten. Vor allem in Dürreperioden erwirtschaftete der Bio-Landbau höhere Erträge, und zudem wird dazu viel weniger Energie verbraucht.⁴²⁸

Die GVO-Technik kann aber auch noch für andere Zwecke instrumentalisiert werden: Im Jahre 2007 hat eine kleine US-Biotech-Firma eine Maissorte gentechnisch verändert, die eine Sperma abtötende Substanz enthält, so dass Männer, die diesen Mais verzehren, steril werden. Erstaunlich ist, dass diese Technik mit Forschungsgeldern des US-Landwirtschaftsministeriums entwickelt wurde, desselben USAID, das gegen weltweiten Widerstand auch die Entwicklung der Terminator-Technologie weiter finanzierte, deren Patent heute Monsanto gehört.⁴¹⁷

Die Natur hat in Millionen von Jahren den Prozess so vervollkommnet, dass nur Zauberlehrlinge der Meinung sein können, sie wüssten es besser, obschon sie völlige Banausen sind und keine Ahnung haben, wie die Natur funktioniert. Sie sind nur auf rasches Geld aus, das alles zerstört; eben, die heutige und künftige babylonische Religion, der es zu huldigen gilt. Ganz nach Goethes Gedicht «Der Zauberlehrling»: «Die Geister, die ich rief, werd' ich nun nicht los.». Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) war ebenfalls ein Babylonier und hat in seinem «Faust» den Mörder des Dichters und Illuminaten Johann Christoph Friedrich von Schiller versteckt genannt.⁴²⁹

Gemäss der Lehre der Drei Welten gilt: Je mehr man in die Natur eingreift, desto mehr wird sie sich zur Wehr setzen! Solange wir aber nicht wissen wie die Natur funktioniert, solange wissen wir auch nicht, wie sie reagieren wird, wenn wir in die Natur eingreifen. Das was wir in unserer Industrie und Wissenschaftsgläubigkeit tun, ist nichts anderes als die Vergewaltigung der Natur. Die Folgen werden wir bitter zu spüren bekommen, wenn wir diesen Irrsinn nicht stoppen können.

Der grosse Erfinder Nikola Tesla (1856-1943), der von der heutigen Wissenschaft stiefmütterlich behandelt wird, dessen Arbeiten aber heimlich ausgewertet wurden, hatte einmal gesagt:

«An dem Tage, an dem die Wissenschaft beginnen wird, nichtphysikalische Erscheinungen zu untersuchen, wird sie in einem Jahrzehnt grössere Fortschritte machen, als in all den vorhergehenden Jahrhunderten ihres Bestehens.»

Bienensterben

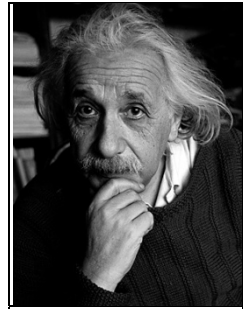
«Wenn die Biene einmal von der Erde verschwindet, hat der Mensch nur noch vier Jahre zu leben. Keine Bienen mehr, keine Bestäubung mehr, keine Pflanzen mehr, keine Tiere

⁴²⁷ <https://www.facebook.com/media/set/?set=a.289529791192724.1073741828.208795032599534&type=3>

⁴²⁸ <http://www.eu-umweltbuero.at/cgi-bin/neu/cont.pl?contentart=eunews&id=3934>

⁴²⁹ <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/deutschland/armin-risi/friedrich-schillers-tod-sensationelle-entdeckung-bestaetigt-den-mordverdacht-teil-1-.html> und <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/zeitgeschichte/armin-risi/der-goethe-code-und-schillers-tod-entdeckung-einer-anagramm-botschaft-im-faust-ii-teil-2.html>

Viele Leute sind sich gar nicht bewusst, dass 70 bis 80 Prozent unserer Lebensmittel, die auf unserem Planeten wachsen und von denen wir uns ernähren, nur durch die Arbeit der Bienen zustande kommt, indem sie die Pollen bestäuben und so den Prozess der Werdens in Gang setzen. Einstein hat mit seiner Äusserung im Jahre 1949 durchaus etwas Richtiges ausgesagt. Allerdings muss man sich die Frage stellen, weshalb er es einfach so gesagt hat, war damals die Problematik der Verschmutzung, des Düngens und der mangelnden Inhaltsstoffe noch nicht so gravierend wie heute und zudem gab es auch keine gv-Pflanzen und die Bienen erfreuten sich noch ihrer Gesundheit. Einstein muss mehr gewusst haben, denn seine Geste verrät zu viel. Zudem gibt es auch Widersprüche in der Geschichte, dass er der Entdecker der zweifelhaften Relativitätstheorie sei. Vielmehr besteht der Eindruck, dass der Hauslehrer und Patentbeamte zum Entdecker «gemacht» wurde, damit die Wissenschaft weiter ad absurdum geführt werden konnte. In fachlicher Hinsicht entstand im Jahre 1931 das Buch von Hans Israel «Hundert Autoren gegen Einstein», was zeigt, dass zahlreiche Vertreter der Wissenschaft damit nicht einverstanden waren.



Albert Einstein

Einstein hat nur konkretisiert, was der englische Schriftsteller und Mitglied des Komitee der 300, H.G. Wells 1928 in seinem Buch «Die offene Verschwörung – Aufruf zur Weltrevolution»⁴³⁰ vorweg genommen hat:

«... Ich erörtere hier die Möglichkeit einer grossen hoffnungsvollen Umwälzung in allen menschlichen Angelegenheiten, eines belebenden und veredelnden Wandels in unserem Dasein. Es geht um nichts weniger als um die Frage, ob unsere Art, ob er und ich in ihr und als Teil von ihr bestehen bleiben oder erlöschen soll...»

Es geht also darum, ob die Menschheit auf diesem Planeten überleben könne oder nicht. Das ist die Botschaft von Wells und Einstein wirft den Fokus auf die Bienen. Denn wenn es keine Bienen mehr gibt, wird es über kurz oder lang auch keine Menschen mehr geben. So einfach ist das. Und was wir bezüglich der pflanzlichen Nährstoffe gesehen haben, geht in die gleiche Richtung, mit dem Unterschied, dass Babylon an den ausgebrochenen Krankheiten noch kräftig verdient und die Welt noch ganz aufkaufen kann.

Für das Bienensterben sind wenige Faktoren massgebend, die alle vom Menschen abhängig sind:⁴³¹

- Unsere Monokulturen verhindern, dass die Bienen das ganze Jahr durch eine konstante Nahrungsgrundlage zur Verfügung haben. Das Wiesland wird bis zu dreimal gemäht, bevor die Pflanzen überhaupt aussamen konnten, weshalb die Wiesen keine Nahrungsgrundlage mehr sind. In den überbauten Quartieren werden öde Rasenflächen angelegt, die kein Blümchen enthalten und selten sind noch ein paar Blumen oder andere Gewächse vorhanden. Die Äcker werden grossflächig mit einer Pflanzensorte bestellt, sodass in einer grossen Umgebung die Blüte nur kurze Zeit als Nahrungsquelle zur Verfügung steht und so müssen die Bienen den Rest des Jahres hungern. Durch die einseitige Ernährung, werden die Bienen geschwächt und werden so anfälliger auf Krankheiten. Je Vielfältiger die Nahrungsgrundlage, desto gesünder sind die Bienen.
- Die grossen Bienenkiller sind die Pestizide und zwar nicht nur in den Äckern, sondern auch in den Gärten. Die Pestizide werden nicht nur gesprüht, sondern das Saatgut wird standardmässig gebeizt, um es vor Schädlingsbefall zu schützen. Keimt dieser Samen aus und beginnt zu wachsen, verteilen sich die Stoffe in der ganzen Pflanze. Unabhängig davon, ob «bienenfreundliche» «oder bienenunfreundliche» Chemikalien eingesetzt werden: Sie haben keinen Platz auf Wiesen und Äckern.⁴³² Aber die babylonischen Behörden haben kein Interesse, den Chemieeinsatz einzuschränken, weil sie den babylonischen Multis Profite zuhalten müssen.

⁴³⁰ http://politik.brunner-architekt.ch/wp-content/uploads/2013/12/wells_die_offene_verschwoerung.pdf

⁴³¹ Als Übersicht: www.heise.de/tp/artikel/39/39414/1.html

⁴³² <http://www.bernerzeitung.ch/wissen/natur/Das-ist-der-Grund-fuers-Bienensterben-oder-doch-nicht/story/21468509>

- Der Mobilfunk ist ein weiterer grosser Bienenkiller, auch wenn behauptet wird, man wisse es nicht und müsse noch daran forschen und die Mobilfunkhersteller und –betreiber seine Schädlichkeit bestreiten. Es gibt genügend Beweise, dass der Mobilfunk für Mensch, Tier, Pflanzen und Wasser schädlich ist. Wenn es den babylonischen Konzernen Ernst wäre, so hätten sie ohnehin einen anderen Frequenzbereich gewählt, der für die ganze Natur unschädlich wäre. Doch das ist nicht babsichtigt.⁴³³
- Ein gesundes Bienenvolk ist schon immer mit den meisten Krankheiten zurechtgekommen. Aber wenn die Bienen durch Pestizide und Mobilfunk vorsätzlich geschwächt und dezimiert werden, werden sie auch anfällig für Krankheiten, die teilweise eingeschleppt – und wenn möglich noch vorsätzlich verbreitet wurden.
- Schlussendlich geht die Anzahl der Imker zurück. In der Zeit von 1985 bis 2007 nahm die Anzahl der Imker in der Schweiz um rund 30 Prozent ab. Der Grund liegt in der Überalterung. Junge lassen sich lieber von Heavy Metall-Sounds und anderen babylonischem Gedröhne einlullen, anstatt sich in der Stille mit den kleinen Tierchen abzugeben. Das ist nicht ein Vorwurf an die Jungen, wurden sie doch so erzogen, sondern das ist eben eine Frage der gesellschaftlichen Einstellung.

Tresor des jüngsten Gerichts⁴¹⁷

Seit dem Jahre 2007 gibt es auf Spitzbergen einen weltweiten Saatgut-Tresor. Das Projekt heisst «Svalbard Global Seed Vault» und ist ein Projekt des Welttreuhandfonds für Kulturpflanzenvielfalt (engl. Global Crop Diversity Trust, GCDT)⁴³⁴, um die Vielfalt der Feldfrüchte für die Zukunft sicherzustellen. Hinter dem GCDT stecken die GVO-Konzerne Monsanto und Syngenta (Syngenta-Stiftung), die Bill & Melinda Gates Foundation (Microsoft) und die Rockefeller-Stiftung, die die Grünen und die GMO-Revolution ermöglichte, sowie die norwegische Regierung. Gesponsort wird GCDT zusätzlich von DuPont Pioneer Hi-Breed, Syngenta, CGIAR und die Abteilung für Entwicklungshilfe des US-Aussenministeriums, USAID. Präsident des Ausschusses von GCDT ist bis ins Jahre 2016 der Schweizer Walter Fust, ehemaliger Botschafter und DEZA-Direktor. Und wieder diese merkwürdige Geste!



Walter Fust

Seit dem Jahre 2007 ist Monsanto zusammen mit der US-Regierung auch Inhaberin eines Patents für die sogenannte Terminator-Technologie oder, offiziell, «Gentechnische Beschränkung der Wiederverwendbarkeit» (Genetic Use Restriction Technologies, GURT). Terminator ist ein patentiertes Saatgut, das nach der Ernte «Selbstmord» begeht. So entsteht eine totale Kontrolle durch private Saatgutkonzerne, eine Macht über die Nahrungskette, wie sie in der Geschichte der Menschheit niemals zuvor existiert hat.

Es ist kein Zufall, wenn Gates und Rockefeller mit dem Agrobusiness zusammenspannen und einerseits die Samen in einem Tresor sichern, um die Vielfalt der Feldfrüchte für die Zukunft zu erhalten, andererseits aber mit industrialisierten Monokulturen, Hybrid- bzw. Terminatorsamen und Pestiziden die Pflanzenvielfalt zerstören. Die Zielrichtung ist absehbar, dass mit diesem Vorgehen die Menschheit stark dezimiert und von ein paar einzelnen Leuten abhängig gemacht werden soll.

8.1.4 Krankheiten

*«Der Körper wird ja nicht mit dem Körper geheilt;
sonst dürfte er freilich nicht krank sein oder werden;
sondern er wird immer mit der Seele geheilt.
Sie kann natürlich nicht gut heilen, wenn sie krank ist.»*

⁴³³ http://www.naturalscience.org/wp-content/uploads/2014/11/wfns_fact-sheet_bees_08-14_german.pdf

⁴³⁴ <https://www.croptrust.org>

Wissenschaftler haben entdeckt, dass jede Krankheit auf der Zellebene beginnt!^{395 435}

Haut⁴³⁶

Alle von innen kommenden Hautprobleme haben nach Ansicht der traditionellen asiatischen Medizin (TCM)⁴³⁷ ihre Ursache in einer Leberschwäche. Wird die Entgiftungskapazität der Leber überschritten, z.B. durch schnelles Wachstum in der Pubertät, muss die Haut mithelfen, die Gifte zu entsorgen. Die Folgen sind Pickel und Abszesse. Um diese zu verhindern, ist die Leber zu stärken, z.B. mit einer Leberreinigung oder Leberkräutern. Bei Einnahme von Selen beginnen Altersflecken nach 4-6 Monaten zurückzugehen.

Ekzeme sind, soweit sie nicht durch eine äussere Einwirkung zustande gekommen sind, wie unter dem Unterkapitel «Kalium» beschrieben, eine Folge von Unterversorgung mit Mineralien und Mikro-nährstoffen. Weil die Machthaber den vorsätzlichen schleichenden Tod der Menschheit vorgesehen haben, darf man dieser die Problematik der Mangelercheinung nicht bekannt machen, weshalb die «Wissenschaft» glaubhaft machen will, Ekzeme seien eine Folge von Genveränderungen (Gendefekt).

Diabetes – Zuckerkrankheit

Seit 1991 wird der 14. November als Weltdiabetestag der Internationalen Diabetes-Föderation (International Diabetes Federation, IDF) und der Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization, WHO) durchgeführt. Seit dem Jahr 2007 ist er sogar ein offizieller Tag der Vereinten Nationen und damit neben dem AIDS-Tag (seit 1988) der zweite Tag, der einer Krankheit gewidmet ist. Der 14. November wurde ausgewählt, da an diesem Tag Frederick G. Banting (1891-1941) geboren wurde, der gemeinsam mit Charles Herbert Best (1899-1978) 1921 das Insulin entdeckte. Banting und Best wurden 1923 mit dem Nobelpreis geehrt.



Die Zuckerkrankheit, Diabetes mellitus (DM), wörtlich «hohnsüßer Durchfluss», ist die Bezeichnung einer Gruppe von Stoffwechselkrankheiten. Der Name beschreibt deren Hauptsymptom, die Ausscheidung von Zucker im Urin. Die Regulation der Konzentration von Glukose im Blut erfolgt durch einen Regelkreis mit zwei Hormonen, die abhängig von der Blutzuckerkonzentration ausgeschüttet werden. Insulin ist das einzige Hormon, das den Blutzuckerspiegel senken kann. Sein Gegenspieler ist das Glucagon, dessen Hauptaufgabe es ist, den Blutzuckerspiegel zu erhöhen. Das Insulin wird in der Bauchspeicheldrüse gebildet und wird nach Bedarf ins Blut abgegeben. Der Blutzuckerspiegel steigt vor allem nach der Aufnahme kohlenhydratreicher Nahrung.



Insulin hat aber auch einen Einfluss auf den Kaliumhaushalt, indem es die Aufnahme von Kalium in die Zellen fördert. Wie wir gesehen haben, ist meist zu wenig Kalium vorhanden.

Beim Diabetes mellitus verbleibt die aufgenommene Glukose im Blut bzw. die körpereigene Glukose-Neubildung in der Leber verläuft ungebremst weiter und liefert beständig Glukose nach, was den kontinuierlichen Verbrauch ausgleicht oder sogar übersteigt und im Ergebnis den Blutzucker ansteigen lässt.

⁴³⁵ Biologische Probleme und Intoxikationen durch zahnärztliche Wirkstoffe
<https://www.youtube.com/watch?v=7EF7mHVw2T0>

⁴³⁶ <http://www.parasitentod.de/Clark-Lotse-und-Testfibel-Proben-Syncrometer.pdf>

⁴³⁷ Die TCM ist aus der Lehre der Drei Welten entstanden.

Diabetes ist eine Stoffwechselkrankheit. Wenn der pH-Wert im Körper zu tief ist, so kann der Körper nicht mehr richtig verstoffwechseln. Man darf sich also nicht wundern, wenn diese Zuckerkrankheit endemische Ausmasse annimmt wie die Übersäuerung, die von der babylonischen Schulmedizin nicht anerkannt werden will.

Diabetes ist eine Folge unseres «freiheitlichen» Lebensstils, indem wir keine Bewegung mehr haben, übergewichtig sind und uns nicht nur falsch, sondern schädlich ernähren. Auch hier gilt wieder, weil wir nicht im Einklang mit der Natur leben: Zuviel Materialismus! Aber dieser Materialismus ist die heutige Religion!

Krebs

Wir haben gesehen, dass schon im Jahre 1925 vor den Folgen des Chlors gewarnt und es mit Krebs in Verbindung gebracht wurde. Seither wurde Chlor in viel grösseren Mengen verbraucht. Mit der Umstellung vom verbleiten Benzin zum mit chemischen (kanzerogenen) Additiven vermischten Benzin konnte eine Zunahme des Krebses festgestellt werden. Und da festgestellt wurde, dass jede Krankheit in den Zellen beginnt, beginnt auch das Krebswachstum in den Zellen. Wir haben ja gesehen, dass durch die Volkskrankheit Übersäuerung die Zellen verätzt und gleichzeitig durch Gifte und Schmutz beeinträchtigt werden. Also ist Krankheit eine logische Folge davon; und sie heisst hauptsächlich Krebs, wenn ein gewisses Stadium erreicht wurde. Weiter ist es kein Zufall, dass der Zuckerkonsum wie auch der Krebs immer mehr zunimmt - die Krebszellen lieben den Zucker! So ist es auch nicht verwunderlich, wenn der Krebs mit dem Alter deutlich zunimmt, weil die Zellen einfach überlastet und erschöpft sind von diesen Giften. Sodann passt zum ganzen Geschehen, dass wir zu wenig Selen unserem Körper zuführen können, mit dem man die Krebserkrankung reduzieren könnte, wie übrigens auch mit Kalium.⁴³⁸

Und nun wird von der Schulmedizin behauptet, dass man Krebs auch als eine Alterskrankheit ansehen könne. Als Krebs bzw. Krebsgeschwulst (Malignom) wird in der Medizin ein bösartiger Tumor – eine bösartige Gewebeneubildung behauptet, die Metastasen bilden. Als Metastase (gr. «Übersiedlung an einen anderen Ort») wird in der Medizin eine hypothetisch definierte (bzw. empirisch beobachtete) Absiedelung bezeichnet, also mit einer Theorie, basierend auf Axiomen. Im engeren Sinn bezeichnet bei einer Krebserkrankung eine Metastase die Absiedelung eines bösartigen Tumors in entferntem Gewebe. Vereinfacht: Alle Zellen sind überlastet und irgendwann wird die erste Zelle krank; und mit der Zeit werden irgendwo im Gewebe weitere Zellen krank. Diese kranken Zellen beginnen um sich herum weitere Zellen krank zu machen, weil sie ebenfalls überfordert sind und jetzt neu noch schlechte Energie vom kranken Nachbar erhalten. Dies nennt die Medizin Metastasen.⁴³⁹

Da die Schulmedizin die wahre Ursache des Krebses nicht nennen darf, ansonsten die ganze Kriminalität der vorsätzlichen Körperverletzung aufliegen würde, greift man in die Forschungsschublade der Theorie über die Gene. So sei nach der heute als «plausibel» geltenden Theorie der Krebsentstehung das primäre Krankheitsereignis eine Veränderung in einem dieser «Wächtergene» – entweder durch einen Kopierfehler oder seltener durch eine angeborene Mutation. Dieses Gen könne dann den von ihm überwachten Teilschritt nicht mehr korrekt begleiten, so dass es in der nächsten Zellgeneration zu weiteren Defekten komme. Sei ein zweites «Wächtergen» betroffen, so potenziere sich der Effekt fortlaufend. Dass aber weitere «Wächtergene», sprich Zellen, krank werden, ist aufgrund der Überlastung sonnenklar. Wo diese «Wächtergene» oder Zellen krank werden, hängt von verschiedenen Faktoren ab, nicht nur von materiellen, sondern vor allem auch von geistigen.

Fazit: Krebs, die zweithäufigste Todesursache, ist eine Folge der Zerstörung unserer Zellen durch Übersäuerung und Vergiftung, gepaart mit einer Unterversorgung mit Mikronährstoffen.

⁴³⁸ Straus Howard und Marinacci Barbara, *Dr. Max Gerson - Eine Biographie*, Akse; 1. Auflage 2008, 416 Seiten, ISBN 3981128613 und *Die Gerson-Therapie, Leitfaden*. <https://dl.dropboxusercontent.com/u/108808646/Gerson/Gerson.pdf> oder https://dl.dropboxusercontent.com/u/108808646/Gerson/Gerson_A4.pdf

⁴³⁹ <https://www.youtube.com/watch?v=bLAeDq3M3u8&index=13&list=PLHFw8N4qWmPKN4rF2fpQACp2DoT009PG2>

Damit erstaunt die Meldung der WHO nicht mehr, dass die Anzahl der Krebstoten von 8.2 Millionen im Jahr 2012 in den nächsten zwei Jahrzehnten auf 25 Millionen ansteigen werde.⁴⁴⁰ Und amerikanische Wissenschaftler sagen voraus, dass in 30 Jahren jeder Amerikaner Krebs bekommen würde, da die industrielle Nahrung – sie machen 95 Prozent aus – einfach zu denaturiert sei und die Wirkungsweisen der einzelnen Bestandteile nicht mehr kontrolliert werden könnten!⁴⁴¹

Die mitochondriale Medizin hat erkannt, dass gesundheitliche Störungen ein energetisches Problem innerhalb der Zellen - den Mitochondrien - darstellen. Mitochondrien sind Organellen, die bis zu 1500-fach in jeder unserer Körperzellen als Energiekraftwerk fungieren und für die sogenannte Zellatmung sowie Kontrolle des Erbgutes (=Genom -> Zellteilung) zuständig sind. D.h. eine Blockade dieser Zellorgane kann letzten Endes zu verheerenden Stoffwechselfatastrophen führen. Aus diesem Grund stehen viele chronische Beschwerden und Krankheiten mit Störungen der Mitochondrien in Zusammenhang.⁴⁴²

Die Schulmedizin versucht nun den Krebs mit Operationen, Bestrahlung und Chemotherapie zu bekämpfen. Bei einer Operation werden kranke Stellen herausgeschnitten, jedoch trifft es auch gesunde Teile. Mit der Bestrahlung, die ionisierend ist, werden Krebszellen, aber auch umgebendes Gewebe geschädigt. Die Chemotherapie ist in etwa das Giftigste, was man dem Körper antun kann. Vereinfacht gesagt geht es darum, dem Körper gerade so viele Toxine zu verabreichen, damit die Krebszellen absterben, der Patient jedoch überlebt. Die Schwierigkeit besteht darin, die Menge so zu dosieren, dass der Patient nicht stirbt, denn dann fällt für den Arzt eine weitere Einnahmequelle weg. Die sogenannten Zytostatika sind hoch giftig und dürften nicht in die Umwelt gelangen.⁴⁴³

Resistenzen

Die Medizin hat aufgrund ihrer Entwicklung mit der zunehmenden Resistenz von Krankheitserregern, die immun geworden sind gegen Antibiotika, wie eingangs erklärt, ein weiteres Problem geschaffen. Antibiotika, hergeleitet von griechisch «gegen» und «Leben», sind Stoffe, die hauptsächlich bei Mensch und Tier eingesetzt werden, um das Wachstum von Mikroorganismen zu hemmen oder diese abzutöten. Bereits aus der Wortbedeutung kann man den Irrsinn erahnen, indem versucht wird, eine Krankheit eines Lebewesens zu «heilen», indem Stoffe gegen das Leben eingesetzt werden! Das ist babylonisches Gedankengut. Das Gleiche gilt auch für die Resistenz von Unkraut gegen Herbizide, von Insekten gegen Insektizide, von Pilzen gegen Fungizide.

Historisch gesehen wurden seit über 4000 Jahren nachweislich in allen Kulturkreisen pflanzliche Antinfektiva verwendet und damit Infektionen bei Mensch und Tier behandelt. Dies stellte bis zirka 1850 die medizinische Standardversorgung dar. Im Rahmen der Traditionellen Europäischen Medizin (TEM) werden bis heute etwa 80 Arzneipflanzen zur Therapie bei Infektionen eingesetzt.⁴⁴⁴

Ein weiteres Mittel, das bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts zur Infektionsbekämpfung eingesetzt wurde, war das kolloidale Silberwasser, denn es zeichnete sich durch ein breites Spektrum aus und war praktisch frei von Nebenwirkungen. In der Medizin ist seit rund drei Jahrtausenden bekannt, dass Wasser länger haltbar bleibt, wenn es in Silbergefässen aufbewahrt wird. Bevor es Kühlschränke gab, wurde jeweils eine Silbermünze in den Milchkrug gegeben. Das Silber tötete die Milchsäurebakterien ab, die für das Sauerwerden der Milch verantwortlich sind. Silberionen stossen eine Gewebeneubildung an. Einzellige Bakterien ersticken bei Anwesenheit von Silber. Kolloidales Silberwasser

⁴⁴⁰ http://www.medizin-tv.com/c/news/news,239,WHO_rechnet_mit_75_Prozent_mehr_Krebstoten/

⁴⁴¹ Grimm Hans-Ulrich, Dr. phil., *Die Suppe lügt: Die schöne neue Welt des Essens*, Droemer, 2014, 320 Seiten, ISBN 3426276313

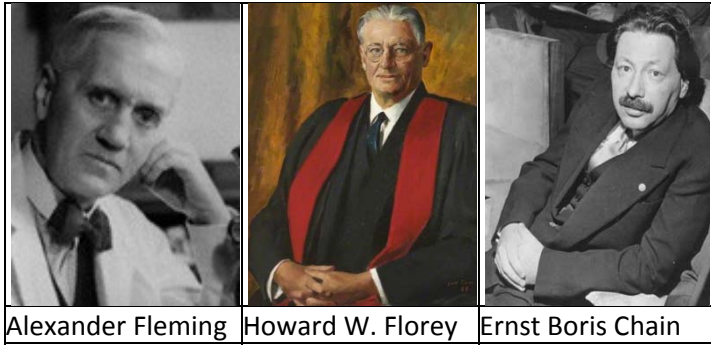
⁴⁴² Einfach: <http://www.naturheilzentrum-nuernberg.de/lexikon/m/mitochondriale-medizin.html>
Umfassender: <http://www.mitochondriopathien.de/>

⁴⁴³ <https://derhonigmannsagt.wordpress.com/2015/07/07/massenmord-an-nicht-informierten-menschen-durch-zytostatika-2/>

⁴⁴⁴ http://www.rosenfluh.ch/rosenfluh/articles/download/4346/pflanzliche_antiinfektiva_melzig.pdf

kann auch erfolgreich für andere Krankheiten verwendet werden.⁴⁴⁵ Kolloidales Gold wirkt ebenfalls positiv auf die Gesundheit des Körpers ein.⁴⁴⁶

1928 entdeckte Sir Alexander Fleming (1881-1955) erstmals die Eigenschaft des Penicillins, als erster Vorläufer der heutigen Antibiotika. 1945 wurde er zusammen mit Howard Walter Florey (1898-1968), dem Präsidenten der Royal Society und Ernst Boris Chain (1906-1979) mit dem Nobelpreis geehrt. Seit



her wurde in der Medizin das Silber durch die neuen Technologien der Antibiotika mehr und mehr verdrängt und heute kann man in den babylonisch gesteuerten Schulwissenschaften feststellen, dass alles unternommen wird, Silber schlecht zu machen, denn es gibt Studien, die den «Nachweis» erbringen, dass die Anwendung von Silber zu gefährlichen Nebenwirkungen führen könne. Mit Silber kann die Pharmaindustrie natürlich nicht so viel Profite generieren wie mit Antibiotika, die über kurz oder lang nach weiteren und stärkeren Mitteln rufen. Zudem wird mit Silber die Umwelt nicht belastet wie mit Antibiotika, denn nicht alle Antibiotika werden in den Körpern der Lebewesen abgebaut. Sie gelangen so ins Wasser und auf die Wiese und damit in den Nahrungskreislauf. Inzwischen häufen sich die Resistenzen bei Antibiotika, weshalb immer stärkere Produkte verwendet werden müssen. Doch auch mit diesen ist man bald am Ende des Lateins.

Allein im Jahre 2010 wurden weltweit 63'000 Tonnen Antibiotika eingesetzt und die Menge soll bis zum Jahre 2030 um 67 Prozent zunehmen. In den USA werden 80 Prozent der verwendeten Antibiotika in der Tierzucht und -mast eingesetzt. Im globalen Mittel waren 45 Milligramm je Kilogramm Rindfleisch, 148 Milligramm je Kilo Huhn und 172 Milligramm je Kilo Schweinefleisch enthalten. Und nun warnt auch die babylonische WHO, dass bakterielle Infektionskrankheiten künftig – wie vor Entdeckung der Antibiotika – wieder vielen Menschen den Tod bringen könnten.⁴⁴⁷



Alternative Geister erinnern sich nun der alten Techniken wie dem Silber, doch diese haben in unserer Wissenschaftsreligion einen schweren Stand. Die «öffentliche» Kontroverse entzündet sich an den multiresistenten Keimen von Nutztieren in der Landwirtschaft, die sich auf den Menschen übertragen. Schuld sei der flächendeckende Einsatz von Anti-

⁴⁴⁵ Pies Josef und Born Christian Bob, *Immun mit kolloidalem Silber: Wirkung, Anwendung, Erfahrungen*, Vak-Verlag, 2006, 109 Seiten, ISBN 3935767536 und Pies Josef und Reinelt Uwe, *Kolloidales Silber, das grosse Gesundheitsbuch für Mensch, Tier und Pflanze*, VAK Verlags GmbH, 2006, ISBN 9783935767859.

⁴⁴⁶ Hamann Brigitte, *Heilen mit Gold. Kolloidales Gold und weitere Goldarzneien*, Kopp, 2. Auflage 2015, 128 Seiten, ISBN 3864451019. Und <http://info.kopp-verlag.de/medizin-und-gesundheit/gesund-leben/brigitte-hamann/kolloidales-gold-entdecken-sie-eines-der-grossartigsten-heil-und-verjuengungsmittel.html;jsessionid=46A01854A86DAE0567087CC96420C49E>

⁴⁴⁷ <http://www.welt.de/wissenschaft/article138671830/Antibiotika-Einsatz-in-Vieh-zucht-steigt-weltweit.html>

biotika, weshalb dringend gehandelt werden müsse. Mit andern Worten, es muss ein Problem gelöst werden, das nachher weitere und grössere Probleme verursachen wird. Und deshalb muss auch im Club des Schweizer Fernsehens darüber diskutiert werden.⁴⁴⁸

Eine Alternative zu den konventionellen Antibiotika in Bezug auf die sogenannten Krankenhauskeime (MRSA) könnte auch der Grapefruitkernextrakt darstellen. Der Extrakt ist zudem ungiftig und es entstehen keine Nebenwirkungen.⁴⁴⁹

Ebola

Anlässlich der im Jahre 2014 ausgebrochenen Ebolafieber-Epidemie in mehreren westafrikanischen Ländern ist noch in Erinnerung, wie weltweit versucht wurde, den betroffenen Patienten zu helfen. Angeblich erkrankten 25'213 Menschen an Ebolafieber, von denen 10'460 starben. Das Ebolafieber verlaufe je nach Virusart in etwa 25 bis 90 Prozent aller Fälle tödlich. Bislang stehen angeblich lediglich Massnahmen zur Bekämpfung oder Linderung einzelner Krankheitssymptome zur Verfügung.

Beschäftigt man sich mit dieser sonderbaren Krankheit näher, so stellt man fest, dass hinter dem Virus Ebola das US-Patent Nr. CA 2741523 A1 steht, lautend auf das angeblich zivile U.S. Centers for Disease Control and Prevention (CDC, Gesundheits- und Seuchenschutzbehörde der USA).⁴⁵⁰ Da stellt sich die Frage, weshalb die USA ein Patent auf den Ebolavirus besitzen, nachdem sie doch weltweit versuchen, onen humanitärer Art durchzuführen, wo immer ein grösseres Ereignis stattfindet? Angefangen hat alles in Südafrika. Doch diese Frage können wir nur anhand der Geschichte richtig beantworten. Allem Anschein nach handelt es sich aufgrund der Gesten beim Direktor des CDC um einen Babylonier.



Thomas R. Frieden
Direktor des CDC

Geschichte Südafrikas

Die Geschichte von Südafrika beginnt im Jahre 1652, als im Auftrag der Niederländischen Ostindien-Kompanie (VOC, 1602-1798) am Kap der Guten Hoffnung eine Versorgungsstation für Handelsschiffe errichtet wurde. Die VOC stand schon damals mit der Britischen Ostindien-Kompanie (BEIC, 1600-1874) in Konkurrenz, die damals noch nicht so mächtig war, aber mit dem britischen Aufstieg zur Weltmacht gleichzog. Aus der BEIC entstand das Komitee der 300.

Südafrika stand bis ins 18. Jahrhundert unter dem Einfluss der niederländischen Händler. Die Holländer waren mit den Briten verbündet, doch als Napoléons Truppen 1795 die Niederlande besetzten, besetzten im Jahre 1797 Truppen des Königreichs Grossbritannien die Region um das Kap der Guten Hoffnung. In der gleichen Zeit ging die VOC bankrott, womit der niederländische Einfluss gänzlich schwand. Die Briten mussten mit dem Frieden von Amiens Südafrika wieder an die Holländer bzw. die inzwischen gegründete Batavische Republik abtreten. Als die Batavische Republik 1806 zugunsten des Königreiches Holland aufgelöst wurde, besetzten die Briten Südafrika dauerhaft und gründeten die Kronkolonie. Die Briten weiteten das Gebiet der Kolonie aus, befestigten die Grenzen und das dahinter liegende Land wurde von Weissen besiedelt. Die Buren gerieten in die Minderheit.

Als das britische Parlament 1833 die Abschaffung der Sklaverei verfügte, entzog das vielen Buren die Existenzgrundlage. Um sich dem Einflussbereich des britischen Rechts zu entziehen, wichen sie im Grossen Treck von 1835-1841 ins Hinterland aus. Dort gründeten sie u.a. die Südafrikanische Republik, auch Transvaal genannt, mit der Hauptstadt Pretoria und den Oranje-Freistaat. In den Jahren 1886 und 1867 wurden in Südafrika Gold und Diamanten entdeckt. Das führte zu Einwanderung und starkem wirtschaftlichem Wachstum. 1877 erfolgte die britische Annexion Transvaals.

In den Burenkriegen (1880-1881 und 1899-1902) brachte das Komitee der 300, vertreten durch Grossbritannien, mittels einer überlegenen Armee und Konzentrationslagern gegen die Zivilisten die

⁴⁴⁸ Beispiel: <http://www.srf.ch/sendungen/club/wirken-antibiotika-bald-nicht-mehr>

⁴⁴⁹ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/grapefruitkernextrakt.html>

⁴⁵⁰ <http://www.google.com/patents/CA2741523A1?cl=en>

Südafrikanische Republik unter seine Kontrolle. Dieser mit grösster Grausamkeit geführte Krieg war für das Komitee der 300 höchst bedeutsam.⁴⁵¹

Der Jameson Raid vom 29. Dezember 1895 bis zum 2. Januar 1896 war ein Überfall auf die Südafrikanische Republik (Transvaal), um einen Aufstand der hauptsächlich britischen ausländischen Arbeiter (Uitlanders) in Transvaal zu unterstützen. Der Raid scheiterte zwar, war jedoch ein wichtiger Schritt in den Zweiten Burenkrieg. Dieser Raid wurde von Cecil Rhodes (1853-1902) angestiftet. Rhodes war einer der führenden Akteure des Wettlaufs um Afrika. Rhodesien, heute Simbabwe wurde nach ihm benannt. 1888 gründete Rhodes gemeinsam mit Geschäftspartnern wie Alfred Beit und der Rothschild-Bank in Paris die *De Beers Consolidated Diamond Mines*, die letztlich das Monopol über die Diamantenproduktion im südlichen Afrika erreichte. Rhodes und Beit waren wie die Rothschilds Mitglieder des Komitees der 300.

1910 wurden die verschiedenen Provinzen in die Südafrikanische Union zusammengeschlossen, dessen Regierung logischerweise babylonisch war. Bereits hier begann die Rassentrennung, die in den Folgejahren mit schärferen Gesetzen verstärkt wurde. Die Apartheid war eigentlich das Gegenstück von dem, was sich heute in Europa entwickelt.

1934 vereinigten sich die britische South African Party und die Nationale Partei der Buren zur United Party mit der Absicht, Briten und Buren zu versöhnen. Diese Gemeinschaftspartei spaltete sich allerdings 1939 wieder auf, da keine Einigkeit über den Eintritt in den Zweiten Weltkrieg an der Seite Grossbritanniens erzielt werden konnte. Die rechtsgerichtete National Party (Afrikaans Nationale Party) sympathisierte mit Hitler-Deutschland und strebte eine radikale Rassentrennung an. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs konnte die weisse Bevölkerungsminderheit unter der politischen Führung der National Party ihre Macht festigen und die Apartheidsstrukturen autoritär ausbauen, indem sie eine zunehmende Zahl von Gesetzen durch das Parlament verabschieden liess, die das Land und das alltägliche Leben konsequent und systematisch in ein Zweiklassenrecht zergliederten und viele Bürgerrechte umfassend einschränkten. Die Folge dieser Politik war eine fortschreitende räumliche Trennung der Wohnstätten zwischen der europäischstämmigen und den anderen Bevölkerungsgruppen mit zunehmender wirtschaftlicher Ausbeutung und Entrechtung der dabei benachteiligten Einwohner. Zusätzlich wuchsen die Repressionen gegen die Coloureds.

Hier begann die Karriere von Nelson Mandela (1918-2013) als Aktivist des ANC gegen die Apartheid. 1951 wurde er zum Präsidenten des ANC Youth League und 1952 zum Präsidenten des ANC gewählt. Die Defiance Campaign der Jahre 1952 und 1953 war ein Akt des zivilen Ungehorsams oppositioneller Gruppen gegen die Apartheid. Dadurch stieg die Mitgliederzahl des ANC massiv an, doch die Apartheidsgesetze wurden nicht geändert. Im Jahr 1952 entwickelte er ein basis- und bildungsorientiertes Widerstandskonzept gegen die Apartheid, den Mandela-Plan (M-Plan). Innerhalb des ANC stiess er auf Widerstand, weshalb er wiederholt gebannt und zum Austritt gedrängt wurde. In der Folge der Defiance Campaign wurde er verhaftet und schliesslich sass er von 1963 bis 1990 im Gefängnis, bevor er 1994 der erste schwarze Staatspräsident wurde. Auch hier sehen wir wieder gewisse Gesten.



Im April 1976 stellte Anthony J. Hilder dem südafrikanischen Büro für Staatssicherheit (BOSS) eine Reihe von gründlichen Studien zur Verfügung, die bewiesen, dass der Republik der totale psychologische Krieg erklärt wurde. Mitte Mai 1976 wies Hilder einen BOSS-Agenten darauf hin, dass es höchstwahrscheinlich innerhalb der nächsten zwei Wochen zu Rassenunruhen kommen würde, falls die Regierung auf seine Geheimberichte hin nichts unternahme. Seine Warnungen wurden ignoriert und am 16. Juni 1976 begann der Aufstand in Soweto. Weshalb die Südafrikanische Regierung nichts unternommen hat, geht aus einem Interview mit General van den Bergh (Chef von BOSS und rechte Hand des damaligen Premiers Vorster) hervor. Van den Bergh sagte, er würde den Kissinger-Plan ohne Vorbehalte übernehmen, der Südwestafrika und Rhodesien nach und nach der marxistischen

⁴⁵¹ Coleman John, *Das Komitee der 300*, Fischer, 2006, 486 Seiten, ISBN 9873941956100, Seite 40.

Minderheit in die Hände fallen lassen würde.⁴⁵² Henry Alfred Kissinger war 1969 bis 1977 US-Aussenminister und 1977 bis 1981 Direktor der babylonischen US-Denkfabrik Council on Foreign Relations.

Deckname «Project Coast»⁴⁵³

Unter dem Decknamen «Project Coast» begann 1981 ein Projekt der südafrikanischen Apartheidsregierung unter dem Premierminister Pieter Willem Botha. Ziel war die Aufrüstung des Landes mit chemischen und biologischen Waffen (CBW), um diese nachher gegen die Bevölkerung, insbesondere gegen die Schwarzen einzusetzen. Das Projekt dauerte ab Ende der 70er Jahre bis 1993. Projektleiter war Bothas Leibarzt, Wouter Basson.



Pieter W. Botha Wouter Basson

Unter strengster Geheimhaltung begann das Projekt in einem unterirdischen Labor. Die meisten Mitarbeiter wussten nicht, woran sie arbeiteten. Basson war mit mehreren Pässen ausgestattet und hielt drei Scheinehen in verschiedenen Staaten. Er besass unbeschränkte Vollmacht und konnte ein undurchschaubares Imperium von Firmen und Beteiligungen errichten. Er erhielt Zugang zu Chefetagen amerikanischer Pharmakonzernen, irakischen Giftgasfabriken, deutschen Chemielabors und sowjetischen Waffenschmieden. Er pflegte Verbindungen zu britischen Agenten, dem Schweizer Geheimdienst, Offizieren der Nato und Drogenbaronen aus Kolumbien. Er war in der Lage, problemlos wie im Versandhandel eine Auswahl von Viren aus dem Seuchenkontrollzentrum in Atlanta zu bestellen.

Basson beauftragte seinen Mitarbeiter Dr. Dan Goosen mit der Entwicklung eines Bakteriums, das schwarze Frauen unfruchtbar machen sollte. Weiter gab es konkrete Erwägungen darüber, das getrennte Trinkwassersystem der Townships mit Mikroben zu versetzen und die Hochburg des Widerstands am Eastern Cape mittels einer Cholera-Epidemie «zu säubern». Ebenso wurde mit den Giftgasen Sarin und Tabun, mit dem Aidsvirus, mit Ebola, mit Cholera und mit Hepatitis experimentiert.

Laut südafrikanischen Gerichtsdokumenten beteiligten sich bereits Anfang der 1980er Jahre auch die USA und Grossbritannien aktiv an dem Geheimprojekt «Coast». Es ging darum, u.a. den Marburg- und den Ebola-Virus in eine «ethnische» biologische Massenvernichtungswaffe zu verwandeln, die nur Farbige tötet und Weisse nicht angreift. Basson sagte aus, dass sich ein weiteres, «fortgeschrittenes Land mit einem Bevölkerungsproblem», aktiv daran beteiligte, Ebola waffenfähig zu machen. Hinter vorgehaltener Hand wird Israel genannt. Das südafrikanische Programm wurde laut Basson 1994 beendet, aber die Forschung in US-Laboren ging offenbar weiter, und zwar erfolgreich.

Die Anklageschrift, u.a. wegen Drogenhandel, Ermordung von über 200 Personen etc., liest sich wie ein Handbuch der Grausamkeiten, doch wie durch ein babylonisches Wunder lösten sich alle Anschuldigungen in nichts auf, weshalb er von Richter Willie Hartzenberg frei gesprochen wurde.

Anzumerken ist, dass eine ganze Reihe von Schweizer Firmen in dieses Geschäft verwickelt war. 1982 gründete Christoph Blocher die «Arbeitsgruppe südliches Afrika» (ASA), der er als Präsident vorstand. Die Arbeitsgruppe gab das «ASA-Bulletin» heraus, in dem die Apartheid verteidigt wurde.⁴⁵⁴ Laut einer Nationalfonds-Studie habe der südafrikanische Geheimdienst die Kontakte zum damaligen Nationalrat Christoph Blocher als sehr wertvoll eingestuft. Blocher dementiert und schweigt. Aber unter

⁴⁵² Des Griffin, *Die Herrscher Luzifers 5. Kolonne*, VAP, 1980, 138 Seiten, ISBN 3922367093
Auszug auf <http://www.gandhi-auftrag.de/illuminaten.pdf> und
http://liebezurwahrheit.de/images/stories/pdf/Die_Herrscher-Luzifers_5.Kolonne-Des_Griffin.pdf

⁴⁵³ <http://www.pravda-tv.com/2014/10/biologische-waffen-project-coast-der-giftmischer-der-apartheid-und-ebola-videos/> und <http://www.geschichte-suedafrika.de/story/drdeath.htm> sowie
<http://www.weltwoche.ch/ausgaben/2002-08/artikel-2002-08-stille-tage-mit.html>

⁴⁵⁴ <http://oraclesyndicate.twoday.net/stories/1317545/>

Regli wurde nicht nur mit Südafrika verhandelt. Da gab es auch Handel mit Plutonium, Uran etc.,⁴⁵⁵ eben alles wovon die Babylonier profitieren können.

Ebola-Impfstudie⁴⁵⁶

«*Ebola kommt aus dem Tierreich und besteht seit hunderttausenden von Jahren!*»⁴⁵⁷
Christoph Hatz, Prof. Dr. med., Uni Basel, Mitglied der Eidg. Kom. für Impffragen

Bereits im Jahre 2014 wurde die erste grosse Ebola-Impfstudie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) durchgeführt. Sie wurde vom Tropenmediziner Blaise Genton des Universitätsspitals Lausanne (CHUV) geleitet. Auch er macht eine Geste, die Illuminaten-Sechs.

Die Nebenwirkungen bewegten sich im Rahmen von gängigen Routineimpfungen. Es gebe lokale Reaktionen, wie Schmerzen oder Schwellungen an der Einstichstelle. In einigen Fällen hätten die Studienteilnehmer auch Fieber oder Kopfschmerzen gehabt. «Das war nur wenig häufiger als etwa bei einer Grippeimpfung», so Genton. Allerdings sei die richtige Dosierung des Impfstoffs noch nicht klar.



Blaise Genton

Neues Unternehmen⁴⁵⁸

Das Verteidigungsministerium ist schon seit geraumer Zeit an der Erforschung von Infektionskrankheiten beteiligt, darunter auch Ebola. Nun ist das US-Verteidigungsministerium im Jahre 2014 mit *Monsanto Corporation* und anderen Firmen ein Joint Venture eingegangen, um in eine Herstellerfirma eines Ebola-Impfstoffs zu investieren. Das Unternehmen trägt den Namen *Tekmira Pharmaceuticals Corporation*⁴⁵⁹, seine Aktien sind im NASDAQ unter TKMR gelistet. *Tekmira* bezeichnet sich selbst als führenden Entwickler von RNA-Interferenz- oder RNAi-Therapeutika.

Auf der Homepage von *Tekmira* wurde folgendes publiziert: «*TKM-Ebola, ein RNAi-Therapeutikum gegen das Ebola-Virus, wird im Rahmen eines 140-Millionen-Dollar-Vertrags mit der Abteilung Gemeinsames Produktmanagement Medical Coutermeasure Systems BioDefense Therapeutics (MCS-BDTX) des US-Verteidigungsministeriums entwickelt.*» Schon 2010, so heisst es weiter, «*unterzeichnete Tekmira mit dem Verteidigungsministerium einen 140-Millionen-Dollar-Vertrag über die Entwicklung eines RNAi-Therapeutikums zur Behandlung der Ebolavirus-Infektion, bei dem unsere LNP-Technologie genutzt wurde. 2013 wurde die Zusammenarbeit ausgeweitet auf signifikante Fortschritte in der LNP-Rezeptur-Technologie, darunter eine neue, wirksame LNP-Rezeptur mit der Fähigkeit, LNP-Rezepturen zu lyophilisieren (gefriertrocknen) und eine LNP-Rezeptur, die intravenös verabreicht werden kann.*»

Weiter heisst es: «*Tekmira ist einem von der WHO geführten internationalen Konsortium beigetreten, um ein RNAi-basiertes Studien-Therapeutikum für beschleunigte klinische Studien in Westafrika bereitzustellen. Zu dem Konsortium zählen Vertreter des International Severe Acute Respiratory and Emerging Infection Consortium (ISARIC) an der britischen Universität Oxford, der US Centers for Disease Control, Médecins Sans Frontières – Ärzte ohne Grenzen (MSF), der Fondation Mérieux und weiterer Institutionen und Organisationen.*»

Ebola und Eugenik?⁴⁵⁸

Dr. Lily E. Kay – die als eine der «herausragenden Biologie-Historiker/innen ihrer Generation» gilt –, behauptet, die «*neue Biologie*» sei weitgehend von der *Rockefeller Foundation* und dem von ihr

⁴⁵⁵ <http://oraclesyndicate.twoday.net/stories/1317545/>

⁴⁵⁶ <http://www.bernerzeitung.newsnetz.ch/wissen/medizin-und-psychologie/Schweizer-Ebolaimpfstudie-zeigt-Resultate/story/13561107>

⁴⁵⁷ <http://www.srf.ch/play/tv/club/video/christoph-hatz?id=14df5716-0be8-48c2-a2f6-7eb0d89ab327>

⁴⁵⁸ <http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/f-william-engdahl/mehr-als-nur-ein-bisschen-verdaechtig-pentagon-entwickelt-ebola-impfstoff-gemeinsam-mit-monsanto.html>

⁴⁵⁹ <http://www.tekmira.com/>

unterstützten Programm am *California Institute of Technology (Caltech)* ausgegangen, und zwar durch einen Konsens zwischen einer wissenschaftlichen Elite und einer Unternehmenselite, deren Ziele sich auf Eugenik und die Notwendigkeit der Schaffung eines Mechanismus der sozialen Kontrolle und des «*Human Engineering*» richteten.

Den Begriff «Molekularbiologie» prägte 1938 Warren Weaver, der Direktor der naturwissenschaftlichen Abteilung der Rockefeller-Stiftung. Die Forschungsgelder für die Entwicklung kamen von den Rockefellers, die dem Komitee der 300 angehören.

Kay schreibt: «*Das Endergebnis war, dass die »neue Biologie« keine ergebnisoffene Untersuchung des »Rätsels des Lebens« war, sondern vielmehr eine gezielte Untersuchung zur Beantwortung spezifischer Fragen auf eine Weise, die den Zielen der Eugenik und sozialen Kontrolle unterworfen waren.*»

Fazit: Alle verfügbaren Beweise deuten darauf hin, dass die laufende Ebola-Hysterie von *WHO* und *CDC* Teil von genau solch einem Eugenik-Plan ist, der die *Rockefeller-Foundation* bewog, *Monsantos* GVO-Sorten zu schaffen, um die Nahrungskette von Mensch und Tier zu kontaminieren.

Impfen

Mit einer Impfung, auch Vakzination genannt, wird versucht, das Immunsystem gegen Infektionen vorbeugend zu aktivieren. Ziel der Impfung sei es, das körpereigene Immunsystem zu befähigen, auf eine Infektion mit dem Erreger so rasch und wirksam zu reagieren, dass daraus keine oder nur eine abgeschwächte Infektionskrankheit resultiere. Es wird zwischen Lebendimpfstoffen und Totimpfstoffen unterschieden, zu letzteren gehören auch Toxoid-Impfstoffe.

Funktionsweise des Immunsystems

Als Immunsystem wird das biologische Abwehrsystem höherer Lebewesen bezeichnet, das verhindert, dass Krankheitserreger in unseren Körper eindringen können. Weiter entfernt es in den Körper eingedrungene Mikroorganismen und fremde Substanzen und ist ausserdem in der Lage, fehlerhaft gewordene körpereigene Zellen zu zerstören. Das Immunsystem ist zentraler Forschungsgegenstand der Immunologie und bildet ein komplexes Netzwerk aus verschiedenen Organen, Zelltypen und Molekülen.

Gemäss der Schulwissenschaft besteht das Immunsystem vereinfacht aus drei Stufen:

- Die erste Stufe umfasst Haut, Schleimhäute, Nasenhaare und die Flimmerhärchen auf der Bronchialschleimhaut, aber auch die Magensäure. Sie halten die grössten Angriffe von aussen ab.
- Die zweite Stufe umfasst Fresszellen, zu denen Makrophagen, Monozyten und Granulozyten gehören, aber auch im Blut gelöste Eiweisse mit eigener Abwehrfunktion. Diese zelluläre Verteidigungsfront wird über chemische Botenstoffe angelockt. Alles, was körperfremd und potenziell bedrohlich ist, wird einfach aufgefressen. Es findet vorab keine Analyse statt, um welchen Angreifer es sich genau handelt. Eindringlinge werden einfach von den Fresszellen umschlossen und nach und nach abgebaut.
- Die dritte Stufe sei die «intelligente Abwehr». Hier übernehmen die B-Lymphozyten, die im Knochenmark gebildet werden, die Abwehr. Sie sammeln sich später in den Lymphknoten und der Milz, wo sie Antikörper gegen die Erreger bilden. Hinzu kommen die T-Lymphozyten, die im Thymus reifen. Zusammen mit den B-Zellen bilden sie die «spezifische Abwehr». Sie richtet sich gezielt gegen bestimmte einzelne, spezifische Erreger.

Das Immunsystem ist im Mutterleib und kurz nach der Geburt noch nicht in der Lage, effizient Krankheitserreger zu bekämpfen. Der Fötus und Säugling ist daher auf die Schutzfunktion durch mütterliche Antikörper angewiesen (sog. Nestschutz), die er über die Plazenta bzw. die Muttermilch aufnimmt. In den ersten Lebensmonaten beginnt das Immunsystem, sich auf die Abwehr von Krankheitserregern vorzubereiten.

Das Immunsystem nach der Lehre der Drei Welten bzw. der TCM funktioniert wie folgt:

- Die erste Verteidigungslinie bei der Immunabwehr ist das Qi der Haut, das Teil der Aura ist.
- Dann folgen das Oberflächenfett der Haut (Lipide der Epidermis, Talgdrüsenfett; der Film der Haut) sowie die Haare; sie wirken als Schutzmantel.
Daraus ergibt sich, dass der Film der Haut nicht zerstört werden darf, was aber durch das viele Waschen mit Seife, Dusch- und Badegel gemacht wird. Bis sich der Schutz wieder nachgebildet hat, dauert es rund acht Stunden. In dieser Zeit ist der Schutz reduziert oder gar nicht mehr vorhanden.
- Letzte Verteidigung ist das innere Qi. Das innere Qi ist vom Metabolismus (Zellstoffwechsel), also von der Verarbeitung von Luft und Lebensmitteln abhängig.

Das Qi sowohl der Haut als auch des Inneren kann mit verschiedenen Massnahmen erhöht werden. Das innere Qi wird automatisch erhöht, wenn wir gesunde Lebensmittel, d. h. in der Regel natürliche, nicht industriell verarbeitete Bio-Lebensmittel, die viel gutes Qi haben, zu uns nehmen. Das Qi wird über die Nieren aufgenommen. Für das Immunsystem ist es also entscheidend, was wir essen.

Masern⁴⁶⁰

Masern sind eine ansteckende Kinderkrankheit, die mit einem Hautauschlag, extremer Mattigkeit, Husten sowie Fieberschüben einhergeht. In den meisten Fällen verlaufen die Masern unproblematisch. Personen, die in ihrer Kindheit Masern erlebten, sind zeitlebens immun gegen die Krankheit. Die Krankheit ist daher die beste «Impfung».

Bei den Impfbefürwortern hört sich das weit dramatischer an: Masern werden durch Viren verursacht, die weltweit verbreitet sind. Sie gehören zu den ansteckendsten Krankheiten. Übertragen werden Masern von Mensch zu Mensch, z.B. beim Niesen oder Sprechen (Tröpfcheninfektion). In der Regel erkranken alle Personen, die Kontakt zu einem Erkrankten hatten, sofern sie nicht geimpft bzw. durch eine durchgemachte Masernerkrankung geschützt sind. Masern sind bereits mehrere Tage vor Auftreten der ersten Krankheitszeichen ansteckend. Zusätzliche Erreger können Komplikationen wie Mittelohrentzündung, Bronchitis oder Lungenentzündung verursachen. Bei etwa einem von 1'000 Erkrankten kommt es zu einer Gehirnentzündung. Etwa 10 bis 20 Prozent der Betroffenen sterben daran, das entspricht etwa einem Toten auf 10'000 an Masern Erkrankten. Bei etwa 2 bis 3 pro 10'000 bleiben schwere Folgeschäden wie geistige Behinderung oder Lähmungen zurück.

Die Häufigkeit von Masern-Komplikationen steigt, je älter die Masern-Patienten sind. Masern waren jedoch einst – bevor massenweise geimpft wurde – eine Kinderkrankheit, die bevorzugt Kinder im Kindergarten- bis Grundschulalter betraf. Erst im Laufe der Impfprogramme kam es hier zu einer Verschiebung, so dass nun verstärkt auch ältere Teenager bzw. Erwachsene sowie ganz kleine Kinder, nämlich untypischerweise auch Säuglinge von Masern betroffen sind. Die Häufigkeit und Schwere von Masernkomplikationen steigt, wenn die Masern in einem eher untypischen Alter auftreten, eine Folge der Impfprogramme, während Komplikationen in der für Masern typischen Altersklasse nur wirklich selten zu finden sind.

Frauen, die in ihrer Kindheit Masern erlebten, sind zeitlebens extrem immun gegen die Krankheit und übergeben diese starke Immunität in Form des sog. Nestschutzes an ihre neugeborenen Kinder. Das bedeutet, dass Säuglinge in den ersten so kritischen Lebensmonaten durch die Antikörper der Mutter vor Masern geschützt sind. Geimpfte Mütter können ihren Säuglingen keinen derart stabilen Nestschutz vermitteln, so dass deren Kinder im Säuglingsalter auch weniger gut vor Masern geschützt sind.

Vor wenigen Jahren noch hiess es, dass nur einer von 100'000 bis 1'000'000 ehemaliger Masernpatienten eine SSPE (Subakute sklerosierende Panenzephalitis) erleide. Heute soll die SSPE einen von 10'000 Patienten betreffen. Mit SSPE wird eine als Masern-Spätfolge beschriebene Gehirnentzündung bezeichnet, die erst durchschnittlich sieben Jahre nach einer längst überwundenen Maserninfektion auftreten könne. SSPE tritt nun bevorzugt bei jenen Menschen in Erscheinung, die im frühen

⁴⁶⁰ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/impfung-gegen-masern-ia.html> und <http://www.impfen-info.de/impfempfehlungen/fuer-kinder-0-12-j/masern/>

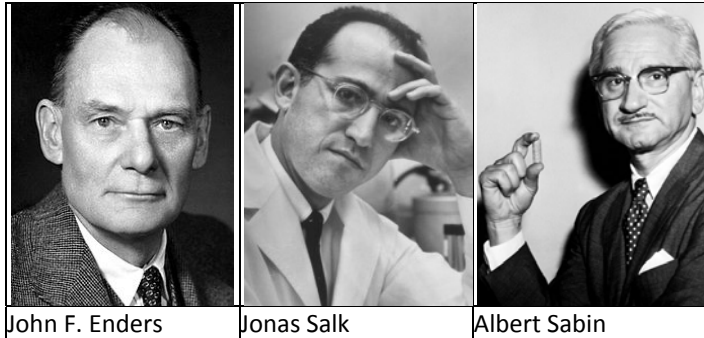
Säuglingsalter von Masern betroffen waren, die also – weil ihre Mutter geimpft war – keinen mütterlichen Nestschutz erhalten hatten.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat sich zum Ziel gesetzt, die Masern weltweit auszurotten.

Poliomyelitis, kurz Polio oder Kinderlähmung

Polio sei eine von Polioviren hervorgerufene Infektionskrankheit, die die muskelsteuernden Nervenzellen des Rückenmarks befallt und zu bleibenden Lähmungserscheinungen bis hin zum Tod führen könne, ist die offizielle Lehrmeinung.

Nach heutigen Erkenntnissen existierte Polio bis 1880 als endemische Krankheit. Erst ab etwa 1880 trat diese Infektionskrankheit in epidemischer Form auf, die jährlich tausende Menschen betraf, darunter waren vor allem Kinder. Ab etwa 1910 wurden in Europa und den Vereinigten Staaten regionale Epidemien in einem Turnus von etwa fünf bis sechs Jahren beobachtet. Zu wesentlichen



Fortschritten in der Erforschung eines Impfstoffes führte 1952 die Einführung der Viruskultur durch John Franklin Enders (1897-1985), dank der Jonas Salk (1914-1995) 1954 einen inaktivierten (Tot-) Impfstoff entwickeln konnte. Dieser wirkte jedoch nur unzureichend. Der von Albert Sabin (1906-1993) entwickelte abgeschwächte Lebendimpfstoff führte ab 1960 zu den wesentlichen Fortschritten bei der Poliobekämpfung. Dank der Impfstoffe sanken die Poliofälle von jährlich mehreren 100'000 auf nur noch etwa 1000 pro Jahr. Allein anhand dieser Chronologie kann aufgezeigt werden, dass aufgrund unseres Materialismus Probleme entstanden sind, die nun durch weiteren Materialismus behoben werden sollen. Doch daraus ergeben sich gezwungenermassen neue Probleme.

In der Vergangenheit ist Polio immer im Zusammenhang mit giftigen Pflanzenschutzmitteln aufgetreten und bei Verzicht der Schadstoffe wieder drastisch zurückgegangen. Nachdem 1892 im US-Bundesstaat Massachusetts schwermetallhaltige Pestizide verwendet wurden, ereignete sich dort die erste protokollierte Kinderlähmungsepidemie. Die Wissenschaftler und Gesundheitsbehörden gingen jedoch solchen Hinweisen nie nach. Noch immer empfiehlt die WHO Impfungen gegen Kinderlähmung – und dies obwohl bis heute gemäss Dr. Köhnlein und anderen Experten kein Virus gefunden worden ist.⁴⁶⁰ Ich hoffe, dass die Leserinnen und Leser nun selber einsehen können, dass da etwas im Gange ist, das gegen das Wohl der Menschheit gerichtet ist.

Impfungen gegen Krebs

Vorgängig haben Sie erfahren, weshalb die Krankheit Krebs ausbricht. Und nun werden gegen den Krebs Krebsimmuntherapien und auch Krebsimpfstoffe entwickelt. Es wird damit versucht, das Problem der Probleme der Probleme zu beheben. Prof. Dr. Hans-Georg Rammensee (1953-) der Universität Tübingen gehört zu diesen Forschern. Als Beirat und über seine Firma CureVac GmbH⁴⁶¹ ist er mit den grossen babylonischen Firmen verbunden. Die Foto rechts ist in seiner Jugend entstanden und wurde einem Film entnommen, der mit Werbung des Bayer-Konzerns versehen ist. Die Eule ist ein Symbol der Illuminaten.⁴⁶²



⁴⁶⁰ <http://www.impfen-nein-danke.de/krankheiten-von-a-z/polio/>

⁴⁶¹ <http://de.wikipedia.org/wiki/CureVac>

⁴⁶² <https://www.youtube.com/watch?v=bo9xeS3syik>

Inhalt und Folgen

«Der medizinische Berufsstand ist von der Pharmaindustrie gekauft – in Bezug auf Praxis, Lehre und Forschung.»

Arnold Relman (1923-2014), Harvard Professor und ehemaliger
Chefredakteur des New England Journal of Medicine

Impfschäden sind ein gut gehütetes Geheimnis. Dafür gibt es ja bei den Behörden das Amtsgeheimnis, damit die Verbrechen nicht öffentlich werden. Und unsere Qualitätsmedien schliessen die Augen vor Studien, die Impfschäden nachweisen; im besten Fall verwässern sie die Studien so, damit die Leserschaft nicht merkt, dass etwas nicht stimmt.

Inhaltsstoffe

Um die Reaktion des Immunsystems auf Impfstoffe zu verstärken, werden sogenannte Hilfsstoffe oder Adjuvantien verwendet. Das sind Stoffe, welche die Fähigkeit erhöhen, im geimpften Organismus eine Immunantwort auszulösen. Der Grund dafür ist, dass viele der bei Impfungen eingesetzten Antigene keine nützliche Immunantwort auslösen, d.h., alleine sind sie als Impfstoffe ungeeignet. Für die meisten Totimpfstoffe ist es daher notwendig, Adjuvantien zuzusetzen. So enthält zum Beispiel der Impfstoff gegen Wundstarrkrampf (Tetanus) als Hilfsstoff Aluminiumsalz, das eine gezielte Immunantwort auslöst.⁴⁶³

Aluminium-Verbindungen werden bereits seit mehr als 80 Jahren in Diphtherie- und Tetanus-Impfungen eingesetzt. Lange galten sie als «dirty little secret» – als schmutziges kleines Geheimnis – der Medizin. Aluminium verstärkt die Immunreaktion und fördert die Bildung von Antikörpern. Wie Aluminium das jedoch macht, wusste niemand so genau. Doch weil ohne Aluminium die Impfungen nicht wirkten, herrschte die stillschweigende Übereinkunft, hier den Deckel drauf zu halten und lieber nicht näher nachzuforschen. Man fand rasch heraus, dass Aluminium sehr wohl toxisch ist und auch ernste Nebenwirkungen auslösen kann. Doch vor und nach dem 2. Weltkrieg sass die Angst vor den gefürchteten Infektionskrankheiten so tief, dass die Nebenwirkungen von Aluminium als deutlich kleineres Übel galten. Erst in den letzten Jahren hat man etwas mehr darüber erfahren, wie Aluminium wirkt. Wer sich dafür im Detail interessiert, kann dies in Bert Ehgartners Buch «Dirty Little Secret»⁴⁶⁴ nachlesen. Kurz gesagt verursacht Aluminium an der Einstichstelle massenhaft Zelltod. Das Immunsystem kennt die Aluminium-Partikel nicht und löst im gesamten Organismus Alarm aus. Milliarden von Abwehrzellen werden mobilisiert und suchen nach möglichen Eindringlingen, nach lebenden Viren oder Bakterien, von denen Gefahr ausgeht. Stattdessen finden sie dann die Wirkstoffe aus der Impfung: Abgetötete Viren oder Bakterien, welche das Immunsystem normalerweise einfach entsorgen würde. Erst durch den Knalleffekt der toxischen Alu-Verbindung nehmen die Zellen des Immunsystems auch diese harmlosen Wirkstoffe aus der Impfung ernst und es werden Antikörper gegen Diphtherie & Co. erzeugt.

Fazit: Mit dem Impfzusatzmittel Aluminium wird der Körper nicht nur getäuscht, damit er Antikörper produziert, um so den Menschen eine Wirksamkeit der Impfung vorzutäuschen, sondern damit wird zudem das Gehirn vergiftet, was in der Folge die Alzheimerkrankheit auslöst.

In den letzten Jahrzehnten hat die Zahl der Impfungen, die für Kinder und Erwachsene empfohlen werden, dramatisch zugenommen. Weil Aluminiumsalze bereits zugelassen waren und die Herstellerfirmen billig darauf zugreifen konnten, wurden sie auch bei den neuen Impfungen eingesetzt. Dadurch hat sich aber die Belastung durch Aluminium drastisch erhöht. Die Gefahr liegt nicht nur in der unmittelbaren toxischen Auswirkung von Aluminium auf die Zellen, sondern auch in den möglichen Folgen auf das Immunsystem. Denn jede Impfung verursacht eine Alarmreaktion und erhöht das Aggressions-Potenzial der Immunzellen. Viele der Zivilisationskrankheiten, die in den letzten Jahren

⁴⁶³ http://www.onmeda.de/impfungen/impfstoffe_ueberblick-hilfsstoffe-%28adjuvantien%29-4044-7.html

⁴⁶⁴ Ehgartner Bert, *Dirty Little Secret – Die Akte Aluminium*, Ennsthaler, 3. Aufl. 2014, 328 Seiten, ISBN 3850688941.

so stark zugenommen haben, sind solche Krankheiten, wo das Immunsystem falsch reagiert: mit Allergien, Autoimmunreaktionen oder chronischen Entzündungen.⁴⁶⁵

In der Medizin wird Aluminiumhydroxid nebst dem Impfen auch bei Dialysepatienten als Phosphatbinder eingesetzt. Dabei zeigte sich bei längerem Einsatz eine cerebrale Toxizität (Demenz), ebenso eine Knochentoxizität, weshalb ein Einsatz von höchstens vier Wochen empfohlen wird.⁴⁶⁶ Damit wird erklärt, weshalb die Alzheimer-Krankheit auf dem Vormarsch ist.

Bei Kleinkindern entdeckten Forscher eine signifikante Korrelation zwischen der Anzahl der verabreichten Impfstoffe mit Aluminium-Hilfsstoffen und der Erkrankungsrate an Autismus bzw. autistischen Störungen (*ASD Autism Spectrum Disorders*). Aber bei einem aluminiumfreien Impfstoff besteht diese Korrelation ebenso, weshalb ein anderer Faktor im Spiel sein muss. Bevor Aluminium als Hilfsstoff verwendet wurde, wurde Quecksilber eingesetzt. Inwieweit er heute noch verwendet wird, sei dahingestellt.⁴⁶⁷

«Das offizielle Impfprogramm der Schweiz sieht für unsere Kinder zurzeit nicht weniger als 26 Impfdosen gegen 8 verschiedene Krankheiten in den ersten 24 Lebensmonaten vor.»⁴⁶⁸

Impfschäden

Nicht selten hat ein Kind schon vor seinem sechsten Lebensjahr 30 Impfungen bekommen, oft erhalten sie gleich mehrere Impfungen gleichzeitig. In der angesehenen Fachzeitschrift «Human & Experimental Toxicology» wurde eine Studie international publiziert. Die Studie stützt sich auf Daten vom Vaccine Adverse Events Reporting System (VAERS), dem US-Meldesystem für Impfkomplicationen. Alleine in den USA sind in den letzten 20 Jahren demnach rund 145'000 Kinder an den Folgen von Impfungen verstorben. Die Studie zeigt klar, dass je mehr Impfstoffe ein Kind während eines einzigen Arztbesuchs erhält, umso grösser die Wahrscheinlichkeit einer schweren negativen Reaktion ist - bis hin zum Tod. So springt ab fünf Impfungen die Rate der klinischen Einweisungen und Todesfälle dramatisch an.⁴⁶⁹

In der medizinischen Fachzeitschrift für Kinderärzte, «Jama Pediatrics», wurden 2013 die Daten von 320'000 Kindern im Alter von zwei bis 24 Monaten ausgewertet. Nicht geimpfte Kinder wurden gemäss dieser Studie im Vergleich zu den altersgerecht geimpften Kindern deutlich weniger häufig ambulant im Krankenhaus oder in einer Notaufnahme behandelt. Human & Experimental Toxicology veröffentlichte 2011 eine Studie, die eine direkte statistische Verbindung zwischen der Anzahl der Impfungen und der Kindersterblichkeit in den Industrieländern nachwies. Wenn diese Fakten der Bevölkerung bekannt wären, gäbe es keine Impfstoffknappheit mehr und wären Impfstofflager eine Fehlinvestition.⁴⁷⁰

Die Deutsche Selbsthilfegruppe der Jodallergiker, Morbus Basedow- und Hyperthyreosekranken erhält von Betroffenen immer wieder Berichte darüber, dass die Entwicklung einer Jodallergie bzw. einer Jodunverträglichkeit sogar von Medizinern in Zusammenhang mit Impfungen gebracht wird.⁴⁷¹

In den USA hat Dr. Gary Goldman eine Studie⁴⁷² erstellt, in der er während der H1N1-«Pandemie» von 2009/2010 den Anstieg der gemeldeten Fruchttode im Zusammenhang mit dem Grippeimpfstoff um 4250 Prozent nachwies. Dies war nur möglich, weil die babylonische US-Behörde Centers for Disease Control and Prevention (CDC) Frauenärzte sowie Geburtshelfer täuschten und Berichte über

⁴⁶⁵ <http://www.al-ex.org/alu-fallen/alu-falle-impfungen.html>

⁴⁶⁶ <http://www.chemie.de/lexikon/Aluminiumhydroxid.html>

⁴⁶⁷ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/aluminium-in-impfstoffen-ia.html>

⁴⁶⁸ Impfratgeber: <http://www.bag.admin.ch/ekif/04437/04438/index.html?lang=de>

⁴⁶⁹ <http://www.seite3.ch/Hunderttausende+Kinder+durch+Impfungen+getoetet+/574832/detail.html>

⁴⁷⁰ http://gesund-deutschland.de/S&G14_2015.pdf bzw.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3170075/>

⁴⁷¹ <http://www.jod-kritik.de/aktuelles-zum-thema-jod/impfung/impfschaden-berichte/index.html>

⁴⁷² <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23023030>

die grösste Anzahl von Fruchttoden vertuschten, die mit dem Grippeimpfstoff in Zusammenhang gebracht wurden.⁴⁷³

In Pandemieimpfstoffen werden neue Impfstoffe verwendet, die nicht geprüft werden. Einer der Zusatzstoffe regt jenen Teil des Immunsystems an, der z. B. bei Schwangeren von Natur aus heruntergefahren ist, um Abstoßungsreaktionen gegen das Ungeborene zu vermeiden. Da Schwangere in den Studien ausgeschlossen waren, liegen hier keinerlei Erfahrungen über die Gefährlichkeit für Mutter und Kind vor. Der Impfstoff darf weder in den Hausmüll noch in das Abwasser gegeben werden, sondern muss als Sondermüll entsorgt werden – in die menschlichen Körper!⁴⁷⁴

Sterilisation

Nach den Skandalen, die bereits Mexiko, Nicaragua und die Philippinen erschüttert haben, sind die Gesundheitsweltorganisation WHO und die UNICEF nun wieder in Kenia angeklagt: WHO und UNICEF haben die Bevölkerung unter dem Vorwand, sie gegen Tetanus zu impfen, mit Impfvakzinen sterilisiert. Fünf Impfungen je Frau waren vorgesehen. Eine Million Frauen wurden bereits dreimal geimpft, bevor das Programm zum Stillstand gebracht werden konnte. Die Regierung weigerte sich zuerst, die Aktion aufzuhalten und versteckte sich hinter den internationalen Organisationen. WHO und UNICEF finanzierten die Impfkation selbst. Diese Vorgehenspraxis geht bis ins Jahr 1972 zurück.⁴⁷⁵

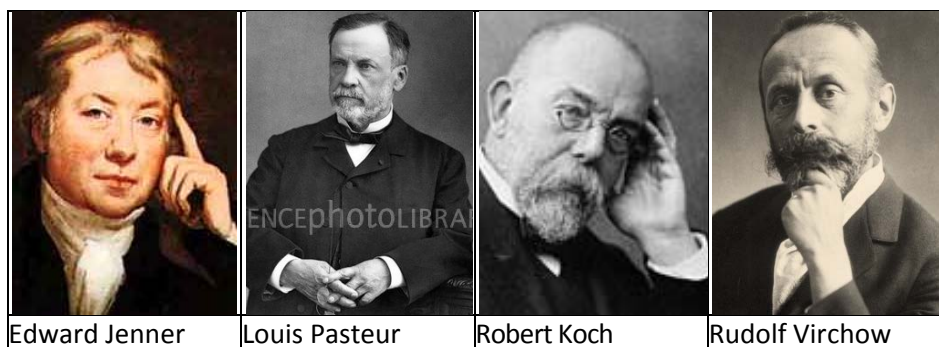
Die Entwicklung dieses geheimen Abtreibungs-Impfstoffs mit Tetanuserregern für die WHO wurde von der Rockefeller-Stiftung, zusammen mit dem von ihr initiierten Bevölkerungsrat, der Weltbank (Gastgeber der CGIAR) und dem amerikanischen Gesundheitsministerium in die Wege geleitet. Die norwegische Regierung bezahlte 41 Millionen Dollar in dieses Projekt.⁴¹⁷

Mobbing

Mir wurde im März 2015 berichtet, dass sich eine Apothekerin in der Schweiz gegenüber einem Kunden kritisch über das Impfen geäußert habe. Der Kunde teilte das seinem Arzt mit und der wiederum den Behörden. Die Behördenmafia liess nicht lange auf sich warten, wurde bei der Apothekerin vorstellig und untersuchte das Ereignis. Der Fall hatte für die Apothekerin keine direkten Folgen, weil das Ganze mit einem Missverständnis erklärt wurde. Er zeigt aber ganz eindeutig, dass Babylon alles unternimmt, Impfkritiker im Gesundheitswesen mit allen Mitteln zum Schweigen zu bringen.

Anfänge des Impfens – Kurze Geschichte

Der englische Arzt Edward Jenner (1749-1833), Freimaurer und Mitglied der Royal Society, führte 1796 als einer der Ersten eine «moderne Schutzimpfung», die Pockenimpfung, durch. Der



Chemiker Louis Pasteur (1822-1895), Entdecker der Pasteurisierung, führte 1885 eine erste Tollwut-Impfung durch. Auf Pasteur gründet die gesamte heutige Impftheorie und damit die ganze Impf-Industrie. Es scheint, dass die «Schulwissenschaft» bis heute keine grundlegenden Erkenntnisse zum Immunsystem mehr entdeckt haben, ansonsten es heute anstatt einer Impf-Theorie nur eine Impf-Lehre geben würde. Der Mediziner Robert Koch (1843-1910) entdeckte 1882 den Erreger der Tuberkulose und entwickelte später das vermeintliche Heilmittel Tuberkulin. 1890 wurden damit die ersten Impfungen durchgeführt. Am Anfang häuften sich Berichte über Heilerfolge, dann folgten erste Mel-

⁴⁷³ <http://info.kopp-verlag.de/medizin-und-gesundheit/was-aerzte-ihnen-nicht-erzaehlen/mike-adams/us-gesundheitsbehoerde-cdc-schmiedete-komplott-um-beweise-fuer-den-impfstoff-induzierten-tod-ungebo.html>

⁴⁷⁴ <http://www.kent-depesche.com/h1n1-impfung-kritikpunkte.pdf>

⁴⁷⁵ <http://www.katholisches.info/2014/11/13/geheimaktion-who-und-unicef-wollten-millionen-frauen-geheim-sterilisieren/>

dungen von Todesfällen. Diese wurden noch nicht ernst genommen, bis Rudolf Virchow (1821-1902) den Nachweis erbrachte, dass Tuberkulin die Bakterien nicht abtötete, sondern latent vorhandene Bakterien sogar aktivierte. Trotzdem – oder deshalb? – erhielt Koch 1905 den Nobelpreis. Koch wurde neben Pasteur zum Begründer der modernen Bakteriologie und Mikrobiologie. Rudolf Virchow gilt als Gründer der modernen Pathologie.

Bereits aus diesen Anfängen erschliesst sich, dass das Impfen von allem Anfang an mit Betrug im Zusammenhang steht, der bis heute höchst kriminelle Ausmasse angenommen hat. Die bereits verstorbene Impfkritikerin Anita Petek hat dazu sehr gute Vorträge gehalten.⁴⁷⁶

Fazit: Die medizinische Wissenschaft hat in den letzten Jahrzehnten so ungeheure Fortschritte gemacht, dass es praktisch keinen gesunden Menschen mehr gibt.

Parodontose

Bei der Parodontitis handelt es sich gemäss «Schulwissenschaft» um eine bakteriell bedingte Entzündung, bei der es bereits zu einer weitgehend irreversiblen Zerstörung von Teilen des Zahnhalteapparates (Bindegewebe und Knochen) gekommen ist. Parodontitis fasst man heute nicht als lokale Erkrankung des Zahnfleisches auf, sondern als Entzündungserkrankung. Bei einer Parodontitis ist nicht nur das Zahnfleisch erkrankt, sondern der ganze Patient. Das Problem liegt in den Mitochondrien. Wen Parodontose vorliegt, dann liegt auch eine Osteoporose vor.^{477 435}

Ich bin davon ebenfalls seit Jahrzehnten betroffen. Nach der Entsäuerung habe ich jedoch nicht feststellen können, dass das Zahnfleisch merklich nachgewachsen wäre. Im Zuge meiner Recherchen bin ich zufälligerweise auf einen Hinweis gestossen, dass Zähne auch mit Salz gereinigt werden könnten. Also unternahm ich einen Versuch, die Zahnreinigung mit einer Salzlösung vorzunehmen. Zu meiner Überraschung stellte ich schon nach wenigen Tagen eine Gesundung des Zahnfleisches fest. Das Zahnfleisch wuchs bei mir jedoch nur bedingt und teilweise nach (ca. 0 bis 4 mm).

Seither reinige ich die Zähne nur noch mit unraffiniertem Salz ohne Zusätze. Alles andere Salz habe ich schon vor Jahren entsorgt. Am Schluss spüle ich die Zähne noch mit der Salzlösung und schlucke am Schluss die Lösung herunter. Zusätzlich oder alternativ spüle ich den Mund noch eine halbe Minute mit Magnesiumchlorid. Damit wird der Zahnstein entfernt. Nun gibt es aber eine weitere, seit Jahrtausenden bekannte Methode, wie der ganze Mundraum inkl. Zähne und Zahnfleisch gereinigt und gestärkt werden kann, die auch weitere positive Auswirkungen auf den Körper hat. Es ist die Methode des Ölziehens.⁴⁷⁸

Seit alters her haben die Menschen ihre Zähne gereinigt. Damals kannten sie allerdings noch keine industriell hergestellten, mit Bisphenol A versehenen Zahnbürsten und mit Fluoriden und weiteren giftigen Chemikalien angereicherte Zahnpasta. Bei den Moslems ist die natürliche Zahnbürste immer noch in Mode; es ist die Miswak⁴⁷⁹, ein aus dem Zahnbürstenbaum (*Salvadora persica*) bestehendes Holz, das seit Jahrtausenden mit Erfolg für die Zahnreinigung verwendet wird und der babylonischen Industrietechnik überlegen ist.⁴⁸⁰ Es sei hier ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Miswak für die Industriestaaten nachträglich mit Fluorid behandelt wurden.⁴⁸¹ Wer die naturbelassenen Miswak (ohne die Fluoridbehandlung) haben will, muss diese ausdrücklich bestellen.

Wie Sie sehen, werden Sie nur krank, weil uns die die babylonischen Behörden die natürlichen Methoden der Gesundung vorenthalten und uns «wissenschaftliche» Industrieprodukte vorsezen, die

⁴⁷⁶ https://www.youtube.com/watch?feature=player_detailpage&v=8DH-7gZbesA

⁴⁷⁷ Biologische Probleme und Intoxikationen durch zahnärztliche Wirkstoffe
<https://www.youtube.com/watch?v=7EF7mHVw2T0>

⁴⁷⁸ <http://www.zentrum-der-gesundheit.de/oelziehen.html>

⁴⁷⁹ <http://www.swak.de/> und <http://baobab.org/>

⁴⁸⁰ <http://d-nb.info/1036141667/34>

⁴⁸¹ http://www.researchgate.net/publication/23195064_Uptake_and_release_of_fluoride_from_fluoride-impregnated_chewing_sticks_%28miswaks%29_in_vitro_and_in_vivo

uns von der babylonischen Medizin abhängig machen. Die Natur bietet aber natürliche Lösungen der Genesung an.

8.1.5 Transplantationen

«Den Hirntod gibt es überhaupt nicht. Er ist eine Erfindung der Transplantationsmedizin.»
Professor Dr. Franco Rest, zit. nach «Die Wurzel» Nr. 3/2012, S. 36

«Wenn wir die Gesellschaft über die Organspende aufklären, bekommen wir keine Organe mehr.»
Prof. Dr. Rudolf Pichlmayr, Pionier der Transplantationsmedizin, Mediziner des Jahres 1990, zitiert nach Zeitschrift Nr. 74, 2013

Transplantation bezeichnet die Verpflanzung von organischem Material in der Medizin. Ein Transplantat kann aus Zellen, Geweben, Organen oder Organsystemen wie etwa Finger oder Hand bestehen. Der Transplantation steht die Implantation gegenüber, bei der anstelle organischen Materials künstliche Implantate in den Körper verbracht werden, wie beispielsweise Prothesen. Massgebend für eine Organentnahme (Ausnahme: die erste Niere) ist, dass der Spender für hirntot erklärt werden muss. Allerdings ist der Hirntod nicht das Mass aller Dinge, sondern lediglich eine weitere falsche «Schultheorie». Der Begriff «Transplantationsmedizin» ist von Rudolf Pichlmayr (1932–1997), einem führenden deutschen Transplantationsmediziner eingeführt worden.

Unterschiede der beiden Lehren

Wir haben bereits festgestellt, dass die Funktion des Immunsystems in der Schulmedizin anders beschrieben wird als in der Lehre der Drei Welten. Und das Hauptproblem jeder Transplantation sind gerade Immunreaktionen des Empfängerorganismus gegen das Transplantat. Die T-Zellen und Antikörper des Empfängers, zu denen die «Fresszellen» (Makrophagen, Monozyten und Granulozyten) in Beziehung stehen, bekämpfen das fremde Organ. Der Grund für die Abstossungsreaktionen liege in der unterschiedlichen Oberflächenstruktur der Zellen beider Lebewesen. Diese Oberflächenstruktur werde genetisch bestimmt, deshalb habe jedes Individuum eine eigene Zelloberflächenstruktur, so die mechanisch-materielle Schulmeinung.

In der Lehre der Drei Welten ist aber für das Immunsystem das Qi massgebend und dieses Qi sitzt im ganzen Körper in jeder Zelle. Das Qi ist nicht eine einheitliche Energie, sondern eine sehr unterschiedliche, ja in gewissem Masse sogar eine chaotische, die auch mit dem Leben des Betroffenen in Verbindung steht, weshalb sie bei jedem Menschen anders zusammengesetzt ist. Und diese Unterschiede sind die Hauptgründe einer Abstossung. Ferner ergibt sich aus dem unterschiedlichen Qi, dass mit einer Transplantation Eigenschaften des Spenders auf den Empfänger übertragen werden. Das zeigt sich beispielsweise dann, wenn der Spender gerne Bier trank und der Empfänger nach der Transplantation ebenfalls zuerst ein Bier braucht. Das ist aber nicht alles. Das Entscheidende ist, dass das Qi des Spenders mit dem Tod wohl aus dem Körper fährt, gleichzeitig aber im Spenderorgan noch erhalten ist. Konkret heisst das, der Spender kann nicht richtig sterben, d.h. er bzw. die Existenz des Qi, kann nicht als Ganzes das Diesseits verlassen. In diesem Sinn wird die Problematik in «*Der Theologe, Ausgabe 17*»⁴⁸² anschaulich beschrieben, wenn auch das Fachwissen nur oberflächlich ist und einzelne Hinweise nicht ganz korrekt sind.

⁴⁸² <http://www.theologe.de/theologe17.htm>

Gesetzliche Regelung

In der Schweiz besteht nach wie vor die Pflicht, dass Organe nur entnommen werden dürfen, wenn der Spender dem ausdrücklich zugestimmt hat. Deutschland kennt eine ähnliche Regelung. Ganz anders ist es in Österreich. Dort können Organe jederzeit entnommen werden, solange der Organspender sich nicht ausdrücklich dagegen verwehrt hat, auch an Ausländern.

Dass es in der Schweiz keine Widerspruchslösung gibt, ist nicht selbstverständlich. So hat der Bilderberger, Ständerat und emeritierte Professor der Medizin, Felix Gutzwiler (FDP.Die Liberalen/ZH) und Mitunterzeichnende mit Postulat 10.3703 gefordert, dass der Bundesrat die Widerspruchslösung, ein nationales Organspenderregister und den Eintrag in der Versichertenkarte sowie im Führerausweis zu prüfen habe.

Ziel seien mehr Organspenden, damit die kranken und wartenden Patienten nicht sterben müssten. Zu beachten ist, dass die Organtransplantationen sehr teuer sind und jährlich immer wieder sehr viel kosten. Gleiches forderten Nationalrat Laurent Favre (FDP.Die Liberalen/NE) in der Motion Nr. 12.3767 und Nationalrätin Viola Amherd (CVP/VS) und Mitunterzeichnende im Postulat Nr. 10.3701.

Der Bundesrat hat in seinem Bericht dem Parlament vorgeschlagen, auf deren Einführung zu verzichten. Inzwischen

			
Felix Gutzwiler FDP/ZH	Laurent Favre FDP/NE	Rolf Büttiker FDP/SO	Raphaël Comte FDP/JU
			
Christine Egerszegi-Obrist, FDP/AG	Anita Fetz SP/BS	Pankraz Freitag FDP/GL	Hans Hess FDP/OW
			
Helen Leumann FDP/LU	Liliane Maury Pasquier, SP/GE	Rolf Schweizer FDP/ZG	Viola Amherd CVP/VS
			
Elvira Bader CVP/SO	Sep Cathomas CVP/GR	Urs Hany CVP/ZH	Lucrezia Meierschatz, CVP/SG
			
Kathy Riklin CVP/ZH	Chiara Simoneschi CVP/TI		

haben beide Räte die Widerspruchslösung abgelehnt.

Rechtliche Aussichten⁴⁸³

Wenn es nach der EU geht - sie ist ja nur eine Zwischenstufe zur Errichtung der Weltherrschaft - soll den Patienten das Recht am eigenen Körper entzogen werden. Somit wären Stammzellen-Therapien nicht mehr möglich. Aber das dürfte nur die Vorstufe einer weiteren Reglementierung der Pharisäer sein, weshalb davon auszugehen ist, dass über kurz oder lang der Körper auch zur Ausschlichtung von Organen und weiteren «Ersatzteilen» erhalten muss, über das nur noch das babylonische Gesetz mit seinen juristischen Lakaien entscheiden wird.

Medizinische Praxis

Der italienische Mediziner Sergio Canavero von der Turin Advanced Neuromodulation Group kündigt an, ab dem Jahre 2017 ganze menschliche Köpfe zu transplantieren. Die technischen Probleme seien weitgehend gelöst, das grösste Problem seien die ethischen Fragen.⁴⁸⁴ Anhand dieser Meldung kann man abschätzen, was für ein Medizinfaschismus auf uns zukommen wird, der je länger je mehr absurder wird und die Menschen weder gesünder noch ihnen das Leben lebenswerter macht, sondern sie immer mehr von der babylonischen Medizinbranche abhängig macht. Denn diese Organempfänger sind verurteilt, ihr ganzes Restleben unter erhöhtem Krebsrisiko Medikamente zu schlucken. Das sind wahrlich schöne Aussichten!

Bluttransfusionen können Leben retten, aber auch lebensgefährlich sein. Weder die Patienten, noch die Ärzte haben davon Kenntnis, denn es ist ein grosses Geheimnis, das nur wenigen bekannt ist, weil sonst ein Geschäftsmodell ein jähes Ende finden würde. Mit einer Bluttransfusion passiert genau das Gleiche wie mit einer Transplantation, denn im Blut ist wiederum Qi enthalten, das in die Zellen transportiert wird. Wie erklärt, ist die Information in den Zellen von Geber und Empfänger nicht die gleiche und so ist es auch beim Blut. Bei Operationen mit Bluttransfusionen sind deshalb in der Folge mehr Todesfälle zu verzeichnen als ohne.⁴⁸⁵

Allgemein kann festgehalten werden, dass mit den Transplantationen die Spitäler zu Schlachthöfen und die Leute zu siechenden Ersatzteillager gemacht werden. Obschon immer wieder behauptet wird, Organe nur Toten zu entnehmen, leben drei Viertel aller «Hirntoten» noch, wenn die Organe ohne Betäubung aus dem Körper «gerissen» werden. Das ist die rücksichtslose, bestialische und materialistische, auf Profit ausgerichtete Schulmedizin, die nur Babylon huldigt.

Swisstransplant⁴⁸⁶

Swisstransplant ist die Schweizerische Nationale Stiftung für Organspende und Transplantation. Der Stiftungszweck ist die landesweite Förderung, Entwicklung und Koordination der Transplantation von Organen, Geweben und Zellen. Swisstransplant ist im Auftrag des Bundes als nationale Zuteilungsstelle für die gesetzeskonforme Zuteilung der Spenderorgane an die Empfänger zuständig.

Der Stiftungsrat wird präsiert von Pierre-Yves Maillard, Staatsrat des Kantons Waadt mit seinen Vizepräsidenten Marie-Louise Baumann, Verwaltungsratspräsidentin bei der PR-Agentur Burson-Marsteller und Philippe Morel, Chefarzt Viszeralchirurgie, Universitätsspital Genf (HUG). Auch hier finden wir wieder die merkwürdigen Gesten. Ob da Babylon vertreten ist? Und diese Leute sorgen



⁴⁸³ <http://aestheticpractitioner.org/blog/2014/10/eu-plant-patienten-recht-am-eigenen-koerper-zu-entziehen/>

⁴⁸⁴ <http://www.heise.de/tp/artikel/44/44267/1.html>

⁴⁸⁵ mediathek.vicente.at/kehrtwende-in-der-intensivmedizin-blutkonserven-schaedlich/

⁴⁸⁶ <http://www.swisstransplant.org/de/>

dafür, dass die Bevölkerung vorsätzlich falsch informiert wird, damit der Medizinfaschismus gedeihen und Babylon goldene Pfründe bescheren kann. Marie-Louise Baumann ist die gleiche Person, die im Fall Kasachstan bzw. Fall der Nationalrätin Markwalder die Fäden zog.

Weitere Schattenseiten

Es ist bekannt, und mir auch schon von chinesischer Seite her bestätigt worden, dass in China Häftlinge exekutiert, nachher als Ersatzteillager ausgeschlachtet und die Organe verkauft werden. Der Zeitpunkt für Lieferung und Einpflanzung muss abgestimmt sein.

Schweizer Firmen wie Novartis und Roche sind in das chinesische Transplantationsgeschäft involviert. Die Erklärung von Bern (EvB), vertreten durch Patrick Durisch, Leiter des Fachbereichs Gesundheit, hat den babylonischen Pharmakonzern Roche ca. 2010 aufgefordert, die Studien mit Immunsuppressiva im Zusammenhang mit der Organentnahme sofort zu beenden.⁴⁸⁷ Das tat Roche nicht. Die babylonische Novartis arbeitet mit der Transplantationsabteilung des First Affiliated Hospital of Guangzhou Zhongshan University zusammen. Ob weiterhin chinesischen Häftlingen Organe entnommen werden, ist mangels Kontrolle nicht bekannt, aber muss wahrscheinlich bejaht werden. Allerdings ist das babylonisch-kommunistische China nicht der einzige Lieferant von Organen aus ermordeten Menschen. Es gibt dazu offizielle Berichte von Organraub aus dem Kosovo und aus der Ukraine.⁴⁸⁸ Betroffen waren und sind nicht nur Gefangene, sondern auch Kinder.⁴⁸⁹ Aber auch aus dem «demokratischen» Israel werden Meldungen verbreitet, dass seit Jahren Flüchtlinge aus Afrika Opfer von Entführung, Vergewaltigung, Folter und Organraub sind.⁴⁹⁰ Im Bild oben v.l.n.r. Patrick Durisch von der EvB, Gottlieb Keller (1954-), Mitglied der Roche-Konzernleitung, Joseph Jimenez (1959-), CEO von Novartis sowie Severin Schwan (1967-), CEO von Roche. Sind beide Seiten babylonisch?



Xenotransplantation

Weil der Bedarf an medizinischen «Ersatzteilen» der Menschen enorm gross ist, die vorhandenen Spender aber gering, wurde seit Jahren nach Möglichkeiten geforscht, anstelle menschlichen Materials tierisches zu verwenden. Obwohl Primaten mit den Menschen viel näher verwandt sind, werden heute Schweine als die vielversprechendste Möglichkeit für Organtransplantationen gehandelt.

Durch den Fortschritt der Wissenschaft ist die Übertragung von lebenden Zellen, Geweben und Organen von Tieren auf den Menschen (Xenotransplantation) in den Bereich des Möglichen gerückt. Damit kann im Prinzip der Kreis schwerstkranker Patienten, deren Leben verlängert oder gerettet werden kann, nennenswert erweitert werden, schrieb das Deutsche Ärzteblatt in seiner Ausgabe 1999; 96 (28-29).

⁴⁸⁷ <http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Sie-sagten-nicht-fuer-die-Herkunft-der-Organ-verantwortlich-zu-sein/story/17257089>

⁴⁸⁸ <http://wiw.adpo.org/osze-bestaetigt-organraub-in-der-ukraine-usa-verschleppt-russische-austauschschueler/>

⁴⁸⁹ <http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/kinder-fuer-organhandel-missbraucht-und-getoetet-europarat-besorgt-ueber-babyhandel-in-der-ukraine/639940.html>

⁴⁹⁰ <http://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2013-01/organraub-beduinen-sinai-aegypten-menschenrechtsausschuss>

Und nun baut eine US-Investorin eine Tierfarm-Fabrik, in der sie jedes Jahr hunderttausend Lungen und Herzen für Transplantationen züchten will. Wachsen sollen die Organe in genetisch veränderten Schweinen.⁴⁹¹

8.1.6 Ämter

Die massgebenden Organisationen der Vereinten Nationen

Die Vereinten Nationen wurden am 26. Juni 1945, also unmittelbar am Ende des Zweiten (babylonischen) Weltkrieges durch die Babylonier gegründet. Sie ist die Nachfolgerin des gescheiterten Völkerbundes, der nach dem (babylonischen) Weltkrieg 1919 gegründet worden war. Das Logo ist ein doppelter fünfzackiger Stern in einem Pentagramm. Der fünfzackige Stern wird auch von den Kommunisten verwendet.



Wenn also die übergeordnete Organisation babylonisch ist, so müssen es gezwungenermassen auch die untergeordneten sein:

Weltgesundheitsorganisation - WHO

Die Weltgesundheitsorganisation (*World Health Organization, WHO*) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Genf und wurde 1946 gegründet. Sie ist Koordinationsbehörde der Vereinten Nationen für das internationale öffentliche Gesundheitswesen. Ihr behauptetes Ziel ist die Verwirklichung des bestmöglichen Gesundheitsniveaus bei allen Menschen. Ihr Logo ist eine in einem Kreis symbolisch dargestellte Weltkarte. Der Kreis ist ein Element der Lehre der Drei Welten. In der Mitte befindet sich der Äskulap-Stab und darum herum gewickelt die Schlange; als Ouroboros versinnbildlicht sie die ewige Wiederkehr. Äskulap ist nur ein anderer Name für Nimrod, der gefallene Fürst, dessen Name ursprünglich einmal Synonym für das Jenseits war. Mit andern Worten: Das Jenseits ist gefallen, weshalb es seitdem nur noch um Materielles geht.⁴⁹²



Ihre Hauptaufgabe besteht, die Ungleichheit zwischen den verschiedenen Ländern zu beseitigen durch Verbesserung der Gesundheit und Bekämpfung der Krankheiten, insbesondere der übertragbaren Krankheiten [SR 0.810.1].

Seit 2006 ist die Medizinerin Margaret Chan Fung Fu-chun Generaldirektorin der WHO. Eine ihrer Vorgängerin war die Norwegische Ministerpräsidentin und Bilderbergerin Gro Harlem Brundtland. Sie war auch Verfasserin des Brundtland-Berichtes „Our Common Future“ («Unsere gemeinsame Zukunft»). Auf seine Veröffentlichung folgte 1989 die Einberufung der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (als *Rio-Konferenz* oder *Erdgipfel* bekannt), die im Jahr 1992 in Rio de Janeiro stattfand. Der Brundtland-Bericht sollte in internationales Handeln umgesetzt werden. Hierfür wurde die Agenda 21⁴⁹³ beschlossen. Er ist lediglich eine Folge des vom Club of Rome im Jahre 1972 herausgegebenen Berichtes «Die Grenzen des Wachstums».²⁴⁶



⁴⁹¹ <http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2015/07/01/schweine-farm-soll-menschliche-organe-produzieren/>

⁴⁹² Hislop + Metaphern

⁴⁹³ http://www.un.org/depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf oder <http://agenda21news.com/> (englisch)

Die Agenda 21 ist ein Instrument der Neuen Weltordnung und umfasst verschiedenste Themen des gesellschaftlichen Lebens, die damit weltweit gleichgeschaltet werden, auch in der Schweiz. Die Agenda ist zwar ehrwürdig geschrieben, doch das ist nur Schein, denn dahinter versteckt sich ein brutaler kommunistischer Faschismus, deren Anfänge wir bereits haben und der politisch von allen Parteien gefördert wird.

Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation - FAO

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (*Food and Agriculture Organization of the United Nations*, FAO), auch Welternährungsorganisation genannt, ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen mit Sitz in Rom und wurde am 16. Oktober 1945 gegründet. Sie ist Nachfolgerin des 1905 gegründeten Internationalen Landwirtschaftsinstituts. An diesen Gründungstag erinnert jährlich der auch Welthungertag genannte Welternährungstag.



Logo der FAO: lat. *Fiat Panis* (Es werde Brot)

Die industrielle Expansion und die wachsende Schnelligkeit und Sicherheit internationaler Transportmöglichkeiten hatten auch für die Landwirtschaft vielfältige Folgen. Die Ausbildung einer Reihe landwirtschaftlicher (Teil-) Weltmärkte hatte beispielsweise im Falle des Getreides bedeutende Auswirkungen auf traditionell politisch einflussreiche Produzentengruppen. Ein kontinuierlicher Fluss von Informationen über die Weltmarktentwicklungen war Voraussetzung für geeignete staatliche Reaktionen zur Abwehr von Nachteilen für heimische Märkte, Produzenten und Verbraucher. Dies war der wesentliche Grund zur Errichtung eines Frühwarnsystems in Form des Internationalen Landwirtschaftsinstituts.⁴⁹⁴ Es standen also politische und ökonomische Interessen im Vordergrund.

Die Gründung der FAO wurde von Grossbritannien und den USA im Jahr 1943 eingebracht. Sie wollten nur ein Beratungsgremium ohne exekutive Befugnisse errichten, denn sie befürchteten eine Einmischung in den Handel und die Rohstoffpolitik.⁴⁹⁵ Nach Auffassung ihres ersten Generaldirektors, des Briten John Boyd Orr (1945-1948), hätte die FAO Ausgangsbasis für die Schaffung eines World Food Board werden sollen. Dies wurde jedoch von führenden Mitgliedsregierungen verhindert. Tatsächlich blieb die FAO in den fünfziger Jahren vor allem auf die Sammlung und Verbreitung von Daten über die landwirtschaftliche Forschung und Erziehung sowie Öffentlichkeitsarbeit ausgerichtet. In den sechziger Jahren wandelte sie sich unter Binay R. Sen partiell zur Entwicklungshilfe-Organisation und förderte daneben, besonders durch das World Food Program, die internationale Nahrungsmittelhilfe. Seit Mitte der Siebziger kam im Zusammenhang mit der ökonomischen Krise das Streben nach globaler Nahrungssicherheit, international vernetzten Landwirtschafts- und Entwicklungsplänen sowie zeitweilig eine Tendenz zur Veränderung von Agrarstrukturen hinzu. Unter der langen Ägide von Edouard Saouma (1976-1993) erfolgte auch eine vorsichtige Dezentralisierung der Institution.⁴⁹⁶

Ein Mitglied der FAO muss nicht zwingend auch Mitglied der UN sein. Ein Mitglied der FAO verpflichtet sich aber, verschiedene Daten in den Bereichen Ernährung, Land- und Forstwirtschaft zu liefern, damit die FAO umfassende internationale Statistiken und Datenbanken erstellen kann.

Die wichtigsten Aufgaben und Ziele der FAO sind:

- Anhebung des Ernährungs- und Lebensstandards der Völker
- Verbesserung der Erzeugung und Verteilung der Nahrungsmittel
- Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung
- Beitrag zur Entwicklung der Weltwirtschaft und damit zur Befreiung der Menschen vom Hunger

1963 schuf die FAO gemeinsam mit der WHO die Codex-Alimentarius-Kommission, die internationale Lebensmittelstandards setzt, um Konsumenten angeblich vor gesundheitlichen Produkten zu schützen. Der Welternährungstag wurde im Jahre 1979 eingeführt und passt zeitlich zum Erntedankfest.

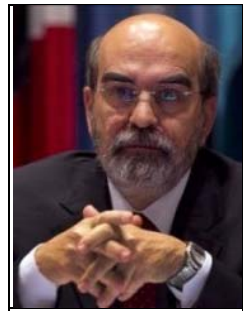
⁴⁹⁴ Rittberger Volker, Zangl Bernhard und Kruck Andreas, *Internationale Organisationen*, Springer, 4. Auflage 2013, 279 Seiten, ISBN 9783531195131, Seite 58.

⁴⁹⁵ <http://press.anu.edu.au/apps/bookworm/view/A+New+Idea+Each+Morning/10501/ch10.xhtml> (englisch)

⁴⁹⁶ www.perspectivia.net/content/publikationen/qfiab/81-2001/0604-0612/at_download/document

Dieses Fest wurde zu Ehren des Heiligen Bacchus, dem Gott der Trunkenheit und Ausschweifung, gegeben und wurde jeweils am 7. Oktober, kurz nach dem Ende der Weinlese abgehalten. Bacchus ist ein anderer Name für Nimrod.

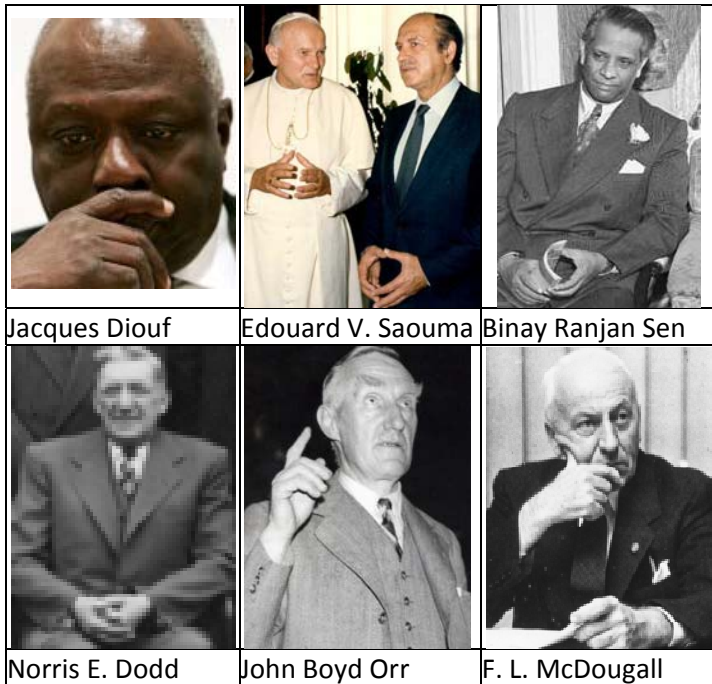
Zurzeit ist der brasilianische Ökonom, Agronom und Soziologe José Graziano da Silva Generaldirektor der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft. Bei seiner Antrittspressekonferenz im Jahre 2012 hat er die «völlige Ausrottung von Hunger und Unterernährung in der Welt» zu seiner Top-Priorität erklärt, wobei zunächst die Zahl der Unterernährten bis zum Jahr 2015 – so wie dies in den Zielen der Milleniumsentwicklung und den Ergebnissen der beiden FAO Welternährungsgipfel festgelegt wurde – halbiert werden soll. Allerdings weiss die FAO nicht so recht, wie gross die Anzahl der Hungernden tatsächlich ist, weshalb die alte durch eine neue Berechnungsmethode ersetzt werden musste, um die immer mehr steigende Zahl der Hungernden zu verdecken.⁴⁹⁷ Die Anpassung der Statistik ist ja ein alter Bürokraten-Trick. Das gleiche Ziel hatte schon sein Vorgänger, Jacques Diouf, 1996 vorgestellt und ebenfalls nicht erreicht, weil es nicht Absicht ist, dieses Ziel, sondern das Gegenteil zu erreichen,⁴⁹⁸ ansonsten würden die Menschen nicht krank gemacht. Aber das darf man ihnen nicht sagen, weshalb man sie täuschen muss.



José Graziano da Silva

Als weitere Ziele nannte Graziano die Förderung der nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion und Konsumation sowie die Förderung eines gerechteren globalen Nahrungsmittelmanagements. Er werde sich auch für die Expansion von Partnerschaften und für eine verstärkte Süd-Süd-Zusammenarbeit einsetzen. Dafür sei die Einbeziehung der Mitgliedstaaten, der UN-Agenturen, insbesondere aber der Zivilgesellschaft (NGOs, Kirchen, Gewerkschaften etc.) unabdingbar: «Neither FAO nor any other agency or government will win this war alone» (Weder FAO noch eine andere Behörde oder Regierung werde diesen Krieg allein gewinnen.), meinte er.

Wie nachhaltig die Nahrungsmittelproduktion tatsächlich ist, haben wir bereits festgestellt. Diese geforderte Nachhaltigkeit ist nicht der Natur verpflichtet, sondern der Materie, sprich der Ökonomie und damit dem Geld, den Babyloniern. Und das geforderte Nahrungsmittelmanagement ist nichts anderes als eine weitere Ökonomisierung, sprich, mit den Nahrungsmitteln wird an der Börse spekuliert und sogar gewettet.



Seine Vorgänger im Amt swar der Senegalese Jacques Diouf (1994-2011) und einige weitere: Edouard V. Saouma, Libanon, 1976-1993 (mit Papst Johannes Paul II), Binay Ranjan Sen, Indien, 1956-1967; Norris E. Dodd, USA, 1948-1954; John Boyd Orr, Grossbritannien, 1945-1948; und zum Schluss der Chef der australischen Vorbereitungsdelegation in Hot Springs 1943, Frank Lidgett McDougall.

⁴⁹⁷ <http://www.weltagrabericht.de/index.php?id=2203&L=0>

⁴⁹⁸ http://www.save-food.de/cipp/md_interpack/custom/pub/content,oid,18872/lang,1/ticket,g_u_e_s_t/local_lang,1

Die Bundesämter

Das Bundesamt für Gesundheit – BAG⁴⁹⁹

«Wir setzen uns kompetent für die Gesundheit ein, fördern eine gesunde Lebensweise und sorgen dafür, dass es den Menschen in unserem Land gut geht. Wir sind verantwortlich dafür, dass unser Gesundheitssystem leistungsfähig und bezahlbar bleibt.»

So ist der schematisch beschriebene Auftrag des BAG, das dem EDI angegliedert ist, auf seiner Homepage zu lesen. Die vereinfachten Ziele des BAG lauten wie folgt:

«Die Menschen in unserem Land sollen mit ihrer Gesundheit kompetent und verantwortungsbewusst umgehen können, und unser bewährtes Gesundheitssystem soll qualitativ hochstehend, finanzierbar und für alle zugänglich bleiben.»

Wenn ich das vorgängig Beschriebene anschau, so habe ich keineswegs den Eindruck, dass sich das BAG kompetent für die Gesundheit und eine gesunde Lebensweise der Menschen einsetzt. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall, weshalb das BAG neu Bundesamt für Krankheit heissen müsste. Das ist aber noch schön geredet, denn vielmehr geht es im Kern darum, dass die Verantwortlichen des BAG nicht nur ungetreue Amtsführung begehen, sondern zudem vorsätzliche Körperverletzung fördern.

Verantwortlich dafür waren und sind folgende Personen:

- In den Jahren 1991-2009 war Professor Thomas Zeltner Direktor des BAG und damit verantwortlich für all diese Verfehlungen. Er ist Honorarprofessor für öffentliches Gesundheitswesen an der Universität Bern und seit 2013 Präsident der Berner Krankenkasse KPT. Weiter ist er Präsident der Stiftung Science et Cité, die sich für den Dialog zwischen der Wissenschaft und der Bevölkerung in der Schweiz engagiert.
- Sein Stellvertreter in der Zeit von 1997-2004 war der Berner Fürsprecher Fritz Britt. Britt trat 2004 im Pharmaunternehmen Novartis die Stelle als Head of Global Policy an und wechselte 2007 zum Direktor von santésuisse. Er starb im Alter von 49 Jahren an Krebs. Das ist ja die beste Werbung für das Gesundheitswesen, indem stillschweigend bestätigt wird, dass selbst die Gesundheitsverantwortlichen keine Ahnung haben, was sie ihr Leben lang tun, ansonsten würden sie ihr eigenes Leben schonen, wenn sie die Hintergründe kennen würden.

- Sein Nachfolger im BAG als Vizedirektor war Hans Heinrich Brunner. Brunner, Arzt und frühere Präsident der Ärztevereinigung FMH, übernahm im BAG zusätzlich die Leitung des Direktionsbereiches Kranken- und Unfallversicherung. 2006 begann er die Arbeit wieder als praktizierender Arzt.



Thomas Zeltner Fritz Britt Hans H. Brunner

- Seit dem Jahr 2007 bis heute ist der Chemiker Roland Charrière Vizedirektor des BAG und seit 2004 Leiter Direktionsbereich Verbraucherschutz, zugleich ist er Gast bzw. Experte des Schweizerischen Nationalen Komitees des Codex Alimentarius.



Roland Charrière Pascal Strupler Andrea Arz de Falco

- Der Jurist Pascal Strupler ist Nachfolger von Thomas Zeltner als Direktor des BAG. Er hat seine Karriere in der Bundesverwaltung absolviert, ange-

⁴⁹⁹ <http://www.bag.admin.ch/index.html?lang=de>

fangen in der Steuerverwaltung, dann im SECO, dann im Integrationsbüro, als persönlicher Mitarbeiter des Bilderberger Pascal Couchepin und als Generalsekretär des EDI.

- Seit dem Jahre 2008 ist die studierte Theologin und Biologin Andrea Arz de Falco Vizedirektorin und Leiterin Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit. Sie war Präsidentin der Eidgenössischen Ethikkommission für die Biotechnologie und Oberassistentin am Interfakultären Institut für Ethik und Menschenrechte der Universität Fribourg, Projektleiterin interdisziplinäres NF-Projekt (NFP 46, Transplantate/Implantate), Leiterin Fachstelle Angewandte Medizinethik im BAG und Leiterin Abteilung Biomedizin.

Dem BAG unterstehen 14 Kommissionen. Die wichtigen sind die Kommission für Impffragen und die Ernährungskommission.

Im Jahre 2013 wurde das Projekt Ernährungserhebung menuCH.ch lanciert, es soll im Frühjahr 2015 fertig sein. Dabei werden Leute (in der Hauptstudie 2000 Personen) über ihre Essgewohnheiten befragt und diese Aussagen statistisch ausgewertet. Ziel sei es, aufgrund dieser 0.03 Prozent der Bevölkerung feststellen zu können, welchen Einfluss eine gewisse Ernährung auf gewisse Krankheiten habe, und sie soll es ermöglichen, die Gesundheitspolitik mit Zahlen zu untermauern, aber auch die Ernährungsstrategie immer präziser zu formulieren. Grund dieses Projektes sei die chronische Kritik von OECD und WHO, weil der Schweiz im Vergleich mit anderen Ländern in vielen Bereichen die Datenbasis fehle. Damit soll diese Lücke geschlossen werden.⁵⁰⁰

Damit der internationale Austausch sichergestellt sei und die Daten mit anderen Ländern verglichen werden können, werden Experten aus dem Ausland beigezogen. Aufgrund des beruflichen Hintergrundes der Mitglieder des wissenschaftlichen Expertengremiums besteht der Verdacht, dass es bei diesem Projekt nur vordergründig um die genannten Ziele geht. Weiteres dazu später. Trotzdem sei ausdrücklich vermerkt, dass dieses Projekt eigentlich eine unnütze Arbeit ist, weil die Ursache der vielen Krankheiten schon längstens bekannt ist, diese aber aus bereits genannten Gründen nicht gesagt werden dürfen. Wir bezahlen daher die an uns begangenen Verbrechen mehrfach!

Im Rahmen des Nationalen Programms Ernährung und Bewegung hat das BAG die Initiative action-santé lanciert und dabei Firmen aus der Privatwirtschaft als Partner eingebunden, die sich für die Förderung eines gesunden Lebensstils einsetzen. Ziel sei es, die gesunde Wahl in den Bereichen Ernährung und Bewegung dank attraktiven und leicht zugänglichen Produkten und Angeboten möglichst zu vereinfachen. Das BAG sei dafür von der Bertelsmann Stiftung und der OECD gewürdigt worden, so de Falco. Betrachtet man die Liste der Partner, so sind darunter einzelne Firmen aufgeführt, die alles andere als gesundheitsbewusste Nahrungsmittel anbieten, und zudem sind wiederum einige babylonisch. Aber es wurde ja nur das Ziel gesetzt, «attraktive und leicht zugängliche Produkte und Angebote zur Auswahl anzubieten». Das ist nichts anderes als eine Vorgaukelung, dass auch die nicht gesundheitsbewussten Nahrungsmittel von Firmen unbedenklich zu konsumieren seien, und gleichzeitig die beste Werbung für den Ramsch dieser Firmen. Das BAG unterstützt also diese Grossfirmen, anstatt den Verkauf des krank machenden Mülls zu verbieten.⁵⁰¹

Das Bundesamt für Landwirtschaft – BLW⁵⁰²

Das BLW, das dem WBF angegliedert ist, setze sich dafür ein, dass nachhaltig und auf den Markt ausgerichtet qualitativ hochwertige Nahrungsmittel produziert und dass die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten bleiben würden. Die nachhaltige Entwicklung beinhalte die drei Dimensionen: Ökonomie, Ökologie und Soziales.

⁵⁰⁰ SRF 4 News aktuell, 22.01.2013, 13:50 Uhr: «Wir brauchen noch mehr Daten», P. Strupler, Direktor BAG
⁵⁰¹ http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/05245/index.html?lang=de und

http://www.bag.admin.ch/themen/ernaehrung_bewegung/05245/11260/14995/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,lnp6lONTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJCMdYB2e2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--
⁵⁰² <http://www.blw.admin.ch/>

Dass das nur vordergründig behauptet wird, um die Zerstörung der Lebensgrundlage durchzusetzen, haben wir bereits festgestellt. Verantwortlich für diese Verbrechen sind der Direktor des BLW, Bernard Lehmann, bis 2011 Professor für Agrarökonomie an der ETH sowie seine Stellvertreter, die Biologin Eva Reinhard, seit 2008 Leiterin Direktionsbereich Produktionssysteme und natürliche Ressourcen, die Betriebswirtschaftlerin Andrea Leute, seit 2008 Leiterin Direktionsbereich Politik, Evaluation, Recht und Ressourcen, der Agronom Dominique Kohli, seit 2009 Leiter Direktionsbereich Märkte und Wertschöpfung, der Agronom Christian Hofer, seit 2009 Leiter Direktionsbereich Direktzahlungen und Ländliche Entwicklung und der Agronom Adrian Aebi, seit 2014 Leiter Direktionsbereich Internationale Angelegenheiten.



Aebi leitete vorher als Stv. CEO den Bereich Marketing & Sales der Teva Pharma AG und unter Ernst Thomke war er CEO S.A.M. Group, die ein Elektroauto entwickelte. Auch hier muss aufgrund der Faxen und Hintergründe davon ausgegangen werden, dass das BLW durch Babylon besetzt ist.

Das BLW gibt jedes Jahr einen umfangreichen Agrarbericht heraus. Darin werden die Bedeutung der Landwirtschaft in Bezug auf Ökonomie, Soziales und Gesellschaft beschrieben, weiter die agrarpolitischen Massnahmen besprochen und die internationalen Vergleiche gezogen. Aufgrund der Handlungen des BLW erhält man den Eindruck, dass die Schweizer Landwirtschaft dem internationalen Standard bezüglich Ökonomie und Bewirtschaftung angeglichen werden muss. Immer wieder wird auf das Düngen hingewiesen und dass damit der Ertrag gefördert werden könne. In Sachen Gesundheit werden die Landwirte über ihren allgemeinen Gesundheitszustand befragt und die Ergebnisse publiziert. Das BLW beobachtet immer den Markt, weshalb es angeblich «weiss», was die Konsumenten wollen. Es hat aber immer noch nicht begriffen, wofür es da ist, nämlich, wie es eingangs beschrieben wurde, hochwertige Nahrungsmittel zu produzieren zu lassen und die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Wir haben feststellen können, dass wir in absehbarer Zeit bei vollem Teller verhungern werden, weil die Lebensmittel - nein, es sind weder Lebens- noch Nahrungsmittel, sondern lediglich Füllstoffe - keine Mikronährstoffe mehr enthalten. Anstatt die Hausaufgaben zu machen, werden Papier und Formulare produziert, ausgewertet, verglichen und damit nicht nur Steuergelder veruntreut, sondern auch die Bevölkerung drangsaliert.

Dem BLW wird immer wieder vorgeworfen, es habe Interessenkonflikte mit Werbung und der Zusammenarbeit mit (babylonischen) Chemiefirmen.⁵⁰³ Das BLW bestreitet das gebetsmühlenartig immer wieder. Aber die verschiedenen Teile von Babylon arbeiten eben immer zusammen gegen die Bevölkerung.

⁵⁰³ Beispiel: <http://www.srf.ch/news/schweiz/gift-und-honig-das-bienensterben-sorgt-fuer-streit>

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen – BLV⁵⁰⁴

Das BLV, das dem EDI angegliedert ist, behauptet, dass es die Gesundheit und das Wohlbefinden von Mensch und Tier aktiv fördere und dabei beim Menschen auf die Lebensmittelsicherheit und die gesunde Ernährung sowie beim Tier auf den Tierschutz und die Tiergesundheit achte. Zudem wolle es seine Aufgaben entlang der gesamten Lebenskette in hoher Qualität erfüllen.

Dem BLV sei es wichtig, auf neue Aufgaben und Bedrohungen vorbereitet zu sein. Welche sind das? Es verstehe sich deshalb als Partner anderer nationaler und internationaler Behörden und Organisationen, welche ähnliche oder verwandte Aufgaben und Zielrichtungen haben – also doch Babylon. Ja, dann bekenne es sich zu einer

offenen, umfassenden Kommunikation auf der Basis wissenschaftlicher Fakten. Nun wissen wir, dass diese «wissenschaftlichen Fakten» babylonische Fakten gegen unsere Gesundheit sind. Und deshalb kommt auch das BLV seinen Pflichten nicht nach, weil es selbst babylonisch ist.



Kommissionen

Eidgenössische Ernährungskommission – EEK⁵⁰⁵

Die Eidgenössische Ernährungskommission (EEK) ist eine Verwaltungskommission und wird durch den Bundesrat bestellt. Wenn der Bundesrat bereits babylonisch ist, so ist ganz bestimmt auch die EEK babylonisch.

Die EEK ist ein beratendes Organ des Bundesrates bei Fragen zu Ernährung, Gesundheit, Gesundheitsschutz, Gesundheitsförderung und Prävention und ist dem BLV zugeordnet. Sie befasst sich insbesondere mit den wissenschaftlichen Grundlagen als Basis für Empfehlungen und Massnahmen.

Wie in der Schweiz üblich, werden die Kommissionen mit Vertretern aller Beteiligungsgruppen bestückt, weshalb auch in der EEK die babylonische Industrie vertreten ist und neben der babylonischen Verwaltung sitzt. Deshalb ist es nicht erstaunlich, wenn die Bevölkerung so krank ist, weil die EEK einen Pfifferling wert ist, da sie nur eine Plattform ist, damit einige Personen ihr Ego sonnen können. Wenn die EEK tatsächlich griffige Massnahmen für eine Gesundung der Bevölkerung vorschlagen würde, diese von der Verwaltung jedoch nicht umgesetzt würden, so müsste jedes Mitglied umgehend den Dienst quittieren. Das ist aber nicht der Fall, weshalb beide den gleichen Oberen dienen; nämlich Babylon.



⁵⁰⁴ <http://www.blv.admin.ch/org/index.html?lang=de>

⁵⁰⁵ http://www.admin.ch/ch/d/cf/ko/gremium_50.html

Eidgenössische Kommission für Impffragen – EKIF⁵⁰⁶

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat seit 1963 Impfeempfehlungen herausgegeben. Dabei wurde es durch eine Impfkommision der schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin beraten, welche in den 1980er Jahren vom BAG übernommen und in der Folge in «Kommission für Impffragen» umbenannt wurde. Da Aufgaben und Gewicht dieser Kommission ständig zunahmen, wurde sie durch eine eidgenössische Kommission ersetzt. Diese wurde vom Bilderberger Bundesrat Pascal Couchepin 2004 ins Leben gerufen. Der EKIF komme bei der Erarbeitung der Impfeempfehlungen eine Schlüsselrolle zu. Ihre Zusammensetzung erlaube es, die Behörden wissenschaftlich fundiert zu beraten.

Wenn man die Bevölkerung langsam umbringen will, ohne dass sie es bemerkt, so ist das natürlich entscheidend, was man ihr erzählt. Deshalb muss der materiell gläubigen Bevölkerung eine Erklärung von Personen abgegeben werden, die mit Titeln der anerkannten Dummheit geschmückt sind. Und das ist bei den Göttern in Weiss besonders einfach.

Auch bei der EKIF sieht alles danach aus, dass Babylon vertreten ist. Es wäre ja verwunderlich, wenn das nicht so wäre, nachdem deren Oberen Babylon blind ergeben sind. Zu diesem Zweck hat die EKIF zu beraten, wie die Harmonisierung mit den Zielen der WHO zu erzielen ist. Grundlage bildet dabei das Epidemien-gesetz (818.101), das der babylonische Bundesrat entworfen und das babylonische Parlament verabschiedet hat.



Weitere Organisationen

Recherchiert man die weiteren Organisationen im Gesundheits- und Ernährungswesen, so stellt man eine riesige Anzahl von Vereinen, Verbänden und Kommissionen fest. Auch wenn mir die Übersicht fehlt, so ist leicht zu erkennen, dass alle irgendwie untereinander vernetzt sind und zwar Patienten, Leistungserbringer, Pharma- und Ernährungsunternehmen sowie deren Verbände. Und wie immer, sind diese Organisationen nicht nur von Babylon unterwandert, sondern sie werden auch von Babylon geführt. Unter dem Strich geht es jedoch einzig und alleine darum, den gewaltigen Markt des Gesundheitswesens von jährlich über 68 Milliarden Franken (Stand 2012) zu verteilen und wenn möglich zu vergrössern. Wie Sie vorgängig gesehen haben, ist es nicht das Ziel, diese Kosten zu verringern, sondern Babylon hat ein Interesse, jährlich immer mehr Umsatz zu generieren und das geht nur, wenn die Bevölkerung krank gemacht und krank gehalten wird.

8.1.7 Gesetze und Politik

Die Gesetze des Staates und die «Gesetze der Pharma-Industrie»⁵⁰⁷ sind nicht die gleichen, obschon sie perfekt ineinander passen.

Epidemiengesetz⁵⁰⁸

Am 22.09.2013 hat die Schweizer Bevölkerung das neue Epidemiengesetz mit rund 60 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Im Vorfeld wurde genügend breit erklärt, dass nicht nur eine Impfung alles andere als gesundheitsfördernd ist, sondern unser gesamtes Gesundheitswesen.

Betrachten wir nun die darin enthaltenen wichtigen Gesetzesartikel:

- Artikel 4, Abs. 2:

⁵⁰⁶ <http://www.bag.admin.ch/ekif/index.html?lang=de>

⁵⁰⁷ <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=562>

⁵⁰⁸ Entstehung: http://www.parlament.ch/d/suche/seiten/geschaefte.aspx?gesch_id=20100107 und Umsetzung: <http://www.bag.admin.ch/themen/medizin/03030/03209/03210/index.html?lang=de>

Bei der Festlegung der Ziele und Strategien sind insbesondere zu berücksichtigen:

a. die Erkenntnisse der Berichterstattung nach Artikel 76;

b. internationale Empfehlungen und Richtlinien;

c. der aktuelle Stand der Wissenschaft.

Hier ist allgemein zu bemerken, dass sich der Bundesrat hinter den internationalen Empfehlungen und Richtlinien und der Wissenschaft versteckt. Dass die (Schul-) Wissenschaft nichts taugt, sondern nur Babylon huldigt, haben wir bisher genügend festgestellt. Dasselbe gilt für die Internationalen, d.h. speziell für die WHO. Hier ist allerdings zu ergänzen, dass die WHO einen Plan zur Vorbereitung auf Influenza-Pandemien erarbeitet hat, um zu «verhindern», damit eine «globale Verbreitung erfolgen kann». Dieser umfasst sechs Stufen. Mit obgenanntem lit. c sowie mit der besonderen Lage gemäss Art. 6 Abs. 1 lit. b, welche die WHO willkürlich behauptet, unterwirft sich die Schweiz der WHO, wenn diese eine entsprechende Phase ausruft, die Massnahmen verlangt. Zu diesem Zweck wurden die Artikel 7, 22 und 32 bis 38 geschaffen, um die gesamte Bevölkerung zwangsweise und lückenlos Babylon zu unterwerfen. Art. 7 besagt, dass in einer ausserordentlichen Lage jederzeit Notmassnahmen angeordnet werden können. Das sind Massnahmen, die beliebig und «phantasievoll» erfolgen können, um die Menschheit Babylon zu unterwerfen.

- Artikel 22 besagt, dass die Kantone beliebig entscheiden können, welche Bevölkerungsgruppen gefährdet sind, und dass sie diese zu Zwangsimpfungen verpflichten und das durchsetzen können, auch wenn man diese Krankmacher nicht will. Notfalls wird man in die «Quarantäne», sprich in die Psychiatrische Klinik eingesperrt. Das wird ja bereits seit Jahrzehnten unter anderen Titeln praktiziert.
- Diese Gesetzesartikel sind so schwammig formuliert, dass sie auf jedermann angewendet werden können, sei es auf Gruppen oder auf Einzelpersonen. Damit kann man die ganze Bevölkerung vorsätzlich und selektiv Babylon unterwerfen und krank machen.

Dass mit dem Epidemiengesetz Zwangsmassnahmen gegen die Bevölkerung eingesetzt werden würden, war von allem Anfang an klar, denn der Bundesrat hat dies in seiner Botschaft explizit erwähnt.

Fazit: Parlament, Bundesrat und Bundesverwaltung sowie die einschlägigen Kreise haben bei der Abstimmung über das Epidemiengesetz – aber nicht nur bei dieser – die Bevölkerung einmal mehr vorsätzlich betrogen.

Codex Alimentarius⁵⁰⁹

Allgemein

Der Codex Alimentarius (lat. für Lebensmittelkodex) ist eine Sammlung von Normen für die «Lebensmittelsicherheit und -produktqualität», die von der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation und der Weltgesundheitsorganisation der Vereinten Nationen erstmals 1963 herausgegeben wurde. Vorbild dafür war der Österreichische Codex Alimentarius Austriacus, der 1891 ins Leben gerufen wurde. Der weltweite Codex Alimentarius gilt heute als das Standardwerk von FAO und WHO. Alle Mitgliedsstaaten der EU sind Mitglied in der Codex Alimentarius Kommission. Die Schweiz hat den Codex mit dem Übereinkommen über technische Handelshemmnisse (SR 0.632.231.41) vom 12.04.1979 übernommen.

Die allgemeinen Regelungen umfassen beispielsweise die Lebensmittelkennzeichnung (insbesondere für Bio- und GMO-Nahrungsmittel), die Hilfsstoffe, die Grenzwerte für Giftstoffe und Nahrungsergänzungsmittel, die Nahrungsergänzungsmittel (Vitamine, Mineralstoffe usw.), die Rückstände aus Land- und Viehwirtschaft, die Methoden zur Risikoanalyse von biotechnischen Produkten (Pflanzen, Mic-

⁵⁰⁹ Grundlagenpapier des Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV in Deutsch: http://www.blv.admin.ch/themen/04678/04952/04953/04955/index.html?lang=de&download=NHZLpZeg7t,lnp6I0NTU042I2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJCFfYN6gWym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--
Italienisch: http://www.blv.admin.ch/themen/04678/04952/04953/04955/index.html?lang=it&download=NHZLpZeg7t,lnp6I0NTU042I2Z6ln1ah2oZn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJCFfYN6gWym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--

roorganismen, Allergene), die Nahrungsmittelhygiene, die Analysemethoden und Probenentnahme und die Futtermittelzusätze und Lagerung.

Das ursprüngliche Ziel des Codex Alimentarius war, durch die Errichtung von einheitlichen internationalen Normen den internationalen Güterverkehr beweglicher zu machen, um so Kosten zu sparen. Ein weiteres Ziel war es angeblich, die Verbraucher zu schützen. Der Codex sollte garantieren, dass Ergänzungsmittel auf der ganzen Welt die angegebenen Dosierungen auch wirklich enthalten.

Speziell⁵¹⁰

So, wie der Codex Alimentarius allgemein dargestellt wird, ist es leider nicht, denn ab 1993 wurde eine Richtlinie für Nahrungsergänzung diskutiert, die von der deutschen Abordnung eingebracht wurde. Grundlage bildete dabei die künftige deutsche «Verordnung über Nahrungsergänzungsmittel und zur Änderung der Verordnung über vitaminisierte Lebensmittel». Darin bzw. in der Nahrungsergänzungsmittel-Richtlinie (Richtlinie 2002/46/EG) ist vorgesehen, dass für Vitamine und Mineralstoffe, die in Nahrungsergänzungsmitteln enthalten sind, Höchstmengen gesetzlich festgesetzt werden. Eingesetzt wurde diese von der grünen Kommunistin, der Rechtsanwältin Renate Kuenast, der deutschen Bundesministerin für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft. Und diese EU-Richtlinie soll im Rahmen des Codex Alimentarius global zur Geltung kommen.



Renate Kuenast

In materieller Hinsicht werden mit der deutschen Richtlinie die Dosierungen der Mikronährstoffe drastisch einschränkt:

- Kein Ergänzungsmittel darf für vorbeugende oder therapeutische Zwecke verkauft werden;
- Kein Ergänzungsmittel darf die vom Codex Komitee bestimmte Dosierung überschreiten.

Die Folgen dieser Massnahmen werden sein, dass praktisch alles entweder verboten oder die Mikronährstoffe so drastisch reduziert werden, dass die Produkte kaum eine Wirkung auf die Gesundheit haben oder am Ende so verteuert sind, dass man sie sich nicht mehr leisten kann. In diesem Zusammenhang ist zu bedenken, dass heute praktisch nur eine Handvoll Unternehmen diese Nahrungsergänzungsmittel herstellen.

Erst nach der Uruguay Runde (1986-1994) des GATT (Global Agreement on Tariffs and Trade) begann der Codex Alimentarius seine Wirkung zu entfalten. Die Folge der Uruguay Runde war die Gründung der babylonischen Welthandelsorganisation WTO⁵¹¹. Solange die WHO keine international akzeptierten Normen definiert hatte, so lange war die Anwendung des Codex Alimentarius freiwillig. Nachdem aber die WHO den Codex Alimentarius als internationale Norm erlassen hatte, den die Länder akzeptieren mussten, gab es auch für das GATT eine rechtliche Handhabe. Seither können Streitigkeiten am internationalen Gerichtshof (Dispute Settlement Body, DSB) eingeklagt werden.

Schlussendlich wird der Codex Alimentarius die gesamte Kette der ganzen Lebensmittel-Produktion, von der Verpackung, Zubereitung, Konservierung bis zur Aufmachung von Lebensmitteln, also vom Erzeuger bis zum Verbraucher regeln. Inwieweit Bio-Produkte aufgrund der «von-bis-Regelung» noch zulässig sein werden, wird sich weisen. Es ist aber davon auszugehen, dass die ganze Produktion von Nahrungsmitteln kontrolliert werden soll und damit Bio-Produkte nicht mehr gestattet sein werden, deren Anfänge bereits beschrieben wurden, indem Anbau und Verzehr von natürlichen Nahrungspflanzen im eigenen Garten und auf eigenem Feld weltweit genehmigungspflichtig und kontrollpflichtig wird. Es ist davon auszugehen, dass das Beispiel des Verbotes der Brennessel in Frankreich nur ein erster Test war und künftig weltweit durchgesetzt wird. Unsere babylonischen Regierungen werden das ohne Skrupel erledigen. Nachdem in den USA die industrielle Nahrung 95 Prozent der Gesamternährung umfassen, zeigt sich, dass Babylon in absehbarer Zeit die gesamte Ernährung der Menschheit kontrollieren wird.

⁵¹⁰ http://www.laleva.org/de/2004/09/codex_alimentarius_aus_verbrauchersicht.html

⁵¹¹ Die WTO ist neben dem IWF und der Weltbank eine der zentralen babylonischen internationalen Organisationen, die Handels- und Wirtschaftspolitik mit globaler Reichweite verhandelt.

Die im Codex Alimentarius definierten Standards sind wie üblich nach politischen, also babylonischen Kriterien definiert und nicht nach dem tatsächlichen Bedarf des Menschen, um gesund zu bleiben. Ich schreibe hier absichtlich nicht „nach wissenschaftlichen Kriterien“, weil es die Wissenschaft so oder so nicht weiss. Doch das alles läuft getarnt unter dem Namen der Ernährungssicherheit!

Fazit: Babylon wird die gesamte Ernährung der Menschheit kontrollieren, und sie wird nie mehr gesund, solange Babylon herrschen wird!

Nationales Komitee⁵⁰⁹

Die Schweiz arbeitet seit der Gründung aktiv in der Codex Alimentarius Kommission mit. Seither hat sie drei Codex-Komitees geleitet. Zudem ist die Schweiz im dreiköpfigen Vizepräsidium der Codex Alimentarius Kommission, dem obersten Lenkungs- und Beschlussorgan des Codex Alimentarius, vertreten. Insgesamt ist die Schweiz zurzeit in 18 Codex-Komitees aktiv. Das BAG als verantwortliche Behörde für die Lebensmittelsicherheit und Lebensmittelgesetzgebung ist für die Gesamtsteuerung zuständig. Mit dem Auslaufen der Amtsperiode 2008-2011 wurde das Schweizerische nationale Komitee des Codex Alimentarius in die Eidgenössische Kommission für internationale Lebensmittelsicherheit (EKIL) überführt. Das nationale Komitee ist ebenfalls durch und durch babylonisch.

Umsetzung des Codex

Wie der Codex Alimentarius umgesetzt wird, haben wir bereits am Beispiel des Borax feststellen können. Ziel ist es nicht, die Ernährung für die Verbraucher sicherer zu machen, sondern ihnen die Lebensgrundlage zu nehmen, damit sie krank werden. Damit wird manifest, auf welchem Wege die «lautlose Ermordung» von statten geht. Der Kantonschemiker Rolf Etter, der ein babylonisches Zeichen macht, hat dabei lediglich einen «Auftrag» von Babylon umgesetzt.



Anhand des Factsheet⁵¹² hat die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), deren Direktor Manuel Sager ist, 2008 ein globales Programm für die Ernährungssicherheit (GPFS) entworfen, deren Ziel es sein soll, die globalen Rahmenbedingungen zu beeinflussen, Institutionen zu stärken, die Produktion und Produktivität in kleinbäuerlichen Produktionssystemen in einer nachhaltigen Art und Weise zu erhöhen und die Lebensmittelsicherheit, insbesondere für Frauen, zu verbessern. Das Programm wurde allerdings im Zuge der massiv steigenden Nahrungsmittelpreise der Jahre 2007 und 2008 angelegt, wobei anzumerken ist, dass nicht nur diese Preiserhöhungen, sondern auch die damalige Finanzkrise durch Babylon ausgelöst wurden.⁵¹³

So gesehen ist das lediglich eine geschickte PR-Tarnung, um die beiden erstgenannten Ziele zu erreichen. Die globalen Rahmenbedingungen sollen wie im Kapitel 8.1 beschrieben so verändert werden, dass eine Handvoll Firmen die ganze Nahrungsmittelkette kontrollieren und manipulieren kann.

Dazu bedient die DEZA sich multilateraler Organisationen, die vorgängig bereits beschrieben wurden, internationalen Institutionen und Plattformen sowie diversen Institutionen, Organisationen, Schulen und Vereinen in der Schweiz. Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass alle aufgezählten Partner ohne Ausnahme babylonisch sind.

⁵¹² https://www.eda.admin.ch/content/dam/deza/de/documents/Die_DEZA/factsheet-globalprogramm-ernaehrungssicherheit_DE.pdf

⁵¹³ <http://www.dievolkswirtschaft.ch/editions/201009/Harder.html>

8.1.8 Politik

Kontrolle

Malthusianische Kontrollen

«Es gibt zu viele Leute, die die zu wenig vorhandenen, natürlichen Ressourcen konsumieren.»
Referend Thomas Robert Malthus (1766-1834),
britischer Ökonom der **British East India Company**

Die babylonische BEIC als Vorgängerin des Komitees der 300 hatte schon 150 Jahre vor Malthus Bedenken geäußert, dass die Bevölkerungsexplosion zu viele «nutzlose Esser» hervorbringen würde. Das sind die gleichen Positionen, die die Illuminaten jener Zeit eingenommen und bis heute aufrecht erhalten haben.⁵¹⁴

Die malthusianische Bevölkerungstheorie besagt, dass die Bevölkerungsgröße mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen ausgewogen sein muss. Ein hoher Bevölkerungsdruck weist darauf hin, dass die Bevölkerung die vorhandenen Ressourcen überbeansprucht. Nach Malthus vergrößere sich die Bevölkerung zu stark, was zur Überbeanspruchung der Ressourcen führe. Aber jede Zunahme im Angebot an Gütern bewirke auch eine Zunahme der Bevölkerung. Das demographische Gleichgewicht könne nur durch repressive Kontrollen oder repressive Hemmnisse, die auch malthusianische Kontrollen genannt werden, wie Hunger, Seuchen, Kriege oder aber durch Anwenden präventiver Kontrollen oder präventiver Hemmnisse, durch ein Leben in sittlicher Enthaltbarkeit oder ein hinausschieben der Eheschließung bei gleichzeitiger sexueller Abstinenz vor der Eheschließung eingehalten werden.⁵¹⁵ Deshalb muss unsere Nahrung vergiftet werden.⁵¹⁶

Memorandum 200^{517 518 519}

1952 gründet John D. Rockefeller III. den Population Council, deren Ziel es ist, die weltweite Geburtenkontrolle durchzusetzen. 1969 äusserte sich Präsident Nixon zu Bevölkerungsfragen. Dabei sagte er: «Eine der gravierendsten und schicksalhaftesten Herausforderungen, der sich die Menschheit im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts stellen müssen, ist das Bevölkerungswachstum.» In der Folge verlangte er die Schaffung eines Gremiums, das sich dieser Problematik annahm. So wurde 1970 die *Commission on Population Growth and the American Future* gegründet. Zum Vorsitzenden bestimmte Nixon den John D. Rockefeller III., der seit der Eisenhower-Administration auf die Schaffung eines solchen Expertenrates gedrängt hatte. Zu den sechzig Empfehlungen, welche die Kommission 1972 veröffentlichte, gehörte auch der Ratschlag, Abtreibungen landesweit zu legalisieren und ihre Kosten vom Staat übernehmen zu lassen. Zudem solle man an Teenager gezielt Verhütungsmittel abgeben – für die damalige Zeit war das ein provokativer Vorschlag.

Obwohl sich Nixon offiziell bedeckt gab, räumte sein Aussenminister und früherer Nationaler Sicherheitsberater Dr. Henry Kissinger dem Bevölkerungsproblem höchste Priorität ein. Unter der Federführung des Bilderberger Kissinger, dem ehemaligen Direktor der privaten babylonischen Denkfabrik Council on Foreign Relations (CFR) hatte der *Nationale Sicherheitsrat* 1974 das sogenannte *National Security Study Memorandum 200* erarbeitet. Das bis 1989 geheim gehaltene Dokument trägt die Überschrift «Die Auswirkungen des globalen Bevölkerungswachstums auf die Sicherheit und auswärtigen Interessen der Vereinigten Staaten». Darin wird gefordert, man müsse die Bevölkerung in weniger entwickelten



Henry Kissinger

⁵¹⁴ Coleman, Seite 33

⁵¹⁵ http://de-ii.demopaedia.org/wiki/Malthusianischen_Bev%C3%B6lkerungstheorie

⁵¹⁶ https://www.youtube.com/watch?v=N_vGq3WiqBw

⁵¹⁷ http://www.zentrum-der-gesundheit.de/dezimierung-der-menschheit-ia.html#ixzz3EjhcaeEbde-ii.demopaedia.org/wiki/Repressive%28s%29_Hemmnis

⁵¹⁸ <http://www.zeitenschrift.com/artikel/amerikas-entwicklungsplan-fuer-die-welt#.VTAT9pPp9ms>

⁵¹⁹ http://pdf.usaid.gov/pdf_docs/PCAAB500.pdf

Ländern massiv reduzieren. Explizit erwähnt sind: Indien, Bangladesch, Pakistan, Nigeria, Mexiko, Indonesien, Brasilien, die Philippinen, Thailand, Ägypten, die Türkei, Äthiopien und Kolumbien.

Erreichen wollte man dieses Ziel mit Lebensmittelverknappung, Sterilisationsprogrammen und Krieg. Die unabhängige staatliche Hilfsorganisation USAID erhielt zusätzliche finanzielle Mittel, um diese Bevölkerungspolitik in den Entwicklungsländern durchzusetzen. Passend dazu finden sich im besagten *NSS Memorandum 200* Rubriktitle wie: «Bedingungen zur Abnahme der Fruchtbarkeit schaffen» (Action to Create Conditions for Fertility Decline) oder «*Massenmedien und Satellitenkommunikationssysteme zur Familienplanung* [gemeint ist: Abtreibung und Sterilisation] einsetzen» (Utilization of Mass Media and Satellite Communications Systems for Family Planning).

Fazit: Damit schliesst sich der Kreis mit dem Versuch, die ganze Nahrungsmittelproduktion sowie das Gesundheitswesen zu kontrollieren, vollständig, indem die Bevölkerung bei vollem Teller verhungern wird und zusätzlich über eine falsche Gesundheitspflege und Medizin vorsätzlich krank gemacht wird.

Nahrungsmittelkontrollen⁵²⁰

Noch unter John Rawlings Rees (1890-1959) begann das Tavistock-Institut die Reaktion der Bevölkerung auf Lebensmittelkürzungen zu messen. Ziel war, Erfahrung zu sammeln, was geschehen würde, wenn die Lebensmittelwaffe gegen diejenige Bevölkerungsgruppen ins Spiel gebracht wird, die nicht willens sind, den Tavistock-Regulierungen zu gehorchen.

Tavistock plante das so, indem die internationalen Nahrungsmittelkartelle die Nahrungsmittelproduktion und die Verteilung der Nahrungsmittelressourcen der Welt kontrollieren und einschränken. Hunger ist eine effiziente Kriegswaffe, genauso wie die Wettermodifikation eine Kriegswaffe ist. Die Bevölkerung wird mit dieser Anordnung nie feststellen können, wer die tatsächlichen Drahtzieher und Nutzniesser von Nahrungsmittelknappheit sein wird.

Veränderungen in der Landwirtschaft?

Internationales Jahr des Bodens

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2015 zum «Internationalen Jahr des Bodens» ausgerufen. Auf Betreiben der IUSS (International Union of Soil Science) und des thailändischen Königs Bhumipol hat die FAO einen Antrag an die UN gestellt, 2015 als das internationale Jahr des Bodens zu erklären. Dieser Antrag wurde im Rahmen des FAO World Council von über 160 Staaten verabschiedet. Nach Beschluss in der UN Generalversammlung bietet das International Year of Soils 2015 eine Plattform zur Bewusstseinsbildung für die Bedeutung des Schutzes der Böden weltweit im Sinne eines nachhaltigen Managements zur Ernährungssicherung, der Sicherung der Ökosystemfunktionen und im Umgang mit den Anforderungen des Klimawandels für jetzige und künftige Generationen.



Grund der Bewusstmachung ist die anhaltende Zerstörung der Böden durch intensive Landwirtschaft, Pestizide, Überdüngung und Bodenverdichtung durch schwere Maschinen. Deshalb gehen weltweit jedes Jahr 24 Milliarden Tonnen fruchtbarer Boden verloren.⁵²¹ Das ist für uns nichts Neues.

Das Logo mit den drei Blättern erinnert an den babylonischen Hintergrund der Lilie. Damit erkennt man, dass Babylon dahinter steckt und einmal mehr eine doppelbödiges Politik betreibt.

⁵²⁰ Coleman John, *Das Tavistock-Institut: Auftrag: Manipulation*, Fischer, 2011, 400 Seiten, ISBN 3941956117, Seite 197.

⁵²¹ [http://www.scharf-links.de/42.0.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=50642&tx_ttnews\[backPid\]=56&cHash=9980f7f0f9](http://www.scharf-links.de/42.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=50642&tx_ttnews[backPid]=56&cHash=9980f7f0f9)

Industrielle Landwirtschaft und ihre Alternativen⁵²²

An der babylonischen Stiftung Academia Engelberg wurde im Herbst 2014 das Jahresthema «Nahrungssicherheit» diskutiert. Am Rande der Veranstaltung diskutierten Juan Gonzalez-Valero, Head Public Policy and Sustainability der Syngenta und der Insektenforscher Hans Rudolf Herren von der Stiftung Biovision. Herren einer der Hauptautoren des Weltagrarrichts von 2008 und hat 2013 den Alternativen Nobelpreis erhalten. Und wieder diese Gesten.



Juan Gonzalez

Hans Rudolf Herren

Der Weltagrarricht wird vom babylonischen Weltagrarrat (IAASTD) verfasst. Der Weltagrarrat wurde im Jahr 2002 von

der babylonischen Weltbank mit dem Ziel der Reduktion von weltweiter Unterernährung und Armut initiiert. Am ersten Treffen 2004 waren 185 Gruppen vertreten: 45 Regierungen, 86 Nichtregierungsorganisationen, 29 Sponsoren (inklusive der Weltgesundheitsorganisation und der FAO), sowie mehrere internationale Biotechnologiefirmen. Der IAASTD soll untersuchen, wie die Weltbevölkerung nachhaltig ernährt werden kann.

Die beiden Vertreter von der Industrie und der Alternativen diskutieren in etwa das, was eingangs beschrieben wurde. Mit andern Worten: Babylon diskutiert mit sich selbst! Deshalb kann diese Diskussion nicht für einen allgemeinen Gesinnungswandel verwendet werden, denn hier geht es nur darum, diejenigen «ruhig» zu stellen, die positive Veränderungen wollen.

Andere Landwirtschaft⁵²³

Der Agrarkonzern Syngenta ist Partner der Stadt Basel an der Expo, die vom 1. Mai bis 31. Oktober 2015 in Mailand stattfindet. In den ersten sechs Wochen will der Basler Agrarkonzern dort unter anderem auf die Herausforderungen für die Landwirtschaft in Zusammenhang mit der Welternährung hinweisen. Dieses Engagement stösst bei NGOs auf heftige Kritik: Syngenta erhalte ein «Meinungsmonopol» und könne an der Expo ihre umstrittene Strategie zur Welternährung unwidersprochen darlegen. Basels Regierungspräsident Guy Morin verteidigt sich, es sei wichtig, dass eine Auseinandersetzung stattfinde.



Guy Morin

Urs Niggli

Juan Gonzalez-Valero, Head Public Policy and Sustainability der Syngenta, und Urs Niggli, Direktor des Forschungsinstituts für biologischen Landbau in Frick (FiBL) diskutieren über die Vor- und Nachteile. Das FiBL ist eine Stiftung. Obschon behauptet wird, dass die Biobauern das FiBL gegründet hätten, waren andere Vertreter bei der Gründung massgebend. Heute wird das FiBL hauptsächlich durch den Bund, Industrie, Grossverteiler und Stiftungen unterstützt. Die einzelnen Biobauern haben keinen Einfluss mehr. Das FiBL ist daher babylonisch.

Niggli sagt: «Politik, Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten in der Landwirtschaft relativ eng zusammen.» Das sei weltweit so, und dieses Miteinander habe seine Berechtigung. Aber, sagt er selbstkritisch: «Es hat auch negative Seiten: Die Umwelt kommt dabei etwas unter die Räder.»⁵²⁴

Doch obschon bekannt und nachgewiesen ist, dass die ausgebrachten industriellen Produkte schädlich sind für den ganzen Nahrungskreislauf, sind ausgerechnet die Behörden immer wieder die besten Verteidiger der Industrie. Obwohl die babylonische Politik immer wieder versucht «Pflästerli-Politik» zu betreiben, um der Bevölkerung den Eindruck zu vermitteln, dass sie gewillt sei zu handeln, wird

⁵²² <https://www.welt-sichten.org/artikel/26036/naehrstoffe-zurueck-auf-den-acker>

⁵²³ <http://www.bernerzeitung.ch/wirtschaft/unternehmen-und-konjunktur/Wir-brauchen-eine-andere-Landwirtschaft/story/21669597>

⁵²⁴ <http://www.srf.ch/news/schweiz/gift-und-honig-das-bienensterben-sorgt-fuer-streit>

sich nichts ändern, so lange Babylon alle Seiten kontrolliert. In diesem Sinn ist die genannte Diskussion zwischen Gonzalez und Niggli lediglich ein babylonisches Theater, um die dumm gehaltene Bevölkerung zu unterhalten.

Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»

Am 29.09.2009 begann die Sammelfrist für die Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin»⁵²⁵. Die Urheber bestanden aus einem Initiativkomitee und waren - im Falle eines Falles - ermächtigt, mit absoluter Mehrheit die Volksinitiative vorbehaltlos zurückzuziehen. Das Präsidium besteht aus dem Präsidenten Professor Dr. med. Peter Tschudi, Bottmingen, und den beiden Vizepräsidenten, der Ärztin,



Peter Tschudi



Hedi Decrey Wick

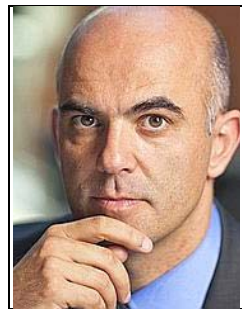


Denti Franco

Dr. med. Hedi Decrey Wick, Corseaux, und dem Allgemeinarzt Dr. med. Denti Franco, Lugano. Auffallend auch hier, dass alle drei Personen irgendwelche Faxen machen, die auch von einem grossen Teil der übrigen Komiteemitgliedern gemacht werden. Mit andern Worten, das Initiativkomitee ist babylonisch.

Inhaltlich ging es dem Komitee darum, den vom Aussterben bedrohten Berufsstand der Hausärzte zu fördern, indem beispielsweise die Ausbildung angepasst und administrative Vereinfachungen gefordert wurden.

Der Bundesrat hat in seiner Botschaft die Initiative zur Ablehnung empfohlen und dabei einen Gegenvorschlag unterbreitet. Das Parlament hat schlussendlich im Sinne des Bundesrates entschieden. In der Diskussion war der Wunsch spürbar, dass die medizinische Grossversorgung gewünscht wurde, indem nebst den Problemen der Ärzte auch jene der Apotheker, des Pflegepersonals und der Physiotherapeuten gelöst werde. Die 26 Mitglieder des Initiativkomitees zogen die Initiative ohne Einbezug der Basis der Haus- und der Kinderärzte nach einem Deal mit Bundesrat Berset zurück. An der Volksabstimmung vom 18.05.2014 wurde der Gegenvorschlag mit 88.1 Prozent angenommen.



Alain Berset

Mit dem Gegenvorschlag wurden die Hausärzte faktisch abgeschafft, denn anstelle des Einzelkämpfers traten nun die Gesundheitszentren, die wie Firmen geführt werden und die Angestellten gegenüber den Patienten anonym sind. Das sind Konzepte der babylonischen OECD, der babylonischen WHO und der babylonischen EU. Diese sind bereits in den USA, Grossbritannien, Kanada und den nordischen Ländern etabliert.⁵²⁶

Diese Initiative war nichts anderes als ein abgekartetes Spiel zwischen den babylonischen Ärzten und der babylonischen Staatsverwaltung. Babylon hat das alles selbst inszeniert und die dummen Wähler konnten einmal mehr nur zwischen Pest und Cholera wählen. Aber das haben sie überhaupt nicht bemerkt, weil sie nicht wissen, worüber sie abstimmen und vor allem weil sie die Hintergründe nicht kennen.

Die neue AHV-Nummer⁵²⁷

Bei der Einführung der AHV war die AHV-Nummer 8-stellig, im Jahr 1964 kam ein vierter, dreistelliger Ziffernblock hinzu, womit die Nummer 11-stellig war. Dann wurde behauptet, dass diese AHV-

⁵²⁵ <http://www.admin.ch/ch/d/pore/vi/vis374.html>

⁵²⁶ <http://www.freie-mei-nung.ch/images/Dokumente/WasSieTunKoennen/Keine%20Barfussmedizin%20fuer%20die%20hochentwickelte%20Schweiz.pdf>

⁵²⁷ http://de.wikipedia.org/wiki/Alters-_und_Hinterlassenenversicherung#AHV-Nummer

Nummer an technische, organisatorische und datenschutzrechtliche Grenzen stosse, weshalb ein neues System eingeführt werden müsse.

Seit dem Jahre 2008 gibt es eine neue AHV-Nummer. Sie ist 13-stellig, weist aber anstatt vier, neu nur noch drei Blöcke auf. Die letzten zwei Ziffern sind Prüfziffern, dann folgt eine 8-stellige Zufallszahl und ganz am Anfang ein 3-stelliger Ländercode. Sie haben es richtig gelesen. Da stellt sich natürlich die Frage, weshalb für die schweizerische AHV ein Ländercode erforderlich ist?

8.1.9 Erklärung zur Lehre der Drei Welten

Wie bereits schon gesagt, wird die Lehre der Drei Welten auch mit Gesundheitspflege und Wahrheitssuche umschrieben. Diese Lehre ist ein meditativer Entwicklungsweg über mehrere Stufen. Sie kann **nicht** theoretisch erlernt werden, denn die Lehre kann nur durch Üben verstanden werden. Mit dem steten Üben macht man Fortschritte. Dabei macht man immer wieder neue Erkenntnisse und diese sind die Grundlagen, um die Theorie besser zu verstehen. Theorie und Praxis müssen daher in Einklang miteinander fortschreiten. Ebenfalls muss all jenen eine Absage erteilt werden, die glauben, diese Ausbildung schnell absolvieren zu können. Diese Praxis ist eine Lebensaufgabe, denn die Gesundheit muss täglich erarbeitet werden und kann nicht konsumiert werden, auch wenn die Medien es uns so suggerieren.

Der menschliche Körper beinhaltet bei der Geburt alle fünf Sinnesorgane doppelt, also materiell und geistig. Zu diesen Sinnesorganen kommen noch das Bewusstsein (materiell) und das Unterbewusstsein (geistig) dazu. Da wir die geistigen Sinnesorgane nicht anwenden, verkümmern sie. Wenn wir nun mit der Praxis der Lehre der Drei Welten beginnen, müssen wir zuerst diese Sinnesorgane wieder aktivieren. Das geht nicht von heute auf morgen und verhält sich etwa so, wie wenn wir seit Jahrzehnten die Beine nicht mehr gebraucht hätten und nun wieder lernen müssen zu laufen.

Nach der Lehre der Drei Welten gibt es keinen Gott. Wenn nun Gläubige abgeschreckt werden, so nur deshalb, weil sie die babylonische Religion (ausnahmslos alle Religionen und Sekten) verinnerlicht haben und damit im babylonischen Materialismus leben. Wenn diese Leute ihre eigenen Fähigkeiten der geistigen Sinnesorgane wieder beherrschen würden, so würden sie automatisch anders denken, so wie es auch Jesus, ein Meister der Lehre der Drei Welten, tat. In seinem Ausspruch gemäss Johannes 18.36, «*Mein Reich ist nicht von dieser Welt.*» ist ausschliesslich die Zwischenwelt und das Jenseits und damit die Lehre der Drei Welten gemeint; also nicht das Diesseits.

Mit der steten Praxis der Lehre der Drei Welten wird das Qi gestärkt und parallel dazu werden die verkümmerten Meridiane wieder aktiviert und vergrössert. Die Folge davon ist u.a., wie bereits beschrieben, ein besseres Immunsystem. Mit der Zeit werden wir aber auch sensibler, indem wir jede Zelle und deren Wohlbefinden spüren; wir lernen uns selbst besser kennen. So werden wir sukzessive in die Lage versetzt, uns selbst auf natürliche Weise zu heilen. Die Konsequenz daraus ist, dass wir von Babylon unabhängig und unser eigener Herr und Meister werden.

Ein weiterer Vorteil des Übens ist die laufende Erleuchtung, d.h. wir erhalten Informationen viel einfacher, wie wenn sie uns eingegeben würden. Aus diesem Grund wird diese Lehre auch mit Wahrheitssuche umschrieben. Unser Geist kann nicht mehr so einfach durch babylonisches Gesellschaftswissen konditioniert werden, weil wir dank der Übungspraxis Zugang zum Naturwissen erlangen. Naturwissen ist tatsächliches Wissen und kann nicht durch menschliches Zutun manipuliert werden. Das heisst, wir werden auch in Sachen der Information und damit auch in schulischen Belangen unabhängiger und können nicht mehr so einfach manipuliert werden. Wir werden also auch hier von Babylon unabhängig.

Die Ansicht, dass wir zwingend eine Schule besuchen müssen, um Wissen zu erlangen, ist gehörig zu relativieren. Wie Sie eingangs in den Unterkapiteln Recht sowie Gesundheit und Ernährung festgestellt haben, ist unser (Gesellschafts-) Wissen vollständig ad absurdum geführt worden. Sie werden aber auch feststellen, dass das in allen gesellschaftlichen Belangen der Fall ist. Mit andern Worten, unser (Gesellschafts-) Wissen ist manipuliert und entspricht nicht mehr dem Naturwissen. Auf diesen

Lügen und Verdrehungen basiert unser ganzes Gesellschaftssystem. Ein freier Mensch muss keine Lügen lernen, deshalb muss er auch nicht in die babylonische Schule. Aus der Geschichte der Lehre der Drei Welten ist bekannt, dass es verschiedene oberste Meister der Schulen gab, die weder lesen noch schreiben konnten und trotzdem ein vielfach besseres Wissen als heute unsere besten Wissenschaftler hatten.

Wird diese Praxis durch mehrere tausend Personen gleichzeitig geübt, so entsteht ein Qi-Feld, das grossräumig zu wirken beginnt und die Menschen von ganzen Städten oder Regionen beeinflusst. Die Folge dieses Einflusses manifestiert sich beispielsweise in einer tieferen Kriminalitätsrate.

Existenz steht auch in Zusammenhang mit Finden. Durch die Meditation werden wir finden und daraus resultiert ein Existenzwandel. Die Meditation ist das aussergewöhnliche Denken und somit auch die Ideenwelt. Sie ist das, was der Praktizierende erfasst, wenn auch sein erweitertes Bewusstsein die Welt (das Dasein) prägt und nicht nur die vertraute Welt (das Sein) sein Bewusstsein. Dazu der Meister: «Im gewöhnlichen Denken bestimmt die Existenz das Bewusstsein. Im aussergewöhnlichen Denken bestimmt das Bewusstsein die Existenz.»⁵²⁸

Vor diesen Folgen durch die Praxis der Lehre der Drei Welten hat die selbsternannte weltweite Herrschaftselite riesige Angst, weshalb sie seit Jahrtausenden versucht, diese Lehre zu zerstören. Denn wie beschrieben, gäbe das der Menschheit Kraft, den babylonischen Weltmachthabern zu widerstehen. Aus diesem Grund müssen nach Ansicht der Babylonier die Religionen in der Neuen Weltordnung (NWO) zerstört werden; auch darf es keine Priester mehr geben.⁵²⁹ Dazu ist anzumerken, dass die Religionen die Lehre der Drei Welten ja bereits zerstört haben und in diesen Religionen es wahrscheinlich nicht mehr viele Leute gibt, die dieses Wissen besitzen.

8.2 Psychologisch-soziologische Veränderungen

8.2.1 Lehre von der Psyche

8.2.2 Rassismus

8.2.3 Die Frankfurter Schule

8.2.4 Terrorismus

⁵²⁸ Hubral Peter, *Dao-Meister Platon*, Longtai Verlag, 2008, 510 Seiten, ISBN 3938946138, Seite 458.

⁵²⁹ Carr William Guy, *Pawns in the Game*, Seite 126: <http://politik.brunner-architekt.ch/?p=558>

8.3 Technik

8.3.1 Energiekrise 1973

8.3.2 Techniken

8.3.3 Energiepolitik und seine Folgen

8.4 Der Humanismus

8.4.1 Das Humanistische Manifest

8.4.2 Transhumanismus

8.5 Geschichte

8.5.1 Die jüdische Geschichte im Überblick

8.5.2 Weltkriege

8.5.3 Falsches Geschichtsbild

9 Rechts- und Sicherheitswesen

10 Medien und Kultur

11 Persönliche Erlebnisse und Behörden

12 Zusammenfassung des Manifestes

Wer in der Schweiz seiner Arbeit nach geht, die Zeitung liest, sich in Vereinen betätigt oder sonst irgendwelchen Hobbys nachgeht, wird vielleicht gewisse Veränderungen bemerkt haben, sich jedoch keine ernste Gedanken darüber machen, solange die finanziellen Verhältnisse mehr oder weniger intakt sind. Sie haben alle den Eindruck, dass in unserer «Demokratie» mehr oder weniger alles Rechten abläuft, wird doch die Staatsverwaltung von den Parlamenten kontrolliert. Wer aber mit Behörden zu tun hat, stellt fest, dass ganz und gar nicht alles so ist, wie es sein sollte. Wer sich dann mit genügender Hartnäckigkeit die Mühe nimmt, hinter diesen dicken und schweren «Behördenvorhang» zu schauen, wird dann schockiert sein, welch gewaltige und systematische Behördenkriminalität er zu Gesicht bekommt, die nicht nur gegen einen Einzelnen gerichtet ist, sondern gegen die ganze Gesellschaft.

Politik und Demokratie

Immer wieder wird unsere weltweit einzigartige «Demokratie» gepriesen. Doch angesichts der Behördenkriminalität muss man sich darüber zuerst einmal grundsätzlich Rechenschaft ablegen.

Gemäss dem französischen Revolutionär Pierre Proudhon ist Politik die Wissenschaft von der Freiheit, die Beherrschung des Menschen durch den Menschen.

Nach Brockhaus ist Politik definiert als «Kunst der Staatsverwaltung». Sie verfolgt die Durchsetzung bestimmter Ziele, besonders im staatlichen Bereich und bezüglich des auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens gerichteten Verhaltens von Individuen. Aus der Interessenbestimmtheit ergibt sich der Kampfcharakter der Politik. Ihre Legitimation findet Politik in der (stillen) Zustimmung der Betroffenen.

Fazit: Die Politik will eine Minderheit gezielt bevorteilen und die Mehrheit beherrschen.

Das Wort Demokratie bedeutet Volksherrschaft. D.h., das Volk bzw. deren Vertreter herrschen über die Staatsverwaltung. Herrschaft kann man aber nur durch drei Führungstätigkeiten ausüben:

- Erstens die Kompetenz, anordnen zu können. D.h. Gesetze erlassen und Aufträge erteilen.
- Zweitens Kontrollen durchführen und Fehler/Missstände beheben lassen.
- Drittens müssen die Herrschenden zwingend über das Herrschaftsmittel der Strafe verfügen.

Herrschaft kann also nur durchgesetzt werden, wenn diese drei Führungstätigkeiten konsequent um- und durchgesetzt werden. Fehlt eine dieser Führungstätigkeit, so kann es keine Herrschaft und damit auch keine Demokratie mehr geben.

Fazit: Herrschaft bzw. Demokratie besteht nur, wenn alle drei Führungstätigkeiten anwendbar sind.

Die aufgedeckten Veränderungen

Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht

Schon im Jahre 2001 habe ich darauf hingewiesen, dass die parlamentarische Oberaufsicht über die Staatsverwaltung fehle. Nur durch Kontrolle kann man Behördenkriminalität feststellen und unter Androhung von Sanktionen beheben lassen. Immer wieder wurde ich auf die Gewaltenteilung aufmerksam gemacht. Das war für mein Herrschaftsverständnis nicht logisch, weshalb ich wissen wollte, wie die parlamentarische Oberaufsicht früher gehandhabt wurde.

Alsdann konzentrierte ich mich zuerst auf die Protokolle der parlamentarischen Geschäftsprüfungskommissionen (GPK). Einzig in den Kantonen Zürich und Schaffhausen konnte ich diese GPK-Protokolle einsehen. In weiteren rund zehn Kantonen scheiterte die Einsicht, obschon die Archive

ihr Bestes gaben, denn diese Akten lagen nicht in ihrem Hoheitsbereich, sondern - wie beispielsweise in Glarus - bei der Regierung. Im Bundesarchiv liegen diese Protokolle nicht auf, und das Parlament behauptet, dass diese Protokolle im Bundesarchiv lägen. Allein die Tatsache, dass Protokolle, die öffentlich zugänglich sein müssten, nicht vorhanden sind, zeigt, dass etwas versteckt werden muss.

Fazit: Unter dem Deckmantel des Amtsgeheimnisses werden alle behördlichen Verbrechen vor der Bevölkerung verborgen gehalten.

Aus den Protokollen in Zürich und Schaffhausen geht unmissverständlich hervor, dass bis zu Beginn der 1950er Jahre die jeweiligen Kommissionen Gerichtsurteile inhaltlich geprüft haben; doch dann gab es eine Änderung. Einzig im Kanton Schaffhausen kann die Absicht anhand der Protokolle nachgewiesen werden. Das Eidgenössische Strafgesetzbuch (StGB, SR 311.0) wurde im Jahre 1945 in Kraft gesetzt, und die Kantone hatten auf diesen Zeitpunkt ihr kantonales Recht anzupassen. Jahre später wurde auf einmal behauptet, nachdem die Kantonsräte die Arbeit der Staatsanwaltschaft kontrollieren wollten, dass die Behörden gestützt auf das Amtsgeheimnis keine Akten herausgeben dürften. In der Folge wurde diese Kontrolle aufgegeben, obschon sie in der Verfassung niedergeschrieben war.

Fazit: Die «Volkvertreter» haben das Volk um ihre verfassungsmässige Herrschaft betrogen.

Kurz: Die Politik hat mittels des im Strafgesetzbuch festgeschriebenen Amtsgeheimnisses die verfassungsmässigen Rechte des Parlaments ausgehebelt. In der Folge wurden in allen Kantonen und im Bund die Gesetzgebungen angepasst. Das Verbot der inhaltlichen Prüfung von Gerichtsurteilen wurde im Kanton Zürich zuerst in das Kantonsratsreglement aufgenommen, später ins Kantonsratsgesetz und schlussendlich in die Kantonsverfassung. So ähnlich wurde es überall gehandhabt, auch beim Bund.

Fazit: Entgegen allen Behauptungen haben wir keine Demokratie⁵³⁰ mehr.

Interessanterweise ist die Rechtsliteratur zu diesem Thema aus früherer Zeit inexistent. Ich habe dazu keine Literatur gefunden, wie die Oberaufsicht vor hundert Jahren gehandhabt wurde.

Fazit: Die gesamte universitäre Rechtswissenschaft ist am Volksbetrug mitbeteiligt.

Die Willkür der Rechtsprechung

Die Auswertung der Amtsberichte des Bundesgerichts und des Zürcher Obergerichts zeigen ein düsteres Bild über die Gerichte. Aus den Amtsberichten des Bundesgerichtes geht hervor, dass schon Ende des 19. Jahrhunderts Betrügereien im Bereich des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG) begangen wurden. Aus den Berichten geht nicht hervor, dass diese Strafdelikte je geahndet wurden. Es war ja Absicht. Wenn das Bundesgericht ab 1905 Massnahmen in der Oberaufsicht zum SchKG anordnete, so waren diese nur von kurzer Dauer. Später wurden die Amtsberichte derart systematisch angepasst, dass diese völlig unverbindlich wurden und überhaupt keine brauchbare Aussage wiedergaben. Sie sind spätestens seit dem Jahre 1950 tatsachenwidrig. Somit erstaunt es nicht, wenn dem Bundesgericht in seinem Berichte von 1964 eine vorsätzliche Lüge nachgewiesen werden kann.

Fazit: Die Amtsberichte des Bundesgerichtes sind spätestens seit 1950 tatsachenwidrig.

Die Auswertung der Statistik zeigt im SchKG-Bereich ab 1953 eine markante Abnahme der Gutheissungen von Beschwerden, d.h. die Beschwerden wurden vermehrt abgewiesen. Diese Entwicklung kann nicht mit der Gesetzgebung in Zusammenhang gebracht werden, weil es in dieser Zeit praktisch keine Rechtsveränderungen gab. Sie können nur mit der bundesgerichtlichen Willkür begründet werden. Aber diese Willkür setzt genau zu dem Zeitpunkt ein, als im Bund die Oberaufsicht über die Staatsverwaltung aufgegeben wurde. Diese vorsätzliche Willkür passt genau ins Bild der übrigen Massnahmen. Die Statistik des Zürcher Obergerichts zeigt ein ähnliches Bild.

⁵³⁰ Sogar die Princeton Universität bestätigt, dass die USA nicht vom Volk regiert wird, sondern von Oligarchen. <http://www.schweizmagazin.ch/nachrichten/ausland/22942-Uni-Studie-Vereinigte-Staaten-von-Oligarchen-regiert.html>

Fazit: Das Bundesgericht entscheidet seit der Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht über die Staatsverwaltung im Bund ab 1952 nachweislich willkürlich.

Von 1972 bis 1996 nehmen die Beschwerden ans Bundesgericht um 215 Prozent zu. In der Periode 1905 bis 1971 betrug die Zunahme nur 27 Prozent, im Verhältnis zur Bevölkerungsentwicklung nahm die Anzahl der Beschwerden sogar ab. Die sprunghafte Zunahme der Beschwerden ans Bundesgericht ab 1972 kann nur eine Folge der vorsätzlichen Willkür der unteren Gerichte sein, nachdem die parlamentarische Oberaufsicht in der ganzen Schweiz aufgehoben war.

Fazit: Die kantonalen Gerichte und die Bezirksgerichte entscheiden spätestens seit der Aufhebung der parlamentarischen Oberaufsicht in allen Kantonen ab 1971 nachweislich willkürlich.

Nachdem das Bundesgericht die Oberaufsicht über die kantonalen Behörden im Bereich des SchKG eingestellt hat und die kantonalen Behörden dieser Oberaufsicht ebenfalls nachweislich nicht nachkommen, besteht in diesem Zusammenhang vorsätzlicher Betrug bzw. Beihilfe zum Betrug.

Fazit: Die Gerichte begehen vorsätzlichen Betrug bzw. Beihilfe zum Betrug.

Es ist kein Zufall, wenn das Bundesgericht im Amtsbericht 2002 festhält, dass das Parlament eine Urteilstkontrolle zwingend zu unterlassen habe. Korrekte Urteile darf man jederzeit kontrollieren. Aber Verbrechen dürfen natürlich nicht untersucht und schon gar nicht öffentlich bekannt werden.

Oberaufsicht über die kommunale Verwaltung

In der Schweiz bestehen zwei Modelle zur Kontrolle der kommunalen Verwaltung, nämlich die Rechnungsprüfungskommission (RPK) und die Geschäftsprüfungskommission (GPK). Allein schon aus dem Wort ergibt sich, dass die RPK nur die Rechnung, nicht aber das Geschäft prüfen darf. Die RPK hat deshalb auf die Herrschaft der Bürgerversammlung keinen Einfluss. Die GPK können alles kontrollieren, doch darf sie das Ergebnis der Prüfung nicht so veröffentlichen. Dazu gibt es interne und externe Berichte. In den jeweiligen GPK-Berichten an die Bürgerversammlung wird nur belangloses Zeug geschrieben.

Fazit: Die Berichte der RPK und GPK sind eine vorsätzliche Täuschung der Bürger.

Der Bürgerversammlung wird damit nicht nur durch die Vorenthaltung von Informationen die Ergreifung von Massnahmen verunmöglicht, sondern auch dadurch, indem alle Kompetenzen bezüglich Oberaufsicht und Massnahmen der Regierung übertragen wurden. Die Bürgerversammlung wurde entmachtet.

Fazit: Die Bürgerversammlung wurde durch Regierung und Parlament entmachtet.

Strafverfolgung von Behördenmitgliedern und Beamten

Im Kanton St. Gallen hatte die Regierung seit der Gründung des Kantons die alleinige Kompetenz, Strafverfahren gegen Behördenmitglieder und Beamte einzuleiten. Mit der Einführung des Strafgesetzbuches passte sie die kantonale Gesetzgebung an. Doch bereits 1953 unterbreitete sie dieses Verfahren, verbunden mit einer Lüge, wieder dem Kantonsrat. Die Kompetenz wurde ihr zwar nicht mehr erteilt, doch das sogenannte Ermächtigungsverfahren wurde an das Kantonsgericht, die Anklagekammer delegiert. Seit 1955 urteilt die Anklagekammer vorsätzlich willkürlich über die Eröffnung von Strafverfahren gegen Behördenmitglieder und Beamte. Selbst bei Bestätigung von Verbrechen unternimmt sie alles, damit nicht die tatsächlichen Delikte, sondern nur zweifelhafte Nebensächlichkeiten verfolgt werden, welche vor Gericht zu einem Freispruch führen müssen.

Fazit: Mit dem Ermächtigungsverfahren werden Behördenmitglieder und Beamte vorsätzlich willkürlich vor Strafverfolgung geschützt. Parlamente und Regierungen haben davon Kenntnis.

Der Kanton Zürich wollte dieses Ermächtigungsverfahren ebenfalls einführen, weshalb der Regierungsrat 2001 die Botschaft - ebenfalls mit einer Lüge und Manipulation - an den Kantonsrat überstellte. Dieser winkte das Vorhaben durch, und so werden im Kanton Zürich die Strafanzeigen gegen Behördenmitglieder und Beamte genau gleich vorsätzlich willkürlich entschieden.

Das Bundesgericht schützt dieses Ermächtigungsverfahren mit konstanter Boshaftigkeit.

Seit 2011 ist die Strafprozessordnung (StPO, SR 312.0) in der Schweiz vereinheitlicht. Mit dieser StPO wurde Abschied vom Legalitätsprinzip genommen und neu das Opportunitätsprinzip eingeführt. Nun können die Behörden ohne Gesetzesänderung willkürlich entscheiden, welche Strafdelikte noch zu verfolgen sind und welche nicht. Die Folge ist, dass wohl noch Strafanzeigen eingereicht werden können, doch weil den Behörden die Verfolgung dieser Kategorie nicht mehr passt, werden sie ignoriert.

Fazit: Mit dem Übergang vom Legalitäts- zum Opportunitätsprinzip ist der behördlichen Willkür in Sachen Strafverfolgung in der ganzen Schweiz Tür und Tor geöffnet.

Nachdem Parlamente, Regierungen und Gerichte in den Kantonen St. Gallen und Zürich sowie im Bund seit spätestens 2005 nachweislich Kenntnis über den geschilderten Sachverhalt haben, jedoch nicht bereit sind, diese Kriminalität aufzuheben, ergibt sich zusammengefasst folgendes Bild:

Fazit: Parlamente, Regierungen und Gerichte in Bund und Kantonen begehen institutionell Verbrechen, und die Strafverfolgungsbehörden sehen zu, weil sie daran mitbeteiligt sind. Die gesamte Staatsverwaltung steht im Dienste dieser endemischen Korruption. Sie setzt diese Verbrechen um und verteidigt sie mit allen nur erdenklichen Mitteln.

Damit die obersten behördlichen Vertreter der Parlamente, Regierungen und der Gerichte strafrechtlich nicht belangt werden können, hält das Parlament die alleinige und abschliessende Kompetenz, über die Einleitung von allfälligen Strafklagen in eigenem Ermessen zu entscheiden.

Fazit: Die Parlamente schützen Regierung, Gerichte und sich selbst vor Strafklagen.

Geschichte und Strategie

Wer hat das getan?

Es ist offensichtlich, dass das vorher Beschriebene nicht zufällig entstanden ist, denn dahinter steckt eine langfristige Strategie. Es sind zu viele Stellen systematisch involviert. Als bald stellte ich immer wieder die Frage «Wer hat das getan?». Und immer wieder erhielt ich die gleiche Antwort: «Freimaurer, Bilderberger, Weltherrschaft». Diese Antwort passte nicht in mein bisheriges Weltbild, weshalb ich sie ablehnte. Trotzdem begann ich Bücher aus der Bibliothek über die Freimaurerei zu lesen. Dabei stellte ich fest, dass diese kein Wasser trüben konnten. Allerdings ist zu vermerken, dass diese Literatur von Freimaurern geschrieben worden ist.

Später erhielt ich ein Buch mit dem Titel «Wer regiert die Welt?». Im ersten Kapitel ging es um Religion, Satan etc. Die Religion passte mir schon als Kind bis auf den heutigen Tag nicht, weshalb ich das Buch beinahe beiseitelegte. Doch dann, im zweiten Kapitel wurde es weltlicher. Da begann es mir zu dämmern, weshalb ich darauf objektive Darstellungen über die Freimaurerei, besser gesagt das «Netzwerk» (dazu zählen u.a. Freimaurer, Illuminaten, Rosenkreuzer, Jesuiten) und «alternative» Geschichtsbücher studierte. Irgendwann begriff ich, wie die beiden Weltkriege und die beiden grossen Revolutionen, die Französische und die Bolschewistische, angezettelt wurden. Doch mich interessierte auch, was vor der Zeit der Aufklärung passierte. Das war nicht einfach zu erfahren.

Fazit: Die Verschwörungstheorie existiert nicht, jedoch eine jahrtausendealte Verschwörungspraxis.

Die Lehre der Drei Welten

Der Zufall wollte es, dass ich mit der Naturlehre, der Lehre der Drei Welten, in Kontakt kam. Sie ist eine rein geistige Lehre, besteht seit mehr als 7000 Jahren und war einmal universal verbreitet. Diese Lehre wird manchmal auch mit Gesundheitspflege und Wahrheitssuche umschrieben. Sie kann auf einem Stufenweg praktisch erlernt werden. Sie muss nicht wie bei den Religionen oder in der Wissenschaft geglaubt werden, denn sie kann von jedermann persönlich erfahren werden.

Fazit: Die Lehre der Drei Welten besteht seit 7000 Jahren und war universal. Spätestens mit Beginn der monotheistischen Religionen wurde diese Naturlehre fast ausgerottet und wird bis heute unterdrückt.

Hier kam ich mit einzelnen Personen in Kontakt, die mir die Augen einmal mehr geöffnet haben. Ich lernte, dass mit der Entstehung des Christentums die griechische Kultur mit seiner Lehre der Drei Welten rigoros zerstört wurde. Später, im Zeitalter der Renaissance, wurden die Werke von Platon, ein Meister der Lehre der Drei Welten, verdreht übersetzt. Daraus ist schlussendlich Mithilfe der Rosenkreuzer und dem Zeitalter der Aufklärung unsere materialistische Schulwissenschaft entstanden.

Die Zerstörung der Lehre der Drei Welten hat vor bald 6000 Jahren in Babylon begonnen. Die Mythen aus Babylon mit Nimrod, Semiramis und Ninus sowie aus Ägypten mit Osiris, Isis und Horus, sind lediglich Metaphern aus der Lehre der Drei Welten. Diese Namen wurden zu Göttern erhöht, wobei anzumerken ist, dass das Schema immer aus Vater, Mutter und Sohn bestand. Aus der Geschichte ist bekannt, dass am Anfang des Götterkults drei Personen standen. Das kann nur die Lehre der Drei Welten sein. Die drei Personen Vater, Mutter und Sohn stehen in Beziehung zu den Drei Welten, und zwar (in gleicher Reihenfolge) Jenseits, Zwischenwelt und Diesseits. Das Diesseits steht für die Materialisierung, also Materialismus. In der Lehre der Drei Welten gilt, dass die Materialisierung aus dem Geistigen vom Jenseits über die Zwischenwelt erfolgt, indem das Geistige kondensiert, sich also materialisiert.

Die langfristige Zerstörung dieser Naturlehre konnte nur mittels Täuschung und geheimer Mysterienkulte erfolgen. Ziel war es, die Menschheit von den Babyloniern abhängig zu machen.

Fazit: Die Menschheit muss von den Babyloniern abhängig gemacht werden.

Damit die Geheimhaltung in diesen Mysterienschulen eingehalten wurde, waren für kleinste Verstösse drakonische Strafen vorgesehen. Dieses Prinzip lebt bis zum heutigen Tag in unseren «verschwiegenen» (Geheim-) Gesellschaften des «Netzwerks» fort. Sie bilden einen Staat im Staat.

Fazit: Die geheimen Mysterienschulen bilden seit alters her einen Staat im Staat. Die Durchsetzung der Geheimhaltung in den Mysterienschulen wird bis zum heutigen Tag, selbst für kleine Übertretungen, mittels drakonischer Strafen durchgesetzt.

Eine Gesellschaft, die zu grossen Teilen die Lehre der Drei Welten praktiziert, kann von Dritten nicht unterworfen werden. Das ist die grosse Angst derjenigen Leute, die hinter dieser Auseinandersetzung stehen, die ich in meinem Manifest **Babylonier** und **babylonisch** nenne.

Fazit: Eine Gesellschaft, die zu grossen Teilen die Lehre der Drei Welten praktiziert, kann von Dritten nicht unterworfen werden.

Eine Gesellschaft, die diese Naturlehre nicht mehr kennt, ist mit Reichtum, Ruhm, Ehre und Sex käuflich. Deshalb haben wir diesen exzessiven Materialismus, denn nur damit kann die Welt unterworfen und gekauft werden. Das ist spätestens seit Beginn der monotheistischen Religionen Programm.

Die Strategie der drei grossen monotheistischen Religionen

Die Entstehung des Judentums

Zuerst müssen wir uns vergegenwärtigen, wie die erste monotheistische Religion entstanden ist. Sie wurde im 14. Jhd. v.u.Z. von Pharao Echnaton gegründet. Sie war eine Revolution, indem er den Zugang zur alten Lehre der Drei Welten brach. Jahre später wurde er gestürzt und alle seine Hinweise getilgt. Er musste mit seinen Kumpanen fliehen und unterwarf in Palästina die örtlichen Stämme. Die Aufhebung der Lehre der Drei Welten bzw. diese Religionsgründung ist daher als babylonisch zu bezeichnen. Aus der Legende von Maneto ist bekannt, dass der Anführer der Leprakolonie nicht nur «Osarsiph», sondern auch Moses (das Kind/Sohn) hiess. Die Unterworfenen wurden zuerst Hebräer, später Israeliten und ab zirka 500 v.u.Z. Juden genannt. Aus dieser von Echnaton gegründeten monotheistischen Religion entstand das Judentum und Moses war der Schöpfer des «jüdischen Volkes». Der jüdische Gott Jahwe (Vater) ist nur ein anderer Name für Nimrod. Der legendäre König Salomo

hingegen pflegte die Lehre der Drei Welten. Die beiden Säulen seines Tempels, Boas und Jachin (2. Chronik 3.15), zeugen davon.

Innerhalb des 1. und 2. Jahrhunderts v.u.Z. gab es den innerjüdischen Krieg der Makkabäer. Eine Mehrheit der Juden wollte das Judentum reformieren und schloss sich dem Hellenismus mit der Lehre der Drei Welten an bzw. praktizierte letztere. Die Minderheit konnte sich gegenüber der Mehrheit durchsetzen, weshalb das Judentum überlebte. Die Babylonier trugen also den Sieg davon.

Fazit: Die erste monotheistische Religion, das Judentum, ist babylonisch.

Das Christentum

Der jüdisch-babylonische Hass auf das Christentum liegt im Wissen und in der öffentlichen Anwendung der Lehre der Drei Welten begründet. Die von Jesus in der Bibel beschriebenen Taten, die mit der Naturlehre erlernt werden können, sowie die Vorwürfe an die Pharisäer, die Rechtsgelehrten, provozierten. Deshalb wurde er mit der höchsten Strafe belegt und die babylonischen Juden freuten sich. Diese Massnahme genügte noch nicht, weshalb die babylonische Strategie geändert werden musste.

In dieser Zeit verbreiteten sich die «Christen», besser gesagt, jene Leute, die die Lehre der Drei Welten praktizierten. Deshalb wurden diese «Christen» von den Babyloniern verfolgt.

Fazit: Die Urchristen waren jene Menschen, die die Lehre der Drei Welten praktizierten.

Nach der Eroberung von Jerusalem durch die Römer 70 u.Z. «mussten» die Juden in die Diaspora. Im 2. Jahrhundert entwickelte sich der Neognostizismus als Täuschungs- und Verwirrungslehre. Das Wort Gnostik stammt aus der Lehre der Drei Welten und bedeutet vorgeburtliches Wissen. Neognostisch nenne ich das, was in der Überlieferung fälschlich den Gnostikern zugeschrieben wird.

Ab 313 u.Z. wurde das Christentum toleriert und ab 380 u.Z. wurde es zur römischen Staatsreligion erhoben. Das Christentum ist mit seiner Symbolik babylonisch. Das grösste gehütete Geheimnis der römisch-katholischen Kirche ist die Dreifaltigkeit, hinter der sich die Lehre der Drei Welten versteckt.

Fazit: Die römisch-katholische Kirche ist durch und durch babylonisch.

Mit der Gründung des Christentums wurden im römischen Reich alle anderen Religionen und Kulte verboten; einzig das Judentum wurde noch geduldet. Die Juden erhielten aber immer weniger Rechte, weshalb sie sich in ihre Gemeinden zurückzogen und ihr eigenes Leben führten. Die Juden mutierten vom Bauern zum Händler und Geldleiher, weil sie kein ehrbares Handwerk mehr ausüben durften.

Im 7. Jahrhundert entstand der Islam. Er verbreitete sich mit dem Schwert und nahm grosse Gebiete um den ganzen Mittelmeerraum und tief nach Afrika sowie weit in den Osten ein. Die Christen wollten das islamisch besetzte Jerusalem «befreien», weshalb im 11. bis 13. Jahrhundert die Kreuzzüge erfolgten. Das war für den schwarzen babylonischen Adel in Venedig ein gewaltiges Geschäft.

Fazit: Die Kreuzzüge waren für den schwarzen babylonischen Adel in Venedig ein riesiges Geschäft.

Bis ins Mittelalter war Grund und Boden gemeinschaftlich. Mit der Verarmung des Adels wegen den Kreuzzügen mussten sie Land und Rechte an die Städte verkaufen und abtreten. In der Folge entstand in den Städten das Zunftwesen. Das Land wurde zunehmend durch die Zünfte in Beschlag genommen. Ab dem 15. Jahrhundert begann die Privatisierung immer mehr um sich zu greifen. Ab dem 17. Jahrhundert entstand die Manufaktur, danach die Industrialisierung. Dadurch bedingt, dass Grund und Boden nicht mehr gemeinschaftlich war, musste dieser nun gekauft werden. Das benötigte Geld war nicht vorhanden, weshalb Kredite beansprucht wurden. Ab dem 16. Jahrhundert begann der Börsenhandel. Seither verdienen die Babylonier an jeder selbst inszenierten Börsenblase unglaublich viel zulasten der übrigen Gesellschaft, und diese Gier nimmt immer mehr zu, bis alles in einer Hand liegt. Aber die dumm gehaltene Masse will es nicht bemerken und spekuliert kräftig mit, ohne zu erkennen, dass sie am Ende verlieren wird. Mit dem Beginn des Kreditwesens setzte die babylonische Strategie mit dem auserwählten Volk ein. Die Juden mussten für die Babylonier als Geldverleiher das wuchernde Zinsgeschäft betreiben. Deshalb ist heute das Bankgeschäft in jüdisch-babylonischer Hand.

Fazit: Die Juden hatten als Geldverleiher die Aufgabe, im aufstrebenden Kreditmarkt das Kredit- und wuchernde Zinsgeschäft für die Babylonier abzuwickeln; deshalb das auserwählte Volk.

Die Juden wurden von den Regierungen und der oberen Kirchenleitung immer geschützt. Nur das infolge der Kredite geknetete Volk und die untere Geistlichkeit wetterten über die Juden.

Ab dem 15. Jahrhundert begannen die christlichen Nationen die Welt zu erobern. Zuerst Portugal, dann Spanien und ab dem 17. Jahrhundert das venezianisch-babylonische England sowie fast alle europäischen Mächte. Die Kolonialisten waren nicht zimperlich und beuteten Land und Leute aus, versklavten sie unter erbärmlichsten Bedingungen, die viele nicht lange überlebten. Die Kolonialisten waren gierig und trunken nach Macht und Reichtum. Doch den Reichtum sackten nicht primär die Regierungen ein, sondern vor allem die Babylonier, und die Nationen mussten die Truppen stellen. In dieser Zeit wurde der Islam zurückgedrängt und dann die Islamischen Länder kolonialisiert.

Mit der babylonischen Aufklärung im 18. Jahrhundert und in der Folge mit der Französischen Revolution wurden die Grundlagen für die künftigen demokratischen Nationalstaaten geschaffen, die mehrheitlich mit den babylonischen Revolutionen von 1848 geschaffen wurden. Nun konnten die Nationen direkt durch Babylonier regiert werden, da sowohl die Parlamente, als auch Regierungen und Gerichte mit Babyloniern besetzt sind. Die babylonischen Universalparteien waren für den Nachwuchs besorgt und organisierten das dialektische Polittheater. Hier haben wir die Grundlagen zu den aufgedeckten Veränderungen.

Fazit: Die europäischen Revolutionen und die Nationalstaaten mit ihren Exponenten sowie der Universalparteien sind ein Produkt der Babylonier.

Nun konnten die Vorarbeiten für den Ersten und Zweiten Weltkrieg an die Hand genommen werden. Im Ersten Weltkrieg legten die Babylonier die Grundlagen für den Judenstaat Israel im islamischen Palästina. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Land mit Juden gefüllt.

Fazit: Die beiden Weltkriege wurden von den Babyloniern organisiert und geleitet.

Der Aufbau nach dem Krieg erfolgte mit babylonischen Krediten und der babylonischen Industrie. Nun musste die Welt industriell und finanziell erobert werden. Also brauchten die Industriestaaten ausländische Arbeitskräfte, die immer von weiter her einwanderten.

Sobald die Industriestaaten mit Industrieprodukten weitgehend gesättigt und die christlichen Industriestaaten im Rahmen der Globalisierung soweit deindustrialisiert sind, dass die Welt auf sie verzichten kann, kommt das Christentum langsam an sein Ende. Das Christentum hatte die babylonische Aufgabe, die Welt auf biegen und brechen zu materialisieren. Die Christen haben also genau das Gegenteil von dem gemacht, was die Urchristen praktiziert haben. Die babylonische Quittung für den abgrundtiefen Hass auf die Christen bzw. auf die Lehre der Drei Welten wird demnächst folgen.

Fazit: Die Christen haben das Gegenteil von dem gemacht, was die Urchristen praktiziert haben.

Der Islam

Bei richtiger Betrachtung weist der Islam unter seinem religiösen Deckmantel von Anfang an ein Gewaltpotential auf. Sogar das islamische Symbol kann metaphysisch dahingehend gedeutet werden, dass der Zugang zur Quelle des Geistigen gekappt und damit der Materialismus gefördert werden soll.

Auch der Islam wurde von Neognostizismus, Neuplatonismus und Sonnenkulte nicht verschont. Bereits in der Mitte des 9. Jahrhunderts wurde angekündigt, dass alle Gesetzesreligionen abgeschafft und die kultlose Urreligion hergestellt werden soll. Im 11. Jahrhundert wurden bei den Assassinen gezielt Mörder mit Drogen abgerichtet, um sie für Attentate einzusetzen. In diese Zeit fällt auch die Taktik der Taqiya im Kampf gegen die Ungläubigen, die zu Lüge und Verstellung rät.

Der Salafismus gilt als eine ultrakonservative Strömung innerhalb des Islams, entstand im 13. Jahrhundert und gilt als Grundlage des modernen Islamismus. Im 18. Jahrhundert wurde er mit dem Wahhabismus neu angefacht. Angestachelt wurde er durch britische Agenten. Daraus kam es zur

Zusammenarbeit zwischen dem babylonischen Grossbritannien und dem heutigen arabischen Königshaus Saud. Saudi Arabien ist heute der grösste Exporteur des islamischen Terrorismus. Dem Islam wird die Weltherrschaft vorausgesagt. In allen vom Islam kontrollierten Gebieten wird die Gesetzgebung der Scharia eingeführt werden.

Fazit: Saudi Arabien ist der grösste Exporteur des islamischen Terrorismus und wird dabei vom babylonischen Grossbritannien unterstützt.

Der heutige Terrorismus hat seinen Ursprung im sowjetisch-afghanischen Krieg, fasste nach dem Niedergang der Sowjetunion in Zentralasien Fuss und war Ausgangspunkt für den Jugoslawienkrieg. Mit dem Krieg in Afghanistan seit 2001 und dem zweiten Irakkrieg von 2003 begann die verstärkte Migration aus muslimischen Ländern nach Europa. Diese Kriege waren eine Folge der babylonischen 9/11-Attentate.

Mit der «*Freedom Agenda*» der Bush-Regierung begann 2010 in den arabischen Staaten ein Transformationsprozess. Ursache des Libyenkriegs war die Weigerung Gaddafis, die afrikanischen Migranten nach Europa zu lassen. Seit diesen Umwälzungen und Kriegen wird Europa von meist muslimischen Migranten ohne Ende überflutet. Diese Migrationswelle wird von der Politik aktiv gefördert und in unseren Qualitätsmedien kräftig bagatellisiert. In einzelnen, von Ausländern dominierten Quartieren europäischer Städte steht die Durchsetzung der Polizeigewalt bereits in Frage.

Das Konzept der drei Weltkriege

In einem Brief von 1871 erklärt Albert Pike Giuseppe Mazzini, beides Babylonier, das Konzept der drei Weltkriege. Zwei haben wir hinter uns und der dritte hat bereits begonnen. Der Dritte Weltkrieg ist der Krieg gegen den Terror; er wurde von Bush bereits nach 9/11 ausgerufen. U.a. werden die Differenzen zwischen den politischen Zionisten und den Führern der islamischen Welt provoziert, so dass sie sich gegenseitig vernichten. Aber es werden auch die Nihilisten und Atheisten gegeneinander losgelassen und ein gewaltiger gesellschaftlicher Zusammenbruch provoziert, so die Absicht.

Die Absicht hinter der Einwanderung

Das «Christentum» hat die Kolonien ausgeraubt sowie deren Menschen verschleppt und ausgebeutet. Nun endlich wird das diesen Massen der betroffenen Nachfahren «bewusst», weshalb die Babylonier Kriege schüren und ihnen erklären, sie sollen sich im christlichen Europa das zurückholen, was ihnen gestohlen wurde. Mit andern Worten, ihnen soll damit Genugtuung für die Vergangenheit widerfahren.

Die mehrheitlich muslimischen Migranten werden von den Babyloniern gesteuert, damit sie in absehbarer Zeit die Herrschaft im Staat übernehmen können. Dann wird die Scharia eingeführt werden. Die politischen Diskussionen fordern dies sogar von «christlicher» Seite.

Fazit: Der Islam wird im Auftrag der Babylonier weltweit die Herrschaft übernehmen und die Scharia einführen und damit den christlich-babylonischen Humanismus ablösen.

Mit der Einführung der Scharia als Gesetz wird anstelle des christlichen Humanismus ein griffiges «folge-oder-sterbe-Gesetz» eingeführt werden. Im Rahmen der Neuen Weltordnung (NWO) wird es keinen Humanismus mehr geben. Dann haben alle gehorsamst die NWO-Befehle auszuführen, ansonsten jeder die Konsequenzen seiner Unterlassungen unmittelbar an seinem eigenen Leibe spüren wird.

Die biblischen Aussagen

Gemäss der Offenbarung des Johannes soll es mit dem Öffnen der Siegel allgemein Krieg, aber auch Bürgerkriege und religiöse Verfolgung geben. Letzteres wird hauptsächlich zwischen Christen und Moslems erfolgen. Das ist die Quittung der Babylonier ans Ur-Christentum, sich ihrer Herrschaft nicht zu unterwerfen. Parallel dazu wird es Teuerung und Hungersnot geben. Es wird grosse Inflation geben, um die Menschen zu enteignen. Das ist alles schon vorbereitet. Die Babylonier können das elegant lösen, weil alle Zentralbanken in ihrer Hand sind. Gemäss Apokalypse wird bei diesen Ereignis-

sen ein Drittel der Menschheit ums Leben kommen. Die ersten Hinweise dazu sind schon bekannt geworden.

Fazit: Bei diesen Ereignissen wird ein Drittel der Menschheit ums Leben kommen. Unsere Behörden fördern diesen Genozid nach Kräften.

Dann wird es Veränderungen auf der Erde geben. Das werden künstlich erzeugte «Naturkatastrophen» wie Erdbeben, Stürme, Trockenheiten und dgl. sein, aber auch künstlich erzeugte Epidemien.

Die Ereignisse in der Bibel werden so umgesetzt werden, damit „Babylon“ der Menschheit demonstrieren kann, dass die Absicht allein von Gott sei, der diese Plagen losgelassen habe. Tatsächlich muss Gott durch „Babylon“ ersetzt werden, weil die Bibel von „Babylon“ erschaffen wurde. In der Natur gibt es keinen Gott, denn die Menschen sind frei, wenn sie nach der Natur leben, nicht so aber im Materialismus.

Fazit: Leben die Menschen nach der Natur, sind sie frei und brauchen keinen Gott. Leben sie im Materialismus, so sind sie Sklaven ihres Gottes Ehrgeiz nach Ruhm, Ehre und Reichtum; Sklaven des Mammon.

In einer Neuen Weltordnung muss die gesamte Religion zerstört werden. Es darf dann auch keine Priester mehr geben, denn der Glaube an ein Leben nach dem Tod, sprich die Praktizierung der Lehre der Drei Welten, würde geistige Kraft geben, den babylonischen Weltmachthabern zu widerstehen.

Fazit: In einer Neuen Weltordnung wird die gesamte Religion zerstört werden, weil das Wissen um ein Leben nach dem Tod bzw. die Lehre der Drei Welten die Weltherrschaft verhindert.

Das neue Jerusalem wird quadratisch, ja sogar kubisch sein. Das Quadrat ist eine Allegorie der Zahl vier und der Kubus ein Vielfaches davon. Die Zahl vier steht in der Lehre der Drei Welten (Tetrade) und in der Rosenkreuzerei (Quaternität) für den Materialismus.

Fazit: Das neue Jerusalem und damit die NWO wird durch und durch materialistisch sein.

Wissenschaft

Das Verständnis der Natur in der Schulwissenschaft und in der Lehre der Drei Welten könnte unterschiedlicher nicht sein. Die Schulwissenschaft kann die Natur nicht beschreiben. Deshalb ist sie auf Axiome (Behauptungen) angewiesen, an die zu glauben ist, die aber nicht bewiesen werden können.

Jedes Problem, das wir mit der «Wissenschaft» glauben lösen zu können, wird gezwungenermassen weitere Probleme verursachen. Die Folge davon ist, dass sich die «Wissenschaft» von der Einheit bzw. der Natur entfernt. Da wir aber mit unserer Glaubenslehre «Wissenschaft» das Wissen atomisieren, werden unsere Probleme irgendwann so gross, dass sie nicht mehr überblickbar sind und das grosse Chaos entstehen wird. Wir stehen kurz vor diesem Zeitpunkt.

Fazit: Je mehr wir mit technischen Lösungen versuchen, unsere Probleme zu lösen, desto grösser werden unsere Probleme.

Gesundheit und Ernährung

Bevor die Babylonier ihr Unwesen trieben, wurden die Menschen im Mittel 150 Jahre alt, und jene, die die Lehre der Drei Welten praktizierten, noch viel älter. Heute werden wir noch halb so alt, Tendenz sinkend.

Unsere Gesundheit wird geschädigt, weil die Schulwissenschaft nicht wissen will, wie unser Körper funktioniert. Das hat zur Folge, dass wir falsch therapiert werden. In der Lehre der Drei Welten gilt, dass sehr vieles heilbar ist! Die behördlich kontrollierte Schulmedizin ist aber nicht annähernd in der Lage, uns zu heilen, weil es Absicht ist, uns krank zu halten. So bleiben wir von den Babyloniern abhängig.

Fazit: Die Gesundheit muss täglich erarbeitet und kann weder delegiert noch konsumiert werden.

Die grösste Volksseuche ist die Übersäuerung des Körpers, die uns von der Zelle her krank macht und sich in verschiedenen Symptomen äussert. Dazu tragen auch Vergiftungen durch Leicht- und Schwermetalle sowie Chemikalien bei. Sie alle werden über die Nahrung (Esswaren, Wasser und Luft) aufgenommen und führen im Körper zu einer chronischen Entzündung, der Vorstufe von Krebs. Die Vergiftungen erfolgen gezielt durch die industrielle Fertigung von Esswaren, die den Namen Nahrungsmittel nicht mehr verdienen, durch Impfungen, durch sogenannte «Körperpflegeprodukte» und dgl.

Fazit: Krebs, die zweithäufigste Todesursache, ist eine Folge der Zerstörung unserer Zellen durch Übersäuerung und Vergiftung, gepaart mit einer Unterversorgung mit Mikronährstoffen.

Um diese Gifte zu neutralisieren, benötigen wir eine Vielzahl von Mineralien, Fettsäuren und Mikronährstoffe. Doch ausgerechnet diese können wir mit der Nahrung immer weniger zu uns nehmen. Ein Grund ist die vorsätzliche Entfernung u.a. durch Zucht, durch Raffinierungsprozesse und durch die Zerstörung des Bodens dank Übernutzung und Düngung.

Fazit: Die Babylonier werden die gesamte Ernährung der Menschheit kontrollieren, und sie wird nie mehr gesund, solange die Babylonier herrschen werden!

Technik

Die Ölkrise im Jahre 1973 wurde von den Babyloniern vorsätzlich vom Zaun gerissen. Sie war nur der Auftakt zu einer Vielzahl von internationalen Regulierungen. Die Energiekrise ist politisch beabsichtigt. Die Natur stellt uns mehr als genug saubere und unentgeltliche Energieträger zur Verfügung. Die dazu erforderlichen technischen Verfahren passen leider nicht ins politisch-babylonische Weltbild, weshalb sie nicht funktionieren dürfen, aber in der Einzelanwendung doch funktionieren.

Fazit: Alternative Energieträger sind vorhanden, aber diese passen nicht ins babylonische Weltbild.

Was beabsichtigt ist, erklärt der erste Präsidenten des Europäischen Rates, der Bilderberger und Jesuit Herman van Rompuy, der am 19. November 2009 zum ersten ständigen Präsidenten bestimmt – und nicht gewählt wurde: *«2009 ist auch das erste Jahr globaler Verwaltung, mit der Einrichtung der G20 inmitten der Finanzkrise. Die Klimakonferenz von Kopenhagen ist ein weiterer Schritt hin zur globalen Regierung unseres Planeten.»*

Fazit: Die Energiekrise war eines von mehreren Mitteln, um eine globale Regierung einzusetzen.

Es ging noch nie darum, Energie einzusparen, denn die Babylonier benötigten einen grossen Ressourcenverbrauch, da nur so die Menschheit abhängig gemacht und unterworfen werden kann. Die Grüne Politik erfordert mehr Ressourcen und nicht mehr Natur. Sie fördert auch die Verwaltung der Umweltverschmutzung, anstatt letztere zu verhindern.

Die fiktive Klimaerwärmung ist lediglich ein Mittel, um mit den Klimakonferenzen die weltweite Regierung zu fördern und den Bewegungsspielraum der Menschen einzuschränken. Dafür werden die Menschen mit Chemtrails besprüht. Das ist ein hochgiftiger Chemiecocktail, der für die Gesundheit von Mensch und Tier, aber auch für die Flora schädlich ist. Unsere Behörden haben davon Kenntnis, dass wir damit krank gemacht werden, doch sie fördern diese Chemtrails nach Kräften.

Fazit: Unsere Behörden haben von den gesundheitsschädigenden Chemtrails Kenntnis, doch sie nehmen es vorsätzlich in Kauf, dass die Bevölkerung damit langsam ermordet wird.

Politik

Ich erkläre hier die wichtigen Entscheide einzelner Parteien im anstehenden Wahlkampf 2015:

Mit den National- und Ständeratswahlen werden bisher ausschliesslich Personen gewählt, die in den entsprechenden Kantonen ihren Hauptwohnsitz haben. Dasselbe gilt auch für die Kantons- oder Gemeinderatswahlen. Wohnen die Portierten oder Gewählten nicht mehr in ihrem Wahlkreis, so müssen sie zurücktreten. Das muss im Gesetz nicht besonders beschrieben sein, denn es geht hier um ein grundlegendes Prinzip. Wenn nun die SVP Graubünden die Tochter des Bilderbergers Chris-

troph Blocher, Magdalena Martullo-Blocher, auf die Bündner Wahlliste setzt, obschon sie im zürcherischen Meilen wohnt, steckt eine weitreichende Absicht dahinter. Mit dieser Portierung wird kommuniziert, dass die Kantons Grenzen nicht mehr massgebend sind, d.h. die Kantone sind aufzuheben. Dies ist eine babylonische Absicht und die SVP macht dazu genau den Anfang.

Fazit: Die SVP hebt mit diesem Wahlmodus die Kantons Grenzen und damit die Kantone auf.

Die gleiche SVP hebt in einer internen Geheimabsprache das Proporz- zugunsten des Majorzsystems aus, indem alle Portierten die Vereinbarung unterzeichnet haben. Damit entscheidet die Partei, wer nach Bern zieht und missachtet den Volkswillen. Diese Leute sind deshalb nicht mehr wählbar.

Die CVP nennt sich mit vollem Namen Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz. Allerdings ist sie weder christlich noch schweizerisch, denn sie ist eine Allianz mit der Demokratischen Liga des Kosovo (LDK) eingegangen und damit babylonisch. Die LDK hat nicht etwa einen christlichen, sondern einen muslimischen Hintergrund. Diese Allianz wurde vom Parteipräsidenten Christophe Darbellay höchst persönlich abgeschlossen. Die Folge davon war, dass die CVP die eingebürgerten Kosovo-Albaner einlud, auf ihren Listen für die eidgenössischen Wahlen zu kandidieren, bevor sie sich integriert und in der Partei heraufgedient haben. Damit wurden die Schweizer diskriminiert. Die CVP verfolgt damit die babylonische Strategie, die «Urbevölkerung» zur Minderheit im eigenen Land zu machen. Zu beachten ist auch, dass die muslimisch-babylonische LDK eine Diaspora-Strategie verfolgt.

Fazit: Die CVP diskriminiert die eigene Schweizer «Urbevölkerung» zugunsten von neuen gemachten «Schweizern», um die Mehrheit «Urbevölkerung» zur Randgruppe zu degradieren.

Wenn über die anderen Parteien nichts beschrieben wird, so heisst das nicht, dass sie besser sind.

Schlussbemerkung

Wenn ich hier die Zusammenhänge nur ansatzweise und mehrheitlich im Rechts- und Geschichtsreich beschrieben habe, so ist festzuhalten, dass das gesamte gesellschaftliche Leben betroffen ist. Wir machen so ziemlich alles falsch, was wir nur falsch machen können, und wir wählen immer die schlechteste Möglichkeit. Bei Abstimmungen haben wir nur die Wahl zwischen Pest und Cholera.

Wichtig ist aber zu begreifen, dass dem Recht die gesamte Gesellschaft unterworfen ist. Wenn sich die Menschheit den Babyloniern unterwerfen soll, so stellt das Rechtswesen der entscheidende Eckpfeiler der Macht dar. Deshalb ist es für die Babylonier unerlässlich, dass dieser Bereich ganz speziell straff geführt wird, ansonsten das Ziel der Unterwerfung nicht erreicht werden kann.

Wenn Sie Interesse an der alten Lehre der Drei Welten haben, so finden Sie auf meiner im Aufbau begriffenen Homepage weitere Hinweise: <http://dreiwelten.brunner-architekt.ch/>

Persönliches

Verschiedene Personen und Organisationen haben möglicherweise den Eindruck, dass ich ihnen mit meinen Ausführungen zu stark auf die Füsse trete. Deshalb überlegen sie sich vielleicht, gegen mich Klage zu erheben. Das kann ich nicht ausschliessen, doch möchte ich diesen Personen zu bedenken geben, dass allfällig «kränkende» Äusserungen nicht einfach so als persönliche Angriffe zu verstehen sind, sondern in Zusammenhang mit dem aufgedeckten politischen Volksbetrug stehen. Sollten diese Personen trotzdem eine Klage einreichen, so tun sie damit gleichzeitig kund, dass sie gegen die Wiedereinführung der Volksherrschaft sind. Damit würden sie sich selbst als Volksfeinde erweisen. Im Übrigen ist im Moment (vor den Wahlen) noch völlig offen, in welche Richtung das Pendel ausschlagen wird.

13 Die politischen Massnahmen

*«Noch sitzt ihr da oben, ihr feigen Gestalten,
vom Feinde bezahlt und dem Volke zum Spott.
Doch einst wird wieder Gerechtigkeit walten,
dann richtet das Volk und es gnade euch Gott.»*

Carl Theodor Körner (1791-1813), deutscher Dichter und Dramatiker

Um es vorweg zu nehmen: Ich suche kein Amt oder eine Machtstellung. Ich will nur diese Behördenkriminalität und den Staat im Staat zerschlagen haben. Wenn ich nachstehend einige Massnahmen beschreibe, so nur deshalb, weil die grosse Masse auch der Kandidaten keine Ahnung von den Zusammenhängen und Vernetzungen hat, sondern sich von Dritten steuern lässt. Letzteres muss dringend verhindert werden.

Ich bin mir bewusst, dass das Zeitfenster bis zur Wahl der Bundesparlamentarier vom 18. Oktober 2015 sehr eng ist, um darauf Einfluss zu nehmen. Doch das Thema ist zu wichtig, dass es beiseite geschoben werden kann. In vier Jahren ist das Zeitfenster geschlossen, weil dann die Veränderungen so weit fortgeschritten sein werden, dass es kein zurück aus der Sackgasse und der Katastrophe mehr geben wird. Ich übertreibe hier nicht, denn ich weiss, was im Grundsatz geplant ist.

Wenn wir die beschriebene Behördenkriminalität beenden wollen, dann ist es erforderlich, dass Sie sich ab sofort bis zu den Wahlen engagieren und Ihr persönliches Umfeld über die politische Tragweite ins Bild setzen. Sie müssen sich dabei bewusst sein, dass Sie bei diesem Vorhaben nicht nur sämtliche Parteien, Parlamente, Regierungen, Gerichte, Polizei, Staatsanwaltschaft und Nachrichtendienste, sondern mit Ausnahme einiger Subalterner auch die ganze Führung der Staatsverwaltung sowie der Hochschulen und Medien gegen sich haben werden.

Deshalb wird es nicht so einfach sein, die Herrschaft des Volkes über die Staatsverwaltung wiederzuerlangen. Wenn mit den kommenden Wahlen vom 18. Oktober 2015 die Zeichen so gesetzt würden, dass die Babylonier in der Minderheit wären und das Parlament bereit wäre, mit einer Parlamentarischen Untersuchungskommission (PUK) die happigen Vorwürfe zu klären, so hätten wir bereits sehr viel gewonnen. Wenn die PUK nur halbwegs richtig durchgeführt würde, so käme sie nicht umhin, die aufgedeckten Veränderungen zu bestätigen. Wenn sie ihre Aufgabe erfüllte, dann würde sich das Beschriebene als die kleine Spitze eines grossen Eisbergs erweisen.

Wenn wir das erreicht haben, so haben wir immerhin den Durchbruch zur politischen Herrschaft errungen. Die Umsetzung und Sicherung der Herrschaft muss dann aber wie im «Nahkampf» errungen werden. Damit haben wir aber immer noch nicht die vollständige Herrschaft. Der noch fehlende Teil über die Herrschaft betrifft das Geld. Die Herrschaft über das Geld liegt in der Hand der privaten Nationalbank sowie in der Finanzmarktaufsicht (Finma), die beide babylonisch sind. Nur wenn wir auch die Herrschaft über das Geld erringen, werden wir unsere Selbständigkeit im Rahmen der angestrebten babylonischen Weltherrschaft behaupten können. Dieser Schritt muss so schnell wie möglich erfolgen, weil etwas Grosses beabsichtigt ist, das uns enteignen wird. Mit diesem Schritt werden wir die Möglichkeit haben, das Geld und die Wirtschaft zu reformieren. Die Folgen werden sein: weniger Druck zur Umsatzvermehrung, weniger Stress, weniger Umweltverschmutzung und damit mehr Natur.

Nachstehend konzentriere ich mich darauf, wie die politische Herrschaft erreicht werden kann, denn es lauern noch viele Gefahren. Es ist nicht Absicht, eine Organisation zu gründen, denn diese würde sofort von Babyloniern unterwandert. Gleichzeitig ist es aber wichtig, dass alle am gleichen Strick ziehen und wissen, was zu tun ist. Dann kann jeder selbst entscheiden und muss nicht Befehle abwarten. Das wird die Arbeit der Babylonier erschweren, zumal einzelne Babylonier von dem System mehr als genug haben.

Auswahl und Portierung der KandidatInnen

«Selbsterhaltung, Streben, Ehrgeiz, Stolz und Hunger, die Liebe zur Familie und Kindern, Patriotismus und Nachahmung, der Wunsch, ein Führer zu sein, die Liebe zum Spiel – diese und andere Antriebe sind die psychologischen Rohstoffe, die jeder führende Politiker in seinem Bestreben, die Öffentlichkeit für seine Ansichten zu gewinnen, in Betracht ziehen muss. Um ihre Selbstsicherheit aufrecht zu erhalten, müssen die meisten Leute sich sicher fühlen, dass es wahr ist, was immer sie über etwas glauben.»

Arnold J. Townbee (1889-1975), Professor an der London School of Economics, Direktor des Royal Institut of International Affairs

Hinsichtlich des Einflusses auf die eidgenössischen Parlamentswahlen vom 18. Oktober 2015 ist der Zeitpunkt des Erscheinens dieses Manifestes viel zu spät. Aber für die kommenden Kantonsrats- und Regierungsratswahlen kann und muss die Zeit genutzt werden, sich in den verschiedenen Parteien zu engagieren, um das Thema einzubringen, breit zu diskutieren sowie grossen Druck auf die babylonischen Parteileitungen auszuüben, damit sie zugunsten von Nicht-Babyloniern zurücktreten.

Als Parlamentarier brauchen wir keine Theoretiker und schon gar keine Rechtsprofessoren, sondern wir benötigen Leute mit natürlicher Intuition, die fähig sind, in schwierigen Lagen die Führung zu übernehmen. Sie müssen auch bereit sein, während der Amtsdauer alle anderen Tätigkeiten einzustellen und sich nur dieses Mandats anzunehmen. Das Zeitalter des Hobby- und Lobby-Politikers sollte in dieser schwierigen Phase vorbei sein. Aus dem Beschriebenen wäre für mich kein einziger bisheriger Kantons-, National- und Ständerat mehr wählbar.

Die Babylonier werden das Feld nicht kampflös räumen. Deshalb ist es wichtig, dass die Kandidaten im Vorfeld auf die Zugehörigkeit zu babylonischen Organisationen hin geprüft, unter Druck gesetzt und tüchtig gesiebt werden. Eine allfällige Zugehörigkeit werden sie nicht einfach so preis geben. Hier muss auch das meist unwissende Familienumfeld mit einbezogen werden, denn nur ein gewaltiger psychischer Druck von allen Seiten wird diese Leute in Bedrängnis und zum Rückzug bringen.

Wahlkampf

Die Wahlveranstaltungen sind eine geeignete Plattform, die aufgedeckte Behördenkriminalität zu thematisieren, um vor allem die bisherigen Kandidaten als Kantons-, Nationalrats- und Ständeräte in die Mangel und ins Verhör zu nehmen. Diese Leute werden sich gegenüber den Vorwürfen nicht verteidigen können, sondern nur Schutzbehauptungen stammeln. Damit kann ihre Selbstsicherheit zerstört werden. Sie sind psychisch so unter Druck zu setzen, bis sie erschöpft zusammenbrechen und aufgeben. Das Politiker-Bashing ohne Tätlichkeiten und ohne verletzende Äusserungen ist bei jeder Gelegenheit angesagt.

Die Kandidaten und deren Familienangehörigen müssen öffentlich und unter Androhung des Einzugs des gesamten Familienvermögens erklären, dass der Kandidat nicht den babylonischen Organisationen angehört. Wer das nicht veröffentlichen will, ist nicht wahlfähig.

Bisherige Politikerinnen und Politiker, die wiedergewählt werden möchten, sind grundsätzlich nicht zu wählen, weil sie die Bevölkerung nicht vertreten, sondern nur belogen haben. Erfahrungsgemäss werden diese Personen auf der Wahlliste zuerst aufgeführt oder mit «bisher» bezeichnet. Aber Kantonsräte, die in die Bundespolitik einsteigen möchten, sind genauso wenig wählbar.

Wahl und Auszählung

Aus der Vergangenheit ist bekannt, auch wenn es von Behördenseite bestritten wird, dass bei den Wahlen nicht nur im Ausland betrogen wird. Aus diesem Grund sollte wenn möglich nur der letzte Abstimmungstag benutzt und auf eine briefliche Abstimmung ganz verzichtet werden. Mit diesen Massnahmen wird das Missbrauchspotential vor dem Auszählen verringert. Dann besteht nur noch die Möglichkeit, die Auszählung zu manipulieren. Das kann aber durch eine transparente Organisation im Zählbüro und durch aufmerksame Zähler verhindert werden. Es muss auch alles unternommen werden, dass die Wahlzettel nach dem Zählen nicht sofort vernichtet, sondern bis nach dem voll-

ständigen Abschluss allfälliger Wahlbeschwerden aufbewahrt werden. Eine allfällig sofortige Vernichtung der Wahlzettel würde nur bestätigen, dass Wahlbetrug stattgefunden hat.

Aus den gleichen Gründen soll die elektronische Wahlmöglichkeit nicht genutzt werden, weil sie nicht sicher ist und die Resultate beliebig manipulierbar sind, solange wir einen Staat im Staate haben. Die Erfahrungen aus den USA sollten uns lehren.

Auf alle Fälle müssen die Wahlen zugleich als Plebiszit betrachtet werden, um a) die Babylonier in allen öffentlichen Ämtern zu verbieten, b) die Demokratie, d.h. die parlamentarische Kontrolle der ganzen Staatsverwaltung ohne Rücksicht auf das Amtsgeheimnis sowie die inhaltliche Kontrolle von Gerichtsurteilen wieder einzuführen, c) umgehend Parlamentarische Untersuchungskommissionen zur Klärung der Vorwürfe einzusetzen und d) die Übernahme von fremdem Recht aufzugeben.

Bei den Ständeratswahlen gilt mit Ausnahme der Kantone Neuenburg und Jura das Majorzverfahren. Die Kandidaten müssen das absolute Mehr erreichen, um die Wahlhürde zu nehmen. Danach entscheidet die Stimmenmehrheit für den Sitz. Die Zählart ist von Kanton zu Kanton unterschiedlich. Im einen Kanton werden auch die Lehrzeilen auf den eingereichten Stimmzetteln für das absolute Mehr berücksichtigt, bei den andern nicht. Ich kann hier also keine generelle Lösung anbieten, um mit dem Abstimmungsverhalten einen zweiten Wahlgang zu provozieren und Babylonier auszumanövrieren.

Konstituierung und Arbeit des neuen Parlaments

Wenn das neu gewählte Parlament erstmals zusammentritt, müssen die neuen Mitglieder zuerst vereidigt werden. Da fängt das Problem bereits an, denn der Eid als auch das Gelübde verlangen, dass Verfassung und Gesetze zu erfüllen sind. Wird die vorgegebene Formel nicht bestätigt, «verzichtet» das neue Mitglied auf sein Amt. Wie wir aber gesehen haben, sind sowohl Verfassung als auch Gesetze babylonisch und gegen die Bevölkerung gerichtet. Also müssen die Nicht-Babylonier hier «lügen», damit sie die Möglichkeit erhalten, sich für die Bevölkerung einzusetzen anstatt für die Babylonier.

Als eine der ersten Arbeiten ist dafür zu sorgen, dass den hoffentlich letztmals noch wenigen gewählten Babylonier der Garaus gemacht wird. Das Parlament muss dazu ein Gesetz erlassen, das einstweilen die Mitgliedschaft in allen babylonischen Organisationen im Zusammenhang mit dem Parlamentsbetrieb verbietet. Alle Babylonier, die wider erwarten gewählt wurden oder im Dienstbetrieb stehen, haben sich zu deklarieren. Wird das unterlassen oder stellt sich nachträglich heraus, dass die Zugehörigkeit dieser Personen nicht wahrheitsgetreu deklariert wurde, müssen drakonische Strafen erfolgen. Gleichzeitig muss alles unternommen werden, damit diese im Verdacht stehenden Personen weder in keiner PUK mitarbeiten und noch auch nur Informationen daraus zu erhalten, solange diese nicht abgeschlossen sind.

In diesem Sinne muss nicht nur das Parlament sich selbst unterwerfen, sondern auch die Parlamentsdienste sowie der Bundesrat mit der gesamten Staatsverwaltung und der Gerichte. Das Parlament muss, wie es früher einmal war, wieder die oberste Instanz sein.

Damit das Parlament ungestört und unbeeinflusst arbeiten kann, sind alle babylonischen und anderen Lobbyisten aus dem Parlamentsgebäude zu werfen. Zutritt hat nur noch, wer einen konkreten Auftrag zu erledigen hat.

Solange das Parlament nicht weiss, was oben und unten sowie vorne und hinten ist, hat es keinen Zweck, die bestehende babylonische Traktandenliste zu übernehmen und diese «gehorsamst» abzunicken. Vielmehr muss sich das Parlament zuerst einen Überblick über die gesamte Situation verschaffen und seinen eigenen Standort ausmachen. Solange das nicht geschehen ist, würden alle Traktanden im Sinne der Babylonier entschieden werden, auch wenn das Parlament das nicht beabsichtigte.

Wenn das Parlament den eigenen Standort ausgelotet hat, werden die babylonischen Parteien ausgedient haben, weil es dann den Babylonier nicht mehr möglich sein wird, die parteipolitischen Differenzen zu schüren. Dann wird jeder selbständig denken und entscheiden können, und das Parlament muss nun dringend die weitere Vorgehensstrategie wählen. Die Folge wird sein, dass die Ge-

gesetzgebung nicht mehr im babylonischen Fahrwasser weitergehen wird, weshalb die bisherige Gesetzgebung komplett anzupassen ist. In diesem Sinne ist vor allem dem Bundesrat eine entsprechend unmissverständliche Botschaft zukommen zu lassen, dass er sein Vorgehen zur Übernahme weiterer ausländischer Rechte massiv zurückhalten muss.

Die PUK

Eines der zentralsten Themen in einer PUK ist die Feststellung, wer Babylonier ist und in welchen Organisationen sie sitzen. Solange diese Frage nicht geklärt ist, weiss ausser den Babyloniern niemand, wem man überhaupt vertrauen kann und wo die Grenzen zwischen Freund und Feind verlaufen. Bis zu diesem Zeitpunkt muss jeder als Babylonier verdächtigt werden. Sodann ist die bald hundert jährige Forderung von Thomas Mann endlich zu erfüllen und die Frage zu klären, welche Rolle das internationale Illuminatentum, sprich Babyloniertum, in der Menschheitsgeschichte und bei den aufgedeckten Veränderungen gespielt hat. Zu diesem Zweck hat das Parlament diese Recherche selbst vorzunehmen. Diese Arbeit kann nicht an den babylonischen Nachrichtendienst delegiert werden. Das Parlament muss dazu nicht nur eigene Sicherheitsvorkehrungen treffen, sondern auch ein Gesetz erlassen, dass ihm alle babylonischen (Geheim-) Organisationen innert einer Frist sämtliche Namen und Adressen ihrer Mitglieder seit Bestehen ihrer Organisation auszuhändigen haben. Ebenfalls haben sie ihre Sub- und Parallelorganisationen mit den entsprechenden Mitgliedern bekannt zu machen. Weiter haben sich alle Schweizer und in der Schweiz niedergelassenen sowie arbeitenden Ausländer, die einer in- oder ausländischen Organisation angehören, direkt beim Parlament zu melden. Unterlassungen müssen ebenfalls mit drakonischen Strafen belegt werden.

Wie dem Amtsbericht des Bundesgerichtes zu entnehmen ist, wird sich das Bundesgericht sträuben, dem Parlament die inhaltliche Prüfung von Gerichtsurteilen zu erlauben. Ähnliches könnte dem Parlament auch anderswo widerfahren. Dann muss sich das Parlament durchsetzen, damit das organisierte Verbrechen aufgedeckt werden kann. Mittel und Wege gibt es durchaus. Vor allem darf man sich vom lügenden Bundesgericht nicht einschüchtern und von babylonischen Rechtsgutachten nicht beeindrucken lassen. In diesem Sinne sei auch vom Beizug von «Spezialisten» gewarnt.

Bevor nicht all die erhobenen Vorwürfe durch eine gründliche PUK untersucht worden sind, kann den gegenteiligen Beteuerungen seitens der Behörden, auch des Parlamentes, nicht geglaubt werden. Dem Ergebnis einer nichtbabylonischen PUK sehe ich gelassen entgegen.

14 Anhang

14.1 Statistische Auswertungen der Amtsberichte des Bundesgerichts

- BGer: 1) Total Eingang neuer Verfahren
- BGer: 2) Staatsrecht - Anzahl Verfahren
- BGer: 3) Staatsrecht - Gutheissungen
- BGer: 4) Verwaltungsrecht - Anzahl Verfahren
- BGer: 5) Verwaltungsrecht - Gutheissungen
- BGer: 6) Strafrecht - Anzahl
- BGer: 7) SchKG-Beschwerden - Anzahl
- BGer: 8) SchKG-Beschwerden - Gutheissungen
- BGer: 9) Zivilverfahren - Anzahl
- BGer: 10) Zivilrecht - Gutheissungen

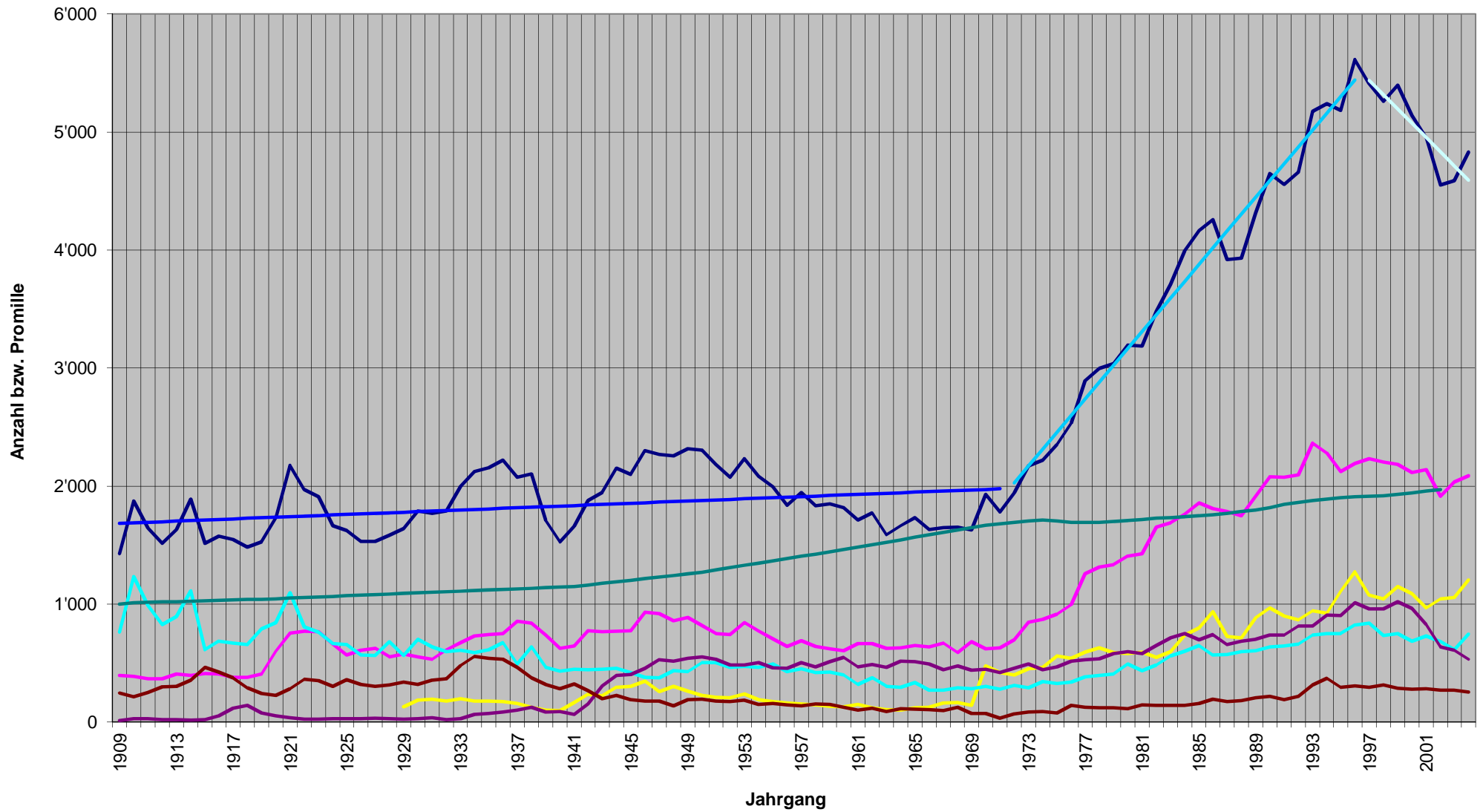
14.2 Stat. Auswertungen der Amtsberichte des Zürcher Obergerichtes

- ZH BezGer: 1) SchKG - Anzahl Verfahren in Betreuungssachen
- ZH BezGer: 2) SchKG: total Rechtsöffnungen in Betreuungssachen - Gutheissungen Verfahren
- ZH BezGer: 3) SchKG: Prov. + def. Rechtsöffnungen - Gutheissungen Verfahren
- ZH BezGer: 4) SchKG: Summarisches Konkursverfahren - Gutheissungen
- ZH OGer: 5) Total SchKG-Verfahren - Gutheissungen
- ZH OGer: 6) Total SchKG-Urteile - Gutheissungen
- ZH OGer: 7) Rekurse an kant. SchKG-Aufsicht sbehörde Gutheissungen Verfahren
- ZH OGer: 8) Rekurse an kant. SchKG-Aufsichtsbehörde - Gutheissungen Urteile
- ZH OGer: 9) Anzahl Verfahren pro Angestellte
- ZH OGer 10) Relative Zunahme der Rechtsanwälte im Kanton

14.3 Stat. Auswertung des Amtsberichtes der SG Anklagekammer

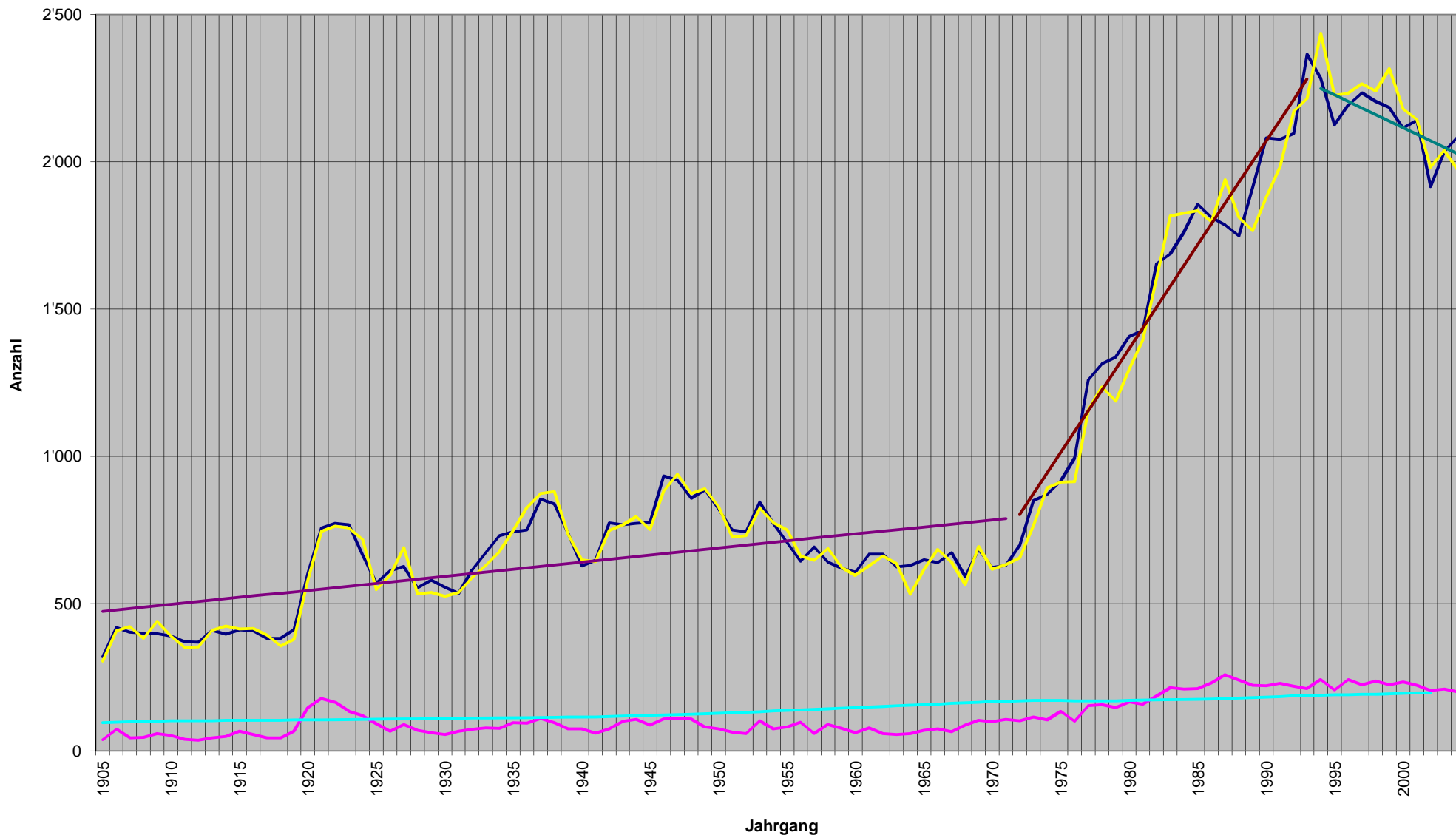
- SG: Eröffnung von Strafverfahren gegen Beamte

BGer: 1) Total Eingang neuer Verfahren

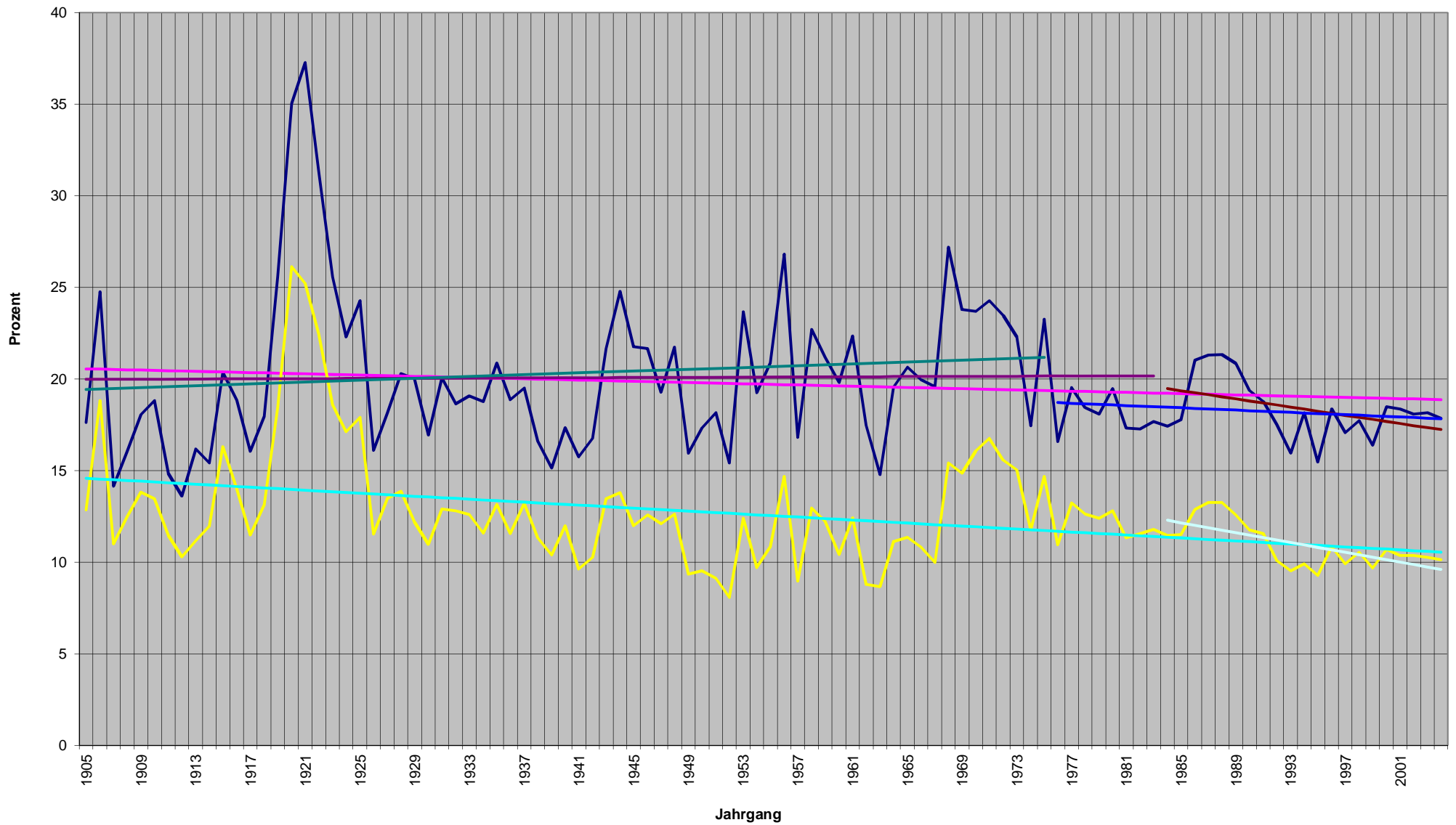


- Eingang neuer Verfahren
- Staatsrecht
- Verwaltungsrecht
- Zivilrecht
- Strafrecht
- SchKG
- Bevölkerungsentw. in o/oo zu 1909
- Regression Total 1905-1971
- Regression Total 1972-1996
- Regression Total 1997-2004

BGer: 2) Staatsrecht - Anzahl Verfahren



BGer: 3) Staatsrecht - Gutheissungen

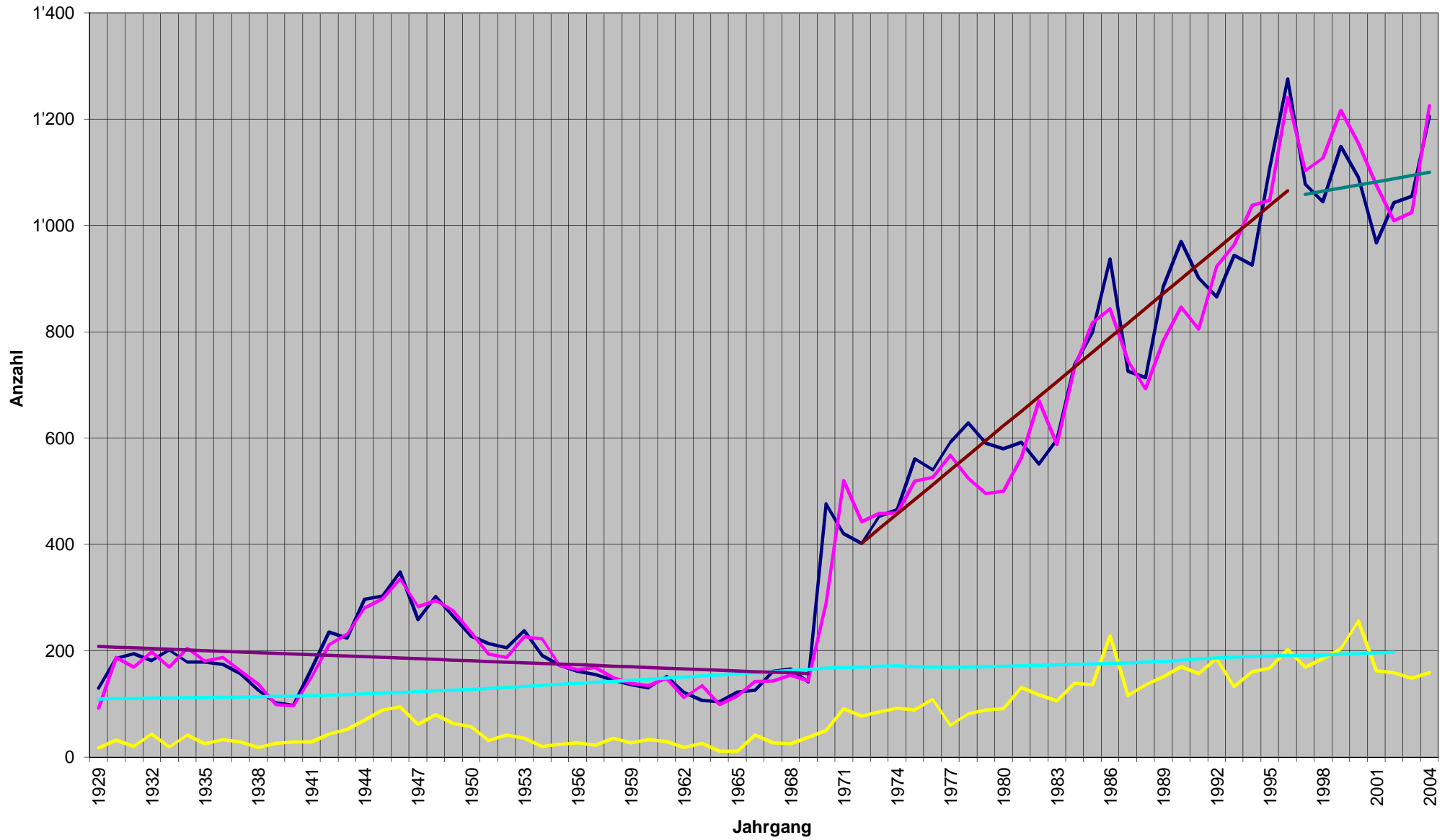


rel. Gutheissung der Urteile in %
Regr. Gutheissung Verfahren 1905-2004
Regr. Gutheissung Urteile 1905-1975

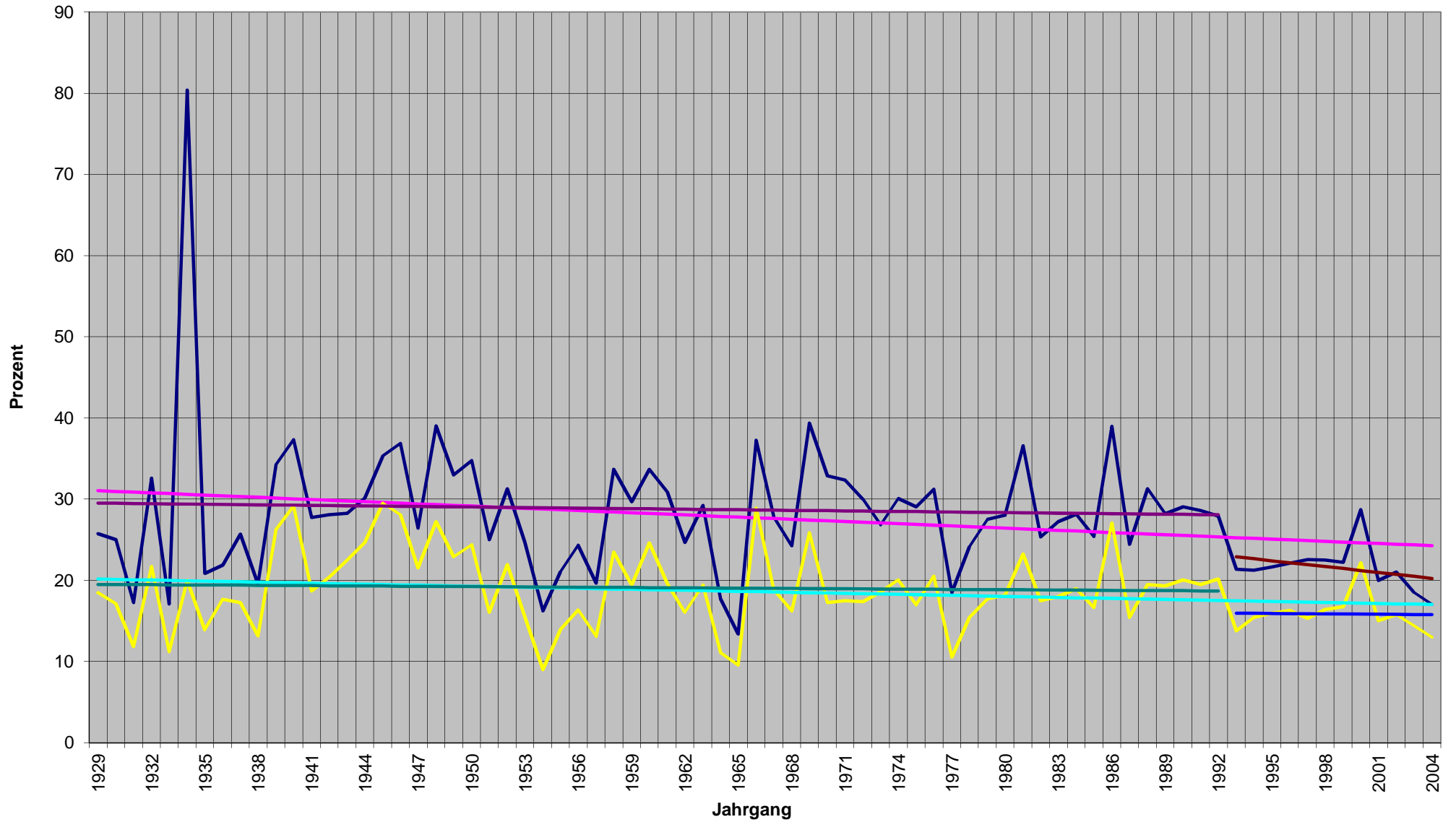
Regr. Gutheissung Urteile 1905-2004
Regr. Gutheissung Urteile 1905-1982
Regr. Gutheissung Urteile 1976-2004

rel. Gutheissung Verfahren in %
Regr. Gutheissung Urteile 1983-2004
Regr. Gutheissung Verfahren 1984-2004

BGer: 4) Verwaltungsrecht - Anzahl Verfahren



BGer: 5) Verwaltungsrecht - Gutheissungen



rel. Gutheissung Urteile in %

Regr. Gutheissung Urteile 1929-2004

rel. Gutheissung Verfahren in %

Regr. Gutheissung Verfahren 1929-2004

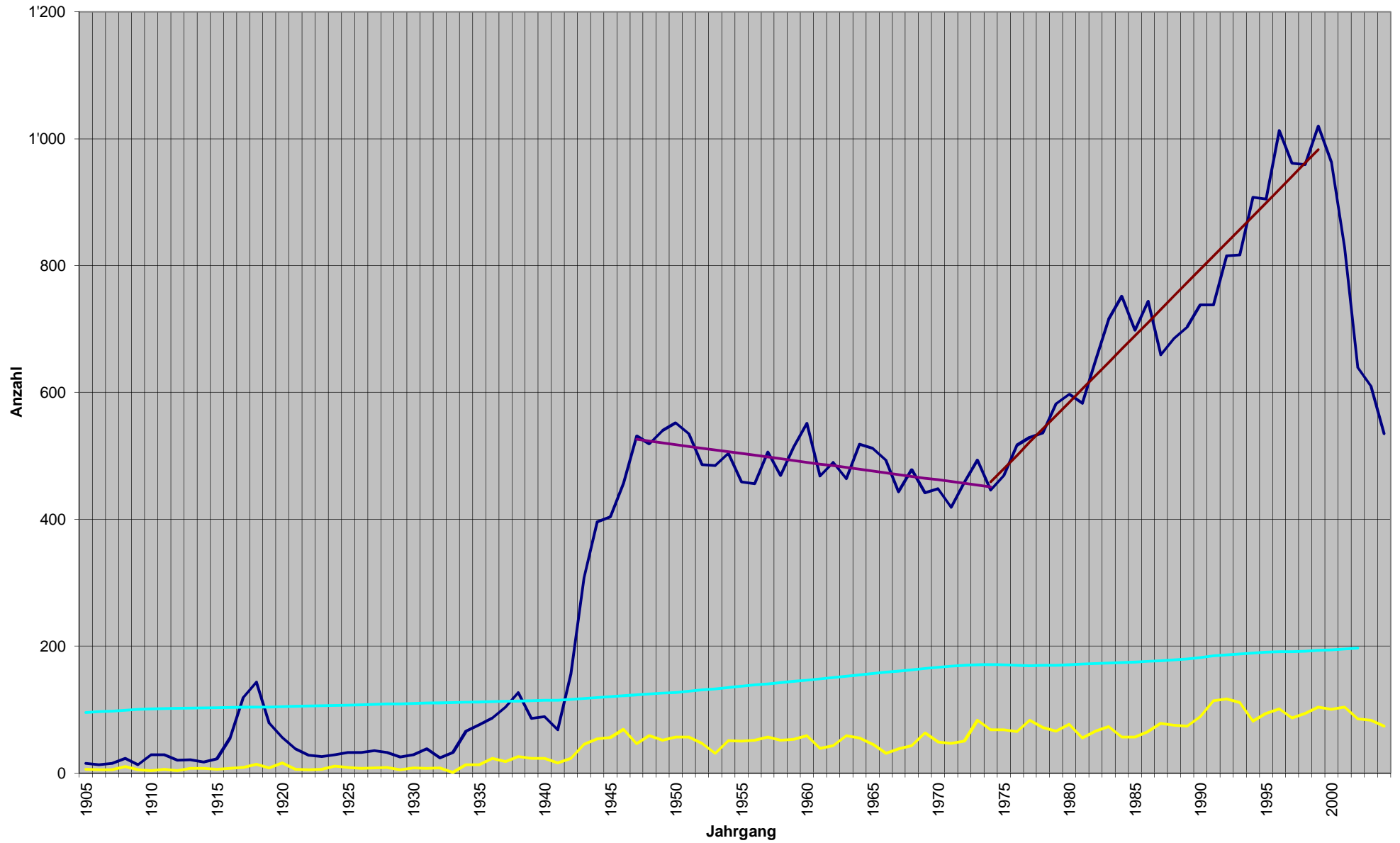
Regr. Gutheissung Urteile 1929-1992

Regr. Gutheissung Urteile 1993-2004

Regr. Gutheissung Verfahren 1929-1992

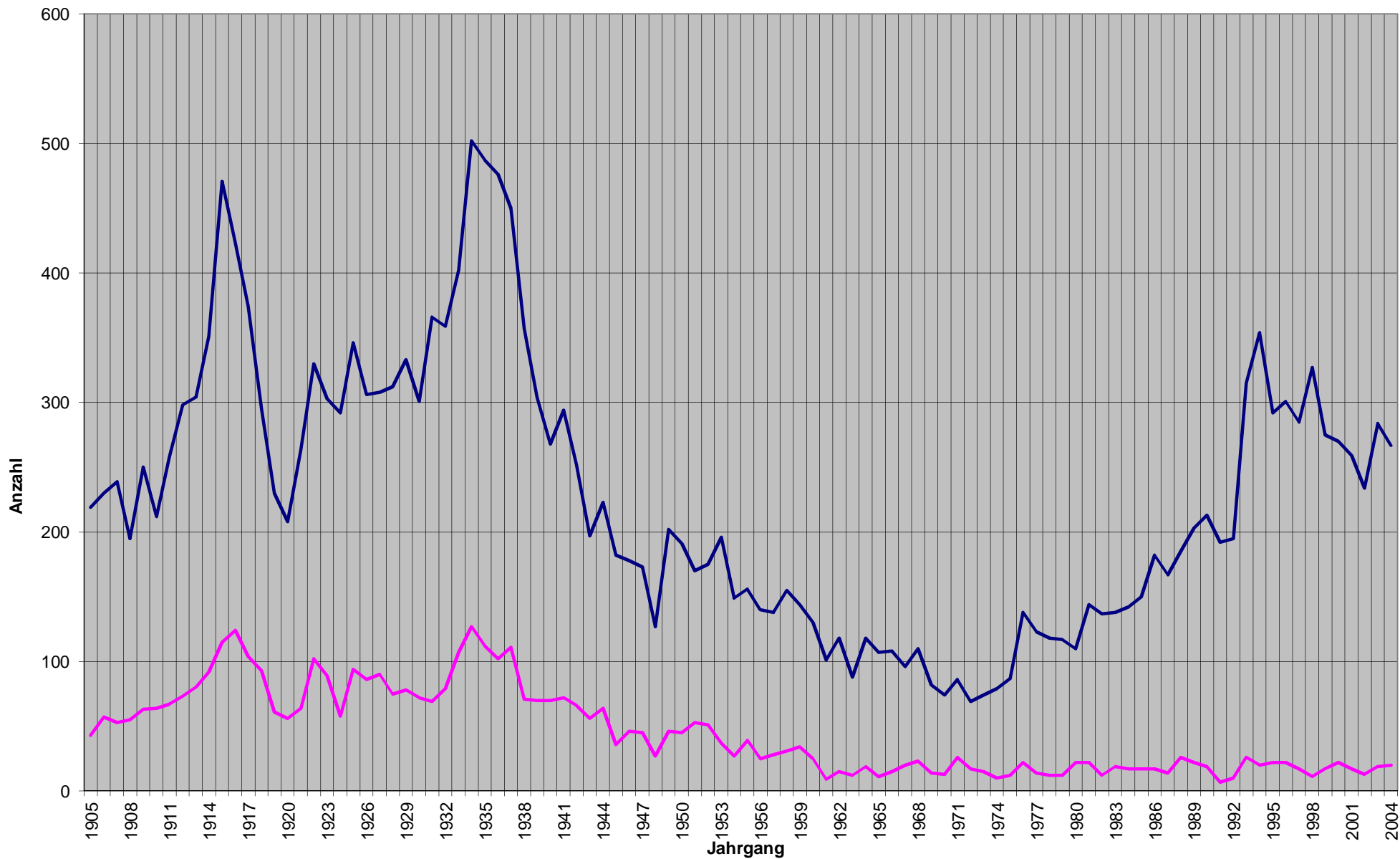
Regr. Gutheissung Verfahren 1993-2004

BGer: 6) Strafrecht - Anzahl



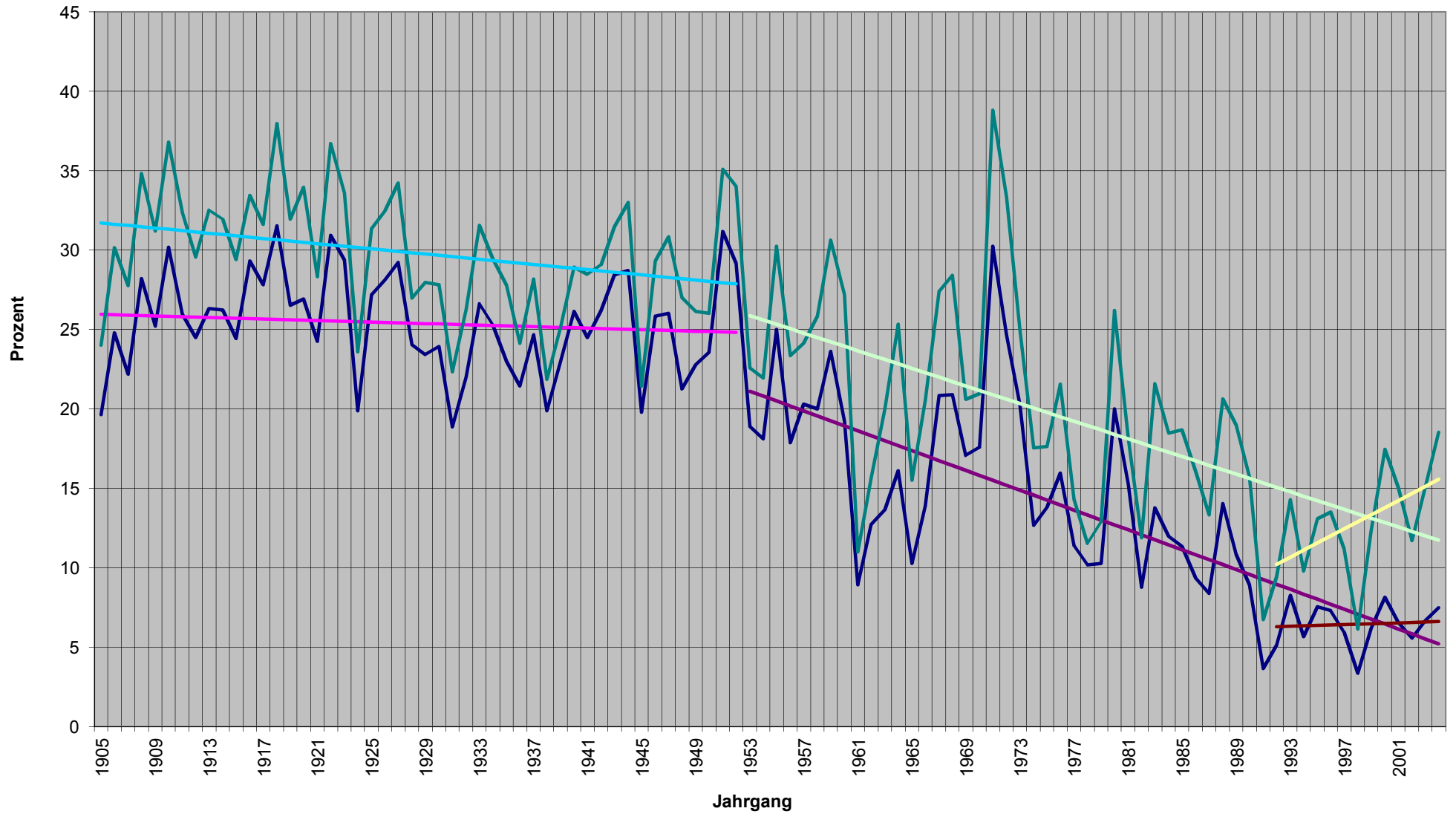
— Eingang neuer Verfahren — Anzahl Gutheissung inkl. Rückswg. — Bevölkerungsentw. in % zu 1909 — Regr. Eingang 1947-1974 — Regr. Eingang 1974-1996

BGer: 7) SchKG-Beschwerden - Anzahl



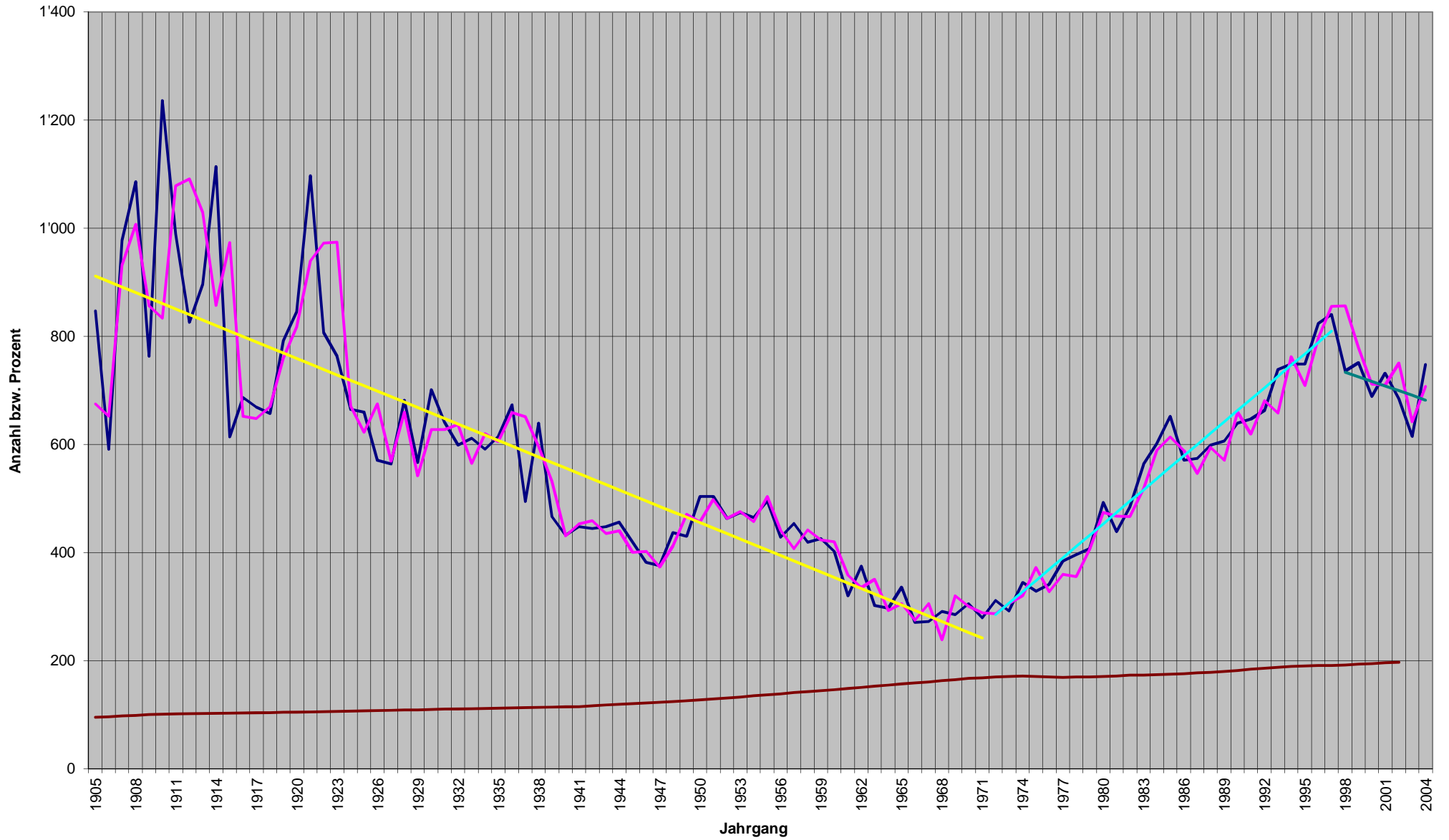
— Total erledigt — Total Gutheissungen

BGer: 8) SchKG-Beschwerden - Gutheissungen

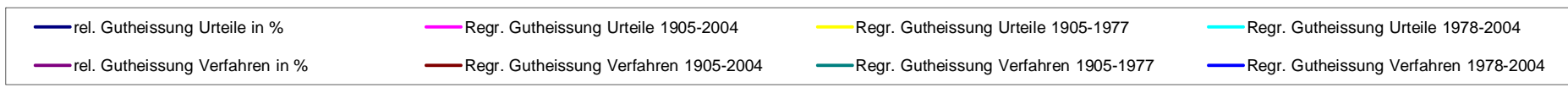
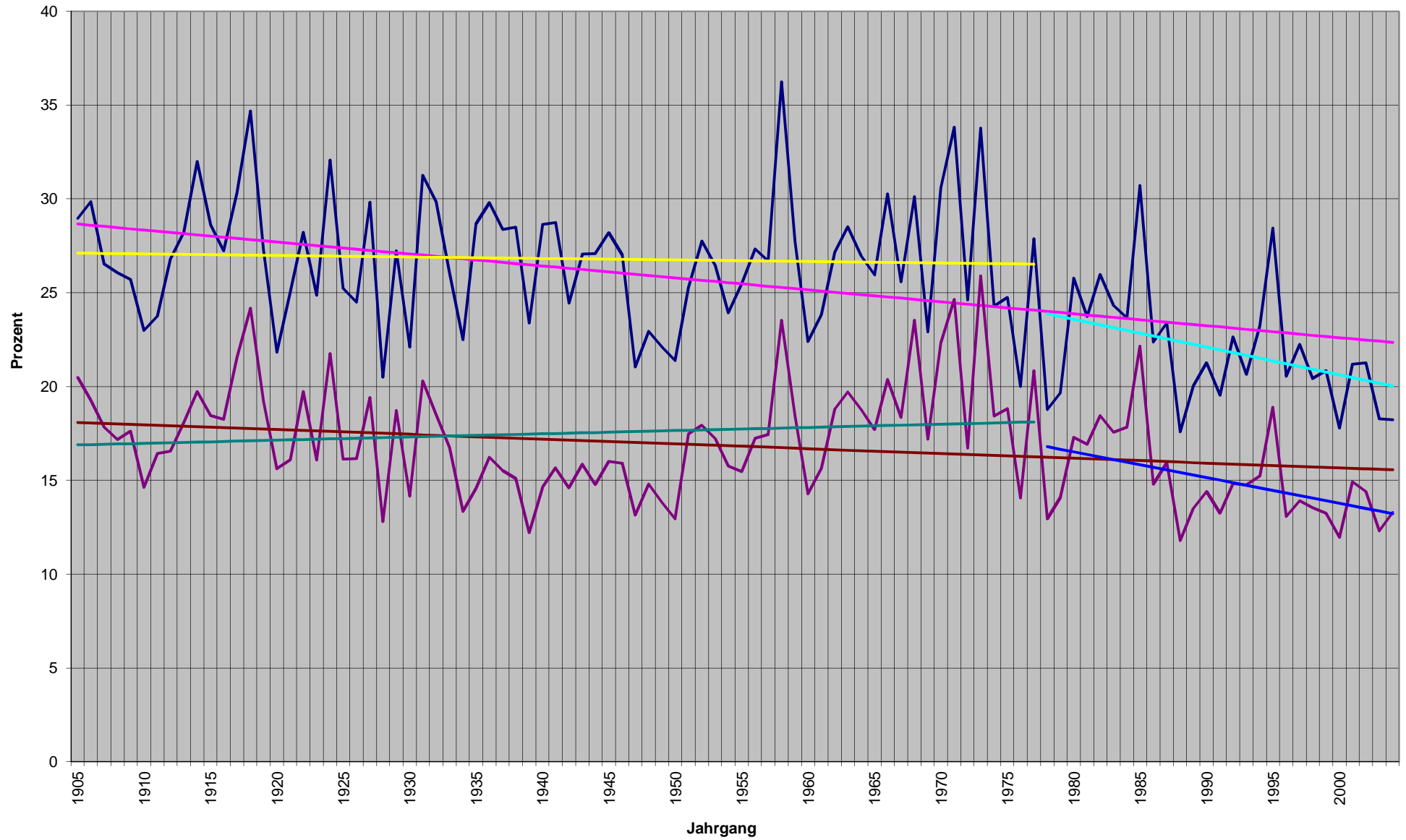


— Gutheissung der SchKG-Verfahren in %
 — Regr. Gutheissung Verfahren 1905-1952
 — Regr. Gutheissung Verfahren 1953-2004
 — Regr. Gutheissung Verfahren 1991-2004
— Gutheissungen Urteile in %
 — Regr. Gutheissung Urteile 1905-1952
 — Regr. Gutheissung Urteile 1953-2004
 — Regr. Gutheissung Urteile 1991-2004

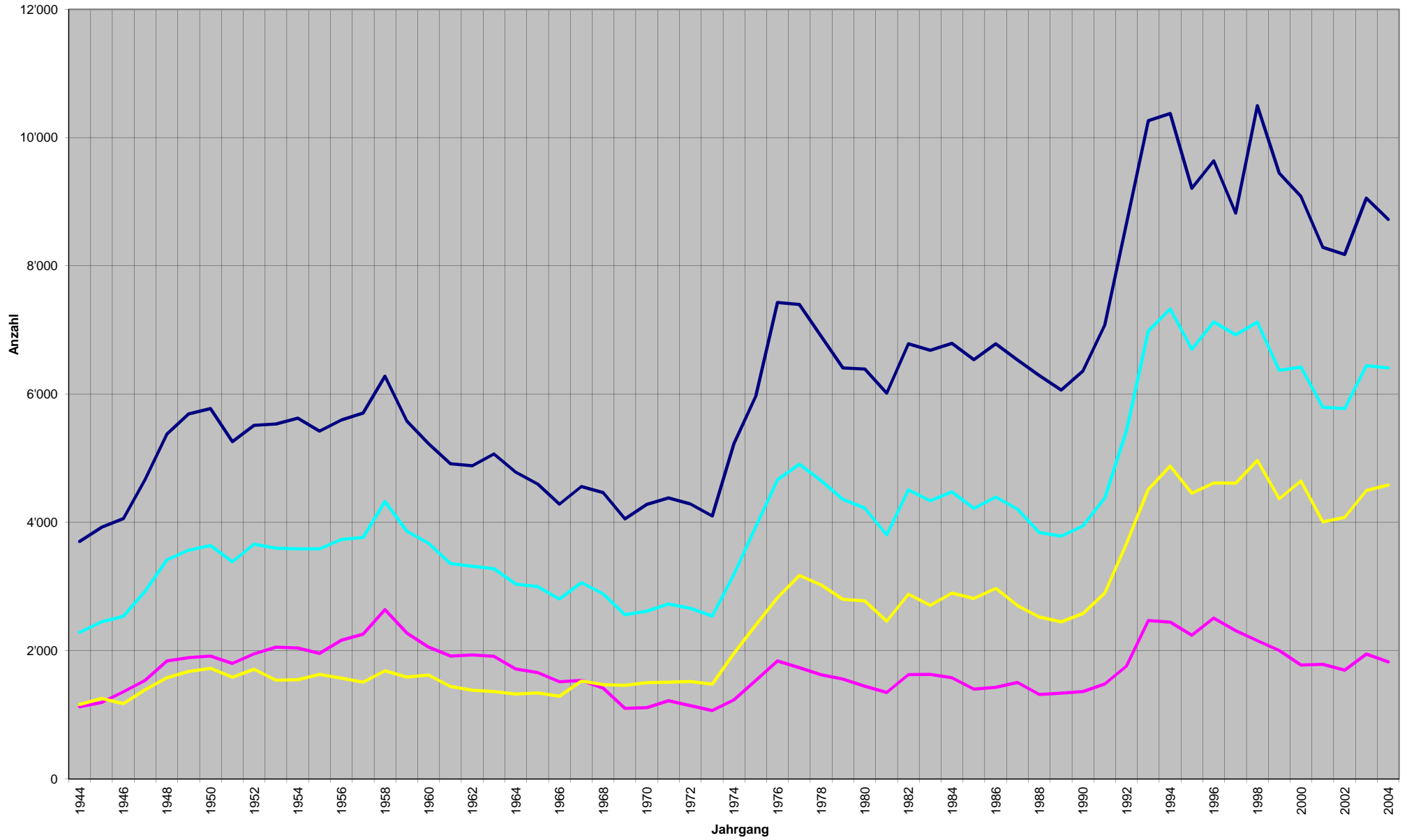
BGer: 9 Zivilverfahren - Anzahl



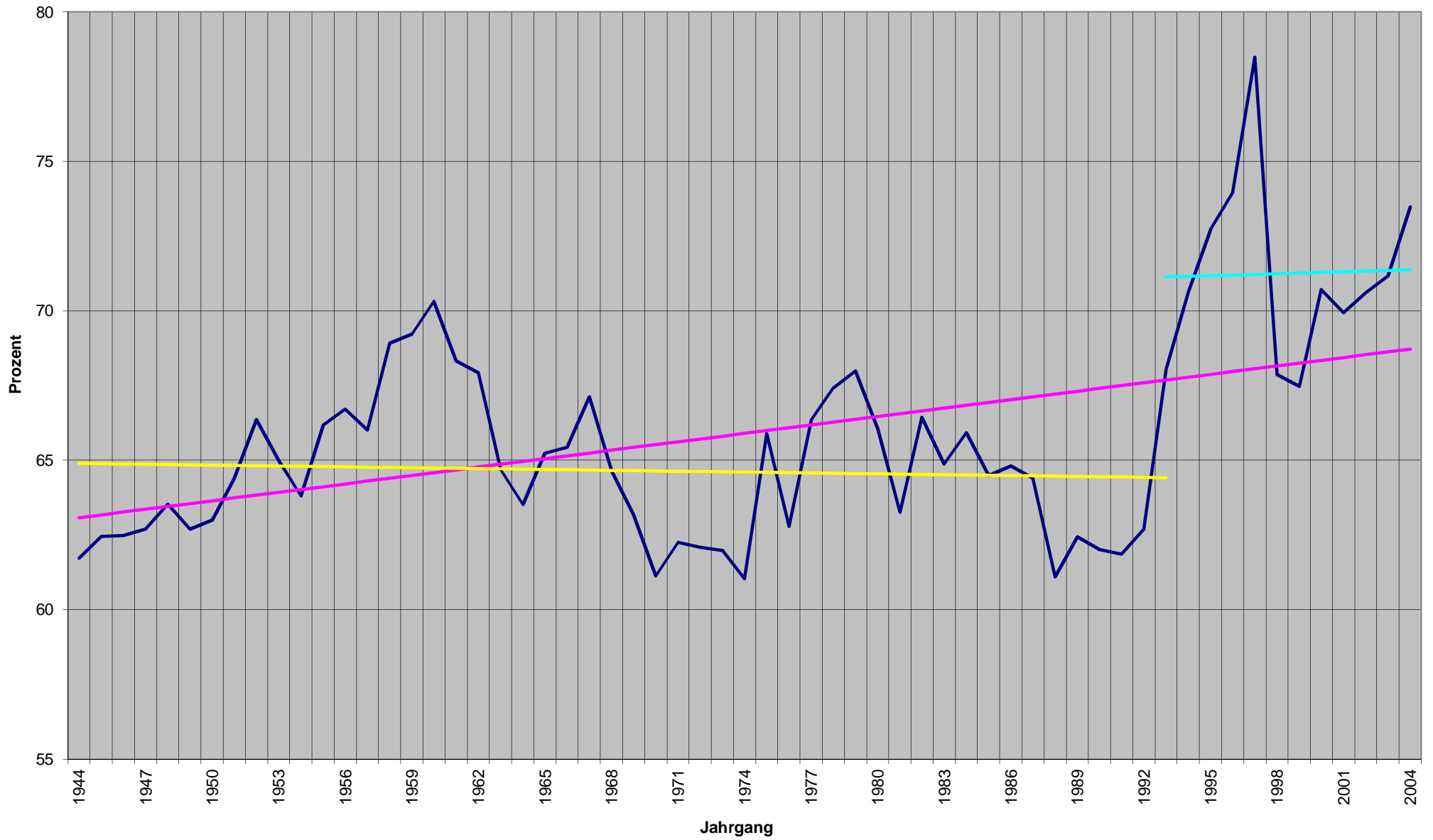
BGer: 10) Zivilrecht - Gutheissungen



ZH BezGer 1: SchKG - Anzahl Verfahren in Betreuungssachen



ZH BezGer 2: SchKG: total Rechtsöffnungen in Betreuungssachen - Gutheissungen Verfahren



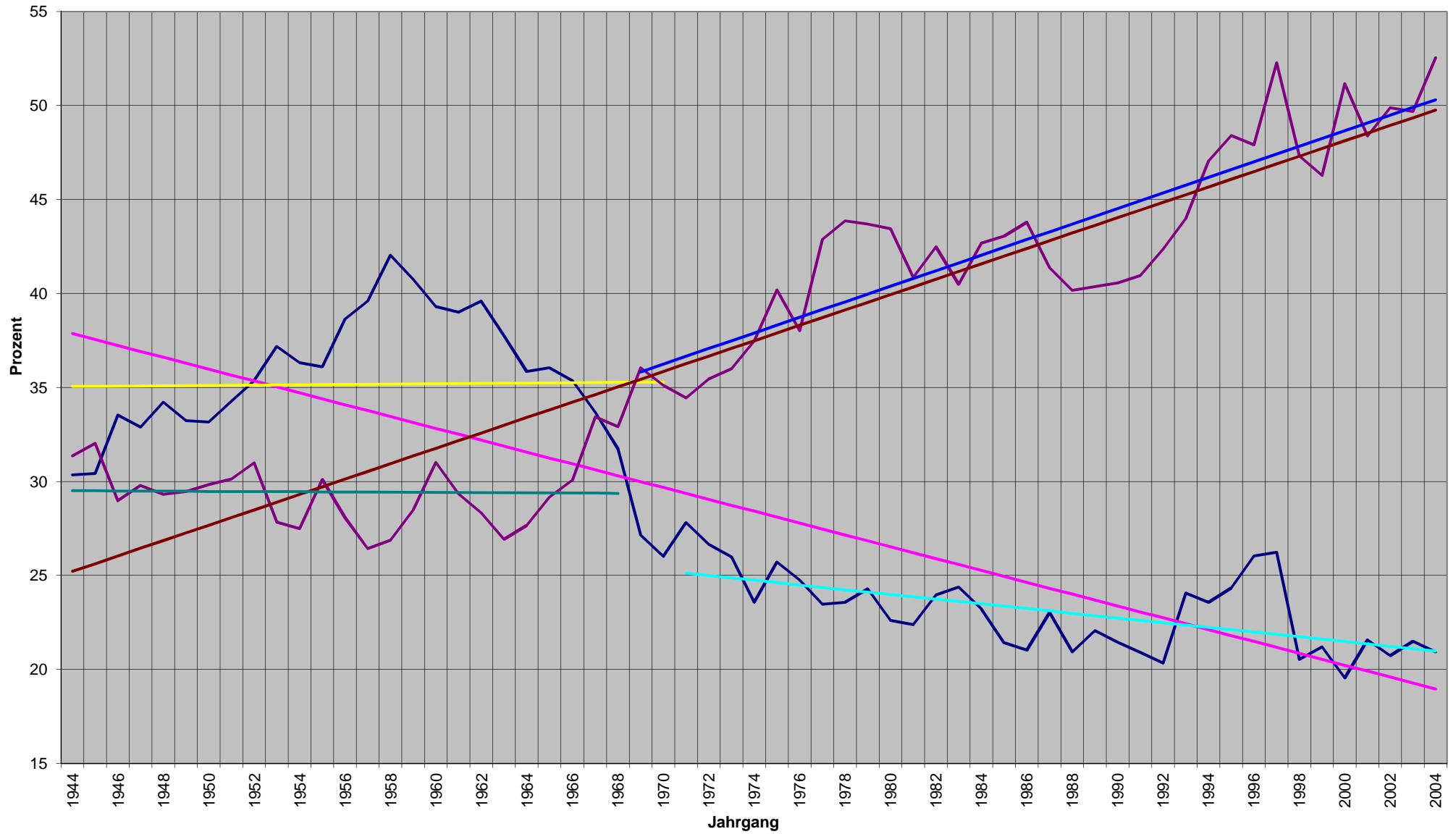
— Rel. Gutheissung Rechtsöffn. in %

— Regr. Rechtsöffn. 1944-2004

— Regr. Rechtsöffn. 1944-1993

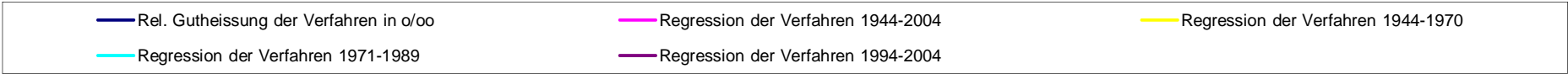
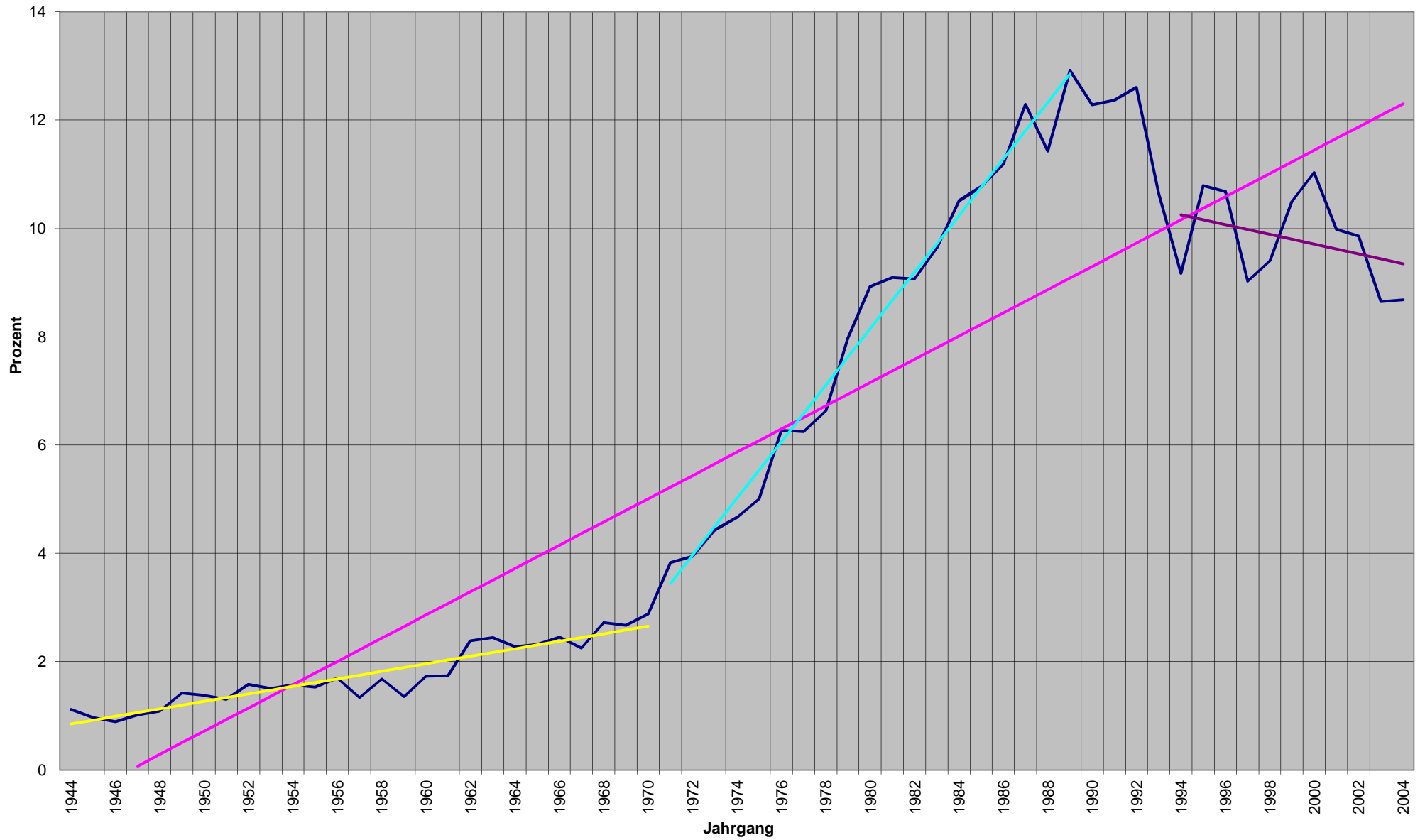
— Regr. Rechtsöffn. 1993-2004

ZH Bez Ger: 3) SchKG: Prov. + def. Rechtsöffnungen - Gutheissungen Verfahren

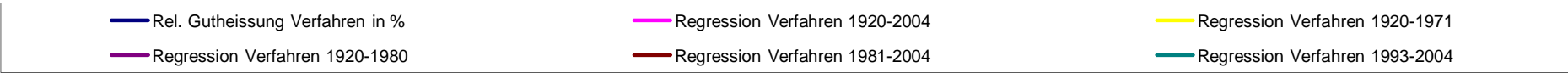
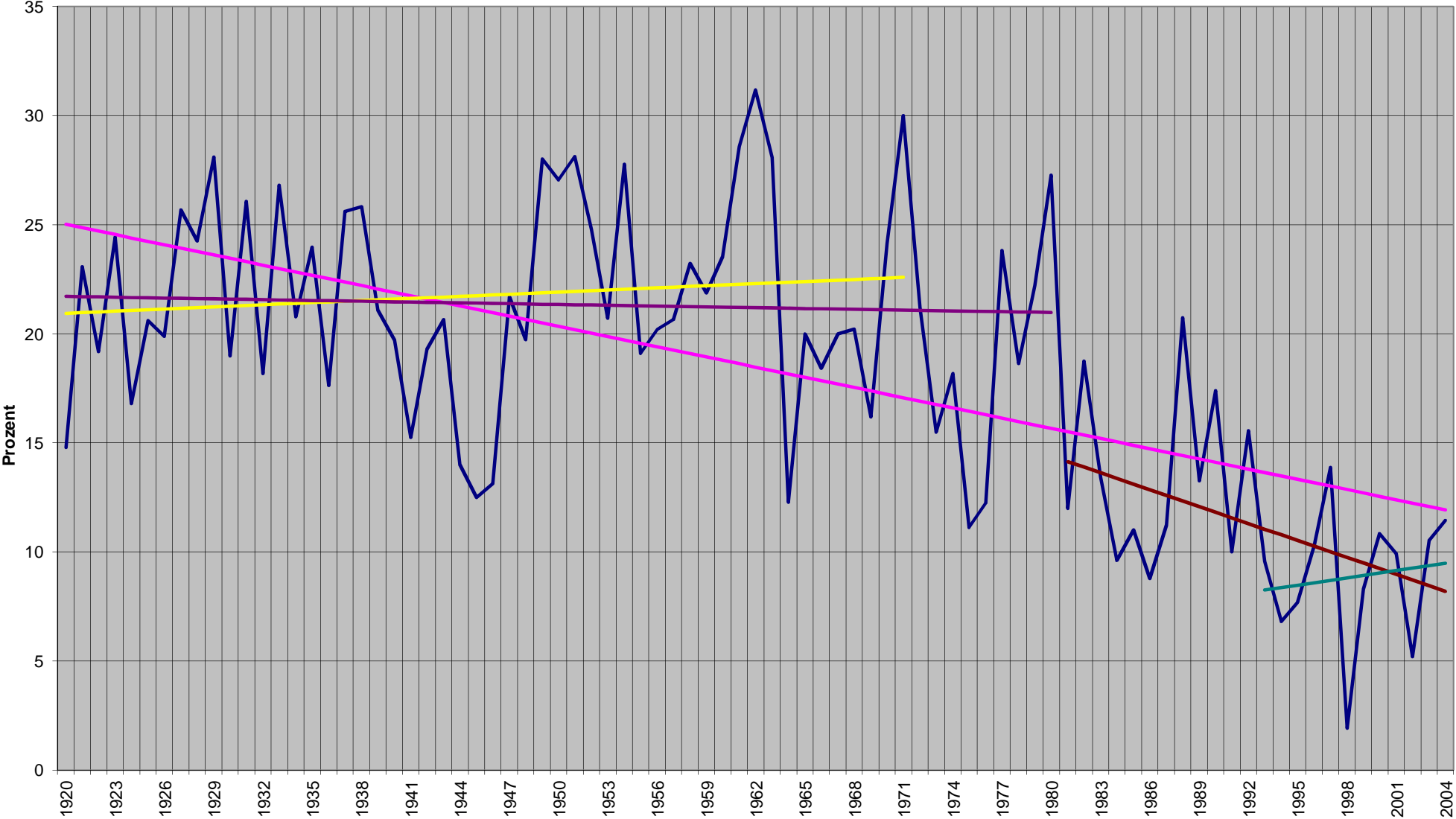


- Rel. Gutheissung prov. Rechtsöffn. in %
 — Regr. prov. Rechtsöffn. 1944-2004
 — Regr. prov. Rechtsöffn. 1944-1970
 — Regr. prov. Rechtsöffn. 1971-2004
- Rel. Gutheissung def. Rechtsöffn. in %
 — Regr. def. Rechtsöffn. 1944-2004
 — Regr. def. Rechtsöffn. 1944-1968
 — Regr. def. Rechtsöffn. 1969-2004

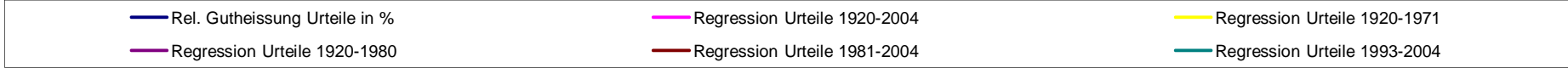
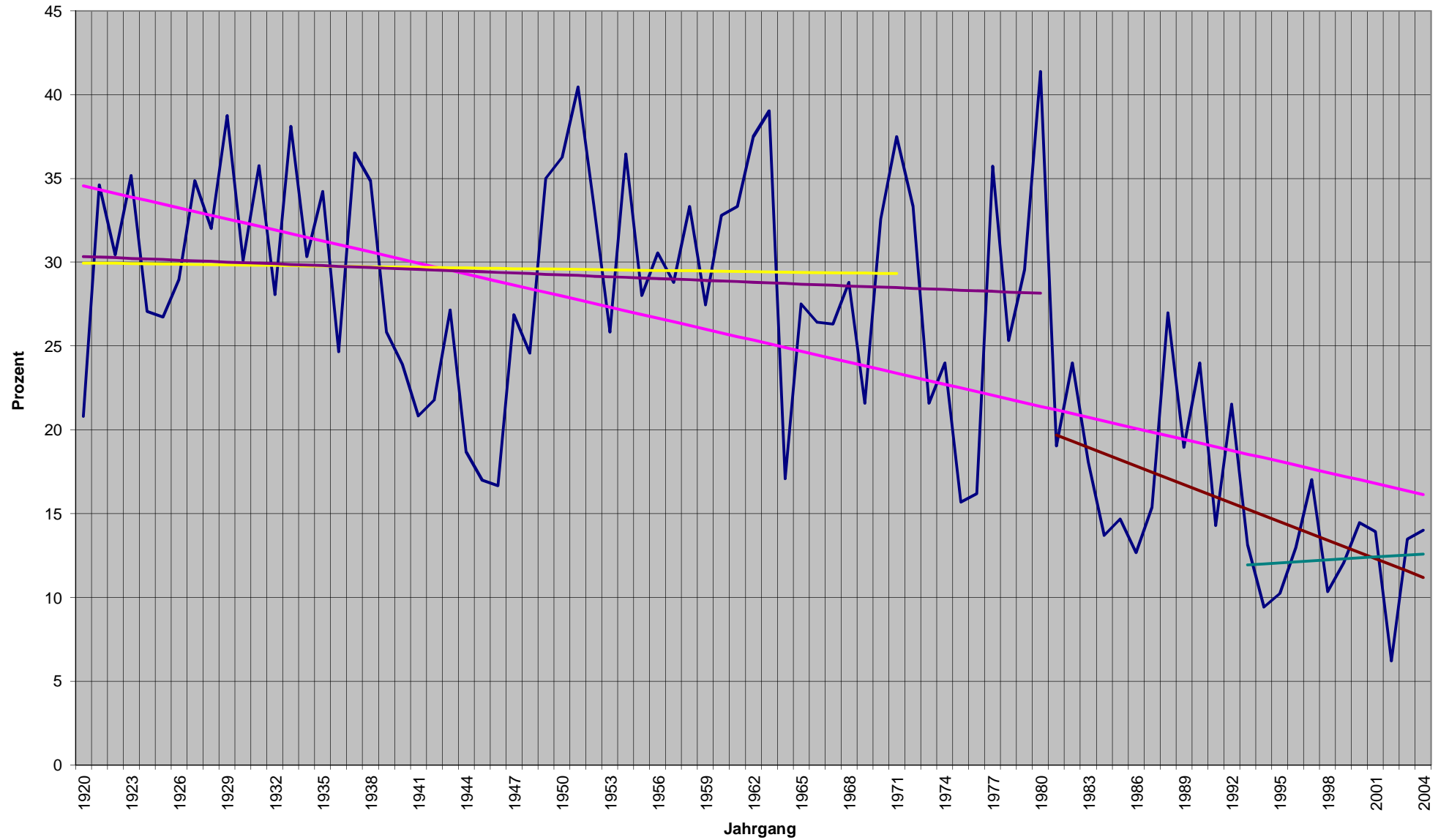
ZH BezGer: 4) SchKG: Summarisches Konkursverfahren - Gutheissungen



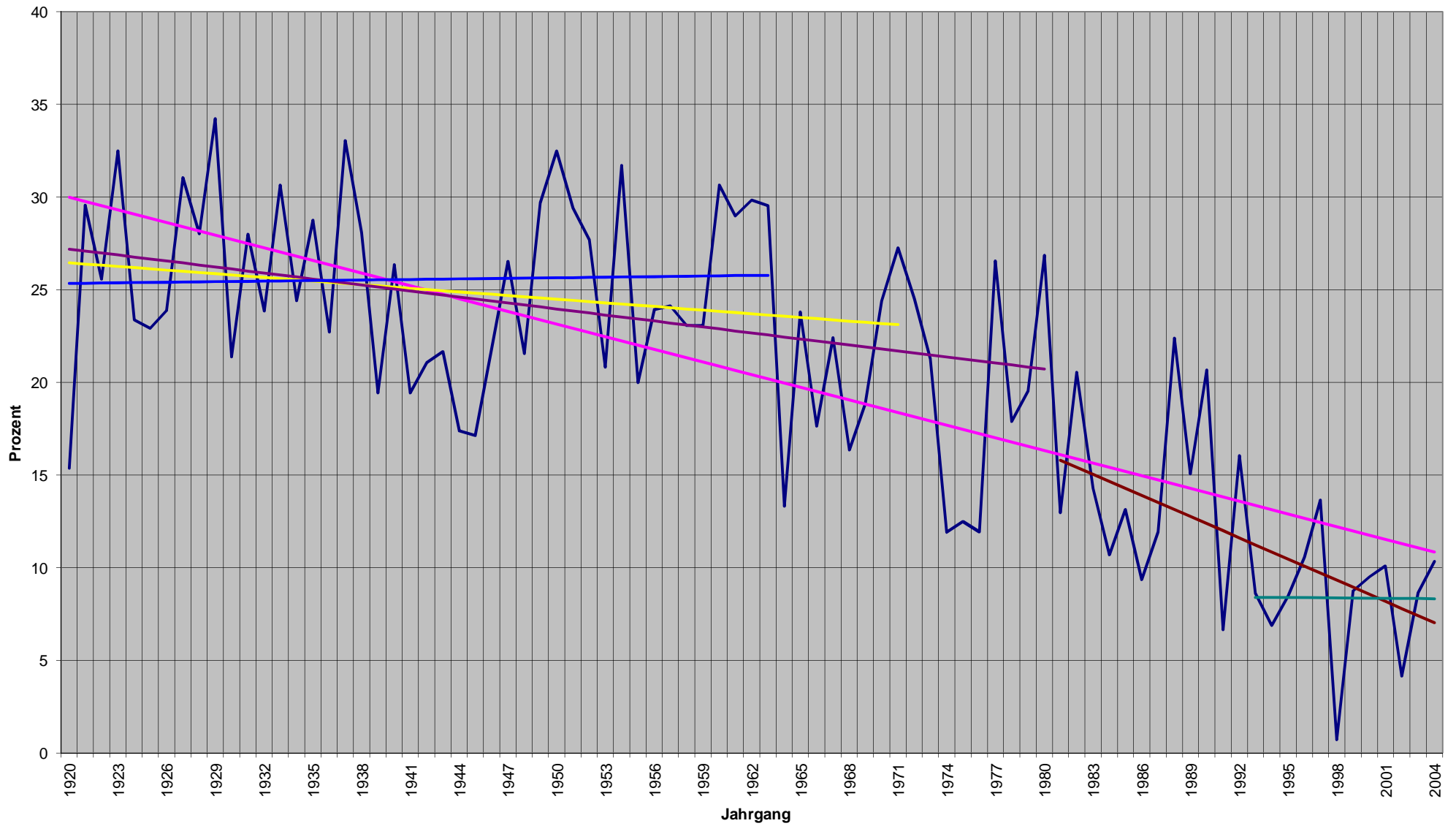
ZH OGer: 5) Total SchKG-Verfahren - Gutheissungen



ZH OGer: 6) Total SchKG-Urteile - Gutheissungen



ZH OGer: 7) Rekurse an kant. SchKG-Aufsicht sbehörde Gutheissungen Verfahren



Rel. Gutheissung Verfahren in %

Regression Verfahren 1920-2004

Regression Verfahren 1920-1971

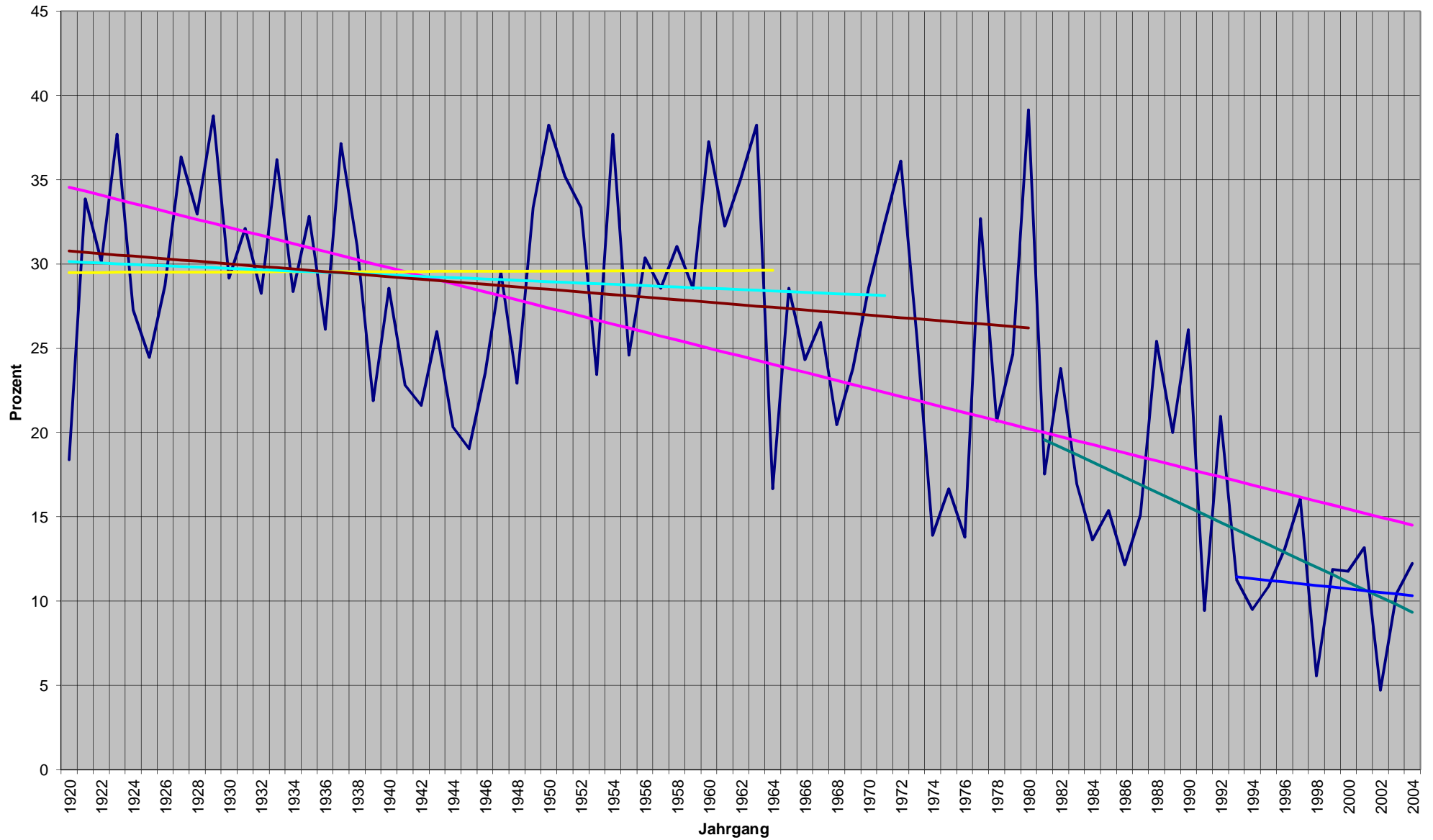
Regression Verfahren 1920-1980

Regression Verfahren 1981-2004

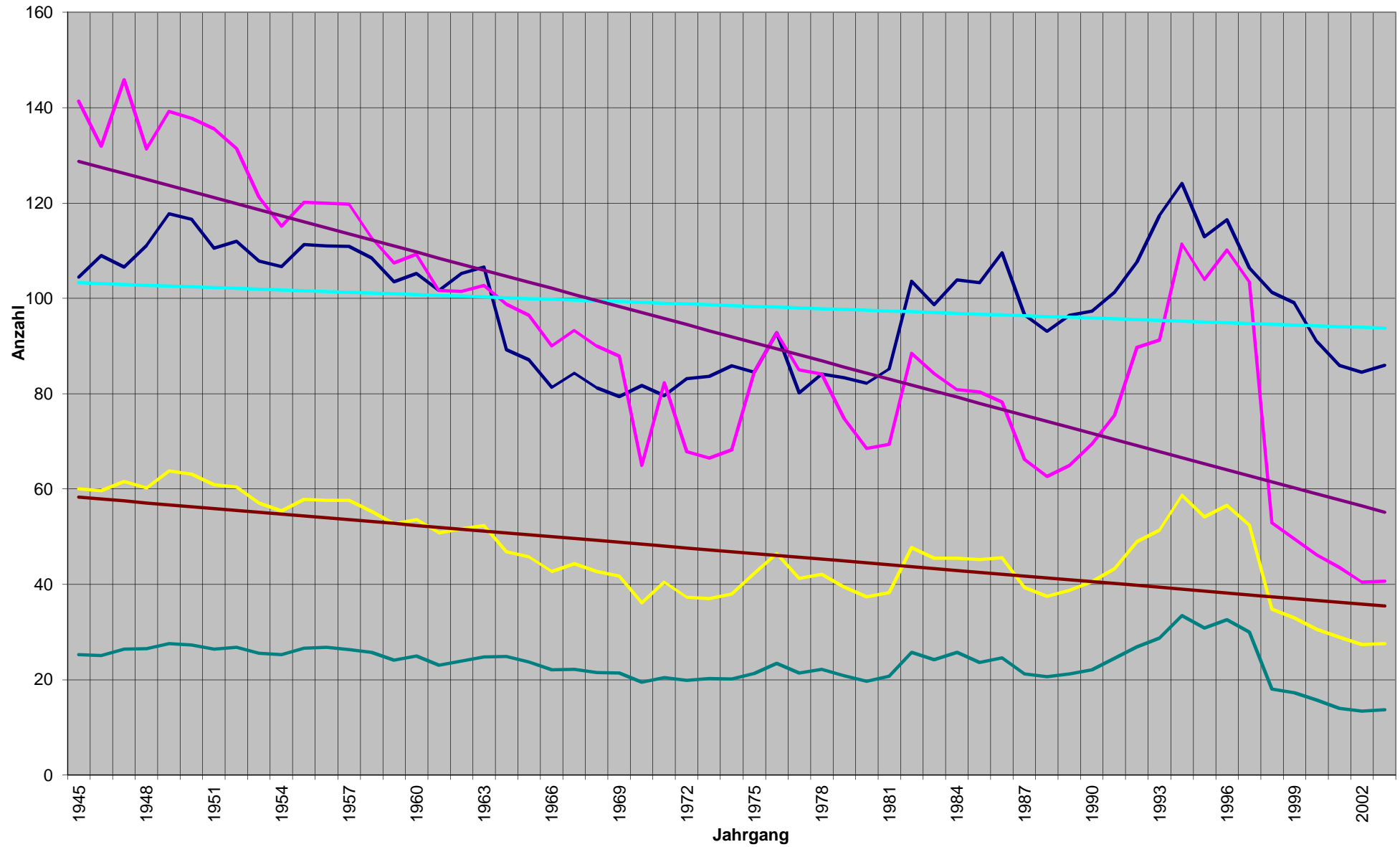
Regression Verfahren 1993-2004

Regression Verfahren 1920-1963

ZH OGer: 8) Rekurse an kant. SchKG-Aufsichtsbehörde - Gutheissungen Urteile



OGER: 9) Anzahl Verfahren pro Angestellte



- Verfahren pro Oberrichter
 — Verfahren pro Sekretäre
— Verfahren pro Oberrichter + Sekretäre
— Regr. Verfahren / Oberrichter
- Regr. Verfahren / Sekretäre
 — Regr. Verfahren / Oberrichter + Sekr.
— Verfahren pro gesamtes Personal

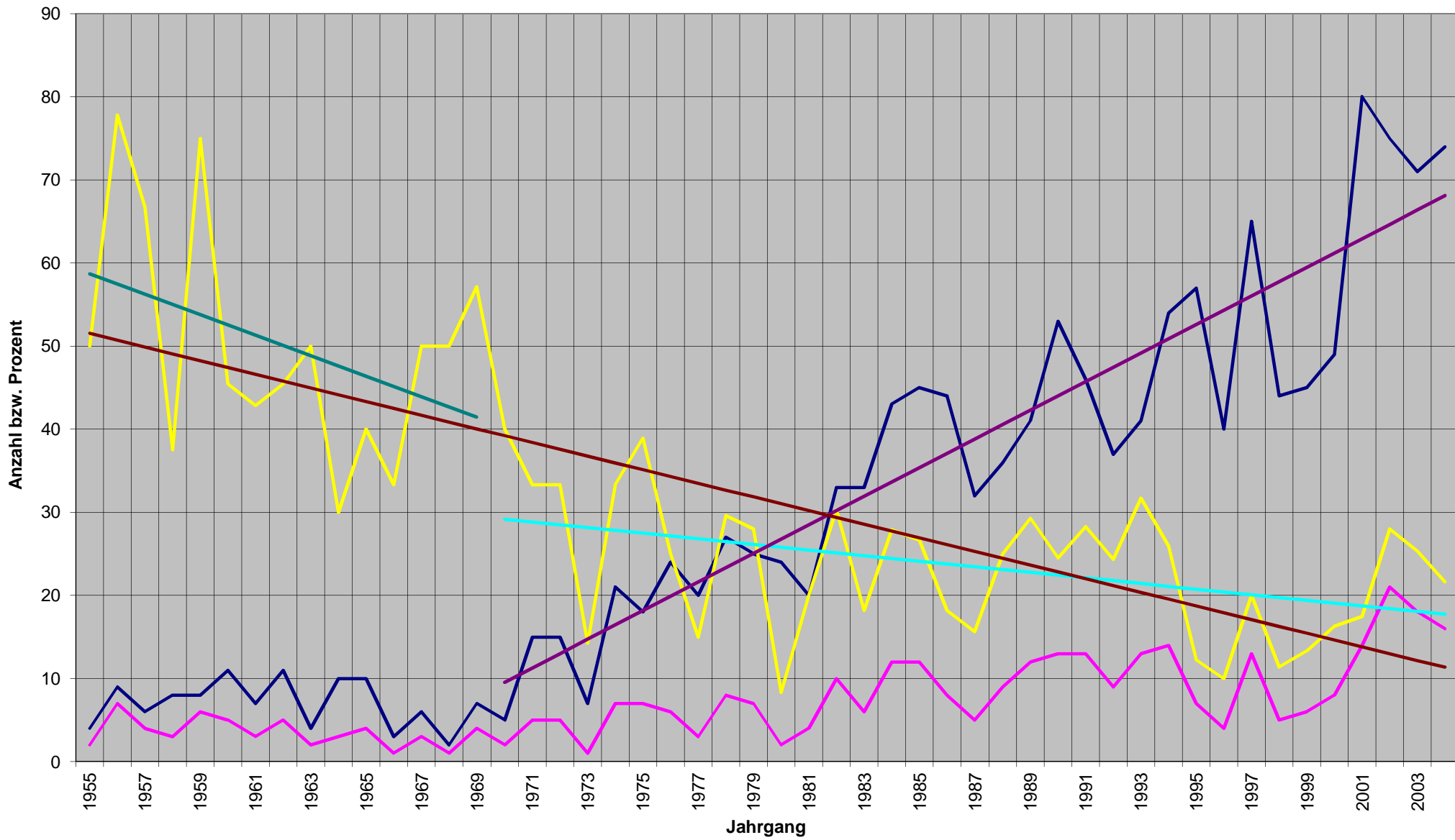
ZH OGer 10: Relative Zunahme der Rechtsanwälte im Kanton



— Bev-Zunahme gegenüber 1941 in %

— RA-Zunahme gegenüber 1941 in %

SG: Eröffnung von Strafverfahren gegen Beamte



- Anzahl Strafanzeigen gegen Beamte
- Anzahl Strafanzeigen geschützt
- Prozentsatz der geschützten Anzeigen
- Lin. Regression % Gutheissung ab 1971
- Lin. Regression Anzahl Strafanzeigen gegen Beamte
- Lin. Regression % Gutheissung 1955-2004
- Lin. Regression % Gutheissung bis 1969